

Anatomie der Staatssicherheit
Geschichte, Struktur und Methoden

– MfS-Handbuch –

Vorbemerkung zur Reihe

Das Handbuch stellt dem wissenschaftlichen Fachpublikum wie auch anderen interessierten Nutzern von Stasi-Akten umfassendes Grundwissen zum MfS zur Verfügung: die Entwicklung der Gesamteinstitution MfS im Kontext der 1980er-Jahre, die Geschichte seiner wichtigsten Arbeitsbereiche, grundlegende Darlegungen zu den hauptamtlichen und inoffiziellen Mitarbeitern sowie verschiedene Übersichten und Materialien zur Struktur des MfS und dessen Entwicklung. Kurzbiografien des Leitungspersonals und eine Edition der wichtigsten Grundsatzdokumente runden das Werk ab. Das »MfS-Handbuch« folgt der nach wie vor gültigen Verpflichtung des Stasi-Unterlagen-Archivs zur »Aufarbeitung der Tätigkeit des Staatssicherheitsdienstes durch Unterrichtung der Öffentlichkeit über Struktur, Methoden und Wirkungsweise des Staatssicherheitsdienstes« (§ 2 Abs. 2 Nr. 5 Stasi-Unterlagen-Gesetz). Es ist ein wichtiger und dauerhafter Baustein, zugleich ein unerlässliches Hilfsmittel für die MfS-Forschung.

Das Projekt hat den Forschungsbereich des Stasi-Unterlagen-Archivs wesentlich länger beschäftigt als ursprünglich gedacht. Das war insbesondere einer unvermutet schwierigen Quellen- und Erschließungslage geschuldet. Zudem erwies sich das Konzept aus dem Jahr 1993 im Laufe der Zeit an mehreren Stellen als überholungsbedürftig. Daher wurden 2007/2008 deutliche Veränderungen und Fokussierungen der Gliederung des Gesamtwerkes vorgenommen, die sich in einer neuen Gliederung widerspiegeln (siehe Übersicht): Einige Kapitel, die in ihrem wesentlichen Inhalt durch andere Handbucheile oder andere Publikationen abgedeckt sind, wurden gestrichen. Das betraf vor allem den ursprünglichen Baustein II »Arbeits- und Strukturprinzipien«, der von dem inzwischen erschienenen MfS-Lexikon ausreichend abgedeckt wird. Es betraf auch einige nicht oder überwiegend nicht operative Diensteinheiten (AGM, Abt. XII, HA KuSch), die sich entweder als insgesamt weniger bedeutsam erwiesen haben als zunächst angenommen oder bei denen wesentliche Aspekte ihrer Tätigkeit von anderen Publikationen des Stasi-Unterlagen-Archivs beleuchtet werden. Die »auftragnehmenden« Diensteinheiten (HA III, HA VIII, Abt. M, Abt. 26) werden dagegen nicht in einem zusammenfassenden Kapitel, sondern – ausführlicher als in der ursprünglichen Planung – in einzelnen Handbucheilen behandelt. Hierdurch haben sich die inhaltlichen Schwerpunkte zugunsten von Darlegungen zur »operativen« Tätigkeit verschoben. Nachdem mit dem Erscheinen des Bandes zur »Hauptabteilung IX: Untersuchung« das MfS-Handbuch 2016 vorläufig abgeschlossen wurde, gelang es mit dem vorliegenden Band, die Vorarbeiten von Roland Wiedmann über die Strukturen der bezirklichen und der Kreisebene des MfS zur Publikationsreife zu bringen und in die Reihe einzugliedern.

Die einzelnen Handbucheile erschienen jeweils unmittelbar nach ihrer Fertigstellung als Broschüre und als PDF-Datei im Internet. Kostenlose Downloads werden bereitgestellt auf der Website: <http://www.stasi-unterlagen-archiv.de>. Diese grundlegenden Arbeiten werden mittlerweile ergänzt durch Angebote wie das MfS-Lexikon, das auf konzentrierte Weise das Wissen zum Ministerium für Staatssicherheit bündelt. Nach rund 25 Jahren Forschung ist das Wissen über Struktur, Methoden und Wirkungsweise des Sicherheitsapparates in vielen Bereichen sehr gut. Dennoch wird das Handbuch mit seinen detaillierten Basisinformationen auch weiterhin ein unverzichtbares Arbeitsmittel der historischen DDR-Forschung bleiben.

Berlin, September 2022

ÜBERSICHT ÜBER DAS GESAMTWERK

ANATOMIE DER STAATSSICHERHEIT

– MfS-Handbuch –

Überblick

- Die Staatssicherheit im letzten Jahrzehnt der DDR

Wichtige Dienstbereiche

- Hauptabteilung I: NVA und Grenztruppen
- Hauptabteilung II: Spionageabwehr
- Hauptabteilung III: Funkaufklärung und Funkabwehr
- Hauptabteilung VI: Grenzkontrollen, Reise- und Touristenverkehr
- Hauptabteilung VII: Ministerium des Innern, Deutsche Volkspolizei
- Hauptabteilung VIII: Beobachtung, Ermittlung, Durchsuchung, Festnahme
- Hauptabteilung IX: Untersuchung
- Abteilung XIV: Haftvollzug
- Hauptabteilung XVIII: Volkswirtschaft
- Hauptabteilung XX: Staatsapparat, Blockparteien, Kirchen, Kultur, »politischer Untergrund«
- Hauptabteilung XXII: »Terrorabwehr«
- Hauptverwaltung A (HV A): Aufgaben – Strukturen – Quellen
- Zentrale Koordinierungsgruppe (ZKG): Bekämpfung von Flucht und Übersiedlung
- Arbeitsgruppe Bereich Kommerzielle Koordinierung (AG BKK)
- Abteilung M: Postkontrolle
- Abteilung 26: Telefonkontrolle, Abhörmaßnahmen und Videoüberwachung
- Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe (ZAIG)
- Die Rechtsstelle des MfS
- Die Juristische Hochschule des MfS (JHS)
- Die Parteiorganisation der SED im MfS
- Die Objektdienststellen des MfS

Mitarbeiter

- Die hauptamtlichen Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit
- Die inoffiziellen Mitarbeiter

Anhang

- Die Organisationsstruktur des Ministeriums für Staatssicherheit 1989
- Die Diensteinheiten des MfS 1950–1989: Eine organisatorische Übersicht
- **Bezirksverwaltung und Kreisdienststellen des MfS Neubrandenburg 1989**
- Wer war wer im Ministerium für Staatssicherheit: Kurzbiographien des MfS-Leitungspersonals 1950 bis 1989
- Grundsatzdokumente des MfS

Roland Wiedmann und Martin Erdmann

**Bezirksverwaltung und Kreisdienststellen des MfS
Neubrandenburg 1989**

Bundesarchiv
– Stasi-Unterlagen-Archiv –
10106 Berlin
E-Mail: publikation.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Die Meinungen, die in dieser Schriftenreihe geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassungen der Autoren wieder. Abdruck und publizistische Nutzung sind nur mit Angabe des Verfassers und der Quelle sowie unter Beachtung des Urheberrechtsgesetzes gestattet.

Schutzgebühr für diese Lieferung: 5,00 €

1. Auflage
Berlin 2022

ISBN 978-3-946572-53-4

Eine PDF-Version dieser Publikation ist unter der folgenden URN kostenlos abrufbar:
[urn:nbn:de:0292-97839465725347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0292-97839465725347)

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Einführung und Handbuchaufbau	13
2	Die Verwaltungsebene Bezirk	21
2.1	Überblicksdaten zum Bezirk Neubrandenburg	21
2.2	Das MfS im Bezirk	24
3	Die Tätigkeit von Diensteinheiten der BVfS Neubrandenburg	27
3.1	Die Leitung der BVfS Neubrandenburg	30
3.1.1	Die Verbindungsoffiziere des KGB/KfS in der BVfS Neubrandenburg	32
3.1.2	Die SED-Parteiorganisation in der BVfS Neubrandenburg	32
3.2	Anleitungsbereich des Leiters der BVfS	33
3.2.1	Abteilung IX - Untersuchungsabteilung	33
3.2.2	Abteilung XIV - Untersuchungshaftanstalt	34
3.2.3	Abteilung 26 – Technische Überwachungsmaßnahmen	34
3.2.4	Abteilung Büro der Leitung	35
3.2.5	Abteilung Finanzen	35
3.2.6	Abteilung Kader und Schulung	37
3.2.7	Medizinischer Dienst	37
3.2.8	AGL - Arbeitsgruppe des Leiters und die Ausweichführungsstelle	38
3.2.9	Wach- und Sicherungseinheit	40
3.2.10	AKG – Auswertungs- und Koordinierungsgruppe	41
3.2.11	Abteilung XII – Registratur und Archiv	42
3.3	Anleitungsbereich des 1. Stellvertreters Operativ	43
3.3.1	Abteilung II – Spionageabwehr	43
3.3.2	Abteilung M – Postkontrolle	44
3.3.3	Abteilung VI – Passkontrolle, Reiseverkehr und Tourismus	46
3.3.4	Abteilung VII – Überwachung von Einrichtungen des MdI, der DVP	47
3.3.5	Abteilung VIII – Beobachtung und Ermittlung	49
3.3.6	Arbeitsgruppe XXII – Terrorabwehr	50
3.3.7	BKG – Flucht und Übersiedlung	51
3.3.8	sR AWK – Abwehr Wehrkommando	52
3.3.9	sR PS – Personenschutz	54
3.4	Anleitungsbereich des Stellvertreters Operativ	54
3.4.1	Abteilung XVIII – Überwachung der Wirtschaft	54
3.4.2	Abteilung XIX – Überwachung von Verkehr, Post und Nachrichtenwesen	56
3.4.3	Abteilung XX – Staatsapparat, Kirchen, Kultur, politischer Untergrund	58
3.4.4	Arbeitsgruppe Geheimnisschutz	60
3.5	Anleitungsbereich des Stellvertreters für Aufklärung	61
3.5.1	Abteilung XV – Auslandsaufklärung	61

Inhaltsverzeichnis

3.6	Anleitungsbereich des Stellvertreters für operative Technik/Sicherstellung	62
3.6.1	Abteilung III – Funkaufklärung, Funkabwehr	62
3.6.2	Abteilung XI – Chiffrierwesen	63
3.6.3	Abteilung Nachrichten	64
3.6.4	Abteilung OT – Operative Technik	64
3.6.5	Abteilung Rückwärtige Dienste	65
3.6.6	sR BCD – Bewaffnung, Chemischer Dienst	66
4	Organisationsstruktur der BVfS Neubrandenburg 1989	69
4.1	Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Neubrandenburg	69
4.1.1	Verbindungsoffizier des sowjetischen Geheimdienstes bei der BVfS	70
4.1.2	Apparat der Leitung der SED-Parteiorganisation	71
4.1.3	Leiter der Bezirksverwaltung	72
4.1.4	Stellvertreter des Leiters der Bezirksverwaltung	73
4.2	Anleitungsbereich des Leiters der BVfS	74
4.2.1	Abteilung IX	74
4.2.2	Abteilung XIV	77
4.2.3	Abteilung 26	80
4.2.4	Abteilung BdL	82
4.2.5	Abteilung Finanzen	84
4.2.6	Abteilung Kader und Schulung	86
4.2.7	Abteilung Medizinischer Dienst	89
4.2.8	AGL 91	
4.2.9	Wach- und Sicherungseinheit – WSE	93
4.2.10	AKG 95	
4.2.11	Abteilung XII	97
4.3	Anleitungsbereich des 1. Stellvertreters Operativ	99
4.3.1	Abteilung II	99
4.3.2	Abteilung M	102
4.3.3	Abteilung VI	106
4.3.4	Abteilung VII	109
4.3.5	Abteilung VIII	111
4.3.6	AG XXII	114
4.3.7	BKG 116	
4.3.8	sR AWK	117
4.3.9	sR PS	118
4.4	Anleitungsbereich des Stellvertreters Operativ	119
4.4.1	Abteilung XVIII	119
4.4.2	Abteilung XIX	121
4.4.3	Abteilung XX	123
4.4.4	AG Geheimnisschutz	126
4.5	Anleitungsbereich des Stellvertreters für Aufklärung	127
4.5.1	Abteilung XV	127

Inhaltsverzeichnis

4.6	Anleitungsbereich des Stellvertreters für operative Technik/Sicherstellung	130
4.6.1	Abteilung III	130
4.6.2	Abteilung XI	132
4.6.3	Abteilung N	134
4.6.4	Abteilung OT	137
4.6.5	Abteilung RD	139
4.6.6	sR BCD	143
5	Die Verwaltungsebene Kreis	145
5.1	Das Machtsystem Kreis	145
5.2	Das MfS im Kreis	147
6	Die Kreisdienststellen für Staatssicherheit im Bezirk Neubrandenburg	151
6.1	Kategorien	152
6.2	Das hauptamtliche Personal	152
6.3	Der formale Binnenaufbau	153
6.4	Aufgaben von Funktionsoffizieren und Referaten	154
6.5	Hinterlassenschaften	159
6.6	Die operative Tätigkeit	160
6.7	Operative Vorgänge und Sicherheitsüberprüfungen	162
7	Die Kreisdienststellen in den Verwaltungskreisen	167
7.1	Neubrandenburg	168
7.1.1	Die Kreise Stadt und Land Neubrandenburg	168
7.1.2	Die KDfS Neubrandenburg	172
7.2	Altentreptow	174
7.2.1	Der Kreis Altentreptow	174
7.2.2	Die KDfS Altentreptow	176
7.3	Anklam	177
7.3.1	Der Kreis Anklam	177
7.3.2	Die KDfS Anklam	178
7.4.	Demmin	179
7.4.1	Der Kreis Demmin	179
7.4.2	Die KDfS Demmin	180

Inhaltsverzeichnis

7.5	Malchin	181
7.5.1	Der Kreis Malchin	181
7.5.2	Die KdFS Malchin	182
7.6	Neustrelitz	183
7.6.1	Der Kreis Neustrelitz	183
7.6.2	Die KdFS Neustrelitz	186
7.7	Pasewalk	188
7.7.1	Der Kreis Pasewalk	188
7.7.2	Die KdFS Pasewalk	189
7.8	Prenzlau	190
7.8.1	Der Kreis Prenzlau	190
7.8.2	Die KdFS Prenzlau	192
7.9	Röbel	193
7.9.1	Der Kreis Röbel	193
7.9.2	Die KdFS Röbel	194
7.10	Strasburg	195
7.10.1	Der Kreis Strasburg	195
7.10.2	Die KdFS Strasburg	196
7.11	Templin	196
7.11.1	Der Kreis Templin	196
7.11.2	Die KdFS Templin	198
7.12.	Teterow	199
7.12.1	Der Kreis Teterow	199
7.12.2	Die KdFS Teterow	200
7.13	Ueckermünde	201
7.13.1	Der Kreis Ueckermünde	201
7.13.2	Die KdFS Ueckermünde	203
7.14	Waren	204
7.14.1	Der Kreis Waren	204
7.14.2	Die KdFS Waren	206
8	Organisationsstruktur der Kreisdienststellen im Bezirk Neubrandenburg 1989	209
8.1	Kreisdienststelle Neubrandenburg	210
8.2	Kreisdienststelle Altentreptow	213
8.3	Kreisdienststelle Anklam	215

Inhaltsverzeichnis

8.4	Kreisdienststelle Demmin	217
8.5	Kreisdienststelle Malchin	219
8.6	Kreisdienststelle Neustrelitz	221
8.7	Kreisdienststelle Pasewalk	223
8.8	Kreisdienststelle Prenzlau	225
8.9	Kreisdienststelle Röbel	227
8.10	Kreisdienststelle Strasburg	229
8.11	Kreisdienststelle Templin	231
8.12	Kreisdienststelle Teterow	233
8.13	Kreisdienststelle Ueckermünde	235
8.14	Kreisdienststelle Waren	237
9	Anhang	239
9.1	Organigramme der Bezirksverwaltung Neubrandenburg	240
9.2	MfS-Bezirksverwaltungen im Strukturvergleich	243
9.3	Besoldung hauptamtlicher Mitarbeiter	249
9.4	MfS-Objekte im Bezirk Neubrandenburg	252
9.4.1	Liegenschaften und Objekte der BVfS Neubrandenburg	252
9.4.2	Objekte anderer MfS-Dienstseinheiten im Bezirk Neubrandenburg	256
9.5	Dienstheitenschlüssel der BVfS Neubrandenburg	257
9.6	Dienstliche Bestimmungen und Aktionen	259
9.7	Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	270
9.8	Literaturverzeichnis	271
9.9	Abkürzungsverzeichnis	278
9.10	Personenverzeichnis	284

1 Allgemeine Einführung und Handbuchaufbau

Den Grundstein zu der Strukturabbildung der Bezirksverwaltung Neubrandenburg der Staatssicherheit mit den zugehörigen Diensteinheiten und Kreisdienststellen legte noch Roland Wiedmann. Mit dieser Arbeit wird der Kreis der Forschungen Roland Wiedmanns, der zunächst eine »Organisationsstruktur des Ministeriums für Staatssicherheit 1989« nach dem Stand von 1989 erarbeitete und mit der Veröffentlichung »Die Diensteinheiten des MfS 1950–1989« die institutionelle Entwicklung der MfS-Diensteinheiten auf ministerieller Ebene darstellte, geschlossen. Zur Druckreife konnte er den Strukturansatz zur MfS-Bezirksverwaltung Neubrandenburg in seiner aktiven Dienstzeit nicht mehr bringen, doch er begleitete die Fertigstellung des Projektes. Sein Manuskriptentwurf barg die personellen und inhaltlichen Kerninformationen der Struktur. Diesem Kern wurden erläuternde Ausführungen zum Verständnis von institutioneller Konstruktion und Betätigungen der Staatssicherheit auf den Ebenen Bezirk und Kreis beiseite gestellt. Die Aufbereitung des Strukturkerns, Ergänzungstexte und vergleichende Gegenüberstellungen wurden vom Herausgeber erarbeitet. Allein zu bezirklichen und den kreislichen Infrastrukturen existierten im Manuskriptentwurf schon Faktenzusammenstellungen.

So entstand eine Schilderung, die sich jeweils für die bezirkliche und die kreisliche Ebene in einander ergänzende Blöcke untergliedert. Diese umreißt zunächst die sozio-ökonomische Situation des Zuständigkeitsterritoriums, bildet die (teils auf das Territorium ausgerichteten, teils stereotyp organisierten) Strukturen, Untergliederungen, Personaluntersetzungen, Arbeitsgegenstände der Diensteinheiten der Staatssicherheit ab und illustriert oder ergänzt die Strukturen um Hinweise auf Wirkungsweisen, Interessenschwerpunkte oder Handhabungen in der Praxis, für die gelegentlich Erkenntnisse zu anderen MfS-Bezirksverwaltungen zu Vergleichszwecken hinzugezogen wurden. Die zur Publikation erforderlichen Arbeiten wurden überwiegend im Sachgebiet Publikationen der Abteilung Kommunikation und Wissen beim Stasi-Unterlagen-Archiv geleistet.

Die vorgelegte Organisationsstruktur konzentriert sich auf die Bezirksverwaltung (BVfS) und die Kreisdienststellen (KdfS) der Staatssicherheit im Bezirk Neubrandenburg. Angestrebt wurde eine Wiedergabe des Organisationsstandes von September/Oktober 1989, also erkennbar vor der Umbenennung des MfS in »Amt für Nationale Sicherheit« (am 18.11.1989). Waren für den genannten Zeitraum keine Informationen greifbar, musste auf Sachverhalte aus den Jahren 1987 oder 1988/89 zurückgegriffen werden. Wo das nicht gewährleistet werden konnte, wird entsprechend angemerkt. Der formale Aufbau der engeren Strukturdarstellung ist mit der Aufbereitung der Strukturen in der 3. Auflage der »Organisationsstruktur des Ministeriums für Staatssicherheit 1989« wegen des adaptierten Einsatzes der textgestalterischen und grafischen Signale zur Markierung der Gliederungselemente unmittelbar vergleichbar.

Quellen und Methodik

Das Gesetz über die »Bildung eines Ministeriums für Staatssicherheit« vom 8. Februar 1950, die Rechtsgrundlage des wichtigsten Machtorgans der SED, bestand aus nur zwei Paragraphen, enthielt keinerlei Definition der Aufgaben, ließ zudem Strukturen und Zuständigkeiten des neuen Organs offen. Es lag in der Verantwortung des Ministers für Staatssicherheit, mit seinen Befehlen, Richtlinien, Direktiven für die Effizienz seines Apparates zu sorgen; er führte das Ministerium nach dem Prinzip der militärischen Einzelleitung als »Schild und Schwert« der Staatspartei. Strukturbefehle, Aufgabenübersichten und Kaderpläne waren daher wichtige Quellen bei dem Zusammenstellen dieser Strukturabbildung. Der Idealfall für die Strukturforschung, die Verfügbarkeit des jeweiligen Struktur- und Stellenplanes einschließlich eines Strukturschemas sowie des »Planstellenbesetzungsnachweises«, ist nur ausnahmsweise gegeben. Daher flossen auch Planstellennormative, »instruktive Arbeitspläne« der Leiter von Dienst- oder Struktureinheiten ein. Bis zur Mitte der 1980er-Jahre wurden Verantwortlich-

keiten, Aufgaben und Befugnisse in sogenannten »Funktions- und Qualifikationsmerkmalen« planstellenbezogen definiert und niedergelegt. Darauf folgten zeitlich mit gleicher Bestimmung »Stellen- und Funktionspläne«. Strukturschemata sind mitunter sehr detailliert aufgefächert. So umfasst der Stellen- und Strukturplan der BVfS Neubrandenburg von 1988 insgesamt 165 Seiten. Der Plan ist jedoch abstrakt und benennt nicht die Stelleninhaber.

Die Umsetzung des ehrgeizigen Ziels, die Besetzung der Leiter- und Stellvertreterstellen bis auf die Arbeitsbereichsebene herab zu personifizieren, konnte an einer aufwendigen Auswertung einer Reihe von Kaderunterlagen nicht vorbeikommen. Darunter fallen neben Kaderbefehlen in erster Linie Planstellenbesetzungsnachweise, Stellenplanüberwachungslisten und Planungsunterlagen. Informationen lieferten Unterlagen zur Kaderreserve, die Kaderprogramme und die (jährliche) »Berichterstattung über die Erfüllung der Aufgaben der Kaderarbeit«. Gelegentlich fanden sich Telefonverzeichnisse, die leitende, bisweilen auch sonstige Mitarbeiter namentlich ausweisen. Trotzdem blieben Lücken. Es entsteht teilweise der Eindruck, als hätte die BVfS Neubrandenburg gerade auf der Ebene der Referatsleiter und ihrer Stellvertreter 1988/89 Probleme mit Nachbesetzungen gehabt. Die strukturellen Veränderungen im MfS von 1989, das Wachregiment und die HA XXII betreffend, sind nachgezeichnet beziehungsweise schlugen im Bereich der Wachschutteinheit nicht erkennbar auf die Ebene BVfS durch.

Formale Ordnung und Darstellung

Zur Aufbereitung, formalen Ordnung und Darstellung der Strukturen von BVfS und KDfS im Bezirk Neubrandenburg wurden Erkenntnisse, Erfahrungen und Formalien aus der Darstellung der Struktur des Ministerialbereichs des MfS in der Reihe MfS-Handbuch genutzt. Auch wurden die erprobten maßgeblichen Kriterien und Elemente der Strukturwiedergabe beibehalten: Der Überblick über die Aufbauorganisation des MfS verbindet seit seiner Erstausgabe einen Organisationsplan des Ministeriums für Staatssicherheit mit einer tief gestaffelten Darstellung der Geschäftsverteilung. Daher stehen im Fokus des 3. Kapitels Hinweise auf Aufgaben und Funktionen von Diensteinheiten der BVfS, die aus der Strukturdarstellung im Kapitel 4 nicht oder nicht unmittelbar ersichtlich sind. Dieser Aufbau wird für die KDfS mit den Kapiteln 6 und 7 zu Aufgaben und Funktionen und dem Kapitel 8 mit Strukturdarstellungen wiederholt. Die Bezeichnung der einzelnen MfS-Diensteinheiten folgt den Begrifflichkeiten des MfS.

Die Darstellungen von BVfS und KDfS sind wegen deren deutlich voneinander abweichenden institutionellen Ausprägungen nicht deckungsgleich. Die Maßgaben für die BVfS-Darstellung waren: Die einzelnen Binnenstrukturelemente der Diensteinheit BVfS sind ihren Anleitungs- und Unterstellungsbereichen im Organisationsplan zugeordnet (1. Ordnungskriterium, vgl. BVfS-Organigramm¹). Das sind, den Ableger der HV A in der BVfS eingerechnet, fünf Säulen von Abteilungen, selbstständigen Referaten und Arbeitsgruppen, die entweder durch den Leiter der BVfS oder einen seiner Stellvertreter angeleitet wurden. Die dem Anleitungsbereich des Leiters der BVfS zugehörigen KDfS wurden aus Gründen der besseren Anschauung und Darstellungshandhabbarkeit ausgegliedert und den BVfS-Dienstbereichen in einem eigenen Kapitel nachgestellt. Strukturelemente, die durch andere Binnenstrukturelemente dienstrechtlich angeleitet wurden, sind ihren Leitstrukturen unmittelbar nachgestellt (2. Ordnungskriterium, z. B. folgen der AGL in der Sortierung die angeleitete WSE oder der AKG die angeleitete Abt. XII). Die Ordnungszahlen der Anleitungsbereiche und innerhalb der Bereiche stellen Orientierungshilfen dar. Diese Ordnungshilfen dürfen keinesfalls als Fixierung einer Hierarchie innerhalb des MfS oder einer BVfS oder innerhalb eines einzelnen Verantwortungsbereiches missverstanden werden. Innerhalb der Anleitungsbereiche rangiert eine numerische vor der

¹ Einen Abdruck der MfS-Organisationsstruktur der BVfS Neubrandenburg aus dem Jahr 1988 enthält der Anhang. Beachte darüber hinaus die exemplarisch nachgewiesenen Archivquellen im Anschluss an das Literaturverzeichnis.

alphabetischen Ordnung (3. Ordnungskriterium, z. B. Abt. II vor BKG). Die nicht zur Aufbauorganisation der BVfS zählende SED-Parteiorganisationsleitung (SED-PO) und die Vertretung des Komitees für Staatssicherheit der Sowjetunion (KfS) bei der BVfS wurden in der Darstellung deutlich abgegrenzt.

Der Block der KDfS-Strukturen wurde mit einer Ausnahme alphabetisch nach den Kreisbezeichnungen geordnet. Die Ausnahme ist die wegen ihrer Mitarbeiterstärke anders kategorisierte KDfS Neubrandenburg (zu Formalien und Definitionen vgl. die jeweiligen Einführungskapitel zu BVfS und KDfS). Die Strukturen der KDfS werden mit den schon auf den BVfS-Binnenaufbau angewendeten formalen Elementen der Textordnung dargestellt. Die geringe Organisations-tiefe der KDfS als Dienstseinheiten legte eine kompakte Darstellung nahe, die die Anleitungsverteilung zwischen Leitern und Stellvertretern mit einer Notiz klärt und auf eine Darstellungsabfolge der Binnenstrukturelemente in Anleitungssträngen verzichtet.

Der Organisationsaufbau der BVfS wurde aus einem MfS-einheitlichen formalen Apparat an Strukturbausteinen vom Arbeitsbereich, Sachgebiet bis zur Abteilung vorgenommen. Die KDfS bildenden Strukturelemente erschöpften sich weitestgehend in Arbeitsbereichen und Referaten. Die Originalbezeichnungen formal identischer Strukturelemente variieren nur geringfügig, hierarchische Zuordnungen oder ein Zugestehen von Selbstständigkeits zeigen sich eher stereotyp und nachvollziehbar. Die Darstellung der Binnenausgestaltung der BVfS und der KDfS ist im Textaufbau formalisiert und orientiert sich an der militärisch strengen organisatorischen Grundform des MfS. Das führt zu einer klaren Struktur der Beschreibungen: Identische Inhalte präsentieren sich in identischer Form an vergleichbarer Position. Diese Aufbereitung soll eine zügige und sichere Orientierung im Gesamtsystem der MfS-Aufbauorganisation und in ihren Details ermöglichen. Den Überblick über die einzelnen Dienstseinheiten gewährleisten ein kompaktes Layout der Binnenstruktur und der Einsatz grafisch klarer Signalisierungselemente.

Die Beschreibung einer Dienstseinheit (BVfS, KDfS) beginnt jeweils mit standardisierten Angaben zu Bezeichnung, Dienstsitz, Ausführungen zur Aufgabenstellung, zum Personalbestand sowie zum Leiter und dessen Stellvertreter(n). Formal identisch, erforderlichenfalls durch einen Vermerk über eine dienstrechtliche Anleitung durch eine andere Dienstseinheit ergänzt, werden die Inhalte der einzelnen Binnenstrukturelemente der BVfS präsentiert. Die Reihung der Binnenstrukturelemente wurde nach den bereits dargelegten drei Ordnungskriterien vorgenommen. Die Information zu den Anleitungssträngen (die diverse Binnenstrukturelemente einer Dienstseinheit je nach Führungsreichweite zu einer größeren oder kleineren Säule zusammenfügten) ist erforderlich, um beispielsweise ein Organigramm einer Dienstseinheit entwickeln zu können. Für eine Strukturabbildung ist die Kenntnis der reinen Anleitungsbereiche keine Voraussetzung, sie stellt vielmehr eine zusätzliche Information dar. Die Darstellungen integrieren die Anleitungsbereiche als eine von der Kreisdienststelle bis in die Ministeriumsspitze wiederkehrende Praxis der MfS-Führung. Ergänzend wird für die einzelnen Gliederungselemente die (Plan-) Stellenstruktur vermerkt, um Mitarbeitergruppen und Arbeitsschwerpunkte zu skizzieren. Konkretisierend wird der (Plan-)Stellenzahl die Realbesetzung im Herbst 1989 (nur) im Abweichungsfall vom Soll gegenübergestellt.

Auch beim Abfassen der vorliegenden Organisationsübersicht bestand eine besondere Herausforderung im Ausformulieren der Arbeitsaufgaben der einzelnen Strukturelemente. Einerseits sollten die vom MfS benutzten Formulierungen authentisch, aber dennoch verständlich zusammengefasst werden. Andererseits schienen zu starke Versachlichung und Abstraktion die Gefahr der Verharmlosung zu bergen. Die letztendlich gewählte Mischform sucht überwiegend sachlich knapp zu beschreiben und zur Nuancierung auf Sichtweisen und Terminologie des MfS zurückzugreifen. Die quellennahe Wiedergabe hält sich an die Begrifflichkeit des Staatssicherheitsdienstes, macht nur grob verschleiende, verfälschende oder diffamierende Termini (z. B. »staatsfeindlicher Menschenhandel« als Synonym für Fluchthilfe und Schleusung aus der DDR oder »Angriffe auf die Staatsgrenze« als Synonym einer versuchten Flucht aus der DDR) durch Anführungszeichen als MfS-Begrifflichkeiten kenntlich.

Aus einer Organisationsstruktur allein wäre das Ausmaß des Überwachungsanspruches der Staatssicherheit nicht ableitbar. Doch auch die Beschreibung der Aufgaben der einzelnen Dienst-einheiten umreißt deren Tätigkeit lediglich. Da hier in gewissem Sinne nur ein Geschäftsverteilungsplan präsentiert wird, kann die Tätigkeit einzelner Dienst-einheiten des MfS in der Praxis weit über das Geschilderte hinausgegangen oder modifiziert gewesen sein. Dem Problem wird durch weitgehend einheitlich aufgebaute Erläuterungen, Anmerkungen und Beispiele in den jeweiligen Einführungskapiteln zur BVfS und den KDfS als zweiter Informationssäule zu begegnen gesucht. Eine dritte Säule bilden einführende Informationen zu Sozialstruktur, Wirtschaft und Versorgungseinrichtungen im Bezirk Neubrandenburg, die sich auf Kreisebene beinahe zu einem eigenständigen infrastrukturellen Nachschlagewerk weiten. Diese sicher recht umfassend begriffene Strukturdarstellung der BVfS Neubrandenburg und der zugehörigen KDfS leistet dennoch keine Aufklärung über Gegenstand und Inhalt der Tätigkeit des MfS im Bezirk in der Art, dass konkrete IM-Vorgänge oder Überwachungs- und Kontrollvorgänge vorgestellt würden. Die Informationen über die inhaltliche Ausrichtung der BVfS/KDfS werden hauptsächlich durch deren Verschränkung mit der Infrastruktur des Bezirkes, der Kreise, also primär durch die Zuständigkeit und nur ganz vereinzelt durch Praktiken dargeboten.

Ein anderes, sprachliches Darstellungsproblem stellte der Umgang mit der Flut MfS-spezifischer Abkürzungen dar. Wohl auch aus Gründen der Konspiration gebrauchte das Ministerium exzessiv Kurzformen. Auf eine Verwendung der Abkürzungen konnte aus Gründen einer möglichst kompakten Darstellung nicht gänzlich verzichtet werden. Die Abkürzungen finden sich im Anhang aufgelöst.

Zur Präsentation des Strukturschemas wurden die für die 3. Auflage der »Organisationsstruktur des Ministeriums für Staatssicherheit 1989« entwickelten Elemente und textlichen Grundformen adaptiert und eingesetzt: Grafische und typografische Mittel transportieren beziehungsweise markieren strukturhierarchische Hinweise oder vermitteln strukturergänzende Details und weitere Informationen zu den jeweils betrachteten Strukturelementen. In dem Zuge wurde eine Differenzierung zwischen Elementen der MfS-Organisationsstruktur und eingebetteten, jedoch nicht zugehörigen Strukturen eingeführt. Das sind Strukturelemente, die dienstrechtlich weder dem Leiter einer BVfS oder KDfS, noch einem seiner Stellvertreter unterstanden (typisch dafür sind Teile der SED-Parteioorganisation). Die nicht zugehörigen Elemente sind durch eine graue Unterlegung gekennzeichnet. Nachrichtliche Informationen sind immer normalschriftlich, ohne Heraushebungen und ohne Hierarchiesignalelement abgefasst. Um der Organisationsstruktur eine größere Praxisnähe zu verleihen, sind ergänzende Hinweise auf Wechsel beim Leiterpersonal (soweit bekannt geworden) zwischen Ende 1988 und Herbst 1989 vermerkt worden.

Trotz sorgfältiger und aufwendiger Bearbeitung mussten einzelne, geringfügige Differenzen zwischen dem Stellen- und Strukturplan der BVfS von 1988 und der abgebildeten Situation von 1989 hingenommen werden. Das betrifft überwiegend Abweichungen zwischen Planstellenvorgaben und den realen Strukturausbildungen einzelner Referate oder Arbeitsbereiche. Diese Unstimmigkeiten existieren neben dem Nachweis von Überhangpersonal oder Personalvakanz.

Die Darstellungspraxis

Der Grundgedanke des Strukturschemas zur BVfS folgt dem Organisationsplan des Ministeriums für Staatssicherheit für die Bezirksverwaltungen für Staatssicherheit, der als maßgebliche Binnendifferenzierungen für die Dienst-einheit Bezirksverwaltung Abteilungen, selbstständige Referate und selbstständige Arbeitsgruppen ansah.² Der Formalaufbau des Strukturschemas zur Dienst-einheit Kreis-dienststelle ist an den genannten Organisationsplan angelehnt. Zur

² Vgl. Abdruck der Organisationsstruktur der BVfS Neubrandenburg von 1988 im Anhang.

Ausformung der Binnenstruktur (nach dem konkreten Bedarf für 1989 im Bezirk Neubrandenburg) waren lediglich selbstständige Referate erforderlich.

Der Metaebene Diensteinheit werden aus pragmatischen Gründen auch der militärische Einzelleiter, der Leiter (Chef) der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit und dessen Stellvertreter zugewiesen. Mit einer tief gestaffelten Geschäftsverteilungsdarstellung abstrahiert das Struktur-schema bis zu vier Hierarchieebenen von der Diensteinheit bis zum Arbeitsbereich.

Die Binnenkonstruktion der BVfS spiegelt die Gliederung des Ministerialbereichs der Staatssicherheit recht deutlich wider. Auf die Erfordernisse der BVfS umgebrochen, wurden Abteilungen, selbstständige Referate und Arbeitsgruppen gebildet. Damit ist das Abbild der BVfS Neubrandenburg Teil einer Norm, die sich in der Konstruktion der anderen BVfS auf DDR-Territorium grundsätzlich wiederfindet. In der extrem kompakten Organisation der mitarbeiterarmen KDfS im Bezirk Neubrandenburg schlägt die Ministerialkonstruktion nicht mehr durch. Hier scheinen pragmatisch Gruppenbildungen eher nach Führungsreichweite und/oder Tätigkeitsformalien organisiert worden zu sein. Die Strukturbilder der KDfS im Bezirk Neubrandenburg sind nicht in diesem Maße repräsentativ, weil allein eine Varianz innerhalb der Kreisdienststellenkategorie C präsentiert wird, die Kategorie B nur mit einem (mitarbeiter-schwachen) Beispiel vertreten ist und die Kategorie A im Bezirk Neubrandenburg nicht anfiel.³ Für das Heranziehen der BVfS Neubrandenburg für die vorliegende Beschreibung der regionalen Strukturen des MfS sprachen der Umfang der Überlieferung struktureller Unterlagen, deren Erschließung und der für eine BVfS im ländlichen Raum insgesamt typische Strukturaufbau.

Die Auffächerung der Gliederungs- respektive Hierarchie-Ebenen zur Darstellung der MfS-Struktur ist über alle Diensteinheiten hinweg folgendermaßen vorgenommen worden:

Die Gliederungsebene I

erfasst Hauptabteilungen, Verwaltungen und gleichgeordnete Strukturelemente (BVfS, KDfS) mit einer Diensteinheiteneigenschaft.

Die Gliederungsebene II

wird durch Bereiche und Kommandos gebildet. Anleitungsbereiche fallen nicht darunter (ohne Anwendung auf BVfS und KDfS im Bezirk Neubrandenburg).

Die Gliederungsebene III

wird durch Abteilungen und vergleichbare Strukturen gebildet.

Die Gliederungsebene IV

nimmt Unterabteilungen und vergleichbare Strukturen auf.

Die Gliederungsebene V

stellt die Ebene der Referate, Arbeitsgruppen und vergleichbarer Strukturen dar.

Die Gliederungsebene VI

differenziert zusätzlich Arbeitsbereiche, Sachgebiete und ähnliche Strukturen unterhalb der Ebene V aus.

Ohne besondere typografische Heraushebung werden die Führungsebenen von BVfS und KDfS ausgewiesen. Mit dem Strukturelement der Ebene II, dem Bereich oder Kommando, schuf sich das MfS die Möglichkeit, bei Erfordernis Strukturelemente der III. bis VI. Ebene innerhalb einer Diensteinheit unter fachlichem oder aufgabenbezogenem Blickwinkel organisatorisch zu bündeln. Anleitung- oder Stellvertreterbereiche bilden nur die (teils flexibel organisierte) Verantwortung und Zuständigkeit der einzelnen Mitglieder der jeweiligen Diensteinheitenleitung

³ Die Kategorien von Kreisdienststellen werden im Kapitel 6.1 dargestellt.

für Binnenstrukturelemente ab und nehmen keinen Einfluss auf die Aufbauorganisation. Sie erfahren daher keine strukturspezifische Heraushebung. Formal deutlich abgesetzt wurde das Hilfsmittel *Anmerkung*. Hier werden in knapper Form ergänzende Hinweise und Erläuterungen zum Strukturverständnis gegeben.

Zur Markierung der Gliederungsebenen I bis VI wurden grafische Elemente eingeführt, auch um die teils widersprüchliche Bezeichnungsvielfalt des MfS innerhalb der einzelnen Gliederungsebenen zu kompensieren. Die Diensteinheiten sind durch Ordnungsziffern mit der Funktion einer Kapitelzählung und blaue Unterlegung der Überschriftenzeile deutlich ausgewiesen.

Folgende typografische Signale werden eingesetzt:

Ebene	Signalisierung	Beispiel für Anwendung auf Strukturelement
E I	Normalschrift, fett, groß	Dienst einheit
E II	● Normalschrift, fett, blau	Bereich (auf BVfS und KDfS Neubrandenburg nicht angewendet)
E III	■ Normalschrift, fett	Abteilung
E IV	◆ Normalschrift ◆ Normalschrift, fett	Unterabteilung selbstständige Unterabteilung
E V	▶ <i>Schrift kursiv</i> ▶ <i>Schrift kursiv, fett</i>	<i>Referat</i> <i>selbstständiges Referat</i>
E VI	▷ <i>Schrift kursiv</i>	<i>Arbeitsbereich</i>

Sofern Unterabteilungen, Referate oder Arbeitsgruppen innerhalb einer Diensteinheit selbstständig, also nicht Binnenelement einer Ebene II oder III sind, werden diese UA/sUA, Ref./sRef., AG/sAG mit ihren jeweiligen Kennungen zur Unterscheidung und Typisierung mit dem Signalelement **Fettschrift** für Selbstständigkeit versehen und abgesetzt dargestellt. Die Fettschrift signalisiert schon auf den Ebenen I bis III immer Selbstständigkeit. Die Eigenschaft der Selbstständigkeit von Unterabteilungen, Referaten oder Arbeitsgruppen korrespondiert mit der Selbstständigkeit der Ebene-III-Elemente.

Abstrahiertes Beispiel aus dem Kapitel 4 mit Hinweisen auf den Aufbau und den Informationsgehalt der Darstellung eines Binnenstrukturelements einer Diensteinheit:

▶ *Referat: Angabe einer Nummer, Bezeichnung oder eines Tätigkeitsstichwortes*

Das Kennersignet ▶ und die Kursivschrift mit der Vokabel »Referat« verweisen auf ein un-selbstständiges Strukturelement der Ebene V (E V) als Unterbau eines Ebene-III-Elements. Mit beibehaltenen Formalien würde das Signet ▶ auch in Kombination beispielsweise mit »Arbeitsgruppe« oder »Bereich« ein solches Ebene-V-Element signalisieren. Das gleiche Signalelement kennzeichnet mit Fettdruck ein ***selbstständiges Referat*** (SR) beispielsweise als Binnenelement einer KDfS.

Der Kurztext bildet eine stichpunktartige Zusammenfassung der wesentlichen Aufgaben, Tätigkeiten und eventuellen Besonderheiten des jeweiligen Elements.

Leiter: Soweit die Informationen ermittelt werden konnten, sind Name, Vorname und Dienstgrad angegeben. Bei Personalwechseln im Betrachtungszeitraum steht der Ablösende über dem Abgelösten, jeweils kombiniert mit Angabe von Monat/Jahr von Abgang respektive Antritt.

Stellvertreter: Wie Informationen zum Leiter, gegebenenfalls ergänzt um Stellvertreterrangigkeit oder Stellvertreterfunktionen.

Hinweise zu Unterstellung, Binnengliederung und Personalausstattung beschließen die Mindestinformation des betrachteten Elements. Lagen weitere Informationen vor, konnte die Darstellung um Angaben zum Unterbau aus den nächsttieferen Ebenen erweitert werden:

▷ *Schrift kursiv*

Das Signalement kennzeichnet einen Arbeitsbereich als Binnendifferenzierung überwiegend eines Referates. Auch hier sind im Kurztext wesentliche Aufgaben, Tätigkeiten und eventuelle Besonderheiten notiert. Sind darüber hinaus noch Informationen zum Leitungspersonal und struktureller Differenzierung bekannt, folgt die Darstellung dem Formalstereotyp der Informationsaufbereitung zum Element der Ebene V (Referat). Bestand der Unterbau einer Abteilung aus Sachgebieten, Referaten und Unterabteilungen beginnt die Reihung einer Unterbaudarstellung für die Abteilung mit den Sachgebieten und endet bei den Unterabteilungen. Andernfalls wäre ein eventueller eigener Unterbau beispielsweise einer Unterabteilung solch einer Abteilung nicht mehr darstellungsfähig.

Schon der Anspruch, das Leitungspersonal bis auf die Ebene der stellvertretenden Referatsleiter zu bestimmen, war mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Ergänzend dazu alle Ablösungen von Leitern und Stellvertretern im Jahr 1989 mit Vorgängern und Nachfolgern zu dokumentieren, war mit vertretbarem Aufwand nicht mehr zu leisten. Dem stand gerade die Praxis des MfS entgegen, personellen Vakanzen mit kommissarischen Lösungen zu begegnen, die sich nicht zwingend in Stellenbesetzungsplänen niederschlugen. Zudem gelangen auch im MfS nahtlose oder zeitnahe Nachbesetzungen von Führungspositionen nicht durchgängig.

Kaum lösbaren Widersprüchen in der Quellenlage sind vereinzelte Differenzen zwischen Planstellenvorgabe und Mitarbeiterzahlen auf der Arbeitsebene einzelner Dienstseinheiten geschuldet. So standen dem Referat Disziplinar II der Abteilung KuSch vier Planstellen zur Verfügung, die Auszählung der Regelbesetzung ergibt jedoch fünf Mitarbeiter. Einen Hinweis auf einen personellen Überhang, wie er beispielsweise für den Leitungsbereich der Abteilung 26 gegeben werden konnte, vermittelten die beigezogenen Quellen nicht.

Den Anhang leiten ein Organigramm und ein Vergleich der Bezirksverwaltung Neubrandenburg mit den Bezirksverwaltungen in Halle und Gera ein. Neben dem Abkürzungsverzeichnis wurde als neues erschließendes Hilfsmittel ein die BVfS Neubrandenburg betreffender Auszug aus dem umfassenden Diensteinheitenschlüssel (DES) des MfS eingefügt. Der Auszug soll, auch im Hinblick auf eine entsprechende Publikation in der 3. Auflage der ministeriellen MfS-Organisationsstruktur 1989 einen Einblick in den aufbauorganisatorischen Ansatz des Schlüssels auf den MfS-Untergliederungsebenen BVfS und KDfS und dessen Logik in der Binnenorganisation gewähren. Diesen und eine Reihe weiterer Schlüssel nutzte das MfS überwiegend zu buchhalterischen und Verwaltungszwecken (zum Beispiel bei der Struktur- und Stellenplanbewirtschaftung und in Stellenbesetzungsnachweisen). Auflistungen von dienstlichen Bestimmungen und Aktionen des MfS lenken den Blick auf die bürokratische Komponente der Staatssicherheit.

An der Fertigstellung der Strukturdarstellung zu BVfS und KDfS in Neubrandenburg hat nicht zuletzt das Stasi-Unterlagen-Archiv Neubrandenburg, namentlich die Archivarin Ulrike Sommer, einen erheblichen Anteil. Sie trug dazu bei, Widersprüche und Fehlstellen zu mindern. Für die kritische Durchsicht des Manuskriptes und die zahlreichen, nützlichen Hinweise geht ein ausdrücklicher Dank an Arno Polzin sowie an Georg Herbstritt. Thomas Heyden aus dem Publikationssachgebiet der Abteilung Vermittlung und Forschung leistete mit schon bewährter Routine sowohl die technischen Voraussetzungen zur Registerbildung als auch die technische Umwandlung des Manuskriptes in eine Druckvorlage.

2 Die Verwaltungsebene Bezirk

Die Bezirke bildeten von 1952 bis 1990 die mittlere Verwaltungsebene zwischen der Zentrale und den Kreisverwaltungen in der DDR. Im Zuge der Verwaltungsreform von 1952 lösten 14 Bezirke die nach 1945 gegründeten fünf Länder auf dem Territorium der SBZ/DDR ab. Den de facto 15. Bezirk stellte der sowjetische Sektor von Groß-Berlin als DDR-Hauptstadt Berlin dar. Die Bezirke stärkten in erster Linie den zentralistischen Staatsaufbau.

Die vom 1. SED-Bezirkssekretär – oft zugleich Kandidat oder Mitglied des SED-Zentralkomitees – angeführte Riege der Staatsmacht auf Bezirksebene bildeten der Vorsitzende des Rates des Bezirkes (als Chef der staatlichen Verwaltung des Bezirkes), die Leiter von Wehrbezirkskommando, Bezirksbehörde der Volkspolizei sowie Bezirksverwaltung für Staatssicherheit. Der erwähnte Personenkreis fand sich auch in dem Verteidigungsrats- und Notstandsgremium Bezirkseinsatzleitung (BEL) ein.⁴ Die Leiter von Wehrbezirk, Volkspolizei und Staatssicherheit bildeten zudem eine kleine Versammlung von Generälen und wurden qua Amt Mitglied der SED-Bezirksleitung.

Der Rat des Bezirkes verfügte über eine Reihe von Aufgliederungen, vom Ressort für Inneres über Handel und Versorgung bis hin zur Kultur. Besondere Aufsichtspersonen, vom Bezirksschulrat über den Bezirksarzt bis hin zum Bezirksbaudirektor, ergänzten die staatliche Bezirksverwaltung. Die SED-Bezirksleitung fächerte sich zur Kontrolle der staatlichen Verwaltung nahezu spiegelgleich in Fachverantwortliche auf. Darüber hinaus war beinahe jede denkbare Organisation der DDR auch auf der Bezirksebene verankert: FDJ und Einheitsgewerkschaft, Blockparteien und Kulturbund, Staatsanwaltschaft und Gerichte, Hygienekommissionen und Arbeiter- und Bauern-Inspektionen bis hin zu den Verbänden der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter. In Form von Bezirkszeitungen existierte ferner eine von der SED dominierte oder kontrollierte lokale Medienlandschaft.

Kunst und Kultur konnten auf Bezirksebene teilweise Nischen nutzen, die auf der zentralstaatlichen Ebene nicht existierten. Davon profitierten in unterschiedlichem Maße Theaterbühnen, Kunstgalerien, Museen und Verlage, die teils ihre Haushistorie und ihr Selbstverständnis aus einer Zeit deutlich vor 1933 herleiteten.

2.1 Überblicksdaten zum Bezirk Neubrandenburg

Der Bezirk Neubrandenburg war ein Verwaltungsgebiet der DDR auf einem traditionell agrarisch geprägten Teiltterritorium der ehemaligen Freistaaten Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und der preußischen Provinzen Pommern und Brandenburg, deren territoriale Reste zunächst die Länder Mecklenburg und Brandenburg in der SBZ/DDR verwalteten. Der Bezirk reichte im Norden bis auf wenige Kilometer an die Ostsee-Hafenstadt Greifswald heran. Sein südlichster Punkt lag bei Groß Dölln, nahe Zehdenick (Mark). Im Westen lief die Bezirksgrenze unter anderem durch den Plauer See. Im Osten reichte das Territorium bis Pomellen an der Grenze zu Polen. Die Landschaft ist insbesondere durch das Hügelland der Mecklenburgischen Seenplatte, Erhebungen der Uckermark und die Niederungen von Peene, Tollense, Uecker und Randow geprägt. Auf dem Territorium lag mit der Müritz der größte deutsche Binnensee.

Die Zusammensetzung der lokalen Bevölkerung des späteren Bezirkes erfuhr nach 1945 erhebliche Veränderungen. Flüchtlinge und Vertriebene aus Ost- und Westpreußen, Hinter-

⁴ Im Bezirk Neubrandenburg war Johannes Chemnitzer seit 1963 der 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung und damit auch Chef der Bezirkseinsatzleitung (BEL). Leiter der Abt. für Sicherheitsfragen der SED-BL Neubrandenburg und damit Sekretär der BEL war Heinz Rothe, vgl. Niemann; Süß: Gegen das Volk, S. 30.

pommern, der Neumark aber auch aus Schlesien und dem Sudetenland machten in Mecklenburg nach 1945 statistisch gesehen knapp 50 Prozent der ansässigen Bevölkerung aus.

Industriebetriebe waren in der Region traditionell rar und solche, die die sowjetischen Reparationsdemontagen halbwegs funktionsfähig überstanden, waren noch rarer. Bis 1989 dominierten gewerbliche und Stadtwirtschaftsbetriebe, die überwiegend der lokalen Versorgung oder der Verarbeitung der regionalen landwirtschaftlichen Produkte dienten. Die statistischen Rahmendaten⁵ zum DDR-Bezirk Neubrandenburg verweisen auf einen unspektakulären Landstrich: Der Bezirk machte geringfügig über 10 Prozent der DDR-Fläche aus und zählte 3,7 Prozent der DDR-Wohnbevölkerung. Absolut gesehen lebten reichlich 615 000 Menschen, darunter 165 000 Senioren, auf gut 10 900 km² Bezirksfläche. Das waren durchschnittlich 56 Menschen auf einem Quadratkilometer. Ruhig ging es im Neubrandenburger Kreis Röbel zu, dort teilten sich 32 Menschen einen Quadratkilometer Land. Das war nach dem Kriterium Bevölkerungsdichte »DDR-Minimal-Rekord«. Die landwirtschaftliche Nutzfläche des Bezirks betrug ein Zehntel der landesweiten Agrar-Fläche. Gut 8,8 Prozent der insgesamt 863 008 landwirtschaftlich Beschäftigten der DDR waren 1989 im Bezirk tätig.⁶ Im Bezirk Neubrandenburg wurden 3,6 Prozent aller Fernsehempfangsgenehmigungen⁷ der DDR vergeben. Beim Transport von 3,9 Prozent der DDR-Gütermenge auf der Straße ereigneten sich dort 2,9 Prozent aller Verkehrsunfälle der DDR – in keinem anderen DDR-Bezirk waren es weniger. Das Leben vollzog sich in 14 Landkreisen, einem Stadtkreis und in 492 Gemeinden, von denen 300 Gemeinden weniger als 500 und 4 Gemeinden mehr als 20 000 Einwohner zählten. Die statistische Wohnfläche je Einwohner belief sich auf 25,3 m². Noch genügsamer waren notgedrungen nur die Einwohner des Bezirkes Rostock, die statistisch auf weniger als 24 m² je Person lebten; Werte, die jeweils unter dem DDR-Schnitt von 27,6 m² Wohnfläche lagen.

Das religiöse Leben war vor allem durch die katholische und die evangelischen Kirchen geprägt. Das ging mit einer Besonderheit einher. Die kirchlichen Verwaltungsterritorien waren nicht mit den staatlichen Verwaltungsgrenzen identisch, sondern folgten weiterhin den historischen Grenzen der ehemaligen Länder und Provinzen. Das hatte zur Folge, dass sich auf dem Territorium des Bezirks Neubrandenburg Teile der evangelischen Landeskirchen von Mecklenburg, von Greifswald und von Berlin-Brandenburg sowie des katholischen Bistums Berlin und des katholischen Bischöflichen Amtes Schwerin erstreckten.⁸ Auch übereinstimmende Bezeichnungen eines Verwaltungskreises mit einem Kirchenkreis mussten nicht mit gänzlich territorialer Überlappung einhergehen. Auf lokale Besonderheiten, den Sitz von Gemeinden und

⁵ Vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990. Alle hier angeführten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1989 in der angegebenen Quelle.

⁶ Vgl. ebenda, S. 215.

⁷ Die Deutsche Post in der SBZ/DDR erteilte zunächst förmliche Genehmigungen für das Aufstellen und Betreiben von Empfangsgeräten zur Teilnahme am Rundfunk und erhob entsprechend Gebühren. Vgl. www.oldtimeradio.de/DIV401.php (letzter Zugriff: September 2022). In der DDR-Landesstatistik konnte über den separierten Gebühreneinzug der Deutschen Post für den Fernsehempfang auf die Haushalte mit angemeldetem und damit genehmigtem TV-Empfangsgerät geschlossen werden.

⁸ Die vollständigen Verwaltungsbezeichnungen lauteten Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs, Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg und Evangelische Landeskirche Greifswald. Letztere gab ihren historischen Territorialbezug von 1969 bis 1991 durch Umbenennung der vormaligen Pommerschen Evangelischen Kirche infolge staatlichen Drucks, staatlicher Erwartung auf. Unter den Bedingungen der deutschen Teilung wurden die zum katholischen Bistum Osnabrück gehörenden ehemaligen Territorien von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz als Amt von einem Bischofsvertreter (ab 1973 apostolischer Administrator im Bischofsrang) mit Sitz in Schwerin verwaltet, aber aus dem Mutterbistum Osnabrück nie entlassen. Analoge Handhabungen führten während der deutschen Teilung beispielsweise zu den Bischöflichen Ämtern Magdeburg oder Erfurt-Meinungen. Vgl. beispielsweise für die evangelische Kirche Dittmers: Entstehung der Nordkirche, insbes. S. 30–60, für die katholische Kirche Stieglitz: Handbuch des Bistums Osnabrück, insbes. S. 825–892.

weiterer kirchlicher Einrichtungen sowie gegebenenfalls auch die Präsenz weiterer Glaubensrichtungen wird in den Kapiteln zu den einzelnen Kreisen hingewiesen.

Eine Abweichung der eigenen von staatlichen Verwaltungsgrenzen zeigten auch die Deutsche Reichsbahn und die Forstwirtschaft. Die Beiträge zu den Kreisen weisen auf entsprechend relevante Gegebenheiten hin.

Das Territorium des Bezirkes Neubrandenburg war erheblich von militärischen Nutzungen geprägt. Allein für die NVA sind über 250 Standorte zu verzeichnen. Neubrandenburg war Sitz des Militärbezirks V, einer bezirksübergreifenden Militärterritorialverwaltung der DDR-Landstreitkräfte. Dem Kommando des Militärbezirks waren die 5. Raketenbrigade in Demen und die 9. Panzerdivision in Eggesin unterstellt. In Trollenhagen bei Neubrandenburg befanden sich Stab und Teilkkräfte der 3. Luftverteidigungsdivision. Schon diese Großverbände nahmen immense Räume für Unterbringungs- und Übungszwecke in Anspruch. Daneben existierten eine Fülle kleinerer militärischer Standorte: Kampfhubschrauber und Raketen bei Malchin, Panzerregimenter und Raketen bei Spechtberg, weitere Raketen bei Prenzlau und Stallberg, Flugplätze bei Pasewalk und Teterow oder ein Panzerschießplatz bei Jägerbrück.

Die sowjetische Besatzungsmacht stationierte ebenfalls bedeutende Militärverbände im Bezirk, die entsprechend Flächen für Unterbringung und Übungen beanspruchten: In Neustrelitz lagen eine Panzerdivision und Artillerie, in Prenzlau zwei Panzerregimenter und Kampfhubschrauber, bei Rechlin eine Jagdbombenfliegerdivision, bei Lärz ein Jagdbombenfliegerregiment, bei Tutow Schlachtflieger. In Groß Dölln bei Templin unterhielt die Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland (GSSD) den größten Militärflughafen Europas. Darüber hinaus gab es mehrere Atomwaffenlager. Aus dieser Ballung militärischer Einrichtungen resultierten vielfältige Emissionen, Umweltverschmutzungen und Schadensfälle. Übungen und Verlegungsmanöver bedrohten die Zivilbevölkerung durch zahlreiche Unfallgefahren zusätzlich.

Ein weiteres »bewaffnetes Organ« der DDR, das MdI, unterhielt im Bezirk Neubrandenburg eine VP-Bereitschaft in Neustrelitz. Das war eine kasernierte Einheit in Bataillonsstärke, etwa 800 Mann umfassend. Daneben existierte in Pasewalk eine kasernierte Bereitschaft der Transportpolizei in Kompaniestärke, die in der personellen Größenordnung einer Hundertschaft angesiedelt war. Im Kreis Neustrelitz bei Neuhof betrieb das MdI einen Truppenübungsplatz.

Darüber hinaus unterhielten verschiedene Staats- und Parteifunktionäre mehr oder minder abgeschottet »privatisierte« Wälder und Ferienanwesen im Bezirk Neubrandenburg. Aus der Reihe sollen genannt sein: Birkenheide/Specker Horst, Mahlendorf bei Boitzenburg, Forst Rothemühl bei Strasburg und Forst Hintersee bei Eggesin.

Zum unbestrittenen Zentralort des Bezirkes entwickelte sich die Stadt Neubrandenburg. Noch 1950 wies der Ort gerade 22 000 Einwohner auf – nicht mehr Kleinstadt, noch nicht recht Mittelstadt. Eine gezielte Entwicklung und Industrialisierung führten bis 1989 zu einer Einwohnerzahl von knapp 91 000 Menschen. Neubrandenburg profitierte von zeitweiligen Binnenwanderungen aus dem Süden der DDR, aber auch vom allgemeinen Wandertrend vom Land in große Städte. Im Falle Neubrandenburgs wurden diese Effekte durch fortgesetzte Industrieansiedlungen in den 1970er-/1980er-Jahren sowie eine Infrastrukturpolitik verstärkt, die die Stadt Neustrelitz gezielt zurücksetze. Nennenswert sind in diesem Zusammenhang das etwa 1971 errichtete VE Reifenwerk und der 1984 eingerichtete Betriebsteil VEB Pharma Neubrandenburg des VE Kombinars Germed, Dresden. Im Falle Neubrandenburgs gingen die Bevölkerungsgewinne der Stadt deutlich zulasten der ländlichen Fläche.⁹

Die wenigen Superlative des Landstriches waren öffentlich kaum bekannt. In Haßleben (Boitzenburger Land) gab es eine der größten Schweinemastanlagen der DDR mit knapp 150 000 Tieren, deren Gülle die Umgebung, insbesondere Oberflächengewässer und Grundwasser, großräumig schädigte. Der VEB Reparaturwerk Neubrandenburg (RWN) war das wohl

⁹ Vgl. Belwe: Binnenwanderung, insbes. S. 3–5, 11–14 u. 27.

größte europäische Panzerreparaturwerk. Die mit zwölf Monaten Existenzdauer (1.10.1989–3.10.1990) kurzlebigste Hochschuleinrichtung der DDR stand in Form der Pädagogischen Hochschule »Edwin Hoernle« ebenfalls in Neubrandenburg.

2.2 Das MfS im Bezirk

Die politische Macht in der SBZ ab dem Jahr 1945 verdankten KPD und SED allein dem Besatzungsregiment der Roten Armee. Die sowjetische Siegermacht flankierte beispielsweise mit der aus dem sowjetischen Exil eingeflogenen »Gruppe Ulbricht« die längerfristige Durchsetzung ihrer eigenen Interessen. Deren regionale »Gruppe Sobottka« nahm die entsprechenden Aufgaben in Mecklenburg war. Im Rahmen einer diesbezüglichen Konzeption sollten sich vorrangig KPD-Funktionäre den Zugriff auf die entscheidenden Positionen in der zivilen Verwaltung der SBZ sichern. Früh wurden aus diesen Positionen heraus auch erste Formen einer politischen Polizei ausgeprägt, die nach unmittelbaren Vorgaben und Zielstellungen der sowjetischen Besatzer tätig wurde. Der enge Schulterschluss mit der Besatzungsmacht erleichterte der KPD/SED den Zugriff auf die politische Macht, es bedurfte aber gesonderter Anstrengungen, die angestrebte kommunistische Diktatur abzusichern. Dazu geeignete Einrichtungen schuf sich die SED in der eigenen Partei und setzte dazu insbesondere auch die Gesamtheit des Staatswesens ein. Innerhalb des Staatswesens besaß die Begründung von Verwaltungen für Sicherheit einen besonderen Stellenwert.

Am 8. Februar 1950 wurde als wichtigstes Sicherheitsorgan das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) durch Umbenennung und institutionelle Aufwertung einer Vorläuferorganisation (der Hauptverwaltung zum Schutze der Volkswirtschaft¹⁰) gegründet. Neben der Zentralstelle in Form des Ministeriums entstanden auf dem gleichen Wege die Landesverwaltungen (ab 1952 Bezirksverwaltungen) für Staatssicherheit. Zudem wurden die Voraussetzungen zur flächendeckenden Einrichtung von Kreisverwaltungen für Staatssicherheit geschaffen.

Vom ersten Tag ihrer Einrichtung an verfügte die Sicherheitsinstitution MfS über zuvor gewachsene Strukturen, einen Personalstamm und über etablierte Arbeitsroutinen, litt gleichzeitig aber unter Fluktuation und Dilettantismus. Die Verwaltungen zum Schutze der Volkswirtschaft beschäftigten zur Jahreswende 1949/50 zwischen 1 100 und 1 150 Mitarbeiter. Bis zum Ende des Jahres 1950 stieg der Bestand auf etwa 2 700 Mitarbeiter. Die Mehrzahl des Personals war in den Länderverwaltungen tätig. Den Ministerialbereich der Staatssicherheit bildeten anfänglich gerade 30 Mitarbeiter.¹¹

Die Funktion des MfS war die eines Exekutivorgans der SED. Das MfS kontrollierte die umfassende Umsetzung der ideologischen Indoktrination der Bevölkerung, die Umsetzung der politischen Vorgaben und zentralistischen Pläne der SED auf den jeweiligen Ebenen und in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen von Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Nach jeweils aktuellen Orientierungen der SED und nach eigenen, aus SED-Langzeitorientierungen abgeleiteten Regularien steuerte das MfS Änderungen oder suchte das Realisieren von staatlichen Vorgaben zu erzwingen.

Der Kontrollmaßstab des MfS war ein einfacher Lackmустest nach einem ideologischen Freund-Feind-Muster. Diesem wurden insbesondere Anwärter und Inhaber von Leitungsfunktionen

¹⁰ Die Gründung der Hauptverwaltung zum Schutze der Volkswirtschaft vollzog sich im Mai 1949, deren institutionelle Ursprünge und Vorformen reichen jedoch bis in den Sommer 1946 zurück, vgl. MfS-Lexikon, S. 155 u. 187.

¹¹ Gieseke: Die hauptamtlichen Mitarbeiter des Ministeriums, S. 85 f. Die Personalzahlen verstehen sich ohne Berücksichtigung von Wachschutzeinheiten.

aller Arten und auf allen Ebenen sowie Reisekader¹² systematisch unterzogen.¹³ Besonderer Wert kam dabei dem Einhalten der zahllosen Vorgaben von Geheimhaltung zu, deren Nichteinhaltung sanktioniert werden konnte – eine Option, die vielfach auch politisch funktionalisiert wurde. Die Staatssicherheit agierte auf der Kreis- und Bezirksebene überwiegend nicht als Geheimdienst, sondern trug vielmehr den Charakter einer geheimen, politischen Polizei, ergänzt um die Funktion eines Untersuchungsorgans zur strafrechtlichen Verwertung der eigenen, geheimpolizeilichen Erkenntnisse oder zur Umsetzung der politischen Vorgaben.

Nichtsdestoweniger bemühte sich das MfS gerade unterhalb der Ministerialebene im Herbst 1989, die eigene Tätigkeit als die eines normalen, in vielen Ländern üblichen Geheimdienstes erscheinen zu lassen und sich auch so im Gedächtnis der Ostdeutschen zu verankern.¹⁴

Doch noch 1989 bekräftigte Mielke, dass es darauf ankomme, »alle Personen herauszuarbeiten, von denen [...] antisozialistische und andere feindliche Handlungen zu erwarten beziehungsweise nicht auszuschließen sind [...] um erforderlichenfalls kurzfristig die Zuführung beziehungsweise Festnahme solcher Personen zu realisieren«.¹⁵

Um in die für die institutionalisierte Sicherheit unzugänglichen Milieus von Abweichung und Widerstand zu gelangen, unterhielt das MfS ein Heer von inoffiziellen Mitarbeitern (IM). Deren Mehrzahl diente aber der Überwachung von Staat, Wirtschaft und bewaffneten Organen. In konkreten Zahlen ausgedrückt hieß das, dass Ende 1988 im Bezirk Neubrandenburg 5 310 IM (IMK und GMS eingerechnet) tätig waren. Davon wurden 3 596 IM (wiederum mit IMK und GMS) von dazu gesondert berechtigten (operativen) Mitarbeitern der Kreisdienststellen im Bezirk geführt.¹⁶ Damit verbleiben rechnerisch für das Führen durch operative Mitarbeiter der Bezirksverwaltung 1 714 IM. Bei einer Bevölkerung von 615 000 Einwohnern im Bezirk kam bei 5 310 IM rein rechnerisch auf je 117 Einwohner ein MfS-IM.¹⁷ Zusätzlich verfügte das MfS im Bezirk Neubrandenburg 1989 über 1 700 hauptamtliche Mitarbeiter.

Im Herbst 1989 ließ die unübersehbar in politische Bedrängnis geratene SED die Institution Staatssicherheit überraschend schnell als nutz- und hilflos fallen. Nach 39 Jahren im November 1989 noch hastig zu Bezirks- und Kreisämtern für Nationale Sicherheit gewandelt, folgte alsbald ein gewaltiger Absturz: Erste amtliche, staatsanwaltliche Versiegelungen, denen Besetzungen der Dienststellen durch engagierte Bürger vorangegangen waren, in den Kreisämtern (anderer Bezirke) begannen am 5. Dezember 1989. Am 9. Dezember 1989 stellten die Bezirksämter ihre Tätigkeit ein.¹⁸

¹² Reisekader stellten den lebenden Widerspruch zur Abgrenzungs- und Abschottungsideologie der SED gegenüber dem Westen dar. Aus Sicht der SED mussten Dienstreisende in den Westen insbesondere ideologisch gefestigt sein, um den vielgestaltigen Versuchungen des Westens nicht zu erliegen. Dem MfS waren zur Begrenzung der von den Reisekadern ausgehenden Gefahren (im Westen, mehr aber noch nach Rückkehr aus dem Westen) wesentliche Befugnisse bei Auswahl, Bestätigung und Kontrolle der dafür geeigneten Personen eingeräumt.

¹³ Vgl. Präambel zu RL Nr. 1/82 zu Sicherheitsüberprüfungen, Engelmann; Joestel: Grundsatzdokumente, S. 397.

¹⁴ Horsch: Menschliche Würde, S. 11.

¹⁵ Hier zitiert nach Auerbach: Tag X, S. 6.

¹⁶ Siehe Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 721 für BVfS und S. 755 für KDfS. Christian Booß sieht für die KDfS Gransee in den 1980er-Jahren etwa gut 24 % der IM im Bereich Wirtschaft/Landwirtschaft, gut 14 % in der Abwehr militärischer Spionage und gut 13 % zur Überwachung von Staat und Polizei eingesetzt, aber nur knapp 10 % zur Überwachung von Jugend, Kirche, Kultur. Booß: Vom Scheitern der kybernetischen Utopie, S. 32.

¹⁷ Damit lag der Bezirk etwa im Mittelfeld der statistischen Durchsetzung der DDR mit inoffiziellen Mitarbeitern. In Ostberlin lag die Durchsetzungsrate 1988 bei 1 IM auf 165 Einwohner, im Bezirk Cottbus war jeder 84. Einwohner IM. Ebenda, S. 45.

¹⁸ Niemann; Süß: Gegen das Volk, S. 55 u. 59. Speziell zu den Nordbezirken der DDR siehe Frank; Klähn; Wunnicke: Die Auflösung.

3 Die Tätigkeit von Dienstseinheiten der BVfS Neubrandenburg

Im Fokus dieses Kapitels stehen Hinweise auf Aufgaben und Funktionen von Dienstseinheiten der BVfS, die aus der Strukturdarstellung im Kapitel 4 nicht oder nicht unmittelbar ersichtlich sind. Die Aufgabenbeschreibungen dort orientieren sich an Nuancierungen und der Terminologie der Staatssicherheit. Zur Verbesserung des Verständnisses für Aktivitäten und Zuständigkeiten der jeweiligen Dienstseinheiten sollen verbale Verkläuterungen oder Beschönigungen des MfS offengelegt werden. Unmittelbar damit ist der Versuch verbunden, auf den teilweise sinnentstellenden Sprachgebrauch des MfS hinzuweisen und diesen zu kompensieren. Die denkbare Alternative, eine versachlichte, abstrakte Sprache zur Aufgabenbeschreibung einzusetzen, ginge mit der Gefahr der Verharmlosung und Verfälschung gerade der ideologisch hergeleiteten MfS-Handlungsmotive einher. Nicht zuletzt soll in den Erläuterungen auf funktionelle Verknüpfungen innerhalb der BVfS verwiesen werden.

Die institutionelle Ausprägung, Aufgaben und Kompetenzen aller BVfS und KDfS der Staatssicherheit in der DDR sind grundsätzlich miteinander vergleichbar, weil sie auf einheitlichen zentralen Vorgaben beruhten, die die MfS-Führung in Form von Befehlen, Richtlinien und Dienstanweisungen erließ. Deren wichtigste enthält die in den Anhang integrierte exemplarische Sammlung von dienstlichen Bestimmungen des MfS. Die Liste zeugt von den zentral gesteuerten Strukturausprägungen der BVfS (z. B. Mielke-Befehl Nr. 7/67 über die Gründung der BVfS/Abt. XV, Mielke-Befehl Nr. 6/78 über die Bildung der BVfS/AKG). Die Sammlung dokumentiert aber auch einen Strang von zentralen Vorgaben zu Arbeitsthemen und zur Arbeitsorganisation (z. B. Mielke-DA Nr. 4/75 zur Reisekaderbestätigung, Mielke-DA Nr. 2/88 zur Zurückdrängung von Ausreiseantragstellungen) in den BVfS und KDfS. Solche normativen Vorgaben bildeten einen Teil der einheitlichen Organisation der (teils fachspezifischen) Arbeitsaufgaben von der Hauptabteilung über die BVfS bis in die KDfS hinein.

Gelegentliche Verweise auf BVfS und KDfS außerhalb des Bezirkes Neubrandenburg dienen dem Lückenschluss bei fehlendem Material im Bezirk Neubrandenburg und der Verdeutlichung von Zusammenhängen. Die auch durch territoriale Gegebenheiten beeinflussten Varianten des Strukturaufbaus von BVfS illustriert eine Gegenüberstellung der MfS-Bezirksverwaltungen der Bezirke Neubrandenburg, Halle und Gera im Anhang.

Den erläuternden Ausführungen zu der Strukturdarstellung der Kreisdienststellen im Bezirk Neubrandenburg werden in gesonderten Kapiteln Betrachtungen der kreislichen Infrastruktur beigegeben, weil diese einen erheblichen Einfluss auf die Tätigkeitsausrichtung der KDfS hatte. Die Binnengliederung und die Aktivitätenkataloge der KDfS verweisen deutlich auf die strukturellen Überwachungsaufgaben der Staatssicherheit auf der DDR-Kreisebene als Stereotyp.

Der Formalaufbau der BVfS

Zunächst seien jedoch einige Hinweise zur Einordnung der Institution Bezirksverwaltung der Staatssicherheit im Allgemeinen und der Bezirksverwaltung Neubrandenburg im Besonderen vorangestellt: Dem Verwaltungsaufbau der DDR in Zentralstaat, Bezirke und Kreise folgend, gliederte sich die Staatssicherheit unterhalb des ministeriellen Bereiches in Bezirksverwaltungen (BVfS) und Kreisdienststellen (KDfS). In jedem DDR-Bezirk, Berlin als Hauptstadt eingeschlossen, war eine eigene BVfS angesiedelt und ihrerseits mit KDfS untersetzt.¹⁹ So bestanden 1989 insgesamt 15 BVfS und 209 KDfS. Der institutionelle Aufbau der BVfS spiegelte die ministerielle Gliederung des MfS weitgehend wider. Die Binnenkonstruktion der BVfS bildeten Abteilungen, Referate und Arbeitsgruppen. Diese Strukturformen in den BVfS waren darüber hinaus Teil

¹⁹ Analoges gilt für die SED-Hierarchie: Dem SED-Politbüro und Zentralkomitee in der Hauptstadt folgten die SED-Bezirksleitungen und darunter die SED-Kreisleitungen.

oder Ausdruck eines (fachlichen) Organisationsprinzips des MfS, das sich vom Ministerialbereich bis in die KDfS zog und im MfS als Linienprinzip bezeichnet wurde.

Das Linienprinzip sicherte eine geheimdienstlich (bei fließenden Grenzen eher auf Spionage, Spionageabwehr orientiert) und geheimpolizeilich (eher auf innere Überwachung, Repression orientiert) ausgerichtete Tätigkeit nach einheitlichen Kriterien und Rahmenvorgaben von der Hauptabteilung bis zur Kreisdienststelle. Demnach war die Überwachung beispielsweise der Wirtschaft oder der Volkspolizei im Ministerialbereich der Hauptabteilung (HA XVIII beziehungsweise HA VII zugeordnet und in der BVfS den Abteilungen XVIII beziehungsweise VII. Auf der Ebene der KDfS konnten entsprechend Referate XVIII beziehungsweise VII oder Funktionsoffiziere dieser Linien tätig werden. Im vorliegenden Fall der Kreisdienststellen im Bezirk Neubrandenburg blieb es für alle Linien bei Funktionsoffizieren. Die organisatorischen Entsprechungen von Auslandsspionage (HV A) oder Überwachung von NVA und Grenztruppen (HA I) unterhalb der Ministerialebene wichen deutlich vom Linienprinzip ab und bildeten auf der Ebene der BVfS Abteilungen XV beziehungsweise Abteilungen Wehrbezirkskommando mit andersartig ausgerichteten Kompetenzen und Aufgaben. Einige in der MfS-Zentrale angesiedelten Funktionen, wie das Westberliner Besucherbüro (AG XVII) oder die Abteilung Internationale Verbindungen (Abt. X) wurden auf der Ebene BVfS und darunter weder linear noch adaptiert wahrgenommen. Dafür konnten hier regionale Besonderheiten durch ergänzende Strukturen zur Überwachung von Häfen, Messen, Grenzabschnitten oder besonderen Industriebetrieben berücksichtigt werden. Nur insofern wurde die vorgegebene grundsätzliche Struktur der BVfS nach den Gegebenheiten vor Ort modifiziert. Die Hauptabteilungen, selbstständigen Abteilungen und Arbeitsgruppen auf der ministerialen Ebene gaben allgemein die fachliche Rahmen- oder gegebenenfalls Einzelfallanleitung. Auf der jeweiligen Hierarchie-Ebene (Bezirk oder Kreis), innerhalb der territorial-fachlichen Zuständigkeit, lagen dann die entsprechenden Befehls- und Weisungsberechtigungen.

Der Leiter der BVfS war ein militärisch verantwortlicher Einzelleiter im Generalsrang, der sich auf vier Stellvertreter stützte. Die Anleitung der Leiter der BVfS behielt sich MfS-Chef Mielke persönlich vor. Die Verantwortung für die Personalbetreuung (herausgehobene Leitungsfunktionen ausgenommen) von BVfS und KDfS verlagerte sich zum Ende der 1980er-Jahre offensichtlich weitgehend aus der MfS-Zentrale in die BVfS, denn die zuletzt für das Personal der BVfS zuständige Abteilung 9 der HA Kader und Schulung des MfS wurde im Januar 1989 aufgelöst.

Zahlen und Fakten zur BVfS Neubrandenburg

Die BVfS Neubrandenburg war zuständig für das gesamte Territorium der staatlichen Verwaltungseinheit Bezirk Neubrandenburg. Vor 1981 hatte die BVfS ihren Sitz in Neustrelitz, der alten Residenzstadt von Mecklenburg-Strelitz, in der Schloss-Str. Nr. 5. Auf dem Gelände der BVfS in Neustrelitz war als Abteilung XIV auch die Untersuchungshaftanstalt im alten Landgerichtsgefängnis von 1879 in der Töpferstraße untergebracht.²⁰ Im Jahr 1981 übersiedelte die BVfS mit Ausnahme der Abteilungen IX und XIV in einen Neubau in der Stadt Neubrandenburg (Leninstr. 120). Sechs Jahre später folgten die bis dahin noch in Neustrelitz verbliebenen Abteilungen IX und XIV der BVfS. Diese zogen in den Geländekomplex der neu errichteten U-Haftanstalt unmittelbar neben dem Grundstück der BVfS in Neubrandenburg. Der so komplettierte Hauptsitz der BVfS Neubrandenburg befand sich auf dem Lindenberg, einem Areal der Stadterweiterung südlich des historischen Zentrums der Stadt Neubrandenburg.

²⁰ Die Grundstücke der teilweise parallel zueinander verlaufenden Schloss-Str. und Töpferstr. trafen hofseitig aufeinander und bildeten einen gemeinsamen Innenhof. Die Immobilie in der Schloss-Str. bot zudem den großen Vorteil einer nahe liegenden sowjetischen Garnison, die im Falle eines Falles dem MfS sicherlich Schutz oder Unterschlupf gewährt hätte. Die Schloss-Str. wurde zu DDR-Zeiten in Gutenbergstr. umbenannt und trägt heute wieder ihren alten Namen.

Die Tätigkeit von Diensteinheiten der BVfS Neubrandenburg

Der Lindenberg war jedoch nicht der alleinige Dienstsitz aller Diensteinheiten der Bezirksverwaltung. Wegen der erforderlichen technischen Großanlagen verfügte beispielsweise die Abteilung III zur Funkaufklärung über Standorte außerhalb Neubrandenburgs. Solche Außenstellen werden beispielsweise in Templin und Ueckermünde vermutet. Die Postkontrolle unterhielt Dependancen in Dienststellen der Deutschen Post und der Zollverwaltung in Neubrandenburg-Stadt, um auf den Brief- und Paketverkehr zugreifen zu können. In Dienstobjekten außerhalb der Zentrale waren auch die Passkontrollen der Linie VI der BVfS angesiedelt. Die wichtigsten und personalintensiven Einsatzorte bildeten die Grenzübergangsstellen (GÜST) Pomellen, Linken und Grambow, saisonal beziehungsweise nach Erfordernis, kam Ueckermünde hinzu. Darüber hinaus unterhielten verschiedene Diensteinheiten der BVfS dauernd oder zeitweilig genutzte Dienstobjekte für Schulungs-, Ausbildungs- oder Erholungszwecke. Auch Sportanlagen und Wohnhäuser befanden sich im Besitz von MfS und BVfS. Der Anhang dieser Publikation enthält Listen zu Objekten von MfS, BVfS und KDFs im Bezirk Neubrandenburg.

Die BVfS Neubrandenburg setzte sich Ende der 1980er-Jahre aus 22 Abteilungen, 3 selbstständigen Referaten, 5 Arbeitsgruppen, der Wach- und Sicherungseinheit sowie 14 Kreisdienststellen zusammen. Die in den Diensteinheiten beschäftigten Mitarbeiter führten zu den nachstehenden Personalgesamtzahlen.

Gegenüberstellung Personal-Soll/Ist BVfS Neubrandenburg 1989²¹

Dienst-einheiten	Mitarbeiter nach Planstellen 1988/89	Mitarbeiter nach Realzahlen 1989
BVfS	1 216 (1 187 BO/BU, 12 OibE, 17 HIM)	1 216 (1 187 BO/BU, 12 OibE, 17 HIM)
KDFs	486 (477 BO/BU, 1 OibE, 8 HIM)	483 (471 BO/BU, 1 OibE, 11 HIM)
Gesamt	1 702 (1 664 BO/BU, 13 OibE, 25 HIM)	1 699 (1 658 BO/BU, 13 OibE, 28 HIM)

Die territorialen Untergliederungen des MfS auf der Bezirksebene wurden durch Registrierbezirke mit jeweils eigener Kenn-Nummer voneinander und gegenüber dem Ministerium abgegrenzt. Die Kenn-Nummer des Registrierbezirks der BVfS Neubrandenburg war einheitlich (römisch) III. Die Registriernummer III wiesen beispielsweise die registrierpflichtigen (Akten-) Vorgänge in allen Diensteinheiten von BVfS und KDFs im Bezirk auf.²² Die Ziffer Drei war Neubrandenburg beispielsweise auch in der MfS-internen Finanzverwaltung zugeordnet (vgl. den Auszug aus dem Diensteinheitenschlüssel in der Anlage). Darüber hinaus verfügten die einzelnen BVfS und KDFs beispielsweise für Kommunikationszwecke im stationären und im mobilen Funkverkehr über jeweils eigene Kenn-Nummern und Kennworte.

²¹ Zu Definition und Funktion von HIM und OibE siehe MfS-Lexikon, S. 149 bzw. 251. Die Personalausstattung im MfS beruhte grundsätzlich auf einer Planstellenwirtschaft. Die Planstellen im MfS wurden für Berufsmilitärs (darunter fielen auch OibE) und (ab ca. 1986) für HIM ausgewiesen. Das Planstellensystem wurde durch geplante Zeitsoldaten (SaZ/UaZ) ergänzt. Zivilbeschäftigte waren 1988/89 im MfS eine Seltenheit und vermutlich außerhalb der Planstellen angesiedelt.

²² Die Registriernummer XV stand für den Ministerialbereich des MfS inkl. HV A (mit Linie XV) und schloss bis 1982 auch die BVfS Berlin (Verwaltung Groß-Berlin) ein. Die HA I bildete mit der eigenen Reg.-Nr. XVIII einen Sonderfall. Die Reg.-Nummern der BVfS begannen mit I für Rostock und endeten mit XIV für Karl-Marx-Stadt. Die BVfS Berlin führte ab 1983 die XX, vgl. auch Lucht: Archiv, S. 183.

Auch wenn im Einzelfall nicht explizit auf eine enge Zusammenarbeit der einzelnen Dienstseinheiten der BVfS hingewiesen sein mag, die formalen Ressortzuständigkeiten führten nicht unbedingt zu Inselaktivitäten, sondern sind eher im Sinne von Spezialisierungen zu interpretieren, die durch Rapportsysteme und interne Informationsverarbeitungen zunächst zentralisiert und dann nach Zuständigkeiten wieder verteilt wurden. Das Prinzip der Ressortarbeit stand gerade den personenbezogenen Informationskonzentrationen (und damit dem Kontroll- und Verfolgungsansatz im MfS) durch ein ergänzendes Informationsmanagement nicht entgegen.

Die im Folgenden nachgestellten Hinweise auf Zuständigkeiten (z. B. HA XX – Staatsapparat, Kirchen, Kultur ...) sind nach Abteilungsnummern und Buchstabenkürzeln geordnet. Die Nummerierungen und Kurzzeichen entstammen nicht originär dem MfS, sondern wurden Anfang der 1990er-Jahre im Zuge der MfS-Aufarbeitung als Differenzierungshilfen formuliert und seither als dienliche Hilfestellung beibehalten. Jedoch zeigt der MfS-Befehl zum organisatorischen Aufbau der BVfS Neubrandenburg von 1987, dass Nummern und Buchstabenabkürzungen als Bezeichnungen für die eigenen Dienstseinheiten dem MfS nicht fremd waren und die später vorgenommene Herleitung insoweit über eine solide Basis verfügt (vgl. MfS-Organigramm in der Anlage).

Soweit ermittelbar werden im Folgenden bei den jeweiligen Dienstseinheiten auch Aussagen zur Anzahl inoffizieller Mitarbeiter gemacht. Diese Zahlen stützen sich auf die IM-Statistik von Müller-Enbergs als Quelle.²³ Die dazu entwickelte Textformel für die einzelnen Dienstseinheiten von BVfS und KDFs verweist auf die eigenständigen Zahlenreihen im Bezugswerk und konnte nun beispielsweise lauten: Für die KDFs werden im Jahr 1989 maximal 987 IM belegt, darunter 654 IMK/KW und 32 Führungs-IM (FIM) zur Anleitung anderer IM.

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den Dienstseinheiten der BVfS Neubrandenburg sind spiegelbildlich zur Darstellung in der Organisationsstruktur geordnet. Die dadurch direkt vergleichbare Untergliederung der Kapitel 3 und 4 soll den Zugriff innerhalb der beiden Informationsstränge erleichtern. Zu den Prinzipien der formalen Ordnung und Darstellung gibt die entsprechende Passage in der Einleitung Auskunft. Die Zuordnung der einzelnen Dienstseinheiten zu Leitungsbereichen ist mit dem schon erwähnten MfS-Befehl zum organisatorischen Aufbau der BVfS Neubrandenburg aus dem Jahr 1987 identisch (vgl. Anhang).

3.1 Die Leitung der BVfS Neubrandenburg

Die Leitung der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit lag in der Person des Chefs der Bezirksverwaltung als dem militärischen Einzelleiter im Generalsrang. Der Leiter und dessen Stellvertreter waren gegenüber der SED und der Regierung für die Sicherheit in ihrem Arbeitsbereich

²³ Müller-Enbergs: IM-Statistiken. Das statistische Werk trägt den Charakter einer Langzeitaufnahme und ist nicht unbedingt auf eine Abbildung von IM-Zahlen des Jahres 1989 ausgerichtet, die offensichtlich von Besonderheiten geprägt sind. Überwiegend werden zur Beschreibung der Größenordnung der 1989 von den MfS-Dienstseinheiten jeweils eingesetzten IM maximal drei Zahlenreihen (Erhebungen vom 31.12.1988, 30.6.1989, 31.10.1989) aus dem Referenzwerk genutzt, die teils deutlich voneinander abweichende Werte aufweisen. Im Fall erheblicher Quantitätssprünge werden Daten ausgewählt und erforderlichenfalls kommentiert. Übernommen wurde im Regelfall als jeweilige Angabe immer die jeweils höchste Teilsumme aus Zählungen von IMS, IMB, IME und FIM, die Maximalangabe zu IMK/KW sowie die höchste Gesamtsumme aus allen IM, zwei verschiedenen IMK-Funktionen und der Zählung des GMS-Bestandes (jeweils in Form der Übernahme von Spaltenangaben, Spaltensummen aus den genannten drei Reihen). Kein Wert, auch nicht der Gesamtwert IM/GMS wurde rechnerisch aus den ausgewählten Zahlen zu IM plus IMK/KW gebildet, sondern immer einer Spaltenangabe im Referenzwerk entnommen. Auffälligkeiten, Trendbrüche und Ähnliches werden jeweils angemerkt. Der Grund für die selektive Zitierweise liegt in den Zählwerten für die IM. Diese weisen für 1989 im Werk teils erheblich fallende Tendenz auf, sodass Höchstwertangaben schlüssiger mit den Angaben zu den Vorjahren 1986 bis 1988 korrespondieren.

in vollem Umfange verantwortlich.²⁴ Maßgeblich für die Arbeit der Leiter und ihrer Stellvertreter von Bezirksverwaltungen und Kreisdienststellen waren SED-Beschlüsse, Gesetze und Verordnungen der Regierung, Befehle und Weisungen des MfS-Chefs Mielke und seiner Stellvertreter als auch die Weisungen der 1. Sekretäre der SED-Bezirks- oder Kreisverwaltungen. Die Arbeitspläne der Bezirksverwaltungen und Kreisdienststellen wurden mit den 1. SED-Sekretären der jeweiligen Ebene abgestimmt.

Die Leiter und Stellvertreter der Bezirksverwaltungen waren für die ideologische Ausrichtung und die fachliche Qualifikation der Mitarbeiter, die operative Vorgangsarbeit, die Werbung und den Einsatz von IM sowie den Informationsfluss an den Minister (u. a.) verantwortlich. Im MfS waren gegenüber dem Chef der BVfS und seinen Stellvertretern nur Mielke und dessen Stellvertreter weisungsberechtigt. Das Weisungsrecht des genannten Personenkreises gegenüber den Kreisdienststellenleitern sollte über den Chef der Bezirksverwaltung ausgeübt werden. Das Weisungsrecht der Leiter von MfS-Dienststellen innerhalb ihrer Linien gegenüber den Abteilungsleitern der BVfS (sowie den Leitern selbstständiger Referate oder AG) konnte nur über den Chef der Bezirksverwaltung oder dessen zuständigen Stellvertreter vorgenommen werden. Weitestgehende Vollmacht erhielt der Chef der Bezirksverwaltung hinsichtlich der Einstellung und des Einsatzes des Personals. Vorbehalte des Ministers beziehungsweise der HA Kader und Schulung waren in Personalfragen beispielsweise bei Nomenklaturkadern (Stellvertreter des Leiters der BVfS, Abteilungsleiter, Kreisdienststellenleiter), bei der Ernennung und Entlassung von Offizieren sowie bei Untersuchungen in Disziplinarangelegenheiten vorgesehen.

Um den diversen Führungsvorgaben gerecht zu werden, wurde eine Aufteilung von Anleitung und Dienstaufsicht über die Abteilungen, Referate und Arbeitsgruppen zwischen Leiter und Stellvertretern der BVfS vorgenommen. Das war ein MfS-weit etabliertes Führungsprinzip. Der Leiter konnte die Anleitung seines Dienstbereiches weitgehend auf einen Sonderoffizier in der Leitung übertragen. Die Anleitung (der Leiter) der Kreisdienststellen lag beim Chef der Bezirksverwaltung. Zu den konkreten Aufgaben dreier Sonderoffiziere in der BVfS Neubrandenburg wurden keine Details bekannt. Die Position solcher Sonderoffiziere wurde im MfS teils zur Vorbereitung auf eine höherrangige Funktion genutzt, konnte aber auch der übergangsweisen Verwendung eines ehemaligen Leiters bis zu dessen Ruhestand dienen.

Der schon im Jahr 1977 in das Amt des Chefs der Bezirksverwaltung berufene (Generalmajor) Peter Koch übte dieses Amt bis zuletzt aus. Deutlich mehr Bewegung zeigte sich in den Reihen seiner Stellvertreter. Der 1. Stellvertreter, Oberst Erich Klaus, trat am 1. März 1987 in diese Position ein. Zuvor war er bereits seit September 1982 als ein Stellvertreter Kochs tätig. Der Stellvertreter Oberst Horst Braun stieg zum 1. April 1987 vom Leiter der AKG zunächst als Stellvertreter Operative Technik/Sicherstellung (StOT/S) in die Leitung der Bezirksverwaltung auf, bevor er zum 15. September 1988 als Nachfolger in der Position Stellvertreter Operativ eingesetzt wurde. Der vorherige Stellvertreter Operativ, Oberst Bernd Fischhaber, wechselte im September 1988 auf einen ebensolchen Posten in die BVfS Magdeburg.

Diese Darstellung enthält keine vertiefenden personalisierten Hinweise oder Erläuterungen zu Aufgaben, Kompetenzen, Weisungsrechten und dergleichen mehr zu hauptamtlichen Mitarbeitern über deren Einordnung (und namentliche Benennung im Falle von Leitern und Stellvertretern) in die Struktur hinaus. Lediglich Beispiele für die Zusammensetzung und Größenordnung der Bezüge eines Abteilungsleiters und eines KDFs-Leiters befinden sich im Anhang.

²⁴ Zur Benennung von Verantwortung und Vollmachten der Leiter der BVfS wurde die DA Nr. 17/57 von Mielke über die Erhöhung der Verantwortung und die Erweiterung der Vollmachten der Chefs der Bezirksverwaltungen und der Kreisdienststellenleiter vom 18.6.1987 beigezogen. Die Einzelleitung als grundlegendes Führungsprinzip im MfS hebt die MfS-Dienstordnung von 1972 noch einmal heraus, vgl. Engelmann; Joestel: Grundsatzdokumente, S. 119–125 (DA Nr. 17/57) u. S. 238–244 (Dienstordnung).

3.1.1 Die Verbindungsoffiziere des KGB/KfS in der BVfS Neubrandenburg

Die Verbindungsoffiziere (VO) des sowjetischen Staatssicherheitskomitees (KGB/KfS) waren nicht integraler Bestandteil der Bezirksverwaltungen für Staatssicherheit. Sie verfügten jedoch in allen BVfS über eigene Räumlichkeiten. Der Ursprung dieser Ansiedlung liegt in den 1950er-Jahren, als Geheimdienstoffiziere der sowjetischen Siegermacht als Instruktoren und Berater die Arbeit des MfS ausrichteten, kontrollierten und anleiteten. Im Zuge der Abmilderung des Besatzungsregimes wandelte sich deren Tätigkeit 1958 vom Aufseher zum Verbindungsoffizier. Die VO nutzten das Instrumentarium der BVfS für eigene Zwecke und übten eigenen Interessen geschuldeten Einfluss auf die BVfS aus. Hinweise auf Aktivitäten der Verbindungsoffiziere des sowjetischen KGB/KfS bei Dienststeinheiten des MfS finden sich sowohl in den Abteilungen XII der BVfS als auch der Abteilung XII der MfS-Zentrale in Form von Sicherungsvorgängen beziehungsweise den zugehörigen Karteikarten und Ablagebänden.²⁵ Vielfach stellen diese Sicherungsvorgänge »Freunde« oder »Dolmetscher« die wohl nachhaltigsten Überbleibsel der Tätigkeit der Verbindungsoffiziere des sowjetischen KGB in den 1980er-Jahren dar. Mit dem Führen solcher Vorgänge war in einigen BVfS ein Offizier für Sonderaufgaben beauftragt. In der BVfS Neubrandenburg wurde der entsprechende Vorgang 1989 als »SiVo Ltg. D« geführt. Über den Beleg der Vorgangskarteikarte (F 22) hinaus kann aktuell kein Vorgangsmaterial beigebracht werden.²⁶

Die VO verließen ihre Büros bei Auflösung der BVfS 1989 besenrein. Damit sind Hinweise auf ihre konkrete Tätigkeit und Dienststellenbesetzung eher vager Natur. Verschiedene Belege legen nahe, dass die VO mit dem MfS gemeinsame Vorgänge führten (oder koordinierten), deren Initiatoren im Bereich der III. HV des KfS (Militärische Abwehr) beziehungsweise der Sonderabteilung des KfS für die Truppen der Westrichtung lagen. Die inhaltliche Ausrichtung solcher Vorgänge dürfte mit der lokalen militärischen Präsenz der sowjetischen Einrichtungen korrespondiert haben. Aufseiten der BVfS koordinierten wohl überwiegend die 1. Stellvertreter des Leiters der BVfS deren konkrete Vorgangs-Ansinnen.²⁷

Kooperationen zwischen dem MfS und den VO liegen sowohl im Bereich der Linie II/1 zur Sicherung von Einrichtungen und Personal von MfS und KfS nahe, als auch im Bereich der Linie II/4 zur Militärspionageabwehr. Hier interessierten sicher die systematisierten Vorfalls- und Beobachtungsergebnisse der Linie VIII zur Tätigkeit der drei westlichen Militärverbindungsmissionen in Ostdeutschland, weil diese auf die Bedingungen der Aktivitäten der sowjetischen Militärverbindungsmissionen in Westdeutschland beziehungsweise als Militärinspektion in Westberlin unmittelbar Einfluss ausüben konnten.

Zahlreiche Anknüpfungspunkte für Kooperationen zwischen MfS und KfS boten gewiss die aus dem sowjetischen Besatzerregime resultierenden Probleme: seien es schwer bewaffnet flüchtige Sowjetsoldaten, kriminelle Handlungen von Sowjetsoldaten im zivilen ostdeutschen Umfeld oder aus militärischem Handeln resultierende Unfälle mit teilweise erheblichen Personenschäden, Sachschäden oder einfach nur Flurverwüstungen.

3.1.2 Die SED-Parteiorganisation in der BVfS Neubrandenburg

Wie im Ministeriumsbereich des MfS waren die Partei- und Massenorganisationen respektive deren hauptamtlicher Apparat auch in der BVfS und den KdFS nicht Teil der Dienststeinheitenstrukturen der Staatssicherheit. Mit der im MfS üblichen hohen SED-Mitgliedschaftsquote

²⁵ Sicherungsvorgänge dienten dem MfS dazu, diverse Personengruppierungen aus unterschiedlichsten Gründen (aktiv) zu erfassen, ohne nachfolgend zu umfangreichen Bearbeitungen und Materialsammlungen verpflichtet zu sein. Vgl. MfS-Lexikon, S. 303. Siehe auch Jabs: Freundschaftsdienste der Abteilung XII, S. 43–68.

²⁶ Auskunft aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv Neubrandenburg.

²⁷ Für die BVfS Neubrandenburg bezeichnet Georg Herbtritt den Stellvertreter Aufklärung als den maßgeblichen Koordinator. Herbtritt: Bundesbürger, S. 296.

wurden einerseits ideologische Ausrichtung und Überwachung des MfS-Personals nach innen gesichert. Andererseits gewährte die gegenseitige Austauschbarkeit von Dienst- und (hauptamtlichen) Parteivorgesetzten im MfS der SED-Führung einen permanenten Informationsfluss und hinreichende Überwachung sowie Steuerung der Institution MfS.

Die enge Anbindung an die SED und den Führungsanspruch der SED belegen auch die Rechenschaftspflicht der Leiter der BVfS und der Leiter der KDfS gegenüber den 1. Sekretären der SED-Bezirksleitung beziehungsweise Kreisleitung.²⁸ Institutionell zuständig für die Staatssicherheit im Bezirk und damit auch für die Anleitung und Kontrolle der SED-Parteiorganisation in der BVfS war die Abteilung für Sicherheitsfragen der SED-Bezirksleitung Neubrandenburg beziehungsweise deren Leiter.

Die SED-Mitglieder und die Kandidaten der SED des MfS in Neubrandenburg bildeten eine eigene Parteiorganisation, die sich eine Zentrale Parteileitung (ZPL) gab. Deren sieben hauptamtliche SED-Mitarbeiter spiegeln die geringe Größe der BVfS Neubrandenburg wider.²⁹ Zu den überlieferten Akten der Leitung der SED-Parteiorganisation der BVfS Neubrandenburg gehören nicht zuletzt Beschlüsse über Parteiverfahren gegen hauptamtliche Mitarbeiter.

3.2 Anleitungsbereich des Leiters der BVfS

3.2.1 Abteilung IX - Untersuchungsabteilung

Die nachfolgend beschriebenen Abteilungen IX und XIV der BVfS wirkten unmittelbar auf die von SED und MfS zu Gegnern erklärten Personen ein. Hier fanden die Konfrontationen zwischen MfS und ideologischen Abweichlern, Opponenten oder sonstig Beschuldigten statt. In Form von Vernehmern und Schließern trat das MfS aus seiner Gesichtslosigkeit heraus und fand trotzdem Wege, die eigene Konspiration zu wahren. Als strafrechtliches Untersuchungsorgan³⁰ war die Linie IX des MfS nicht allein auf politische Gegner ausgerichtet. Zuständig oder untersuchungsberechtigt war das MfS beispielsweise auch bei wirtschaftlichen Delikten, Havarien und es konnte auch Fälle von Mord und Entführung an sich ziehen.³¹ Auf der Ebene KDfS war die Linie IX nicht vertreten.

1988 wurden von der gesamten Linie IX des MfS, die HA IX des MfS und die anderen BVfS eingeschlossen, 3 668 Personen durch Ermittlungsverfahren (EV) verfolgt.³² Davon bearbeitete die Abteilung IX der BVfS Neubrandenburg ganze 59 EV.³³ Unbekannt sind die Verflechtungen zwischen der Abteilung IX und dem Militäröbergericht Neubrandenburg, die aufgrund der Zuständigkeit der Linie IX auch für Militärstraftaten bestanden haben müssten. Archivunterlagen aus der BVfS Neubrandenburg belegen deutlich Aktivitäten der Abteilung IX bei der Verfolgung von Personen, die der Vorbereitung oder der Vollendung einer Republikflucht

²⁸ Einen Ein- und Überblick zur SED im MfS bietet die Publikation von Schumann: Parteiorganisation der SED im MfS.

²⁹ Die ZPL in der BVfS Cottbus wies 1989 nur sechs hauptamtliche Funktionäre auf, in der BVfS Rostock waren es dagegen elf. Vgl. ebenda, S. 38. Die SED-PO in den BVfS wurden mit den Nummern 18-02 bis 18-18 bezeichnet (18-08 u. 18-09 in den 1980er-Jahren nicht belegt). Die SED-PO der BVfS Neubrandenburg trug die Nr. 18-15. Die Nummer der SED-Gliederung in der ministeriellen Zentrale des MfS lautete 18-01. Ebenda, S. 8.

³⁰ In der DDR-StPO von 1968 wurde in § 88 das MfS als staatliches Untersuchungsorgan eingeführt. Neben der Kriminalpolizei verfügte auch der DDR-Zoll über Ermittlungskompetenzen. Exklusiv vom MfS wurden beispielsweise unnatürliche Todesfälle bei der Polizei ermittelt.

³¹ Vgl. zu HA IX, MfS-Untersuchungstätigkeit insgesamt Engelmann; Joestel: Hauptabteilung IX.

³² Vgl. Joestel: Verfolgung, insbes. S. 21 f.

³³ Das war die geringste Anzahl aller bearbeiteten Fälle auf der Linie IX. Die Abteilung IX der BVfS Dresden hatte mit 465 Vorgängen den größten Anfall zu bewältigen, die Abteilung IX der BVfS Karl-Marx-Stadt folgte mit 395 und die Abteilung IX der BVfS Berlin mit 363 Fällen. Vgl. Joestel: Verfolgung, S. 24.

verdächtigt oder beschuldigt wurden. Andere Verweise aus Archivgut zeugen von Untersuchungen der Abteilung IX in Schadens- und Unglücksfällen in Wirtschaft und Landwirtschaft.

Bestimmte Mitarbeiter der Abteilung IX waren berechtigt, aus dem Kreis der Untersuchungsgefangenen inoffizielle Mitarbeiter – Zelleninformatoren (ZI) – anzuwerben und zu führen. Für die Jahre 1986 bis 1988 sind jeweils fünf ZI-Anwerbungen zu verzeichnen. Die zeitlich begrenzte Untersuchungshaft führte zu entsprechend kurzer IM-Tätigkeit und infolge dessen zu einem hohen Nachbesetzungsdruck.³⁴ Der von der Abteilung IX geführte OibE war mit hoher Gewissheit in verantwortlicher Position im Dezernat II der Kripo der BdVP Neubrandenburg eingesetzt und einer der strukturmäßigen OibE des MfS.³⁵

Im Zusammenhang mit Untersuchungsführung und Strafverfahren unterhielt die Abteilung IX verschiedene Karteien, darunter solche zu Untersuchungsvorgängen, zu Ermittlungen und Fahndungen, zu Zelleninformatoren, eine VSH-Kartei³⁶ sowie eine Kartei zu Gefangenen.

(Hinweis zur Abteilung XII: Abweichend von der numerischen Reihenfolge wird die Abt. wegen ihrer Unterstellung unter die AKG im Kapitel 3.2.10 vorgestellt.)

3.2.2 Abteilung XIV - Untersuchungshaftanstalt

Die Abteilung XIV, die Untersuchungshaftanstalt des MfS im Bezirk Neubrandenburg befand sich zunächst in Neustrelitz in der Töpferstraße, am damaligen Sitz der BVfS Neubrandenburg. Im Jahr 1987 war dann das neue U-Haft-Areal, unmittelbar an den Sitz der BVfS Neubrandenburg in der Stadt Neubrandenburg grenzend, in Plattenbauweise fertiggestellt. Von 1987 bis 1989/90 betrieb dort die BVfS Neubrandenburg ihre Untersuchungshaftanstalt.

Die Kapazität der U-Haftanstalt Neubrandenburg lag 1989 bei maximal 134 Untersuchungs- und 60 Strafgefangenen. Für die Untersuchungsgefangenen standen 66 Zellen bereit, für Strafvollzugszwecke waren es etwa 30 Zellen.³⁷ In die Dimensionierung des Zellenbaus waren offensichtlich Überlegungen eingeflossen, diesen in den sogenannten Vorbeugekomplex zu integrieren und als Isolationseinrichtung vorzusehen.³⁸

Die Abteilung XIV konnte inoffizielle Mitarbeiter unter Strafgefangenen werben und führen.³⁹ Für diesen Zweck war ein Mitarbeiter im Referat 7 der Abteilung XIV strukturell (als IM-führend) vorgesehen. In den KDfS war die Linie XIV nicht vertreten.

3.2.3 Abteilung 26 – Technische Überwachungsmaßnahmen

Die Abteilung 26 der BVfS stellte eine Art technischer Dienstleistungstruppe für Überwachungsmaßnahmen dar und war für das Bearbeiten entsprechender Aufträge aus Dienststeinheiten der BVfS und der KDfS im Bezirk Neubrandenburg zuständig. Die Arbeitsaufgaben der

³⁴ Vgl. Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 732.

³⁵ Strukturmäßige OibE waren Schlüsselpositionen, die das MfS in der DVP, beim Zoll, in der staatlichen Verwaltung usw. systematisch besetzte. Diese hauptamtlichen Mitarbeiter des MfS arbeiteten mit den verschiedensten Aufgabenstellungen verdeckt in ihren Zieldienststellen. Die Dezernate II der Kriminalpolizei verfolgten insbesondere Verbrechen mit sogenannt hoher gesellschaftspolitischer Gefährdung, gegen das sozialistische Eigentum, die Volkswirtschaft, die allgemeine Sicherheit u. a. schwere Verbrechen sowie Transitvergehen. Die Dezernate II setzten teilweise Häftlinge zur Bespitzelung anderer Häftlinge (den ZI ähnelnd, hier als polizeiliche inoffizielle Positionen einzuordnen) in der U-Haft ein. Beispielsweise übernahm Heinz Bonitz, ehem. stellv. Leiter der Abt. IX der BVfS Neubrandenburg, 1970 die Leitung des Dez. II der BdVP Neubrandenburg als OibE. Vgl. Engelmann; Joestel: Hauptabteilung IX, S. 27 u. 105 f.

³⁶ Zur Funktion einer Vorverdichtungs-, Such- und Hinweiskartei vgl. MfS-Lexikon, S. 365.

³⁷ Vgl. Beleites: Abteilung XIV, S. 57 u. 60.

³⁸ Frank Joestel verdanke ich den Hinweis, dass demnach dort insbesondere die mit Kennziffer 4.1.1 (Vorbeugekomplex gem. Mielke-Direktive Nr. 1/67) belegten und damit eines staatsfeindlichen Tuns verdächtigten Personen festgesetzt werden sollten.

³⁹ Beleites: Abteilung XIV, S. 46.

Abteilungen/Linie 26 wurden in eigens erlassenen Dienstanweisungen des MfS geregelt, zuletzt in der Mielke-Dienstanweisung Nr. 1/84. Demnach lagen die Hauptaufgaben der auf der Ebene BVfS endenden Linie 26 in Telefon-, Telex-, akustischer, optischer und elektronischer Raumüberwachung, dem Einsatz sicherungstechnischer Einrichtungen und chemischer Markierungsmittel sowie der (elektronischen) Wanzensuche und Abstrahlungsabschirmung.

Die Abteilung 26 war für die Organisation, technische Absicherung/Ausrüstung, praktische Umsetzung der vorgesehenen Überwachungsmaßnahme und die Ergebnisübergabe an die beauftragende Dienstseinheit zuständig. Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Abteilung 26 lag in der inoffiziellen (ungesetzlichen)⁴⁰ Telefonüberwachung.

1986 erreichten die Abteilung 26 der BVfS Neubrandenburg insgesamt 471 Anträge auf Aufträge A bis X.⁴¹ Darunter machten die 342 Anträge auf Telefonüberwachung knapp drei Viertel aller Anfragen aus.⁴² Zur Illustration der Größenordnung der Abhörmaßnahmen sei darauf verwiesen, dass im Bezirk Neubrandenburg 1986 insgesamt 53 412 Hauptanschlüsse von Fernsprechstellen, darunter 29 216 Anschlüsse in Wohnungen, bestanden.⁴³ Während der jeweils befristeten (üblicherweise 30 Tage andauernden) Telefonüberwachungen wurden 1986 durch die Abteilung 26 der BVfS Neubrandenburg 36 600 Telefonate abgehört und zu 6 308 Berichten verdichtet.⁴⁴

Wohl um den Zugriff auf geeignete Aufschaltpunkte zu erleichtern und Behinderungen durch reguläre Kontrollen der Fernmeldeämter vorzubeugen führte die Abteilung 26 eine Reihe von IM. Zwischen 1986 und 1989 belief sich deren Zahl auf etwa je 45 IMS, etwa 24 IMK/KW und 3 GMS.⁴⁵

3.2.4 Abteilung Büro der Leitung

Das Büro der Leitung (BdL) war ein Stabsorgan zur Organisation des inneren Dienstbetriebes in den BVfS. Das Spektrum der Aufgaben reichte von der Objektkommandantur und dem Sekretariat der Leitung über die Post-, Dokumenten- und Verschlussachenstelle bis zum Besucherdienst (insbesondere Einweisung von Fremdhandwerkern u. ä.) und deckte auch den Brandschutz ab. Ausgenommen von der hier angesiedelten Zentralisierung der Sekretariatsaufgaben für die BVfS-Leitung war das Sekretariat des Stellvertreterbereichs Aufklärung.

Bedeutsam für das Funktionieren des Stabsdienstes zwischen BVfS und KDFs war der BdL-Kurierdienst als Transporteur von Dokumenten, Befehlen, Unterlagen und so fort zwischen den einzelnen Standorten der Staatssicherheit im Bezirk.

Zu den Hinterlassenschaften des BdL zählen Karteien zu innerdienstlichen Bestimmungen, inklusive solcher, die zugleich der Verschlussachenordnung unterlagen sowie andere Nachweise über dienstliche Bestimmungen oder Ausrüstungselemente. Hinweise auf einen Einsatz von IM durch das BdL wurden nicht gefunden.

3.2.5 Abteilung Finanzen

Die Bewirtschaftung von Haushaltsmitteln, das Zahlbarmachen von Besoldung und Zuschlägen, eine Sparkassenfunktion mit Kontenführung und Kreditwirtschaft zählten zum Aufgabenspektrum der Abteilung Finanzen. Besoldung, Vergütung und Entlohnung betrafen hauptamt-

⁴⁰ Von den strafprozessual legalen Möglichkeiten der Überwachung und Aufzeichnung des Fernmeldeverkehrs wurde vom MfS kaum Gebrauch gemacht. Vielmehr überwog deutlich eine illegale Telefonüberwachung.

⁴¹ Die jeweiligen technisch-inhaltlichen Ausrichtungen der einzelnen Aufträge A bis X sind im Beitrag zur BVfS NBG/Abt. 26/Ref. 1 in der Organisationsstruktur vermerkt (vgl. S. 81).

⁴² Schmole: Abteilung 26, S. 15.

⁴³ Vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1987, S. 228.

⁴⁴ Schmole: Abteilung 26, S. 15. Für die Jahre 1987 bis 1989 sind bisher keine Zahlen bekannt.

⁴⁵ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 742. Vgl. zu einer BVfS/Abt. 26 auch die Arbeitsberichte vom Unabhängigen Untersuchungsausschuss Rostock, S. 222–224.

liche Mitarbeiter und Zeitsoldaten, HIM, OibE, Offiziersschüler, Vertragspersonal (z. B. Vertragsärzte) und Zivilbeschäftigte sowie ehemals hauptamtlich Beschäftigte (MfS-Altersversorgung). Zusätzlich waren die soziale Versorgung der genannten Personengruppen und Aufwendungen für Untersuchungs- und Strafgefangene (z. B. Verpflegung, Vergütung von Arbeitsleistungen, kulturelle und soziale Kosten) zu finanzieren. Hierzu waren diverse Konten und Unterkonten mit Haushaltsbezügen nach Vorgabe der Sachkontenrahmensystematik, als auch Devisenkonten (mindestens differenziert nach Ostblockwährungen, DM, sonstig frei konvertierbare Währungen) zu führen und Finanzfonds (für Löhne, Prämien u. ä.) bereitzustellen. Neben Pflege und Kontrolle des Datenverarbeitungsprojektes »Finanzen« und zugehöriger Unterprojekte waren systematische Finanzkontrollen und Anleitung und Kontrolle der Operativgeld-Buchführer in den Dienststeinheiten (DE) und KDfS Aufgabe der Abteilung. Zusätzlich war sie verantwortlich für das Führen des Bauhaushaltes, die Finanzierung des Wohnungsbaus in Rechtsträgerschaft der BVfS, Bau- und Immobilieninvestitionen, Grundbuchnachweise aber auch für das Vereinnahmen beschlagnahmter Zahlungsmittel, die Führung des Asservatenbuchs und die Kontenführung für Einnahmen aus Visumgebühren und Mindestumtausch (Linie VI/PKE).

Die Abteilung Finanzen betrieb eine eigene MfS-Sparkassenfiliale in der BVfS mit Spareinlagengeschäft, Kreditvergaben und Kontrolle von Kontenüberziehungen.

Die Struktur der Abteilung Finanzen der BVfS Neubrandenburg entsprach 1988/89 bereits der ab 1987 zentral schrittweise eingeführten Rahmenstruktur für BVfS/Abt. Finanzen, die gegenüber der Vorgängerrahmenstruktur fast 50 Prozent des Mitarbeitersolls einsparte und mit nur zwei Referaten für Planung und Zahlungsverkehr beziehungsweise Besoldung und Sparkasse auskam.⁴⁶ Die Linie Finanzen reichte über die BVfS nicht unmittelbar auf die Ebene KDfS hinab. Die Funktion der Operativgeld-Buchführer in den Dienststeinheiten und KDfS erfolgte im Wege einer zusätzlichen Beauftragung.

Aus der Struktur der Abteilung Finanzen der BVfS Neubrandenburg ist als einer wesentlichen Facette ihrer Tätigkeit das Bereitstellen und Abrechnen von Operativgeldern nicht ablesbar.⁴⁷ Unter dem Begriff des Operativgeldes fasste das MfS im Grundsatz die Aufwendungen zusammen, die durch die eigene operative Tätigkeit und die Tätigkeit ihrer IM/HIM entstanden, die Ausstattung und den Unterhalt konspirativer Objekte (KO) eingeschlossen.⁴⁸ Über die operative Notwendigkeit solcher Ausgaben hatte die Abteilung Finanzen nicht zu befinden. Die Verwendung entsprechender finanzieller Mittel im MfS, auch in frei konvertierbaren Währungen, wurde durch die Operativgeldordnung des MfS geregelt.⁴⁹

Der Planansatz 1990 für Operativgeld in der Währung DM sah für die BVfS Neubrandenburg beispielsweise 140 000 DM vor.⁵⁰ Der finanztechnische Regelnachweis über Ausgaben von Operativgeldern wurde durch Operativgeldkassenbücher in den einzelnen Dienststeinheiten der BVfS geführt. Operativ motivierte Geldflüsse suchte das MfS sowohl nach innen als auch nach außen zu verschleiern. Enge Verflechtungen bestanden mit der Linie VI/PKE wegen der dort anfallenden Geldbeträge aus Visumgebühren und Zwangsumtausch und den Abteilungen RD und KuSch wegen der praktischen Haushaltsumsetzung.

⁴⁶ Vgl. BArch, MfS, Abt. Fin Nr. 186, S. 9 ff.

⁴⁷ Dennoch stellte die Abteilung Finanzen den jeweils berechtigten Empfängern periodisch (monatlich) Teilmargen (Abschläge) des Jahreslimits zur Verfügung und prüfte die rechnerische Richtigkeit und die korrekte Zuordnung der Ausgaben (Belege, Rechnungen) innerhalb eines dafür vorgesehenen Sachkontenrahmens.

⁴⁸ Reisezahlungsmittel in Fremdwährungen waren ein weiterer Bestandteil des Operativgeldes. Operativ, operative Tätigkeit waren MfS-Begrifflichkeiten für die eigenen geheimpolizeilichen, geheimdienstlichen Aktivitäten.

⁴⁹ Ordnung Nr. 3/83 über die Planung, Verwendung, Nachweisführung, Abrechnung und Kontrolle finanzieller Mittel für politisch-operative Zwecke (Operativgeld) im Ministerium für Staatssicherheit – Operativgeldordnung; BArch, MfS, Abt. Fin Nr. 1432, S. 164 ff.

⁵⁰ BArch, MfS, Abt. Fin Nr. 1371, S. 13.

Konten der BVfS

Konten des MfS waren durch den allgemein gültigen institutsgebundenen Territorialkennner im Bankensystem der DDR formal eingeordnet und zugleich identifizierbar. Dieser Kenner lautete für die Sparkassenfilialen des MfS Neubrandenburg 1742-XX-XXXXXX.⁵¹ Das Haushaltskonto der BVfS Neubrandenburg, auf das die Abteilung Finanzen der BVfS zur Finanzierung des Gesamtetats der BVfS zurückgriff, trug dagegen die Nummer 6666-12-130012 und wurde bei der Ostberliner DDR-Staatsbank (Koordinierungsstelle) geführt.

3.2.6 Abteilung Kader und Schulung

In der Abteilung Kader und Schulung (KuSch) waren die grundlegenden Funktionen eines Personalbüros für die BVfS und alle KDfS im Bezirk Neubrandenburg konzentriert. Der technische Vorgang der Besoldung lag bei der Abteilung Finanzen in der Sparkassenfiliale. Die Zuständigkeit der HA KuSch aus dem Ministerialbereich auf die konkreten Personalvorgänge der hauptamtlichen Mitarbeiter der BVfS war mit der Auflösung der HA KuSch/Abteilung Kader 9 zum Jahreswechsel 1988/89 wohl auf ein Minimum geschwunden. Nicht in die Kompetenz der BVfS/Abt. KuSch fiel die Besetzung von Führungspositionen. Hier bestand auch 1989 die ministeriale Dominanz fort und die Personalarbeit mit Führungskadern blieb in der HA KuSch/Abt. Kader 10 angesiedelt.

Der Nachwuchsrekrutierung dienten die Referate Kadergewinnung und Kaderermittlung der Abt. KuSch. Gerade den kontinuierlich erforderlichen Nachwuchs an Zeitsoldaten für die MfS-Wacheinheiten anzuwerben, stellte für das MfS insgesamt ein Problem dar. Weitere Referate waren für die Schulung/Ausbildung als auch für Disziplinarfragen zuständig. In der Leitung der Abteilung war ein OibE integriert. Hinweise auf dessen genaue Positionierung und Einsatzinstitution liegen nicht vor. Auf der Ebene der KDfS schlug sich die Linie KuSch in Form von je einem Offizier für Kadergewinnung nieder.

Der Abteilung Kader und Schulung war der Medizinische Dienst dienstrechtlich unterstellt.

3.2.7 Medizinischer Dienst

In der Abteilung Medizinischer Dienst stand mindestens folgendes akademisch ausgebildetes, medizinisches Fachpersonal zur Verfügung: zwei Fachärzte, zwei Allgemeinmediziner und eine Stomatologin. Diese betreuten die rund 1 700 hauptamtlichen Mitarbeiter der BVfS und KDfS medizinisch. Darüber hinaus verfügte das MfS ergänzend über die Möglichkeit, Vertragsärzte zu verpflichten und machte davon auch regelmäßig Gebrauch. Zum Vergleich: In der zivilen allgemeinen medizinischen Versorgung gab es 1989 im Bezirk Neubrandenburg nur 19 Ärzte auf je 10 000 Einwohner.⁵²

Neben dem hauptamtlichen Personal der Staatssicherheit versorgte der medizinische Dienst (ZMD) des MfS auch eigene, besonders abgedeckte Kräfte wie UMA, OibE und HIM sowie das Personal aus den Einrichtungen, für die das MfS logistische Unterstützung bot. Darunter konnten beispielsweise Kräfte des Arbeitsgebietes I der Kriminalpolizei und Personal aus deren Dienststellen I/U fallen. Gegebenenfalls erfolgte auch eine allgemein- und zahnmedizinische Betreuung in der Untersuchungshaftanstalt.

⁵¹ Kriterium der Territorialkennervergabe in Form von Zahlenbereichen war der Bezirk. Der Territorialkennner wurde durch die ersten drei Ziffern der Kto.-Nr. verschlüsselt, die vierte Zahl markiert die Art des Kreditinstituts (die Ziffer 1 stand beispielsweise für die Staatsbank, die 2 für Sparkassen, die 6 für Koordinierungsstellen der Staatsbank).

⁵² Statistischer DDR-Durchschnitt waren 24 Ärzte je 10 000 Einwohner, der Bez. Neubrandenburg war schlechter versorgt. Für die hier relevante ambulante Betreuung standen dort 11 Ärzte für je 10 000 Einwohner zur Verfügung. Vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 347.

Auf der Ebene KDfS war der Medizinische Dienst nicht vertreten. Das Objekt »Waldsee« des ZMD war auch für die Dienstseinheiten AGL und RD der BVfS Neubrandenburg als Reserve-Ausweichführungsstelle beziehungsweise als Bewirtschaftungsobjekt relevant.

3.2.8 AGL - Arbeitsgruppe des Leiters und die Ausweichführungsstelle

Die Arbeitsgruppe des Leiters (AGL) war die Stabsstelle des Leiters der BVfS zur Vorbereitung auf einen Ausnahme- oder Kriegszustand und für die spezifische Mobilmachungsplanung des MfS. Der Titel der für die Tätigkeit der Dienstseinheit maßgeblichen Direktive Nr. 1/67 vom Juli 1967 lautete »Inhalt und Ziel der Mobilmachungsarbeit im MfS, die Planung und Organisation der Mobilmachungsaufgaben und besonderen Maßnahmen der Vorbereitung des MfS auf den Verteidigungszustand«.⁵³

Auf der Ebene der KDfS nahmen Beauftragte des KD-Leiters diese Aufgaben wahr. Die Leitstruktur auf ministerieller Ebene war die Arbeitsgruppe des Ministers (AGM). Die Direktive mit Durchführungsbestimmungen regelte mehrere Themenkomplexe, darunter mindestens die Vorbereitung des Rückzugs eines (territorialen) Führungsstabs in eine geheim zu haltende, verbunkerte Führungsstelle, ein Entwickeln entsprechender Alarmsysteme, das Vorbereiten einer schlagartigen Begrenzung feindlicher Kräfte (heute eher bekannt als Planungen für die Verhaftung, Internierung, Isolierung von Opponenten, Ausländern usw.), ein Zusammenwirken mit spezifischen territorialen Sicherungskräften und das Bilden von Einsatz- und Sondergruppen.

Das Territorium der DDR wurde zur Umsetzung der mit dem Mobilmachungskomplex verbundenen Planungen mit einem dichten Netz mehr oder minder fester Schutzbauwerke (Bunker) ziviler und militärischer/bewaffneter Dienststellen überzogen. Diese Bauwerke waren, wenn nicht unmittelbar waffentechnisch gebunden (Flugzeug-, Fahrzeug und Munitionsbunker usw.), verlagerte, unterirdische Kommandostellen für einen Kriegs- oder Ausnahmezustand.⁵⁴

Die Ausweichführungsstelle - AFüSt

Die Ausweichführungsstellen der einzelnen Bezirksverwaltungen für Staatssicherheit ordneten sich in das System dezentraler/bezirklicher Führungsstellen für den Spannungs- oder Verteidigungs-/Kriegsfall ein. In solch einem Spannungs- oder Kriegsfall wären die bezirklichen Befehlszentralen der SED, der Staats- und Sicherheitsorgane vom Vorhalte- in den Funktionsbetrieb genommen und bezogen worden. Alle Führungsstellen befanden sich abseits der bekannten Hauptsitze und überwiegend außerhalb großer Städte. Für die Führungsstellen und zugehörigen Logistikelemente waren unterirdische oder geschützte oberirdische Bauwerke vorbereitet. Das maßgebliche Gremium für einen Einsatzfall und darauf begründete Inbetriebnahme war die Bezirkseinsatzleitung (BEL).

Die AFüSt der BVfS waren verbunkert. So verhielt es sich auch im Falle der BVfS Neubrandenburg. Einrichtung und Ausgestaltung der AFüSt waren im Grundsatz durch die Mielke-Direktive Nr. 1/67 mit Durchführungsbestimmungen zur Mobilmachungsarbeit und die Vorbereitung auf den Verteidigungszustand geregelt. Teil der Bunkerkonfiguration war eine etwa ein bis zwei Kilometer entfernt stehende, verbunkerte (automatische) Nachrichtenfunkstation. Diese abgesetzte Sendestelle befand sich im Falle der AFüSt Neubrandenburg bei Teschendorf, am Teschendorfer See. Für den Bunkerbetrieb waren etwa 15 Mann technisches Personal und für die Kommunikation 10 Mann funktechnisches Personal erforderlich.⁵⁵

⁵³ BArch, MfS, AGM Dok. Nr. 1838.

⁵⁴ Zu den bekanntesten dieser Anlagen zählen der in Prennden gelegene Führungsbunker des Nationalen Verteidigungsrates der DDR als sogenannter »Honecker-Bunker« bei Wandlitz und der Führungsbunker des MfNV bei Harnekop, nahe Strausberg.

⁵⁵ Vgl. Best: Geheime Bunkeranlagen, 2003, S. 88 ff.

Die Anlage einer BVfS-AFüSt war nach der baulichen Errichtung und technischen Ertüchtigung auf einem »Stand-by-Level« zu halten und sollte zwingend über eine glaubhafte Abdeckung, also Tarnung, gegenüber der Öffentlichkeit verfügen. Diese Abdeckung ist im Falle der AFüSt Neubrandenburg nicht bekannt. Als MfS-Liegenschaft wird nur ein 122 ha umfassendes Dienstobjekt der BVfS Neubrandenburg zwischen Groß Nemerow und Tollenseheim ohne nähere Erklärung nachgewiesen. Im Aktenbestand der BVfS NBG/Abt. N existieren Hinweise auf Kommunikationsanbindung der AFüSt mit Sonderkabeln und abhörsicheren Verbindungen. Nach Unterlagen der BVfS NBG/AGL lag der Standort der AFüSt in beziehungsweise bei Bornshof in der Nähe einer ehemaligen Ölmühle (Bornmühle) in Groß Nemerow am Tollenseesee. Der Befehlsstellenfunktion gemäß und aus einem Standard-Bunkerraumplan ablesbar, beherbergte der Bunker eine fernmeldetechnische Anlage, eine Anlage für Sondernachrichtenverbindungen (WTsch), Sendetechnik, einen Sanitätsstützpunkt, eine Küche, einen Raum für den Leiter, zwei Arbeitsräume und einen Raum für sowjetische Geheimdienstverbindungsoffiziere. Hinzu kamen sechs Schlafräume und vier Räume für Werkstatt, sanitäre und technische Betriebszwecke.⁵⁶

Die institutionelle Zuständigkeit in der BVfS für das Vorhalten der AFüSt lag in der AGL. Für die Sicherheit des Objektes war neben der AGL insbesondere die KDfS zuständig, in deren Territorium die AFüSt lag. Im konkreten Falle lag die Verantwortung bei der KD Neubrandenburg. Die komplette Bunkerbesatzung hätte mit den eigenen Dieselvorräten einen autonomen Bunkerbetrieb über sechs bis acht Tage gewährleisten können. Hermetisch abgeschlossen hätte sich die Überlebenszeit auf etwa 24 Stunden verkürzt.⁵⁷

Neben der AFüSt existierte üblicherweise noch eine Reserve-Ausweichführungsstelle (RA-FüSt), über deren Konfiguration und Ausbau keine Kenntnis besteht. Vermutet wird, dass sich die Anlage im Genesungsheim Waldsee des ZMD (»Objekt Waldsee«) bei Neustrelitz befand.

Das System der Bezirkseinsatzleitung wiederholte sich auf Kreisebene als Kreiseinsatzleitung (KEL). Auch auf Kreisebene existierten Ausweichführungsstellen der SED-Kreisleitung, des Wehrkreiskommandos, der Leitung der KDfS, des VP-Kreisamtes, des Rates des Kreises. Doch waren zumindest die AFüSt der KDfS vermutlich nicht verbunkert, sondern befanden sich in geschützten (stärker befestigten) Bauwerken beziehungsweise in deren Kellern.

Der Vorbeugekomplex

Einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeit der AGL bildete der in der MfS-Direktive Nr. 1/67 verankerte sogenannte Vorbeugekomplex: die Vorbereitung »spezifisch operativer Aufgaben«, um im Spannungs- oder Verteidigungsfall Ausländer, Diplomaten, insbesondere aber missliebige DDR-Bürger festsetzen zu können:

Zu isolieren sind in erster Linie Personen und Personengruppen, deren politische Zuverlässigkeit im Verteidigungszustand nicht gewährleistet ist und bei denen der begründete Verdacht besteht, dass sie aufgrund ihres Gesamtverhaltens und ihrer Möglichkeiten negativen politischen und ideologischen Einfluss auf bestimmte Bevölkerungskreise ausüben und unter besonderen Bedingungen eine Gefahr darstellen können.⁵⁸

⁵⁶ Ebenda. Einen näheren Einblick in die entsprechenden Verhältnisse in Halle bietet die Veröffentlichung: Die Ausweichführungsstelle der Bezirksverwaltung Halle des MfS in Ostrau.

⁵⁷ Bergner: Objekt Trachtenfest, S. 13. Vgl. zu den dezentralen Bunkern des MfS auch Bergner: Atombunker, S. 493 f.

⁵⁸ Direktive Nr. 1/67 über Inhalt und Ziel der Mobilmachungsarbeit im Ministerium für Staatssicherheit, die Planung und Organisation der Mobilmachungsarbeiten und besonderer Maßnahmen der Vorbereitung des MfS auf den Verteidigungszustand, Juli 1967; BArch, MfS, AGM Dok. Nr. 1838, Bl. 1–23, hier Bl. 5. Die Planungen waren so konkret, dass in einer Anlage zur Direktive der Lageralltag detailliert geregelt war: Rahmenordnung für Isolierungsobjekte (Anlage 3), 1983; BArch, MfS, GVS MfS 0005-155/83, Bl. 20.

Die Vorbereitungen schlossen die permanent aktualisierte Planung zum betroffenen Personenkreis, die Vorbereitung von Festnahmen, Internierungen, Isolierungen und die Planung der dazu erforderlichen Lager ein.⁵⁹ In diesem Zusammenhang wurden auch die KDfS angeleitet und dort tagesaktuelle Daten und teilweise Fahndungsmaterial vorgehalten. Im Bezirk Neubrandenburg waren etwa 2 500 Personen durch Erfassung im Vorbeugekomplex betroffen.⁶⁰

Zu den vorgesehenen Lagern zählten nach Aktenverzeichnissen⁶¹ des Stasi-Unterlagen-Archivs Neubrandenburg beispielsweise: das Pionierlager »Klim Woroschilow« in Templin, OT Hindenburg, das Pionierferienlager La Passionara in Waren, die StVE Ueckermünde, der Jugendwerkhof⁶² »Neues Leben« in Gerswalde mit den Nebenstellen in Groß Fredenwalde und Suckow, die U-Haftanstalt der BdVP in Demmin, der Jugendwerkhof Vollrathruhe, das Pionierlager Lenz-Malchow (zugleich Reserve-StVE) als auch die StVE und U-Haftanstalt Prenzlau. Auch in der U-Haftanstalt der BVfS Neubrandenburg sollten Internierte festgesetzt werden. Im Vorbeugekomplex arbeitete die AGL eng mit der Abteilung VII und der AG XXII der BVfS zusammen.

Der AGL war die Wach- und Sicherungseinheit dienstrechtlich unterstellt.

3.2.9 Wach- und Sicherungseinheit

Die Wach- und Sicherungseinheit (WSE) der BVfS war militärisch formiert und hätte in der Leitstruktur auf ministerieller Ebene dem Wachregiment des MfS, nach den Kriterien der personellen Stärke und dem Dienstrang des Leiters etwa der Hierarchiestufe einer selbstständigen Kompanie entsprochen. Die Anleitung durch die Stabstelle für Mobilmachung des Leiters der BVfS (AGL) verdeutlicht die Sicherungsfunktion der WSE. Geheimdienstlich-operative Aufgaben oblagen der Diensteinheit nicht. Ob die fachliche Anleitung der WSE in Analogie zum Wachregiment durch die HA Personenschutz erfolgte, ist für die bezirkliche Ebene bisher nicht bekannt.

Gegenwärtig existieren keine detaillierten Kenntnisse zur Ausgestaltung des Personen- und Objektschutzes. Das gilt mit Blick auf das Aufgabenspektrum des Wachregimentes insbesondere für Aufgaben zum Schutz von Objekten und Personen außerhalb der BVfS, etwa bezirklicher Einrichtungen der SED. Die personelle Ausstattung der WSE Neubrandenburg setzt Überlegungen zum Personaleinsatz größeren Umfanges für derartige Zwecke jedoch deutlich Grenzen. Denn neben der Objektsicherung des Komplexes der BVfS waren auch ausgelagerte Dienstsitze, darunter insbesondere die Dienstobjekte in Dabelow/Ortsteil Brückentin (MZO Brückentinsee), das Dienst-, Ausbildungsobjekt am Großen Dreisee bei Lychen (MZO Dreisee), das Genesungsheim am Waldsee bei Hasselförde (GH Waldsee) und vermutlich auch das Objekt Bornshof bei Groß-Nemerow (AFüSt) zu bewachen. Recht sicher sind Anleitung und Unterstützung der WSE der MfS-Kreisdienststellen im Bezirk Neubrandenburg anzunehmen.

⁵⁹ Vgl. dazu grundsätzlich Auerbach: Tag X.

⁶⁰ Zum Vergleich: in Ostberlin waren 3 891, im Bezirk Schwerin 3 961, im Bezirk Dresden 8 655 Personen wegen entsprechender Erfassungen betroffen. Ebenda, S. 26.

⁶¹ Im Stasi-Unterlagen-Archiv Neubrandenburg wurden Aktenverzeichnisse als Vorstufe zu Findbüchern zu den schriftlichen Hinterlassenschaften der einzelnen Abteilungen der BVfS erarbeitet. Diese bieten einen Überblick über die verfügbaren Sachaktenbestände. Die Verzeichnisse erfassen keine registrierten Vorgänge der jeweiligen Abteilung, also beispielsweise keine IM-, GMS-Vorgänge, OPK oder OV. Benutzt werden die Aktenverzeichnisse hier, um Schlaglichter auf die Tätigkeit und Ausstattung der Abteilungen der BVfS über die reinen Strukturdaten hinaus zu werfen. In Abhängigkeit vom Umfang der Aktenvernichtungen im Herbst 1989 variieren diese illustrierenden Darstellungen.

⁶² In Jugendwerkhöfen als Institution der DDR-Volksbildung wurden Kinder in einem Alter zwischen 14 und 18 Jahren mit ideologischen, sozialen, psychologischen, psychiatrischen oder strafrechtlichen Auffälligkeiten eingewiesen, wo sie zur Korrektur einem System von Repression, Arbeit und Arrest ausgesetzt waren. Vgl. beispielsweise Sachse: Gerswalde.

Beim Einsatz technischer Objektsicherungssysteme ist eine Kooperation der WSE mit der Abteilung OT der BVfS zu Einrichtung und Betreuung entsprechender Anlagen wenigstens zur Sicherung von MfS-Dienstobjekten zu vermuten.

3.2.10 AKG – Auswertungs- und Koordinierungsgruppe

Die Auswertungs- und Koordinierungsgruppe zählte zu den Stabsstellen des Leiters der BVfS und war das Funktionalorgan des Leiters der BVfS, in dem alle wesentlichen Stabsfunktionen konzentriert waren. Die AKG beeinflusste mit der Analyse und Aufbereitung der offiziell und inoffiziell erlangten Informationen und Daten sowie dem strategischen Gesamtüberblick über die Bezirkslage die Feinsteuerung der geheimpolizeilich-operativen Arbeit der BVfS maßgeblich.

Zu den Adressaten von Lageüberblicken und Tagesrapporten der AKG zählten neben dem Leiter der Bezirksverwaltung auch die Verbindungsoffiziere des KfS. Die AKG erarbeitete beispielsweise auch die Berichte des Chefs der BVfS an den 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung. Die Linie Auswertung und Information begann in der Ministeriumszentrale mit der Zentralen Auswertungs- und Informationsgruppe (ZAIG)⁶³ und endete auf der Ebene KDfS in den Auswertungs- und Informationsgruppen (AIG). Die Anleitung der Auswertungs- und Informationstätigkeit der AKG der BVfS lag beim Bereich 4 der ZAIG und wurde über den Stellvertreter Auswertung der jeweiligen AKG gesteuert. Die zweite, wesentliche Funktion der AKG lag in deren interner Kontrollaufgabe. Die Einsätze zur Kontrolle einzelner Diensteinheiten konnten sich spezifischen Arbeitsthemen (IM-Führung, Vorgangsbearbeitung, Führungsverhalten) widmen oder Generalansätze verfolgen (Kontrolle einer Abteilung, einer KDfS). Die Kontrolleinsätze wurden intensiv ausgewertet und konnten im Falle von Verfehlungen, Unterlassungen oder Manipulationen personelle oder disziplinarische Konsequenzen in der untersuchten Diensteinheit nach sich ziehen. Derartige Kontrollen erstreckten sich auch auf den Einsatz von IM durch Kreisdienststellen für Staatssicherheit im Bezirk und konnten dort beispielsweise zur Abschreibung/Archivierung von IM-Vorgängen führen.

Die Mielke-Dienstanweisung Nr. 1/80 vom 20. Mai 1980 über Grundsätze der Aufbereitung, Erfassung und Speicherung operativ bedeutsamer Informationen durch die operativen Diensteinheiten des MfS stellte die grundlegende Rahmenanweisung für die diesbezügliche Tätigkeit der AKG dar.

Die AKG (aller BVfS) wies eine leicht zu übersehende Besonderheit auf: einen Offizier für Öffentlichkeitsarbeit. Diese Funktion war eine strukturelle Normfunktion in der Linie ZAIG – BVfS/AKG. Zu den Aufgaben dieses Offiziers zählte die Pflege von Patenschaften beispielsweise zu Arbeiterkollektiven in Industriebetrieben und zu Oberschulen. Den Patenschaften war ein Werbegedanke für das MfS sicher immanent. Nicht zuletzt sollte in Schulen die Nachwuchsrekrutierung für die Staatssicherheit befördert werden. Im Falle Neubrandenburgs bestand solch eine Patenschaft zur 18. Oberschule im Neubrandenburger Stadtteil Lindenberg.⁶⁴

In der AKG wurden diverse Informationsspeicher und Karteien geführt, darunter Vorverdichtungs-, Such- und Hinweiskarteien, Sicht- und Kербlockkarteien, Dokumenten- und Objektkarteien. Die AKG leistete die dienstrechtliche Anleitung der Abteilung XII.

⁶³ Vgl. zur Diensteinheit allgemein Engelmann; Joestel: Die Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe.

⁶⁴ Zunächst mag verwundern, dass diese Oberschule den Beinamen »Felix E. Dzierzynski« (nach dem ersten Leiter der Geheimpolizei Sowjetrusslands, Tscheke) trug. Doch die Lage der Schule im Stadtteil Lindenberg trägt die Erklärung in sich. Der Lindenberg war Sitz von BVfS und U-Haft-Anstalt Neubrandenburg und zugleich bevorzugtes Neubauwohngebiet des Personals beider Einrichtungen.

3.2.11 Abteilung XII – Registratur und Archiv

Der Abteilung XII⁶⁵ der BVfS oblagen die maßgeblichen Auskunftstätigkeiten und Speicherfunktionen für die Staatssicherheit im Bezirk und für die zugehörigen KDfS. Dazu führte sie Registraturen oder Karteien und verwaltete Archivbestände und Ablagen. Das Archiv umfasste die operative Hauptablage (archivierte IM-Vorgänge, archivierte operative und Personenkontrollvorgänge, archivierte Untersuchungsvorgänge, sonstige archivierte operative Informationen zu Personen), die Sachablage (diverses Material, darunter Unterlagen zu operativ kontrollierten Objekten, Post- und Vorgangsbücher, Gefangenenunterlagen, Unfalluntersuchungsberichte), die Personalaktenablage (Personalunterlagen von hauptamtlichen Mitarbeitern, Zivilbeschäftigten, Zeitsoldaten der BVfS und KDfS), eine Ablage der Staatsanwaltschaften (besonders Akten der politischen Abteilungen der Gerichte und Militärgerichte im Zuständigkeitsteritorium), eine Ablage des Arbeitsgebietes I der Kriminalpolizei (Dezernate und Kommissariate I der Kriminalpolizei im Bezirk Neubrandenburg) und Teilablagen (insbesondere Archivierung von Berichtsbänden langjährig laufender IM-Vorgänge). Das Archiv der Abteilung XII der BVfS Neubrandenburg umfasst heute einen Bestand von etwa 1 270 laufenden Metern Schriftmaterial.⁶⁶

Die Abteilung XII wies in verschiedener Hinsicht Schlüsselfunktionen auf, das galt insbesondere für den Karteibereich. Nur im Ergebnis von Arbeitsvorgängen im Karteibereich der Abteilung XII wurde eine Person für eine intensive Bearbeitung durch eine Diensteinheit der Staatssicherheit oder analoge Interessenten (z. B. AG I der Kripo) ohne Auflagen frei gegeben (mit dem Vermerk: Person ist in den Karteien des MfS nicht erfasst). Führte die Karteirecherche zu einer gegenteiligen Erkenntnis, konnten Verhandlungen der anfragenden mit der erfassenden Dienststelle eine Freigabe bewirken oder zu einer Materialübergabe an die erfassungshaltende und damit zuständige Diensteinheit führen.

Die zwei bedeutendsten Karteien waren die strikt getrennt voneinander gehaltenen Klarnamen- und die Vorgangskartei (F 16 und F 22). Diese wurden von einer Reihe ergänzender Karteien flankiert, z. B. der Decknamenkartei (F 77), der Straßenkartei (F 78) oder der Objektkartei (F 80).⁶⁷

Den Karteien der zentralen Abteilung XII kam aus Sicht der BVfS eine besondere Funktion zu. Nur hier waren die jeweiligen Registrierungen und Veränderungen im Erfassungsstatus aus allen Bezirksverwaltungen konzentriert und nachweisbar. Für diese Übersicht war es eine zwingende Voraussetzung, dass die bezirklichen Abteilungen XII alle relevanten Erfassungen zeitnah an die zentrale Abteilung XII meldeten.

Das Archiv der Abt. XII war der Ablageort abgeschlossener Vorgänge oder von zeitweilig nicht gezielt bearbeiteten Materialanhäufungen. Die Archivarbeit bestand aber auch in Tätigkeiten zur physischen Bestandssicherung oder dem Aussondern von Archivmaterial nach Ablauf von deren im MfS festgelegter Aufbewahrungszeit. Ferner wurden hier eine Reihe von Statistiken und Übersichten erarbeitet sowie beispielsweise Auskünfte aus archivierten Vorgängen erteilt. Eine Besonderheit hatte die BVfS Neubrandenburg mit der BVfS Schwerin

⁶⁵ Grundlegend mit Aufgaben, Funktion und Personal der Abt. XII des MfS befassen sich beispielsweise Jedlitschka; Springer (Hg.): Gedächtnis der Staatssicherheit.

⁶⁶ Das ist, abgesehen vom Sonderfall der BVfS Berlin (bis 1983 ohne eigene Abt. XII), der geringste Archivbestand aller BVfS. Über den umfangreichsten Nachlass verfügt die ehemalige BVfS Karl-Marx-Stadt mit gut 4 270 lfd. Metern überlieferten Archivgutes. Der Bestand setzt sich beispielsweise aus archivierten registrierpflichtigen Vorgängen wie IM-Akten (AIM), Personen-Kontrollvorgängen (AOPK/AOP), Untersuchungs- (AU) und Sicherungsvorgängen (ASiVo) sowie archiviertem Material aus nicht registrierpflichtigen Sammlungen zu Personen (AP) oder Sachverhalten (AS) der BVfS bzw. KDfS zusammen.

⁶⁷ Zu Systematik und Details der MfS-Karteilandschaft vgl. beispielsweise insgesamt Lucht: Archiv.

gemein – beide besaßen keinen direkten Zugriff (Anschluss) mit Datenleitung auf die Zentrale Personendatenbank (ZPDB) des MfS.⁶⁸

In den KDfS existierten keine Analogien zur bezirklichen Abteilung XII. Auskunftserteilung zu Personen, Registrierungen von Vorgängen oder zu Personen und Archivablagen leistete die Abteilung XII auch für die KDfS. Zur technischen Bewältigung dieser Arbeitsvorgänge wurden Pendelmappen und Pendelbögen eingesetzt. Nach den Bestimmungen der MfS-DA Nr. 2/81 sollte Post von und zu den Abteilungen XII durch den Kurierdienst des MfS transportiert werden.⁶⁹

3.3 Anleitungsbereich des 1. Stellvertreters Operativ

3.3.1 Abteilung II – Spionageabwehr

Die Spionageabwehr stand auch auf der bezirklichen Ebene als Sammelbezeichnung für eine Fülle unterschiedlicher Tätigkeiten und Interessenslagen der Staatssicherheit. Den Arbeitsalltag in den Abteilungen der BVfS bestimmten die am Kapitelanfang erwähnten Bindungen an Dienstanweisungen, dienstliche Vorgaben und Befehle sowie die Liniensteuerung im MfS. SED und MfS fürchteten eine permanente Bedrohung durch fremde, westliche Spionage. Den vorgeblich allgegenwärtigen feindlichen Emissären wollte das MfS ebenso in den Arm fallen, wie eine Anstiftung und Verführung des ostdeutschen Volks zum Ausforschen der DDR-Geheimnisse verhindert werden sollte.

Konterkariert wurde diese Interessenslage durch die mit der diplomatischen Anerkennung und der Akkreditierung westlicher Korrespondenten einhergehenden wachsenden Präsenz westlicher Ausländer in der DDR. So war eine der Aufgaben der Linie II, die »Sicherung« westlicher Diplomaten, Korrespondenten, Geschäftsreisender oder von Reisegruppen, dahingehend zu verstehen, dass das MfS deren eigenständige Kontakte zur ostdeutschen Bevölkerung unterbinden, mindern oder wenigstens unter Kontrolle halten wollte.

Darüber hinaus verfügten Abteilung und Linie II über die Potenzen einer klassischen Spionageabwehr und Gegenspionage und nutzten dazu systematisch auch Erkenntnisse anderer Linien des MfS. Die Linie III übergab regelmäßig die Ergebnisse der Funküberwachung von westdeutschen und westeuropäischen Geheimdienststellen, Polizeien, Militärs und so weiter aber auch Erkenntnisse aus der innerdeutschen oder internationalen Telefonüberwachung. Die Linie VI steuerte Informationen zu westlichen Gruppenreisen oder einreisenden Prominenten⁷⁰ aus dem Westen bei. Die Linie VIII lieferte für die militärische Spionageabwehr insbesondere Ergebnisse aus Beobachtungen der westlichen alliierten Militärverbindungsmissionen zu.⁷¹ Erkenntnisse der Linien M und 26 über vermutete Fälle gegnerischer Kommunikation flossen der Linie II ebenso zu.

⁶⁸ Saß; Suchodoletz: Feindlich-negativ, S. 25. Die ZPDB war als zentraler personen-, sach- und objektbezogener Datenspeicher das wichtigste Datenbankprojekt des MfS. Vgl. MfS-Lexikon, S. 388. Über die eigenen Karteien hinaus nutzte das MfS auch Datenspeicher anderer Institutionen. Zu den entsprechenden Speichernutzungs-Ordnungen vgl. Lucht: Archiv, S. 218.

⁶⁹ DA Nr. 2/81 zur einheitlichen Gestaltung der Erfassung und Überprüfung von Personen und Objekten, der Registrierung von Vorgängen und Akten sowie der Archivierung politisch-operativen Schriftgutes in den Abteilungen XII. In: Engelmann; Joestel: Grundsatzdokumente, S. 384–396.

⁷⁰ Das MfS bezeichnete als privat deklarierte Besuche von westdeutschen oder westeuropäischen Politikern, Wirtschaftskapitänen, Literaten, Künstlern usw. abschätzig als »Polittourismus« und überwachte diesen teilweise intensiv.

⁷¹ Zu den Militärverbindungsmissionen (MVM) siehe Anmerkung 95 zur Abt. VIII im aktuellen Kapitel.

Überliefertes Archivmaterial aus der Abteilung II weist für die zweite Hälfte der 1980er-Jahre zu den Aktivitäten der Spionageabwehr exemplarisch nachfolgende Belege auf: technische Überwachung in einem Hotel, Begrenzen der behaupteten Sicherheitsgefährdung der DDR durch die innenpolitischen Entwicklungen in Polen, die Überwachung einer Visite einer DKP-Delegation oder auch eines Besuchs des Leiters der Ständigen Vertretung (StÄV) der Bundesrepublik in der DDR im Bezirk, die Überprüfung von Privatreisen von Anliegern von MfS-Objekten, die Sicherung des Eisenbahn-Militärtransportwesens, Versuche der Anwerbung westlicher Touristen, Betreuung enttarnter DDR-Spione sowie die Überwachung von DDR-Reisekadern, Diplomaten, Korrespondenten und aufenthaltsberechtigten Ausländern sowie Exilanten im Bezirk. Größeren Raum nahm nach Aktenhinterlassenschaft die vorbeugende Überwachung von militärischen Truppenteilen und Großverbänden, Objekten, Truppenbewegungen und Übungen von NVA und sowjetischer Armee ein. In den KDFs war die Linie II jeweils durch Linienoffiziere vertreten. Deren Zahl schwankte zwischen einem und maximal fünf Mann.

Die Abteilung II führte 1989 zwischen 102 und 106 IM, zusätzlich zwischen 70 und 77 IMK/KW sowie 11 GMS, in der Summe maximal 194 IM.⁷² In der Abteilung II wurden diverse Karteien unterhalten, darunter fielen eine VSH- und eine Kerblockkartei (KK), eine Handschriftenkartei (zu Vergleichs- und Fahndungszwecken) sowie eine Kfz-Kartei.

Zu den Aufgaben der Abteilung II gehörte auch die dienstrechtliche Anleitung der Abteilung M.

3.3.2 Abteilung M – Postkontrolle

Die als Abteilung M organisierte Postkontrolle der Staatssicherheit leistete vielerlei: Einerseits war sie auf der Suche nach Agentenpost und gegnerischen Propaganda-Schriften. Andererseits betrieben ihre Mitarbeiter staatlich organisierten Diebstahl an und aus jederart Postsendungen.⁷³ Ihre Kontrollen im privaten Postverkehr sollten Kommunikation überwachen, sichten und in der Konsequenz auch mit geheimpolizeilichen Reaktionen belegen. Dazu wurden der ostdeutsche, der innerdeutsche und der internationale Brief- und Paket-/Päckchenverkehr (Telegramme eingeschlossen) systematisch nach fein ausdifferenzierten Katalogkriterien durchforstet.

Die Abteilung M zählte zu den ausgesprochen mitarbeiterstarken Dienstseinheiten der BVfS. Innerhalb der BVfS Neubrandenburg kooperierte die Postkontrolle eng mit der Abteilung II, die die Abteilung M auch anleitete, und darüber hinaus mit den die Zollverwaltung (Linie VI) und die Deutsche Post (Linie XIX) kontrollierenden Dienstseinheiten.

Die Postkontrolle im internationalen Postverkehr – Abgang, also im innerdeutschen und internationalen Verkehr, suchte zunächst als Dienstleister nach Adressaten und Absendern, die andere MfS-Dienstseinheiten aus operativ-geheimpolizeilichen Kontexten vorgaben. Neben der Fahndung nach Briefsendungen mit klassisch geheimdienstlichen Merkmalen⁷⁴ gab es andere Auftragsfahndungen und Auswertungen. Gesucht wurde in Sendungsinhalten und Brieftexten beispielsweise nach vermeintlichen Indizien auf vorgesehene Republikfluchten, für Verratshandlungen oder nach Hinweisen zu Ausreisewünschen als auch nach innerdeutschen oder internationalen Kontakten von Philatelisten, Mail-Art-Künstlern oder Sportfunkern. In den Blick gerieten auch Kontakte von »vorbeugend zu sichernden Personen« (z. B. Personal von MdI, NVA u. ä., denen postalische

⁷² Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 724.

⁷³ Vgl. beispielsweise Marxen; Werle: Strafjustiz. Bd. 6, S. 85–121.

⁷⁴ Auch das MfS nutzte in bestimmten Situationen verabredete Motivpostkarten (Stadtansichten, Blumen ...) zur gedeckten wechselseitigen Kommunikation mit im sogenannten Operationsgebiet (OG) befindlichen IM. Von außen besehen merkmalsfrei, bestand die geheimdienstliche Basisinformation in der vorhergehenden Abstimmung von Bilddetail (vielleicht Dom oder Bahnhof, Tulpen oder Kornblumen) kombiniert mit einem betont unverfänglichen, vorgegebenen Informationstext. Auch den Einsatz »echter Geheimschreibverfahren« praktizierte das MfS bis zu seiner Auflösung. Analoge Praktiken nahm das MfS so begründet daher auch für fremde Dienste an.

Verbindungen nach Westdeutschland untersagt waren) sowie unerwünschte Postsendungen an westliche Rundfunk- und TV-Anstalten mit Rätsellösungen, Autogramm- oder Musiktitelwünschen. Die Suche in Postsendungen konnte sowohl auf die Feststellung fiktiver Absender als auch auf eine Anschriften- und Schriftenfahndung ausgerichtet werden.

Im eingehenden Postverkehr innerdeutsch und international galten analoge Fahndungs- und Merkmalskriterien. Im Fokus standen beispielsweise Briefsendungen ehemaliger DDR-Bürger an Personen ihres damaligen Umgangskreises (sog. Rückverbindungen), Hinweise auf kirchliche Verbindungen, die Suche nach unerwünschten Druckwerken oder Bildmotiven (z. B. Postkarten/Briefmarken mit »Mauer«-Motiv) aber auch die systematische Suche nach Geld und Wertgegenständen in Postsendungen. Das Erkennen eines fiktiven Absenders führte zu Ermittlungen nach dem Sendungsurheber. Zu den Ermittlungstechniken zählten die sogenannte Schriftenfahndung und ein Abgleichen von Schriftmustern.

Eine spezielle Dienstleistung im Auftrag anderer MfS-Dienstseinheiten stellten die sogenannten Sonderkastenleerungen dar, bei denen MfS-Mitarbeiter in Postuniformen sich in den Besitz der eingeworfenen Briefe einer unter Beobachtung stehenden Person oder des Inhalts eines speziell ausgewählten Briefkastens brachten.

Kontrolle und Auswertung von Kleingutsendungen – Abgang und Eingang – dienten formal der »Erarbeitung von Informationen über vorbeugend zu sichernde Personen« und der Begrenzung einer sogenannten gegnerischen Kontaktpolitik zu DDR-Bürgern oder gar oppositionellen Kräften. Um ein Verbreiten von »Materialien der politisch-ideologischen Diversion« zu verhindern, wurden faktisch flächendeckend in der privaten Post enthaltene westliche Druckerzeugnisse, aber auch Musikalien und Tonträger eingezogen. Mindestens gleichberechtigt war eine systematische Suche nach Geld, Wertgegenständen, Medikamenten und so weiter. Das Einziehen von Postsendungen betraf besonders innerdeutsche Postirrläufer, die in eine extra dafür geschaffene Verwertungsaußenstelle, in das MfS-Dienstobjekt (DO) Freienbrink, verbracht wurden.⁷⁵

Über die Anzahl der Außenstellen der Neubrandenburger Abteilung M herrscht Unklarheit. Belegt scheint ein Standort im Postamt Greifstraße in Neubrandenburg.⁷⁶ Hinweise auf weitere Außenstellen der Abteilung deuten auf das Postzollamt Neubrandenburg⁷⁷ und die Paketkontrollstelle des Hauptpostamtes Neubrandenburg. Außenstellen der Abt. M in Dienststellen der Deutschen Post wurden als »Abteilung 12« beziehungsweise »Stelle 12« bezeichnet und waren vermutlich im Gebäude der ehemals Großherzoglichen Post, Poststr. und in der Thälmannstr. in Neubrandenburg gelegen.

Für die Abteilung M der BVfS Neubrandenburg ist 1988/89 als inoffizielle Verbindung nur ein GMS belegt.⁷⁸ Die Abteilung verfügte nicht über OibE oder HIM. In den KDFs war die Linie M nicht vertreten.

⁷⁵ Im Zuge der strafrechtlichen Aufarbeitung der Postkontrolle und der Entnahmen aus Postsendungen durch das MfS wurde deren Größenordnung umrissen. Die aus Postsendungen zwischen 1984 und 1989 entnommenen Geldbeträge summierten sich DDR-weit auf über 32 Mio. DM und der Wert entnommener Gegenstände betrug insgesamt über 10 Mio. Ostmark. Für Neubrandenburg liegen bisher keine eigenen Zahlen vor, doch die Abt. M der BVfS Magdeburg und Erfurt trugen beispielsweise zur erstgenannten Summe je etwa 350 TDM, die der BVfS Halle rund 680 TDM bei. Vgl. Schißau: Strafverfahren, S. 90, 105–110.

⁷⁶ Vgl. Saß; Suchodoletz: Feindlich-negativ, S. 18.

⁷⁷ Zur Abdeckung trugen die Mitarbeiter der Abt. M/Ref. 4 Zolluniformen und/oder nutzten Dienstaussweise der Postzollfahndung. Die dadurch erwachsende relative Bewegungsfreiheit nutzte die Abteilung M/Ref. 4 auch zum Zugriff auf Speicher und Karteien des Postzollamtes für Zwecke des MfS. Vgl. BArch, MfS, BV Neubrandenburg, Abt. M Nr. 108.

⁷⁸ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 743.

3.3.3 Abteilung VI – Passkontrolle, Reiseverkehr und Tourismus

Die Aktivitäten der Abteilung VI der BVfS konzentrierten sich auf drei Säulen: erstens die Bespitzelung der einreisenden Touristen, vor allem jener aus dem westlichen Ausland, zweitens die Überwachung der ostdeutschen touristischen Infrastruktur und der auch ins Ausland reisenden DDR-Touristen sowie drittens die Passkontrolle an den Grenzübergangsstellen.

Die Passkontrolle war mit dem Erheben von Visagebühren und dem Eintreiben des Zwangsumtauschgeldes verbunden.⁷⁹ Ein System von Vorankündigungen (»Avisierungen«) sorgte dafür, dass über die MfS-Passkontrolleure der Linie VI Art und Tiefe von Pass-, Zoll- und sonstigen Kontrollen im Sinne von SED, Regierung und MfS individuell und einzelfallbezogen gesteuert werden konnten. Das berücksichtigte einerseits dem internationalen diplomatischen Protokoll entsprechende Regelungen und ermöglichte andererseits geheimdienstlich oder DDR-politisch motivierte, zügige Grenzpassagen für Personen oder/und (Embargo-) Güter oder im Gegensatz dazu schikanös penible Kontrollen. Gleichzeitig setzte das MfS über seine Passkontrolle auch Einreisesperren für Personengruppen und Einzelpersonen durch (als Teil der sog. Fahndungen).⁸⁰

Gemeinsam mit den Linien VIII und XIX wurde der Transitverkehr auf dem DDR-Territorium kontrolliert, maßgeblich einbezogen waren auch der Zoll und die Volkspolizei. Reisegruppen aus dem Westen wurden in der DDR ebenso überwacht wie prominente Einzelreisende (nach MfS-Diktion Reisende im »Polittourismus«). Die Überwachung sollte insbesondere unkontrollierte deutsch-deutsche Kontakte verhindern.

Ostdeutsche Reisende im organisierten Tourismus sowohl innerhalb als auch außerhalb des Ostblocks mussten vor Reiseantritt verdeckte Auswahl- und Genehmigungsverfahren des MfS durchlaufen. Zusätzlich wollte das MfS die Reisegruppen mit IM infiltrieren, die durch die Linie VI zu werben und zu instruieren waren.

Im Bereich der BVfS Neubrandenburg fiel in die Zuständigkeit der Tourismusinfrastruktur-Überwachung der Abteilung VI die Kontrolle des Interhotels »Vier Tore« in Neubrandenburg, des Mitropa-Motels in Usadel an der Transitstrecke (F 96) und der Jugendherberge in Neubrandenburg. Üblich war – neben dem Einsatz von IM – die technisch gestützte optische und akustische Überwachung solcher Einrichtungen. Die geheimpolizeiliche Kontrolle und Einflussnahme auf die Bezirksdirektion des DDR-Reisebüros Behmenstr. 11, die Bezirksstelle des FDJ-Reisebüros »Jugendtourist« Ziegelbergstr. 1 als auch des Jugendreisebüros Wolgaster Str. wurde durch die Steuerung des Einsatzes von jenen Reiseleitern ergänzt, die zugleich angeworbene IM waren.⁸¹

Die Passkontrolle

Die Passkontrolleure der Abteilung VI der BVfS Neubrandenburg waren am Bezirksabschnitt Neubrandenburg der DDR-Ostgrenze zur Volksrepublik Polen tätig. Die wichtigste Grenzübergangsstelle in diesem Abschnitt stellte die GÜST Pomellen auf der für den Transitverkehr zugelassenen Autobahn zwischen Stettin und dem Berliner Ring dar. Ein weiterer, bedingt für den Grenzübertritt zugelassener Straßenübergang befand sich in der Ortschaft Linken. In Grambow gab es einen Eisenbahngrenzübergang nach Stettin, der sowohl für den Personen-, als auch für den Güterverkehr geöffnet war. Zusätzlich kamen saisonal als Einsatzorte zeitweilig Uecker-münde und Altwarp am Stettiner Haff hinzu.

⁷⁹ Die Einnahmen aus dem Zwangsumtausch kamen nach MfS-Sachkontenrahmen nicht dem MfS unmittelbar zugute, sondern wurden dem DDR-Staatshaushalt zugeführt. Dagegen bildeten nach den Kriterien der Sachkontenrahmen die Visagebühren kassenwirksame Einnahmen des MfS, vgl. BArch, MfS, Abt. Fin Nr. 3447.

⁸⁰ Das betraf in nennenswertem Umfang u. a. ausgebürgerte oder freigekaufte Ostdeutsche, aber auch (nicht vom offiziellen Protokoll erfasste) Politiker und Friedensaktivisten aus Westdeutschland.

⁸¹ Zum Ausmaß und Zielstellung der Tourismus-Überwachung durch die Linie VI der BV Rostock vgl. Arbeitsberichte vom Unabhängigen Untersuchungsausschuss Rostock, S. 188 f.

Die Bedeutung von Ueckermünde und Altwarp für die Grenzpassagen war vergleichsweise gering und beschränkte sich im Falle Ueckermündes hauptsächlich auf die grenzüberschreitende saisonale Ausflugsschiffahrt in Richtung Stettin. Altwarp soll in nur geringem Maße der Abfertigung der Berufsschiffahrt auf Oder und Haff gedient haben.⁸²

Die in den 1980er-Jahren von der SED-Führung kritisch beobachtete innenpolitische Entwicklung in Polen ging mit einer verstärkten Abgrenzung gegenüber diesem Nachbarn einher. Fahndung und Filtrierung der Passkontrollseinheiten (PKE) richteten sich nunmehr gegen vermutete Unterstützer oder Publikationen beispielsweise der Solidarność.

Vertreter der Linie VI auf der Ebene KdFS existierten im Bezirk Neubrandenburg nicht.

Die Abteilung VI der BVfS Neubrandenburg setzte Mitte des Jahres 1989 etwa 237 IM, darunter 5 FIM, etwa 83 IMK/KW sowie 8 GMS ein.⁸³

3.3.4 Abteilung VII – Überwachung von Einrichtungen des MdI, der DVP

Die Abteilung VII der BVfS Neubrandenburg war zuständig für die Überwachung der Abteilung Inneres im Rat des Bezirks, der Bezirksbehörde der Volkspolizei, der Volkspolizeibereitschaft, des Strafvollzugs, der Kampfgruppen, der Zivilverteidigung und des Deutschen Roten Kreuzes. Zugleich war das MfS Partner der meisten dieser Institutionen. Doch das als politisch-operatives Zusammenwirken bezeichnete koordinierte Vorgehen von MfS und DVP/MdI – beispielsweise gegen Ausreisewillige – nutzte das MfS zusätzlich für eigene Steuerungs- und Überwachungszwecke gegenüber der/dem DVP/MdI.

Das Zusammenwirken der BVfS mit VP- und MdI-Einrichtungen im Territorium zielte auf ein Bestimmen und Bekämpfen des sogenannt subversiven Potenzials⁸⁴ und Abstimmen der darauf gerichteten Arbeitspläne und erstreckte sich beispielsweise auf das Zusenden der polizeilichen Tagesberichte an BVfS und KdFS und reichte bis hin zu Erfassung, Registratur, Archivierung operativen Materials und von Unterlagen der Arbeitsrichtung I der Kriminalpolizei⁸⁵ in der Abt. XII der BVfS.

Zuständig war die Abt. VII aber auch für das geheimpolizeiliche Absichern der vorgesehenen Internierungslager (vgl. AGL), das Führen von OibE in Schlüsselpositionen der inneren Verwaltung und die Fahndung nach Personen und Sachen. Archivunterlagen der BVfS deuten darauf hin, dass die drei Planstellen für OibE der Abteilung VII auf Schlüsselpositionen in der BdVP, im BdVP/Kriminalpolizei/Dezernat I und in der Abteilung Inneres des Rates des

⁸² Die Grenzverordnung (als Durchführungs-VO) zum Gesetz über die Staatsgrenze der DDR v. 25.3.1982 führt in der Anlage die vorgesehenen Grenzübergangsstellen zur VR Polen im Bezirk mit dem jeweiligen Verkehrszweck auf: Linken und Pomellen (Autobahn u. Straße), Grambow (Eisenbahn) sowie Ueckermünde (Fahrgastschiffahrt). In: DDR-GBl. Teil I (1982) 11, S. 205 f.

⁸³ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 727.

⁸⁴ Diese 1988/89 genutzte technokratische MfS-Begrifflichkeit ist zunächst in der DA Nr. 1/87 zur Spionageabwehr verankert. Das Gleichsetzen innerer Kritiker mit Personen, die einer Fremdsteuerung durch feindliche Stellen unterlagen und die zugleich rigoros zu bekämpfen waren, verdeutlicht einerseits das Ausmaß der ideologischen Intoleranz von SED und MfS und verweist andererseits auf eine Beliebigkeit oder Unschärfen bei der Benennung von Feinden des MfS. Auch die hier eher einschlägige DA Nr. 2/85 (Bekämpfung Untergrundtätigkeit) nutzt den Begriff Subversion, um die Gefährlichkeit innerer Kritiker (hier jedoch überwiegend als feindlich-negative Kräfte subsummiert) zu umschreiben. Vgl. Engelmann; Joestel: Grundsatzdokumente, DA Nr. 2/85, S. 432 ff., hier S. 432, DA Nr. 1/87, S. 456 ff., hier u. a. S. 457, 461.

⁸⁵ Die Zuständigkeiten der Arbeitsrichtung I, also des Arbeitsgebietes I der Kriminalpolizei, auf der Ebene BdVP/Dezernate I erstreckten sich auf Delikte gemäß § 213 StGB der DDR, auf Antragstellung auf Übersiedlung, auf Straftaten, die mit dem Grenzregime in Verbindung standen und schwere Straftaten aus dem Bereich der allgemeinen Kriminalität. Die AR I war berechtigt, inoffizielle kriminalpolizeiliche Mitarbeiter (IKM) zu führen. Sie arbeitete eng mit dem MfS zusammen und wurde von diesem teilweise gesteuert.

Bezirks⁸⁶ angesiedelt waren. Von Bedeutung war auch die Einflussnahme auf die Abteilungen Inneres des Rates des Bezirks beziehungsweise der Räte der Kreise im Zusammenhang mit der Eindämmung beziehungsweise Beeinflussung der Ausreiserproblematik.

Die Abteilung VII der BVfS Neubrandenburg war mit 25 Planstellen eine vergleichsweise kleine Dienststeinheit in der Linie VII.⁸⁷ Die Zuständigkeit der Linie VII nahmen auf der Kreisebene Linienoffiziere wahr. Deren inhaltliche Ausrichtung orientierte sich am Aufgabenkatalog der Abteilung VII und konzentrierte sich auf volkspolizeiliche Strukturen und relevante Einrichtungen auf der Kreisebene.

Geheimpolizeiliche Aktivitäten der Abteilung VII der BVfS Neubrandenburg schlugen sich 1988/89 in neun respektive sechs OPK gegen aktive sowie ehemalige Angehörige der DVP oder nachgeordneter Einrichtungen des Mdi oder deren Familienangehörige nieder. In den KdFS des Bezirks wurden auf der Linie VII im gleichen Zeitraum fünf (1988) beziehungsweise vier (1989) OPK bearbeitet.⁸⁸ Die Veranlassungen für derartige OPK bestanden unter anderem in Vermutungen zu (familiär, privat gepflegten) Westkontakten (begründet mit dem Unterlaufen der einschlägigen Kontaktverbote beziehungsweise Anzeigepflichten), Spionage oder Verstößen gegen Geheimhaltungsvorschriften, Alkoholmissbrauch, Flucht- und Ausreisevorhaben, Suiziden; sie begründeten sich auch im Verdacht auf finanzielle Manipulationen oder sonstige Vorteilsnahmen.

Zu überwachen durch die Abteilung VII waren auch ca. 8 000 Mitglieder von Kampfgruppen des Bezirks oder der Kreise (die über 400 Betriebe und Einrichtungen im Bezirk verteidigen sollten),⁸⁹ die (14.) VP-Bereitschaft Neustrelitz mit über 500 Mann,⁹⁰ aber auch infrastrukturelle Einrichtungen wie die Mdi-Truppenübungsplätze Neuruppin und Neustrelitz/Neuhof, die Mdi-Versorgungsbasen Wesenberg und Löcknitz oder das Wohnheim Reiherhals der BDVP Neubrandenburg.

Im Fokus der Aufmerksamkeit der Linie VII standen auch die vom Mdi betriebenen Haftanstalten. Das waren im Bezirk die StVE Neubrandenburg, Neustrelitz, Ueckermünde und die UHA Neustrelitz und Prenzlau. In den StVE war eine spezielle Struktur der Arbeitsrichtung I der Kripo, das Arbeitsgebiet I/4, für die Arbeit unter den Strafgefangenen tätig.

Die Linie VII/13 (in der BVfS durch Mitarbeiter im Referat 2 vertreten) war der Bezeichnung nach gegen »Schmuggel und Spekulation« ausgerichtet. Archivunterlagen belegen die Fahndung nach Beteiligten an Schwarzmarktgeschäften (z. B. Autos, Elektronik, Westwaren) und eine systematische Suche nach Sammlern von Briefmarken, Münzen, Antiquitäten und so fort.⁹¹

Die Mitarbeiter der Abteilung VII führten im Jahr 1989 maximal 164 IM/GMS, darunter 5 Führungs-IM, etwa 35 IMK/KW und ca. 21 GMS.⁹²

⁸⁶ Die Abteilungen Inneres der Räte des Bezirks waren beispielsweise an der Genehmigung oder Versagung von Ausreisen oder privaten Westreisen beteiligt, aber auch zuständig für Sicherheit, Kirchenfragen, Wehrerziehung, den Geheimnisschutz mit VS-Stelle, die Wiedereingliederung Straftatlassener und die Erziehung kriminell gefährdeter Bürger, für Ordnungs- und Genehmigungsangelegenheiten u. a. m.

⁸⁷ Demgegenüber zählte z. B. die Abt. VII der BVfS Potsdam mit 49 HMA zu den mitarbeiterstärksten Strukturen der Linie VII, vgl. Lucht: Der Kartographische Dienst, S. 130.

⁸⁸ Wunschik: Hauptabteilung VII, S. 85 f.

⁸⁹ Wunnicke: Bezirk Neubrandenburg, S. 33. Das vorwiegend männliche Kämpferpersonal der infanteristisch ausgerichteten, paramilitärischen Kampfgruppen rekrutierte sich aus Belegschaftsmitgliedern von Produktionsbetrieben, Verwaltungseinrichtungen und landwirtschaftlichen Betrieben.

⁹⁰ Fischer: Polizeisoldaten, S. 81 f.

⁹¹ Den Sammlern wurden Spekulation und Steuerhinterziehung vorgeworfen, um im Ergebnis eines Steuerstrafverfahrens die Sammlungen zu konfiszieren und diese anschließend durch die Kunst & Antiquitäten GmbH im Bereich KoKo gegen westliche Währung verwerten lassen zu können. Vgl. Bischof: Kunst und Antiquitäten GmbH sowie Blum; Heidemeyer; Polzin: Kulturgutverluste.

⁹² Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 729.

3.3.5 Abteilung VIII – Beobachtung und Ermittlung

Die Abteilung VIII war eine vordergründig auftragnehmende Diensteinheit (Dienstleister). Ihre wichtigsten Auftraggeber waren die Linien II, VI, XVIII und XX. Die Aufgaben der Abteilung VIII erschöpften sich nicht in Beobachtungen und Ermittlungen, sondern umfassten auch Durchsuchungen und Festnahmen.

Ein bedeutendes Tätigkeitsfeld stellte die »Transitwegüberwachung Straße« dar. Im Bezirk Neubrandenburg waren für den Transit die folgenden Straßenverkehrswege zugelassen: die Autobahn Berliner Ring – Pomellen, die Fernstraßen F 96 zwischen Düsterförde und Jarmen sowie F 198, F 104, F 108 zwischen Hohengüstow und Neu Heinde. Da die personelle Ausstattung der BVfS/Abt. VIII und das Linienpersonal in den KDfS für eine umfassende Transitwegüberwachung nicht ausreichend waren, steuerte die Linie VIII erhebliche Beobachtungskräfte außerhalb des MfS und machte sich deren Arbeitsergebnisse zu eigen. Das betraf die Abteilungen Transitüberwachung der Bezirksverwaltungen Zoll, die Verkehrspolizeigruppen/Transit (VPG-T) der BdVP und auch die Operativgruppen I/U der Arbeitsrichtung I der Kriminalpolizei.⁹³ Die Zielorientierung der Transitwegüberwachung des MfS⁹⁴ bestand in erster Linie darin, Kontaktaufnahmen festzustellen beziehungsweise zu verhindern. Aufzuspürende und zu dokumentierende Transit-Delikte lagen in unerlaubten Kontakten zwischen Ostdeutschen und Transitreisenden an Raststätten und Parkplätzen, in einem Überlassen von westlichen Druckerzeugnissen an Ostdeutsche oder in einem Austausch von Waren, dem Verlassen der Transitwege sowie in einem Mitnehmen von (ostdeutschen) Anhaltern auf Wegteilstücken. Die den Westdeutschen und Westberlinern vorgehaltenen Transitverstöße wurden in den Sitzungen der deutsch-deutschen Transitskommission regelmäßig minutiös vorgerechnet. Zusätzlich eröffnete sich durch die polizeiliche Ahndung von Transit- oder Verkehrsverstößen eine Einnahmequelle für westliche Devisen.

Für die militärische Spionageabwehr der Linie II übernahm die Abteilung VIII durch Beobachtungen auch Teile der Überwachung der militärischen Aufklärungs-Aktivitäten der westlichen alliierten Militärverbindungsmissionen (MVM).⁹⁵ Zur Koordinierung der Transitskontrolle sowie der MVM-Überwachung unterhielt die Abteilung VIII ein eigenes operatives Lagezentrum (OLZ).

Die Beobachtungen, Ermittlungen und sonstigen Ergebnisse der Linie VIII im Auftrag anderer Diensteinheiten von MfS und BVfS wurden in weitgehend genormten Berichten, oft mit mehr oder minder umfassender Fotodokumentation, zusammengefasst. Je nach Veranlassung wurden das private und berufliche Umfeld systematisch erforscht, auch wirtschaftliche Verhältnisse durch Zugriff auf Kontodaten geklärt, Verhaltensmuster, Tagesabläufe und Gewohnheiten ermittelt. Solche Ermittlungen konnten sich über Tage und Wochen erstrecken. Den hier

⁹³ Die DST I/U stellte eine Spezialisierung für gedeckte Observation unter Zuhilfenahme konspirativer Methoden innerhalb des Arbeitsgebietes I der Kriminalpolizei dar. Charakteristisch war eine Konspiration nach innen und außen. Scheinarbeitsverhältnisse, legendierte Unterkunftsobjekte und Beobachtungsbasen, gesondert abgedeckt zugelassene Fahrzeuge sowie umfangreiche logistische Unterstützung durch das MfS, besonders der Linie VIII, verbargen das Personal der DST I/U vor der Öffentlichkeit und auch vor Apparat und Personal der allgemeinen DVP.

⁹⁴ Zu Praktiken, Zielen und eingesetzten Kräften vgl. auch Delius; Lapp: Transit Westberlin, S. 137 f.

⁹⁵ Die akkreditierten Militärs der MVM in den jeweiligen Besatzungszonen Deutschlands verfügten über einen quasi-diplomatischen Status, waren unbewaffnet und wachten zunächst über das Einhalten der Absprachen der Potsdamer Konferenz. In dem Zuge, wie Spannungen und Entfremdung zwischen den Alliierten Ost und West wuchsen, nahm der Anteil der Aufklärungsleistung der MVM zu. Die sowjetische Besatzungsmacht übertrug dem MfS bestimmte Aufgaben der Überwachung der westlichen MVM mit der Maßgabe, die spiegelgleichen Aufklärungsinteressen der russischen MVM in den westlichen Besatzungszonen nicht zu beeinträchtigen. Vom Status her war das MfS den Alliierten keinesfalls gleichwertig. Den Ostdeutschen gegenüber wiesen sich Vertreter der militärischen Siegermächte in Uniform nicht aus, noch erklärten oder rechtfertigten sie sich. Weder durften die Ostdeutschen ihnen gegenüber Gewalt anwenden oder androhen, noch auf deren Ausrüstung zugreifen. Vgl. Mission erfüllt, S. 16–22, 88 f.

eingesetzten professionellen Ermittlern, oft auch HIM, standen legendenstützende Ausrüstungen bis hin zu Deckbeschäftigungen und Falschpapieren zur Verfügung.

Durchsuchungen von Privatwohnungen oder anderen Örtlichkeiten wurden im MfS nach offiziellen und inoffiziellen (konspirativen) unterschieden. Offizielle Durchsuchungen wurden von Dienststeinheiten der Linie IX in Auftrag gegeben und meist mit entsprechender staatsanwaltlicher Ermächtigung versehen. Im Vorfeld einer offiziellen konnte durchaus eine konspirative Durchsuchung im Auftrag einer operativen MfS-Dienstinheit stehen. Hier war der Aufwand zur Vorbereitung und Durchführung (ein Genehmigungsvorbehalt durch die MfS-Leitung eingeschlossen) erheblich.

Auch die Maßnahmen zur Festsetzung von Personen wiesen im Wesentlichen zwei Varianten auf. Während sich Zuführungen bei Großveranstaltungen oder Massendemonstrationen spontan gegen vermeintliche Störenfriede oder Inspiratoren richteten, waren Vorladungen zur Befragung (»Klärung eines Sachverhaltes«) und Festnahmen mitunter minutiös geplant. Solche Vorführungen konnten beispielsweise Dienststeinheiten der Linien I, II oder XX in Auftrag geben. Aufträge zur vorläufigen Festnahme erteilten Dienststeinheiten der Linie IX. Verhaftungen waren dagegen an einen staatsanwaltlichen Haftbefehl gebunden.

Die Planstellenstruktur weist drei OibE für die Abteilung VIII der BVfS Neubrandenburg aus, für die in den Archivunterlagen bisher keine offensichtlichen Hinweise auf die Einsatzstellen gefunden wurden. Normative des MfS weisen auf das Besetzen von Schlüsselfunktionen in den BdVP/VPG-T und den bezirklichen Operativgruppen I/U hin. Die strukturell erforderliche logistische Unterstützung der Linie VIII für die bezirkliche Operativgruppe I/U (gegen 20 Mann stark) ist weder strukturell noch nach den Unterlagen offensichtlich.

In den KdfS war die Linie VIII durch Linienoffiziere, teils mit einem eigenen Referat (KD Neubrandenburg) vertreten. Die Abteilung VIII der BVfS Neubrandenburg zählte nach der Abteilung VI zu den mitarbeiterstärksten DE der BVfS. Für ihre Zwecke verfügte sie im Jahr 1989 über maximal 38 IM, darunter 17 Ermittler-IM, maximal 15 IMK/KW und 1 GMS.⁹⁶

3.3.6 Arbeitsgruppe XXII – Terrorabwehr

Für Terrorabwehr und Extremismusbekämpfung schuf sich das MfS 1989 aus den Vorläuferabteilungen XXII und XXIII die ministerielle Hauptabteilung XXII. Die Entsprechung auf der bezirklichen Ebene bildete die seit 1975 installierte AG XXII.⁹⁷ Deren Aufgabe lag sowohl in der Aufklärung von Drohanrufen und Gewaltakten als auch im Aufspüren eventueller Kontakte terroristischer Kreise des Auslands in die DDR. Auf die Ebene KdfS schlug die Linie nicht durch.

Die konkrete Tätigkeit der AG XXII der BVfS Neubrandenburg zu bestimmen ist problematisch. Zu erwartende operative Aktivitäten der Mitarbeiter der AG XXII im Bezirk Neubrandenburg durch Einschätzung und Aufklärung telefonischer oder brieflicher pseudonymer beziehungsweise anonymer Drohungen oder die Auseinandersetzung mit »öffentlichen Störern«, sei es in Form lokaler jugendlicher Neonazi-Szenen mit Erscheinungen eines gewaltorientierten Rowdytums (beispielsweise durch Fußball-Hooligans), können durch einen Überblick auf die Vorgangsarbeit nicht belegt werden.

Nachweisbar ist jedoch, dass die AG XXII der BVfS Neubrandenburg die in die DDR geflüchteten westdeutschen RAF-Aussteiger Maier-Witt und Beer vor Ort betreute. Silke Maier-Witt wurde unter dem Aliasnamen Sylvia Beyer 1990 in der Neubrandenburger Oststadt verhaftet. Ebenso lebte der ehemalige RAF-Terrorist Henning Beer, nunmehr als Dieter Lenz, vom MfS versteckt in Neubrandenburg. Auch er wurde 1990 enttarnt.

⁹⁶ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 731.

⁹⁷ Die Abteilung XXIII des MfS schlug sich in den BVfS nie nieder. Dort war seit 1975 nur die Linie XXII als Terrorabwehr verankert.

Die Neubrandenburger AG XXII war vergleichsweise personalstark, weil ihr auch die sogenannte strukturellen Territorial Spezifischen Kräfte (TSK) mit einem Bestand von 12 Mann zugeordnet waren. Darunter verstand das MfS Mitarbeiter, die für direkte (Abwehr-) Kampfaufgaben zur Verfügung standen und die ursprünglich wohl als militärische Offensiv-Einsatzgruppen für Spezialeinsatzführung gebildet wurden.⁹⁸ Aus einem Überblick über Archivunterlagen zu den TSK im Bezirk Neubrandenburg lässt sich die Existenz einer Tauchergruppe, das Absolvieren von Fallschirmsprüngen und die Arbeit mit Diensthunden ablesen. Neben den strukturellen existierten in Neubrandenburg auch nichtstrukturelle TSK (die sonst in den BVfS überwiegende Variante)⁹⁹, die im Falle des Erfordernisses aus ihren Stamm-DE der BVfS/KDfS durch den Führungsoffizier der AG XXII/TSK abgerufen und entsprechend eingewiesen wurden.

Die AG XXII führte verschiedene Karteien, u. a. zu anonymen Anrufern und eine VSH. Hinweise auf den Einsatz von IM durch die AG XXII wurden nicht gefunden.

3.3.7 BKG – Flucht und Übersiedlung

Der Verdruss einer wachsenden Zahl von DDR-Bürgern über ihr Leben in der DDR führte seit dem Mauerbau 1961 unter anderem zu drei Konfliktlösungswegen: Flucht, Ausreiseantrag, Nichtrückkehr von genehmigten Westreisen. Mitte der 1970er-Jahre reagierten SED und MfS auf diese Entwicklung mit der Gründung der zentralen und bezirklichen Koordinierungsgruppen (ZKG/BKG). Konsequenterweise bestand die Aufgabe der Bezirkskoordinierungsgruppe aus drei wesentlichen Komponenten: dem Bekämpfen von Fluchten/Schleusungen aus der DDR, dem Zurückdrängen von Ausreiseantragstellungen und dem Versuch des Zurückgewinnens für die DDR als besonders wichtig empfundener Einzelpersonen/Personengruppen aus dem Kreis der Nichtrückkehrer von privaten oder dienstlichen Westreisen.

Das ist auch Gegenstand des gegen Flucht und Fluchthilfe gerichteten Mielke-Befehls Nr. 1/75 (über Vorbeugung, Aufklärung und Verhinderung des ungesetzlichen Verlassens der DDR und Bekämpfung des staatsfeindlichen Menschenhandels). Das Umsetzen der Aufgaben erfolgte weniger im Wege eigener operativer Arbeit als durch übergreifende Lagebeurteilungen, Informationsbewertungen und Wirksamkeitsanalysen sowie im Anleiten und Koordinieren der jeweils zuständigen BVfS-Dienstleistungen. Auf ministerieller Ebene mündete die Linie in der Zentralen Koordinierungsgruppe (ZKG). In den KDfS war sie nicht vertreten.¹⁰⁰

Die anschwellende Zahl von Übersiedlungsersuchenden aus der DDR sollte durch koordinierte Aktionen staatlicher Organe und gesellschaftlicher und betrieblicher Kräfte gestoppt oder wenigstens gemindert werden. Letztendlich dürften jedoch die Verfahren zur Genehmigung von Ausreisen aus familiären oder humanitären Gründen der örtlich zuständigen Abteilungen Inneres, denen das MfS jeweils zustimmen musste, und die vom MfS initiierten Ausreisen aus politisch-operativen Gründen, den Häftlingsfreikauf eingeschlossen, weitgehend den Arbeitstakt der BKG in den letzten vierundzwanzig Monaten ihrer Existenz bestimmt haben.

In Genehmigungsverfahren nach DA Nr. 2/88 des MfS (Ausreisegenehmigungen aus politisch-operativen Gründen)¹⁰¹ vom 10. Dezember 1988 lag ein Vorschlagsrecht bei den KDfS beziehungsweise den BVfS/Abt. BKG. Die Entscheidungen wurden maßgeblich bei der ZKG/Abt. 1 getroffen.¹⁰²

⁹⁸ Heinze: Mielkes Alphateam, S. 85 f.

⁹⁹ Wunschik: Hauptabteilung XXII, S. 26.

¹⁰⁰ Eine thematische Darstellung dazu liefert beispielsweise die Publikation von Eisenfeld: ZKG.

¹⁰¹ Nachfolgeregelung des in der Hinsicht inhaltlich ähnlich ausgestalteten Mielke-Befehls Nr. 6/77 v. 18.3.1977 und der weitgehend identisch ausgerichteten MfS-DA Nr. 2/83 v. 13.10.1983.

¹⁰² BArch, MfS, ZKG Nr. 12169.

Im Bezirk Neubrandenburg gab es mit Stand vom 31. März 1988 insgesamt 1 169 registrierte Antragsteller auf dauernde Ausreise aus der DDR.¹⁰³ Ein Blick in das überkommene Archivmaterial der BKG bestätigt eine Tätigkeit innerhalb des geschilderten formalen Aufgabenrahmens. Den Schwerpunkt setzten demnach die Ausreisewilligen; dazu fertigte die BKG beispielsweise Monatsberichte und Statistiken, wohl auch Leitfäden für Gespräche zur Zurückdrängung von Übersiedlungsanträgen und schloss 1989 eine 1988 begonnene operative Personenkontrolle wegen vermuteter Kontakte zu einer westdeutschen Menschenrechtsorganisation ab.

Auch die BKG arbeitete mit IM. Für 1989 sind maximal 8 IM und 5 IMK/KW, insgesamt max. 13 IM belegt.¹⁰⁴ Die Positionierung des in der Planstellenstruktur ausgewiesenen OibE wird in Schlüsselfunktion mit Einwirkungsmöglichkeit auf die Abteilung Inneres/Genehmigungsangelegenheiten (Ausreisen) des Rates des Bezirkes Neubrandenburg angenommen.

3.3.8 sR AWK – Abwehr Wehrkommando

Die Wehrkommandos waren nach dem Territorialprinzip (Verwaltungsgliederung der DDR) aufgebaute und in Wehrbezirkskommandos (WBK) und Wehrkreiskommandos (WKK) untergliederte Dienststellen des Ministeriums für Nationale Verteidigung (MfNV). Die Sicherung der Wehrkommandos wurde 1971 den selbstständigen Referaten Abwehr Wehrkommando übertragen.¹⁰⁵ Diese sR AWK wurden in den WBK angesiedelt und verfügten in der Form von Abwehroffizieren (AO) WKK über eine Unterstruktur in den KDFs.

Unmittelbar unterstellt und verantwortlich waren die Leiter der sR AWK dem Leiter der jeweiligen BVfS. Das Ansiedeln des sR AWK im Anleitungsbereich des 1. Stellvertreters des Leiters der BVfS Neubrandenburg bildete dazu nur scheinbar einen Widerspruch. Die Unterordnung unter und die Verantwortung des militärischen Einzelleiters für eine Dienststeinheit wurden nicht dadurch aufgehoben, dass der Leiter die allgemeine Anleitung und Aufsicht entsprechend herausgehobenen und beauftragten sowie ihm unterstellten Personen übertrug. Die unmittelbare Unterstellung bezog sich vermutlich stärker auf das Wahren der Dienststeinheiteneigenschaft des selbstständigen Referates. Es hätte demnach nicht unselbstständig in eine andere Abteilung der BVfS integriert werden dürfen.

Die fachliche Anleitung und Kontrolle der sR AWK leistete in der zweiten Hälfte der 1980er-Jahre die HA I/Abt. Territorialverteidigung.¹⁰⁶ Damit wichen die sR AWK von der üblichen Einbindung in die Aufbauorganisation der BVfS ab. Die HA I kannte kein Linienprinzip.

Die sR AWK sicherten Personal und Einrichtungen der Wehrkommandos und waren in die Überprüfung der Grundwehrdienstleistenden, Zeitsoldaten und Berufsoffiziersbewerber einbezogen.¹⁰⁷ Zu diesem Zweck führten die Mitarbeiter der sR AWK inoffizielle Mitarbeiter, legten operative Vorgänge an und führten in beträchtlichem Umfang Sicherungsvorgänge.¹⁰⁸ An der

¹⁰³ Nur im Bezirk Suhl war im März 1988 die Zahl der Übersiedlungsersuchenden (ÜSE) mit 908 Personen noch geringer, die höchsten Werte erreichten die Bezirke Dresden und Karl-Marx-Stadt mit 30 029 bzw. 16 836 Personen, in der gesamten DDR waren es 111 348 ÜSE. Vgl. Riemann: Laufzettel, S. 474.

¹⁰⁴ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 749.

¹⁰⁵ Vgl. DA Nr. 7/71 v. 27.12.1971: Hauptaufgaben und Organisation der pol.-op. Arbeit des MfS im Bereich der Wehrkommandos der NVA (durch DA Nr. 7/84 abgelöst); BArch, MfS, BdL-Dok. Nr. 2350.

¹⁰⁶ Die HA I/Abt. TV war in Geltow (bei Potsdam) angesiedelt, blieb dort als DE der Staatssicherheit weitgehend unerkannt und hinterließ bei Auflösung des MfS/HA I faktisch keine Unterlagen. Daher bestehen zur Anleitungspraxis und Kontrollorganisation keine Erkenntnisse.

¹⁰⁷ Vgl. DA Nr. 7/84 v. 9.10.1984: Politisch-operative Sicherung der Wehrkommandos der NVA und die im Zusammenhang mit der Tätigkeit der WK der NVA zu lösenden Aufgaben; BArch, MfS, BdL-Dok. Nr. 5062.

¹⁰⁸ Zur Funktion des SiVo vgl. die diesbezügliche Anmerkung 25.

Musterung der Wehrpflichtigen war das MfS durch personelle Beteiligung an der Musterungskommission in den Wehrkommandos direkt vertreten.¹⁰⁹

Sofern auf KDfS-Ebene nur ein AO/WKK eingesetzt war, unterstand dieser nach formaler Regelung direkt dem Leiter der KDfS. Praktiziert wurde auch die Variante der Zuordnung zum Referat Bewaffnete Organe einer KDfS. War ein selbstständiges Sachgebiet Abwehr WKK (sSG AWK) installiert, unterstand dieses dem Leiter der KDfS. Ein derartiges sSG konnte bei entsprechender Größe des WKK auch als eigenständiges Referat organisiert sein. Typisch für die Tätigkeit der AO/WKK ist die hohe Zahl der Werbung von IM unter den zur Einberufung anstehenden Wehrpflichtigen und deren Abgabe nach kurzer Zeit an die HA I. Dem steht eine recht geringe Zahl zeitlich langlaufender IM und GMS gegenüber. Operative Vorgänge richteten sich überwiegend gegen das Personal der Wehrkommandos.

Die zentral vorgegebene einheitliche Rate der durch die sR AWK/AO/WKK zu werbenden IM unter den zur Einberufung anstehenden Wehrpflichtigen betrug 1 : 20 (1 IM auf 20 Neueinberufene).¹¹⁰ Eine besondere Herausforderung stellten für das MfS die Verweigerer eines bewaffneten Wehrdienstes und die (Total)-Verweigerer jeglichen Wehrdienstes dar. Unter die kirchlich-pazifistischen Bausoldaten mischten sich im Laufe der 1980er-Jahre zunehmend humanistisch-pazifistisch denkende Menschen und Ausreisewillige. Daher waren auch unter den Bausoldaten entsprechend IM zu werben. Die Zahlenangaben schwanken, doch waren dem MfS im Kreis dieser Personen keine großen Erfolge beschieden.¹¹¹ Im Bezirk Neubrandenburg gab es 1988 aus den Musterungsjahrgängen 1962 bis 1969 insgesamt 19 eine generelle Wehrdienstverweigerung erklärende Männer.¹¹²

Die Sicherung der Wehrkommandos auf Kreisebene war formal in der BVfS Neubrandenburg wie folgt organisiert: Allein die KDfS Neubrandenburg wies im Ref. 3 (Bewaffnete Organe) zwei AO/WKK auf. In der KDfS Altentreptow war der AO/WKK dem Bereich des Leiters der KDfS zugeordnet. In neun Fällen waren die AO/WKK in die Referate Bewaffnete Organe (Ref. 2) integriert. In drei KDfS (Strasburg, Teterow, Ueckermünde) sind AO/WKK für den Betrachtungszeitraum Spätsommer/Herbst 1989 nicht belegt.

Auffällig ist, dass in allen drei KDfS ohne AO/WKK keine entsprechende offene Planstelle ausgewiesen ist. Die (unbesetzten) Planstellen für AO/WKK der KDfS wurden auch nicht in der BVfS, im Referat sR AWK, verankert. Demgegenüber hielt aber die KDfS Neubrandenburg für einen fehlenden AO/WKK offenbar eine Planstelle vor (eine Vakanz bei zwei AO/WKK). Wegen der bislang geringen strukturellen Erkenntnisse zur zuständigen ministeriellen Liniendienststelle in der HA I, der HA I/Abt. Territorialverwaltung, fehlen hier Erklärungsansätze.

¹⁰⁹ Vgl. § 10, Zusammensetzung der Musterungskommission lt. Anordnung des Nationalen Verteidigungsrates der DDR über die Musterung und Einberufung der Wehrpflichtigen (Musterungsordnung) v. 24.1.1962. In: DDR-GBl. Teil I (1962) 1, S. 15–20.

¹¹⁰ Zur Werbungsquote vgl. Wolf: Hauptabteilung I, S. 45. Zur Größenordnung der halbjährlichen Einberufung der Wehrdienstleistenden: im Mai 1988 wurden rund 49 000 Männer einberufen, darunter befanden sich ca. 550 bis 600 Bausoldaten, hier zit. nach: Eisenfeld; Schicketanz: Bausoldaten, S. 349.

¹¹¹ Eisenfeld/Schicketanz gehen im Zeitraum 1984–1989 von je einer erfolgreichen Werbung je 160 bis 200 Bausoldaten aus, Eisenfeld; Schicketanz: Bausoldaten, S. 311. Der MfS-Mitarbeiter J. Fencik der KDfS Waren im Bezirk Neubrandenburg zählte in seiner Diplomarbeit »Probleme der Suche, Auswahl und Gewinnung von jugendlichen IM zur politisch-operativen Durchdringung der »Jungen Gemeinden« der evangelischen Kirche sowie Vorbereitung und Einsatz zur inoffiziellen Arbeit unter den Bausoldaten der NVA in Zusammenarbeit mit der HA I«, 1989 mit Stand v. 31.7.1989 insges. 33 IM und 1 HIME unter dem Bausoldatengesamtbestand von 2 142 Mann. Von den 33 IM seien ganze 8 unter den Bausoldaten geworben und weitere 3 von KDfS bzw. Linie XX übergeben worden, hier zit. nach: Koch: Wehrdienstverweigerer, S. 102 u. 123.

¹¹² In den Bezirken Rostock und Schwerin waren es vergleichsweise 25 bzw. 104 Männer. Die jeglichen Wehrdienst ablehnenden Zeugen Jehovas wurden ab 1983 nicht mehr einberufen, beeinflussen diese Statistik also nicht. Nur einen Dienst als Bausoldat leisten zu wollen, erklärten 1988 in den drei nördlichen DDR-Bezirken 733 Männer, vgl. Bersch: Wehrdienstverweigerer, S. 29.

Der Überblick über die Archivhinterlassenschaften des sR AWK bestätigt die zweigeteilte formale Aufgabenstellung: Überwachung des Personals der Wehrkommandos und Überwachung von Musterungen und Einberufungen. Das sR AWK setzte 1989 (AO/WKK in unbekanntem Maße einbezogen) 30 IM, darunter 2 IME, ein und verfügte über 6 IMK/KW, insgesamt über 38 IM/GMS.¹¹³

3.3.9 sR PS – Personenschutz

Die Entsprechung des selbstständigen Referates Personenschutz war auf der ministeriellen Ebene die Hauptabteilung Personenschutz. Befehle und Weisungen auf der Linie Personenschutz erarbeitete die AKG der HA PS und leistete damit fraglos auch die fachliche Anleitung auf der Bezirksebene. Die Linie war in den KdFS nicht vertreten.

Die Aufgaben des sR PS der BVfS Neubrandenburg erschöpften sich nicht im Personenschutz. Für leitende Funktionäre von Staat und SED auf Bezirks- und überbezirklicher Ebene fielen eine Reihe weiterer Dienstleistungen an. Dazu zählten die allgemeine Fahrstreckensicherung, die Sicherung täglicher Fahr- und Protokollstrecken, der Begleitschutz und das Stellen von Fahrern, das Entwerfen von Sicherheitskonzeptionen für Veranstaltungen, Sicherungseinsätze, Wach- und Objektschutz, die Sicherung zentraler Objekte und Freizeitbereiche als auch tägliche Betreuungs- und Versorgungsleistungen. Wegen der begrenzten Mitarbeiterzahl konnte ein solches Spektrum von einem Referat allenfalls eingeschränkt geleistet werden.

Gemeinsam mit der HA PS sicherte die BVfS Neubrandenburg das Staatsjagdgebiet »Nosenthiner Heide«, die Freizeitobjekte »Drewitz« und »Samoter See«. Vermutlich galten auch für MfS-Objekte, wie das Ferienhaus »Buchheide« in Templin und das Genesungsheim »Waldsee« bei Neustrelitz, geteilte Sicherungszuständigkeiten. Die Sicherung der Freizeitbereiche und privaten Jagdgebiete im Bezirk Neubrandenburg beispielsweise von Willi Stoph in Specker Horst, von Werner Felfe (bis 1988) im Forst Rothemühl und von Werner Krolkowski in Mahlendorf konnte allenfalls angeleitet werden. Als wichtigste lokale Funktionäre hatten der SED-Bezirkschef, zuletzt (bis November 1989) Johannes Chemnitzer, und der Vorsitzende des Rates des Bezirks, zuletzt Heinz Simkowski, Anspruch auf Leistungen des sR PS.

Das sR PS nutzte inoffizielle Mitarbeiter zur Erfüllung der eigenen Aufgaben, 1989 waren das maximal 13 IM und 3 IMK/KW.¹¹⁴

3.4 Anleitungsbereich des Stellvertreters Operativ

3.4.1 Abteilung XVIII – Überwachung der Wirtschaft

Die von SED und MfS behauptete allgegenwärtige Bedrohung durch westliche Spionage und Ideologie betraf auch die sozialistische Volkswirtschaft und mündete in einer doppelten Abwehrstrategie gegenüber den ostdeutschen Betriebsbelegschaften und den Wirtschaftspartnern. Der Vergewisserung der Loyalität insbesondere des Ingenieurs-, Techniker- und sonstig gehobenen Wirtschaftspersonals¹¹⁵ dienten im Laufe der 1980er-Jahre zunehmende Überprüfungspraktiken durch das MfS. Das schloss insbesondere eine (Mit-)Bestimmung über das Personal ein, das für Verhandlungen oder Reise- und Arbeitskontakte mit westlichen Vertragspartnern vorgesehen wurde. Dabei sah das MfS das Primat in der ideologischen Zuverlässigkeit vor einer fachlichen Qualifikation des einzusetzenden Personals.

Personalprobleme hatte auch die in den 1980er-Jahren wachsende Neigung zur Folge, zunehmend Produktionsbereiche von Betrieben mit Geheimhaltungsgraden zu versehen.¹¹⁶ Oft genug

¹¹³ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 745.

¹¹⁴ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 743.

¹¹⁵ Im DDR-Sprachegebrauch auch als Leitungskader und technische Intelligenz bezeichnet.

¹¹⁶ Siehe dazu allgemein Buthmann: Hochtechnologien und Staatssicherheit.

erfüllten die betrieblich vorgesehenen oder eingearbeiteten Belegschaften die Sicherheitsanforderungen des MfS nicht oder waren nicht willens, sich den die Privatsphäre einengenden Anforderungen zu unterwerfen. Bedeutsame Erlaubnisse und Genehmigungen durften von den jeweils formal zuständigen staatlichen oder wirtschaftlichen Stellen nur mit Zustimmung der Staatssicherheit nach entsprechender Sicherheitsüberprüfung erteilt werden.

Die Binnenstruktur der Abteilung XVIII spiegelt die Situation im Bezirk Neubrandenburg wider, die – von Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion dominiert – kaum bezirksgeleitete Industrie aufwies und in dem der Rüstungsbetrieb Reparaturwerk Neubrandenburg (RWN) einen geheimpolizeilichen Schwerpunkt bildete. Das RWN nahm Reparaturen und Instandsetzungen an Panzern und schwerer Fahrzeugtechnik der NVA und von Ostblock-Armeen vor. Die Leistungen wurden auf vertraglicher Basis für Panzer aus russischer Produktion auch anderer Armeen erbracht. In vergleichbaren Betrieben war als Sicherheitsbeauftragter ein OibE des MfS eingesetzt.¹¹⁷ Der mit Planstelle für die Abteilung XVIII ausgewiesene OibE hatte vermutlich diese Funktion im RWN inne. Vorwiegend wurde das RWN jedoch durch eine Operativgruppe der Abteilung XVIII¹¹⁸ überwacht. Die Beaufsichtigung des RWN galt den Beschäftigten oder Arbeitstechnologien, schloss aber beispielsweise auch Straßenanlieger ein.

Weitere überwachungsrelevante volkseigene Betriebe im Stadtgebiet Neubrandenburgs waren unter anderem der Nahrungsgütermaschinenbau im Kombinat Nagema, das Ölheizgerätekwerk, das Baumechanik-Werk, das Reifenwerk, das Pharma-Werk, das Datenverarbeitungszentrum, die Getreide- und die Fleischwirtschaftsbetriebe, der Geflügelschlachthof, die Nordbräu-Brennerei und -Brauerei, die Weinkellerei und das Wohnungsbaukombinat. Zu überwachen waren durch die Abteilung XVIII der BVfS darüber hinaus die Planungs- und Bilanzierungsbürokratie im Bezirk, das Bankwesen, Handel und Versorgung, aber auch das zivile und das militärisch relevante Bauwesen. Die Abteilung sah sich bei entsprechenden Vorkommnissen auch zuständig für Brand- und Havarieuntersuchungen.

Die Linie XVIII setzte sich mit Referaten und Linienoffizieren deutlich sichtbar in die Ebene der KDfS hinein fort. Dort wurden die kreisgeleitete Wirtschaft und die lokalen Klein- und Mittelbetriebe überwacht. Eng vernetzt war die Abteilung XVIII mit der Abteilung II zur Spionageabwehr und mit der Abteilung IX beispielsweise im Kontext mit der Suche nach den Schuldigen an den zahllosen Bränden und Havarien in der Volkswirtschaft, mit der Abteilung XX zur Bekämpfung ideologischer Abweichler, darüber hinaus auch mit der BKG zur Steuerung des Umgangs mit ausreisewilligen Personen aus Betriebsbelegschaften.

Die Abteilung verstand ihre, sich in enger Abstimmung mit den KDfS vollziehende, Tätigkeit als Sicherung der Volkswirtschaft und als sogenannt schadensabwendende Arbeit. Statistisch deutlich tätigkeitsbestimmend waren Sicherheitsüberprüfungen und nächstfolgend Personenkontrollvorgänge (OPK). Den unterschiedlich intensiv ausfallenden Überprüfungen und Ermittlungen unterlagen nicht zuletzt Personen, denen Republikflucht- oder Spionageabsichten unterstellt wurden oder deren private Beziehungen nach Westdeutschland Argwohn erregten. Nicht minder intensiven Überprüfungen unterlagen Personen, die als sogenannte Auslands- und Reisekader außerhalb des Ostblocks eingesetzt werden sollten. Doch schon vorgesehene Einsätze innerhalb des Ostblocks konnten geheimpolizeiliche Hintergrundüberprüfungen auslösen.

Bedeutenden Raum nahmen laufende Lageeinschätzungen zu wirtschaftlichen und Produktionsprozessen, Versorgungssituationen oder den ideologisierten Erntekampagnen ein. Auch Informationen zu Engpässen, Korruption und Mangelwirtschaft waren in diesen Reporten

¹¹⁷ Die Regelung basiert auf der 2. DB zur Organisierung der politisch-operativen Arbeit mit dem System der Sicherheitsbeauftragten der RL Nr. 1/69 bzw. deren Modifikation durch die 2. DB zur DA Nr. 1/82, die teils OibE als Sicherheitsbeauftragte und teils lediglich als IM verpflichtete Sicherheitsbeauftragte vorsah. Haendcke-Hoppe-Arndt: Hauptabteilung XVIII, S. 50 u. 81.

¹¹⁸ Identisch mit BVfS NBG/Abt. XVIII/Ref. 3.

enthalten. Adressaten solcher Berichte waren lokale SED-Spitzenfunktionäre, aber auch die MfS-Führung oder die Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe (ZAIG) im MfS.

Die geheimpolizeiliche Überwachungs- und Vorgangsarbeit zur Sicherung der einzelnen Wirtschaftssparten widmete sich beispielsweise Folgen von mangelgeprägten Improvisationslösungen, von Bevölkerungsgefährdungen und Umweltverschmutzungen.

Separat spiegelt sich die Überwachung von Personen und Betrieben mit (außen-)wirtschaftlichen und vertraglichen Kontakten nach Westdeutschland oder Westeuropa wider. Gesonderte Erwähnung findet die Sicherung der Satellitenüberwachungsstation Neustrelitz im Institut für Kosmosforschung der AdW.

In der Abteilung XVIII wurden diverse Karteien geführt, darunter VSH- und Kerblockkartei, Brändekartei (bis 1977), Dokumentenkartei (wirtschaftliche Fakten, Havarien, Störungen). Auch die Abteilung XVIII setzte für ihre Zwecke inoffizielle Mitarbeiter ein; 1989 waren das maximal 303 IM/GMS, darunter 53 IMK/KW.¹¹⁹

3.4.2 Abteilung XIX – Überwachung von Verkehr, Post und Nachrichtenwesen

Analog zur Abteilung XVIII sah auch die Linie XIX eine allgegenwärtige Bedrohung der DDR durch westliche Spionage und Ideologien in ihrem Zuständigkeitsbereich und hegte Zweifel an der Loyalität insbesondere des Ingenieurs-, Techniker- und Dispatcherpersonals. Die Aufgaben der Linie XIX richteten sich auf Institutionen und Wege von Verkehr, Post und Nachrichtenwesen.

Innerhalb der Überwachung des Verkehrswesens durch das MfS stach die Überwachung der Deutschen Reichsbahn wegen einer Reihe von Besonderheiten heraus. Die in Deutschland historisch gewachsene Bahnverwaltungsstruktur ignorierte erst die Länder- und später die Bezirksstrukturen in der DDR. Auf dem Bezirksterritorium Neubrandenburgs waren die beiden Reichsbahnämter Neustrelitz und Pasewalk der Reichsbahndirektion Greifswald relevant. Der hohe Stellenwert der Bahn für die geheimpolizeiliche Überwachung und die staatlichen Geheimhaltungsinteressen begründeten sich einmal in der überragenden volkswirtschaftlichen Rolle des Eisenbahngütertransports und andererseits in der konkurrierend hochrangigen Bedeutung des Militäreisenbahntransportwesens. Sowohl das ostdeutsche Militär als auch die sowjetische Besatzungsmacht nutzten die Transportkapazitäten der Reichsbahn für Militärgerät-Verschiebungen rege und provozierten damit überdies ein lebhaftes Interesse der Aufklärer der westalliierten MVM an diesen Bewegungen.

Gleichermaßen als Hilfskraft und Überwachungsgegenstand der Staatssicherheit stellte sich als Eisenbahnpolizei die Transportpolizei (Trapo) dar. Das galt gesondert auch für die Arbeitsrichtung I der Abteilung Kriminalpolizei der Trapo.¹²⁰

Überwachungsrelevant für MfS und Trapo waren die Eisenbahntechnik (rollendes Material und Fahrwege), die Eisenbahninfrastruktur, das Eisenbahnpersonal, das Eisenbahnfernsprechnetz BASA, die Bahnpost, das Eisenbahnermedizinwesen, das Eisenbahnmilitärtransportwesen als auch die Bahnreisenden.

Für diese Aufgabenfülle in der Eisenbahnüberwachung waren personell auf der Linie XIX weder BVfS noch KDFs gerüstet. Also nutzte das MfS die Überwachungsleistungen der Trapo und überwachte und steuerte deren Aktivitäten. Die Verlagerung der praktischen Eisenbahn-

¹¹⁹ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 736.

¹²⁰ Die Arbeitsrichtung I (AR I) oder Arbeitsgebiet I (AG I) der Kriminalpolizei (Volkspolizei/Abt. Kripo u. Transportpolizei/Abt. Kripo) arbeitete einerseits eng mit der Staatssicherheit zusammen und wurde andererseits von dieser effektiv überwacht. Die AR I bediente sich wie das MfS inoffizieller Mitarbeiter, führte operative Vorgänge und leistete z. B. gedeckte Beobachtungen, um ideologische Abweichler, Kritiker, Ausreisewillige verfolgen, aber auch Havarien oder kriminelle Delikte (im Falle der Trapo besonders bei der Deutschen Reichsbahn) bearbeiten zu können. Zur Geheimhaltung bestritt das MfS Logistik der AR I, Besoldung oder medizinische Versorgung des Personals der AR I zur Gänze oder in Teilen.

Transitwegüberwachung in polizeiliche Strukturen weist eine deutliche Parallele zum Vorgehen bei der Transitwegüberwachung Straße in der Linie VIII des MfS auf.

Der Schwerpunkt der geheimpolizeilichen Überwachung der im Ostteil Berlins ansässigen MITROPA AG lag beim Personal der Schlaf- und Speisewagen, das auch im internationalen Zugverkehr eingesetzt werden konnte. Die sonstigen Aktivitäten der MITROPA, das Betreiben von Bahnhofsgaststätten und von einem Motel bei Usadel standen wohl weniger im Fokus.

Eine Besonderheit stellte die Sicherung des im Bezirk Frankfurt (Oder) gelegenen Bahnhofs Biesenthal durch die Abteilung XIX der BVfS Neubrandenburg dar. Nahe Biesenthal wurde der Ausweich-Bunker der MfS-Führung gebaut und über den Bahnhof dafür erforderliche Baustoffe, Konstruktionselemente, Ausrüstungen und so weiter umgeschlagen.¹²¹

In den Bereich der Verkehrszuständigkeit fiel im Bezirk Neubrandenburg auch das Überwachen der Betriebsabteilung Agrarflug der Interflug in Form des Betriebsteils Nord mit Sitz in Anklam. Im Einzelnen betraf das Flugzeuge und Hubschrauber der Agrar-Flugstaffel Neubrandenburg, die gleichfalls in Anklam angesiedelt war, die dazu erforderlichen Mechaniker und das Hilfspersonal, die Grundflugplätze (u. a. in Anklam, Dedelow, Friedland, Hohen Wangelin, Strasburg und Templin) und die diesen jeweils zugewiesenen Arbeitsflugplätze. Der Agrarflug lag nicht zuletzt wegen der Eignung (und gelegentlich erfolgreichen Nutzung) des fliegenden Geräts zur Republikflucht im Visier der Geheimpolizei.

Die Überwachung von Personal und Einrichtungen der Deutschen Post und des Funk- und Fernmeldewesens, darunter die Bezirksdirektion Neubrandenburg der Deutschen Post mit den zugehörigen Post- und Fernmeldeämtern und einer Betriebsberufsschule, die Bereichs-/Bezirksrichtfunkzentrale Usadel, die Sendtürme Helpterberg bei Woldegk und bei Pasewalk, übernahm die Linie XIX 1986 von der Linie XX. Das Abschirmen der geschützten Stütz-Nachrichtenzentrale der Deutschen Post im Raum Pasewalk wies wegen deren militärstrategischen Komponente sicherlich einen gesonderten Stellenwert auf.

Sichtliche Schwerpunkte der Überwachung durch die Abteilung XIX bildeten nach Aktenlage die Eisenbahn-Betriebskampfgruppen sowie die Transportpolizei mit ihrem Abschnittspersonal, dem Personal der Abteilung Kriminalpolizei, dem Bereitschaftspersonal (in Form der II. Kompanie des Trapo-Amtes Neubrandenburg) und die Anwohner von Trapo-Dienststellen. Einen bedeutenden Stellenwert besaß die Überwachung des grenzüberschreitenden Verkehrs im Hinblick auf persönliche Kontakte des fahrenden Personals während der Touren in Westdeutschland. Argwohn erregten insbesondere Kontakte zu ehemaligen DDR-Bürgern.

Ein Blick in die archivarischen Hinterlassenschaften bestätigt den hohen Stellenwert des Eisenbahnmilitärtransportwesens für die Aktivitäten der Abteilung XIX. In diesem Zusammenhang sind auch Überwachungen besonderer Bahnbauwerke (Fluss- und Kanalbrücken, Eisenbahnknotenumfahrungen, einzelne Bahnhöfe), des bahneigenen Fernsprechnetzes BASA sowie Sicherheitsüberprüfungen von Eisenbahnern zu verzeichnen. Regelmäßig wurden offensichtlich Berichte zum Prozedere der westlichen Grenzabfertigung niedergelegt.

Erwartungsgemäß band die Überwachung von Post- und Fernmeldewesen mit dem dort beschäftigten Personal und der eingesetzten Infrastruktur und nicht zuletzt die Wahrung MfS-spezifischer Interessen einige Kräfte. Dagegen schlägt sich die Überwachung des Straßen(bau)wesens, des Verkehrskombinats Neubrandenburg und des Agrarflugwesens in den Archivhinterlassenschaften der Abteilung XIX kaum nieder.

Enge Arbeitsverflechtungen ergaben sich für die Abteilung XIX mindestens mit der Abteilung II zur Aufklärungstätigkeit der westalliierten MVM, mit der Linie III zum Einhalten von Vorgaben und Verboten des Einsatzes von Funkmitteln (z. B. Zugfunk, Verkehrsleitfunk, Funk

¹²¹ Der Hintergrund der Zuständigkeitszuweisung an die Abt. XIX Neubrandenburg liegt im Zuschnitt der Reichsbahnverwaltung begründet. Der Bahnhof Biesenthal wurde durch die RBD Greifswald, darin zuständig das RBA Pasewalk, verwaltet. Vgl. zu den Interessen und Überwachungskriterien des MfS im Zusammenhang mit dem Bahnhof Biesenthal Kuhlmann: Deutsche Reichsbahn geheim, S. 133.

in der Binnenschifffahrt, CB-Funk im Transitverkehr), mit den Linien VI und VIII bei der Überwachung des Transitverkehrs, mit der Abteilung IX im Zusammenhang mit Bränden und schweren Havarien, mit der Abteilung XX bei der Bekämpfung ideologischer Abweichler oder der BKG zur Steuerung des Umgangs mit ausreisewilligen Personen aus überwachungsrelevanten Betriebsbelegschaften. Die Überwachung des Agrarfluges besaß eine Schnittstelle in Form der Agrochemischen Zentren, für die die Abteilung XVIII zuständig war. Eine Fortführung der Linie XIX durch Liniensachbearbeiter in KDfS ist im Bezirk Neubrandenburg nur für drei KDfS (Anklam, Demmin, Malchin) belegt.

Die Abteilung führte VSH-, Kerbloch- und Dokumentenkarteien. Überliefert wurde mit dem Bestand der Abteilung XIX auch eine Kartei des AG I der Kriminalpolizei der Trapo. Die Abteilung XIX setzte zur Unterstützung der Umsetzung der eigenen Ziele eine recht hohe Zahl von inoffiziellen Mitarbeitern ein; 1989 waren das maximal 262 IM/GMS, darunter 48 IMK/KW.¹²²

3.4.3 Abteilung XX – Staatsapparat, Kirchen, Kultur, politischer Untergrund

Die Linie XX war im Ministerialbereich in Unterlinien differenziert, die auch in den Bezirksverwaltungen der Staatssicherheit erkennbar blieben (dort aber nicht strukturell ausgeprägt sein mussten), und auf der Kreisebene hier im Bezirk nur durch Linienoffiziere vertreten.¹²³ Der Zuschnitt der Referate der Abteilung XX der BVfS Neubrandenburg war überwiegend nicht deckungsgleich mit den Linienzuständigkeiten in der HA XX, vielmehr war diese Abteilung vergleichsweise schlank aufgebaut. Im Referat XX/1 waren die Aufgaben der ministeriellen Linien XX/1 bis XX/3 und XX/8 zusammengefasst. Der Arbeitsgegenstand des Referates XX/4 fiel mit den Aufgaben der ministeriellen Linien XX/4, XX/5 und XX/9 zusammen.¹²⁴ Allein im Referat XX/7 entsprachen die Aufgaben weitgehend denen der ministeriellen Linie XX/7.¹²⁵

Die (Unter-)Linie XX/1 war auf Bezirksebene beispielsweise für Sicherung und Überwachung der Einrichtungen der staatlichen Verwaltung auf Bezirks- und Kreisebene, Einrichtungen von Gesundheitswesen und Justiz sowie die Blockparteien zuständig. Der Linie XX/2 oblagen das Aufklären und Niederhalten des politischen Untergrundes (z. B. in Form der Fahndung nach Urheber von Flugblättern oder öffentlich angebrachten Parolen), das Abwehren eines Einwirkens von nichtsozialistischen Einflüssen auf die Jugend, die Sicherung der FDJ und deren Einrichtungen, ferner das Aufklären von Vorkommnissen mit NS-Bezug im Bezirk.

Die Überwachungsanstrengungen des Referates XX/1 der BVfS/Abt. XX galten Ärzten, medizinischem Personal, der herausragenden Position des Bezirksarztes, medizinischer Forschung bis hin zur medizinischen Praxis in dem Bezirkskrankenhaus Neubrandenburg in der Oststadt mit angeschlossener Kinderklinik, wie auch dem Bezirksfachkrankenhaus für Neurologie und Psychiatrie in Ueckermünde. Zur Überwachung der Justiz bestehen keine gesonderten Erkenntnisse. Die im Bezirk einschlägigen Einrichtungen waren Bezirksgericht und Kreisgerichte, Militärobergericht und Militärgericht Neubrandenburg.

¹²² Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 738.

¹²³ Vgl. zu Aufgaben und Strukturen der HA XX die Publikation Auerbach: Hauptabteilung XX, S. 5 ff.

¹²⁴ Deutlich anders stellte sich beispielsweise die Situation in der BVfS Halle dar. Die dortige Auffächerung über zehn thematische Referate und einem Referat A/I ließ die Orientierung an der Struktur der HA XX deutlich erkennen.

¹²⁵ Die Linie XX/6 war seit 1986, seit der Abgabe der Überwachung von Post- und Fernmeldewesen an die Linie XIX nicht mehr belegt. Die SED-Bezirkszeitungen fielen in der BVfS Neubrandenburg unter Pressewesen und damit in den Aufgabenbereich der Linie XX/7. Die Aufgabe der Linie XX/8 beschränkte sich im Bezirk Neubrandenburg mangels Hochschulen auf die Überwachung der Volksbildung (mit Berufsausbildung). Die im Oktober 1989 eröffnete Pädagogische Hochschule »E. Hoernle« konnte zu keinem Überwachungsgegenstand mehr werden.

Die Aufgaben auf der strukturell nicht sichtbaren Sublinie XX/3 bestanden zum einen in der Überwachung der (Wehrsport-)Gesellschaft für Sport und Technik (GST)¹²⁶ und zum anderen in der des Leistungssports. In dessen Zentrum stand der Sportclub (SC) Neubrandenburg mit den Leistungszentren Leichtathletik und Kanusport. Das betraf Nachwuchs- und Leistungssportler, Trainer, Betreuer und sonstig erforderliche Begleitpersonen. Im Mittelpunkt der Kontrollen stand die Frage nach der ideologischen Gesinnung, der unbedingten Systemtreue der Repräsentanten des in der DDR extrem ideologisierten Leistungssports. Zu deren Ermittlung und dauernden Kontrolle setzte die Abteilung XX vorwiegend IM aus Kreisen der Sportler, Sportfunktionäre und des Betreuungspersonals ein. IM dienten auch dazu, bei Wettkämpfen inner- oder außerhalb des Ostblocks das strikte Kontaktverbot zu westlichen, insbesondere westdeutschen Sportlern durchzusetzen.¹²⁷

Die Umsetzung der Jugendpolitik der SED in der Volksbildung zu überwachen, war die Aufgabe der institutionell nicht ausgeprägten Sublinie XX/8. Darunter fielen als Einrichtungen des Rates des Bezirkes, Abteilung Volksbildung, beispielsweise auch die Jugendwerkhöfe Demmin (Krs. Demmin), Alt Gaarz, Vollrathruhe (jeweils Krs. Waren) und Gerswalde (Krs. Templin).

Das Referat 4 der BVfs/Abt. XX bekämpfte, vorwiegend nach den Kriterien einer Zentralen Planvorgabe 1986 bis 1990 von Staatssicherheitsminister Mielke, Aktivitäten der institutionalisierten Kirchen und der maßgeblich von Laien getragenen kirchlichen Friedenskreisarbeit.¹²⁸

Auf der Sublinie XX/9 (politische Untergrundtätigkeit) bestand die Ausrichtung des MfS in einem vorbeugenden Verhindern und Aufdecken sogenannt feindlich-negativen Verhaltens und öffentlichkeitswirksamen Tätigwerdens in der Bevölkerung. Als feindlich-negativ galten beispielsweise Einwände gegen die Militarisierung des Alltags oder Stellungnahmen gegen Umweltvergiftungen in der DDR ebenso wie ein nichtstaatlich organisiertes Eintreten für feministische Themen oder für Rechte innerhalb gleichgeschlechtlicher Lebensentwürfe. Nicht besser beurteilt wurden personelle Zusammenschlüsse von Ausreisewilligen. Im Jahr 1989 verfolgte die BVfs Neubrandenburg etwa 50 Engagierte aus Friedenskreisen in Neubrandenburg, Neustrelitz, Waren/Röbel (Vipperow) und Templin.¹²⁹

Im Referat 7 der BVfs/Abt. XX war die Überwachung künstlerischer, kultureller, publizistischer Einrichtungen und deren Personals zusammengefasst. Das betraf als Institutionen zunächst das Friedrich-Wolf-Theater Neustrelitz, das Theater Anklam, das Folklore-Ensemble Neustrelitz, das Puppentheater Neubrandenburg, das Sinfonieorchester Neubrandenburg, Arbeiter-Theater und Laienspielgruppen, den Schriftstellerverband, den Verband Bildender Künstler, aber auch Museen und Kulturhäuser oder den Sender Neubrandenburg. Das Misstrauen der lokalen Staatssicherheit gegenüber jeglicher intellektueller, speziell künstlerischer Tätigkeit konzentrierte sich sinnigerweise auf eine originär sozialistische Gründung aus dem Anfang der

¹²⁶ Die GST trug wesentlich zur Militarisierung zunächst der männlichen und ab 1982 zunehmend auch der weiblichen DDR-Jugend ab der 9. Schuljahrgangsstufe bei. Hauptaufgabe waren die ideologische und physische Wehrfähigmachung der Jugend sowie die Verbesserung der Voraussetzungen für die Rekrutierung von Zeit- und Berufssoldaten. Dazu unterhielt die GST von Schülern, Lehrlingen und Studenten pflichtgemäß zu durchlaufende Wehrsportlager, aber auch Basen und Lager diverser Sparten mit teils unmittelbar militärischem Bezug als Angebot an die Jugend. Das Spektrum begann mit offensichtlichen Militärberufen wie Funker und Militärkraftfahrer. Lockofferten an Taucher, Fallschirmspringer, Schützengruppen, Segelflieger und Modellsportenthusiasten bot in der DDR nur die GST. Alternativangebote gab es nicht und so mussten sich diese Interessenten mit einer militärischen Ausrichtung ihres Sports durch die GST arrangieren.

¹²⁷ Vgl. dazu Weitschat: Einfluss des MfS, S. 40 f. In der Studie zur Überwachung des SC Neubrandenburg wird auch auf ein FIM-Netz »Hans Berger« verwiesen, ebenda, S. 70 f.

¹²⁸ Zu Details siehe Saß; Suchodoletz: Feindlich-negativ. Wenn hier auch begrifflich ausgespart, stand jede nichtstaatliche Friedens- und Pazifismusbewegung in der DDR, sofern sie sich mehr oder minder an kirchliche Institutionen anlehnte, als staatsfeindliche Aktivität im Fokus des MfS.

¹²⁹ Niemann; Süß: Gegen das Volk, S. 9.

1970er-Jahre, das »Literaturzentrum Neubrandenburg«. Es wurde in Vorbeugeabsicht systematisch gesichert und entwickelte sich zu einer Art Zentrum der inoffiziellen Überwachung von Literaturproduktion und Literaten im Bezirk.¹³⁰

Die Sublinie XX/10 (hier durch das Ref. XX/7 wahrgenommen) sicherte Einrichtungen der SED, darunter fiel auch die SED-Bezirkszeitung *Freie Erde* Neubrandenburg. Im Jahr 1986 wurden die 54 journalistischen Mitarbeiter der Hauptredaktion (48 Redakteure und 6 Mitarbeiter der Fotoabteilung) durch 15 IM bespitzelt. Den insgesamt 47 Mitarbeitern in den 14 Lokalredaktionen in den Kreisstädten des Bezirk Neubrandenburg galt der Einsatz von weiteren 9 IM. Bei entsprechendem Informationsaufkommen wurden auch despektierliche Äußerungen von Lesern und Leserbriefschreibern zugetragen.¹³¹

Der Blick in das Archivgut der Abteilung XX der BVfS Neubrandenburg spiegelt deren aufgefächertes Aufgabenfeld wider. Auffällig ist die Masse der papierernen Hinterlassenschaften aus der Suche nach Urhebern anonymer Texte (auch durch Schriftenfahnder) oder Verursachern von Anrufen mit unflätigem oder regimekritischem Inhalt. Viele Unterlagen zeugen auch von dem offiziellen Bemühen um enge ideologische Gefolgschaft in der Gesellschaft. Überliefert wurden darüber hinaus VSH-, Kerbloch- und Sonderkarteien wie Schriften- und Stimmenspeicher.

Der Ort der Anbindung der OibE-Planstelle der Abteilung XX ist noch unbekannt. Naheliegender wäre die Verwaltung des Rates des Bezirks, dort ein Mitarbeiter für Kirchenfragen oder auch ein Sportfunktionär. Die Abteilung XX der BVfS Neubrandenburg war ein bedeutender Auftraggeber für die Linien III, VIII, 26 und M des MfS und bediente sich der Zuträgerschaft inoffizieller Mitarbeiter. 1989 waren das etwa 184 IM und 66 IMK/KW, maximal 274 IM/GMS.¹³²

3.4.4 Arbeitsgruppe Geheimnisschutz

Die Tätigkeit der AG Geheimnisschutz war primär auf das Durchsetzen, die Anleitung und Kontrolle des Einhaltens der staatlichen Geheimhaltungsvorschriften ausgerichtet. Hier trat das MfS teilweise aus dem geheimdienstlichen Bereich heraus und wurde als staatliche, innere Verwaltungsbehörde tätig. Den Kopf der auf Kreisebene nicht vertretenen Linie bildete die ministerielle Zentrale Arbeitsgruppe Geheimnisschutz (ZAG G).¹³³

Die offizielle Geheimhaltung wies in der DDR paranoide Ausmaße auf. Gerade die 1980er-Jahre waren von Verschärfungen der Regelungen gekennzeichnet. Die Überwachung galt Personal und Tätigkeit von staatlichen und betrieblichen Verschlussstellen im Bezirk Neubrandenburg, den physischen Verschlussmitteln und Siegeln ebenso wie der Einhaltung von Einstufungen oder Geheimhaltungsgraden. Als Staatsgeheimnis wurden nicht nur Informationen zur militärischen Infrastruktur, zu militärischen Einrichtungen und Rüstungsunternehmen gehütet, eingeschlossen war auch die Dopingpraxis im SC Neubrandenburg und deren Organisationszentrale, die Sportärztliche Hauptberatungsstelle.¹³⁴ Hochrangige Staatsgeheimnisse stellten darüber

¹³⁰ Vgl. Baumann: Literaturzentrum Neubrandenburg; zu Schilderungen über die inoffizielle Überwachung im Zeitraum 1981–1989 vgl. insbes. S. 79 ff.

¹³¹ Die Überwachung der Redaktion dieser Zeitung behandelt Baumann: Zeitung, S. 134 ff.

¹³² Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 740.

¹³³ Die einschlägige Bezeichnung lautete in der DDR Geheimnisschutz, die Vokabel Geheimschutz war ungebräuchlich. Vgl. Anordnung über den Geheimnisschutz v. 22.12.1987. In: DDR-GBl. (1988) Sonderdruck Nr. 1306. Für die AO zeichnete Staatssicherheitsminister Mielke. Sie setzte keine Vorgängerregelung außer Kraft. Hingegen existierte eine Staatsgeheimnis-AO wenigstens seit dem 20.8.1974. Zusätzlich gab es die AO über Dienstsachen v. 3.2.1988, die Vorgängerregelungen von 1971 und 1983 außer Kraft setzt. Zu Erstreckung und Funktion von Staatsgeheimnissen und Geheimniskrämerie in der ostdeutschen Wirtschaft s. a. Buthmann: Hochtechnologien und Staatssicherheit, S. 92–99.

¹³⁴ Vgl. Weitschat: Einfluss des MfS, S. 40 f.

hinaus jedwede Erkundungsergebnisse aus dem Bereich der Geologie und jegliche Daten zum Umweltschutz beziehungsweise der Umweltverschmutzung dar.

Die Zuständigkeit der AG G erforderte eine enge Zusammenarbeit insbesondere mit den Linien XVIII und XX. Die Überlieferung von Schriftgut der AG G der BVfS Neubrandenburg weist einen geringen Umfang auf. Auch die AG Geheimschutz setzte inoffizielle Mitarbeiter ein, 1989 waren das etwa 4 IM und 2 IMK/KW, maximal 11 IM/GMS.¹³⁵

3.5 Anleitungsbereich des Stellvertreters für Aufklärung

3.5.1 Abteilung XV – Auslandsaufklärung

Wie die Hauptverwaltung A (Auslandsaufklärung) im Ministerium für Staatssicherheit eine gewisse Sonderstellung in Anspruch nahm, war auch die Linie XV in den BVfS abgegrenzt organisiert und erstreckte sich in Form von Offizieren für Aufklärung bis in die KDFs. Formal wird diese Sonderheit durch den Stellvertreter Aufklärung des Leiters der BVfS, der zugleich seine Abteilung XV leitete, herausgestellt.

Für den Abteilungsleiter XV ergab sich eine Doppelunterstellung, disziplinarisch unter den Leiter der BVfS, fachlich unter den HV-A-Stellvertreter Generalmajor Heinz Geyer. Die inhaltliche und operative Anleitung der Abteilungen XV nahm die HV A (teils unmittelbar) vor. Der Abteilung XV der BVfS Neubrandenburg war im Rahmen eines arbeitsteiligen Vorgehens in der Auslandsspionage insbesondere Westberlin zur Aufklärung zugewiesen – mit Schwerpunkten in Politik, Wirtschaft, Polizei, Personenstandswesen, Massenmedien und Universitäten, alliiertes Militär und so weiter.¹³⁶ Auch die Akten der bezirklichen Abteilungen XV wurden, gleich den Unterlagen der HV A, im Einvernehmen mit der AG »Sicherheit« des Zentralen Runden Tisches weitgehend vernichtet.

Nach den dennoch hinterlassenen Archivunterlagen erarbeitete die Abteilung unter anderem systematisch Informationen zu den Westberliner Einrichtungen Technische Universität, Technische Fachhochschule Wedding und die Polizeischule in Berlin-Spandau. Im Fokus stand aber auch Personal aus der Leitung des Sirokko-Werkes oder das Ingenieurpersonal des Reifenwerkes Neubrandenburg. Soweit Überwachungen der Linie XV andere Auffälligkeiten zutage förderten, gingen entsprechende Informationen an die zuständigen Liniendiensteinheiten der BVfS. Die Aktivitäten, Kenntnis über private, berufliche oder geschäftliche Kontakte von Bewohnern des Bezirks nach Westdeutschland oder Westberlin zu erlangen und diese zu bewerten und gegebenenfalls nutzen zu können, waren intensiv und umfangreich. Diese mündeten auch in Unternehmungen, die eigene Basis an inoffiziellen Mitarbeitern zu sichern und zu vergrößern.

Deutlich sichtbare Arbeitskontakte unterhielt die Linie XV aus den vorgenannten Gründen zur Linie VI, darüber hinaus zur Linie XVIII (Reisekader, Anknüpfungspunkte über innerdeutsche Wirtschaftskontakte). Die Abteilung XV der BVfS Neubrandenburg führte Ende 1988 im-

¹³⁵ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 746.

¹³⁶ Müller-Enbergs beschreibt die Regelstruktur der bezirklichen Abt. XV als aus sechs Referaten bestehend: Ref. 1 (operative Vorgänge im Zielgebiet), Ref. 2 (Entwicklung neuer Vorgänge aus Abschöpfungen, Rückverbindungen, sonstigen Kontakten), Ref. 3 (Personalentwicklung: Werber-IM, Übersiedlungs-IM u. ä.), Ref. 4 (Auswertung), Ref. 5 (Operative Außengruppe zur Ausbildung operativen Nachwuchspersonals), Ref. 6 (Koordinieren, Anleiten der Aufklärungsoffiziere in den KDFs). Je nach Erfordernis konnte die Regelstruktur ausgebaut oder minimiert werden. In der gleichen Monografie bietet er einen fakten gesättigten Überblick über die Abt. XV der BVfS Neubrandenburg mit Struktur, Personal, Aufgaben und Vorgängen. Vgl. Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 269 für die Regelstruktur der Abt. XV u. S. 301–304 für die Abt. XV der BVfS NBG.

merhin 448 IM- und 6 GMS-Akten, womit die ungefähre Größe ihres IM/GMS-Netztes beziffert ist.¹³⁷ Zu ihrem inoffiziellen Netz zählten 29 IM oder Kontaktpersonen mit bundesdeutscher und sieben mit ausländischer Staatsbürgerschaft.¹³⁸

3.6 Anleitungsbereich des Stellvertreters für operative Technik/Sicherstellung

3.6.1 Abteilung III – Funkaufklärung, Funkabwehr

Die Linie III beschaffte überwiegend im Auftrag anderer Dienstseinheiten des MfS Informationen aus fremden Kommunikationsnetzen und über Aktivitäten innerhalb fremder Kommunikationsnetze. Die HA III war in vermutlich nicht mehr rekonstruierbarem Maße insbesondere in die auf NATO- und US-Einrichtungen ausgerichtete Spionage des Warschauer Paktes einbezogen. Zielvorgaben und Equipment dieser Ausforschungen dominierte die Sowjetunion als östliche Führungsmacht. Die dazu bekannt gewordenen Aktivitäten waren durch langfristige Katalogsuchen in definierten Frequenzbereichen, differenziert nach Funknetzen, Funkbetriebsarten und Funksendungen interessierender Betreiber bestimmt. Außerdem wurde auftragsgebunden Kommunikation aus nationalen und fremden Fernmeldenetzen kontrolliert und gegebenenfalls verschriftlicht.

Zusätzlich zu den Aufklärungsaufgaben verantwortete der jeweilige Abteilungsleiter III die Gestaltung territorial bezogener Überwachungen (betreffend Funklizenzinhaber, Amateurfunker, Modellfunk, Einhalten von Funkordnungen u. ä.) als sogenannte Funkabwehr. Teilweise Partner und hauptsächlich Auftraggeber für Informationsbeschaffungen waren Dienstseinheiten der Linie II und der Linie XV, aber auch von der BKG oder den Linien XVIII und XX konnten Beauftragungen stammen.

Die Dienststellen und technischen Einrichtungen der Linie III für Funkaufklärung und Funkabwehr, so auch der Abteilung III der BVfS Neubrandenburg, befanden sich überwiegend außerhalb der bekannten Dienststellen von MfS und BVfS und gaben sich überdies häufig als Dienstobjekte von NVA und Grenztruppen aus. Entsprechende Uniformen trugen die Mitarbeiter der Linie III dann auch. Einrichtungen der Linie III konnten in diesem Schutz 1989/90 die eigene Abwicklung recht geräuschlos und in Bezug auf die eingesetzte Technik und die Zielstellungen der eigenen Aktivitäten mit großer Wirksamkeit betreiben.

Dem Namen nach sind für Neubrandenburg die Objekte »Nordstern-1« und »Nordstern-2« bekannt. Externe Dienstorte der Abteilung könnten sich in Neustrelitz, Ueckermünde und in Templin befunden haben. Ferner verfügte die Abteilung wohl über einen halbstationären Empfangskomplex. Die Tätigkeit der Abteilung stand unter anderem in Verbindung mit der HA-III-Aktion »Pyramide«.¹³⁹

Die Abteilung III der BVfS Neubrandenburg gehörte zu den personell nicht sonderlich stark ausgebauten Dienstseinheiten der Linie III. Archivunterlagen nur geringen Umfanges zeugen noch von der Tätigkeit und den Zuständigkeiten der Abteilung: Darunter fallen Sonderkarteien Funk mit Angaben zu Amateurfunkern, Funklizenzinhabern, Funkverstößen, Transit- und

¹³⁷ Mitunter wurden in der HV A bzw. den Abteilungen XV in einer IM-Akte zwei IM geführt, etwa bei IM-Ehepaaren; das spräche dafür, die IM-Anzahl höher anzusetzen als die Anzahl der geführten IM-Akten. Andererseits wurden auch Kontaktpersonen und Werbekandidaten in IM-Akten geführt; dann läge nahe, die IM-Anzahl niedriger anzusetzen als die Anzahl der geführten IM-Akten. Die Kombination beider Faktoren lässt zu, die Anzahl der Aktenvorgänge als Näherungswert auf die Anzahl der IM/GMS zu übertragen.

¹³⁸ Vgl. das Ergebnis einer Rekonstruktion der Abt. XV der BVfS NBG in Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A, S. 301–304.

¹³⁹ Die Aufgabenstellung »Pyramide« (gem. Befehl Nr. III/03/82) diente der Aufklärung und Abwehr feindlicher, satellitengestützter Funk-Aktivitäten (Führungsfunk) und von satellitenbasierter Kommunikation mit nachrichtendienstlichem Hintergrund. Vgl. dazu auch Schmidt: HA III, S. 88–91 und die der Publikation beiliegende Landkarte zur Dislozierung der Objekte der HA III.

sonstig Reisenden mit Funkmitteln (Autotelefone, Binnenschiffahrtfunk u. ä.) und zu Funkgeräten von Kampfgruppen. Unterlagen verweisen auf die Überwachung der Sparte Funk der Gesellschaft für Sport und Technik (GST) und eben die Überwachung gegnerischen Satellitenfunks im Rahmen der Aktionen »Pyramide« und »Hamster«¹⁴⁰ der HA III. Auf der Ebene der KdFS existierten keine Strukturen der Linie III. Die Abteilungen III in den BVfS waren teils in enger Abstimmung mit der HA III (arbeitsteilig) tätig. Auch die Abteilung III setzte routinemäßig inoffizielle Mitarbeiter ein, 1989 waren das etwa 15 IM und 5 IMK/KW, maximal 21 IM/GMS.¹⁴¹

3.6.2 Abteilung XI – Chiffrierwesen

Die Abteilung XI, das Chiffrierwesen¹⁴², zählte zunächst zu den sicherstellenden Strukturen der BVfS. Die Linie reichte bis auf die Kreisebene hinab; KdFS verfügten über jeweils einen Mitarbeiter Chiffrierwesen. Aufgaben der Wartung und Instandhaltung der Chiffriertechnik der KdFS und die Anleitung der Chiffrier-Mitarbeiter müssen daher auch bei der Abteilung XI der BVfS gelegen haben. Darüber hinaus gelten sinngemäß die Anmerkungen zur AG Geheimschutz: Die Linie XI als Zentrales Chiffrierorgan der DDR wies ebenfalls Funktionen einer staatlichen Verwaltungsbehörde auf.¹⁴³

Die vergleichsweise umfangreichen archivalischen Hinterlassenschaften der Abteilung belegen Aktivitäten bei der Sicherstellung der BVfS-Chiffrierstelle und eine Funktion als bezirkliche Stelle des sogenannten Zentralen Chiffrierorgans der DDR. Dieses Chiffrierorgan nahm entsprechende Kontrollen in NVA, Wehrkommandos, bei der Deutschen Volkspolizei, bei Post und Zollverwaltung sowie in ausgewählten Betrieben und in bezirklichen Einrichtungen von SED und staatlicher Verwaltung vor.

Zwischen der HA I und der Abteilung XI des MfS bestand mindestens seit 1986 eine Koordinierungsvereinbarung zur Sicherung des SAS- und Chiffrierverkehrs,¹⁴⁴ die die Abteilung XI der BVfS im Territorium des Bezirkes Neubrandenburg durch Kontrollen in Einheiten der NVA praktisch umsetzte. Exemplarisch belegt ist darüber hinaus ein Auftrag der Abteilung XI an die Abteilung XV der BVfS Neubrandenburg, Informationen über Chiffrierstellen und -technik im bundesdeutschen Fernmeldewesen zu erarbeiten.

Engere Arbeitsbezüge bestanden darüber hinaus zu den Linien AGL, VI, VII, VIII sowie XVIII und XIX. Die Abteilung XI setzte inoffizielle Mitarbeiter ein; 1989 waren das etwa 77 IM und 35 IMK/KW, maximal 122 IM/GMS.¹⁴⁵

¹⁴⁰ »Hamster« war innerhalb der HA/Linie III die Deckbezeichnung für ein gegnerisches elektronisches Spionagesystem (technisch-automatische Sonde), das seine angesammelten Informationen eigenständig und periodisch zu einem Satelliten sendete. Derartige Geräte wurden durch die HA III auf DDR-Territorium festgestellt und überwacht. Zugleich war es Deckbezeichnung für eine Aktion der Linie III zur Suche nach solchen Systemen.

¹⁴¹ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 725.

¹⁴² Der Begriff des Chiffrierwesens umfasst hier das Verschleiern von Urhebern und Adressaten von Nachrichtenübertragungen sowie ein Verschließen der Inhalte von Nachrichtenübertragungen vor den Augen unbefugter Dritter durch geeignete Verschlüsselungen.

¹⁴³ Mit dem Beschluss des Ministerrates der DDR über die Bildung des Nachrichtendienstes der DDR und des Verfassungsschutzes der DDR vom 14.12.1989 wurde das Zentrale Chiffrierorgan aus dem MfS heraus, zum Ministerrat umgruppiert. Vgl. https://www.bstu.de/assets/bstu/content_migration/DE/Wissen/MfS-Dokumente/Downloads/Grundsatzdokumente/beschluss-verfassungsschutz.pdf (letzter Zugriff: September 2022).

¹⁴⁴ SAS – war ein Synonym für Verschlüsselungen in militärischen Nachrichtensystemen des Ostblocks bzw. die Abkürzung für ein sowjetisches Chiffriersystem.

¹⁴⁵ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 733.

3.6.3 Abteilung Nachrichten

Die Abteilung Nachrichten reihte sich in den Kreis der unterstützenden, technisch ausgerichteten Arbeitsbereiche der BVfS ein. Ihre Leistungen erbrachte die Abteilung Nachrichten primär für die BVfS und die KDfS im Bezirk Neubrandenburg. Die Aufgaben bestanden im Bereitstellen, Beschalten, Betreiben der geforderten Nachrichtenverbindungen für den Fernsprech- und Fernschreibverkehr, UKW-Sprechfunk sowie Richtfunk. Diese (überwiegend kabelgestützten) Nachrichtenverbindungen konnten sich auf Postnetze, ein DDR-weites Sondernetz und diverse Sonderkabel stützen.

Darüber hinaus planten, errichteten und betrieben die Abteilung N des MfS und die BVfS/Abt. N Neubrandenburg für ihren territorialen Bereich auf der vorgenannten Infrastruktur WTsch-Verbindungen entsprechend dem jeweils aktuellen Bedarf für Zwecke einer gedeckten, abhörsicheren Kommunikation und Datenübertragung.¹⁴⁶ Hohen Stellenwert besaß das Vorhalten des gesamten Spektrums der geforderten Nachrichtenverbindungen zu Ausweichführungsstellen und Anschlüssen von Mitgliedern der Bezirks- und Kreiseinsatzleitungen (vgl. Abschnitt zu AGL und AFüSt).

Auf der Ebene der KDfS war die Linie im Bezirk Neubrandenburg ausweislich der Planstellenvorgabe nicht vertreten. Auch sonst fehlen strukturelle Hinweise auf einen Funkbetriebsdienst in den KDfS. Da aber jede KDfS über einen strukturmäßigen Mitarbeiter für Chiffrierwesen verfügte, stützte sich deren besonders geschützte Regelkommunikation vermutlich auf verschlüsselte Fernschreibverbindungen und wurde durch den Kurierdienst im MfS ergänzt.

Aus einem Überblick über die überlieferten Archivunterlagen der Abteilung geht hervor, dass dieser Aktenbestand überwiegend Übersichten über Nachrichtenanlagen, Projekte und Ähnliches beinhaltet. Nicht zuletzt lässt ein Telefonverzeichnis erkennen, dass die Abteilung N auch für die Telefonanschlüsse innerhalb der BVfS- und der KDfS-Dienstgebäude und die Nutzerverwaltung zuständig war.¹⁴⁷

Zahlen zum IM-Einsatz durch die Abteilung N können nicht beigebracht werden. Dennoch verweist die Planstelle eines IM-führenden Mitarbeiters im Stabsreferat grundsätzlich auf einen IM-Einsatz der Abteilung N.

3.6.4 Abteilung OT – Operative Technik

Durch die Abteilung OT (Operative Technik) wurden die in der geheimdienstlichen oder geheimpolizeilichen Praxis benötigten Hilfsmittel und Verfahren beim zentralen Operativ-technischen Sektor (OTS) des MfS angefordert, in geringem Umfang selbst angefertigt sowie verwaltet beziehungsweise an berechnete Personen ausgehändigt. Darüber hinaus schulte und unterwies das Personal der Abteilung berechnete hauptamtliche und inoffizielle Mitarbeiter des MfS jeweils im sachgerechten Umgang mit einzelnen derartigen Hilfsmitteln und Verfahren. Beispiele für die im MfS-Sprachgebrauch als »operativ-technische Mittel« bezeichneten Gegenstände sind verfälschte oder gefälschte Dokumente und Ausweise, verbergende, tarnende Hüllen zum Transport (z. B. von Informationen) oder zum Einsatz von Technik (z. B. Kamera im Autoscheinwerfer), darüber hinaus Geheimschreibmittel oder Funkgeräte. Die Abteilung OT rüstete berechnete Mitarbeiter aller Abteilungen der BVfS und der KDfS im Bezirk Neubrandenburg entsprechend der jeweiligen operativen Anforderung aus.

Erheblichen Anteil an der Tätigkeit der Abteilung OT stellten offensichtlich Einrichtung und Wartung der technischen Sicherungs- und Fernbeobachteranlagen an und in Objekten der BVfS

¹⁴⁶ WTsch-Verbindungen (sog. geheime Regierungsnachrichtenverbindungen) stellten, vereinfachend formuliert, einen Betriebsmodus dar, der auf alle bestehenden offiziellen und Sonderverbindungen nach Bedarf aufgeschaltet werden konnte (unabhängiges, bedarfsdimensioniertes Sekundärnetz). Vgl. auch <http://jobakampe.magix.net/public/wtsch.htm> (letzter Zugriff: September 2022).

¹⁴⁷ Telefonverzeichnis der BVfS NBG, 1987; BArch, MfS, BV NBG, Abt. N Nr. 50.

und KdFS dar. Die Leistungen der ebenfalls in der Abteilung OT angesiedelten Bildstelle bestanden in den üblichen Fotolaborarbeiten, zusätzlich wohl in der Bearbeitung von Mikrofilmaufnahmen und in Aktionen- und Ereignisortfotografie.

Entsprechend der Aufgabenspezifik lag eine besonders enge Zusammenarbeit der Abteilung OT mit den Abteilungen/Linien II, VIII und XV im Bezirk nahe. Die zentrale Anleitung der Abteilungen OT in den BVfS und Beratung in Einzelfällen lag bei der Abteilung E des OTS des MfS. Die Linie OT/OTS war auf der Ebene der KdFS nicht vertreten.

Der Überblick über die eher geringen Archivunterlagen vermittelt keine Details zum Einsatz operativer Technik. Das Gros der Unterlagen scheint technische Sicherungsanlagen zur Objektsicherung von MfS-Dienststellen zum Inhalt zu haben. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Abteilung IM eingesetzt hätte.

3.6.5 Abteilung Rückwärtige Dienste

Die Abteilung RD versorgte die Diensteinheiten von BVfS und KdFS im Bezirk Neubrandenburg mit allen erforderlichen Ver- und Gebrauchsmaterialien, mit Technik, Fahrzeugen, Dienstleistungen, Gebäuden, Grundstücken und so weiter.

Konspirative Wohnungen als Trefforte für Führungsoffiziere mit ihren IM fielen dagegen nicht in das Ressort der RD, weil diese durch die, von operativen Diensteinheiten eigens erworbenen, inoffiziellen Mitarbeitern (IMK/KW) in deren privatem oder dienstlichem Umfeld vorgehalten wurden. Die Linie RD erstreckte sich von der ministeriellen Verwaltung Rückwärtige Dienste (VRD) über die Ebene Bezirk und, in Form der KdFS/Objektverwalter, bis in den Kreis hinein. Die Kraftfahrer und das Reinigungspersonal in den KdFS sind auch den RD zuzuordnen.

Noch kurz vor Auflösung der Staatssicherheit ersetzte OSL H. Koschke, bis dato Leiter der KdFS Neustrelitz, den Abteilungsleiter Maj. G. Bollin. Bollin war erst im März 1989 aus der Abteilung Finanzen in die Führungsposition der Abteilung RD gewechselt.

Eine gewisse Besonderheit stellte die Mehrfachnutzung von größeren Baulichkeiten sowohl für dienstliche als auch nichtdienstliche Zwecke im MfS dar. Der nichtdienstliche Zweck bestand überwiegend in der Nutzung für die Naherholung durch hauptamtliche MfS-Mitarbeiter. Formal wurden solche Liegenschaften durch das MfS als Mehrzweckobjekte (MZO) bezeichnet und kategorisiert. Ein anders gelagerter Fall von gesplitteter Organisation verbindet sich mit dem Genesungsheim »Waldsee« bei Neustrelitz. Das Objekt wurde durch den ZMD des MfS in medizinischer Sicht betrieben und belegt. Bewirtschaftet wurde es aber durch die vor Ort befindliche Abteilung RD, Referat 11 der BVfS Neubrandenburg.¹⁴⁸

Den breiten Aktivitätenkatalog der Abteilung RD innerhalb und außerhalb des unmittelbaren Dienstbetriebes belegen beispielsweise hinterlassene Karteien zu Wohnungsanträgen¹⁴⁹, sowie zu Bewaffnungs- und Ausrüstungsnachweisen. Sicherlich begünstigt durch den Mangel an Ferien- und Freizeitangeboten in der DDR sicherte das MfS mit einem internen Angebot eines Naherholungs- und Ferienwesens¹⁵⁰ nicht allein die Erholung, sondern wirksam auch Abschottung und Überwachung (durch Selbst- und Kollegenkontrolle) des MfS-Personals in der Freizeit und im Familienbereich.

¹⁴⁸ Eine Auswahl von Dienst- als auch konspirativen Objekten der BVfS und anderer MfS-DE im Bezirk Neubrandenburg enthält der Anhang dieser Publikation.

¹⁴⁹ Das MfS verfügte in der Form wohl umfangreicher Belegungsrechte für staatliche Wohngebäude und durch einen eigenen Wohnungsbau über ein eigenes Wohnungswesen. Die Finanzierung des MfS-Wohnungsbaus lag bei der Abt. Finanzen/Abt. 3/Ref. 3.

¹⁵⁰ Das MfS-Ferienwesen war überwiegend dezentral (diensteinheitenintern) aufgebaut und wahrte damit zusätzlich die innere Konspiration. Die Inanspruchnahme des MfS-Ferienwesens war für die hauptamtlichen MfS-Mitarbeiter nicht prinzipiell verpflichtend.

Zum Fuhrpark des MfS im Bezirk Neubrandenburg sind keine Details bekannt. Da aber mindestens Leiter und alle Stellvertreter der BVfS, der Leiter der SED-Parteiorganisation (vgl. BVfS NBG/Abt. RD/Ref. 9) und die Leiter der KDfS je einen Pkw beanspruchten, die Funkaufklärung speziell ausgerüsteter Lkw bedurfte, operativ nutzbare Fahrzeuge bereitstehen sollten, der Medizinische Dienst sicher über wenigstens einen Krankenwagen verfügen wollte, Untersuchungsgefangene in Fahrzeugen transportiert und Personal des Wachkommandos teilweise mit Bussen zu Einsatzorten gefahren wurden, kam insgesamt ein beachtlicher Fahrzeugbestand zustande.¹⁵¹

Die Abteilung RD weist im Referat 11 die Besonderheit von zwei Zivilbeschäftigten (ZB) in ihrem Personalbestand auf. Zivilbeschäftigte waren 1988/89 im MfS eine Seltenheit und vermutlich außerhalb der Planstellen angesiedelt. Einsatzstellen oder Tätigkeiten können den zwei ZB hier nicht zugeordnet werden. Hinweise auf einen Einsatz von IM durch die Abteilung RD wurden nicht gefunden.

3.6.6 sR BCD – Bewaffnung, Chemischer Dienst

Das selbstständige Referat Bewaffnung, Chemischer Dienst zählte zunächst zu den sicherstellenden Struktureinheiten für die BVfS und KDfS im Bezirk Neubrandenburg, nahm Einsatzschulungen vor und hatte zusätzlich bedeutende Funktionen im Konzept von Staatssicherheit und Bezirks- und Kreiseinsatzleitungen bei Mobilmachung sowie im Vorbeugekomplex (vgl. AGL). Die Linie BCD erstreckte sich von der ministeriellen Abteilung nur bis auf die Ebene BVfS. Dauerhaft anfallende Leistungen des sR BCD in den KDfS wurden nicht durch Funktionsoffiziere, sondern wohl nur durch gesonderte Beauftragungen erbracht.

Nicht unwesentlich war neben dem Bereitstellen von Ausrüstung die Aufgabenstellung, gegenüber dem eigenen Personalbestand die Möglichkeit einer erfolgreichen Kriegführung unter dem Einsatz von Massenvernichtungswaffen glaubhaft zu machen. So wurde ein Katalog über Einrichtungen und Praktiken zur Beseitigung von Wirkungen von Massenvernichtungswaffen (Kernwaffenwirkungen ausdrücklich nicht ausgeschlossen) im Bezirk Neubrandenburg zusammengestellt.

Den rund 1 700 Mitarbeitern (OibE und HIM eingerechnet) der Staatssicherheit im Bezirk Neubrandenburg stand ein beachtliches Waffenarsenal zur Verfügung. Das waren nach den Übergabelisten an die DVP vom Januar 1990: 1 677 Maschinenpistolen, 2 leichte Maschinengewehre, 12 schwere Maschinengewehre, 98 Scharfschützengewehre, 9 584 Pistolen, 91 Panzerbüchsen, 31 700 Handgranaten, 10 467 Hohlladungsgranaten und mehr als 2,4 Millionen Patronen.¹⁵²

Der Chemische Dienst sollte im Kriegsfall hauptsächlich Analyse und Entgiftung vornehmen, war aber schon in Friedenszeiten für spezielle Ausrüstungen zuständig (darunter fielen z. B. Reizstoffsprühgeräte oder Nebelwurfkörper).

Nach dem Überblick über die archivalischen Hinterlassenschaften dominierten Bestandskontrollen, Ordnungen, Ausbildungsmaßnahmen, Anleitung von beauftragten Personen in den KDfS, Arbeitspläne und Berichtswesen den Alltag des Referates BCD. Zuständig war das Referat darüber hinaus für persönliche Waffen, für Jagd- und Sportwaffen samt Erfassungen und Erlaubniswesen in der BVfS/KDfS, für den Umgang mit Giften und Sprengmitteln, für Funde an Waffen, Waffenteilen, Giften und Sprengmitteln auf dem Bezirksterritorium. Die dritte Spezialisierung neben der Waffenausstattung und den chemischen Diensten stellte offensichtlich die Wasseraufbereitung, der Betrieb von Wasserfilterstationen dar.

¹⁵¹ Exemplarisch ist bekannt, dass das MfS beispielsweise im Bezirk Karl-Marx-Stadt folgenden Fuhrpark bei seiner Auflösung hinterließ: 453 Pkw, 159 Nkw, 68 Anhänger, 24 Spezialanhänger, 60 Motorräder/Mopeds, 19 Spezial-Kfz. Siehe Horsch: Menschliche Würde, S. 62.

¹⁵² Niemann; Süß: Gegen das Volk, S. 66. Vergleichszahlen aus dem deutlich bevölkerungsreicheren Bezirk Karl-Marx-Stadt bietet die Publikation von Horsch: Menschliche Würde, S. 60 u. 64.

Zu den hinterlassenen Karteien zählen eine Kartei von Erlaubnisinhabern, eine Kartei der ständigen Waffenträger sowie eine Nachweiskartei über Jagderlaubnisse, Jagd- und Sportwaffen der HMA. Hinweise auf den Einsatz von IM durch das selbstständige Referat BCD wurden nicht gefunden.

4 Organisationsstruktur der BVfS Neubrandenburg 1989

4.1 Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Neubrandenburg

Dienstszitz: Neubrandenburg, Leninstr. 120

Die Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Neubrandenburg war eine von insgesamt 15 BVfS auf dem Territorium der DDR. Der Minister für Staatssicherheit, Armeegeneral Erich MIELKE, leitete die in den 1980er-Jahren üblicherweise zu Generälen ernannten Leiter der BVfS persönlich an. Die fachliche Anleitung und erforderlichenfalls Unterstützung leisteten die Hauptabteilungen und Abteilungen in der ministerialen Zentrale nach dem Linienprinzip.

Die institutionelle Organisation der BVfS spiegelte weitgehend den Aufbau der Zentrale des Ministeriums für Staatssicherheit wider.

Personalbestand (Planstellen):

Gesamt: 1 702 HMA (1 664 BO/BU, 13 OibE, 25 HIM), darunter:

BVfS: 1 216 HMA (1 187 BO/BU, 12 OibE, 17 HIM)

KDfS: 486 HMA (477 BO/BU, 1 OibE, 8 HIM)

4.1.1 Verbindungsoffizier des sowjetischen Geheimdienstes bei der BVfS

Dienststellung und Dienststelle des Verbindungsoffiziers (VO) sind Synonym eines bei der BVfS eingerichteten Büros des KGB/KfS. Dessen Aufgabe lag 1988/89 sicher in der Vermittlung von Interessen von sowjetischen Abwehr- und Aufklärungsdienststellen im Zuständigkeitsterritorium der BVfS an die ostdeutsche Staatssicherheit. Ebenso wird die Staatssicherheit bestimmte Erkenntnisse mit Lokalbezug über die VO dem KfS übergeben haben. Die VO räumten bei Auflösung der BVfS ihre Büros vollständig und hinterließen faktisch keine Informationen zu ihren Interessen, Aktivitäten oder ihrer personellen und materiellen Ausstattung.

Als gesichert anzunehmen sind als Dienststellenbesetzung neben dem Verbindungsoffizier ein Stellvertreter, darüber hinaus technisches Personal wie Dolmetscher, Sekretärinnen und Kraftfahrer.

Erkenntnisse über eine eventuelle funktionelle Differenzierung innerhalb des Büros der VO liegen nicht vor.

Anm.: Name und Dienstgrad des 1988/89 in der BVfS Neubrandenburg eingesetzten VO des KfS sind unbekannt. Ohne nähere Untersetzung wurde in diesem Kontext die Person eines SMIRNOW im Januar 1988 nachgewiesen. (Auskunft aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv Neubrandenburg.)

4.1.2 Apparat der Leitung der SED-Parteiorganisation

Aufgabenstellung: Zentrale Parteileitung, Steuern der Parteiarbeit in der BVfS Neubrandenburg, Anleitung und Unterstützung der FDJ-Arbeit, Führen von Mitgliederübersichten, Einziehen der Parteibeiträge und Verwalten der finanziellen Mittel.

Personalbestand: 7 Planstellen

1. Sekretär:

Oberst KNAPPE, Frank

2. Sekretär:

Maj. BEHM, Willi

Sekretär für Agitation und Propaganda:

Maj. KURZKE, Gerhard

Gliederung: 1. Sekretär, 2. Sekretär, Sekretär Agitation/Propaganda, Instrukteur für Parteiarbeit, Instrukteur für Jugendarbeit (FDJ-Arbeit), Mitarbeiter für Mitgliederbewegung/Statistik und Parteifinanzen, Sekretärin

Anm.: Die Leitung der SED-Parteiorganisation (SED-PO) der BVfS Neubrandenburg war einerseits die zentrale Parteileitung der Parteiorganisation 18-15 und steht andererseits für den Apparat der Parteileitung als einer eingebetteten Struktur der BVfS. Der Apparat der SED-Parteileitung war dem Leiter der BVfS nicht unmittelbar dienstrechtlich unterstellt. Rechenschaftspflichtig war die SED-PO der BVfS der SED-Bezirksleitung Neubrandenburg. Bereits 1971 wechselte die Bezeichnung der Parteiorganisation von VII c/15 auf PO 18-15. Die zentrale Parteileitung vereinigte die Parteileitungen der SED-Grundorganisationen (GO) und SED-Abteilungsparteiorganisationen (APO) der BVfS in sich. Die SED-Grundorganisationen trugen (intern) ebenfalls Nummern (z. B.: SED-GO 101 = AGL, SED-GO 102 = Abt. II, GO 107 = Abt. VII, GO 114 = Abt. XIV, GO 127 = Abt. N, GO 130 = Abt. III).

4.1.3 Leiter der Bezirksverwaltung

Dienstszitz: Neubrandenburg, Leninstr. 120

Aufgabenstellung: Leiten der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit im Bezirk Neubrandenburg, Führen der BVfS nach dem Prinzip der militärischen Einzelleitung mit der Generalaufgabe, die staatliche Sicherheit im Bezirk Neubrandenburg zu gewährleisten, darunter insbesondere:

- Umsetzen von Befehlen, Dienstanweisungen und Einzelanweisungen des Ministers für Staatssicherheit,
- Verantwortung für die Tätigkeit der BVfS, insbesondere die Personal- und Kaderpolitik sowie die Sicherstellung der Arbeit der BVfS nach innen und außen,
- Verantwortung für den eigenen Anleitungsbereich,
- Mitverantwortung für die Durchsetzung der Politik der SED im Territorium, in den staatlichen Organen und Einrichtungen und in der Gesellschaft des Bezirks.

Leiter: Generalmajor KOCH, Peter (1929–1990)
1953 Einstellung in Abt. III der BVfS Potsdam,
1962–1975 Stellv. Operativ in BVfS Potsdam,
1976 Stellv. Operativ in BVfS Neubrandenburg,
1977–1990 Leiter der BVfS Neubrandenburg

4 Stellvertreter

Anleitungsbereich des Leiters:

Abteilungen IX, XIV, 26, AGL mit WSE, AKG mit XII, Fin, KuSch mit MD, BdL sowie alle 14 KDfS im Bezirk

4.1.4 Stellvertreter des Leiters der Bezirksverwaltung

Aufgabenstellung: Leiten der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit im Bezirk Neubrandenburg, Führen der BVfS nach dem Prinzip der militärischen Einzelleitung in Vertretung, bei Abwesenheit des Leiters der BVfS

- Umsetzen von Befehlen, Dienstanweisungen und Einzelanweisungen des Ministers für Staatssicherheit,
- Verantwortung für die Tätigkeit der BVfS,
- Verantwortung für den jeweils eigenen Anleitungsbereich,
- Mitverantwortung für die Durchsetzung der Politik der SED im Territorium, in den staatlichen Organen und Einrichtungen und in der Gesellschaft des Bezirks.

4 Stellvertreter:

Oberst KLAUS, Erich (1. Stellvertreter Operativ des Leiters)

Oberst BRAUN, Horst (Stellvertreter Operativ)

Oberst HARTMANN, Wolfgang (Stellvertreter für Aufklärung und Leiter der Abteilung XV)

OSL ROLOFF, Horst (Stellvertreter für Operative Technik/Sicherstellung)

Der Leitung der BVfS Neubrandenburg waren Oberst Günter RÖSE, OSL Stephan ROAHL und OSL Horst WOLF jeweils als Offiziere für Sonderaufgaben sowie sechs weitere Mitarbeiter im operativen Dienst/Spezialaufgaben zugeordnet.

Anleitungsbereiche der Stellvertreter

1. StV: Abteilungen II mit M, VI, VII, VIII, AG XXII, BKG, selbst. Referate
AWK und PS

StOp: Abteilungen XVIII, XIX, XX, AG G

StA: Abteilung XV

StOT/S: Abteilungen III, XI, N, OT, RD, selbst. Referat BCD

4.2 Anleitungsbereich des Leiters der BVfS

■ 4.2.1 Abteilung IX

Aufgabenstellung: Untersuchungsorgan für die BVfS und die KDfS im Bezirk Neubrandenburg. Ein Untersuchungsvorgang (UV) der Linie IX des MfS wies formal Parallelen zu polizeilichen Ermittlungsverfahren auf. Nach Lesart des MfS war die Zuständigkeit der Linie/Abt. IX in Fällen von Spionage, Landesverrat, Militärstraftaten, staatsfeindlichem Menschenhandel, staatsfeindlicher Hetze, Terrorakten, Angriffen gegen die staatliche Ordnung, Angriffen gegen die Staatsgrenze, bei Diversion, Sabotage und anderen Erscheinungsformen der »ökonomischen Störtätigkeit«, in Fällen von Bränden, Havarien und Störungen gegeben. Auch die Untersuchung von Vorkommnissen der schweren allgemeinen Kriminalität, insbesondere bei Angriffen auf Leben und Gesundheit, Sexualdelikten und Gewalttaten konnte das MfS an sich ziehen. Sogar schwerere Störungen der öffentlichen Ordnung und der staatlichen Sicherheit, Straftaten gegen das sozialistische Eigentum und die Volkswirtschaft sowie Zoll- und Devisenstraftaten konnten zu einer Ermittlung durch das MfS führen. Zur Informationsgewinnung und Überwachung der Untersuchungshäftlinge konnte die Linie IX spezielle inoffizielle Mitarbeiter (Zelleninformatoren) aus dem Kreis der Untersuchungsgefangenen anwerben, führen und einsetzen.

Anm.: Hier und im Folgenden werden in der Struktur der Diensteinheiten der BVfS Abweichungen vom persönlichen Plansoll jeweils durch einen in Klammern gestellten Zusatz kenntlich gemacht.

Personalbestand: 36 Planstellen für BU/BO, Planstelle für 1 OibE (Herbst 1989: 37 BU/BO, 1 OibE)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 5 Referate

Leiter:

Oberst ZABEL, Werner

Stellvertreter:

OSL LIBERA, Arno, Stellvertreter – A (Vorgangsbearbeitung) (ab 5/1989)

OSL NEUBAUER, Egon (bis max. 4/1989)

OSL WILKE, Udo, Stellvertreter – B (Vorkommnisuntersuchung)

Leitung: Leiter und 2 Stellvertreter, 2 Sekretärinnen, Facharbeiter für Schreibtechnik, 2 HSB für Operative Technik/Auswertung – 8 Planstellen für BU/BO, Planstelle für 1 OibE (beim AL) (Herbst 1989: 9 BU/BO, 1 OibE)

► **Referat Auswertung und Information**

Auswertungs- und Informationstätigkeit, Analyse und Auswerten von Untersuchungsvorgängen, Erarbeiten und Führen von Statistiken und Übersichten, Berichterstattung, Sicherung der Informationsprozesse, Karteiführung

Leiter: Maj. KASTEN, Jürgen

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, 2 Offiziere für Auswertung und Information – 3 Planstellen

► **Referat 1: Spionage, Militärstrafsachen**

Untersuchungsverfahren in Fällen der Vorwürfe von Spionage, Landesverrat (Geheimnisverrat, Nachrichtensammlung und Nachrichtenübermittlung), von Militärstraftaten (u. a. Desertionen) und beim Vorwurf des »staatsfeindlichen Menschenhandels«

Leiter:

Hptm. HOLTZ, Hans-Joachim (ab 9/1989)

Maj. HENNING, Hartmut (bis Sommer 1989)

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter, 4 Untersuchungsführer für Vorgangsbearbeitung – 5 Planstellen (Herbst 1989: 6 BU/BO)

► **Referat 2: Staatsgefährdung, Wirtschaftsstraftaten**

Untersuchung in Fällen der Vorwürfe von »staatsfeindlicher Hetze«, Terror, Angriffen gegen die staatliche Ordnung oder gegen die Staatsgrenze, Untersuchungsführung bei Beschuldigung der politisch-ideologischen Diversion und Untergrundtätigkeit (PID und PUT), bei Vorwürfen der Sabotage und anderer ökonomischer Störtätigkeit sowie in Fällen schwererer allgemeiner Kriminalität und bei Zoll- und Devisenvergehen

Leiter: Maj. CZARNIK, Heinz

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter, 4 Untersuchungsführer für Vorgangsbearbeitung – 5 Planstellen

Anm.: Ein Referat 3 war 1989 in der Abt. IX nicht eingerichtet.

► **Referat 4: Vorkommnisuntersuchung**

Untersuchung von besonderen Vorkommnissen und bei besonderem Anspruch auf die Beweisführung beispielsweise bei Vorkommnissen mit IM, Zusammenwirken mit der Arbeitsrichtung II der DVP und der Zollverwaltung (als sog. Partner des politisch-operativen Zusammenwirkens), Bearbeitung von Ermittlungsverfahren/Fahndung

Leiter: OSL LUST, Arnold

Unterstellung: Stellvertreter – B

Leiter, 4 Untersuchungsführer Vorkommnisuntersuchung – 5 Planstellen

► **Referat Spezialkommission**

Untersuchung von schweren Bränden, Havarien und Störungen, Untersuchung schwerer Angriffe auf Leben und Gesundheit, Täterermittlung, Einsatz kriminaltechnischer Hilfsmittel und Untersuchungsmethoden, Beweismittelsicherung (Fotografie, Spurensicherung, Handschriftenvergleich u. a.), Untersuchung von Vorkommnissen mit Sprengstoffen, Waffen, Munition und Giften

Leiter: Hptm. RENNWANZ, Gunther

Stellvertreter: Maj. MELZIAN, Gunter

Unterstellung: Stellvertreter – B

Leiter und Stellvertreter, 3 Untersuchungsführer für Vorkommnisuntersuchung, Sachkundiger für Ursachenermittlung, Sachkundiger für Spurensuche und -sicherung, Sachkundiger für Sprengtechnik, Mitarbeiter für kriminalistische Mittel und Methoden, Sekretärin – 10 Planstellen (Herbst 1989: 9 BU/BO)

■ 4.2.2 Abteilung XIV

Aufgabenstellung: Vollziehen der Untersuchungshaft für die BVfS Neubrandenburg, Sicherung des Strafvollzugs und des Objekts, Sicherung und Durchführung von Transporten und Vorführungen von Untersuchungsgefangenen. Die Abteilung XIV der BVfS Neubrandenburg war ab 1987 die zentrale Strafvollzugseinrichtung für verurteilte Mitarbeiter des MfS, darüber hinaus für besonders zu isolierende verurteilte Angehörige aus den Ministerialbereichen und nachgeordneten Institutionen von Mdl, Zoll, NVA, Staatsanwaltschaften usw.

Die Abteilung XIV unterstützte die Untersuchungsführung durch den Einsatz von Zelleninformatoren und das Einrichten insbesondere akustischer Raumüberwachungen in Zellen nach Vorgaben der Abt. IX. Die Aufgaben der Abteilung bestanden weiter in der erkenntungsdienstlichen Behandlung der eingelieferten Personen, deren Verpflegung, der Sicherstellung einer medizinischen Mindestversorgung sowie der Effektenverwaltung. Die Abteilung XIV wies eine deutliche Dienstleisterfunktion für die Abteilung IX auf. In der Abteilung XIV wurden inoffizielle Mitarbeiter aus dem Kreis abgeurteilter Gefangener geführt.

Personalbestand: 63 BU/BO, darunter 1 IM-führender Mitarbeiter
Strukturelle Gliederung: Leitung, 7 Referate

Leiter:

OSL MEUTZNER, Günter (ab 10/1989)

OSL KLEINHARDT, Horst (bis 10/1989)

Stellvertreter:

OSL NEUBAUER, Egon, Stellvertreter – A (ab 5/1989)

OSL BITTERLICH, Klaus (bis 4/1989)

OSL MEUTZNER, Günter, Stellvertreter – B und zugleich RL 7 (ab 5/1989 bis 10/1989)

Maj. SÄNGER, Christian (bis 4/1989)

Leitung: Leiter und 2 Stellvertreter, Sekretärin, Mitarbeiter im politisch-operativen Dienst/Spezialaufgaben, Mitarbeiter für Finanzen und Haushalt – 6 Planstellen

► **Referat 1**

Sicherung und Kontrolle von Untersuchungshaft- und Strafvollzug (Wach- und Schließdienst), Objektsicherung

Leiter: Hptm. KLEBBA, Rolf

Stellvertreter: Lt. JANIK, Olaf

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter und Stellvertreter, 7 Mitarbeiter im Haftvollzug/Sicherung und Kontrolle (SK) – 9 Planstellen

► **Referat 2**

Sicherung und Kontrolle von Untersuchungshaft- und Strafvollzug, Objektsicherung

Leiter: Hptm. MATTICK, Jörg

Stellvertreter: Olt. KÖNIG, Helmut

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter und Stellvertreter, 7 Mitarbeiter im Haftvollzug/SK – 9 Planstellen

► **Referat 3**

Sicherung und Kontrolle von Untersuchungshaft- und Strafvollzug, Objektsicherung

Leiter: Hptm. KRAUSE, Hans

Stellvertreter: Olt. MISCHUDA, Gerd-Dieter

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter und Stellvertreter, 7 Mitarbeiter im Haftvollzug/SK – 9 Planstellen

► **Referat 4**

Sicherung und Kontrolle von Untersuchungshaft- und Strafvollzug, Objektsicherung

Leiter: Olt. HEIMLER, Detlef

Stellvertreter: Lt. PUTZER, Hans-Friedrich

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter und Stellvertreter, 7 Mitarbeiter im Haftvollzug/SK – 9 Planstellen (Herbst 1989: 10 BU/BO)

► **Referat 5**

Operativer Untersuchungshaftvollzug: Aufnahme, Unterbringung, Verwahrung, Effektenverwahrung, erkennungsdienstliche Behandlung (Fotos, Finger- und Handflächenabdrücke), finanzielle Abwicklungen (Unterhaltungspflichten, Schadensersatzansprüche), Zahlungen für Vergütung und Unterhalt der Strafgefangenen, Erteilen/Versagen von Genehmigungen (Einkauf, Sprecher, Post, Pakete, Besuch usw.), Zusammenarbeit mit der Abt. IX und Gestaltung des U-Haftregimes nach Vorgaben der Abt. IX, Vorführung zu Verdachtsprüfungs- und Ermittlungshandlungen der Abt. IX sowie zu medizinischen Untersuchungen und Behandlungen, Durchführung und Kontrolle des Besucherverkehrs, materielle Sicherstellung der Arbeit der Abt. XIV

Leiter: Hptm. MEYKE, Günter

Unterstellung: Abteilungsleiter

Leiter, 3 Mitarbeiter im Haftvollzug/Betreuung Verhafteter, Mitarbeiter im Haftvollzug/Vorführung, Mitarbeiter im Haftvollzug/Planung und Beschaffung – 6 Planstellen

► **Referat 6**

Transporte und Verlegungen von Untersuchungs- und Strafgefangenen, z. B. zur Vorführung zu gerichtlichen Verhandlungen, Gestaltung der entsprechenden Sicherheitsregime

Leiter: Hptm. REINICKE, Jörg

Unterstellung: Abteilungsleiter

Leiter, 3 Mitarbeiter im Haftvollzug/Transportoffizier – 4 Planstellen.

► **Referat 7**

Operativer Strafvollzug, materielle Sicherstellung

Verwahrung und Überwachung der Strafgefangenen und der Strafgefangenen-Arbeitskommandos (SGAK), Arbeitsorganisation in den SGAK, Auswahl von Strafgefangenen für die Arbeitskommandos in der UHA, deren Anleitung, Kontrolle bei der Erfüllung von Dienstleistungs- und Versorgungsaufgaben, strafvollzugsmäßige Bearbeitung und langfristige Vorbereitung der Wiedereingliederung der Strafgefangenen, materiell-technische Sicherstellung einschließlich Planung, Organisation von Versorgungs-, Pflege-, Wartungs- und Instandsetzungsaufgaben

Leiter: OSL MEUTZNER, Günter (bis 10/1989)

Stellvertreter: OSL VOLKMANN, Hans

Unterstellung: Leiter ist zugleich Stellvertreter – B

(Leiter), Stellvertreter, Mitarbeiter im Haftvollzug/IM-führend, 4 Mitarbeiter im Haftvollzug/Betreuung und Erziehung von SG, 2 Mitarbeiter im Haftvollzug/SK, Mitarbeiter im Haftvollzug/Leiter »Verpflegungseinrichtung«, Mitarbeiter im Haftvollzug/Stellvertretender Leiter »Versorgungseinrichtung«, Mitarbeiter im Haftvollzug/materiell-technische und finanzielle Sicherstellung – 11 Planstellen (Herbst 1989: 10 BU/BO)

■ 4.2.3 Abteilung 26

Aufgabenstellung: Bereitstellen von Überwachungstechnik sowie auftragsgebundene Überwachung von und Informationsgewinnung aus/zu Personen, Räumen, Handlungsabläufen oder Kommunikationssystemen mit technischen Mitteln für Dienstseinheiten der BVfS und KDfS im Bezirk Neubrandenburg. Technische und operative Vorbereitung, Umsetzung technischer Kontrollmaßnahmen wie Telefon- und Raumüberwachung, Einsatz optischer Beobachtungstechnik, von Spurensicherungs- und Markierungsmitteln, Einsatz von Kontertechnik, Aufbereitung der Ergebnisse, gegebenenfalls Betreuung von operativen Stützpunkten.

Personalbestand: 40 Planstellen, darunter 3 IM-führende Mitarbeiter (Herbst 1989: 37 BU/BO)
Strukturelle Gliederung: Leitung, 4 Referate

Leiter:

OSL HENNIG, Siegfried

Stellvertreter:

Maj. BERNDT, Rolf-Dietrich

Leitung: Leiter und Stellvertreter, Sekretärin – 3 Planstellen (Herbst 1989: 4 BU/BO, 1 Kaderoffizier im Überhang)

► **Referat Auswertung und Information**

Auswertungs- und Informationstätigkeit, Speicherführung, Auskunftserteilung

Leiter: Maj. HEIMLER, Lothar

Stellvertreter: Maj. STEGEMANN, Harald

Unterstellung: Abteilungsleiter

Leiter und Stellvertreter, 2 Offiziere für Auswertung und Information, 2 Mitarbeiter im spezifisch-operativen Dienst/spezifisch-operative Auswertung – 6 Planstellen

► **Referat 1: Operative Realisierung**

Vorbereitung und Umsetzung der beantragten Maßnahmen (A – Telefonüberwachung, B – akustische Raumüberwachung, D – optische und elektronische Überwachung, T – Telex-/Fernschreibverkehrsüberwachung, S – Sicherungstechnik und chemische Markierungsmittel, X – Abstrahlungsabschirmung und Suche nach fremder Überwachungstechnik), IM-Arbeit

Leiter: Oltm. REHBERG, Roland

Stellvertreter: Maj. KOCH, Wolfgang

Unterstellung: Stellvertreter

Leiter und Stellvertreter, 3 IM-führende Mitarbeiter, 2 Mitarbeiter im spezifisch-operativen Dienst, Mitarbeiter im operativ-technischen Dienst – 8 Planstellen

► **Referat 2: Operativ-technischer Dienst**

Anlagen- und Betriebsdienst, Betreuung und technische Wartung, Verwalten von Anlagen und Tonspeichern, Anlegen und Führen eines Tonkonservenarchivs

Leiter: Maj. STILLER, Gerhard

Unterstellung: Stellvertreter

Leiter, 5 Mitarbeiter im operativ-technischen Dienst – 6 Planstellen

► **Referat 3: Auswertung und Kontrolle**

Protokollieren des Überwachungsergebnisses in der auftragseitig geforderten Form, operative Auswertung und Kontrolle der realisierten operativ-technischen Maßnahmen

Leiter: Maj. SCHWIDERSKI, Peter

Stellvertreter:

Maj. LOTZKAT, Eckard

Hptm. SCHACHLEWITZ, Brunhild

Unterstellung: Leiter

Leiter und 2 Stellvertreter, 14 Mitarbeiter im spezifisch-operativen Dienst/spezifisch-operative Auswertung – 17 Planstellen (Herbst 1989: 13 BU/BO)

■ 4.2.4 Abteilung BdL

Aufgabenstellung: Stabsstelle der inneren Dienstorganisation mit den Funktionen einer Dokumentenstelle, Verschluss-Sachen-Stelle, Poststelle und des Kurierdienstes, Sekretariat, Abwicklung des Besucherverkehrs und Fremdpersonalabfertigung, Gewährleistung der Objektsicherheit im Objekt Neubrandenburg, Leninstr. 120.

Personalbestand: 26 Planstellen (Herbst 1989: 29 BU/BO)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 4 Referate

Leiter:

Maj. ZIMMER, Joachim

Stellvertreter:

Maj. SÄNGER, Christian (zugleich Ltr. Ref. 1) (ab 5/1989)

Leitung: Leiter und Stellvertreter, Sekretärin – 3 Planstellen

► **Referat 1: Sekretariat**

Sekretariatsarbeit für Leitung der BVfS (Leiter, 1. Stellvertreter, Stellvertreter Operativ, Stellvertreter OT/S), Organisations- und Protokollaufgaben

Leiter: Maj. SÄNGER, Christian (zugleich stellv. Abteilungsleiter)

Unterstellung: Stellvertreter

(Leiter), Sekretärin des Leiters der BV, Sekretärin des 1. Stellvertreters, Sekretärin des StOp, Sekretärin des StOT/S, Offizier für Organisation und Protokollaufgaben, Offizier für materiell-technische Sicherstellung – 6 Planstellen

► **Referat 2: Post**

Hauptpoststelle und Kurierdienst

Leiter: Hptm. WEBER, Klaus

Stellvertreter: Hptm. LEWANDOWSKI, Hella

Unterstellung: Stellvertreter

Leiter und Stellvertreter, 4 Kuriere, 3 Kurierbegleiter – 9 Planstellen (Herbst 1989: 11 BU/BO vermutl. 2 Kurierbegleiter im Überhang)

► **Referat 3: Dokumente**

VS-Hauptstelle, Dokumentenstelle

Leiter: Oltm. DREWS, Monika

Unterstellung: Stellvertreter

Leiter, Mitarbeiter VS-Hauptstelle, Mitarbeiter Dokumentenstelle – 3 Planstellen

► **Referat 4: Anmeldung**

Anmeldung, Fremdpersonalabfertigung, Brandschutzinspektion

Leiter: Maj. MITTELSTÄDT, Uwe

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, 3 Mitarbeiter Kontrolle Personenverkehr/Anmeldung, Brandschutzinspektor – 5 Planstellen (Herbst 1989: 6 BU/BO)

■ 4.2.5 Abteilung Finanzen

Aufgabenstellung: Gewährleistung der finanziellen Sicherstellung der BVfS und der KDfS im Bezirk Neubrandenburg. Besoldung, Vergütung und Entlohnung aller im Vertragsverhältnis mit dem MfS stehenden Personengruppen, Betreiben der MfS-Sparkassenfiliale in der BVfS, Führen diverser Konten und Unterkonten, Pflege und Kontrolle des Datenverarbeitungsprojektes »Finanzen« und zugehöriger Unterprojekte, systematische Finanzkontrollen, Anleitung und Kontrolle der Operativgeld-Buchführer in den DE und KDfS.

Personalbestand: 12 Planstellen (Herbst 1989: 13 BU/BO)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 2 Referate

Leiter:

Hptm. WEISE, Jörg (ab 3/1989)

Maj. BOLLIN, Gerhard (bis 2/1989)

Stellvertreter:

OSL ZINGELMANN, Brigitte (zugleich RL 1)

Leitung: Leiter und Stellvertreter, Offizier für Kontrollprozesse, Sekretärin – 4 Planstellen

► **Referat 1: Planung, Zahlungsverkehr**

Planung, Bewirtschaftung und Abrechnung des Haushalts, Zahlungsannahmen aus Visa-gebühren und Mindestumtausch, Investitionen, Operativgeldbewirtschaftung

Leiter: OSL ZINGELMANN, Brigitte

Unterstellung: Leiter ist zugleich stellv. Abteilungsleiter

(Leiter), Offizier für Planung, 2 Mitarbeiter für Finanzen und Haushalt/Zahlungs- und Verrechnungsverkehr – 3 Planstellen (Herbst 1989: 4 BU/BO)

► **Referat 2: Besoldung, Sparkasse**

Zahlbarmachen von Besoldungen, Entlohnungen, Vergütungen und Renten, Begleichen von Versicherungsansprüchen, Bearbeiten entsprechender Datenverarbeitungsprojekte, Bargeldkasse und Reisezahlungsmittel, Betreiben der Sparkassenstelle mit Giro-, Spar- und Kreditgeschäft

Leiter: Hptm. GNUSCHKE, Christa

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, Offizier für Planung, Mitarbeiter für Finanzen und Haushalt/Kredite, Reisezahlungsmittel und Reklamation, Mitarbeiter für Finanzen und Haushalt/Abfertiger, 2 Mitarbeiter für Finanzen und Haushalt/Besoldung, Entlohnung und soziale Versorgung – 5 Planstellen

■ 4.2.6 Abteilung Kader und Schulung

Aufgabenstellung: Personalführung, Aus- und Weiterbildung, Disziplinarereinrichtung für alle Berufsoffiziere, Berufsunteroffiziere, Zeitsoldaten, OibE und HIM sowie die Zivilbeschäftigten der BVfS und der KDfS im Bezirk Neubrandenburg. Darunter fielen insbesondere: Planung und Bilanzierung des Kaderbestandes, Bereitstellen von Analysen und Übersichten zur Kaderarbeit, Vorbereiten von Leiterentscheidungen in Kaderfragen, Anleiten der Kaderarbeit in den Diensteinheiten und den Kreisdienststellen mit Durchsetzung und Einhaltung der entsprechenden Richtlinien und Befehle, Prüfen und Wahren der inneren Sicherheit im Personalbestand der BVfS/KDfS durch Kontrolltätigkeit im Zuständigkeitsbereich, Mitarbeiterüberprüfungen und Ahnden von Vergehen, Disziplinar- und Untersuchungstätigkeit (soweit nicht in Linie IX), Bearbeiten von Beförderungen und Auszeichnungswesen, Festlegen und Veranlassen von Besoldung und sonstigen Vergütungen, Anwerben von militärischem Berufsnachwuchs für das MfS bis hin zum Führen von Kontrollübersichten zu Verhalten oder Entwicklung ehemaliger Mitarbeiter. Der Medizinische Dienst war der Abteilung Kader und Schulung dienstrechtlich unterstellt.

Personalbestand: 51 Planstellen für BU/BO, Planstelle für 1 OibE (Herbst 1989: 52 BU/BO, 1 OibE)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 7 Referate

Leiter: OSL LEWANDOWSKI, Rudolf

Stellvertreter:

OSL KRÖGER, Günter, Stellvertreter – A

Maj. KNÖLL, Werner, Stellvertreter – B (ab 9/1989)

OSL MARTENS, Peter (bis 8/1989)

Leitung: Leiter und 2 Stellvertreter, Beauftragter des Leiters/Offizier für Vorbereitungsarbeit, Offizier für Betreuung, 2 Sekretärinnen, 2 Facharbeiter für Schreibtechnik, Berufskraftfahrer – 10 Planstellen, Planstelle für 1 OibE ohne Zuordnung (Herbst 1989: 9 BU/BO, 1 OibE)

► **Referat Auswertung und Information**

Auswertungs- und Informationstätigkeit auf dem Gebiet der Kaderarbeit, Planung der Kaderarbeit, Führen von Karteien, Stellenplänen, sonstigen Nachweisen, Führen von Übersichten zu Beförderungen und zum Auszeichnungswesen, Betreuung und Fürsorge

Leiter: Maj. EICHLER, Bernd

Stellvertreter: Hptm. GUNKEL, Alfred

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter und Stellvertreter, Offizier für Zentralkartei/Dienstdokumente, Offizier für Beförderungen/Auszeichnungswesen, Offizier für Stellenplan/Statistik, Mitarbeiter für (Kader-) Ermittlung/Arbeitsvorbereitung, 2 Offiziere für Aktenhaltung – 8 Planstellen (Herbst 1989: 9 BU/BO)

► **Referat Kader**

Instruktive Kaderarbeit, Durchsetzen der geltenden Kaderdokumente (personalpolitische Vorgaben)

Leiter: Maj. LENZ, Harald (ab 8/1989)

Unterstellung Leiter der Abteilung

Leiter, 5 Instruktoren für Kaderarbeit – 6 Planstellen

► **Referat Schulung**

Organisieren und/oder Durchführen von Aus- und Weiterbildung, eingeschlossen die militärisch-operative und die militär-sportliche Ausbildung sowie langfristige Qualifizierung der Mitarbeiter bis hin zur juristischen Fachschulausbildung

Leiter:

Maj. LÜBECK, Ingrid (ab 9/1989)

Maj. KNÖLL, Werner (bis 8/1989)

Stellvertreter: Hptm. RÜH, Frank

Unterstellung: Stellvertreter – B

Leiter und Stellvertreter, Instruktoren für Schulungsarbeit, Offizier für militärisch-sportliche Ausbildung, Offizier für Schulungsarbeit, 2 Fachschullehrer – 7 Planstellen

► **Referat Kadergewinnung**

Suche, Auswahl, Überprüfung und Werben von Kadern, sogenannte »Sicherung des militärischen Berufsnachwuchses sowie der UaZ des MfS«

Leiter: Maj. SIEWERT, Horst

Unterstellung: Stellvertreter – B

Leiter, 5 Instruktoren für Kadergewinnung – 6 Planstellen

► **Referat Kaderermittlung**

Überprüfungen, Ermittlungen im Personalbestand, unter Anwerbekandidaten und Angehörigen von Mitarbeitern von BVfS und KDfS Neubrandenburg

Leiter: Oltm. LUCKE, Hans

Unterstellung: Stellvertreter – B

Leiter, 2 Mitarbeiter für Kaderermittlungen, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit – 4 Planstellen (Herbst 1989: 5 BU/BO)

► **Referat Disziplinar I**

Durchsetzen der Disziplinarordnung des MfS, Bearbeiten von Dienstvergehen, Untersuchen von zweifelhaften, unerwünschten Verbindungen von Mitarbeitern (und deren Angehörigen) der BVfS und der KDfS Neubrandenburg, Führen von Kontrollübersichten zur Entwicklung ehemaliger Mitarbeiter

Leiter: Oltm. KASCHUBE, Burkhard

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter, 2 Instruktoren für Disziplinararbeit, 2 Offiziere für Disziplinararbeit, Offizier für Auswertung und Information – 6 Planstellen

► **Referat Disziplinar II**

Durchsetzen von Maßnahmen zur Gewährleistung der inneren Sicherheit, Mitwirkung an disziplinarischen Vorfall-Untersuchungen

Leiter: Maj. MÜLLING, Norbert (ab 8/1989)

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter, 2 Instruktoren für Disziplinararbeit, Objektverwalter/konspiratives Objekt, Mitarbeiter im Verpflegungs- und Versorgungsbereich – 4 Planstellen

■ 4.2.7 Abteilung Medizinischer Dienst

Dienstrechtlich der Abteilung Kader und Schulung unterstellt

Fach- und allgemeinmedizinische Betreuung und Versorgung aller hauptamtlichen Mitarbeiter der BVfS und der KDfS im Bezirk Neubrandenburg (und teilweise deren Angehörige) mit medizinischen, stomatologischen, physiotherapeutischen Leistungen und Medikamenten. Dazu dienen insbesondere: medizinische Ambulanz, Ambulanz und Rehabilitation im Genesungsheim Waldsee, Hygienestelle, Arbeitshygienestelle, Apothekenstelle, Durchführen von Reihen-, Tauglichkeits-, Eignungs- und Einstellungsuntersuchungen, prophylaktische und diagnostische Maßnahmen, materiell-technische Sicherstellung der medizinischen Betreuung, gegebenenfalls allgemein- und zahnmedizinische Betreuung in der Untersuchungshaftanstalt (Abt. XIV), Sicherung der Fortbildung des medizinischen Personals, gegebenenfalls Anleitung von Sanitätsunteroffizieren (z. B. der WSE), erforderlichenfalls Bindung von Vertragsärzten zur ergänzenden Versorgung des o. a. Personenkreises.

Personalbestand: 27 Planstellen (Herbst 1989: 29 BU/BO)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 4 Referate

Leiter:

Maj. SCHRÖTER, Tatjana

Stellvertreter:

OSL PLETNJOW, Irene (zugleich RL 3)

Leitung: Leiter (Facharzt), Stellvertreter (zugl. RL 3), Facharzt (zugl. RL 2), Sekretärin, Hygieneinspektor – 5 Planstellen

► **Referat 1: Ambulanz**

Allgemeinmedizinische Betreuung der hauptamtlichen Mitarbeiter und deren Angehöriger, gegebenenfalls allgemein- und zahnmedizinische Betreuung in der MfS-Untersuchungshaftanstalt, allgemeinmedizinische Sprechstunde

Leiter: Maj. BÖHM, Klaus (Allgemeinmediziner)

Stellvertreter: Hptm. ZIMMER, Margrit (Fachärztin)

Unterstellung: Leiter

Leiter, Stellvertreter, Ambulanzschwester, Krankenschwester/Haftvollzug, 4 Ambulanzschwestern – 7 Planstellen (Herbst 1989: 6 BU/BO)

► **Referat 2: Diagnostik/Therapie**

Prophylaktische und diagnostische Maßnahmen, Reihen-, Tauglichkeits- und Eignungsuntersuchungen

Leiter: Oltm. HAMANN, Rainer (Allgemeinmediziner)

Stellvertreter: Hptm. GRINDEL, Ursula

Unterstellung: Leiter der Abteilung

(Leiter), Stellvertreter, Ambulanzschwester/Abt.-Schwester Genesungsheim (GH) Waldsee, Physiotherapeut GH Waldsee, Physiotherapeut, Medizinisch-technischer Laborassistent-MTLA, Medizinisch-technischer Röntgenassistent-MTRA – 6 Planstellen (Herbst 1989: 7 BU/BO)

► **Referat 3: Stomatologie**

Stomatologische Betreuung, zahnärztliche Sprechstunde

Leiter: OSL PLETNJOW, Irene (Stomatologin)

Unterstellung: RL ist zugleich stellv. Abteilungsleiterin

(Leiter), Zahntechniker, 2 Stomatologische Schwestern – 4 Planstellen (Herbst 1989: 5 BU/BO)

► **Referat 4: Medizinische Sicherstellung**

Materiell-technische Sicherstellung der medizinischen Betreuung, Planung, Beschaffung, Lagerung der medizinischen Versorgungsgüter, Arzneimittelausgabe, Gewährleistung der hygienischen und arbeitshygienischen Sicherstellung

Leiter: Hptm. BÜCHNER, Christa

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, Pharmazie-Ingenieur, Apothekenfacharbeiter, Mitarbeiter für materiell-technische Sicherstellung, Berufskraftfahrer – 5 Planstellen (Herbst 1989: 6 BU/BO)

► 4.2.8 AGL

Aufgabenstellung: Umsetzung der Direktive Nr. 1/67 und deren Nachfolgedokumente, federführende Verantwortung für alle der BVfS obliegenden Aufgaben der Mobilmachung und Mobilmachungsplanung (sog. Mob.-Arbeit), Wartung und Instandhaltung des Schutzbauwerkes (Bunker) der Ausweichführungsstelle, der Reserveausweichführungsstelle und der zugehörigen, abgesetzten Sendestelle. Einen weiteren Schwerpunkt bildete der sog. Vorbeugekomplex, die Vorbereitung »spezifisch operativer Aufgaben«, um im Spannungs- oder Verteidigungsfall Ausländer, Diplomaten und missliebige DDR-Bürger festsetzen beziehungsweise festnehmen zu können. Zur Vorbereitung dessen wurden detaillierte Planungen der Arretierungen nach ständig aktualisierten Personenlisten und Kennziffern zur Vorbereitung von Festnahmen, Internierungen, Isolierungen und der Planung der dazu erforderlichen, vorgesehenen Lager geleistet. Das umfasste die Vorbereitung des Einsatzes eines Operativstabes mit personeller Zusammensetzung, Struktur und Informationsbeziehungen. Schließlich wurden in der AGL Dokumente zur Unterstützung der Tätigkeit der Bezirkseinsatzleitung (BEL) erarbeitet und bereitgestellt. Die BEL war im Spannungs- oder Verteidigungsfall das zuständige und anweisende Gremium im Bezirk. Zu den leitenden Mitgliedern der BEL zählte der Chef der BVfS. Der AGL war die Wach- und Sicherungseinheit der BVfS (WSE) dienstrechtlich unterstellt.

Personalbestand: 13 Planstellen

Strukturelle Gliederung: Leitung, Arbeitsbereich, AG

Leiter:

Oberst HARDER, Heinz

Stellvertreter:

OSL SCHARDIN, Dieter

Leitung: Leiter und Stellvertreter, Sekretärin, Kraftfahrer, Offizier für Vorbereitungsarbeit/Führungs- und Einsatzbereitschaft, Offizier für Vorbereitungsarbeit/Operativ, Offizier für Vorbereitungsarbeit/personell und materiell – 7 Planstellen

▷ **Arbeitsbereich**

Offizier für Vorbereitungsarbeit/Sicherheit der Dienstobjekte, Dokumentation, militärisch-topografische Sicherstellung – Herbst 1989: 1 BO

▷ **AG Ausweichführungsstelle**

Wartungs- und Instandsetzungsdienst (WID) für Schutzbauwerk (Bunker) der Ausweichführungsstelle Bornshof der BVfS Neubrandenburg bei Groß-Nemerow, Kreis Neubrandenburg, der Reserveausweichführungsstelle »Objekt Waldsee« und der abgesetzten Sendestelle bei Teschendorf, Kreis Neubrandenburg

Leiter und Bauwerkskommandant: Maj. SUPKE, Horst

Leiter/Bauwerkskommandant, Meister für Elektroanlagen, Elektromonteur, Maschinen- und Anlagenmonteur, Installateur/Klempner – 5 Planstellen (Herbst 1989: 6 BU/BO)

Anm.: Bis 1988 oblagen der AGL auch Anleitung und Führung der Territorial Spezifischen Kräfte – TSK. Die Aufgabe wurde in die AG XXII verlagert. Bereits 1986 wurde das Referat PS aus der AGL ausgegliedert und zum sR PS umstrukturiert.

■ 4.2.9 Wach- und Sicherungseinheit – WSE

Dienstrechtlich der AGL unterstellt

Die Aufgabe der WSE bestand in der Durchführung des Wach- und Sicherungsdienstes vornehmlich in Objekten der BVfS Neubrandenburg. Das waren insbesondere: Personen- und Objektschutz einschließlich der Sicherung der Kontrolle des Personenverkehrs auch in ausgewählten staatlichen Objekten und Einrichtungen, Unterhalten eines Diensthabendensystems (OvD/UvD), Sicherung von offiziellen Kundgebungen sowie zentralen oder regionalen Großveranstaltungen, Leisten von Arbeitseinsätzen in der Volkswirtschaft.

Personalbestand: 44 BU/BO und 38 SaZ/UaZ

Strukturelle Gliederung: Leitung, 5 Züge

Leiter:

OSL WECKWERTH, Harald

Stellvertreter:

Maj. KRÄMER, Manfred, 1. Stellvertreter und Stabschef

Maj. BECHTEL, Bernd, Stellvertreter für politische Arbeit

Maj. LAUSCHKE, Joachim, Stellvertreter für militärisch-tschechistische Ausbildung

Leitung: Leiter und 3 Stellvertreter, Sekretärin, Facharbeiter für Schreibtechnik/Schreiber, Offizier für Organisation und Planung, Funktionsoffizier (Waffen-)Kammer, Offizier für Sicherstellung, Offizier für militärisch-operative Ausbildung, Waffenmeister, Gruppenführer/Kfz – 12 Planstellen

Anm.: Der Strukturplan der BVfS ordnete dem Kfz.-Gruppenführer vier Kraftfahrer zu. Zudem wies der Strukturplan je eine Planstelle »Sanitätsunteroffizier« bzw. »Kraftfahrer/Sanitäter« aus. Jedoch beinhalteten weder Stellenplan noch Planstellenbesetzungsnachweis diese Planstellen.

► **1. Zug**

Wach-, Sicherungs- und Kontrolldienst

Zugführer: Ltn. NOLL, Detlef

Stellvertreter: Fw. ERBER, Thomas

Strukturelle Gliederung: Leitung, 4 Gruppen – insgesamt 8 BU/BO, 30 SaZ

▷ *1. Gruppe*

Gruppenführer, Funktionsunteroffizier, Posten – 2 BU/BO, 7 SaZ

▷ *2. Gruppe*

Gruppenführer, Funktionsunteroffizier, Posten – 2 BU/BO, 7 SaZ

▷ *3. Gruppe*

Gruppenführer, Posten – 1 BU/BO, 8 SaZ

▷ *4. Gruppe*

Gruppenführer, Posten – 1 BU/BO, 8 SaZ

► **2. Zug**

Wach-, Sicherungs- und Kontrolldienst

Zugführer: Ltn. PUTSCHER, Uwe

Stellvertreter: Fw. GERLACH, Olaf

Strukturelle Gliederung: Leitung, 4 Gruppen – insgesamt 6 BU/BO, 32 SaZ

▷ *1. Gruppe*

Gruppenführer, Posten – 1 BU/BO, 8 SaZ

▷ *2. Gruppe*

Gruppenführer, Posten – 1 BU/BO, 8 SaZ

▷ *3. Gruppe*

Gruppenführer, Posten – 1 BU/BO, 8 SaZ

▷ *4. Gruppe*

Gruppenführer, Posten – 1 BU/BO, 8 SaZ

► **3. Zug**

Wach-, Sicherungs- und Kontrolldienst

Zugführer: Ultn. HARKE, Andre

Stellvertreter: Ufw. FISCHER, Dirk

Strukturelle Gliederung: Leitung, Anzahl der Gruppen und deren Besetzung wie 2. Zug.

► **4. Zug**

Wach-, Sicherungs- und Kontrolldienst

Zugführer: Oltn. HOFFMANN, Frank

Stellvertreter: Ultn. FIEBELKORN, Dirk

Strukturelle Gliederung: Leitung, Anzahl der Gruppen und deren Besetzung wie 2. Zug.

► **5. Zug**

Wach-, Sicherungs- und Kontrolldienst

Zugführer: Ltn. SEPPELT, Heiko

Stellvertreter: Ultn. OTTO, Ralf

Strukturelle Gliederung: Leitung, Anzahl der Gruppen und deren Besetzung wie 2. Zug.

► 4.2.10 AKG

Aufgabenstellung: Erfassen, Auswerten und Analysieren der zur Verfügung stehenden Informationen und auch Funktion einer nach innen gerichteten Kontrollinspektion. Die AKG erarbeitete mit den fachlich zuständigen Diensteinheiten Entwürfe von dienstlichen Bestimmungen, Weisungen und Grundsatzdokumenten. Die Zuständigkeit erstreckte sich ferner auf das Erarbeiten von Lageeinschätzungen und von Informationen für leitende Partei- und Staatsgremien sowie für führende Parteifunktionäre auf Bezirksebene (»Parteiinformation«), Zuarbeiten für Referate, Dienstbesprechungen sowie für Stellungnahmen des Leiters der BVfS in dessen staatlichen und/oder gesellschaftlichen Funktionen. Die AKG trat zudem durch Beiträge zur Qualifizierung der Auswertungs- und Informationstätigkeit in den anderen Diensteinheiten der BVfS in Erscheinung und führte Kontrollen und Untersuchungen in den Diensteinheiten der BVfS durch. Weiter war sie an der Planung der politisch-operativen Arbeit in der BVfS beteiligt und zuständig für Einsatzvorbereitung und Nutzung der EDV in der BVfS. Darüber hinaus sicherte und koordinierte sie die Informationsflüsse zum MfS Berlin und innerhalb der BVfS. Ein Teil ihres Aufgabenspektrums bestand in der Öffentlichkeitsarbeit der BVfS. Die Abteilung XII war der AKG dienstrechtlich unterstellt.

Personalbestand: 38 Planstellen (Herbst 1989: 34 BU/BO)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 4 Arbeitsbereiche, 2 Referate

Leiter:

OSL SCHÖNFELDER, Jochen

Stellvertreter:

OSL LANGE, Gerd, Stellvertreter für Auswertung

Maj. JUNGE, Helmut, Stellvertreter für Kontrolle (zugleich Ltr. AB Kontrolle/Planung)

Leitung: Leiter und 2 Stellvertreter, 2 Sekretärinnen, Offizier für Grundsatzdokumente; Offizier für Öffentlichkeitsarbeit – 7 Planstellen

▷ **AB 1**

Arbeitsbereich 1 beziehungsweise Auswertung 1; Aufbereiten, Erfassen und Speichern operativ bedeutsamer Informationen gemäß DA Nr. 1/80. Erarbeiten von Berichten und Dokumentationen zu Aktionen und Einsätzen, Zusammenstellen von Berichten zu Detailproblemen sowie von Informationen an leitende Partei- und Staatsfunktionäre auf Bezirksebene

Leiter: Maj. HONERT, Hans-Joachim

Unterstellung: Stellvertreter für Auswertung

Leiter, 5 Offiziere für Auswertung und Information, Offizier für Parteiinformation, Offizier für Dokumentation – 8 Planstellen

▷ **AB 2**

Arbeitsbereich 2 beziehungsweise Auswertung 2; Erfassung und Speicherung operativ bedeutsamer Informationen der operativen Diensteinheiten und zu operativen Grundprozessen

Leiter: 1989 nicht besetzt

Unterstellung: Stellvertreter für Auswertung

Leiter, 4 Offiziere für Auswertung und Information – 5 Planstellen (Herbst 1989: 2 BU/BO)

▷ **AB EDV**

Arbeitsbereich EDV; Indexierung operativ bedeutsamer Informationen für die Erfassung in den zentralen Speichern, Realisieren von Recherchen, Ergebnisaufbereitung

Leiter: Maj. MARTENS, Günter

Unterstellung: Stellvertreter für Auswertung

Leiter, Offizier für Recherchen, 5 Indexierer – 7 Planstellen

▷ **AB Kontrolle und Planung**

Durchführen, Be- und Auswerten von Kontrollen und Untersuchungen in Diensteinheiten der BVfS und KDfS. Einschätzen von Stand und Wirksamkeit der politisch-operativen Arbeit und von Führung und Leitung in den Diensteinheiten der BVfS und KDfS. Beteiligung an der Erarbeitung von dienstlichen Bestimmungen und Weisungen des Chefs der BVfS sowie an Vorbereitung und Ausarbeitung der Planvorgaben des Leiters der BVfS und an Plandokumenten

Leiter: Maj. JUNGE, Helmut

Unterstellung: Leiter ist zugleich Stellvertreter für Kontrolle

(Leiter), 5 Offiziere für Kontrollprozesse – 5 Planstellen (Herbst 1989: 4 BU/BO)

▶ **Referat Koordinierung**

Koordinieren der Informationsflüsse innerhalb der BVfS sowie von den KDfS zur BVfS. Sichern der Informationsflüsse an das MfS Berlin und an andere BVfS

Leiter: Maj. THÜRSAM, Werner

Unterstellung: Stellvertreter für Auswertung

Leiter, Offizier für Koordinierung – 2 Planstellen (Herbst 1989: 1 BU/BO)

▶ **Referat ODH**

Operativ Diensthabende; Stabsdienst zur ständigen aktuellen Lageeinschätzung

Leiter: Hptm. MÖLLER, Gerd

Unterstellung: Leiter AKG

Leiter, 4 ODH – 5 Planstellen

■ 4.2.11 Abteilung XII

Dienstrechtlich der AKG unterstellt

Aufgabenstellung: Informationserfassung, Auskunftsdienst und Speicherfunktion in Form von Registraturen, Karteien, Archiv- und sonstigen Ablagen für die BVfS und die KDfS des Bezirks Neubrandenburg. Darunter fielen insbesondere das Erfassen, Registrieren und die karteitechnische Überprüfung von Personen und Objekten, das Führen von Personen-, Vorgangs- und Sachverhaltskarteien nach diversen Kriterien (manuell und als Datenbanken), das Registrieren von Vorgängen und Akten, interne Auskünfte, Überprüfung oder Recherche sowie Auskunftserteilung aus Karteien und Archivbeständen auf Anforderung, das Führen spezieller Sicherungsvorgänge, die Archivierung von Schriftgut des MfS und auch von Aktenbeständen anderer staatlicher Organe sowie das Erarbeiten von diversen Übersichten und Statistiken zur BVfS und den KDfS. Das Archiv umfasste die operative Hauptablage, die Sachablage, Personalaktenablage, Ablage der Staatsanwaltschaften, Ablage des Arbeitsgebietes I der K und Teilablagen. Darüber hinaus wurde Archivarbeit geleistet (z. B. Mikroverfilmungen und Kassationen). Auf entsprechende Anforderung wurde Archivmaterial zur Ablage in der zentralen Abt. XII des MfS abgegeben. Die Abt. XII der BVfS Neubrandenburg wirkte an der Organisation einer sicheren Datenübertragung von beziehungsweise zur Abt. XII des MfS Berlin mit.

Personalbestand: 21 Planstellen

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate

Leiter:

OSL KÜHN, Sonja

Stellvertreter (zugleich RL 1):

OSL SOLKA, Helmut

Leitung: Leiter und 1 Stellvertreter, Sekretärin, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit – 4 Planstellen

► **Referat 1: Datenbankgestützte Erfassungen und Recherchen**

Datenerfassung für das System der automatischen Vorauswahl (bezirkliches SAVO-Datenverarbeitungsprojekt), Mitwirkung an der Organisation der Datenübertragung von und zur Abt. XII des MfS Berlin, Daten-/Informations-Rücklaufbearbeitung, Weiterleitung der Ergebnisse

Leiter: OSL SOLKA, Helmut

Unterstellung: Leiter ist zugleich Stellvertreter des AL XII

(Leiter), Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit/Systemorganisator Bürocomputer, Datenerfassung/Datenfernübertragung, 2 Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit/Operator/DFÜ, 2 Mitarbeiter für Datenerfassung – 5 Planstellen

► **Referat 2: Karteien und Sonderkarteien**

Führen von Karteien, insbesondere nach den Kriterien: Klarnamen, Vorgänge, Decknamen, Straßen, Objekte, Untersuchungsvorgänge, IM-Vorauswahl, abgelegte Operative und Personenkontrollvorgänge; manuelle Speicherführung, Erarbeiten diverser Statistiken zu Vorgängen und Akten

Leiter: OSL HELBING, Horst

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit/IM-VAK-Recherchen/BC-Systemorganisator/Statistik, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit/IM-VAK-Recherchen, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit/manuelle Karteirecherche, Karteiführung, 2 Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit/Erfassung und Registratur – 6 Planstellen

► **Referat 3: Archiv**

Archivierung und gegebenenfalls Restaurierungsarbeiten, Archivauskunftserteilung, Auswertung, Mikroverfilmung und Führen des Filmsicherungsfonds, Durchführen regulärer Kassationen

Leiter: Maj. JARCHOW, Gerd

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit/Systemorganisation/NAMA, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit/IM-Archivauskünfte, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit/Archiv, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit/Mikroverfilmung und Filmsicherungsfonds, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit/Mikroverfilmung und Restaurierung – 6 Planstellen

4.3 Leitungsbereich des 1. Stellvertreters Operativ

■ 4.3.1 Abteilung II

Aufgabenstellung: Komplexe (politische, militärische und ökonomische) Spionageabwehr, Anleiten und Koordinieren von eigensichernden Maßnahmen der operativen Dienstseinheiten. Koordinieren der Zusammenarbeit zur Spionageabwehr mit unterstützenden Dienstseinheiten (insbes. den Abteilungen III, VIII, IX, 26 und M). Sicherung von Dienst- und Wohnobjekten des MfS, von militärischen Objekten im Bezirk durch Vorgangsarbeit und IM-Führung. Innere Eigensicherung der BVfS und KDfS im Bezirk Neubrandenburg im Sinne einer Spionageabwehr einschließlich der Sicherheitsüberprüfung beispielsweise von Dienstleistungspersonal. Fahndung nach postalischen, technischen und sonstigen fremden, geheimdienstlichen Verbindungsmitteln. Politisch-operative Sicherung von bevorrechteten Personen wie diplomatischem und Botschaftspersonal samt deren Angehörigen, von akkreditierten Journalisten und Korrespondenten. Überwachung von im Bezirk befristet oder dauernd lebenden Ausländern (Kontraktarbeiter, Emigranten, Auslandsstudenten usw.). Politisch-operative Sicherung von Auslandsdelegationen während deren Aufenthaltes im Bezirk. Spionage und Gegenspionage im und nach dem OG als Abwehrarbeit. Sicherung von Außenbeziehungen, von »internationalistischen Hilfeleistungen«, Ausländerschulungen und Ähnlichem seitens der SED und des FDGB.

Der Leiter der Abteilung II nahm gegenüber der Abteilung M Anleitung und Kontrolle wahr.

Personalbestand: 54 Planstellen für BU/BO, darunter 27 IM-führende Mitarbeiter (Herbst 1989: 49 BU/BO)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 6 Referate

Leiter:

OSL KORF, Dieter

Stellvertreter:

Maj. GUST, Jürgen, Stellvertreter – A

OSL LATTEK, Jürgen, Stellvertreter – B

Leitung: Leiter und 2 Stellvertreter, 3 IM-führende Mitarbeiter, 2 Sekretärinnen, Facharbeiter für Schreibtechnik, Berufskraftfahrer – 10 Planstellen.

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassung und Analyse des erarbeiteten Materials auf Linie II (BVfS und KDfS) im Bezirk, Lageeinschätzungen, Berichterstattungen, Vorbereiten von Leiterentscheidungen, Erarbeiten von Arbeits- und Maßnahmeplänen für die politisch-operative Arbeit der Abt. II, Aufbereiten, Überprüfen und Speichern von Informationen, Karteiführung

Leiter: Maj. TESZMANN, Eckhard

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, 4 Offiziere für Auswertung und Information, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit – 6 BU/BO (Herbst 1989: 5 BU/BO)

► **Referat 1: Innere Sicherheit**

Bekämpfen von politischer Spionage und Landesverrat, Sicherung der Dienst- und Wohnobjekte des MfS durch Vorgangsarbeit, Anliegerüberprüfung (dazu auch Kooperation mit Ref. 5), Überprüfung von IM, Überprüfung von Personen, die MfS-Dienststellen aufgesucht haben, Sicherheitsüberprüfung des Dienstleistungspersonals, von Vertragshandwerkern und so weiter

Leiter: Maj. BURWITZ, Helmut

Stellvertreter: Hptm. KRONAUER, Bernd

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter und Stellvertreter, 5 IM-führende Mitarbeiter – 7 Planstellen

► **Referat 2: Operationsgebiet**

Vorgangs- und personengebundene Arbeit im und nach dem Operationsgebiet (OG) zur »Bekämpfung gegnerischer Geheimdienste an deren Ausgangsbasen« (besonders BND, BfV, LfV, NATO-Geheimdienste), Überprüfung operativ interessierender Personen aus dem OG und operative Bearbeitung von der Spionage verdächtigten Personen, Überprüfung der Kontakte von Auslands- und Reisekadern sowie von privaten Kontakten nach Westdeutschland auf Hintergründe sowie von Rückverbindungen ausgereister oder geflüchteter DDR-Bürger, Überprüfung der Umstände privater Reisen auch im Ostblock als auch von »Selbstbewerbern« (Personen, die beim MfS vorsprachen), Postkontrollen

Leiter: Hptm. STANGE, Bernd

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter, 5 IM-führende Mitarbeiter – 6 Planstellen

► **Referat 3: Bevorrechtete Personen, Ausländer**

Politisch-operative Bearbeitung bevorrechteter Personen mit diplomatischem Status und deren Angehörigen sowie akkreditierter Mitarbeiter von Außenhandelsvertretungen, politisch-operative Bearbeitung von akkreditierten Journalisten, Korrespondenten während ihres Aufenthalts im Sicherungsbereich der BVfS, Sicherung von im Territorium der BVfS lebenden Ausländern und von Auslandsdelegationen, systematische Überwachung von Diplomatenaufenthalten und der Korrespondententätigkeit im Bezirk, Überwachung von Ausländern und deren ostdeutschen Kontaktpersonen, Aussiedlerüberwachung, Überwachung von Kontraktarbeitern, systematische Überwachung und Überprüfung der ostdeutschen Kontaktpartner westlicher Diplomaten oder Korrespondenten

Leiter: Maj. BERNER, Axel

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter, 5 IM-führende Mitarbeiter – 6 Planstellen

► **Referat 4: Vorgangsbearbeitung**

Ermittlungen und Spionagevorgangsbearbeitung, Abwehr von Angriffen gegen das IM-Netz, spezifische Beobachtung, Sicherung militärischer Objekte, Ermittlungen zum Güter-Schmuggel von GSSD-Soldaten, Abwehr und Analyse von Aktivitäten der westlichen MVM, Sicherung und Überwachung von Objekten, Übungen, Militärtransporten von GSSD und NVA, Sicherung westlicher Militärinspektoren, Sicherung militärisch relevanter Zivilobjekte, Sicherung und Überwachung militärisch relevanter beziehungsweise militärisch motivierter Bauvorhaben, Grenzsicherung nach Polen

Leiter: Maj. ROHWEDEL, Günter

Stellvertreter: Oltm. MÜHLENBERG, Gunnar

Unterstellung: Stellvertreter – B

Leiter und Stellvertreter, 6 IM-führende Mitarbeiter, Mitarbeiter für Beobachtung/Planung und Organisation, 6 Mitarbeiter für Beobachtung – 15 Planstellen (Herbst 1989: 10 BU/BO – 5 Beobachter nicht besetzt)

► **Referat 5: Fahndung nach Verbindungsmitteln**

Fahndung nach nachrichtendienstlichen Verbindungsmitteln, Hilfsmitteln, Transportcontainern und geeigneter Technik; Postkontrollen, Schriftvergleiche, Postfahndungen, Personenidentifizierungen bei Verdachten nachrichtendienstlicher Briefverbindungen, Analyse von Funkaufklärungsergebnissen der Linie III

Leiter: Maj. SCHEWE, Hans-Jürgen

Unterstellung: Stellvertreter – B

Leiter, 3 IM-führende Mitarbeiter – 4 Planstellen (Herbst 1989: 5 BU/BO)

■ 4.3.2 Abteilung M

Dienstrechtlich der Abteilung II unterstellt

Aufgabenstellung: Postkontrolle, überwiegend auftragsgebundene Kontrolle und Auswertung von internationalen und nationalen Postsendungen (Briefe, Pakete, Telegramme). Feststellen von geheimdienstlichen und anderen für subversiv gehaltenen Verbindungen, Ermitteln von Hinweisen auf Vorbereitung und Realisierung von vorgeblichen Verratshandlungen, Verhindern des Verbreitens von Materialien mit »staatsfeindlichem Inhalt«, Erarbeiten von Informationen über Einstellungen, Verhaltensweisen, Kontakte und Verbindungen von Personen und zu Sachverhalten, die für die operative Arbeit des MfS von Bedeutung waren, Führen von umfangreichen Schriftenspeichern und speziellen Adressenkarteien, Durchführen spezieller Fahndungen.

Die Anleitung der Abteilung M erfolgte durch den Leiter der Abteilung II der BVfS.

Personalbestand: 101 Planstellen für BU/BO (Herbst 1989: 97 BU/BO)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 9 Referate

Leiter:

OSL RÖMER, Werner

Stellvertreter:

OSL GROSSER, Uto, Stellvertreter – A

Maj. GENTZOW, Ronald, Stellvertreter – B

Leitung: Leiter und 2 Stellvertreter – 3 Planstellen (Herbst 1989: 4 BU/BO)

► **Referat Auswertung und Information**

Erarbeiten von Lageeinschätzungen, Vorbereiten von Leiterentscheidungen, Erarbeiten von Arbeits- und Maßnahmeplänen für die politisch-operative Arbeit der Abt. M. Innere (formal-inhaltliche und inhaltliche) Auswertung: Prüfen der Postsendungen auf nachrichtendienstliche Merkmale oder belastende Inhalte, auf Möglichkeiten der wissenschaftlich-technischen Informationsabschöpfung, auf Geld, Wertgegenstände; Aufbereiten, Überprüfen und Speichern von Informationen, Aufbereiten der eingehenden Fahndungsaufträge nach Adressaten/Absendern

Leiter: Maj. STACHULSKI, Marita

Stellvertreter: Hptm. HAMANN, Heinz

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter und Stellvertreter, Offizier für Kontrollprozesse, Offizier für Koordinierung/Auswertung, 4 Mitarbeiter für Fahndung – 8 Planstellen (Herbst 1989: 9 BU/BO)

► **Referat 1: Internationaler Postverkehr – Abgang**

Kontrolle und Auswertung von abgehenden Briefsendungen im internationalen Postverkehr zur Feststellung nachrichtendienstlicher Verbindungen imperialistischer Geheimdienste, Anschriften- und Schriftenfahndung

Leiter: Maj. PILGRAM, Hans-Georg

Stellvertreter:

Hptm. BREETZKE, Klaus

Ltn. SCHOKNECHT, Harald

Oltm. FRANZ, Hans-Jürgen

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter und 3 Stellvertreter, 2 Mitarbeiter für Fahndung, Mitarbeiter für Fahndung/Sprachmittler, 8 Offiziere für Fahndung – 15 Planstellen (Herbst 1989: 16 BU/BO)

► **Referat 2: Internationaler Postverkehr – Eingang**

Kontrolle und Auswertung von eingehenden Briefsendungen im IPV zur Verhinderung des Verbreitens von Materialien der »politisch-ideologischen Diversion«, zur Aufdeckung und Bekämpfung der gegnerischen Kontaktpolitik und Kontakttätigkeit, Fahndung nach nachrichtendienstlichen Verbindungen imperialistischer Geheimdienste, Durchführen der Anschriften- und Schriftenfahndung

Leiter: Maj. ZENTNER, Arnold

Stellvertreter:

Maj. RUH, Anneliese

Hptm. GADENNE, Peter

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter und 2 Stellvertreter, 7 Mitarbeiter für Fahndung, Mitarbeiter für Fahndung/Sprachmittler – 11 Planstellen (Herbst 1989: 12 BU/BO)

► **Referat 3: Deutsche Post**

Postkontrolle im abgehenden Verkehr der Deutschen Post mit Adressaten in der DDR beziehungsweise der DDR-Hauptstadt Berlin, Bearbeiten von Postsendungen aus dem Leerungsaufkommen der Bezirksstadt (eingeschlossen Telegramme und Kleingutverkehr), Durchführen von Sonder-Postkastenleerungen und anderen operativen Sofortmaßnahmen, schwerpunktmäßige Kontrolle und Auswertung von Postsendungen und Durchführen der Anschriften- und Schriftenfahndung

Leiter: Maj. SCHOOF, Reinhard

Stellvertreter:

Hptm. NICKEL, Rudi

Oltm. STREICHERT, Helmut

Oltm. TIETZ, Karl-Heinz

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter und 3 Stellvertreter, 12 Mitarbeiter für Fahndung – 16 Planstellen (Herbst 1989: 12 BU/BO, 4 MA-Planstellen nicht besetzt)

► **Referat 4: Kleingutsendungen**

Kontrolle und Auswertung von Kleingutsendungen im IPV – Abgang und Eingang, Durchführen der Anschriften- und Schriftenfahndung

Leiter: Maj. BOLDT, Hartmut

Stellvertreter: Hptm. PRÜTZ, Gerhard

Unterstellung: Stellvertreter – B

Leiter und Stellvertreter, 7 Mitarbeiter für Fahndung – 9 Planstellen (Herbst 1989: 8 BU/BO)

► **Referat 5: Technische Bearbeitung**

Operativ-technische Bearbeitung von Postsendungen: Öffnen, Schließen, Fotografieren, Kopieren von Sendungen, Sonderbehandlungen (Röntgen, Spurensicherung, Beseitigen von Kontrollspuren bei weiterzuleitender Post), Durchführen spezifischer Untersuchungen zur Feststellung und Nachweisführung fremder nachrichtendienstlicher Verbindungen (Suche nach Geheimschriften, Mikraten oder Vercontainerungen), Wartung und Pflege der operativen Technik

Leiter: Maj. JACOBS, Sigrid

Stellvertreter:

Hptm. DARFSCHLAG, Wolfgang

Hptm. SCHNELL, Norbert

Unterstellung: Stellvertreter – B

Leiter und 2 Stellvertreter, Mitarbeiter für Fahndung/chemischer Bereich, Mitarbeiter für Fahndung/physikalischer Bereich, 10 Mitarbeiter für Fahndung – 15 Planstellen (Herbst 1989: 14 BU/BO)

► **Referat 6: Operative Ermittlungen**

Ermittlungen und Überprüfungen im Rahmen der Bearbeitung nachrichtendienstlich verdächtiger Postsendungen, Lösung spezieller politisch-operativer Aufgaben, Absenderermittlung bei fiktiven Absendern, Schrifturheberermittlungen, Geheimhaltung von Dienststelle und Tätigkeit der Abt. M

Leiter: Maj. DIENEBIER, Wolfgang

Stellvertreter: Hptm. STÜWE, Reiner

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter und Stellvertreter, 2 Mitarbeiter für Fahndung, 2 Mitarbeiter für operative Ermittlung, IM-führender Mitarbeiter – 7 Planstellen (Herbst 1989: 6 BU/BO, Planstelle »IM-führ. MA« nicht besetzt)

► **Referat 7: Sicherstellung**

Materiell-technische und finanzielle Sicherstellung der operativen Prozesse der Dienst Einheit; Kaderarbeit, Aus- und Weiterbildung, Ablage und Nachweis von Verschluss sachen, Teilfunktion eines Sekretariats des Leiters, Schreivarbeiten, Sicherstellen der Kurierverbindung der Dienst Einheit

Leiter: Maj. LORENZ, Renate

Stellvertreter: Hptm. HIRSCHBERG, Rolf

Unterstellung: Stellvertreter – B

Leiter und Stellvertreter, Mitarbeiter für Finanzen und Haushalt, Mitarbeiter für organisatorisch-technische Aufgaben, Sekretärin des Leiters, 3 Kuriere im Stadt- und Bezirksbereich – 8 Planstellen (Herbst 1989: 7 BU/BO, 1 Planstelle Kurier nicht besetzt)

► **Referat 8: Speicherführung**

Speicherführung und Speicheraktualisierung, Recherchen in Adress- und Handschriftenkarteien, Absenderüberprüfung von nachrichtendienstlich verdächtigen Postsendungen, Durchführung von weiteren Überprüfungs- und Vergleichsmaßnahmen in den Arbeitskarteien und von Speicherüberprüfungen auf Anforderung anderer Dienst Einheiten

Leiter: Maj. BIENIAS, Manfred

Stellvertreter: Hptm. HÖNEMANN, Marianne

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter und Stellvertreter, 7 Mitarbeiter für Fahndung – 9 Planstellen

■ 4.3.3 Abteilung VI

Aufgabenstellung: Passkontrolle und Sicherung von grenzüberschreitendem Reiseverkehr und Tourismus (Ein-, Ausreise- und Transitverkehr, insbesondere des Tourismus aus dem und in das NSW), Verhindern von sogenannten Missbrauchshandlungen im Transitverkehr und Sicherung von Einrichtungen des Tourismus.

Personalbestand: 31 Planstellen für BU/BO (Herbst 1989: 32 BU/BO) sowie 86 Planstellen für BU/BO in der PKE – insgesamt 117 Planstellen

Strukturelle Gliederung: Leitung, 4 Referate, Unterabteilung PKE mit 4 Referaten (Züge)

Leiter:

OSL LIPKE, Karl-Heinz

Stellvertreter:

OSL DIENEBIER, Horst, Stellvertreter Operativ

OSL DENKMANN, Dietrich, Stellvertreter Passkontrolle

Leitung: Leiter und 2 Stellvertreter, 2 Sekretärinnen, Facharbeiter für Schreibtechnik, Berufskraftfahrer – 7 Planstellen (Herbst 1989: 8 BU/BO)

► **Referat Auswertung und Information**

Aufbereiten, Überprüfen und Speichern von Informationen mit Relevanz für operative Eingriffe in den Reiseverkehr, insbesondere: Material zu Fahndungen, zu Avisierungen, Reisenden-Informationen, Recherche und Speicherung von Reiseverkehrsdaten, Erfassung und Analyse des in PKE und auf der Linie IV erarbeiteten Materials, Statistik, Erarbeiten von Berichten/Tagesrapporten (auch an HA VI), Grenz-Lageeinschätzungen, Führen der Informationsspeicher der Abt. VI (u. a. Personenfahndungskartei/Reisesperren, Auslandsreisekartei, Reisedatenspeicher), Vorbereiten von Leiterentscheidungen

Leiter: Maj. SCHWABE, Karlheinz

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, 3 Offiziere für Auswertung und Information, Mitarbeiter für Archiv- und Auskunftstätigkeit – 5 Planstellen

► **Referat: Operatives Leitzentrum**

Dispatcher- und Mittlerfunktion zwischen Abteilungen und KDFs der BVfS sowie DE der Linie VI einerseits und der PKE der BVfS Neubrandenburg andererseits zur Einleitung und Koordination von politisch-operativen Kontroll- und Überwachungsprozessen im grenzüberschreitenden Verkehr, im Transit und im einreisenden Tourismus, darunter: Fahndungsführung, Anweisen von Eilfahndungen, Steuern und Übermitteln von Avisierungen, Sofortüberprüfungen zu Personen, Einleiten von Überwachungen

Leiter: Maj. STIELOW, Wolfgang

Stellvertreter: Maj. KRÖNING, Günter

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter und Stellvertreter, 5 Mitarbeiter im OLZ – 7 Planstellen

► **Referat 1: Empfangender Tourismus**

Politisch-operative Sicherung des Tourismus aus dem nichtsozialistischen Ausland und Westberlin, wohl auch Bestätigungsverfahren bei einreisenden »Westbesuchern« und Reiseleiter-einsatz bei Gruppenreisen, Verhinderung und Aufdeckung von sogenannten Missbrauchshandlungen

Leiter: Maj. SCHRÖDER, Klaus-Herbert

Unterstellung: Stellvertreter Operativ

Leiter, 4 IM-führende Mitarbeiter – 5 BU/BO

► **Referat 2: Objektsicherung, entsendender Tourismus**

Überwachung von bezirklichen Einrichtungen des Tourismus (Interhotels, Reisebüros der DDR und der FDJ), politisch-operative Sicherung des entsendenden Tourismus von DDR-Bürgern

Leiter: Hptm. RAKOW, Ralf

Stellvertreter: Maj. PILARSKI, Wolfgang

Unterstellung: Stellvertreter Operativ

Leiter und Stellvertreter, 5 IM-führende Mitarbeiter – 7 Planstellen

◆ **PKE Pomellen**

Dienstszitz: Pomellen

Aufgabenstellung: Passkontrolle, Sicherung des Einreise- und Ausreiseverkehrs, Abfertigung, Fahndung, Filtrierung und Überwachung des grenzüberschreitenden Verkehrs, Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung an der GÜST

Leiter: Hptm. WILLHAGEN, Wolfhard

Stellvertreter: Maj. REICHENBACH, Hubert

Unterstellung: Stellvertreter Passkontrolle

Leitung: Leiter und Stellvertreter, Funktionsoffizier (FO) für Sicherheit, Terrorabwehr sowie Schulung und Ausbildung, FO für Regime, Kontroll- und Sicherungstechnik sowie Arbeitsorganisation, FO für Fahndung und Finanzen, FO für Auswertung und Information, FO für Technik, Offizier für Versorgung, Küchenmeister, Koch, 3 Mitarbeiter im Versorgungsbereich, Gebäudereiniger, Objektverwalter, 2 Berufskraftfahrer – 17 Planstellen

Strukturelle Gliederung: Leitung, 4 Züge – insgesamt – 86 Planstellen

▶ **1. Zug:**

Passkontrolle und Abfertigung für Ein-, Ausreise- und Transitverkehr; gegebenenfalls Forderung an Reisende nach Erwerb von Visa, Identitätsbescheinigung und Ähnlichem, durch Fahndungen und Avisierungen gesteuertes Genehmigen oder Versagen der Grenzpassage und Steuern der Kontrolltiefe, auf Gesprächsführung und Beobachtung gestütztes Sammeln von geheimpolizeilich relevanten Fakten (sog. Filtrieren), Einsatz an den GÜST Pomellen, Linken, Grambow

Zugführer: Maj. LAUBE, Gert

Stellvertreter: Hptm. KALINOWSKI, Manfred

Unterstellung: Leiter PKE

Leiter und Stellvertreter (zugl. Gruppenführer), 2 Passkontrolleure/Gruppenführer, 12 Passkontrolleure in 3 Gruppen – 16 Planstellen

▶ **2. Zug:**

Passkontrolle und Abfertigung

(Aufgabe, Unterstellung, Struktur und Planstellen insgesamt identisch mit 1. Zug)

Zugführer: Maj. JAKUBEK, Heinz

Stellvertreter: Hptm. KREMP, Wolfgang

▶ **3. Zug:**

Passkontrolle und Abfertigung

(Aufgabe, Unterstellung, Struktur und Planstellen insgesamt identisch mit 1. Zug)

Zugführer: Maj. BARTEL, Dietrich

Stellvertreter: Hptm. OTT, Wolfgang

▶ **4. Zug:**

Passkontrolle und Abfertigung

(Aufgabe und Unterstellung insgesamt identisch mit 1. Zug) Einsatz an den GÜST Grambow, Linken, Pomellen und Ueckermünde

Zugführer: Maj. BAIER, Rolf

Stellvertreter: Hptm. PEPER, Volker

Leiter und Stellvertreter (zugl. Gruppenführer) 3 Passkontrolleure/Gruppenführer, 16 Passkontrolleure in 4 Gruppen – 21 Planstellen

■ 4.3.4 Abteilung VII

Aufgabenstellung: Sicherung von und Zusammenwirken mit Einrichtungen der DVP und des MdI im Bezirk sowie Anleiten der Sicherung und des Zusammenwirkens auf Kreisebene. Insbesondere: Überwachung der BdVP, der (14.) VP-Bereitschaft, der Wehrverbände der Territorialverteidigung (Kampfgruppen, Zivilverteidigung), der Zentralen Dienstanfängerschule der DVP Neustrelitz, des Strafvollzuges (jeweils inkl. Sicherheitsüberprüfungen des DVP-Personals) und das Bekämpfen von Schmuggel und Spekulation.

Personalbestand: 21 Planstellen BU/BO sowie 3 für OibE und 1 HIM (Herbst 1989: 22 BU/BO, 3 OibE, 1 HIM)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate

Leiter:

OSL WOLFF, Karl-Wilhelm

Stellvertreter:

OSL PENZLIN, Dieter

Leitung: Leiter und Stellvertreter, Sekretärin, Facharbeiter für Schreibtechnik, Fahndungsoffizier, Offizier für Spezialaufgaben POZW-Linie VII – 6 Planstellen für BU/BO, Planstelle für 1 OibE

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassung und Analyse des auf Linie VII erarbeiteten Materials, Erarbeiten von Lageeinschätzungen und Berichten, Vorbereiten von Leiterentscheidungen, Erarbeiten von Arbeits- und Maßnahmeplänen für die politisch-operative Arbeit der Abt. VII, Aufbereitung, Überprüfung und Speicherung von Informationen, Karteiverwaltung: VSH, KK, Vorkommnisse, verurteilte Personen, Strafgefangene der StVE Neustrelitz, Personen AG I, Decknamen

Leiter: Maj. SCHNEIDER, Peter

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, Offizier für Auswertung und Information – 2 BU/BO

► **Referat 1: BdVP**

Politisch-operative Sicherung der Bezirksbehörde der Volkspolizei, Sicherung der 14. VP-Bereitschaft »Hans Kahle«, Führen von OibE in der BdVP, POZW mit der DVP (darunter auch Zusammenarbeit mit dem IKM-führenden BdVP/Dezernat I)

Leiter:

Maj. BECKER, Joachim (ab 10/1989)

Maj. GIELOW, Konrad (bis 9/1989)

Unterstellung: Stellvertreter

Leiter, 5 IM-führende Mitarbeiter – 6 Planstellen für BU/BO, 2 für OibE und 1 für HIM

► **Referat 2: Territorialverteidigung, Strafvollzug, POZW**

Politisch-operative Sicherung der Kampfgruppen und Zivilverteidigung, Organisieren des politisch-operativen Zusammenwirkens, Überwachen der Zentralen Dienstanfängerschule »Ernst Thälmann« der DVP in Neustrelitz, Überwachen der Organe des Strafvollzugs der BDVP (darunter auch des Arbeitsgebietes I/4 des Dezernates I und dessen inoffizielle Verbindungen unter Strafgefangenen), Bekämpfen von Schmuggel und Spekulation und politisch-operatives Zusammenwirken mit der Zollverwaltung als auch mit sonstigen, dem MdI nachgeordneten Einrichtungen

Leiter: Maj. SUNKOVSKY, Manfred

Stellvertreter: Hptm. STABENOW, Hartmut

Unterstellung: Stellvertreter

Leiter und Stellvertreter, 5 IM-führende Mitarbeiter – 7 Planstellen (Herbst 1989: 8 BU/BO)

■ 4.3.5 Abteilung VIII

Aufgabenstellung: auftragsgemäße Beobachtungen, Ermittlungen, Festnahmen und Durchsuchungen. Darunter fielen insbesondere Observationen im Rahmen der Spionageabwehr, Beobachtungen und Ermittlungen im Auftrag von MfS- und BVfS-DE im Zusammenhang mit deren OV- und OPK-Bearbeitung (besonders Linien/Abt. II, VI, VII, XVIII, XX), Beobachtung der westlichen alliierten Militärverbindungsmissionen (MVM), des Transitverkehrs (Straße), des Besucher- und Einreiseverkehrs und des Polittourismus, gegebenenfalls Lösen spezifischer (Teil-)Aufgaben im und nach dem Operationsgebiet.

Personalbestand: 105 Planstellen für BU/BO, Planstellen für 3 OibE und 5 HIM (Herbst 1989: 103 BU/BO, 3 OibE, 5 HIM)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 7 Referate

Leiter:

OSL SACHER, Julius

Stellvertreter:

OSL ISRAEL, Gerhard, Stellvertreter – A

Maj. REICHEL, Jürgen, Stellvertreter – B

Leitung: AL und 2 Stellvertreter, 2 Sekretärinnen, Facharbeiter für Schreibtechnik, Offizier für spezifische Aufgaben im OG (Stellvertreter – B unterstellt) – 7 Planstellen für BU/BO, 2 Planstellen für OibE beim AL (Herbst 1989: FA für Schreibtechnik nicht besetzt, wohl 1 OibE im Überhang)

► **Referat Auswertung und Information mit OLZ**

Erfassen und Analyse des auf Linie VIII erarbeiteten Materials, tägliche Lageeinschätzungen, Berichterstattung, Vorbereiten von Leiterentscheidungen, Erarbeiten von Arbeits- und Maßnahmeplänen für die politisch-operative Arbeit der Abt. VIII, Aufbereiten, Überprüfen und Speichern von Informationen, Statistik und Analyse

Leiter: Maj. OSZWALD, Jürgen

Unterstellung: Leiter der Abteilung VIII

Leiter, 2 Offiziere für Auswertung und Information, 3 Mitarbeiter OLZ

Strukturelle Gliederung: Referat, OLZ – insgesamt 5 Planstellen (Herbst 1989: 6 BU/BO)

▷ **Operatives Leitzentrum**

Anleiten und Koordinieren von operativen Kontroll- und Überwachungsprozessen, insbesondere im Bereich MVM und Transitüberwachung, erforderlichenfalls Koordinierung mit dem OLZ der HA VIII

► **Referat 1: Beobachtung**

Beobachtungen im Zusammenhang mit der Bearbeitung operativer Vorgänge, Personenkontrollen und Materialien der Auftrag gebenden DE, dazu Nutzung mobiler, zeitweiliger und fester Stützpunkte, Einsatz von Legenden, Tarnungen und Maskeraden

Leiter: Maj. SCHÖNFELD, Rudolf

Stellvertreter:

Maj. SCHWERTNER, Peter

2. Stellv. 1989 nicht besetzt

Unterstellung : Stellvertreter – A

RL und 2 Stellvertreter, Mitarbeiter für Beobachtung/Planung – Organisation, 26 MA für Beobachtung – 30 Planstellen (Herbst 1989: 29 BU/BO)

► **Referat 2: Konspirative Wohngebietsermittlungen**

Auftragnehmer von MfS-/BVfS-DE für Wohngebietsermittlungen (überwiegend für Sicherheitsüberprüfungen, Genehmigungs- und Erlaubniszwecke), konspirative Ermittlungen im Wohn- und Freizeitbereich von z. B. NVA-Angehörigen und deren Familien sowie zu Personen in operativen Vorgängen

Leiter: Maj. NEUMANN, Horst

Unterstellung: Stellvertreter – B

Leiter, 3 IM-führende Mitarbeiter, MA für Ermittlungen/Arbeitsvorbereitung – 5 Planstellen für BU/BO, 5 Planstellen für HIM (Herbst 1989: 4 BU/BO, 5 HIM)

► **Referat 3: Festnahme/Durchsuchung**

Festnahmen, Zuführungen, Durchsuchungen (auch konspirative Voruntersuchungen)

Leiter: Maj. CORNELIUS, Günter

Unterstellung: Stellvertreter – B

Leiter, MA für Festnahme und Durchsuchung, 2 MA für Anwendung kriminalistischer Mittel und Methoden – 4 Planstellen

► **Referat 4: Abwehr MVM**

Beobachtung und operative Abwehr der Patrouillen der westalliierten Militärverbindungsmissionen während deren Fahr- und Aufklärungsaktivitäten im Bezirk Neubrandenburg in den Grenzen des sowjetischen Vertretungsmandats, koordinierende Absprachen mit Vertretern von GSSD, NVA und gegebenenfalls Mdl zu Beobachtungen

Leiter: Maj. BECKER, Arno

Stellvertreter:

Hptm. WILKE, Norbert

Oltm. RIEMER, Siegfried

Unterstellung: Stellvertreter – B

Leiter und 2 Stellvertreter, MA für Beobachtung/Organisation, 18 MA für Beobachtung – 22 Planstellen

► **Referat 5: Transitsicherung, Tourismus**

Beobachtung von Transitverkehr und Transitreisenden zur Kontrolle privater Kontakte und im Hinblick auf Transit-Regelverstöße, Zusammenwirken mit anderen Beobachtungskräften (BdVP usw.), Beobachtung von Personen aus dem Besucher- und Einreiseverkehr nach Maßgabe der Linie VI, Beobachtung von sog. bevorrechteten Personen und im Zusammenhang mit dem »Polittourismus« nach Vorgaben der Linien II und VI, übrige Beobachtung (z. B. für Kreisdienststellen)

Leiter: Maj. TATTER, Fred

Stellvertreter:

Ltn. SCHULZ, Gerald

Hptm. ANCLAM, Hans-Joachim

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter und 2 Stellvertreter, MA für Beobachtung/Planung – Organisation, 21 MA für Beobachtung – 25 Planstellen (Herbst 1989: 24 BU/BO)

► **Referat 6: Sicherstellung**

Materielle, technische und logistische Sicherstellung der Arbeit der Abt. VIII

Leiter: Maj. FRICKE, Karl-Heinz

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter, MA für Beobachtung/Arbeitsvorbereitung, Kfz-Techniker, MA im operativ-technischen Dienst, Objektverwalter/konspirative Objekte, MA für Verpflegung/Versorgung – 6 Planstellen (Herbst 1989: 7 BU/BO)

► 4.3.6 AG XXII

Aufgabenstellung: Terrorabwehr, Bearbeiten und Aufklären von Terror- und Gewaltakten, vorbeugende Arbeit zur Verhinderung von Terror- und Gewaltakten; Ausbilden, Trainieren, Anleiten und Führen der strukturellen und nichtstrukturellen Territorial Spezifischen Kräfte/TSK (militärische Spezialverbände).

Personalbestand: 15 Planstellen für BU/BO (Herbst 1989: 16 BU/BO)
Strukturelle Gliederung: Leitung, AB TSK

Leiter:
OSL WADEWITZ, Lothar
Stellvertreter:
N.N.

Leitung: Leiter, Offizier für Auswertung – 2 Planstellen

Anm.: Die AG auf der Bezirksebene wurde 3/1989 als Folge der Zusammenlegung der zentralen Abteilungen XXII und XXIII zur HA XXII gebildet. In der Praxis wurden die bereits bestehenden selbst. AG XXII in den BVfS als Linie der vormaligen Abt. XXII (Terrorabwehr) beibehalten. Der Prozess der Aufgabendefinition war im Herbst 1989 wohl noch nicht abgeschlossen.

▷ **TSK**

Strukturelle Territorial spezifische Kräfte

Leiter: N.N.

Leiter, Führungsoffizier, 12 spezifische Kräfte –13 Planstellen
(Herbst 1989: 14 BU/BO)

Nichtstrukturelle Territorial spezifische Kräfte

Führungsoffizier nichtstrukturelle TSK: Maj. Grunwald, Peter

Anm.: Zu den TSK vgl. Kap. 3.3.6.

► 4.3.7 BKG

Aufgabenstellung der Bezirkskoordinierungsgruppe: Bearbeiten von Antragstellern auf ständige Ausreise, Zusammenarbeit mit den Abteilungen Inneres des Rates des Bezirkes, der Räte der Kreise u. ä. zum Zurückdrängen von Ausreiseersuchen, Koordinierungsaufgaben, Auswertung und Analyse der IM- und Vorgangsarbeit der Dienstseinheiten der BVfS gemäß der DA Nr. 2/83 und dem Befehl des Ministers Nr. 1/75.

Personalbestand: 7 Planstellen für BU/BO, Planstelle für 1 OibE (Herbst 1989: 10 BU/BO, 1 OibE)

Strukturelle Gliederung: ohne weitere Untergliederung

Leiter:

OSL KLEINHARDT, Horst (ab 10/1989)

OSL GOLLNICK, Siegfried (bis 8/1989)

Stellvertreter:

OSL FRANZ, Rudi

Leiter und Stellvertreter, Sekretärin, 2 Offiziere für Auswertung und Information, 2 Offiziere für Koordinierung (dem Stellvertreter unterstellt) – 7 Planstellen, 1 OibE (Herbst 1989: 10 BU/BO, 1 OibE)

Anm.: Kurze Hinweise zu Dienstanweisungen und Befehlen des MfS enthält der Anhang.

► 4.3.8 sR AWK

Aufgabenstellung des Selbstständigen Referates Abwehr Wehrkommando: politisch-operative Sicherung des WBK samt Personalbestand und unterstellten militärischen Einheiten, Einrichtungen (u. a. Nachrichtenkompanie, Bezirksversorgungslager, Standortkommandantur mit Arresthaftanstalt und Wohnungsverwaltung, Bezirkstransportkommandanturen Straße und Eisenbahn), Sicherung militärischer Geheimnisträger, Geheimnisschutz, Sicherung der personellen Auffüllung der bewaffneten Organe von der Musterung bis zur Einberufung, Sicherung von Maßnahmen zur Vorbereitung der Mobilmachung, Anleiten und Koordinieren der Abwehroffiziere WKK in den Kreisdienststellen, Auswertungs- und Informationstätigkeit einschließlich der Einschätzung der politisch-operativen Lage in den Wehrkommandos und Anfertigen von Musterungs- und Einberufungsanalysen.

Personalbestand: 5 Planstellen (Herbst 1989: 7 BU/BO)

Strukturelle Gliederung: ohne weitere Untergliederung

Leiter:

OSL MARTENS, Peter (ab 9/1989)

OSL BALDAUF, Rainer (bis 8/1989)

Stellvertreter:

Maj. REISSLAND, Manfred

Leiter und Stellvertreter, IM-führender Abwehroffizier WBK, IM-führender Abwehroffizier für unterstellte Einheiten, Sekretärin – 5 Planstellen (Herbst 1989: 7 BU/BO)

Anm.: Das sR AWK wurde im Diensteinheitenschlüssel von 1987 für alle BVfS aufgelöst als »selbstständiges Referat Abwehr Wehrkreiskommando«. Vielfach stand AWK in den BVfS für »selbstständiges Referat Abwehr Wehrkommando«. Die fachliche Anleitung der sR AWK der BVfS oblag der HA I, disziplinarisch waren sie dem Leiter BVfS, respektive dem jeweils beauftragten Stellvertreter unterstellt.

► 4.3.9 sR PS

Aufgabenstellung des Selbständigen Referates Personenschutz: Gewährleistung des Schutzes führender Repräsentanten und gegebenenfalls ausländischer Gäste während eines Aufenthalts im Bezirk Neubrandenburg, militärisch-operative Sicherung von Objekten.

Personalbestand: 5 Planstellen für BU/BO

Strukturelle Gliederung: ohne weitere Untergliederung

Leiter:

OSL TESSNOW, Peter

Leiter, 3 Mitarbeiter für den Schutz führender Repräsentanten, 1 Mitarbeiter für militärisch-operative Sicherung von Objekten – insgesamt 5 Planstellen

4.4 Anleitungsbereich des Stellvertreters Operativ

■ 4.4.1 Abteilung XVIII

Aufgabenstellung: Sicherung der volkswirtschaftlichen Betriebe, Objekte und Einrichtungen einschließlich der Leitungs- und Planungsorgane sowie der Leitungskader im Bezirk durch Wirtschaftsspionageabwehr, Gewährleistung des Geheimnisschutzes, Aufklärung und Bestätigung von Leitungskadern sowie von Auslands- und Reisekadern, Mitwirkung an der Sicherung der Außenwirtschaftsbeziehungen, Verhindern beziehungsweise Aufklärung von Bränden, Havarien und Störungen, Aufdeckung etwaiger »Feindeinwirkung« oder von Fällen schwerer Wirtschaftskriminalität, Sicherung des FDGB und Informationstätigkeit zu volkswirtschaftlichen Prozessen.

Personalbestand: 38 Planstellen für BU/BO, Planstellen für 1 OibE und 1 HIM (Herbst 1989: 37 BU/BO, 1 OibE, 1 HIM)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 4 Referate

Leiter:

OSL GNUSCHKE, Peter

Stellvertreter:

OSL KRUSE, Günter, Stellvertreter – A

OSL ZIEGER, Ulrich, Stellvertreter – B

Leitung: Leiter und 2 Stellvertreter, 2 Sekretärinnen, 1 Facharbeiter für Schreibtechnik – 6 Planstellen

► **Referat Auswertung und Information**

Auswertungs- und Informationstätigkeit, Erfassen und Analyse des auf der Linie XVIII erarbeiteten Materials, Erarbeiten von Lageeinschätzungen, Berichterstattung, Vorbereiten von Leiterentscheidungen, Erarbeiten von Arbeits- und Maßnahmeplänen für die politisch-operative Arbeit auf der Linie XVIII, Aufbereiten, Überprüfen und Speichern von Informationen, Statistik und Analyse, Anleiten und Koordinieren von politisch-operativen Kontroll- und Überwachungsprozessen

Leiter: Hptm. WEISE, Jörg (bis 2/1989)

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, 2 Offiziere für Auswertung und Information, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit – 4 Planstellen (Herbst 1989: 3 BU/BO, Planstelle RL nicht besetzt)

► **Referat 1: Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft**

Politisch-operative Sicherung der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft einschließlich Wasserwirtschaft sowie des Umweltschutzes im Bezirk Neubrandenburg, Sicherung der landwirtschaftlichen Bezirksorgane; wohl auch Bearbeitung von Bränden und Störungen im Verantwortungsbereich

Leiter: Maj. KONRATT, Dietmar

Stellvertreter: Oltm. DEWITZ, Günter

Unterstellung: Stellvertreter des Leiters – B

Leiter und Stellvertreter, 8 IM-führende Mitarbeiter – 10 Planstellen

► **Referat 2: Industrie und Bauwesen**

Politische-operative Sicherung der Industrie; insbesondere der bezirksgeleiteten Kombinate, von Leichtindustrie, Maschinenbau und chemischer Industrie, des Handels und der Finanzwirtschaft, operative Sicherung der Außenwirtschaftsbeziehungen, politisch-operative Sicherung des Bauwesens, Sicherheitsüberprüfungen bei der Auswahl von Reisekadern; wohl auch Bearbeitung von Bränden und Störungen

Leiter: Maj. ERBER, Georg

Stellvertreter: Hptm. KUPLICH, Henry

Unterstellung: Stellvertreter des Leiters – A

Leiter und Stellvertreter, 8 IM-führende Mitarbeiter – 10 Planstellen (Herbst 1989: 9 BU/BO)

► **Referat 3: Spezielle Produktion**

(Das Referat war als Operativgruppe organisiert.) Politisch-operative Sicherung der speziellen Produktion (Rüstung), hier des Reparaturwerks Neubrandenburg RWN (Dort wurden Panzer und schwere Fahrzeugtechnik überwiegend der NVA und von Ostblock-Armeen instand gesetzt.)

Leiter: Maj. ROSSOW, Wolfgang

Stellvertreter: Hptm. RADANT, Gerd

Unterstellung: Stellvertreter des Leiters – A

Leiter und Stellvertreter, 6 IM-führende Mitarbeiter – 8 Planstellen für BU/BO sowie Planstellen für 1 OibE und für 1 HIM (Herbst 1989: 9 BU/BO, 1 OibE, 1 HIM)

■ 4.4.2 Abteilung XIX

Aufgabenstellung: Sicherung des Verkehrswesens, insbesondere aller Bereiche, Objekte und Prozesse im Verkehrszweig Deutsche Reichsbahn, Sicherung der Abteilung Verkehrs- und Nachrichtenwesen des Rates des Bezirkes Neubrandenburg, des Kraftverkehrs inkl. des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie von Post- und Nachrichtenwesen, Straßenwesen, Agrarflug, Mitropa und Transportpolizei.

Personalbestand: 26 Planstellen für BU/BO, Planstelle für 1 OibE (Herbst 1989: 23 BU/BO, 1 OibE)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate

Leiter:

OSL WEBER, Lothar

Stellvertreter:

Maj. NELLE, Rolf

Leitung: Leiter und Stellvertreter, Sekretärin, Facharbeiter für Schreibtechnik – 4 Planstellen für BU/BO, Planstelle für 1 OibE (beim AL), (Herbst 1989: 3 BU/BO, 1 OibE)

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassung und Analyse des auf Linie XIX erarbeiteten Materials, Erarbeiten von täglichen Lageeinschätzungen, Berichterstattung, Vorbereiten von Leiterentscheidungen, Erarbeiten von Arbeits- und Maßnahmeplänen für die politisch-operative Arbeit auf der Linie XIX, Aufbereiten, Überprüfen und Speichern von Information, Statistik und Analyse, Anleiten und Koordinieren von politisch-operativen Kontroll- und Überwachungsprozessen

Leiter: Maj. KÄHMS, Lothar

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, 2 Offiziere für Auswertung und Information – 3 Planstellen

► **Referat 1: Deutsche Reichsbahn**

Politisch-operative Sicherung aller Bereiche, Objekte und Prozesse im Verkehrszweig Deutsche Reichsbahn

Leiter: OSL NOHR, Wolfgang

Stellvertreter: N.N. (Herbst 1989 nicht besetzt)

Unterstellung: Stellvertreter des Abteilungsleiters

Leiter und Stellvertreter, 8 IM-führende Mitarbeiter – 10 Planstellen (Herbst 1989: 9 BU/BO)

► **Referat 2: Weitere Einrichtungen, Verkehrszweige**

Politisch-operative Sicherung Rat des Bezirkes, Abt. Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Sicherung des Verkehrszweiges Kraftverkehr einschließlich grenzüberschreitendem Verkehr und Straßenwesen, Sicherung von Post- und Nachrichtenwesen, Agrarflug, Mitropa sowie Transportpolizei

Leiter: Maj. SCHAUMANN, Eckehard

Stellvertreter: Hptm. BUNAN, Siegfried

Unterstellung: Stellvertreter des Abteilungsleiters

Leiter und Stellvertreter, 7 IM-führende Mitarbeiter – 9 Planstellen (Herbst 1989: 8 BU/BO)

■ 4.4.3 Abteilung XX

Aufgabenstellung: Überwachen der staatlichen Verwaltung, des Bildungswesens, der Massenorganisationen und der Kirchen, Sicherung des Gesundheitswesens, der Volksbildung und der Justiz, der Sportpolitik der DDR und des Sportclubs Neubrandenburg, Verhinderung oppositioneller Aktivitäten im Bezirk Neubrandenburg, Aufklärung und Bekämpfung feindlich-negativer Erscheinungen und Aktivitäten unter jugendlichen Personenkreisen, Verhinderung beziehungsweise Aufdeckung und Bekämpfung von politisch-ideologischer Diversion und politischer Untergrundtätigkeit, Sicherung der Massenmedien, Mitwirkung an der Durchsetzung der Kulturpolitik der SED und Sicherung von Einrichtungen und Objekten auf dem Gebiet der Kultur.

Personalbestand: 41 Planstellen für BU/BO, Planstellen für 1 OibE und 1 HIM (Herbst 1989: 40 BU/BO, 1 OibE, 1 HIM)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 4 Referate

Leiter:

Oberst SUFFA, Joachim

Stellvertreter:

Maj. DUST, Wolfgang, Stellvertreter – A

Maj. MÜLLER, Werner, Stellvertreter – B

Leitung: Leiter und 2 Stellvertreter, 2 Sekretärinnen, 2 Facharbeiter für Schreibtechnik, 2 Offiziere für Koordinierung, 2 operative Mitarbeiter Schriftenfahndung – 11 BU/BO

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassung und Analyse des auf der Linie XX erarbeiteten Materials, Erarbeiten von täglichen Lageeinschätzungen, Berichterstattung, Vorbereiten von Leiterentscheidungen, Erarbeiten von Arbeits- und Maßnahmeplänen für die politisch-operative Arbeit auf der Linie XX, Aufbereiten, Überprüfen und Speichern von Informationen, Statistik und Analyse, Anleiten und Koordinieren von politisch-operativen Kontroll- und Überwachungsprozessen

Leiter: Hptm. BECKURTS, Andreas

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, 4 Offiziere für Auswertung und Information, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit – 6 Planstellen

Anm.: Die Nummerierung der nachfolgenden drei Referate ist nicht vordergründig numerisch zu interpretieren, sondern war inhaltlich an den Linien der HA XX der MfS-Zentrale ausgerichtet. Im Referat XX/1 waren die Aufgaben der ministeriellen Linien XX/1 bis XX/3 und XX/8 zusammengefasst. Der Arbeitsgegenstand des Referates XX/4 fiel mit den Aufgaben der ministeriellen Linien XX/4, XX/5 und XX/9 zusammen. Die Linie XX/6 war seit 1986 nicht mehr belegt. Allein im Referat XX/7 entsprachen die Aufgaben weitgehend denen der ministeriellen Linie XX/7.

► **Referat 1: Staatsapparat, Parteien, Sport, Jugend**

Politisch-operative Sicherung der Einrichtungen von Staatsapparat, Gesundheitswesen, Volksbildung und Justiz, der Blockparteien und Massenorganisationen, der Sportpolitik und des SC Neubrandenburg, Aufklärung und Bekämpfung feindlich-negativer Erscheinungen und Aktivitäten unter jugendlichen Personenkreisen jeweils im Bezirk

Leiter: Hptm. BREHME, Hans-Jürgen

Stellvertreter: Hptm. BÖKE, Frank

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter, Stellvertreter, 8 IM-führende Mitarbeiter – 10 Planstellen, Planstelle für 1 HIM

► **Referat 4: Kirchen, OG, PUT**

Politisch-operative Sicherung der Kirchenpolitik der SED, Abwehrarbeit auf der evangelischen und katholischen Linie sowie in Bezug auf Religionsgemeinschaften und Sekten, Abwehrarbeit nach dem OG, Zurückdrängen der politischen Untergrundtätigkeit, dabei insbesondere »des politischen Missbrauchs kirchlicher Einrichtungen« sowie »von feindlichen Zusammenschlüssen und Aktivitäten der sogenannten Frauenbewegung in der DDR«, Personen- und vorgangsbezogene Aufklärung und Bearbeitung von Kräften im OG, die als Ausgangspunkte, Inspiratoren oder Organisatoren in Richtung der PUT interpretiert wurden

Leiter:

Maj. MÄDING, Klaus-Dieter (ab 7/1989)

Maj. GRÄBER, Heinz (bis 6/1989)

Stellvertreter: Hptm. MITZKAT, Wolfgang

Unterstellung: Stellvertreter – B

Leiter, Stellvertreter, 6 IM-führende Mitarbeiter – 8 Planstellen

► **Referat 7: Massenmedien, Kunst, Kultur**

Abwehrmäßige Sicherung von Objekten der Massenmedien im Bezirk, von staatlichen kulturellen Einrichtungen und Verbänden der Kunst- und Kulturschaffenden, Verhindern des Missbrauchs von kulturellen Veranstaltungen und künstlerisch-kulturellen Ausdrucksmitteln im Sinne des politischen Untergrundes, politisch-operative Bearbeitung und Isolierung feindlich-negativer Kräfte mit der Zielstellung der Unterbindung feindlicher Pläne und Absichten

Leiter: Maj. WOLLENBURG, Hans-Jürgen

Unterstellung: Stellvertreter – B

Leiter, 5 IM-führende Mitarbeiter – 6 Planstellen (Herbst 1989: 7 BU/BO)

► 4.4.4 AG Geheimnisschutz

Aufgabenstellung: Durchsetzung der staatlichen Geheimhaltungsvorschriften in staatlichen Organen, Wirtschaftsbetrieben und sonstigen Einrichtungen, eingeschlossen Kontrollen der Datensicherheit im Bezirk Neubrandenburg.

Personalbestand: 3 Planstellen für BU/BO (Herbst 1989: 4 BU/BO)

Strukturelle Gliederung: ohne weitere Untergliederung

Leiter:

OSL BERNDT, Horst

Leiter, 2 Mitarbeiter für Geheimnisschutz – 3 Planstellen

4.5 Anleitungsbereich des Stellvertreters für Aufklärung

■ 4.5.1 Abteilung XV

Aufgabenstellung: politische und wirtschaftliche Aufklärung (Wirtschaftsspionage) Westdeutschlands, der westlichen Welt, insbesondere aber von staatlichen Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen in Westberlin, Suche nach Anknüpfungspunkten für personelle Neuerwerbungen und nach Abschöpfungsmöglichkeiten von westlichen Staatsbürgern, Suche nach inoffiziellen und hauptamtlichem Nachwuchs für eigene Zwecke.

Personalbestand: 45 Planstellen für BU/BO sowie 5 Planstellen für HIM (Herbst 1989: 45 BU/BO, 7 HIM)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 6 Referate

Leiter:

Oberst HARTMANN, Wolfgang (zugleich Stellvertreter für Aufklärung der BVfS)

Stellvertreter:

OSL DREWS, Klaus, Stellvertreter – A

OSL SCHWEINITZER, Wilfried, Stellvertreter – B

Leitung: Leiter und 2 Stellvertreter, Offizier für Vorbereitungsarbeit, 2 Sekretärinnen, Facharbeiter für Schreibtechnik, Kraftfahrer, 3 Offiziere zur Anleitung der KD – 11 Planstellen für BU/BO, 5 Planstellen für HIM beim Stellvertreter – A

► **Referat 1: Vorgangsführung**

Führen von Vorgängen im Operationsgebiet (Westberlin, Westdeutschland) u. a. mit folgenden Zweckbestimmungen: Bearbeiten politischer Schwerpunktobjekte, Aufklären von PID-Zentren, von Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen, wissenschaftlich-technische und wirtschaftliche Aufklärung und Beschaffung, Beschaffung vor allem unter Umgehung von Embargobestimmungen

Leiter: Maj. LINDNER, Hans-Peter

Stellvertreter:

Maj. REICHEL, Dietmar

Maj. STEIN, Karl-Jochen

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter und 2 Stellvertreter, 6 IM-führende Mitarbeiter – 9 Planstellen

► **Referat 2: Vorgangsentwicklung**

Neuentwicklung operativer Vorgänge im Operationsgebiet, insbesondere durch Verdichten von Perspektivmaterialien unter Nutzung der operativen Basis in der DDR und im OG

Leiter: Maj. DITTRICH, Steffen

Stellvertreter:

Maj. DREWS, Hans-Joachim

Maj. STRAUBE, Winfried

Unterstellung: Stellvertreter – A

Leiter und 2 Stellvertreter, 6 IM-führende Mitarbeiter – 9 Planstellen

► **Referat 3: Vorgangsvorbereitung**

Werbung von Personen aus dem OG unter Nutzung von operativen Basen in der DDR und im OG, Vorbereiten von Einsatzkadern, Vorbereitung von Übersiedlungen beziehungsweise Einschleusungen, Sicherstellen der Arbeit im OG

Leiter: Maj. SCHNEIDER, Werner

Stellvertreter: Maj. FREESE, Fred

Unterstellung: Stellvertreter – B

Leiter und Stellvertreter, 3 IM-führende Mitarbeiter – 5 Planstellen

► **Referat Auswertung und Information**

Auswertung, Information, Erfassen und Analyse des erarbeiteten Materials, Berichterstattung, Aufbereiten, Überprüfen und Speichern von Informationen, Statistik

Leiter: Maj. HOFFMANN, Reinhard

Stellvertreter: Hptm. KOCH, Helga

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter und Stellvertreter, 2 Offiziere für Auswertung und Information – 4 Planstellen

Anleitungsbereich des Stellvertreters für Aufklärung

► *Referat OAG*

Die Kenntnisse über die genaue Tätigkeit der Operativen Außenarbeitsgruppe sind vage, dazu zählten wohl Kaderarbeit mit Hinweisbearbeitung, Kontakt- und Werbearbeit, Kaderentwicklung, Fachschulungen, militärische Ausbildung und Sport, Objektbetreuung (des eigenen KO) und Stabsarbeit

Leiter: Maj. JAKOB, Hanspeter

Stellvertreter: Maj. WEGNER, Herbert

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter und Stellvertreter, Facharbeiter für Schreibtechnik, 4 IM-führende Mitarbeiter – 7 Planstellen für BU/BO sowie 2 für HIM (vermutl. Verwalter des KO der OAG)

► *Referat Anleitung KD*

Anleitung und Kontrolle der Offiziere für Aufklärung in den Kreisdienststellen, Beteiligten der Aufklärungsoffiziere an Teilvorgängen der operativen Aufklärung, Entwickeln der Zusammenarbeit mit den Kreisdienststellen

Leiter: N.N.

Unterstellung: Stellvertreter – A

Anm.: Das im Stellen- und Strukturplan vorgesehene Referat Anleitung KD wurde bis zum Herbst 1989 nicht eingerichtet. Die Planstellen für die 3 Mitarbeiter blieben der Leitung der Abt. XV zugeordnet.

4.6 Leitungsbereich des Stellvertreters für operative Technik/Sicherstellung

■ 4.6.1 Abteilung III

Aufgabenstellung: Kontrolle und Überwachung interessierender Funknetze und Nachrichtenverbindungen, Aufklärung und Informationsgewinnung aus drahtgebundenen und drahtlosen Kommunikationsverbindungen, Überwachung von Funkverkehr, Funkern, Funklizenzinhabern im Zuständigkeitsterritorium, Funkabwehr und materiell-technische Sicherstellung der Informationsgewinnung, Auswertung und Information, Informationsweiterleitung der gewonnenen Daten im MfS.

Personalbestand: 20 Planstellen für BU/BO (Herbst 1989: 21 BU/BO)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 2 Referate

Leiter:

OSL SCHULZ, Horst

Stellvertreter:

Maj. GRAF, Burkhard

Leitung: Leiter und Stellvertreter, Offizier für operative Technik, Sekretärin – 4 Planstellen

► **Referat 1: Auswertung und Information**

Erfassung und Analyse des auf der Linie III erarbeiteten Materials, Aufbereiten, Überprüfen und Speichern von Informationen, Erarbeiten von Lageeinschätzungen, Berichterstattung, Vorbereiten von Leiterentscheidungen

Leiter: Hptm. SCHMIDT, Detlef

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, Offizier für Auswertung/Information, IM-führender Mitarbeiter, 2 Mitarbeiter Funkabwehr – 6 Planstellen

► **Referat 2: Funkaufklärung**

Informationsgewinnung aus allen Quellen im Äther und des drahtgebundenen grenzüberschreitenden Nachrichtenverkehrs, Suche nach Spionagefunksendern, Suche nach illegalen beziehungsweise nicht regelkonformen Sendern

Leiter: Maj. ROSENGART, Erwin

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, 9 Mitarbeiter Funkaufklärung/Informationsgewinnung – 10 Planstellen
(Herbst 1989: 11 BU/BO)

■ 4.6.2 Abteilung XI

Aufgabenstellung: Sicherung des Chiffrierwesens auf dem Territorium des Bezirkes Neubrandenburg durch Sicherheitsüberprüfungen, Ermittlungen unter den Mitarbeitern des Chiffrierwesens in militärischen, paramilitärischen und zivilen Einrichtungen und Institutionen, Gewährleisten der Sicherheit von Chiffriereinrichtungen.

Personalbestand: 17 Planstellen für BU/BO, 2 Planstellen für HIM
Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate

Leiter:
OSL FREESE, Berthold
Stellvertreter:
OSL BASS, Dieter

Leitung: Leiter und Stellvertreter, Sekretärin – insgesamt 3 Planstellen

► **Referat 1: Sicherung des Chiffrierwesens**

Politisch-operative Sicherung des Chiffrierwesens (von DVP, NVA, Zollverwaltung und von Einrichtungen des Staatsapparates sowie von Betrieben) auf dem Territorium des Bezirkes Neubrandenburg, Arbeit mit IM in Schlüsselpositionen in der BdVP, im WBK, im Militärbezirk V und dessen Führungsorganen

Leiter: OSL BASS, Dieter (zugleich stellv. Abteilungsleiter)

Stellvertreter: Oltm. RIESS, Frank

Unterstellung: Stellvertreter

(Leiter), Stellvertreter, 6 IM-führende Mitarbeiter – 7 Planstellen

► **Referat 2: Sicherung des Personals des Chiffrierwesens**

Auswertung und Information, Sicherheitsüberprüfungen und Ermittlungstätigkeit unter den Mitarbeitern des Chiffrierwesens

Leiter: Hptm. BOCK, Olaf

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, Offizier für Auswertung und Information, Mitarbeiter im operativen Dienst/Sicherheitsüberprüfungen, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit – 4 Planstellen für BU/BO, 2 Planstellen für HIM

► **Referat: Technische Sicherheit der Chiffriereinrichtungen**

Gewährleistung der technischen Sicherheit der Einrichtungen des Chiffrierwesens, Wartung und Instandsetzungen von Chiffriertechnik

Leiter: Maj. SCHELDACH, Klaus-Dieter

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, 2 Mitarbeiter im operativen Dienst/Chiffrierdienst/Instandhaltung – 3 Planstellen

■ 4.6.3 Abteilung N

Aufgabenstellung: Sicherstellen des Nachrichtenwesens (Nachrichtenverbindungen und Betriebsdienst) für die BVfS und für die KDfS im Bezirk Neubrandenburg, Gewährleisten der Nachrichtenkommunikation zum und des Partei- und Staatsapparates im Bezirk; Erstellen besonders gesicherter, sog. WTsch-Verbindungen.

Personalbestand: 61 Planstellen für BU/BO (Herbst 1989: 63 BU/BO)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 5 Referate

Leiter:

OSL KLINGENBERG, Karl

Stellvertreter:

OSL LANGE, Manfred

Leitung: Leiter und Stellvertreter, Sekretärin – 3 Planstellen (Herbst 1989: 4 BU/BO)

Zusätzlich: 2 Entwicklungsplanstellen (MA im operativ-technischen Dienst/Techniker), 2 Mitarbeiter bei Dynamo stationiert (darunter 1 Offizier)

► **Referat: Funktionelle Aufgabenstellung**

Stabsstelle zur Unterstützung der funktionellen Aufgabenstellung (FA) des Leiters, Bearbeiten von Aufgaben gemäß Direktive Nr. 1/67 und deren Nachfolgedokumenten (sog. Mob.-Arbeit, vgl. auch AGL), Sicherung der Einrichtungen des Nachrichtenwesens des MfS im Verantwortungsbereich, Lösen von wissenschaftlich-technischen Querschnittsaufgaben, materiell-technische Planung und Sicherstellung sowie Investitionsvorbereitung

Leiter: Maj. LADWIG, Klaus

Stellvertreter: Maj. SCHARRA, Alfred

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter und Stellvertreter, 2 Offiziere für Koordinierung, Offizier für Anleitung und Kontrolle im Nachrichtenwesen, Offizier für Auswertung und Information, 2 Mitarbeiter im operativ-technischen Dienst/Ingenieur, IM-führender Mitarbeiter, Mitarbeiter für materiell-technische Sicherstellung – 10 Planstellen (Herbst 1989: 11 BU/BO, 1 Offz. für Koordinierung nicht besetzt, 2 MA op.-techn. Dienst/Techniker beziehungsweise Montage und Instandhaltung im Überhang)

► **Referat 1: Nachrichtenverbindungen**

Montage, Wartung, Entstören des Sonderkabelnetzes der BVfS, Gestalten der technischen Voraussetzungen für geheime Regierungsnachrichtenverbindungen (WTsch-Verbindungen)

Leiter: Oltm. BARSCH, Uwe

Stellvertreter: Hptm. SCHRÖTER, Hans-Joachim

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter und Stellvertreter, 5 Mitarbeiter im operativ-technischen Dienst/Techniker, 2 Mitarbeiter im operativ-technischen Dienst/Montage-Instandsetzung-Betriebsdienst, 2 Mitarbeiter im operativ-technischen Dienst/Montage-Instandhaltung, Mitarbeiter im operativ-technischen Dienst/Ingenieur – 12 Planstellen

► **Referat 2: Nachrichtenbetriebsdienst (NBD)**

Gewährleisten des Betriebs der vom MfS (BVfS) im Bezirk unterhaltenen Fernsprech-, Fernschreib-, Funk- und Chiffrierverbindungen

Leiter: Maj. BRUSE, Hans-Ulrich

Stellvertreter: Hptm. SZUBA, Werner

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter und Stellvertreter, 5 Mitarbeiter im Nachrichtenbetriebsdienst/Anleitung und Koordinierung, 12 Mitarbeiter im Nachrichtenbetriebsdienst/Betriebsdienst – 19 Planstellen

► **Referat 3: Leitungsgebundene Nachrichtentechnik**

Sicherung von Fernsprech-, Fernschreib- und Datennetzen der BVfS

Leiter: Ltn. SCHWARZ, Holger

Stellvertreter: Hptm. ROSSNAGEL, Norbert

Unterstellung: Stellvertreter

Leiter und Stellvertreter, Mitarbeiter im operativ-technischen Dienst/Ingenieur, 6 Mitarbeiter im operativ-technischen Dienst/Techniker, Mitarbeiter im operativ-technischen Dienst/Montage und Instandhaltung – 10 Planstellen (Herbst 1989: 11 BU/BO)

► **Referat 4: Funkgestützte Nachrichtentechnik**

Sicherung von UKW-, KW- und Richtfunknetz der BVfS sowie der eingesetzten Funktechnik

Leiter: Hptm. KALSOW, Eckard (ab 1/1989)

Stellvertreter: N.N. (1989 nicht besetzt)

Unterstellung: Stellvertreter

Leiter und Stellvertreter, Mitarbeiter im operativ-technischen Dienst/Ingenieur, 4 Mitarbeiter im operativ-technischen Dienst/Techniker – 7 Planstellen (Herbst 1989: 6 BU/BO)

■ 4.6.4 Abteilung OT

Aufgabenstellung: Verwalten und Bereitstellen von operativ-technischen Mitteln für Dienst-einheiten der BVfS und die KDfS im Bezirk Neubrandenburg, Schulung in sachgerechtem Um-gang mit OTM (Ausnahme: Elektronische und optische Überwachungstechnik, Abhöreranlagen und Funktechnik wurden von den Abt. 26 bzw. III betrieben.), technische Sicherung der Dienst-objekte von BVfS und KDfS, Ausführen von Foto-, Vervielfältigungs- und Druckarbeiten.

Personalbestand: 14 Planstellen für BU/BO (Herbst 1989: 13 BU/BO)

Strukturelle Gliederung: Leitung, 2 Referate

Leiter:

OSL CHEMNITZER, Werner

Stellvertreter:

Maj. BECKER, Roland

Leitung: Leiter und Stellvertreter, Sekretärin, Offizier für Planung – 4 Planstellen

► **Referat OTM, TS**

Herstellen, Verwalten und Bereitstellen operativ-technischer Mittel (OTM), technische Sicherung (TS) von Dienstobjekten

Leiter: Maj. BECKER, Roland (zugleich stellv. Abteilungsleiter)

Unterstellung: Stellvertreter

5 Mitarbeiter zur Entwicklung und Herstellung operativ-technischer Mittel und Methoden – 5 Planstellen (Herbst 1989: 4 BU/BO)

► **Referat Bildstelle**

Erledigung aller fototechnischen Arbeiten, Vervielfältigen von Dokumenten, Druckarbeiten

Leiter: Maj. RICHTER, Wolfgang

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, Fotograf, 2 Mitarbeiter zur Entwicklung und Herstellung operativ-technischer Mittel und Methoden, Bediener für Kopiertechnik – 5 Planstellen

■ 4.6.5 Abteilung RD

Aufgabenstellung der Abteilung Rückwärtige Dienste: Materiell-technische Sicherstellung der Arbeit der Diensteinheiten der BVfS Neubrandenburg, insbesondere durch materielle Planung, Lager- und Bestandshaltung, Bauwesen, Instandhaltung, Mitarbeiterversorgung und Versorgungsdienste, Kfz-Dienste, Objektbewirtschaftung.

Personalbestand: 61 Planstellen für BU/BO (Herbst 1989: 63 BU/BO)
Strukturelle Gliederung: Leitung, 11 Referate

Leiter:

Maj. BOLLIN, Gerhard (ab 3/1989)

Stellvertreter:

Maj. MANZ, Eberhard, Stellvertreter für Bauwesen

Maj. KUHN, Manfred, Stellvertreter für Versorgungsdienste

Hptm. KLEIN, Christian, Stellvertreter für Kfz-Dienste

Leitung: Leiter und 3 Stellvertreter, Offizier für Vorbereitungsarbeit, Energie- und Sicherheitsbeauftragter (dem Stellvertreter für Bauwesen unterstellt), 2 Sekretärinnen, Facharbeiter für Schreibtechnik – 9 Planstellen

► **Referat 1**

Planung und Organisation

Leiter: Oltm. ERLER, Raimund

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Leiter, Offizier für Planung, Kontrolloffizier, Mitarbeiter für Analyse und Statistik, Mitarbeiter für Organisation und technische Aufgaben – 5 Planstellen

► **Referat 2**

Bauwesen und Materialwirtschaft, Liegenschaften, Materialversorgung, Investitionen/Bauwesen

Leiter: Maj. HAACK, Willi

Unterstellung: Stellvertreter Bauwesen

Leiter, Ingenieur für Bauinvestitionen, Materialwirtschaftler, Bearbeiter für Liegenschaften und Rechnungen, Lagerverwalter, Lagerarbeiter – 6 Planstellen

► **Referat 3**

Baureparaturen, bautechnischer Ausbau

Leiter: Maj. STRUMP, Erich

Unterstellung: Stellvertreter Bauwesen

Leiter, Bauingenieur, Meister bautechnischer Ausbau, 8 Baufacharbeiter – 11 Planstellen

► **Referat 4**

Objektverwaltung

Leiter: Hptm. ZÜHLKE, Armin

Stellvertreter:

Ltn. COLBERG, Udo

Ultm. ZELLMER, Günter

Unterstellung: Stellvertreter Bauwesen

Leiter und 2 Stellvertreter, 5 Objektverwalter, Mitarbeiter für organisatorisch-technische Aufgaben/Schießplatzwart, Elektromonteur mit Anleitungsfunktionen, Elektromonteur, Installateur/Klempner, Heizhausleiter, 3 Stationswarte, Facharbeiter für Betriebs-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, 6 Gebäudereiniger – 23 Planstellen (Herbst 1989: 22 BU/BO, 1 Objektverwalter nicht besetzt)

► **Referat 5**

Materialwirtschaft/Versorgungsdienste

Leiter: Hptm. BERNDT, Brigitte

Unterstellung: Stellvertreter Versorgungsdienste

Leiter, Materialwirtschaftler, Mitarbeiter materiell-technische Sicherstellung, 4 Lagerarbeiter – 7 Planstellen (Herbst 1989: 8 BU/BO)

► **Referat 6**

Dienstleistungen

Leiter: Hptm. JACOBS, Manfred

Unterstellung: Stellvertreter Versorgungsdienste

Leiter, Bearbeiter für Ferienwesen, Bearbeiter für Wohnungswesen, Meister für Büromaschineninstandhaltung, Instandhaltungsmechaniker Koptertechnik, Instandhaltungsmechaniker Schreibtechnik, Friseur – 7 Planstellen (Herbst 1989: 8 BU/BO)

► **Referat 7**

Verpflegung, Versorgung, Küche

Leiter: Hptm. RADÜNZ, Annemarie

Stellvertreter: Ltn. MICHAEL, Jens (zugleich Ltr. Verpflegungseinrichtung)

Unterstellung: Stellvertreter Versorgungsdienste

Leiter und Stellvertreter, 2 Materialwirtschaftler, Lagerverwalter, Kraftfahrer, Küchenmeister, 19 Köche – 26 Planstellen (Herbst 1989: 25 BU/BO)

► **Referat 8**

Materialwirtschaft/Kfz-Dienste, Lagerverwaltung

Leiter: Hptm. GÜLZOW, Gerold

Unterstellung: Stellvertreter Kfz-Dienste

Leiter, Materialwirtschaftler, Mitarbeiter für materiell-technische Sicherstellung, 4 Lagerarbeiter – 7 Planstellen (Herbst 1989: 8 BU/BO)

► **Referat 9**

Transportleistungen, personengebundene Fahrer BVfS-Leitung, Fahrschule

Leiter: Hptm. FERCH, Horst

Stellvertreter: N.N.

Unterstellung: Stellvertreter Kfz-Dienste

Leiter und Stellvertreter, Berufskraftfahrer Leiter BVfS, Berufskraftfahrer 1. Stv., Berufskraftfahrer StOp, Berufskraftfahrer StA, Berufskraftfahrer StOT/S, Berufskraftfahrer Stellvertreter Freund (Verbindungsoffizier des KfS beim Ltr. BVfS), Berufskraftfahrer Ltr. SED-PO der BVfS, 6 Berufskraftfahrer, Fahrlehrer – 16 Planstellen

► **Referat 10**

Kfz-Instandhaltung

Leiter: Maj. NEUMANN, Jürgen

Unterstellung: Stellvertreter Kfz-Dienste

Leiter, Meister für Instandhaltung und Vertragswesen, 2 Kfz-Techniker, 10 Kfz-Schlosser – 14 Planstellen (Herbst 1989: 13 BU/BO)

► **Referat 11**

Objektverwaltung und Objektbewirtschaftung

Leiter: Maj. SCHIELMANN, Horst (zugleich Ltr. GH Waldsee)

Stellvertreter: Oltm. KARBERG, Harald

Leiter MZO Brückentinsee: Hptm. OLLECH, Gustav

Leiter MZO Dreisee: Ultm. TRIPHAN, Norbert

Unterstellung: Leiter der Abteilung

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Arbeitsbereiche – insgesamt 24 Planstellen, 2 Zivilbeschäftigte

▷ *GH Waldsee*

Leiter und Stellvertreter, Materialwirtschaftler, 3 Objektverwalter, Leiter der Verpflegungseinrichtung, 8 Köche, 2 Berufskraftfahrer, Gebäudereiniger – 18 Planstellen (Herbst 1989: 17 BU/BO)

▷ *MZO Brückentinsee*

Leiter, Koch, Objektverwalter – 3 Planstellen

▷ *MZO Dreisee*

Leiter, Koch, Objektverwalter – 3 Planstellen (Herbst 1989: 4 BU/BO)

Anm.: Zu den Planstellen/Zivilbeschäftigten vgl. Kap. 3.6.5.

► 4.6.6 sR BCD

Aufgabenstellung des Selbstständigen Referats Bewaffnung, Chemische Dienste: maßgebliche Gewährleistung der operativ-technischen und materiell-technischen Sicherstellung der Dienst-einheiten der BVfS mit Bewaffnung, Munition und chemischer Ausrüstung, Training für Maß-nahmen eines Kernstrahlenschutzes und des Giftschutzes.

Personalbestand: 7 Planstellen (Herbst 1989: 9 BU/BO)

Strukturelle Gliederung: ohne weitere Untergliederung

Leiter:

OSL FABIAN, Jürgen

Stellvertreter:

Maj. NEUMANN, Manfred

Leiter und Stellvertreter (zugleich Offizier chemischer Dienst), Mitarbeiter Bewaffnung und chemischer Dienst/Nachweis und Planung, Offizier Bewaffnung und Munition, Mitarbeiter Be-waffnung und Munition, Mitarbeiter chemische Dienste/Instandhaltung und Lagerwirtschaft, Mitarbeiter Pionierwesen/Wasseraufbereitung – 7 Planstellen (Herbst 1989: 9 BU/BO, 2 Offi-ziere im Überhang)

5 Die Verwaltungsebene Kreis

Charakteristisch für die DDR der 1980er-Jahre sind die Überschaubarkeit von Einwohnerzahlen, Infrastruktur, Institutionen und Personal auf der Kreisebene. Rein rechnerisch lebten in jedem der 14 Landkreise des Bezirkes rund 37 500 Menschen. Die wenigsten Menschen lebten im Kreis Röbel (17 536), etwas zahlreicher war die Bevölkerung in den Kreisen Neustrelitz (54 076) und Waren (53 616). Deutlich bevölkerungsreicher war nur die Stadt Neubrandenburg (90 953 Einwohner).¹⁵³ Die Verwaltungsebene Kreis der damaligen DDR ist mit dem heutigen Zuschnitt der Landkreise nicht ansatzweise vergleichbar.

Obschon auf der untersten Verwaltungsebene der DDR tätig, waren insbesondere die Kreisverwaltungschefs von SED, Staat, Staatssicherheit, Polizei und Militär nicht ohne Gewicht. Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, der Vorsitzende des Rates des Kreises, der Leiter der Kreisdienststelle für Staatssicherheit, der Leiter des Volkspolizeikreisamtes und der Leiter des Wehrkreiskommandos waren Einzelleiter ihrer jeweiligen Sparte im Kreisterritorium. Die Verantwortung für Ruhe, Ordnung und erwartungsgemäßes Funktionieren aller sozialen, wirtschaftlichen und Herrschaftsmechanismen spiegelte sich in einem deutlichen Machtausübungsvermögen und dem Zugriff auf die Ressourcen im Kreis wider.

Wie im Kapitel zu Bezirk und BVfS Neubrandenburg bereits herausgestellt, gilt auch für die Kreise und die KdFS im Bezirk Neubrandenburg, dass in der strikt zentralistisch organisierten DDR die herrschaftsrelevanten Verwaltungsregelungen aus einem Kreis auf einen anderen Kreis (auch bezirksübergreifend) übertragbar sind.

5.1 Das Machtsystem Kreis

Wie schon auf der zentralen und der bezirklichen Ebene bildeten auch auf der Kreisebene der 1. Sekretär der SED und sein Stellvertreter, der 2. Sekretär, das Zentrum der Macht. Hier wurden die zentralen Vorgaben aus dem SED-Zentralkomitee und dem SED-Politbüro umgesetzt.¹⁵⁴

Das wohl wichtigste Gremium zur Bündelung der Machtinstrumente der SED auf der untersten Verwaltungsebene der DDR war die Kreiseinsatzleitung (KEL). Hier versammelten sich der 1. SED-Kreissekretär als Leiter/Vorsitzender der KEL mit seinen Einsatzleitungsmitgliedern: dem 2. SED-Kreissekretär, dem Vorsitzenden des Rates des Kreises, den Leitern von MfS-Kreisdienststelle, Wehrkreiskommando und Volkspolizei-Kreisamt sowie dem Leiter der Sicherheitsabteilung in der SED-Kreisleitung.¹⁵⁵ Die KEL als Entsprechung des Nationalen Verteidigungsrates auf Kreisebene trieb in ihren mindestens halbjährlichen Zusammenkünften unter anderem die Organisation von Komponenten des praxisnahen Umgangs mit inneren oder äußeren Spannungszuständen voran.¹⁵⁶ Das erstreckte sich beispielsweise bis zur vorzugsweise auf Kreisebene vorzunehmenden Kontrolle von Zustand und Ausbauvorhaltung der militärischen Marsch- und Rochadewege auf Straße und Schiene sowie des zugehörigen Mineralöl-Pipelinennetzes.¹⁵⁷

Für konkrete Vorbereitungen von Isolierungsvorhaben im Spannungszustand sind aus Neubrandenburg bisher nur wenig konkrete Einzelheiten bekannt, auch wenn sich in den

¹⁵³ Einwohnerzahlen von 1989, vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 5.

¹⁵⁴ Vgl. Niemann: System der Anleitung und Kontrolle, S. 211–228.

¹⁵⁵ Vgl. Lippmann: Kreisdienststelle, S. 9.

¹⁵⁶ Davon zeugt exemplarisch die in den Anhang aufgenommene Liste von Deckbezeichnungen von Aktionen, in die die Staatssicherheit auf der Kreisebene einbezogen war. Einschlägig sind hier beispielsweise »Aufbruch« als Beleg für eine geheime Mobilmachung auf Kreisebene oder »Gipfelleistung« als KEL-Stabsübung zu nennen.

¹⁵⁷ Zum militärstrategischen Netz von Haupt-, Rochade- und Marschstraßen vgl. Naumann: NVA, S. 267 u. 271.

Aktenverzeichnissen in mehr als der Hälfte der KDfS Spuren der Vorbereitungen auf Internierungen finden lassen.¹⁵⁸ Das prinzipielle Vorgehen und sehr praktische Überlegungen sind jedoch auf der Basis einer wesentlich besseren Quellenlage für die KDfS Nordhausen im Bezirk Erfurt beschrieben. Nicht allein, dass dort Räumlichkeiten für Internierungen unliebsamer Personen in Verwaltungsgebäuden, Gastwirtschaften, Gewerberäumen bestimmt wurden, auch die Versorgung der Insassen war bereits bis ins Detail geregelt.¹⁵⁹ Festgelegt wurden auch die jeweiligen Verantwortlichkeiten von Polizei und Staatssicherheit bei Transport, Bewachung, Versorgung der Internierten. Die für den Kreis diesbezüglich relevanten Einsatzbefehle und Personenlisten lagerten in der KDfS.

Eine Institution auf der Kreisebene galt als besonders wichtig und unentbehrlich, das Wehrkreiskommando. Diesem oblagen die praktische Umsetzung der Einberufungen von Wehrdienstleistenden und Reservisten innerhalb der geschilderten Szenarien und darauf ausgerichtete Planungen und Planspiele. An der nicht minder wichtigen ständigen Aushebung von Wehrdienstleistenden und Zeitsoldaten für NVA und Grenztruppen durch das Wehrkreiskommando hatte die KDfS einen erheblichen Anteil. Gerade das Prüfen der Mindestzuverlässigkeit für den Dienst an der innerdeutschen Grenze und das Einhegen der Wehrdienstverweigerer, der Verweigerer eines bewaffneten Wehrdienstes sowie der Pazifisten leistete die Staatssicherheit.¹⁶⁰

Das im Kreis ausschlaggebende und die Kreisverwaltung und die staatlichen Einrichtungen auf der Kreisebene maßgeblich beeinflussende Gremium war die SED-Kreisleitung. Auch der Leiter der KDfS benötigte für seinen Jahresarbeitsplan die Zustimmung des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung.¹⁶¹ Aus der Rechenschaftspflicht der Staatssicherheit gegenüber der jeweils maßgeblichen SED-Hierarchie erwuchs zudem eine regelmäßige Berichtspflicht gegenüber der SED-Kreisleitung.¹⁶² Die SED-Kreisleitung bewirkte zugleich eine enge Verflechtung der im Kreis maßgeblichen Personen und deren enge Anbindung an die jeweils aktuellen Vorgaben der SED-Spitze. So wurde der Leiter der KDfS qua Amt auch Mitglied der SED-Kreisleitung.

Das Handeln der zentralisierten Verwaltung wurde durch staatliche Kontrollbeauftragte gesteuert, die Teil der jeweiligen Fachverwaltung waren. Solche Beauftragte hatten die jeweils aktuelle SED-Politiklinie durchzusetzen und fanden sich sowohl auf der Ebene des Bezirkes wie auch auf der des Kreises. Dazu ein Beispiel: Teil der Verwaltungsabteilung Gesundheits- und Sozialwesen eines Rates des Kreises waren ein Kreisarzt samt Stellvertreter, ein Kreis- hygienearzt und eine Kreis-Oberin. Die Gesundheitsverwaltung ergänzten ein Kreisapotheker, ein Leiter des Kreisversorgungszentrums für Pharmazie und Medizintechnik, die Leiter des kreislichen Betriebsgesundheitswesens und des DRK-Kreiskomitees (Krankentransport). Der Kreisarzt kontrollierte sowohl die Durchsetzung der staatlichen gesundheitspolitischen

¹⁵⁸ Aufgefundene Hinweise in einzelnen KDfS beziehen sich z. B. auf Belege für das Prozedere zur Bestimmung und Festlegung der zu internierenden Personen nebst zugeordneten Greifkommandos und entsprechenden Fahndungsblättern, bestehen in nach Kennziffern geordneten Listen der Gruppen der Zielpersonen (inkl. Regelung für Erfassung und Abtransport von Kindern), beschreiben das Verfahren des Auslösens von Verhaftungen und Isolierungen von Personen nach Erfassungslisten, benennen Gebäude/Objekte, die für Internierungszwecke vorgesehen wurden, belegen vorgesehene Beschlagnahme von privaten und betrieblichen Fahrzeugen und reichen über Karteien zur Verzeichnung von Unterschlupf- und Versteckmöglichkeiten bis hin zu einer MfS-Fachschulabschlussarbeit, die im Kontext mit der Internierungsplanung die Versteckmöglichkeiten in Ferienanlagen behandelt. Besondere Hinweise werden in Kapitel 7 den jeweiligen KD zugeordnet.

¹⁵⁹ Es gab detaillierte Anforderungslisten für Brot, Suppenzutaten, Fleisch, Zucker und so fort, vgl. Labrenz-Weiß: KD Nordhausen, S. 230 f.

¹⁶⁰ Die verdeckte Prüfung für Kandidaten der Grenztruppen an der innerdeutschen Grenze, für spezielle NVA-Dienstverwendungen sowie für den MfS-Berufsnachwuchs wurde durch Ermittlungen zur Person, der Familie und des jeweiligen Umfeldes vorgenommen und trug MfS-intern die Bezeichnung »Aktion Grün«.

¹⁶¹ Süß: Verhältnis, S. 16.

¹⁶² Vgl. dazu die Veröffentlichung von Münkler: Staatssicherheit in der Region.

Vorgaben wie auch die Vorgaben umsetzenden Institutionen und Personen. Ein deutliches Augenmerk lag dabei auf der Kontrolle der ideologischen Konformität des Personals, die bei der Besetzung auch nachrangiger Positionen ausschlaggebend war. Die SED-Kreisleitung kontrollierte die Fachverwaltung Gesundheitswesen des Kreises wiederum durch einen eigenen Fachzuständigen für Gesundheitswesen.

Teilweise nahm die SED unmittelbar Einfluss auf Personalentscheidungen. Beispielsweise setzte die jeweilige SED-Kreisleitung den Kreisstaatsanwalt und dessen Stellvertreter im Wege einer Nomenklatur-Kaderentscheidung ein.¹⁶³ Trotz oder gerade wegen der Einsetzung durch die SED blieben die Staatsanwälte innerhalb ihrer Fachhierarchie weisungsgebunden.

Für die machtpolitische Relevanz der Kreisebene aus der Sicht der SED spricht nicht zuletzt, dass im Kreis vielfach auch die Zuständigkeit für das Abstrafen der Störer der sozialistischen Verhältnisse angesiedelt war. So wurden in den 1980er-Jahren Fluchtversuche und vorgeblich widerrechtliche Ausreisebestrebungen überwiegend vor Kreisgerichten verhandelt. Auch MfS-ermittelte Verfahren (im Ergebnis von Untersuchungen der MfS-Linie IX) wurden zunehmend an Kreisgerichte abgegeben. Inhaltlich sprach zudem eine Formalie für das Verschieben von Verfahren auf die untere Gerichtsebene. Weil an Kreisgerichten kein Anwaltszwang herrschte und in der gerichtlichen Praxis auch deutlich überwiegend ohne Verteidiger verhandelt wurde, konnten die politischen Strafziele mit gemindertem Aufwand erreicht werden.¹⁶⁴

Für die der DDR überdrüssigen Bürger lag zudem eine andere wichtige Zuständigkeit auf der Kreisebene. Die Abteilungen Inneres der Räte der Kreise entschieden über Annahme, Bearbeitung oder Ablehnung von Anträgen zur Übersiedlung in das westliche Ausland. Jeder der Schritte, von der Annahme des Ausreiseantrages bis zum Moment der »ständigen Wohnsitzänderung« (wie es im DDR-Bürokratendeutsch hieß) aus der DDR heraus oder einer Ablehnung der vorgebrachten Ausreisegründe, erfolgte in enger Abstimmung mit dem Mdi und dem MfS.¹⁶⁵

5.2 Das MfS im Kreis

Für die inhaltliche und strukturelle Ausrichtung sowie jede Tätigkeit der Kreisdienststellen für Staatssicherheit trifft die schon für die Bezirksverwaltungen der Staatssicherheit festgestellte Bindung an MfS-einheitlich geltende zentrale Vorgaben, ministerielle Befehle, Anweisungen und Richtlinien uneingeschränkt zu. Das Führen eines IM oder das Anlegen einer operativen Personenkontrolle (OPK) vollzog sich in einer KDfS nicht anders als in einer ministeriellen Hauptabteilung des MfS. Die Liniensteuerung reichte aus den ministeriellen Hauptabteilungen bis in die KDfS inhaltlich generell und mit unmittelbarer personeller Vertretung teilweise hinein.

Daraus folgt, dass Aussagen zu KDfS im Bezirk Neubrandenburg auf KDfS in anderen Bezirken übertragen werden können und mit gleicher Berechtigung Sachverhalte aus KDfS anderer Bezirke zur Illustration der Situation im Bezirk Neubrandenburg beigezogen werden können. In keiner Weise ist eine Annahme einer irgendwie gearteten Sonderstellung, Sonderrolle der Kreisdienststellen für Staatssicherheit im Bezirk Neubrandenburg gerechtfertigt.

¹⁶³ Die Nomenklatur war Teil der SED-Diktatur zur Sicherung der wichtigsten Herrschaftsfunktionen in der DDR und umfasste mehrere 100 000 Personen, die der Parteikontrolle persönlich untergeordnet waren. Die Nomenklatur verlängerte den Einfluss von ZK-Apparat bzw. SED-Führungsgremien in die staatlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Institutionen hinein. Vgl. Booß: Käfig, S. 161 u. 231.

¹⁶⁴ Für Berlin liegt eine entsprechende Stichprobe vor. Ebenda, S. 228, 588 u. 652.

¹⁶⁵ Zwischen dem 1.1. und dem 6.10.1989 wurden im Bezirk Neubrandenburg 1 529 Ausreiseanträge gestellt. Das waren mehr als doppelt so viele Anträge wie 1988 (+ 129 %). Zwischen Januar und Oktober 1989 reisten 899 Personen aus; teils als Antragsteller, teils als Botschafts- oder Ungarnflüchtlinge. Vgl. Niemann; Süß: Gegen das Volk, S. 23.

Dennoch ist davon auszugehen, dass es gewisse Unterschiede in der Alltagspraxis vor Ort gab. Nicht zuletzt prägten auch subjektive Faktoren, wie Leiterpersönlichkeiten oder individuelles (Fehl-)Verhalten der MfS-Mitarbeiter, das Bild der einzelnen Kreisdienststellen. Auf strukturell bedingte Verschiedenheiten, beispielsweise unterschiedliche Zuschnitte der Referate oder Verteilungen von Planstellen wird in den folgenden Kapiteln hingewiesen.

Das MfS wollte alles kennen, über alles (mit-)entscheiden und nahezu jeden Gedanken und jede Lebensäußerung zensieren. Das erstreckte sich nicht allein auf Gegner des Systems. Das galt auch denen, die bestimmte Funktionen wahrnahmen oder Rechte innehatten oder denen solche Funktionen oder Rechte zuteilwerden sollten. Nicht Extremfall, sondern Routine war die geheim-polizeiliche Komponente bei der Anstellungskontrolle beispielsweise von Personal für Tätigkeiten mit diffusem Geheimhaltungsbedarf in Verwaltung, Forschung und Produktion. So war ein Segment der Aktivitäten des MfS jenseits von IM-Einsatz und operativer Vorgangsbearbeitung dessen Einflussnahme auf staatliche Einrichtungen und die staatliche Verwaltung im Wege von Kooperationen und Formen des Zusammenwirkens.

Besonders eng gestaltete sich das Zusammenwirken mit der Volkspolizei und dem Volkspolizeikreisamt. Die dort als Kommissariat ansässige Arbeitsrichtung I der Kriminalpolizei (K I) verfolgte, beispielsweise unter Zuhilfenahme von inoffiziellen kriminalpolizeilichen Mitarbeitern, unter anderem politisch nicht konform agierende Personen (z. B. Ausreisewillige, Pazifisten, Umwelt- und Naturschützer). Dazu stimmte sich die K I mit dem MfS ab und erhielt dessen Unterstützung.¹⁶⁶ Aus den VPKÄ bezogen die KDfS im Wege des Zusammenwirkens regulär Tagesberichte, Berichtszusammenfassungen und Lagefilme. Das Pass- und Meldewesen im VPKA suchten Mitarbeiter der KDfS schon routinemäßig auf (so die Kreismeldekarrei zur Feststellung aktueller Meldeadressen, für Schriftenvergleiche oder wegen des Zugriffs auf Passfotos usw.).

Auch aus Kreisverwaltungen und Rathäusern erhielt die KDfS systematisch und offiziell beziehungsweise im Wege des Zusammenwirkens, Berichte, Informationen und Statistiken. Von besonderem Interesse waren die Informationen der Abteilung Inneres des Rates des Kreises wegen der Zuständigkeit für Ausreiseanträge. Die Ausreiseproblematik stellte ab den 1980er-Jahren den thematischen Dauerbrenner für das MfS dar. Regelmäßig wurde an die SED-Kreisleitung und die MfS-Bezirksverwaltung »zum Stand der Übersiedlungersuchen« berichtet. Um Antragsteller zur Rücknahme des Antrags zu bewegen oder beispielsweise aus vermeintlich wichtigen beruflichen Positionen zu drängen, konnte die KDfS vielfach über Personen, die in ihrer beruflichen Funktion zum Unterhalten offizieller Kontakte zum MfS verpflichtet waren, Einfluss nehmen (typisch waren Betriebs-, Verwaltungs-, Amts- und Kaderleiter, Kreisdirektoren, Kreis-Fachkontrollbeauftragte usw.). Ergänzend steuernde Impulsgaben waren der KDfS in solchen Fällen beispielsweise über die Ämter für Arbeit möglich. Die Ämter für Arbeit waren dem MfS darüber hinaus nützlich und deckten beispielsweise für die KDfS auf Anforderung hauptamtliche Mitarbeiter mit Scheinarbeitsverhältnissen ab.

Die Abteilung Volksbildung berichtete regelmäßig zur Entwicklung der Jugend. Im Gegenzug nahm sie Anregungen des MfS an, beispielsweise Kinder von Ausreisewilligen oder von offen pazifistisch argumentierenden Personen nicht zu weiterführenden Schulen zuzulassen oder von solchen zu relegieren.

Informationsflüsse an die KDfS kamen auch von FDJ-Kreisleitungen und FDGB-Kreisvorständen oder FDGB-Arbeitsschutzinspektionen. Ebenso bedienten die Blockparteien die Interessen der KDfS. Der Verteiler der Berichte und Statistiken von Kreisgerichten und Kreisstaatsanwaltschaften sparte die lokale Dienststelle der Staatssicherheit ebenso wenig aus, wie es die Kreisbehörde der DDR-Zentralverwaltung für Statistik tat. Auch mit so praxisnahen

¹⁶⁶ In den VPKÄ war die K I mit einem Kommissariat vertreten, auf der Bezirksebene war es ein Dezernat I, im MdI eine entsprechende Abteilung. Zur Tätigkeit der K I bzw. AR I der Kripo beachte auch die Anmerkungen zu den Abt. VII bzw. XIX im Kapitel 3.

Einrichtungen wie der Kreis-Tierseuchenkommission oder Kreis-Katastrophenkommission, die alljährlich mindestens zur Vorbereitung auf den Winterbeginn (sog. Woche der Winterbereitschaft) aktiv wurden, oder den Wohnbezirksausschüssen der Nationalen Front¹⁶⁷ wirkte die KDfS zusammen.

Die in den BVfS und KDfS so auflaufenden Informationen aus faktisch allen Lebensbereichen des Kreises wurden in deren Referaten Auswertung und Information ausgewertet, verarbeitet und gespeichert. Gleichzeitig gingen entsprechend aufbereitete Informationen und Hinweise an die zuständigen operativen Referate, respektive Mitarbeiter in den KDfS. Auf diesem Wege erhielten die KDfS, die Staatssicherheit schlechthin, nicht allein eine Fülle von Sachinformationen. Sie erlangten zudem Kenntnis darüber, welche Informationen mit welchem Stellenwert, mit welcher Konnotation in die jeweiligen verwaltungsfachlichen Informationskanäle eingespeist wurden. Weil identische Informationen der einzelnen Verwaltungsstellen, Einrichtungen und so weiter auch an die SED-Kreisleitung gingen,¹⁶⁸ konnte die KDfS die eigenen Aktivitäten und die eigene Rapportausrichtung an die SED-Kreisleitung an die jeweils aktuellen Meldelagen anpassen. In der Konsequenz bot der umfassende Informationszulauf der KDfS gute Möglichkeiten, sowohl eventuelle Versäumnisse der Staatssicherheit zu kaschieren, als auch jedem Anschein einer Minderung der Kontrollwirksamkeit durch die Staatssicherheit entgegenzutreten.¹⁶⁹

¹⁶⁷ Auf der untersten Organisationsebene kümmerte sich die Nationale Front (ein SED-gelenkter Zusammenschluss von Massenorganisationen und Blockparteien) um Sauberkeit und Ordnung im Wohnumfeld (Aktionen »Schöner unsere Städte und Gemeinden« und »Goldene Hausnummer«), um Hausbeflaggungen usw., führte aber auch Wohnbezirks-Einwohnerversammlungen durch.

¹⁶⁸ Vergleiche zur SED-Herrschaft auf Kreisebene allgemein die Studie von Bahr: *Parteiherrschaft vor Ort*. Themen und Interessenschwerpunkte der Zusammenarbeit zwischen SED-Kreisleitung und KDfS werden in einem eigenem Unterabschnitt behandelt. Ebenda, S. 293–303.

¹⁶⁹ Doch musste selbst das MfS sich an bestimmte Regeln halten. Ein Benennen grundsätzlicher Probleme war auch ihm untersagt. Der Leiter der BVfS Neubrandenburg, GM Koch, schwor im Dezember 1987 sein Dienstpersonal darauf ein, der SED politisch verwertbare, abrechenbare Ergebnisse im Kampf gegen den Feind zu präsentieren, keinesfalls jedoch gesellschaftliche Gesamtprozesse einzuschätzen. Als eine der Jahresaufgaben für 1989 sah Koch das Eindringen in den Staatsapparat an, um sich der Positionen der eigenen Partner zu vergewissern. Diese sollten keine vom MfS abweichenden Betrachtungsweisen pflegen. Vgl. Niemann; Süß: *Gegen das Volk*, S. 10 f.

6 Die Kreisdienststellen für Staatssicherheit im Bezirk Neubrandenburg

Der Kreis war die Ebene, auf der sich die systematische und anlasslose oder an einer Berufsgruppenzugehörigkeit ausgerichtete allgemeine Überwachung sowie die Überprüfung der Wohn- und Arbeitsbevölkerung durch das MfS hauptsächlich vollzogen. Auf der Kreisebene, deutlich näher als Ministerium und Bezirksverwaltungen an den widersprüchlichen Lebensrealitäten, konnte sich die Staatssicherheit nicht in einer eigenen Welt einigeln. Hier waren alle Vorgaben aus der Zentrale und vom Bezirk selbst zu erledigen; es gab niemanden, auf den man nach unten hätte abwälzen können. So wurden hier über 50 Prozent aller IM-Vorgänge¹⁷⁰ im MfS geführt und über die Hälfte aller Operativen Personenkontrollen und Operativen Vorgänge der Staatssicherheit bearbeitet.¹⁷¹

Im Jahr 1988 betrug die Rate der statistischen Durchsetzung der Einwohner des Bezirks Neubrandenburg mit inoffiziellen Mitarbeitern 1 : 117.¹⁷² In konkreten Zahlen ausgedrückt hieß das, dass Ende 1988 im Bezirk 5 310 IM (IMK und GMS eingerechnet) tätig waren. Davon wurden 3 596 IM (wiederum mit IMK und GMS) von Mitarbeitern der KDfS im Bezirk geführt.¹⁷³ Eine erstaunliche Leistung, wenn man in Betracht zieht, dass diese von einer vergleichsweise geringen Mitarbeiterzahl erbracht wurde. Im Falle des Bezirkes Neubrandenburg waren in allen KDfS zusammen knapp 40 Prozent (486 HMA) der Personalzahl der Mitarbeiter der BVfS Neubrandenburg (1 216 HMA) tätig. Dabei stand nur ein Teil der 486 Mitarbeiter für diese Aufgabe zur Verfügung, denn IM konnten nur von operativen Mitarbeitern geführt werden.¹⁷⁴

Die ersten Verankerungen der Staatssicherheit auf der Kreisebene dürften sich noch vor der Bezirksbildung 1952 in der Vorgängerorganisation der Bezirksverwaltungen für Staatssicherheit, den Landesverwaltungen für Staatssicherheit herausgebildet haben.

¹⁷⁰ Bei der Beurteilung der reinen Zahl der IM darf man nicht darüber hinwegsehen, dass diese einen erheblichen Anteil von zur inoffiziellen Tätigkeit nur bedingt geeigneten Personen beinhalten konnte. Nicht zuletzt führte ein Opportunismus der Führungsoffiziere dazu, SED-Mitglieder oder sonstig staatskonforme und leicht ansprechbare Personen zu verpflichten. Zu berücksichtigen ist zudem, dass die statistisch durchaus relevante Anzahl von Inhabern konspirativer Wohnungen (IMK/KW) vordergründig nicht zum Erarbeiten von Informationen herangezogen wurde.

¹⁷¹ Wolf: Bestände der Abteilung XII, S. 108.

¹⁷² Müller-Enbergs: Die inoffiziellen Mitarbeiter, S. 38. Die nach statistischen Kriterien intensivste Überwachung erlitten die Bewohner des Bezirkes Cottbus bei einer Durchsetzungsrate von 1 : 84, während in Ostberlin mit 1 : 165 die diesbezüglich geringste Quote zu verzeichnen war. Ebenda.

¹⁷³ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 721 für BVfS und S. 755 für KDfS.

¹⁷⁴ Insbesondere die zahlenmäßig starken Mitarbeiterbestände aus dem operativ-technischen Dienst (bes. Linien III, VI, XI, N, OT u. BCD), dem Wach- und Sicherungsdienst, dem Rückwärtigen Dienst und das Personal aus der Informationsverarbeitung (Linie ZAIG, AKG, A/I) verzerren das Bild der statistischen Generalbezüge von IM zu hauptamtlichen Mitarbeitern. In der Praxis verteilte sich die IM-Zahl nicht auf eine Gesamtheit von Mitarbeitern einer Diensteinheit, sondern nur auf deren entsprechend berechnete operative Mitarbeiter. Aus diesem Grund wurden in den Strukturen zu BVfS und KDfS in dieser Publikation die IM-führenden Mitarbeiter entsprechend gekennzeichnet.

6.1 Kategorien

Die an Bevölkerung armen und ökonomisch maßgeblich von einer, auf agrarischen Großflächen wirtschaftenden, industriell ausgerichteten Landwirtschaft gekennzeichneten 15 Verwaltungskreise im Bezirk Neubrandenburg erforderten keine personell sonderlich stark ausgebauten Dienststellen der Staatssicherheit. Diese Gegebenheit berücksichtigte das MfS bereits systematisch bei der strukturellen Dimensionierung seiner Niederlassungen auf der Kreisebene in diesem Bezirk.

Nach dem Kriterium der Mitarbeiterstärke wurden die Kreisdienststellen von der Staatssicherheit in drei Rubriken, die Kategorien A bis C, differenziert.¹⁷⁵ Im Bezirk Neubrandenburg gab es mit der Ausnahme der KDfS Neubrandenburg nur die unterste Kategorie C. Damit standen 13 unmittelbar miteinander vergleichbare KDfS einer höher kategorisierten KDfS gegenüber.¹⁷⁶ Die sich über Personalstärke, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten ausdrückenden Differenzierungen besaßen Auswirkungen auf die Ausgestaltung des inneren Aufbaus der Kreisdienststellen.

Die Leiter der KDfS unterstanden dem Leiter der BVfS und waren im Sinne militärischer Einzelleiter für die »Sicherheit« in ihrem jeweiligen Kreisgebiet verantwortlich. Politisch waren die Leiter der KDfS den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen zu Rechenschaft und Berichterstattung verpflichtet.

Viele bereits aus der BVfS bekannte strukturelle Gegebenheiten finden sich in den KDfS wieder. Auch die KDfS verfügten über Ausweichführungsstellen (AFüSt), wiewohl die überwiegend nicht in verbunkerten Bauwerken eingerichtet wurden. Der Leiter der KDfS war automatisch Mitglied der jeweiligen Kreiseinsatzleitung (KEL). Deren Aufgaben entsprachen systematisch denen der Bezirkseinsatzleitung, waren jedoch auf die Anforderungen der Kreisebene umgebrochen (vgl. den Absatz zu AGL und AFüSt der BVfS). Im Zusammenhang mit Internierungen und Internierungslagern im Rahmen des sogenannten Vorbeugekomplexes waren den KDfS konkrete Aufgaben zu Planung und Vorbereitung von Festnahmen, Internierungen, Isolierungen und die Planung der dazu erforderlichen Lager am Ort zugewiesen.

In den Kreisdienststellen ballten sich die Funktionen, die in den BVfS wahrgenommen wurden, in kleineren Strukturen, bei weniger Mitarbeitern und in einem verminderten Grad der Spezialisierung. Die schon in den BVfS beobachtbaren strukturellen Besonderheiten der Dienststellen I und XV zeigen sich auch auf der Ebene der KDfS.

6.2 Das hauptamtliche Personal

Die personelle Stärke der KDfS der Kategorie C schwankte im Bezirk Neubrandenburg zwischen 26 und 40 Mitarbeitern je Dienststelle. In der größeren KDfS Neubrandenburg (Kategorie B) waren Planstellen für 56 hauptamtliche Mitarbeiter und vier HIM vorgesehen.¹⁷⁷ Das Fehlen von Kreisdienststellen der Kategorie A im Bezirk hatte nicht zuletzt Auswirkungen auf den Dienstrang des Kreisdienststellenleiters. Den als Kreisdienststellenleiter im MfS maximal erlangbaren Rang eines Obersten erreichte im Bezirk Neubrandenburg kein Leiter. Es blieb beim nächstniederen Rang des Oberstleutnants, zu welchem auch der Stellvertreter des Dienststellenleiters befördert werden konnte. Allein die KDfS Neubrandenburg war mit zwei Stellvertretern des Dienststellenleiters ausgestattet und diese waren jeweils bis in den Rang eines Oberstleutnants aufgestiegen. In den unmittelbar miteinander vergleichbaren dreizehn KDfS der

¹⁷⁵ Die Kategorie C bildeten Dienststellen mit bis zu 50 Angehörigen, die Kategorie B wies 51 bis 83 Angehörige auf, in die Kategorie A kamen Dienststellen ab 84 Mitarbeitern. KDfS von Bezirksstädten wurden auch bei Unterschreiten der definierenden Mitarbeiterzahl mindestens der Kategorie B zugewiesen. Vgl. MfS-Lexikon, S. 399.

¹⁷⁶ Die Abweichung der Zahl der Verwaltungskreise von der Zahl der KDfS im Bezirk beruht auf der Zuständigkeit der KDfS Neubrandenburg für zwei Verwaltungskreise, den Stadt- und den Landkreis Neubrandenburg.

¹⁷⁷ Eine kurze sozialstrukturelle Untersuchung zum Personal zweier KDfS im Bezirk Karl-Marx-Stadt liefert in Aufsatzform Krähnke: Überalterung, Beförderungstau und Selbstrekrutierung.

Kategorie C standen 1989 als Stellvertreter des jeweiligen Leiters fünf Oberstleutnants, sieben Majore und ein Hauptmann im Dienst.¹⁷⁸

Referatsleiter und deren Stellvertreter konnten in den hier relevanten KDfS maximal in den Dienstrang eines Majors befördert werden. Schon 22 von 38 Referatsleitern (der RL 2 der KDfS Malchin konnte nicht ermittelt werden) der miteinander vergleichbaren KDfS-Kategorie C trugen den Dienstrang eines Majors. Dem folgten dreizehn Hauptleute, zwei Oberleutnants und ein Leutnant. Ausweislich der vorgefundenen Praxis konnten die Wachdienstleiter einer KDfS der betrachteten Kategorien maximal einen Hauptmannsrang (evtl. als Ausnahme und nur in der KDfS Strasburg belegt) erreichen.

Das zeugt wegen der hohen Dienstränge von vergleichsweise hohen Dienstalern und recht etablierten Personalstrukturen im Bereich der Referatsleiter. Planstellen für stellvertretende Referatsleiter wurden nach Sichtung der Praxis wohl ab einer Personalmindeststärke ausgewiesen. Im Falle der KDfS der Kategorie C im Bezirk Neubrandenburg erfüllten das Kriterium scheinbar sieben Mitglieder im Referat. Zehn solcher Stellvertreter wurden bekannt. Vier davon im Range eines Majors, je drei waren Hauptleute beziehungsweise Oberleutnants. Zwei weitere Referate würden das Kriterium der Mindestpersonalzahl für die Planstelle eines stellvertretenden Referatsleiters erfüllen (jeweils die Referate 1 in Malchin und Strasburg), jedoch wurden keine entsprechenden Personalien bekannt.

6.3 Der formale Binnenaufbau

In der Binnendifferenzierung unterschied sich die KDfS Neubrandenburg als die eine Kreisdienststelle der Kategorie B von den dreizehn KDfS der Kategorie C im Bezirk. In der erstgenannten Kategorie waren neben dem Leitungsbereich fünf Referate und der Wachdienst zu verzeichnen. Alle anderen KDfS wiesen den Leitungsbereich und lediglich drei Referate plus Wachdienst auf. Die insgesamt ähnlichen Aufgabenzuweisungen an die Referate der unmittelbar miteinander vergleichbaren KDfS hatten eine recht homogene Konstruktion der Aufbauorganisation zur Folge. Der schematische Aufbau soll zunächst für die Dienststellen der Kategorie C betrachtet werden.

Im Leitungsbereich waren neben dem Leiter und dessen Stellvertreter ein Beauftragter des Leiters, ein Offizier für Kader, Offiziere für Aufklärung (OfA) der HV A auf der Ebene der KDfS und Mitarbeiter für technische Funktionen (Funkker/Chiffrierwesen, Sekretariat, Kraftfahrer, Verwalter und Servicepersonal) angesiedelt.

An der Spitze der Binnendifferenzierung einer KDfS stand jeweils ein Referat Auswertung/Information, überwiegend mit drei Planstellen ausgestattet. Neben der Informationsverarbeitung wies das Referat mit Analysenerarbeitung und Leiterinformation ansatzweise auch Stabsstellenfunktionen auf.

Dem schloss sich das Referat 1 zur Überwachung von Personal und Einrichtungen der Volkswirtschaft an. In der Praxis wurden die Angehörigen und die Produktionsstätten der lokal ansässigen Betriebe, Kommunalbetriebe, Betriebe der Land- und Forstwirtschaft sowie Handels- und Gewerbeeinrichtungen überwacht. Entgegen der modellhaften Aufgabenzuweisung Volkswirtschaftsüberwachung (Linie XVIII) konnten hier darüber hinaus die Überwachung von Verkehrswesen und Post (Linie XIX), die Sicherung von staatlichen Einrichtungen und Verfolgung von Kirche, Opposition (Linie XX) sowie die Beschattung des lokalen Tourismus (Linie VI) mit entsprechenden Bearbeitern angesiedelt sein. Hinzu kamen eventuell operative Ermittlungen, Beobachtungen, Festnahmen sowie Ermittlungen im Zusammenhanf mit den von Sicherheitsüberprüfungen als Aufgaben aus der Linie VIII. Die Mitarbeiterstärke des Referates 1 schwankte je nach KDfS und konkretem Aufgabenzuschnitt zwischen fünf und maximal zwölf Mitarbeitern.

¹⁷⁸ Exemplarische Informationen zur Besoldung der hauptamtlichen MfS-Mitarbeiter wurden in den Anhang aufgenommen.

In den 13 Kreisdienststellen der Kategorie C waren im Herbst 1989 in den Referaten 1 insgesamt sechs Planstellen nicht besetzt und die Vakanzen wurden auch nicht durch Überhangpersonal kompensiert.

Funktionen der Linien VIII, Sicherheitsüberprüfungen und die Linienarbeit XX konnten auch Gegenstand des Referates 2 sein. Modellhaft lag dessen inhaltlicher Schwerpunkt auf der Sicherung militärischer Objekte und des Personals der bewaffneten Organe. Vertreten waren hier die Überwachung von Einrichtungen der Volkspolizei und des MdI (Linie VII) auf den Ebenen Kreis, Stadt und Gemeinde sowie die Spionageabwehr gerade auch im Außenbereich militärischer Anlagen und Liegenschaften von NVA und GSSD (Linie II). Zu den Spionageabwehraktivitäten zählte beispielsweise das Verfolgen der Aufklärungshandlungen der westalliierten Militärverbindungsmissionen während deren Kontrollfahrten.¹⁷⁹ Überwiegend war diesem Referat auch der Abwehroffizier Wehrkreiskommando (AO/WKK als Funktion der HA I auf der Ebene KDfS) zugeordnet. In der hier relevanten Praxis präsentierten sich die Referate 2 oft mit zwei Bearbeitern für den militärischen Bereich (AO/WKK und L VII), denen drei oder mehr Bearbeiter überwiegend der Linien XX (staatliche und gesellschaftliche Bereiche) und II (Spionageabwehr) gegenüberstanden. Die Personalstärke des Referates 2 schwankte je nach konkretem Aufgabenzuschnitt zwischen drei und acht Mitarbeitern. In den Referaten 2 der 13 vergleichbaren KDfS fehlte zum Betrachtungszeitpunkt für insgesamt sieben Planstellen die personelle Besetzung.

Im Fall der nur in der Kategorie B auftretenden Referate 3 und 4 sind keine formalen Vergleichsbetrachtungen möglich, offensichtliche Besonderheiten aber auch nicht zu verzeichnen. Es dominierten durch den insgesamt abweichenden Aufgabenzuschnitt Bearbeiter der Linien II, VII und AO/WKK im Referat 3 und Bearbeiter der Linie VIII im Referat 4.

Den Wach- und Sicherungsdienst der KDfS leisteten nach der Sollstärke einheitlich je ein Wachleiter mit vier Mitarbeitern. Die für den Wachdienst vorgesehenen Planstellen waren ausnahmslos besetzt.

6.4 Aufgaben von Funktionsoffizieren und Referaten

Der Leiter der KDfS vertrat die KDfS nach außen und war Vorgesetzter aller hauptamtlichen Mitarbeiter seiner Dienststelle. In Fällen seiner Abwesenheit wurde er durch den oder die stellvertretenden Leiter der KDfS vertreten. Leiter und Stellvertreter grenzten ihre nach innen gerichtete Leitungstätigkeit durch ein Bestimmen von Anleitungsbereichen (in den 13 KDfS recht identisch vorgenommen) voneinander ab. Zum Anleitungsbereich des Leiters zählten der Beauftragte des Leiters, der AO/WKK, der OfA, das Referat A/I, der Bereich Wache sowie alle Funktionsmitarbeiter vom Kaderoffizier bis zur Reinigungskraft. Der Stellvertreter leitete die Referate 1 und 2 an. Gab es einen zweiten Stellvertreter, leitete dieser die weiteren Referate an (galt nur für die KDfS-Kategorie B).

Die nachfolgende Darstellung von Aufgaben und Funktionen innerhalb der KDfS beschränkt sich auf spezifische Kernsachverhalte. Zum Verständnis der Funktionen von fachlichen Linien, der ministeriellen Leiteinrichtungen, zum Zusammenspiel der drei Ebenen der Staatssicherheit (Ministerium, BVfS, KDfS) sind übergreifend und linienbezogen ausführliche Darstellungen, auch mit Bezug zur Kreisebene, in das Kapitel Einführung in die Tätigkeiten der Dienstseinheiten der BVfS eingeflossen und werden hier nicht wiederholt.

¹⁷⁹ Zur Problematik der westalliierten Militärverbindungsmissionen vgl. die Ausführungen im Kapitel 3.3.5.

Beauftragter des Leiters – Linie AGL

Für alle KDfS traf gleichermaßen zu, dass die Linie AGL inhaltlich belegt, aber strukturell nicht ausgeprägt war. Die diesbezüglichen Aufgaben nahm der Beauftragte des Leiters wahr. Alle KDfS verfügten über Ausweichführungsstellen. Diese AFüSt waren überwiegend nicht verbunkert, sondern befanden sich in geschützten Bauwerken. Gemäß der Direktive Nr. 1/67 und deren Nachfolgedokumenten zur Mobilmachung sollten die KDfS insbesondere die Festnahmen oder Internierungen der im Vorbeugekomplex erfassten Personen in ihren jeweiligen Zuständigkeitsterritorien vornehmen oder anleiten. Daher und dazu wurden in den KDfS zum betroffenen Personenkreis Personalkarten, Personenbeschreibungen und Wohnortlagepläne erarbeitet und ständig aktualisiert. Vorbereitet wurden auch die Zusammensetzung der Greifkommandos samt den erforderlichen Zugriffen auf Fahrzeuge außerhalb des Bestandes des MfS, das Einrichten von Zwischenlagern und so fort.

Beim Beauftragten für die Linie AGL lag auch die Zuständigkeit für Vorbereitung und Gewährleistung der Zusammenarbeit mit der jeweiligen Kreiseinsatzleitung. Wegen der Schnittmengen von AGL und BCD wird der Beauftragte des Leiters auch als der verantwortliche Vertreter für Fragen der Bewaffnung/Chemische Dienste auf der Kreisebene angesehen.

AO/WKK

Die Hauptabteilung I bildete keine Linie aus, war aber in den KDfS durch Abwehroffiziere Wehrkommando/Wehrkreiskommando (AO/WKK) vertreten. Sofern auf KD-Ebene nur ein AO/WKK eingesetzt war, unterstand dieser direkt dem Leiter der BVfS. Die AO/WKK konnten unbeschadet der Direktunterstellung auch in das Referat Bewaffnete Organe einer KDfS eingebettet werden. Die Aufgaben der Abwehroffiziere Wehrkreiskommando wurden letztendlich in der DA Nr. 7/84 vom 9. Oktober 1984 geregelt. Zur strukturellen Zugehörigkeit, zu den grundsätzlichen Aufgaben und der Anleitung vergleiche die einleitenden Ausführungen zum sR AWK der BVfS Neubrandenburg.

Die AO/WKK waren Mitglied der Musterungs- und Einberufungsprüfungskommissionen im jeweiligen Wehrkreis. Insgesamt oblagen ihnen die Überwachung von Personal und Einrichtungen der Wehrkreiskommandos sowie die Überprüfungen von Wehrpflichtigen für NVA und Grenztruppen, von Zeit- und Berufssoldatenbewerbern und der Reservisten. Über eventuelle, gesonderte Aktivitäten zur Sicherung des militärischen Nachwuchses des MfS aus dieser Position heraus existieren keine Erkenntnisse. Zur Umsetzung ihrer Aufgaben führten die AO/WKK inoffizielle Mitarbeiter und legten zu interessierenden Personen entsprechende Materialsammlungen an. In der Regel wurde von jedem AO/WKK ein Sicherungsvorgang unterhalten. Charakteristisch für die Tätigkeit der AO/WKK ist die Werbung von IM unter den zur Einberufung anstehenden Wehrpflichtigen und deren baldige Abgabe an die jeweilige HA-I-Dienststelle des vorgesehenen Wehrdienstortes. Dem steht eine recht geringe Zahl von IM und GMS gegenüber, die von den AO/WKK für Aufgaben im eigenen Zuständigkeitsterritorium jeweils über längere Zeiträume geführt wurden. Operative Vorgänge richteten sich überwiegend gegen einzelne Mitglieder des Personalbestandes der Wehrkreiskommandos.

OfA

Eine besondere Stellung hatte der Offizier für Aufklärung (OfA) inne. Mit den OfA erstreckte sich die HV A auf die Ebene der Kreisdienststellen. In zehn KDfS waren OfA vertreten,¹⁸⁰ in Altentreptow, Röbel, Strasburg und Teterow fehlten sie. Die OfA unterstanden nur disziplinarrechtlich den Leitern der KDfS. Aufgabenzuweisung und fachliche Anleitung lagen bei der HV A

¹⁸⁰ Die Linie XV war in den folgenden KDfS vertreten: Neubrandenburg, Anklam, Demmin, Malchin, Neustrelitz, Pasewalk, Prenzlau, Templin, Ueckermünde und Waren.

respektive bei der Abteilung XV der BVfS Neubrandenburg. Die Versetzung von Aufklärungs-Offizieren in die KDfS ging zulasten des Personals der Abt. XV/Ref. 6 der BVfS.

Eine, wenn nicht die wesentliche Aufgabe der Linienvertretung XV auf der KDfS-Ebene bestand in der Suche nach geeignetem IM-Nachwuchs.¹⁸¹ Der Schwerpunkt der Tätigkeit der OfA dürfte insgesamt mit dem Teil der Arbeit der BVfS/Abt. XV verknüpft gewesen sein, der sich mit der Auswahl, Werbung und Training von inoffiziellen Mitarbeitern, der Suche nach eigenen hauptamtlichen Nachwuchskräften und mit der Entwicklung von perspektivträchtigen Anknüpfungspunkten personeller Art befasste. Anknüpfungspunkte oder im MfS-Sprachgebrauch operative Ausgangsmaterialien (OAM) sollten der Linie XV respektive der HV A letztlich Wege zur Abschöpfung, Ausnutzung oder Ausforschung interessierender Objekte oder Personen bahnen.¹⁸²

Offizier für Kader

Die Tätigkeit des Offiziers für Kader wird vordergründig in der Nachwuchsgewinnung und in der Öffentlichkeitsarbeit im Sinne einer Fortführung der Aufgabe des Offiziers für Öffentlichkeitsarbeit der BVfS/AKG gesehen.

Für die Annahme einer konzentrierten Funktion im Sinne eines Personal-/Lohnbüros der KDfS in der Person des Offiziers für Kader gibt es aus dem Blickwinkel von Geschäftsverteilung und Unterlagennachlass dagegen kaum Raum. Für diese Theorie sprächen einzig Aktenbestandteile von Dossiers zu hauptamtlichen Mitarbeitern in den KDfS Teterow und Waren. Eine Umgangsberechtigung mit diesen Unterlagen kann keinem Funktionsoffizier der KDfS zugewiesen werden.

Referat A/I

In den Referaten A/I (Auswertung/Information) liefen einerseits Berichte und Informationen von den Partnern des operativen Zusammenwirkens auf. Das waren aus den VPKÄ zum Beispiel Tagesberichte, Berichtszusammenfassungen und Lagefilme. Aber auch aus Kreisverwaltungen und Rathäusern kamen systematisch Berichte, Informationen und Statistiken. Informationen flossen ebenso initiativ aus den Abteilungen Inneres des Rates des Kreises, den FDJ-Kreisleitungen, kamen von FDGB-Kreisvorständen, von Kreisgerichten und Kreisstaatsanwaltschaften oder von den Kreisdependancen der DDR-Zentralverwaltung für Statistik. Andererseits durchliefen IM-Berichte, Informationen von Führungs- oder Abwehroffizieren das Referat A/I zum Zweck der Auswertung. Alle offiziellen und inoffiziellen Informationen wurden bewertet, zugeordnet, gegebenenfalls personalisiert, verdichtet, gespeichert sowie an die zuständigen operativen Mitarbeiter gegeben.

Das führte zu einem Gemisch von systematischen und zufallsbedingten (je nach Informationsaufkommen) Materialsammlungen zu Einzelpersonen, Personengruppen und Institutionen. Die Informationsflüsse zu solchen Materialsammlungen reichten über die KDfS hinaus und erstreckten sich, entsprechenden MfS-Normativen folgend, in die BVfS und in die Zentrale.¹⁸³ Eine elektronische Datenverarbeitung wurde bei der Datenerschließung und Datenspeicherung auf der Kreisebene nur vorbereitet. Hier dominierten noch die Ablagen in Papierform und Karteikarten.

¹⁸¹ Vgl. Marxen; Werle: Strafjustiz. Bd. 4/1, S. 572.

¹⁸² Gleich den Unterlagen der HV A wurden die Akten der bezirklichen Abteilungen XV und die der OfA auf Kreisebene weitgehend vernichtet. Daher bleiben die Erkenntnisse zur MfS-Auslandsaufklärung hinter dem Wissen zu anderen MfS-Dienststellen auf allen Hierarchie-Ebenen deutlich zurück.

¹⁸³ Eine diesbezügliche Kernbestimmung war die MfS-DA Nr. 1/80 zur Informationsverarbeitung vom 20.5.1980, vgl. Engelmann; Joestel: Grundsatzdokumente, S. 328–343.

Aufgaben von Funktionsoffizieren und Referaten

Im Referat A/I wurden verschiedene Karteien geführt, Kontakte zur AKG und der Linie XII der BVfS gehalten sowie Auswertungen und Statistiken auf Leiteranforderung gefertigt. Solche Zuarbeiten für die Leitung lassen sich auch als Stabsfunktionen interpretieren.

Referat 1: Volkswirtschaft, gesellschaftliche und staatliche Bereiche

Die hauptamtlichen Mitarbeiter der Referate 1 und 2 waren operativ tätig. Das heißt, dass hier inoffizielle Mitarbeiter (IM/GMS) geführt und beauftragt, als auch operative Kontrollen und operative Vorgänge zu Personen aus Institutionen, Betrieben und Zuständigkeitsbereichen im Kreisterritorium bearbeitet wurden. Auch die Sicherheitsüberprüfungen von Personen im Zuständigkeitsbereich wurden hier geleistet. Das Tätigkeitsfeld im Referat 1 erstreckte sich im Wesentlichen über die Linien XVIII (Wirtschaft) und XX (Staat, Jugend, Kirche, Untergrund). Die geringe personelle Besetzung forderte Flexibilität. Den Ausreise- und Fluchtbegehren, im Ministerialbereich in der ZKG konzentriert, sollte auf der Kreisebene linienunabhängig begegnet werden.

Die Wirtschaftsüberwachung richtete sich meist auf die dominierenden wirtschaftlichen Aktivitäten in den Kreisen im Bezirk Neubrandenburg, also auf die LPG, volkseigenen Güter und Agrochemischen Zentren sowie auf die gewerblichen und kommunalen Betriebe. Der Aufgabenbereich der Linie XX auf der Ebene der KDfS umfasste in MfS-Diktion im Wesentlichen: die politisch-operative Sicherung der Bereiche Jugend, Staatsorgane, gesellschaftliche Organisationen, Kunst, Kultur, staatliches Gesundheitswesen, Kirche, den staatsfeindlichen Menschenhandel (meint Fluchthilfe), die feindliche Kontaktpolitik und Kontakttätigkeit (meint eine aus West-Ost-Kontakten resultierende, vorgeblich ideologisch abträgliche Beeinflussung der DDR-Bevölkerung durch individuelle Treffen, Meinungs Austausch usw.). Im Fokus des Interesses der Linie-XX-Bearbeiter standen beispielsweise regelmäßig Personal und Institution des Kreiskrankenhauses, der Kreispoliklinik, der ländlichen Ambulatorien, gegebenenfalls bedeutsamen Kur- und Fachkliniken, des betrieblichen Gesundheitswesens (das teils über eigene Ambulatorien verfügte), des Versorgungszentrums Pharmazie/Medizintechnik des jeweiligen Kreises sowie des Kreishygienewesens und schließlich die einschlägigen Abteilungen und Beauftragten des jeweiligen Rates des Kreises.

Nicht weniger akribisch sollten die gemeindenahen kirchliche Friedensarbeit, aber auch unter dem Dach der Kirche agierende Umweltaktivisten oder Menschenrechtsinitiativen unter Kontrolle gehalten werden. Darüber hinaus wurden Versorgungslagen, Stimmungen und Meinungen im Volke regelmäßig erkundet.

Neben den operativen, inoffiziellen Informationsflüssen sollten auch offizielle Informationszuflüsse an die KDfS generiert werden. Diese zu organisieren, das tägliche, offizielle Zusammenwirken mit den diversen Ansprechpartnern und Institutionen zu bewältigen und Einflussnahmen auf Ansprechpartner, Institutionen und Betriebe zu sichern und auszuüben, stellte die zweite Säule der Tätigkeit der hauptamtlichen Mitarbeiter dar.

Referat 2: Militärische Objekte und bewaffnete Organe

In diesem Referat waren die Bearbeiter für die Linien II (innere Sicherheit, Spionageabwehr) und VII (Überwachung von Mdi und DVP) angesiedelt. Vereinzelt wurde der Abwehroffizier Wehrkreiskommando (AO/WKK) in dieses Referat integriert. Im Falle der KDfS im Bezirk Neubrandenburg überwog diese Zuordnung sogar.

Die Sicherung von militärischen Objekten vollzog sich nicht im Sinne eines Wachschutzes, richtete sich eher gegen die vermeintlich allgegenwärtigen westlichen oder westlich gesteuerten Ausspähungsversuche. Damit standen systematisch Anwohner solcher Objekte und in derartige Anlagen Einblick gewährende Büro-, Fabrikations- oder Versorgungsgebäude, zumal mit Besucherfrequenz, im Fokus. Auch die durchgängige Kontrolle der Patrouillenfahrten der westalliierten Militärverbindungsmissionen spielte eine Rolle, wie auch die VPKA-Verkehrsgruppe-Transit eine wichtige Anlaufstelle zur Informationsgewinnung über vermeintliche Auffälligkeiten westlicher Reisender gewesen sein wird.

Die auf der Kreisebene erforderliche Disponibilität belegt nicht zuletzt die Funktion Abwehr-offizier Volkspolizei (AO/VP). In der KDfS Neubrandenburg allein mit den zwei Volkspolizei-kreisämtern (je ein VPKA für den Stadtkreis und den Landkreis Neubrandenburg) befasst, waren die AO/VP andernorts notgedrungen Generalisten. Dann konnte sich die Zuständigkeit neben dem VPKA auch über die Abteilung Inneres in den Kreisverwaltungen und über Kampfgruppen und Zivilverteidigung, teilweise noch darüber hinaus, erstrecken. Das umfasste die Personalüberwachung in den jeweiligen Dienst- und Freizeitbereichen, das Führen der dazu erforderlichen IM und das Durchführen von Sicherheitsüberprüfungen, in die in unterschiedlichem Maße auch Familienangehörige einzubeziehen waren.¹⁸⁴ Wie schon zum Referat 1 dargestellt, waren zudem die offiziellen Informationszuflüsse zu organisieren und im Falle der Volkspolizei die Partnerschaft im operativen Zusammenwirken zu gestalten.

Referate 3 und 4

Nur in der mitarbeiterstärkeren KDfS Neubrandenburg der Kategorie B gab es neben dem Referat A/I vier an Linieninhalten ausgerichtete Referate. Deren Aufgabenzuschnitt variierte gegenüber dem vorgestellten Modell in der Kategorie C etwas. Die dort im Musterreferat 1 angesiedelte Überwachung von Volkswirtschaft und gesellschaftlichen sowie staatlichen Bereichen verteilte sich in der KDfS Neubrandenburg auf die Referate 1 und 2. Die beim Musterreferat 2 liegende Überwachung von militärischen Objekten und bewaffneten Organen lag in der KDfS Neubrandenburg im Referat 3. Das Referat 4 der KDfS Neubrandenburg war für Sicherheitsüberprüfungen und Ermittlungstätigkeit zuständig. Die im Vergleich zum flachen Land höhere Bevölkerungszahl machte das spezialisierte Referat wohl unumgänglich. Schon Sicherheitsüberprüfungen gingen mit Ermittlungen im Wohnumfeld einher, die die Linie VIII den überwachenden Referaten zuarbeiten sollte. Auch die Mehrzahl der operativen Vorgänge ging mit einem Bearbeitungsschritt einher, der Ermittlungen und Beobachtungen im Wohnumfeld oder/und zum Umfeld von Angehörigen erforderte. Das galt gerade für die in der Mehrzahl operativ verfolgten Verdächtigungen von Fällen der Vorbereitung oder Bereitschaft zur Flucht in der Bevölkerung beziehungsweise die Vorgangsbearbeitung nach vollzogenen Fluchten.

Für die Tätigkeit der Linie VIII war der Einsatz hauptamtlicher IM für Ermittlungen (HIM, HIME) charakteristisch und unersetzlich. Die mit Einsatzlegenden, Scheinarbeitsverhältnis und staatlichen Falschpapieren ausgestatteten Hilfskräfte des MfS fuhren für ihre Aufträge ohne Unterlass durch ihr Zuständigkeitsterritorium und liefen meist kategorisierte Personen für die personenbezogenen Auskunftszwecke an. Das konnten die zur Umsetzung der gesetzlichen Meldepflicht tätigen Hausbuchführer in Mietwohnblocks, die Revierpolizisten (ABV der DVP), Bürgermeister oder die untersten SED-Lokalfunktionäre in deren jeweiligen Wohngebietsparteiorganisationen (SED-WPO) sein.

Arbeitsbereich Wache

Strukturhierarchisch hier referatsgleich angesiedelt, bildete die Objektwache der KDfS einen eigenen Arbeitsbereich. Die personelle Besetzung mit vier Mitarbeitern und einem Wachleiter ließ in der Praxis nicht viel mehr als einen zentralen Pfortnerdienst in einem Zwei-Schichten-Dienst zu. Dieses Wachprinzip galt für alle KDfS im Bezirk. Es ist begründet zu vermuten, teils auch exemplarisch belegt (so ODH der KDfS Malchin und Teterow), dass das Referat ODH der BVfS/AKG auf der Ebene der KDfS eine Entsprechung in einem ein bis zwei Personen umfassenden Diensthabenden-System fand, das den Wachdienst ergänzte.

¹⁸⁴ Vgl. dazu Wunschik: Hauptabteilung VII, S. 91 f.

6.5 Hinterlassenschaften

Die KDfS besaßen kein Archiv und keine Registratur. Diese Funktionen waren in den Abteilungen XII der BVfS konzentriert. In bedeutendem Umfang existierten jedoch nach diversen Kriterien aufgebaute Materialablagen und Karteien. Die Arbeitsweise und Aufgabenstellung der Kreisdienststellen führte zur Bildung von Informationssammlungen zu Einzelpersonen, Personengruppen, Institutionen oder Betrieben, die sich heute überwiegend als Materialablagen darstellen. Diese Ablagen wurden durch Arbeitskarteien in den Kreisdienststellen erschlossen. Registrierte Vorgänge (Akten von IM oder operative Vorgänge zur Überwachung)¹⁸⁵ befanden sich im Regelfall nur zum Zweck der aktiven Bearbeitung, während der jeweiligen Aktivitätszeit in den KDfS. Waren solche Akten für die tägliche Arbeit nicht mehr erforderlich, wurden diese zur Archivierung in die BVfS abgegeben. Schriftgut entstand auch im Zuge der Informationsaufbereitungen durch das Referat A/I.

Überliefert sind, wenn auch in unterschiedlichem Umfang, aus den KDfS im Wesentlichen Karteien, Materialablagen¹⁸⁶ und Sachakten. Die Karteien waren in der Hauptsache entweder nach Personen, nach Sachverhaltsstichworten (so die Dokumentensammelkartei, die beispielsweise Delikte, ideologische Verfehlungen, Republikfluchtversuche, DVP-Personal usw. als Fallgruppen mit Personenlisten verband) oder nach Themengruppen (operative Vorgänge, Statistiken, Ermittlungsberichte o. ä.) geordnet. Teils verwiesen die Karteien auf Materialablagen (im Umfang von wenigen Blättern bis hin zur Entsprechung von Aktenbänden), teils trugen die bis DIN-A4-formatigen Karteikarten das jeweilige (geringe) Informationsaufkommen gleich selbst. Karteien und Materialablagen bildeten den lebenden Informationsspeicher der Kreisdienststellen und waren tägliches Arbeitsmittel für die operativen und die informationsverarbeitenden Mitarbeiter.

Formal und inhaltlich abweichenden Charakter tragen die Sachakten aus den KDfS. Derartige Akten grenzen sich formal von anderen Akten ebenfalls durch die fehlende Registrierpflicht ab. Sachakten entstanden zunächst aus der Verwaltungs-, Planungs- und Abrechnungstätigkeit innerhalb der Kreisdienststellen. Darunter sind beispielsweise Jahresarbeitspläne diverser Hierarchieebenen, Leiterentscheidungen, Arbeitsanweisungen, Finanzplanungen und Abrechnungen, Personalplanungen oder Personalschulungen zu verstehen. Sachakten sind auch Stabsdienstvorschriften, Vorschriften und Schemata zur Mobilmachungsplanung, Personenlisten (z. B. Schlüsselberechtigungen, Tagesausweise für Fremdhandwerker), Vorgaben zum Objektschutz oder Berichte und Protokolle von SED-Versammlungen. Als Sachakten konnten Vorgaben, Richtlinien und Planungen zur Arbeit mit IM, Statistiken zur Nutzung von IM oder Treffpläne abgelegt werden. Akten dieses Typs konnten darüber hinaus aus Aktivitäten zur Sicherung und aus Sicherheitskontrollen militärischer Objekte, aus Berichten über Spionageabwehraktivitäten oder der Aufklärung aller Beschäftigten eines VPKA und weiteren, zahlreich motivierten Aktivitäten des MfS entstehen.

Die Überlieferung der Sachakten kann hinsichtlich der Stückzahlen mit den Überlieferungen registrierten Materials nicht konkurrieren. Beispielsweise bewirkten die normativen Vorgaben zur getrennten Aktenbandanlage von Personal- und Berichtsteil bei IM-Vorgängen schon rein technisch hohe Archivablagezahlen.

¹⁸⁵ Registrierpflichtige Vorgänge waren beispielsweise IM- oder GMS-Vorgänge, operative Personenkontrollen (OPK) und operative Vorgänge (OV). Registriert wurden die Vorgänge durch die Abteilung XII der BVfS. Auch die Ablage der Vorgänge erfolgte dort. Zugriffsfähig sind die registrierten Vorgänge durch die F-16- oder F-22-Karteien. Akten aus registrierten Vorgängen sind gemeinhin bekannter als beispielsweise MfS-Verwaltungsakten und werden mit den »Stasi-Unterlagen« schlechthin assoziiert.

¹⁸⁶ Zur MfS-Karteilandschaft und zugehöriger Materialablagepraxis vgl. beispielsweise die Publikationen Lucht: Archiv sowie Booß: Vom Scheitern der kybernetischen Utopie und die Ausführungen zur Abteilung XII der BVfS Neubrandenburg.

Das zahlenmäßig relativ geringe Aufkommen an Sachakten geht nicht mit inhaltlicher Belieblichkeit einher. Je nach thematischer Fragestellung können Sachakten für das Verständnis der Tätigkeit der Staatssicherheit sehr aufschlussreich sein und exklusive, fokussierte oder Überblicksinformationen bieten. Sachakten konnten in der allgemeinen Sachablage der Abteilungen XII der BVfS archiviert werden, soweit sie nicht verkürzten Aufbewahrungsfristen schon im MfS unterlagen. Sofern nicht mehr benötigt, wurden diese Akten regelmäßig und regulär vom MfS ausgesondert/kassiert. Daher sind Sachakten mit einer bis in die 1950er- und 1960er-Jahre zurückreichenden Laufzeit im oder aus dem Bestand der KDfS selten zu finden.

Die Aktenvernichtung im Zuge der MfS-Auflösung begann in der BVfS Neubrandenburg offensichtlich ab dem 17. November 1989. Die Dienstseinheiten der BVfS sollten Akten verkollern¹⁸⁷, die KDfS Material teils in die BVfS verlagern, teils verbrennen. Den rund um die Uhr laufenden Vernichtungsprozess beaufsichtigte eine Führungsgruppe unter Leitung von OSL Kleinhardt (bis 10/1989 Ltr. BVfS/Abt. XIV, dann Ltr. der BVfS/BKG). Am Anfang der Vernichtungskette standen Zeugnisse der flächendeckenden Sicherung und Überwachung, es folgten persönliche Aufzeichnungsbücher der hauptamtlichen Mitarbeiter, operative Aufzeichnungen, dann Unterrichts- und Ausbildungsmaterialien (21.11.1989), ehe Kassationen zu AOPK, AOP und AKK vorgenommen wurden (21.–30.11.1989). Begehungen und Versiegelungen durch Vertreter des Neuen Forum mit Kreisstaatsanwälten in den KDfS stoppten die Unterlagenvernichtung zwischen dem 4. und 5. Dezember 1989.¹⁸⁸

Nach dem vorgegebenen Szenarium vernichteten beispielsweise die MfS-Mitarbeiter in der KDfS Ueckermünde zwischen Ende November und Anfang Dezember 1989 offensichtlich erhebliche Akten-Bestände durch Verbrennen. Erst mit der Besetzung der Kreisdienststelle am 5. Dezember 1989 durch eine Gruppe des Neuen Forum konnten die Vernichtung beendet und die Reste der Unterlagen gesichert werden.¹⁸⁹

Fahrzeuge, Waffen und Gerätschaften wurden während der Auflösung des MfS/AfNS an staatliche oder sonstige Stellen der DDR übergeben und zählen insoweit nicht zu den MfS-Hinterlassenschaften. Die operative Technik und auch die Ausstattung der KDfS mit hochwertigen Konsumgütern wurden von der Staatssicherheit jedoch in teils überdauernden Listen sorgfältig erfasst.

6.6 Die operative Tätigkeit

Das MfS reagierte auch auf der Kreisebene auf Unregelmäßigkeiten, auf Abweichungen von der Regel, von den Vorgaben. Gleich, ob sich diese Unregelmäßigkeiten als systemkritisches Denken, Schlamperei in der Wirtschaft oder als Unfall darstellen mochten. Aus dem ideologischen Blickwinkel der Staatssicherheit waren immer feindliche Einwirkungen als Ursache zu vermuten oder als Folge zu befürchten.

Mit dem Blick auf eventuell feindliche Reaktionen wurden beispielsweise unheizbare und regendurchnässte Gebäudetrakte von Provinzpolikliniken ebenso in endlosen Berichten verschriftet, wie ein Verrotten werksneuer Maschinen auf Betriebshöfen oder Kündigungswellen wegen der brüskierenden Personalführung eines choleralischen LPG-Chefs Gegenstand diverser Berichte werden konnten. Das Bescheid-Wissen über fehlende Zahnräder bei Mähdreschern zur Druschzeit und eine dazu mit IM-Beauftragung, mit Vor-, Zwischen- und Endberichten demonstrierte Geschäftigkeit des MfS vor Ort trug offensichtlich zum Wunschenken einer Beherrschbarkeit der Lage in der Funktionärshierarchie bei. Im Grunde genommen war für

¹⁸⁷ Verkollern bezeichnet einen Prozess des Vernichtens von papierenen Akten durch maschinelle mechanische Einwirkung. An dessen Ende entstehen – je nach Verfahren – Aktenschnipsel oder ein nasser Papierbrei.

¹⁸⁸ Niemann; Süß: Gegen das Volk, S. 47 f. u. 54. Zur Vernichtungspraxis allgemein siehe Engelmann; Halbrock; Joestel: Vernichtung von Stasi-Akten.

¹⁸⁹ Zum Hergang in Ueckermünde vgl. den Aufsatz von Bernhardt: Besetzung, S. 59–61.

jeden Betrieb, jede Verwaltung, jede Infrastruktureinrichtung und jede Institution ein konkreter Mitarbeiter des MfS verantwortlich. Unter Einsatz des Hauptinstrumentariums des MfS, inoffizielle Information und operative Bearbeitung, suchte jeder dieser Mitarbeiter in seinem Zuständigkeitsbereich alles unter Kontrolle zu halten oder die Illusion einer allumfassenden Kontrolle und Lagebeherrschung zu vermitteln. Diese Aufgabeninterpretation führte auf der Ebene der Kreisdienststellen zu Zahlen von inoffiziellen Mitarbeitern und von operativen Aktivitäten und Vorgängen, die nicht erforderlich gewesen wären, um beispielsweise die zahlenmäßig geringe Opposition auf dem Lande zu beherrschen.

Die Grenzen des Zuständigkeitsterritoriums einer Kreisdienststelle für Staatssicherheit waren mit denen eines Verwaltungskreises überwiegend identisch, konnten von diesen aber auch abweichen, wie durch den Fall der KDfS Neubrandenburg belegt, die den Stadt- und den Landkreis Neubrandenburg kontrollierte. In ihrem Zuständigkeitsterritorium überwachte und beeinflusste die KDfS Wirtschaft, Verwaltungen, kulturelle, militärische und sonstige Einrichtungen, nach Möglichkeit das gesamte öffentliche Leben. Nicht jede Institution, nicht jeder Betrieb, nicht jedes definiert genutzte Areal in einem Verwaltungskreis musste durch Kräfte der KDfS kontrolliert werden. Es konnten fallweise auch bezirkliche oder ministerielle Staatssicherheitsdienststellen verantwortlich sein. Eine Abgrenzung der Zuständigkeiten von Dienststeinheiten von BVfS und KDfS oder gar des MfS-Ministerialbereichs müsste letztendlich für jeden Einzelfall eines Betriebes, einer Institution und so weiter gesondert getroffen werden. Prinzipiell galt, dass kreisgeleitete Betriebe, Kreisbetriebe, Kreisverwaltungen und so fort die Zuständigkeit von KDfS hierarchisch nach oben abgrenzten.

Aus der schriftlichen oder mündlichen Berichterstattung der IM filterte das MfS die interessierenden Informationen, ordnete diese als Karteinotizen oder lose Dossiers Personen, Einrichtungen oder Betrieben zu. Hinzu kamen Hinweise aus dem Informationsaufkommen der BVfS und gegebenenfalls aus Hauptabteilungen des MfS. Zusätzlich flossen Informationen in nennenswertem Umfang aus offiziellen Kontakten der Staatssicherheit (z. B. Polizei, Zoll, WKK, Personalchefs, Arbeiter- und Bauern-Inspektion, städtische Abteilung Innere Angelegenheiten zu Antragstellern) in die Informationsspeicher ein.

Auf den gesamten, verdichteten Erkenntnissen beruhten dann die regelmäßigen Berichte der Leiter von KDfS, die sie beispielsweise an ihre jeweiligen SED-Kreissekretäre richteten. Darin enthaltene Lage- und Stimmungsberichte spiegelten nicht zuletzt das Empfinden und die Reaktionen der lokalen Bevölkerung auf die desolate Wirtschafts- und Versorgungslage, fehlende Produktgruppen im Einzelhandel oder die Aufnahme von SED-Propagandaveranstaltungen wider. Der Sieg des Sozialismus stand in den Berichten nie infrage, jedoch wurde nicht verhehlt, dass beispielsweise das gänzliche Fehlen von Zündhölzern in den Läden eines Ortes zu einem gewissen Unmut geführt hätte. Eine feste Größe im Berichtssystem stellten offensichtlich auch die sogenannten Kaderfragen dar. Das waren in der Praxis oft genug Auflistungen von Verfehlungen lokaler Funktionäre und herausgehobenen Personals aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und so fort. Hinweise auf negative Bevölkerungsreaktionen auf Gelage, Korruption und Vorteilsnahmen dieser Personen waren darin keine Ausnahmen.

Auf Auffälligkeiten bedrohlicheren Ausmaßes reagierte das MfS meist mit dem Anlegen von operativen Kontrollen oder Vorgängen. Die erfolgreiche Registratur eines Vorganges stellte für den vorgangsführenden MfS-Mitarbeiter die bürokratische Ermächtigung dar, das jeweils vorgangsspezifisch vorgesehene Instrumentarium einsetzen oder aktivieren zu dürfen. Eine beiläufige Informationssammlung schlug dadurch in eine gezielte Informationsbeschaffung um. Aus Karteinotizen, lockeren Dossiers (soweit vorhanden) wurden bereits vorliegende und nutzbare Ansatzpunkte, Umstände, Hinweise auf Umgangspersonen, Kollegen und so fort herausgefiltert. Dann wurden vermeintlich chancenreiche IM aus dem Bestandspool herausgesucht oder neu geworben und gezielt beauftragt, gegebenenfalls eine technische Unterstützung durch die Abteilungen 26 und M der BVfS beigezogen.

6.7 Operative Vorgänge und Sicherheitsüberprüfungen

Die zum Einsatz gebrachten und typischen Überwachungs- und Kontrollmechanismen der KdFS basierten auf verbindlichen MfS-Regelungen. Jedes operative Tätigwerden des MfS stützte sich auf ein geheimpolizeiliches, bürokratisch einheitliches Regelwerk mit abzuarbeitenden Abfragen, Gegenzeichnungen durch Vorgesetzte und Freigaben von Zielpersonen zur Bearbeitung. Die Regelwerke samt Ablaufvorgaben mussten eingehalten werden (und wurden in 99 % der Fälle auch vorgabengetreu abgearbeitet).

Der nachfolgende exemplarische Überblick soll ein Verständnis von Struktur, Kompetenz und Aufgaben der KdFS vermitteln und dabei, sich an den MfS-Normen orientierend, abstrakt bleiben. Berücksichtigt werden hier die zahlenmäßig überwiegenden, auf Personen ausgerichteten Regelungen, auf Überwachung von Institutionen und Betrieben bezogene Vorgaben bleiben außer Betracht. Eine detaillierte und gegebenenfalls statistisch untersetzte Untersuchung der noch belegbaren Überwachungs- und Kontrolltätigkeit aller 14 KdFS des Bezirkes Neubrandenburg ist nicht Gegenstand dieser Strukturdarstellung.

Sicherheitsüberprüfungen

Zur Durchführung von Sicherheitsüberprüfungen schuf sich das MfS ein spezielles Regelwerk, die Richtlinie Nr. 1/82.¹⁹⁰ In der Präambel der Richtlinie werden deren Zweck und Erstreckung umrissen: Eine Grundvoraussetzung der staatlichen Sicherheit war demnach, dass nur zuverlässige Personen in sicherheitspolitisch bedeutsame Positionen, an sicherheitspolitisch bedeutsame Erlaubnisse und Genehmigungen oder an Reisen in das westliche Ausland gelangen durften. Die Eignung einer Person sollte grundsätzlich im Ergebnis einer »Wer-ist-wer«-Überprüfung festgestellt oder verneint werden.¹⁹¹ Die dann als Sicherheitsüberprüfung bezeichnete Untersuchung hatte mindestens zu umfassen: eine Sichtung der beim MfS schon vorhandenen oder durch staatliche Einrichtungen und gesellschaftliche Organisationen zusammengetragenen Informationen sowie ein Einziehen von Informationen zum Umgangs- und Verbindungskreis der Person. Zuständig war die jeweils territorial oder für ein Objekt zuständige Diensteinheit. Die Sicherheitsüberprüfung erstreckte sich regelmäßig auf die zu überprüfende Person und die Angehörigen sowie deren Verbindungen (privater und beruflicher Umgangskreis).¹⁹²

Die so gewonnenen Informationen sollten dann zu einer Einschätzung verdichtet werden. Der Einsatz von operativen Kräften oder Überwachungstechnik war in Abhängigkeit von der Sachlage gefordert. Die Grundkriterien, die eine Annahme der Zuverlässigkeit rechtfertigen konnten, waren eine positive, mindestens loyale Einstellung zu DDR und Sozialismus sowie eine Ablehnung aller mit DDR und Sozialismus nicht identischen Denkungsarten, Handlungsweisen und Maßstäbe (die von der zu überprüfenden Person als feindlich und negativ empfunden werden sollten). Die Person sollte weder vorbestraft noch offensichtlich (vom Feind) erpressbar sein und einen DDR- und sozialismuskonformen Freundes- und Umgangskreis pflegen, der sich frei von feindlich-negativen Einstellungen zeigen sollte.¹⁹³

Die im Wortlaut der Richtlinie formulierten Fallkombinationen zielen konkretisierend auf zusätzlich zu belegende Eigenschaften oder Nachweise für bestimmte Funktionen ab. Einer Sicherheitsüberprüfung musste unterzogen werden, wer für die folgenden Tätigkeiten oder Berechtigungen vorgesehen war: staatliche Funktionäre und Beauftragte (die Kandidaten sollten bereits möglichst belegbare Beiträge für DDR und Sozialismus geleistet haben), privat oder dienstlich in den Westen reisende Personen (die Kandidaten sollten möglichst starke Bindungen an die DDR aufweisen, über eine Familie oder materielle Werte verfügen), mit staatlichen oder

¹⁹⁰ Die am 17.11.1982 erlassene Richtlinie ist abgedruckt in Engelmann; Joestel: Grundsatzdokumente, S. 397–421.

¹⁹¹ Ebenda, S. 397.

¹⁹² Ebenda, S. 408.

¹⁹³ Ebenda, S. 398–401.

anderen Geheimnissen in Berührung kommende Personen, mit besonderen Befugnissen auszustattende Personen (Umgang mit Waffen, Sprengmitteln, Giften usw.), in Schutz- und Sicherheitsorganen einzustellende Personen und international einzusetzende Leistungssportler (die zusätzlich über das Doping schweigen sollten).¹⁹⁴ Bei gegebener Veranlassung waren die Überprüfungen zu wiederholen.

Die für die Sicherheitsüberprüfung zuständige Diensteinheit sollte abschließend eine begründete Zustimmung oder Versagung der vorgesehenen Tätigkeit oder Berechtigung aus MfS-Sicht formulieren. Die getroffene Entscheidung sollte nachfolgend (vorwiegend) begründungslos dem anfragenden staatlichen Organ, Betrieb, Einrichtung und so weiter und dort nur mündlich an speziell verpflichtete Gewährspersonen übermittelt werden. Die Schriftform war nur in Ausnahmefällen vorgesehen. Gegenüber der betroffenen Person sollte gerade im Ablehnungsfall die Mitwirkung des MfS durch Legenden beziehungsweise geeignete Argumentationen verschleiert werden.¹⁹⁵ Die vom MfS derart gesteuerte oder beeinflusste Personalpolitik, die personenbezogenen Entscheidungen insgesamt waren überdeutlich am Kriterium der sicherheitspolitischen Tauglichkeit ausgerichtet.

Da mit Ausnahme der KDfS Neubrandenburg die MfS-Kreisdienststellen im Bezirk Neubrandenburg nicht über separate Referate Sicherheitsüberprüfungen/Ermittlungen verfügten, lagen alle mit den Sicherheitsüberprüfungen verbundenen Aufgabenschritte in der Verantwortung der jeweils zwei Überwachungsreferate. Das führte offensichtlich zu einer weitgehenden Überlastung und Blockade der eher personalarmen Referate.¹⁹⁶

Operative Personenkontrollen (OPK)

Auch die OPK war in ein Regelwerk gefasst. Die OPK-Richtlinie des MfS wurde 1981 erneuert und löste die thematisch identisch ausgerichtete Vorgängerrichtlinie aus dem Jahr 1971¹⁹⁷ ab. In der Präambel wird die OPK als Hilfsmittel zur Klärung der »Wer-ist-wer-Frage« bezeichnet. Auszurichten sei die Kontrolle als aktiv vorbeugende Maßnahme insbesondere auf Personen in sicherheitspolitisch bedeutsamen Positionen, mit sicherheitspolitisch bedeutsamen Erlaubnissen, denen DDR und Sozialismus als Denkungsart, Handlungsanweisung und Maßstab zum damaligen Betrachtungszeitpunkt oder einem späteren Zeitpunkt vielleicht nachrangig oder gar gegenstandslos werden könnten. Abgestellt wird insbesondere auf eine sich möglicherweise einstellende Verführung durch den Gegner.¹⁹⁸

Zugrunde lag die Befürchtung, staatliche Beauftragte, Inhaber von Berechtigungen, kleinere oder größere Funktionäre könnten irgendwann ideologisch oder anderweitig (in ihrer Wachsamkeit, Nützlichkeit usw.) versagen. Solch ein Versagen konnte sich in Form eines Unterlaufens von Kontaktverboten besonders in Richtung Westen, Kritik an SED-Vorgaben oder fehllaufenden Persönlichkeitsentwicklungen darstellen. Den Beschluss zu einer operativen Personenkontrolle musste der Leiter der KDfS unterzeichnen. Zur Kontrolldurchführung sollten im erforderlichen Maße inoffizielle Mitarbeiter und Methoden eingesetzt werden. Zugleich sollten Informations- und Beeinflussungsmöglichkeiten staatlicher, gesellschaftlicher oder wirtschaftsleitender Einrichtungen genutzt werden. Nach Booß seien tendenziell je 50 Prozent des

¹⁹⁴ Ebenda, S. 401–406. Das Doping wurde dabei umschrieben mit »geheimzuhaltende Informationen über Mittel und Methoden der Ausbildung von Leistungssportlern, die Entwicklung der Sportmedizin und der Sportwissenschaft«.

¹⁹⁵ Ebenda, S. 413 f.

¹⁹⁶ Nach Christian Booß hätten die Überprüfungen in der KDfS Gransee (Bezirk Potsdam), die weit überwiegend im Zusammenhang mit Reisen und Übersiedlungen in das westliche Ausland standen, deshalb für erhebliches Frustpotenzial unter den hauptamtlichen Mitarbeitern der KDfS gesorgt. Booß: Feind in der Provinz, S. 138 f.

¹⁹⁷ Die OPK-Richtlinie Nr. 1/81 ist abgedruckt in Engelmann; Joestel: Grundsatzdokumente, S. 362–383, auch die Vorgänger-RL ist dokumentiert, ebenda, S. 198–217.

¹⁹⁸ Ebenda, S. 362–364.

Informationsaufkommens und 50 Prozent der politisch-operativen Einflussnahme im Wege des offiziellen Zusammenwirkens realisiert worden.¹⁹⁹

Im gleichen Maße dienten OPK dem MfS der Verifizierung von Verdachtsfällen schwerer Straftaten auch politischer Natur oder des Verdachts der ideologischen Gegnerschaft einzelner Personen. Das Regelwerk der OPK wurde dazu beibehalten, die Kontrolle aber inhaltlich anders ausgerichtet. Auch hier war das regelkonforme Anlegen der OPK die Ermächtigung für den vorgangsführenden Mitarbeiter, die zur Verfügung stehenden geheimpolizeilichen Mittel aus der Richtlinie einsetzen zu können.

Abgeschlossen wurden OPK entweder durch Einstellen der Bearbeitung bei Nichtbestätigung des Ausgangsverdachts oder durch Umwandlung in einen Operativen Vorgang oder seltener in einen IM-Vorgang. Gegebenenfalls konnte eine OPK auch durch Einleitung eines MfS-Untersuchungsvorganges (Ermittlungsverfahren) oder durch Herauslösen der Person aus der bisher eingenommenen beruflichen/staatlichen Position enden.

Operative Vorgänge

Das Anlegen eines Operativen Vorganges (OV) durch das MfS stellte normativ eine Eskalationsstufe dar, weil damit ein Vorgehen gegen erkannt oder vermutet »feindlich« agierende Personen angestoßen wurde. Die MfS-Richtlinie Nr. 1/76 zur Entwicklung und Bearbeitung Operativer Vorgänge wurde im Januar 1976 erlassen.²⁰⁰ Die Richtlinie bot sowohl eine detaillierte Arbeitsanleitung, als auch eine Indizienpalette von Feindtätigkeiten, denen mit der operativen Vorgangstätigkeit entgegenzutreten war. Sollte ein operativer Vorgang angelegt werden, bedurfte das für die Ebene der KDfS der Unterschrift des Leiters oder Stellvertreters Operativ der BVfS. Voraussetzung waren politisch-operative (geheimpolizeiliche) oder strafrechtliche Verdachtsmomente, die für ein Eingreifen der Staatssicherheit sprachen.²⁰¹

Laut Präambel sollten vermittels des Instrumentariums des operativen Vorganges vorbeugend Wirkungen feindlich-negativer Kräfte, ein Eintreten möglicher Schäden, Gefahren oder sonstig schwerwiegender Folgen feindlicher Handlungen unterbunden werden. Wegen der überwiegenden Unsichtbarkeit des noch nicht vollzogenen feindlichen Tuns wird in der Richtlinie der Entwicklung von Ausgangsmaterialien für operative Vorgänge breiter Raum eingeräumt.²⁰² Anders formuliert konnte ein OV überwiegend gerade nicht dazu eingesetzt werden, Aufklärung darüber zu erlangen, ob Tatbestände eines strafwürdigen Deliktes erfüllt wurden. Denn es überwog die Forderung nach vorbeugender Schadensabwendung und einem Verhindern von feindlich-negativer Gruppenbildung nach geheimpolizeilicher Opportunität. Nach Lesart des MfS trug jede erfolgreiche OV-Bearbeitung jeweils wesentlich zur kontinuierlichen Durchsetzung der Politik der SED- und Staatsführung bei.

Gleichermaßen stellte die OV-Richtlinie für den MfS-Vorgangsführer die bürokratische Ermächtigung zum breiten Einsatz des geheimdienstlichen Instrumentariums vom IM über Postkontrollen, Fahndungen, Beobachtungen bis hin zu Manipulationen und Diskreditierungen oder schädigenden Eingriffen in die Lebenswelt (sogenannte Zersetzung) von Personen dar. Die breiten Möglichkeiten des Mitteleinsatzes zum Erlangen der erwünschten Informationen gingen mit vergleichsweise erhöhten Anforderungen an die OV-führenden hauptamtlichen Mitarbeiter einher. Diese erwachsen nicht zuletzt aus der Forderung, IM gezielt anzuwerben und einzusetzen und aus – auf Abrechenbarkeit zielenden – Berichtspflichten zum Verlauf des OV.

¹⁹⁹ Booß: Der Feind in der Provinz, S. 142. Labrenz-Weiß gibt dazu an, dass 1988 in der KDfS Nordhausen 42 % der für die OPK-Bearbeitung relevanten Informationen aus technischen bzw. taktischen Maßnahmen (darunter fällt z. B. die Postkontrolle) stammten, 32 % von inoffiziellen Mitarbeitern kamen und 26 % aus offiziellen Quellen übernommen wurden. Labrenz-Weiß: KD Nordhausen, S. 173.

²⁰⁰ Die Richtlinie ist abgedruckt in Engelmann; Joestel: Grundsatzdokumente, S. 245–298.

²⁰¹ Ebenda, S. 268.

²⁰² Ebenda, S. 246–249.

Operative Vorgänge und Sicherheitsüberprüfungen

Ein OV konnte wegen Nichtbestätigung eines Ausgangsverdachts ebenso erfolgreich abgeschlossen werden wie mit Maßregelung, Abstrafung einer missliebigen Person oder der Feststellung, dass eine Angelegenheit (zum Beispiel wegen einer gelungenen Flucht oder vollzogenen Ausreise) nicht weiterverfolgt werden konnte. Sofern MfS und SED eine strafrechtliche Ahndung opportun erschien, konnte ein operativer Vorgang nachfolgend einen gesonderten Untersuchungsvorgang der MfS-Linie-IX begründen.²⁰³

²⁰³ Zur Schaffung von Strafnormen respektive der Anpassung von Rechtsanwendung, Rechtsauslegung gerade im politischen Strafrecht unter der Ägide Honeckers bzw. in den 1980er-Jahren an jeweilige SED-Interessenlagen vgl. beispielsweise Engelmann; Joestel: Hauptabteilung IX, S. 128–140.

7 Die Kreisdienststellen in den Verwaltungskreisen

Die Karte des DDR-Bezirks Neubrandenburg mit den eingezeichneten Grenzen der ehemaligen Verwaltungskreise soll eine Orientierung im damaligen Territorium erleichtern. Die Kreisaufteilung der DDR weist keine Bezüge zu den heute bestehenden Kreisen in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg auf.

Um die Verschränkung der Kreisdienststellen für Staatssicherheit mit den Gegebenheiten in den staatlichen Verwaltungskreisen zu veranschaulichen, werden in diesem Abschnitt die jeweilige kreisliche Infrastruktur und exemplarische Hinweise auf die Ausrichtung der Tätigkeit der betreffenden KDfS einander gegenübergestellt, weil der Staatssicherheit aus jedem Infrastrukturbaustein im Kreisgebiet letztlich ein Überwachungsauftrag erwuchs.

Die Schilderungen der exemplarischen Aufgabenpalette einer KDfS erfolgen in Form von Spiegelbeiträgen zu Verwaltungskreis und Kreisdienststelle. Dieser Aufbau gewährleistet die notwendige Abstraktion und eine reduziert formelhafte Darstellung von wiederkehrenden Strukturen und Besonderheiten der KDfS über das gesamte Kapitel hinweg. Die Ergänzung in Form eines territorial konkretisierten Aufgabenfächers macht die weitgehend stereotypen Strukturformeln zu den KDfS erst bildhaft.

Die einzelnen Beiträge zu den 13 miteinander vergleichbaren KDfS verstehen sich als Facetten eines Gesamtbildes der KDfS der Kategorie C im Bezirk Neubrandenburg. Die thematische Heraushebung in der Beschreibung der Tätigkeit einer Kreisdienststelle beruht auf dem Zufallsprinzip nach dem Fundus nicht vernichteter Unterlagen. Erst durch die Abfolge aller 13 Beiträge entsteht das Gesamtbild einer weitestgehend rekonstruierten Aufgabenpalette einer (abstrakten) Kreisdienststelle im ländlichen Raum. Die Ähnlichkeit der Tätigkeiten über alle KDfS hinweg beruhte nicht zuletzt auf der Bindung an einheitlich geltende Befehle, Weisungen und Richtlinien innerhalb der Staatssicherheit. Zur Vervollständigung des Bildes können die Ausführungen zu Gegenstand und Verfahrensweisen der inhaltlichen Linienarbeit im Kapitel zur den Dienststeinheiten der BVfS herangezogen werden.

Auch die Aufsätze zu den Kreisen wurden einer gewissen Abstraktion unterworfen und weisen eine jeweils identische Gliederung auf. Die Stereotypen in der Darstellung von Infrastrukturelementen der Kreise sollen die durch die Aktenvernichtungen fragmentierten Überlieferungen zu den KDfS-Aufgabenpaletten gedanklich wieder auffüllen und ersatzweise für deren weitgehende Aufgabenidentität stehen. Die Textinhalte sollen so gleichermaßen auf die lokal bedingten und die systematisch vorgegebenen Schwerpunkte der Überwachung durch das MfS hinführen.

Im Fall der KDfS Neustrelitz rechtfertigte die Masse der überlieferten Sachakten den Versuch einer statistisch gestützten Gewichtung und Interpretation der Akten. Ohne einen systematischen Ansatz werden in diesem Sinne über das gesamte Kapitel hinweg jeweils Besonderheiten aus Sachaktenüberlieferungen anderer KDfS herausgestellt.

Systematik und Quellen

Der Infrastrukturüberblick über die jeweiligen Verwaltungskreise bildet den Ausprägungszustand von 1988/89 beziehungsweise der zweiten Hälfte der 1980er-Jahre ohne Anspruch auf Vollständigkeit ab. Berücksichtigung fanden im Kreis jeweils die Verwaltungsauffächerung, die soziale, verkehrstechnische, kulturelle, mediale Infrastruktur als auch die prägende wirtschaftliche und landwirtschaftliche Betriebsstruktur. Herausgehoben werden die Infrastrukturelemente, die für den Alltag der Überwachung und/oder Kooperation aus der Sicht der KDfS besonderes Gewicht besaßen. In jedem Kreis in gleichem Maße vorgehaltene Infrastruktureinrichtungen werden nach anfänglicher Wiederholung in den Unterkapiteln in den folgenden Kreisdarstellungen nur noch verknüpft und abstrahiert bezeichnet.

Die Bestandsaufnahme differenziert nicht danach, ob die Zuständigkeiten der Überwachung eines Betriebes oder einer Institution auf Kreis-, Bezirks- oder ministerieller Ebene des MfS lagen. Als Problem stellt sich das nur für Ansiedlungen in der Stadt Neubrandenburg dar und war darüber hinaus wohl kaum von Belang. Die Zuständigkeit müsste unterlagengestützt für jeden Betrieb, jede Institution im Kreis einzeln festgestellt werden. Ein solcher Aufwand sprengt den Rahmen einer Organisationsstruktur. Grundsätzlich folgte die Systematik der Zuständigkeit für die Überwachung durch die Staatssicherheit der Systematik der Anleitungshierarchie innerhalb der Ministerialsparten oder der Zugehörigkeit zu einem Kombinat, Großinstitut oder Ähnlichem. Wirtschaftskombinate, Institute, Einrichtungen konnten zentral, ministeriell, bezirklich oder kreislich angeleitet oder zugeordnet sein.

Im Stasi-Unterlagen-Archiv Neubrandenburg wurden Aktenverzeichnisse zu den schriftlichen Hinterlassenschaften der einzelnen KDfS als Vorstufe zu Findbüchern erarbeitet. Diese bieten einen Überblick über die jeweils verfügbaren Sachaktenbestände der KDfS, erfassen jedoch nicht die ehemals registrierten Vorgänge der jeweiligen KDfS.²⁰⁴ Das Außer-Acht-Lassen registrierter Vorgänge bei der Beschreibung von KDfS-Aktivitäten geht sicher mit einem relativen Verfälschungsmoment einher, das Einbeziehen derartiger Vorgänge ginge aber deutlich über die Ziele einer Strukturdarstellung hinaus – jedoch sei auf die bewusste Unterlassung hingewiesen.²⁰⁵ Genutzt werden die Aktenverzeichnisse, um Schlaglichter auf die Tätigkeit und Ausstattung der KDfS über die reinen Strukturdaten hinaus zu werfen. In Abhängigkeit vom Umfang der Aktenvernichtungen im Herbst 1989 können solche Illustrationen erhellender oder knapper ausfallen und könnten ungewollt aber auch zu fehlgehenden Gewichtungen führen.

Die Darstellung beginnt mit der KDfS Neubrandenburg (Kategorie B), die restlichen, formal gleichartigen Kreisdienststellen (Kategorie C) des Bezirkes folgen in alphabetischer Reihung. Eingeleitet wird jede Kreisdarstellung mit einem Überblick über die prägende Infrastruktur. Dem folgen Informationen zur KDfS. Sowohl die Ausführungen zu den KDfS als auch die zu den Kreisen sind formalinhaltlich jeweils identisch gegliedert.

7.1 Neubrandenburg

7.1.1 Die Kreise Stadt und Land Neubrandenburg

Die Bevölkerungszahlen der Kreise Neubrandenburg-Stadt und Neubrandenburg-Land unterschieden sich stark voneinander. Während der Stadtkreis 90 953 Einwohner beherbergte, lebten im Landkreis Neubrandenburg nur 27 120 Menschen.²⁰⁶ Der Stadtkreis erstreckte sich durch die eingemeindeten Ortsteile Küssow und Weitin jeweils nach Ost und West über die Grenzen der eigentlichen Stadt hinaus. Maßgeblich für die Ausdehnung des Stadtkreises war aber das Einbeziehen des Tollensesees. Die Stadt Neubrandenburg bildete das überregional ausstrahlende Verkehrs- und Handelszentrum im gleichnamigen Bezirk. Der Landkreis Neubrandenburg verfügte mit Burg Stargard und Friedland über zwei städtische Siedlungen, war aber deutlich landwirtschaftlich geprägt. Eine Besonderheit des Landkreises stellte dessen Teilung durch den Stadtkreis Neubrandenburg

²⁰⁴ Registrierpflichtige Vorgänge waren beispielsweise IM-, GMS-Vorgänge, OPK und OV. Die in den Sachakten vielfach enthaltenen Pläne, Lageeinschätzungen, Auswertungsberichte und so fort gewähren Einblicke in Denkweise, Prioritätenzuweisungen und Tätigkeitsansätze des MfS.

²⁰⁵ Auf Studien zur Vorgangsthematik in den KDfS nimmt diese Struktur an verschiedenen Stellen Bezug. Einen Überblick bietet das Literaturverzeichnis. Nicht zuletzt sei daran erinnert, dass in den Wochen des Herbstes 1989 gerade die registrierten Vorgänge aus den KDfS in die BVfS verlagert wurden bzw. in ihrem Umfang deutlich reduziert werden sollten. Vgl. dazu beispielsweise Engelmann; Halbrock; Joestel: Vernichtung von Stasi-Akten, S. 31–66.

²⁰⁶ Einwohnerzahlen von 1989, vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 5.

in zwei völlig voneinander getrennt liegende Territorien östlich und westlich des Stadtgebietes von Neubrandenburg dar.

Die industrielle Wirtschaftsstruktur der Kreise Neubrandenburg Stadt und Land wies ein überregionales und ein regionales Profil auf. Es existierten Kombinatbetriebe und Betriebsteile von Kombinat sowie kommunale Betriebe und gewerbliche Einrichtungen nebeneinander. Unter die nennenswerten volkseigenen Betriebe (VEB) fielen unter anderem: Baubetrieb Denkmalpflege und Restaurierung Neubrandenburg (Kleine Wollweberstr. 17), Baumechanik Neubrandenburg (Sponholzer Str. 10 a), Datenverarbeitungszentrum Neubrandenburg (Straße der Befreiung 12, zugleich Sitz der Bezirksstation des VEB Datenverarbeitung der Finanzorgane des Bezirkes), Dienstleistungskombinat Neubrandenburg (Brinkstr. 6), Energiekombinat Neubrandenburg (Ihlenfelder Str. 88), Bezirkskombinat Fleischwirtschaft Neubrandenburg (Steeppenweg 16), Gebäudewirtschaft Neubrandenburg (Heidenstr. 4), Getränkekombinat Neubrandenburg (Wilhelm-Pieck-Str. 49, Ihlenfelder Str.), Landbaukombinat Neubrandenburg (Ihlenfelder Str. 112–114), Minol Neubrandenburg (Ihlenfelder Str. 148), Nahrungsgütermaschinenbau Nagma Neubrandenburg, Pharma Neubrandenburg (Str. der Landjugend 1–3, Betriebsteil von Kombinat Germed, Dresden), Reifenwerk Neubrandenburg (Ihlenfelder Str. 151), Reparaturwerk Neubrandenburg (Lindenstr. 39), Sirokko Ölheizgeräthewerk Neubrandenburg (Speicherstr. 3–4), Verkehrskombinat Neubrandenburg (Warliner Str. 6), Wohnungsbaukombinat Neubrandenburg (Ihlenfelder Str. 118), Geflügelwirtschaft Neubrandenburg, Kombinat Getreidewirtschaft Neubrandenburg, Großbäckerei Neubrandenburg, Konsum Fleischverarbeitungskombinat Neubrandenburg, Meliorationskombinat Neubrandenburg und die Datenerfassungstation für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft Neubrandenburg (Seestr. 9).

Darüber hinaus nahm das Umland einen erheblichen Einfluss auf die unmittelbaren Betriebsprofile. Die Produktion in den Kreisen Neubrandenburg-Stadt und Neubrandenburg-Land war zweifelsfrei land- und forstwirtschaftlich geprägt und auf die Nahrungsgüterwirtschaft ausgerichtet: Es bestanden in diesem Sektor 28 LPG (Tierproduktion), 19 LPG (Pflanzenproduktion)²⁰⁷, 2 LPG Färsenproduktion, 1 LPG Mischfutterherstellung, außerdem diverse VEG²⁰⁸ (darunter 2 VEG (P) und 4 VEG (T), das VEG Gartenbau Neubrandenburg und das VEG Obstbau Neubrandenburg), die Zwischengenossenschaftliche Einrichtung (ZGE)²⁰⁹ Rinderaufzucht Kotelow, die VdgB Molkereigenossenschaft Neubrandenburg und überdies 3 VEB – der Betrieb Tierzucht Neubrandenburg, die OGS Neubrandenburg (Handelsbetrieb Obst, Gemüse, Speisekartoffeln, Tannenkrug 13–14) und das Saat- und Pflanzengut Neubrandenburg. Die Zentralstelle für Sortenwesen der DDR unterhielt in Groß Nemerow eine Versuchsstation. Es gab fünf Agrochemische Zentren (ACZ), darunter das ACZ Friedland, das über einen Grundflugplatz (Wirtschaftsflugplatz) verfügte. Zum Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Neubrandenburg (StFB) gehörte unter anderem die Forst-Jagd-Naturschutz-Information Neubrandenburg (Ringstr. 47). In Nonnenmühle bei Groß Nemerow hatte die Naturschutzstation Nonnenhof ihren Sitz. Der Bezirksverband der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR war in Neubrandenburg, in der Sponholzer Str. 7 a angesiedelt.

In der Stadt Neubrandenburg ballten sich Verwaltungs- und Versorgungsinfrastruktur. Die der Verwaltung zugehörigen Einrichtungen von Militär, Polizei und Justiz in diesem Territorium waren insbesondere das Wehrbezirkskommando Neubrandenburg (Weg am Hang), das Wehrkreis-kommando (Friedrich-Engels-Ring 47–48), die Führungsstelle der Kreiseinsatzleitung, die

²⁰⁷ Die forcierte Industrialisierung der DDR-Landwirtschaft mündete in einer strengen Trennung der Pflanzen- (P) von der Tierproduktion (T) sowohl im Bereich der genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe als auch der volkseigenen Güter.

²⁰⁸ Volkseigene Güter stellten mit ländlicher Arbeiterschaft das staatliche Pendant zu den genossenschaftlichen Betrieben der werktätigen Bauern auf dem Lande dar.

²⁰⁹ Zwischengenossenschaftliche Einrichtungen sollten spezialisierte Dienstleistungen für die Industrie-Agrarbetriebe erbringen. Die industrielle Massenjungtierproduktion zählte zu derartigen Spezialisierungen.

»Kampfgruppen der Arbeiterklasse«, der Stab der Zivilverteidigung des Kreises Neubrandenburg, die Bezirksschule der Zivilverteidigung Burg Stargard (Dewitzer Chaussee 1), die Bezirksbehörde der Volkspolizei (BdVP) Neubrandenburg (Darrenstr. 3), das Volkspolizeikreisamt (VPKA) Neubrandenburg (Beguinenstr. 1) und VP-Einrichtungen in den Gemeinden, das Kommando Feuerwehr (Ziegelbergstr. 50) sowie das Transportpolizeirevier Neubrandenburg (Am Bahnhof). Zum Justizbereich zählten das Bezirksgericht Neubrandenburg (Wolgaster Str. 12), das Bezirksvertragsgericht Neubrandenburg (Wolgaster Str. 12), das Kreisgericht Neubrandenburg (Friedrich-Engels-Ring 19), die Staatsanwaltschaft des Kreises Neubrandenburg (Friedrich-Engels-Ring 17), das Staatliche Notariat Neubrandenburg (Friedrich-Engels-Ring 34) und das Kollegium der Rechtsanwälte im Bezirk Neubrandenburg (Am Pferdemarkt 3).

Der HO/VE Einzelhandelsbetrieb Neubrandenburg unterhielt fünf Verkaufsstellen *Delikat* (u. a. *Delikat Feinkost* und *Delikat Käse*), sechs Verkaufsstellen *Exquisit* (Boutique/Sportliche Bekleidung, zweimal Damenmoden, Damenschuhe und Lederwaren, Herrenschuhe, Modeboutique)²¹⁰ und den *Intershop* Neubrandenburg²¹¹ am Eschenhof 5 a. Zusätzlich gab es das *Warenhaus Magnet* (Juri-Gagarin-Ring 11) und das *Centrum Warenhaus Neubrandenburg* (Ernst-Thälmann-Str. 19). Ladengeschäfte unterhielten die OGS Neubrandenburg, die Großhandels-gesellschaft (GHG) Technik, Kulturwaren, Sportartikel Neubrandenburg (mit ihrem Verwaltungssitz Ihlenfelder Str. 100), die Branchen Foto/Optik, Uhren, Schmuck (Ihlenfelder Str. 124) und das Kombinat Großhandel Waren täglicher Bedarf (WtB) Neubrandenburg (mit dem Kombinateleitungs-sitz Ihlenfelder Str. 143). Versorgung leisteten auch Verkaufseinrichtungen der Militärhandelsorganisation, Betriebsteil Neubrandenburg, in Neubrandenburg sowie in Trol-lenhagen.

Zur kreislichen Infrastruktur zählten auch Forschungseinrichtungen und Bildungsstätten. Die Abt. Weiterbildung und Fernstudium der Sektion Rechtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin besaß in Neubrandenburg, Ziegelbergstr. 8, eine Außenstelle. Als letzte Hochschulgründung der DDR ging zum 1. Oktober 1989 die Pädagogische Hochschule »Edwin Hoernle« Neubrandenburg (Alfred-Haude-Str. 27) aus dem vormaligen Institut für Lehrerbildung »Dr. Theodor Neubauer«, Templin, hervor (1988 eigens nach Neubrandenburg verlegt). Ergänzend dazu lehrte die Agraringenieurschule »Georg Ewald« in Tollenseheim bei Groß Nemerow. Angesiedelt waren ferner die Ingenieurschule für Eisenbahnwesen, Außenstelle Neubrandenburg (Bahnhofstr. 6), die Fachschule für Binnenhandel Neubrandenburg (Schwedenstr. 1) und eine Kreislandwirtschaftsschule in Neubrandenburg (Ihlenfelder Str. 136). Die Fachschule für Klubhausleiter »Martin Andersen Nexø« unterhielt in Neubrandenburg, Prenzlauer Str. 40, eine Außenstelle. Darüber hinaus bestand in Neubrandenburg (Am Pferdemarkt 3) ein Internationales Informations- und Bildungszentrum.

Zum geistigen und kulturellen Leben in den Kreisen Neubrandenburg Stadt und Land trugen die Kirchen nicht unwesentlich bei. Die nachfolgenden Auflistungen hier und in den folgenden Kreisdarstellungen orientieren sich vorwiegend an den damaligen (und heute überholten) kirchlichen Verwaltungen und benennen kirchliche Einrichtungen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Die evangelische Kirche im Stadtkreis Neubrandenburg zählte als eigene Propstei

²¹⁰ Läden der staatlichen *Delikat*- und *Exquisit*-Kette verkauften höher- und hochwertige Konsumgüter aus den Handelsbranchen Lebensmittel und Bekleidung/Schuhe/Kosmetik (mehrheitlich aus der DDR-Produktion, aber auch aus westlicher Herstellung) zu überwiegend DDR-unüblich hohen Endverbraucherpreisen. Das Konzept sollte teilweise die unzureichende allgemeine Warendeckung kompensieren. Andererseits waren die Angebote dieser Läden auch an die einkommensstarken Personenkreise gerichtet, die aus ideologischen Gründen keinesfalls in *Intershop*-Läden kaufen sollten (z. B. Funktionäre, höherrangige Militärs und Polizeiangehörige).

²¹¹ *Intershops* wurden eingerichtet, um Einnahmen von Transitreisenden und westlichen Touristen in westlichen Währungen zu generieren. Daneben sollte auch das auf DDR-Territorium kursierende Westgeld abgeschöpft werden. Um diesen Prozess zu beschleunigen, mussten DDR-Bürger nach einer kurzen Episode des legalen Bareinkaufs vor dem Einkauf westliche Währungen in Gutscheine (sog. Forum-Schecks) eintauschen. Die in den *Intershops* veräußerten Güter entstammten zu erheblichen Prozentsätzen der DDR-Produktion.

Neubrandenburg zur Landessuperintendentur Neustrelitz/Stargard (Kirchenkreis, mit Sitz in Neustrelitz) der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und untergliederte sich in verschiedene Kirchengemeinden, die teils mehr ländlich, teils eher städtisch ausgerichtet waren. Die städtischen Gemeinden waren St. Johannis, St. Michael und die Friedenskirchengemeinde. Kirchengemeinden des Landkreises waren beispielsweise Neuenkirchen, Warlin und Wulkenzin. Der Propstei Neubrandenburg werden mindestens elf Pfarrämter, ein Kirchensteueramt, das Evangelische Pflege- und Förderheim Weitin und eine Sozialdiakonische Jugendarbeit in der Stadt Neubrandenburg zugeordnet. Im Landkreis Neubrandenburg waren zwei weitere Propsteien des Kirchenkreises Stargard der evangelischen Kirche mit kirchlichen Verwaltungseinrichtungen, Pfarrämtern und Kirchengemeinden angesiedelt: die Propstei Burg Stargard und die Propstei Friedland mit je etwa acht Pfarrämtern. In der Malzstr. 102 war eine Evangelisch-freikirchliche Gemeinde beheimatet. Die Evangelisch-methodistische Kirche Neubrandenburg befand sich am Friedrich-Engels-Ring 37. Auch die katholische Kirche war in Neubrandenburg vertreten. Die Kirchengemeinde St. Josef-St. Lukas Neubrandenburg (Kirche St. Josef/St. Lukas in Neubrandenburg Stadt) zählte zum Dekanat Neubrandenburg und war damit Teil des Bischöflichen Amtes Schwerin. Zu den Einrichtungen der katholischen Kirche im Stadt- und Landkreis Neubrandenburg zählten zwei Pfarrämter (St. Norbert in Friedland sowie jenes in Neubrandenburg Stadt), die Wallfahrtskirche Burg Stargard und ein Kirchensteueramt. Das »Apostelamt Jesu Christi des ersten und des letzten Tages« hatte in der Straße der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft 16 in Neubrandenburg sein Domizil. Die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten befand sich in der Neubrandenburger Voßstr. 5.

Jedoch wurde das kulturelle Leben nicht überwiegend von den Religionsgemeinschaften getragen. Der Staat unterhielt sowohl ein Gestalterkollegium »Formbund« Neubrandenburg-Berlin (Fritz-Reuter-Str. 2), eine Fritz-Reuter-Gedenkstätte Neubrandenburg (Ernst-Thälmann-Str. 35) als auch ein Haus der Kultur und Bildung (Karl-Marx-Platz 1). Der Jugendarbeit war ein Haus der Jungen Pioniere Neubrandenburg (Lessingstr. 1) zugeordnet. Hier zeugten die dort unter anderem eingerichtete Fachgruppe Wehrunterricht und ein Militärpolitisches Kabinett von der Militarisierung der Schuljugend. Es gab in der Treptower Str. 38 ein historisches Bezirksmuseum. Weitere Kultureinrichtungen waren das Literaturzentrum Neubrandenburg (Am Stargarder Tor), das Musik- und Volkskunstvermittlung- sowie Veranstaltungsbüro Neubrandenburg (Fritz-Reuter-Str. 2), die Neubrandenburger Philharmonie (Karl-Marx-Platz) und das Puppentheater Neubrandenburg im Schauspielhaus (Pfaffenstr. 22). Der Schriftstellerverband der DDR war in der Ringstr. 2 lokal präsent. Mit einer Niederlassung (Am Pferdemarkt 1) war auch die Staatliche Kunstsammlung in der Bezirksstadt vertreten. Kulturelle Aktivitäten boten ferner das Stadtarchiv (Friedrich-Engels-Ring 256), der Bezirksvorstand des Verbands Bildender Künstler der DDR (Fritz-Reuter-Str. 13) und das Zentrum Bildende Kunst Neubrandenburg (Straße der DSF).

Über das Leben in Neubrandenburg und anderswo berichteten die *ADN*-Bezirksredaktion Neubrandenburg, die *Freie Erde*, Bezirksredaktion Neubrandenburg, die *Neues-Deutschland*-Bezirksredaktion Neubrandenburg (alle Str. der Befreiung 27 und zugleich Sitz des Verbandes der Journalisten Neubrandenburg), *Der Demokrat* Neubrandenburg (Schwedenstr. 11), die *Norddeutsche Neueste Nachrichten*-Bezirksredaktion Neubrandenburg (Wilhelm-Külz-Str. 20), die *Norddeutsche Zeitung*, Bezirksredaktion Neubrandenburg²¹² (Friedrich-Engels-Ring 42) sowie der *Rundfunk der DDR*, Sender Neubrandenburg (Friedrich-Engels-Ring 51).

²¹² Die Tageszeitungslandschaft der DDR prägten Blätter der SED und der Blockparteien CDU, LDPD sowie NDPD. Die SED gab als zentrales Blatt das *Neue Deutschland* und in jedem Bezirk ein Regionalblatt heraus, im Falle Neubrandenburgs die *Freie Erde*. *Der Demokrat* war das Regionalblatt der CDU für die drei Nordbezirke der DDR. Die *Norddeutsche Zeitung* und die *Norddeutschen Neuesten Nachrichten* stellten die ehemals als Landeszeitungen lizenzierten Entsprechungen von LDPD und NDPD für den Norden dar. Die Blockparteien gaben zusätzlich je eigene zentrale Tageszeitungen heraus. Je eigene überregionale Blätter produzierten darüber hinaus beispielsweise auch die Einheitsgewerkschaft, die FDJ und die Bauernpartei.

Für Sporteinrichtungen, Sportverwaltung und Sportveranstaltungen im Territorium waren verantwortlich: der DTSB Bezirksvorstand Neubrandenburg (Str. der Befreiung 1), die auf Wehrsport ausgerichtete Gesellschaft für Sport und Technik (mit beispielsweise den Bezirks- und Ausbildungszentren für Sportschießen oder Nachrichten, jeweils Neubrandenburg-Burgholz, Haus der Ausbildung, Schillerstr. 18), die Sportärztliche Hauptberatungsstelle (Jahn-Stadion Neubrandenburg), der Motorsportclub Neubrandenburg (Günter-Harder-Str., Stadion Neubrandenburg), der Sportclub Neubrandenburg (mit den Sektionen Kanusport, Leichtathletik, Segeln, Schwedenstr. 25), die Außenstelle der DHfK Neubrandenburg (Schillerstr. 6) und der Sportstättenbetrieb Neubrandenburg (Parkstr. 3).

Die Einrichtungen der Eisenbahn und des Post- und Fernmeldewesens bildeten in den Kreisen Neubrandenburg Stadt und Land wesentliche Teile der Infrastruktur. So betrieb die Deutsche Reichsbahn zur Personenbeförderung und zum Güterumschlag in Neubrandenburg zwei Bahnhöfe, weitere in Burg Stargard, in Neetzka bei Cölpin, in Friedland und den Containerumschlagplatz Neubrandenburg. In Neubrandenburg (Bahnhof 7) hatte die Inspektionsgutachterkommission Neubrandenburg des Medizinischen Dienstes des Verkehrswesens der Direktion Greifswald ihre Niederlassung. Das Deutsche Rote Kreuz der DDR war in Neubrandenburg mit einem Bahnhofsdienst vertreten. Die Bezirksdirektion Neubrandenburg der Deutschen Post (BDP) hatte ihren Sitz in der Poststr. 6 in der Bezirksstadt. Dem Leiter der BDP direkt unterstellt waren das städtische Fernmeldeamt Neubrandenburg (Stadtamt, Poststr. 4), das Fernmeldeamt Neubrandenburg (Bezirksamt, Ihlenfelder Str. 155) und das Hauptpostamt Neubrandenburg (Poststr. 2). Zum Zuständigkeitsbereich des Hauptpostamtes und des Fernmeldeamtes Neubrandenburg zählten 13 Postämter (11 in Neubrandenburg, je 1 in Burg Stargard und Friedland), 66 Poststellen in den Gemeinden des Kreises und 19 öffentliche Gemeinde-Fernsprechstellen.²¹³ Das Postzollamt Neubrandenburg in der Greifstr. 62 war dagegen eine Dienststelle der Zollverwaltung der DDR.

Neben BVfS und KDfS waren im Stadt- und Landkreis Neubrandenburg die Hauptabteilung Personenschutz des MfS mit einem Erholungsobjekt und der SV Dynamo mit einer Reihe von Sportobjekten vertreten. Für die NVA waren Stadt und Umland ein überaus wichtiger Garnisonsort. Hier befanden sich Kommando-Einrichtungen des Militärbezirks V (MB V), eine Dienststelle der Militärstaatsanwaltschaft, ein Militärobergericht, ein Militärgericht, aber auch ein Musikkorps. Kaserniert waren hier diverse Nachrichteneinheiten, ein Wachbataillon und es gab einige Versorgungslager. In Trollenhagen war die 3. Luftverteidigungsdivision ansässig. In und um Trollenhagen waren als Elemente dieses militärischen Großverbandes beispielsweise ein Jagdfliegergeschwader, Flugabwehrgruppen und funktechnische Einheiten untergebracht.

7.1.2 Die KDfS Neubrandenburg

Die Zuständigkeit der KDfS Neubrandenburg erstreckte sich über zwei Verwaltungskreise, den Stadt- und den Landkreis Neubrandenburg. Diese Konstellation trat im Bezirk Neubrandenburg nur einmal auf. Die KDfS Neubrandenburg war die personell und strukturell am stärksten ausgebauten Kreisdienststelle im Bezirk Neubrandenburg und damit die bedeutendste Kreisdienststelle im Zuständigkeitsterritorium der BVfS Neubrandenburg. Mit 60 Mitarbeitern (Soll,

²¹³ Öffentliche Fernsprecher in Poststellen und öffentliche Gemeinde-Fernsprechstellen (eigentl. >gemeindeöffentliche Fernsprechstellen<) waren insbesondere für die ländliche Bevölkerung als technische Kommunikationsmittel von erheblicher Bedeutung, weil im Bezirk Neubrandenburg noch 1988 nur gut 14 % aller Haushalte mit einem Telefonanschluss ausgestattet waren (im Ostteil Berlins waren es dagegen etwa 50 % der Haushalte). Vgl. Kowalczyk; Polzin: Fasse Dich kurz, S. 28.

davon 1 OibE, 4 HIM)²¹⁴ beziehungsweise 66 hauptamtlichen Mitarbeitern (Ist) war es die einzige Kreisdienststelle der Kategorie B²¹⁵ im Bezirk.

Als Vertreter der HV A war ein Offizier für Aufklärung (OfA) in den Bereich der Leitung der KDfS integriert. Aufgaben aus dem Überwachungsbereich der HA I nahmen zwei Abwehr-offiziere Wehrkreiskommando (AO/WKK) im Referat 3 wahr.

Im Ergebnis einer Sichtung des Aktenverzeichnisses der Kreisdienststelle sollen nachfolgende Schwerpunkte und Einzelfakten zu Ausbau und Tätigkeit der KDfS herausgehoben werden:

Der Ausweichführungspunkt (AFüSt/AFüP)²¹⁶ der KDfS befand sich in der Jugendherberge auf Burg Stargard. Die KDfS war mit nicht näher spezifizierten operativ-technischen Mitteln ausgerüstet.²¹⁷ Recht breiten Raum scheint in der täglichen Arbeit die Suche nach hauptamtlichem und inoffiziellm Nachwuchspersonal für das MfS und nach Zeitsoldaten für das Wachregiment eingenommen zu haben. Wiewohl ohne explizite Struktur (nur durch einen Beauftragten des Leiters wahrgenommen) war die andauernde staatliche Mobilmachung, respektive Vorbereitung auf einen innerstaatlichen Konflikt auf der Ebene der KDfS ein bedeutsames und recht konkret ausgestaltetes Aufgabenfeld. Davon zeugen nicht zuletzt Karteien zur vorgesehenen Beschlagnahme von privaten und betrieblichen Fahrzeugen, Karteien zur Verzeichnung von Unterschlupf- und Versteckmöglichkeiten, Listen über Gestellungen von Kreiskampfkraften oder Listen über Fourier- und Quartierleistungen durch Betriebe und Einrichtungen.

Ein erhebliches Aktivitätsfeld bildete das Erheben von Informationen. Das erfolgte in Form des Einleitens von Ermittlungen (auch Postkontrollen) und Überprüfungen (teils als Sicherheitsüberprüfungen) durch die KDfS oder stand im Kontext mit Sachverhalten wie dem Erteilen von Auslandsreiseberechtigungen, anderen Genehmigungen (z. B. Seefahrtsbuch), Zuverlässigkeitsüberprüfungen oder dem Feststellen von verschleierte Westverbindungen und Ähnlichem.

Auch berufliche Einsätze in militärischen und vergleichbaren Objekten, ein Status als Ausländer, der Besitz eines Bungalows, eine Beschäftigung in bestimmten Institutionen, Dienststellen (z. B. Kindergärtnerin an einem NVA-Luftwaffenstandort) oder der vorgesehene Einsatz als Grenzsoldat konnten erhebliche Überwachungsaktivitäten nach sich ziehen, die sich auch auf Wehrpflichtige samt Familie, Offiziers- und Unteroffiziersbewerber, Familienangehörige von Militärs, Personal der DVP samt Angehörigen erstreckten.

Der Aktenfundus belegt nicht zuletzt, welch breites Spektrum die Aktivitäten einer KDfS aufweisen und aus welchen Quellen Informationen stammen konnten. Dazu zählten das Sammeln und Bewerten von Sofort- und Wochenberichten des VPKA, ein Begrenzen der Auswirkungen eines fatalen Führungsstils eines LPG-Chefs (Material »Diktator«), das Überwachen des Einhaltens des Geheimnisschutzes im VEB Kohlehandel oder Kontrollen von Geschäftsunterlagen des Vorstandes des Blinden- und Sehschwachenverbandes. Man kümmerte sich um Ergebnisse der Verkehrsüberwachung in Neubrandenburg und auf Autobahnparkplätzen, um Kriterien der Autoreifenproduktion für den westlichen Markt und um die Anstrengungen zur Konstruktion einer Rohwurstlinie im VEB NAGEMA. Wichtig, nach dem Kriterium der Aktenhäufung, waren auch

²¹⁴ Für alle KDfS im Bezirk Neubrandenburg wird lediglich eine OibE-Planstelle (und diese in der KDfS Neubrandenburg) nachgewiesen. In der Praxis des MfS wurden auf der Kreisebene OibE z. B. in den Abteilungen Inneres der Stadt- oder Kreisverwaltungen (Rat der Stadt, Rat des Kreises) platziert. Diese nahmen beispielsweise Einfluss auf Bearbeitung, Genehmigung oder Versagung von Ausreisebegehren oder Westreisen in familiären Angelegenheiten.

²¹⁵ In einer KDfS der Kategorie C waren bis zu 50 HMA beschäftigt, in der Kategorie B waren es zwischen 51 und 83 HMA und in der Kategorie A mehr als 84 HMA. Vgl. MfS-Lexikon, S. 399 f.

²¹⁶ Zu Funktion, Dislozierung usw. von Ausweichführungsstellen vgl. den Abschnitt AGL im Kapitel zu den Dienstseinheiten der BVfS.

²¹⁷ Vgl. Ausführungen zum selbst. Ref. BCD bzw. zur Abt. OT der BVfS.

das Entdecken von vermeintlich subversiven Personen (z. B. Friedenskreismitglieder oder Geistliche), das Überwachen von Anhängern der Friedensbewegung, von Nichtwählern, von Urhebern negativer Äußerungen, von der Republikflucht verdächtigen Personen oder von Antragstellern auf Ausreise.

Die KDfS registrierte auch jugendliche neofaschistische Gruppierungen²¹⁸, offenkundige Angehörige der Skinheadszenen und entwickelte unterschiedliche Aktivitäten im Zusammenhang mit Erscheinungen der allgemeinen Kriminalität oder bei Suizid(versuch)en.

Die KDfS Neubrandenburg hinterließ eine vielfältig differenzierte und nach diversen Suchkriterien aufgeschlossene Karteilandschaft.²¹⁹ Darin waren aus MfS-Sicht beispielsweise recherchefähig: nach dem Kriterium geheimpolizeilicher Anknüpfungspunkte interessierende und negative Jugendliche²²⁰, Reise- und Auslandskader, Dienstwohnungen von Polizei, Militär, Zoll und ähnlich, ehemalige Spione, Straftäter und vorbestrafte Personen, Nichtwähler, Ausreiseantragsteller, ehemalige DDR-Bürger, Hinweise auf religiöse/kirchliche Bindungen, postalische Verbindungen und Kontakte von Bewohnern des Bezirks, Hinweise auf Liebesverbindungen, IM der Kriminalpolizei (IKM), Zieladressen von Besuchern aus Westdeutschland, Wehrpflichtige, im Territorium wohnende, auszubildende oder arbeitende Ausländer. Heute steht mit nicht ganz 800 Aktenstücken als Hinterlassenschaft der KDfS ein nur bedingt repräsentativer Sachaktenbestand zur Verfügung.

Für das Jahr 1989 sind für die KDfS Neubrandenburg maximal 351 IM/GMS belegt.²²¹ Darunter waren 76 IMK/KW sowie 4 Führungs-IM (FIM) zur Anleitung anderer IM. FIM wurden immer durch HMA des MfS gesteuert. An diese HMA gaben FIM die eigenen und alle Ergebnisse und Berichte der ihnen zur Führung übergebenen IM ab.

7.2 Altentreptow

7.2.1 Der Kreis Altentreptow

Der Kreis Altentreptow lag inmitten des Bezirks Neubrandenburg und schloss sich nordwestlich an den Landkreis Neubrandenburg an. Den flächenmäßig kleinsten Kreis im Bezirk Neubrandenburg durchfloss der Tollensefluss. Die Einwohnerzahl des Kreises belief sich auf 22 791 Menschen.²²² Im Bezirk war nur der Landkreis Röbel noch geringer besiedelt. An der Tollense liegt auch die damalige Kreisstadt Altentreptow, die ihr mittelalterliches Stadtbild

²¹⁸ Der dem DDR-Sozialismus selbstgerecht und ikonenhaft vorangetragene Antifaschismus führte in der Praxis wenigstens der 1970er- und 1980er-Jahre zu einer offiziellen Tabuisierung von sichtbaren Tendenzen des Neofaschismus. Die Betonung von Ordnung, Fleiß, Sauberkeit, Arbeitswilligkeit und Pünktlichkeit in den Kreisen jugendlicher Neonazis als sogenannte Tugenden führten zu einer offiziell eher wohlmeinenden Betrachtung und bewirkten allenfalls bei Exzessen eine weitgehend ideologiefreie Verfolgung durch Staatssicherheit und Volkspolizei überwiegend als Rowdytum.

²¹⁹ Zur MfS-Karteilandschaft vgl. beispielsweise allgemein Lucht: Archiv. Hier wie in den Fällen der anderen KDfS wird mit dem Hinweis auf die Tatsache von Karteiüberlieferungen keine Aussage zum Grad der Vollständigkeit des heute verfügbaren Karteibestandes getroffen.

²²⁰ Negative Jugendliche – das Synonym (eigentl. ›feindl.-negativ‹) stand aus Sicht des MfS für alle Systemabweichler, Systemverweigerer, Verfechter von vorgeblich antisozialistischen Lebens- und Denkmodellen. Die im MfS-Sprachgebrauch fest etablierte Begrifflichkeit warf beispielsweise Kriminelle, Hooligans, Kirchgemeindemitglieder, Friedens- und Umweltbewegte, Wehrdienstverweigerer, Punks, Alternative, Nichtmitglieder der FDJ, Unangepasste, Ausreisewillige usw. in einen Topf und verfolgte sie als antisozialistisch irgeleitetes oder oppositionelles Potenzial. Vgl. dazu auch die einschlägige DA Nr. 2/85 zur vorbeugenden Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung politischer Untergrundtätigkeit, Engelmann; Joestel: Grundsatzdokumente, S. 432 ff.

²²¹ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 761. Zu Zusammensetzung und Abbildung der Zahlenreihen zu den IM der KDfS vgl. die Erläuterungen in der Einführung in die Tätigkeit der Dienststellen der BVfS.

²²² Einwohnerzahl von 1989, vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 5.

weitgehend erhalten konnte. Eine Besonderheit der kleinen Stadt war deren Heimattierpark. Die verkehrstechnische Bedeutung Altentreptows blieb regional.

Die Betriebe des Kreises Altentreptow waren vor allem kommunal ausgerichtet. Überregionale Bedeutung besaßen das VEB Kleiderwerke Altentreptow, das VEB Käsewerk Altentreptow sowie das Kreiskrankenhaus. Rein statistisch überwogen im Territorium deutlich die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Im Kreis bestanden mindestens 19 LPG (P), 27 LPG (T), 3 VEG und die ZGE Rinderaufzucht Datze, Abt. Ramelow, die ZBE²²³ Futterwerk und eine LPG-Traktorenwerkstatt (Kreisbetrieb für Landtechnik). ACZ fand man in Altentreptow und in Rossow (mit Agrarflugplatz). Kreisgrenzen überschreitend war der Staatsforstwirtschaftsbetrieb Malchin, Sitz Dargun, in drei Gemeinden jeweils für mehrere Ober- und Revierförstereien verantwortlich. Das VE Kombinat Agrochemie Piesteritz unterhielt in Rosenow/Kleeth eine Versuchsstation. Die Zentralstelle für Sortenwesen der DDR betrieb die Versuchsstation Tützpatz bei Altentreptow. Die Hochschule für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft Bernburg war in Altentreptow mit einem Forschungsstützpunkt vertreten.

Es gab im Kreis weder einen *Intershop*, noch eine *Delikat*- oder eine *Exquisit*-Verkaufsstelle. Institutionen und Einrichtungen des Staatsapparates waren der Rat des Kreises, die Räte der Gemeinden, Kreisgericht und -staatsanwaltschaft, das Staatliche Notariat, allgemein das Gesundheitswesen und eine Fachschule für Landwirtschaft Altentreptow. Das WKK Altentreptow lag in der Ethel-Rosenberg-Str. 7, das VP-Kreisamt Altentreptow in der Fichtestr. 5. Zusätzliche VP-Posten waren in den Gemeinden ansässig.

Die evangelische Kirche im Kreis Altentreptow war als gleichnamiger Kirchenkreis Teil der Evangelischen Landeskirche Greifswald und in deren Sprengel West der Propstei Stralsund zugewiesen. Der Kirchenkreis vereinigte die Kirchengemeinden im Zuständigkeitsbereich. Zu den Einrichtungen des Kirchenkreises Altentreptow zählten so die Superintendentur als Dienststelle des Kirchenkreises, die Kirchliche Baudienststelle, das Kreiskirchliche Rentamt sowie 16 Pfarrämter. Die katholische Kirche im Kreis gehörte zum Bistum Berlin, Dekanat Vorpommern, und war hier mit zwei Pfarrämtern, Altentreptow und Röckwitz, vertreten.²²⁴

Tourismus und Einrichtungen des Ferienwesens für Schulkinder spielten im Landkreis faktisch keine Rolle. In Altentreptow gab es ein Haus der Jungen Pioniere und es existierten gerade einmal zwei Kinderferienlager in Wilberg.

Die Eisenbahninfrastruktur bestand im Kreisgebiet aus sechs Bahnhöfen (Altentreptow, Gültz bei Burow, Kleeth, Kastorf bei Kleeth, Mölln und Grischow bei Zwiedorf), die die Deutsche Reichsbahn für den Personen- und/oder Güterverkehr unterhielt. Die Deutsche Post war im Kreis Altentreptow mit einem Postamt in Altentreptow (Str. der DSF 33), weiteren 51 Poststellen und 22 öffentlichen Gemeinde-Fernsprechstellen vertreten.

²²³ Zwischenbetriebliche Einrichtungen (ZBE) sollten – ähnlich wie die ZGE – Dienstleistungen für die Industrie-Agrarbetriebe erbringen. Das Spektrum reichte von der industriellen Massenjungtierproduktion bis zu Düngung und Pestizid-/Insektizidausbringung aus der Luft.

²²⁴ Die Pommersche Evangelische Kirche nahm auf den vormals preußischen Landesteil Pommern Bezug und trug zwischen 1969 und 1991 die Bezeichnung Evangelische Landeskirche Greifswald. Der Bischofssitz befand sich in Greifswald. Kirchenkreise waren territorial gemeinhin nicht deckungsgleich mit den staatlichen Verwaltungskreisen. Das katholische Bistum Berlin erstreckte sich territorial auch über ehemals preußische Landesteile Brandenburgs und Pommerns und war daher für katholische Gemeinden in Teilen des Bezirks Neubrandenburg zuständig.

7.2.2 Die KDfS Altentreptow

Die KDfS Altentreptow verfügte über eine Sollstärke von nur 26 hauptamtlichen Mitarbeitern und zählte damit zu den personell am schwächsten ausgestatteten Kreisdienststellen im Bezirk Neubrandenburg. Das war sicher auch der geringen Bevölkerungszahl im Kreis geschuldet. Die strukturelle Besonderheit in der KDfS Altentreptow stellte die Personalunion eines Offiziers für Kaderngewinnung und Abwehroffizier Wehrkreiskommando dar, der im Bereich der Leitung der KDfS angesiedelt war. Altentreptow zählte zu den vier KDfS im Bezirk, in denen die HV A nicht durch AfO vertreten war.

Die Überwachung ihres jeweiligen Kreisgebietes leistete jede der nachfolgend dargestellten KDfS mit je zwei Referaten. Den Referaten 1 oblag, stichpunktartig zusammengetragen, Sicherung und Überwachung der gesellschaftlichen und staatlichen Bereiche, von Kirche, Kultur, Forschung sowie von Wirtschaft, Handel, Tourismus und von Post- und Verkehrswesen. Die Referate 2 sollten Spione von militärischen und wirtschaftlichen Anlagen fernhalten, mit den bewaffneten Organen (NVA, GT, VP, Zoll sowie Kampfgruppen, Zivilverteidigung) soweit erforderlich kooperieren und diese zugleich überwachen. Der inhaltliche Aufgabenzuschnitt der Referate konnte von KDfS zu KDfS geringfügig variieren.

Ausweislich der (in nur geringem Umfang) hinterlassenen Unterlagen war die Arbeit des MfS im Kreis Altentreptow primär darauf ausgerichtet, die Schuldigen auszumachen, die Fahnen, propagandistische Losungen oder Aushänge abgerissen und beschädigt oder Denkmale beschmiert hatten. Entsprechende Belege zeugen davon, dass auch in Stadt und Kreis Altentreptow Ausreisebegehren und Republikfluchten sowie Rückkehrverweigerung nach Westreisen zu Aktivitäten der Staatssicherheit führten. Die KDfS leistete einen Anteil an Genehmigungen oder Versagungen von privaten oder dienstlichen Reisen in den Westen, ebenso in Verfahren zur ständigen Ausreise. Den Verschriftungen zufolge erfuhr die eher kleine Bevölkerungsgruppe der Haftentlassenen eine besondere Überwachung durch die Staatssicherheit. Breiten Raum nahmen Aktivitäten zur Vorbereitung auf innere Spannungsperioden ein. Unter die Vorkehrungen fielen umfängliche Zurüstungen für Festnahmen und Isolierungen missliebiger in- und ausländischer Personen aber auch recht detailliert ausgeführte Planungen zur Überführung der KDfS in den Kriegszustand. Zu erwähnen sind Abstimmungen und Kooperationen mit dem Arbeitsgebiet I der Kriminalpolizei²²⁵ bei Unterdrückung oder einem Sich-Zunutze-Machen von Personen und ferner eine Überwachung von Aktivitäten der MVM²²⁶ im Kreisgebiet.

Der Unterlagenbestand von knapp 70 Aktenstücken ist eine sehr kleine Hinterlassenschaft. Die aus der KDfS überkommenen Karteien weisen keine nennenswerten Besonderheiten auf. Im Jahr 1989 werden für die KDfS Altentreptow maximal 196 IM/GMS, darunter 23 IMK/KW und 9 Führungs-IM (FIM) zur Anleitung anderer IM belegt.²²⁷

²²⁵ Zum AG I der Kriminalpolizei vgl. die Anmerkungen in den Einführungen zu den Abt. VII und XIX der BVfS Neubrandenburg.

²²⁶ Zu den Militärverbindungsmissionen MVM vgl. die Anmerkung in der Einführung zur Abt. VIII der BVfS.

²²⁷ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 755.

7.3 Anklam

7.3.1 Der Kreis Anklam

Der Kreis Anklam lag im Norden des Bezirkes Neubrandenburg an der Grenze zum Bezirk Rostock und war teils durch Peenestrom und Oderhaff begrenzt. Die gleichnamige Kreisstadt war die einzige städtische Siedlung im Kreis. Allein dort gab es ein wenig Gewerbe, sonst dominierte die Landwirtschaft. Durch die schiffbare Unterpeene verfügt Anklam über einen Binnenhafen. Die Stadt besaß eine deutlich überregionale Funktion als Eisenbahn- und Straßenverkehrsknoten. Im Kreisgebiet lebten 38 495 Menschen.²²⁸

Die zum Ende der DDR gut 100 Jahre alte Zuckerfabrik war Teil eines Betriebsverbundes mit dem Titel VE Zuckerkombinat »Fritz Reuter« Anklam. Die Industrielandschaft Anklangs komplettierten das VEB Möbelwerk »Wilhelm Pieck« und lokale Betriebsteile des Getränkekombinates Neubrandenburg sowie des Kraftverkehrs Demmin. Den Bogen zur unmittelbar landwirtschaftlichen Produktion schlugen (neben der Zuckerfabrik) der Anklamer Zweigbetrieb der Getreidewirtschaft Demmin, der Agrarflugplatz sowie das Landmaschineninstandsetzungswerk.

Der Verwaltung, Infrastruktur und Versorgung von Stadt und Kreis dienten der Rat des Kreises, das Kreisgericht und der Kreisstaatsanwalt, Gesundheitswesen, Volksbildung, das Post- und Fernmeldeamt, die Kreisfiliale der Staatsbank, die SED-Kreisleitung, das Volkspolizeikreisamt in der Philipp-Müller-Str. 14, das Wehrkreiskommando in der Friedländer Landstr. 2, aber auch ein Theater und ein Heimatmuseum. Die Kreiskommission des FDJ-Reisebüros »Jugendtourist« hatte ihren Sitz in Anklam (Philipp-Müller-Str. 44). Die Kreisgeschäftsstelle und Redaktion der *Freien Erde* in Anklam befand sich in der Demminer Str. 6. In der Anklamer Hirtenstr. 8 gab es eine *Intershop*-Verkaufsstelle.

Die evangelische Kirche im Kreis Anklam gehörte als territorial eigenständiger Kirchenkreis Anklam in der Propstei Pasewalk zur Evangelischen Landeskirche Greifswald. Die Einrichtungen des Kirchenkreises waren hauptsächlich die Superintendentur mit Kirchenkasse, das kreiskirchliche Rentamt und 19 Pfarrämter. Zudem verfügte das evangelische Diakoniewerk Bethanien über eine Niederlassung in Ducherow. In Anklam bestand ferner eine evangelisch-freikirchliche Gemeinde. Die katholische Kirche war nur in Anklam-Stadt mit einem Pfarramt (Pfarrkirche Salvator) vertreten. Verwaltungstechnisch war der Kreis Anklam in diesem Fall dem Dekanat Vorpommern im Bistum Berlin zugeordnet.

Der Tourismus spielte im Kreis Anklam keine große Rolle. Es gab nur drei Betriebsferienheime in den Gemeinden Ducherow, Klein Bützow und Liepen. In Murchin am See stand ferner eine Jugendherberge mit dem Beinamen »Hans Nahlik«.

Die Produktionsstruktur des Kreises Anklam war klar land- und forstwirtschaftlich geprägt. Allein in Sarnow, Ortsteil Wusseken gab es einen Kiestagebau als Teil des VE Baustoffkombinates Neubrandenburg. Im Kreisgebiet bestanden je 23 LPG (T) und 23 LPG (P) sowie die Agrochemischen Zentren (ACZ) in Anklam, Ducherow, Klein Bünzow und Knien. In Anklam hatte der Betriebsteil 1 der Agrarflugbetriebsgesellschaft der Interflug seinen Sitz. Der Agrarflug Anklam war für das Ausbringen von Düngemitteln und Insektiziden/Pestiziden über den landwirtschaftlichen Nutzflächen in den regionalen Produktionsbereichen Neubrandenburg und Rostock zuständig. In Liepen unterhielt das Institut für Agrarökonomie der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR einen Institutsteil. Wegen der nur geringen Bewaldung des Kreisgebietes waren die Staatsforstwirtschaftsbetriebe Torgelow beziehungsweise Wolgast kreis- und im Falle Wolgast sogar bezirksübergreifend jeweils für mehrere Ober- und Revierförstereien im Kreis Anklam verantwortlich.

²²⁸ Einwohnerzahl von 1989, vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 5.

Die Deutsche Reichsbahn unterhielt im Kreis Anklam für den Personen- und/oder Güterverkehr drei Bahnhöfe (Anklam, Ducherow, Klein Bünzow) und ein Umformwerk. Das Post- und Fernmeldeamt Anklam gliederte sich in 3 Postämter (2 in Anklam und 1 in Ducherow), 59 Poststellen sowie 56 öffentliche Gemeinde-Fernsprechstellen. Dem Fernmeldebauamt Neubrandenburg der Deutschen Post unterstand eine dem Meisterbetrieb Demmin zugeordnete Baubrigade Anklam.

Die GST²²⁹ betrieb in Anklam den GST-Bezirksflugplatz »Otto Lilienthal«. In Relzow unterhielt die NVA ein Objekt für Instandsetzung und Lagerzwecke.

7.3.2 Die KDfS Anklam

Der strukturelle Aufbau der KDfS Anklam war regelkonform. Die KDfS verfügte über einen in der Leitung der KDfS angesiedelten OfA der HV A. Der AO/WKK war hier dem Referat 2 zugeordnet. Gegenwärtig gibt es keinen Hinweis darauf, ob der zum 1. November 1989 nach Teterow versetzte stellvertretende Kreisdienststellen-Leiter noch ersetzt werden sollte und welche Personalie dafür gegebenenfalls ins Auge gefasst war.

Die AFüSt der KDfS befand sich im Internat der LPG Görke, zugleich hätte dort ein Versorgungspunkt beziehungsweise eine Sanitätsstelle der KDfS eingerichtet werden sollen. Der vorgesehene Empfangspunkt (EmP) der KDfS im Theater Anklam mit Meldestelle und Med.-Punkt stand vermutlich ebenso im Zusammenhang mit der Vorbereitung einer Mobilmachung oder dem Fall innenpolitischer Spannungen.

Das Augenmerk der KDfS lag auf den brand-, explosions- und havariegefährdeten Teilen der betagten Zuckerfabrik Anklam und der verkehrstechnischen Infrastruktur im Kreisgebiet. Den hinterlassenen Unterlagen lassen sich wenig aufregende Höhepunkte entnehmen. Trotz offizieller staatlicher Zulassung hielt man in der KDfS die *Ärzte für den Frieden*²³⁰ und die Freidenker²³¹ im Jahr 1989 für ideologisch problematisch. Auch die Zeugen Jehovas wurden überwacht. Obschon die Jagdwaffen des Kreises in einem dafür vorgesehenen Waffenlager ruhten, gab es scheinbar nennenswerte Fälle von Wilddieberei. Lokale Gegebenheiten und Befindlichkeiten schlugen sich in den Unterlagen nieder. Das betraf die Überwachung der Restaurierung der ruinösen frühgotischen Feldsteinhallenkirche in Schlatkow durch westdeutsche Handwerker in den Jahren 1987 bis 1989, als auch die Aufregung um das Abspielen des Udo-Lindenberg-Liedes »Sonderzug nach Pankow« auf einem Dorf-Tanz. Ein Beobachten der *AG Geschichte der Luftfahrt Otto Lilienthal* im Geburtsort Anklam des Flugpioniers spiegelt sich ebenso in den Akten wider wie die Überwachung des Anklamer Theaters, die sich in einer eigenen Objektakte niederschlug. Der Ausreisewille zahlreicher DDR-Bürger beschäftigte auch die KDfS Anklam. Dazu kooperierte sie eng mit der AG Genehmigung von Übersiedlungen beim Rat des Kreises.

Der heute verfügbare Unterlagenbestand umfasst gut 600 Aktenstücke. Die überlieferte Karteilandschaft der Kreisdienststelle ist über die Grundkarteien hinaus (VSH, KK, ZPDB) recht vielfältig und reicht von einer Kampfgruppenkartei über eine Kartei zur »negativen«

²²⁹ Die militärisch ausgerichtete Gesellschaft für Sport und Technik (GST) unterhielt während der Schul-, Lehr- und Studienzeit pflichtgemäß zu durchlaufende Wehrsportlager, aber auch Basen und Lager diverser Sportarten mit mehr oder minder militärischem Bezug als Angebot an die Jugend.

²³⁰ Die Ärzte für den Frieden (eigentl. International Physicians for the Prevention of Nuclear War – IPPNW) setzten sich blockübergreifend insbesondere für nukleare Abrüstung ein und unterliefen damit in der DDR das ideologisch hergeleitete SED-Monopol auf Friedenspolitik.

²³¹ Obwohl die atheistischen Freidenker in Deutschland proletarische und antinationalsozialistische Traditionen vorweisen konnten, unterlagen sie in der SBZ/DDR einem ideologisch motivierten Verbot durch die SED und wurden dort erst 1989 als Vereinigung zugelassen.

Jugend bis hin zu einer Kartei zu Zuzüglern in den Kreis. Im Jahr 1989 werden für die KDfS Anklam maximal 270 IM/GMS, darunter 59 IMK/KW und 6 Führungs-IM (FIM) zur Anleitung anderer IM belegt.²³²

7.4. Demmin

7.4.1 Der Kreis Demmin

Der Kreis Demmin schloss westlich an den Kreis Anklam an und grenzte im Norden an den Bezirk Rostock. Neben der Kreisstadt Demmin gab es im Kreisgebiet zwei kleine Landstädte, Loitz und Jarmen. Alle drei Städte liegen nur wenige Flusskilometer voneinander entfernt am hier schiffbaren Ostseezufluss Peene. Daher verfügt Demmin auch über einen Binnenhafen. Als Verkehrsknoten besaß die Stadt überregionale Bedeutung. Den Kreis Demmin bewohnten 44 046 Einwohner.²³³

Die Wirtschafts- und Betriebsstruktur des Kreises war sichtlich auf die Verarbeitung der regionalen landwirtschaftlichen Produkte ausgerichtet, diente der lokalen Versorgung und beutete lokale Ressourcen aus. Nennenswert ist eine Handvoll volkseigener Betriebe, die auf die genannten Städte konzentriert waren. In Demmin stützten zunächst ein Unternehmen des Kraftverkehrs und ein Minol-Tanklager die örtliche Versorgung. Erkennbar auf Landwirtschaft, Nahrungsgüterwirtschaft und Lebensmittelproduktion waren ausgerichtet: das Kombinat Getreidewirtschaft Demmin und die Mühlenwerke Jarmen, die Zuckerfabriken Demmin und Jarmen, ein Kreisbetrieb²³⁴ für Landtechnik (KfL), ein Landtechnisches Instandsetzungswerk, der Schlachthof und eine Molkereigenossenschaft sowie ein Betriebsteil des Kühlbetriebs Neustrelitz. In Loitz standen eine Stärkefabrik und ein Dübel- und ein Holzwerk. In Jarmen hatte sich ein Betonwerk angesiedelt. Erwähnenswert ist noch die Obst- und Gemüseverarbeitung in Tutow. Schließlich beutete ein Kieswerk in Zarrenthin ein lokales Vorkommen aus.

Das Verwaltungszentrum Demmin wies die im Kreis üblicherweise vertretenen Einrichtungen auf: Rat des Kreises, Rat der Stadt, Kreisgericht und -staatsanwalt, Untersuchungs-Haftanstalt, Staatliches Notariat, die Kreisfiliale der Staatsbank, die Kreissparkasse sowie ein Kreis-krankenhaus. Das Wehrkreiskommando stand in der Bernd-Kellermann-Str. 14, das VPKA in der Clara-Zetkin-Str. 14 a und in der August-Bebel-Str. 1 befand sich ein Durchgangsheim²³⁵. Ferner beherbergte Demmin eine Fachschule für Landwirtschaft, das Museum für Denkmalpflege in der Ernst-Thälmann-Str. 31, das Kreisheimatmuseum in der Ernst-Thälmann-Str. 23 und die Kreisredaktion des SED-Blattes *Freie Erde*. In Demmin gab es weder *Intershop*, *Delikat* noch *Exquisit*. An den Tannen wurde in den 1970er-Jahren im historischen Wasserturm eine Astronomie-Station (Planetarium) eingerichtet.

²³² Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 757.

²³³ Einwohnerzahl von 1989, vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 5.

²³⁴ Die Vorläufer der KfL waren die ab 1948 in der SBZ gegründeten Maschinen-Ausleihstationen (MAS), die mit der vorangetriebenen Kollektivierung der Landwirtschaft 1952 in Maschinen-Traktoren-Stationen (MTS) umgewandelt wurden. Die MTS besaßen eine wichtige Funktion in der mit Nachdruck vorgenommenen ideologischen Umerziehung der bäuerlichen Landbevölkerung. Nicht zuletzt boten sie dem MfS in den 1950er-Jahren eine maßgebliche Ausgangsbasis. Vgl. auch Teske: Staatssicherheit.

²³⁵ Durchgangsheime waren Einrichtungen der Jugendhilfe in der DDR. Die Jugendhilfe als Institution der DDR-Volksbildung leistete insbesondere auch die sogenannt korrigierende Umerziehung bei ideologisch, sozial, psychologisch, psychiatrisch, strafrechtlich usw. auffälligen Jugendlichen der DDR. In Durchgangsheimen wurden Kinder in einem Alter zwischen 6 und 17 Jahren mit entsprechenden Auffälligkeiten eingewiesen und über einen Maximalzeitraum von einigen Monaten überwiegend durch ein System von Repressionen, Arbeit und Arrest im Systemsinne zu bessern gesucht. Vgl. zur Thematik beispielsweise Krenz: Freiheitsdrang.

Die Kreisdienststellen in den Verwaltungskreisen

Die evangelische Kirche im Kreis Demmin bildete den vom Verwaltungskreis unabhängigen Kirchenkreis Demmin in der Propstei Stralsund der Evangelischen Landeskirche Greifswald. Zu deren Einrichtungen zählten die Superintendentur mit Kirchenbüro, das Kreiskirchliche Rentamt und 19 Pfarrämter. Weiterhin befanden sich im Kirchenkreis Demmin eine Einrichtung des Diakonischen Werkes (u. a. mit Wohnung der Alkoholiker-Fürsorge) und ein Kirchengut, das Rinderzucht betrieb. In Jarmen (Wallstr. 6) befand sich die Kantorei der lutherischen Mariengemeinde (zugleich Posaunenwerk der Pommerschen Kirche/Evangelischen Landeskirche). Zusätzlich bestand in Jarmen (Ernst-Thälmann-Platz 6) ein Landespfarramt. Die katholische Kirche im Kreis Demmin war dem Dekanat Vorpommern des Bistums Berlin zugeordnet. Der Gemeindebetreuung dienten zwei Pfarrämter im Landkreis (in Demmin und Loitz). Schließlich war noch die Adventgemeinde/Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten mit einem Gemeindetreff in Demmin (Mühlenstr. 18) vertreten.

Das Kreisterritorium verfügte mit dem Rat der Stadt Jarmen, dem Rat der Stadt Loitz, den Räten der Gemeinden, dem Gesundheitswesen im Territorium und den VP-Einrichtungen in den Gemeinden über weitere staatliche und Verwaltungseinrichtungen. Systeme zur überregionalen Versorgung stellten ferner Mineralölverbundleitungen, Fernmeldekabeltrassen, Überland-Stromkabeltrassen mit Umspannwerken dar. Touristisch fiel der Kreis Demmin nicht sonderlich ins Gewicht, es waren nur acht Ferienobjekte von Betrieben und Einrichtungen sowie eine Jugendherberge in Demmin (Rudolf-Breitscheid-Str.) ausgewiesen.

Die wirtschaftliche Produktion des Kreises außerhalb der Städte prägten LPG (T) und LPG (P). In Neu-Plötz befand sich ein Agrarflugplatz. In sechs territorialen Gemeinden sind Saatzuchtstationen ausgewiesen, darunter fiel auch die LPG Daberkow mit ihrer Kartoffelzuchtstation Krukow. Das Institut für Futterproduktion Paulinenaue der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR war in Rustow/Loitz mit einer Dependence vertreten. Der StFB des Nachbarkreises Malchin (Sitz Dargun) war im waldarmen Kreis Demmin für mehrere Ober- und Revierförstereien verantwortlich.

Im Kreis Demmin betrieb die Deutsche Reichsbahn für den Personen- und/oder Güterverkehr acht Bahnhöfe (je 2 in Demmin, Hohenmocker und Loitz, je 1 in Duvier und Tutow) sowie ein Umformwerk. Die Deutsche Post im Kreis Demmin zählte zum Post- und Fernmeldeamt Anklam und unterhielt 5 Postämter (2 in Demmin, je 1 in Jarmen, Loitz und Tutow), darüber hinaus 68 Poststellen und 68 öffentliche Gemeinde-Fernsprechstellen. Der Meisterbereich Fernmeldebau Demmin unterstand der Deutschen Post, Fernmeldebauamt Neubrandenburg.

Im Kreis Demmin gab es nur wenige militärische Standorte. Die GSSD hatte auf dem 1933 erbauten Flugplatz Tutow ein Schlachtfliegerregiment stationiert. Die NVA nutzte in Kentzlin einen Flugplatz. In Woldeforst befanden sich zwei verschiedene Lager- und Werkstatteinrichtungen der Pioniere und der Chemischen Truppen der NVA.

7.4.2 Die KDfS Demmin

Der strukturelle Aufbau der KDfS Demmin entsprach den Regeln. In der KDfS war ein OfA der HV A eingesetzt und in der Leitung der KDfS angesiedelt. Der AO/WKK war auch hier dem Referat 2 zugeordnet.

Die Überwachung im Kreisterritorium erstreckte sich über die Räte des Kreises, der drei Städte Demmin, Jarmen und Loitz, die Räte der Gemeinden und das Gesundheitswesen im Territorium, aber auch auf die VP-Einrichtungen in den Gemeinden, ferner Mineralölverbundleitungen, Fernmeldekabeltrassen und Überland-Stromkabeltrassen mit Umspannwerken.

Zur AFüSt der KDfS gibt es kaum Erkenntnisse. Lediglich der vorgesehene Empfangspunkt der KDfS in der Station junger Naturforscher in der Demminer Straße der Befreiung wurde im Zusammenhang mit der Vorbereitung einer Mobilmachung oder den Fall innenpolitischer Spannungen bekannt. Demgegenüber ist der Sachaktenbestand der KDfS Demmin im Zusammenhang mit einer Kriegsvorbereitung recht dominant und reicht von Belegen und Grundmustern der Konzentration von Personal, Fahrzeugen, Maschinen und Geräten (FMG) beim

geheimpolizeilichen Kreis-Empfangspunkt bis hin zu dessen militärischem Ausbau. Es finden sich Unterlagen zu Führung, Objektkategorisierungen und Stellungsbezug von Kreiskampfkraften. Nicht minder detailliert scheint der Bestand zum Komplex Internierungen, Isolierungslager samt der nach Kennziffern geordneten Listen der Zielpersonen. Selbst Erfassung und Abtransport von Kindern unterlagen im Zusammenhang mit dem Internierungskomplex offensichtlich einer Regelung. Weitere Unterlagen stehen im Zusammenhang mit der Ausrüstung der KDfS mit Funk- und Telefonanlage, UKW-Sprechfunk und zugehöriger Technik und Chiffrier-einrichtungen. Explizit erwähnt werden ein Mitarbeiter für Nachrichtenverbindungen und die Funk-Chiffrierstelle der KDfS.

Praxis und Ausrichtung der Tätigkeit der Staatssicherheit belegen Vorgänge zur Überprüfung eines Abiturienten, der ein Medizinstudium aufnehmen wollte, zur Überprüfung von Antragstellern auf Besuchs- oder Ausreisen in den Westen und die Überprüfungen von Wehrpflichtigen. Heute steht ein Unterlagenbestand von gut 200 Aktenstücken als Hinterlassenschaft der KDfS zur Verfügung. Formal sind die wichtigsten Karteien überliefert. Zum Einsatz inoffizieller Mitarbeiter in der KDfS Demmin liegen zusammenfassende Dokumente vor, inklusive einer IM-Auflistung vom November 1989. Im Jahr 1989 werden für die KDfS Demmin maximal 250 IM/GMS, darunter 40 IMK/KW und 9 Führungs-IM zur Anleitung anderer IM belegt.²³⁶

7.5 Malchin

7.5.1 Der Kreis Malchin

Der Kreis Malchin lag westlich der Kreise Demmin und Altentreptow im Norden des Bezirks. Neben Malchin gab es drei kleinere Städte im Kreis: Dargun, Neukalen und Stavenhagen. Malchin bildete einen regionalen Straßen- und Eisenbahnverkehrsknoten und verfügte zusätzlich über einen Binnenhafen am Peenekanal. Die Einwohnerzahl des Kreises belief sich auf 39 430 Personen.²³⁷

Auch die Produktions- und Betriebsstruktur im Kreis Malchin zielte auf die Verarbeitung der regionalen landwirtschaftlichen Produkte sowie eine lokale Versorgung ab. Überregional bedeutsames Gewerbe war rar. In Malchin waren als volkseigene Betriebe angesiedelt: ein Kraftverkehrsbetrieb, ein Werk zur Produktion von Bandtabak, ein Betrieb der Getreidewirtschaft, ein Betrieb für Stahl- und Fensterbau, ein Betriebsteil des Baustoffkombinats Neubrandenburg und ein Betriebsteil des Möbelwerkes Ribnitz-Damgarten. In Dargun stand ein Betriebsteil des Landmaschinenbaus Güstrow, während in Stavenhagen das Molkerei- und Dauermilchwerk Stavenhagen (mit Produkten der DDR-weit verbreiteten Marke *Immergut*) und eine Kofferfabrik produzierten.

Die Kreisstadt wies die üblichen Institutionen und Einrichtungen des Staatsapparates, Rat des Kreises, Rat der Stadt, Kreisgericht und Kreisstaatsanwalt, Notariat, Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Volksbildung auf. Darunter fielen auch das VP-Kreisamt in der Parkstr. 13, die Kreisredaktion der *Freien Erde* in der Schweriner Str. 3 und der lokale Betriebsteil der Bezirksdruckerei »Erich Weinert« Neubrandenburg in der Goethestr. 5. In Malchin gab es in der Steinstr. 2 ein *Delikat*- und in der Steinstr. 25 ein *Exquisit-Geschäft*. Ferner sind eine Betriebsakademie des Konsumgüterbinnenhandels (Fritz-Reuter-Platz 4) und am Turnplatz 13 das Sportlerheim als Einrichtungen zu nennen. Natürlich verfügten auch Neukalen und Stavenhagen jeweils über einen Rat der Stadt. In Stavenhagen waren darüber hinaus das Fritz-Reuter-Literaturmuseum und eine BSG Empor ansässig.

²³⁶ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 758.

²³⁷ Einwohnerzahl von 1989, vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 5.

Die evangelische Kirche im Kreis Malchin war Teil der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs, Landessuperintendentur Malchin, mit den Propsteien Malchin und Stavenhagen. Die kirchlichen Verwaltungseinrichtungen bestanden in Malchin aus einer Superintendentur mit der Kirchlichen Baudienststelle, dem Kreiskirchlichen Rentamt sowie 16 Pfarrämtern. In der Propstei Stavenhagen waren als kirchliche Einrichtungen ein Amt für Kirchenökonomie und die Evangelische Pfllegeanstalt Michaelshof mit dem Zweigheim Katharinenstift angesiedelt. In der Propstei waren etwa elf Pfarrämter vereinigt. Auch hier gilt, dass die kirchlichen Strukturen nicht mit dem staatlichen Verwaltungskreis deckungsgleich waren und so auch nicht alle Pfarrämter der genannten Propsteien auf dessen Gebiet angesiedelt sein mussten. Die evangelisch-freikirchliche Gemeinde befand sich in der Malchiner Bahnhofstr. 7, die Neupostolische eben dort in der Parkstr. 1. Die Landeskirchliche Gemeinschaft in Stavenhagen hatte sich in der Karl-Marx-Str. 19 niedergelassen. Die katholische Kirche im Kreis Malchin war Teil des Dekanats Neubrandenburg im Bischöflichen Amt Schwerin. Zur Gemeindebetreuung waren hier nur zwei Pfarrämter (Malchin und Stavenhagen) eingerichtet.

Touristisch war auch der Kreis Malchin nicht sonderlich entwickelt. Den Schwerpunkt bildeten sechs Ferienobjekte von Betrieben und Einrichtungen (darunter ein Objekt des IPW), sechs betriebliche Kinderferienlager und das Pionierlager Klostersee der Pionierorganisation »Ernst Thälmann« bei Dargun. Der Allgemeinheit standen je ein Campingplatz bei Dargun am Klostersee und bei Gielow am Malchiner See zur Verfügung.

Das Arbeitsleben in den ländlichen Flächen des Kreises dominierten zahllose LPG (T) und LPG (P) sowie sechs Volkseigene Güter Tierzucht (VEG T) oder Pflanzenproduktion (VEG P). Deren Wünsche nach Dünger und Pestiziden bedienten vier Agrochemische Zentren, von denen die ACZ Dargun und Faulenrost jeweils über einen Arbeitsflugplatz verfügten. Der StFB Malchin (mit Sitz in Dargun, Neustrelitz und Waren) zeichnete nicht nur in diesem Kreis für mehrere Ober- und Revierförstereien verantwortlich. Das Institut für Biotechnologie Potsdam unterhielt in Kittendorf eine Versuchsstation. Ende der 1980er-Jahre kam der Rat des Bezirks Neubrandenburg in den Besitz des in der Substanz bedrohten Schlosses Kittendorf, das zum bezirklichen Schulungszentrum »Wilhelm Pieck« umgestaltet werden sollte.

Malchin verfügte über einen vergleichsweise bedeutenden regionalen Eisenbahnknoten. Daher unterhielt das Reichsbahnausbesserungswerk (RAW) Eberswalde am Ort einen Betriebsteil. Im Kreis betrieb die Deutsche Reichsbahn für den Personen- und/oder Güterverkehr acht Bahnhöfe (Dargun, Gielow, Malchin, Neukalen, Lelkendorf, Schorrentin, Levenstorf bei Schwinkendorf und Stavendorf). Die Bahnmeisterei Neubrandenburg war mit einer Niederlassung in Stavenhagen vertreten.

Den Zuständigkeitsbereich des Post- und Fernmeldeamtes Malchin bildeten 5 Postämter (2 in Malchin, je 1 in Dargun, Neukalen, Stavenhagen), 68 Poststellen und 68 öffentliche Gemeinde-Fernsprechstellen. Der Meisterbereich Fernmeldebau Malchin unterstand dem Fernmeldebauamt Neubrandenburg.

Im Kreis bildete die NVA-Basis Basepohl, ein Kampfhubschraubergeschwader der Landstreitkräfte mit Begleitbataillonen für Funktechnik, Fliegertechnik und einem Fliegerabwehrraketennregiment, den militärischen Schwerpunkt. Das militärische Objekt wurde durch eine Militär-Wohnsiedlung am Basepohler See mit entsprechender Infrastruktur, Gaststätte und Verkaufsstelle der MHO ergänzt.

7.5.2 Die KDfS Malchin

Der strukturelle Aufbau der KDfS Malchin zeigte keine Abweichungen vom Regelfall. Der OfA der HV A war in der Leitung, der AO/WKK im Referat 2 angesiedelt. Das Referat 2 war auf die Sicherung bewaffneter Organe und militärischer Objekte ausgerichtet.

Der bis dato eingesetzte Leiter verließ die KDfS am 31. Oktober 1989. Ihn ersetzte zum 1. November 1989 der aus der KDfS Neubrandenburg kommende Stellvertreter A. Ein Leiter des Referates 2 kann für 1989 trotz nachhaltiger Bemühungen nicht angegeben werden. Die

KDfS Malchin bezog 1984 im Malchiner Schratweg ein neues Dienstgebäude. Zuvor befand sich deren Dienstsitz am Fritz-Reuter-Platz 2.

Zur AFüSt der KDfS wurden keine Informationen bekannt. Der überlieferte Aktenbestand wird weitgehend von Unterlagen zur Mobilmachung oder den Fall innenpolitischer Spannungen dominiert. Während Unterlagen zum Themenkreis der zu internierenden Personen und den Lagern eher spärlich vertreten sind, scheinen Stabs- und Führungsdokumente zum Vollzug der inneren Kriegsbereitmachung vielfältig überkommen. Darunter befindet sich beispielsweise Material zu Formationen, personeller Auffüllung und materieller Ausrüstung von Bezirks- und Kreiskräften, Betriebskräften der Zivilverteidigung und zivilen Spezialformationen. Eine gewisse Besonderheit stellt die vieljährige Überlieferung von Journalen des Diensthabenden Offiziers (ODH) der KDfS dar. Schon die nur spärlichen Überlieferungen zu operativem Material belegen, dass sich die KDfS intensiv mit bekannt gewordenen Einflüssen aus dem Westen befasste. So geriet ein westdeutscher Heraldiker »wegen bedeutsamer Verbindungen in die DDR« in den Fokus der Malchiner Staatssicherheit. Auffällig ist ein Aktenstück von 1989 zur Prüfung von Reaktivierungsmöglichkeiten bereits abgeschriebener inoffizieller Mitarbeiter.

Der heute zur Verfügung stehende Aktenfundus der KDfS Malchin umfasst gut 170 Aktenstücke. Die wichtigen Karteien sind überliefert. Im Jahr 1989 werden für die KDfS Malchin maximal 226 IM/GMS und 38 IMK/KW belegt. Darunter waren ferner sechs Führungs-IM zur Anleitung anderer IM.²³⁸

7.6 Neustrelitz

7.6.1 Der Kreis Neustrelitz

Der Kreis Neustrelitz schloss sich südlich an den Landkreis Neubrandenburg und den Kreis Waren an und grenzte an den Bezirk Potsdam. Neben der ehemaligen Residenzstadt Neustrelitz des vormaligen Herzogtums Mecklenburg-Strelitz befanden sich noch drei kleinere Städte, Feldberg, Mirow und Wesenberg, im Kreisgebiet. Neustrelitz war mit gut 27 000 Einwohnern nach Neubrandenburg die einwohnerreichste Stadt im Bezirk. Die Stadt bildete einen Straßen- und Eisenbahnverkehrsknotenpunkt von überregionaler Bedeutung und hatte mit dem Zierker See über den Kammerkanal Anschluss an das Fluss-System der Havel. Der Landkreis Neustrelitz wies mit 54 076 Bewohnern²³⁹ die höchste Einwohnerzahl aller Landkreise im Bezirk auf.

Der Kreis war im Vergleich mit anderen Kreisen des Bezirkes Neubrandenburg etwas stärker industrialisiert. Den Konzentrationspunkt bildete die Kreisstadt mit den folgenden volkseigenen Betrieben: Elektroanlagenbau, Fleischereitechnik, Kühlbetrieb, Kraftverkehr, Kraftfahrzeuginstandhaltung, Landtechnischer Anlagenbau, Maschinenfabrik, Technische Gebäudeausrüstung, Umspannwerk, ergänzt um Betriebsteile des Energiekombinats Nord sowie des Kleiderwerks Altentreptow und den Stammbetrieb des Großhandelsbetriebs Textilwaren Neubrandenburg. Schon auf die ländliche Umgebung ausgerichtet waren die GHG Waren täglicher Bedarf, ein Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb, ein Betrieb der Getreidewirtschaft und ein Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb. In Rechlin gab es einen VEB Schiffswerft, der eine Rüstungskomponente in Form des Baus von verschiedenen Marinebooten aufwies. Die Stadt Wesenberg beherbergte volkseigene Betriebe für Holzindustrie und Binnenfischerei, ferner ein Staatsreservelager für Treib- und Schmierstoffe. In Düsterförde stand ein Sägewerk.

²³⁸ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 760. Im Gegensatz zur Situation in vielen anderen KDfS stieg 1989 die Zahl der aktiven IM gegenüber den Vorjahren geringfügig an.

²³⁹ Einwohnerzahl von 1989, vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 5.

In Neustrelitz hatten über die üblichen Verwaltungs- und Infrastruktureinrichtungen einer Kreisstadt hinaus auch bezirkliche Einrichtungen ihren Sitz. Das waren zunächst der URANIA²⁴⁰-Bezirksvorstand Neubrandenburg in der Höhenstr. 7 und dann der Bezirksvorstand Neubrandenburg der GST in der Zierker Nebenstr. 19. Nicht zuletzt wies Neustrelitz eine vergleichsweise reiche Kulturlandschaft auf. Darunter fielen das Staatliche Folkloreensemble der DDR, das Friedrich-Wolf-Theater in der Friedrich-Wolf-Straße, das Karbe-Wagner-Museum in der Gutenbergstr. 3, das Stadtmuseum ebendort und zusätzlich ein Tiergarten. Auch Bildungs- und wissenschaftliche Einrichtungen waren vertreten. Das Institut für Kosmosforschung der Akademie der Wissenschaften der DDR betrieb dort die Ende der 1950er-Jahre eingerichtete Satellitenbeobachtungsstation. Es existierten eine Fachschule für Finanzwirtschaft am Schlossberg, eine Medizinische Fachschule in der Kirschenallee 45 und die Ingenieurschule für Bauwesen in der Hittenkofer Str. 28. Die Bedeutung des Standortes für die Bildung ergänzten beispielsweise eine Zentralschule für Gartenbau, eine Musikschule und verschiedene Berufsschulen. Natürlich kam die Stadt nicht ohne Notariat, Staatsbankfiliale, Krankenhaus und Poliklinik aus. Es gab einen *Exquisit*-Laden in der Strelitzer Str. 39 und einen *Intershop* in der Bernhard-Göring-Str. 30, die Kreisredaktion der *Freien Erde* lag unweit in der Bernhard-Göring-Str. 8 und der GST-Schießstand fand sich in der Pappelallee 16. Das Wehrkreiskommando stand in der Parkstr. 4, der Stab der Zivilverteidigung war in der Tiergartenstr. 4 zu finden, dessen Kreislager in der Zierker Str. 60. Das VPKA befand sich am Friedrich-Engels-Platz 3 und das Revier der Transportpolizei in der Schlachthofstr. 8. Dagegen fielen die Strafvollzugseinrichtung in der Wilhelm-Stolte-Str. 1, die Zentrale Dienstanfängerschule »Ernst Thälmann« der DVP in der Woldegker Chaussee 50 und die Zweigstelle Neustrelitz des Reisebüros der DDR nicht in die Überwachungsobliegenheiten der KdfS, sondern in die der BVfS.

Feldberg hatte, gleich den anderen Landstädtchen, einen Rat der Stadt, zudem ein Landambulatorium und das Literaturzentrum Neubrandenburg im Hans-Fallada-Haus aufzuweisen. In Wesenberg war im Seeweg Nr. 9 eine Pädagogische Schule für Kindergärtnerinnen angesiedelt. Auch Mirow wartete mit einer zentralisierten medizinischen Versorgungseinrichtung in Form eines Landambulatoriums auf.

Die evangelische Kirche im Kreis Neustrelitz unterstand der Landessuperintendentur (Kirchenkreis) Neustrelitz in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und war in mehrere Propsteien untergliedert. Zunächst gab es dort die Propstei Neustrelitz. Zu deren wesentlichen kirchlichen Einrichtungen gehörten die Landessuperintendentur mit Borwinheim, Kantorat und Kirchenökonomie, das Kreiskatechetische Amt Kratzeburg und sieben Pfarrämter. Hauptkirche war die Neustrelitzer Stadtkirche. Die zweite Propstei der evangelischen Kirche im Kreis war die von Wesenberg/Mirow mit eigenen Kirchenverwaltungseinrichtungen und etwa sechs Pfarrämtern. Als dritte Propstei ragte Woldegk aus dem Kreis Strasburg in das Kreisgebiet hinein und war für Kirchengemeinden im Raum Feldberg zuständig. Die evangelisch-freikirchliche Gemeinde hatte im Neustrelitzer Töpferberg 3 und die Landeskirchliche Gemeinde eben dort in der Sassenstr. 15 ein Gemeindehaus. Die katholische Kirche im Kreis Neustrelitz zählte organisatorisch zum Dekanat Neubrandenburg des Bischöflichen Amtes Schwerin und unterhielt im Kreis zwei Pfarrämter (Feldberg, Neustrelitz), hinzu kamen zwei Seelsorgestellen (Mirow, Wesenberg) und ein katholischer Kindergarten in Neustrelitz.

²⁴⁰ Die vollständige Bezeichnung lautete *Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse – URANIA in der DDR*. Die Urania war zentralstaatlich und auf Bezirksebene organisiert. Zur (auch ideologisch konformen) Popularisierung insbesondere naturwissenschaftlicher und technischer Themen und Erkenntnisse unterhielt die Gesellschaft beispielsweise einen Buchverlag, gab eine Zeitschrift *Urania* heraus und initiierte eine rege Vortragstätigkeit und Foren, die teils auch durch Radio- und Fernsehsender der DDR verbreitet wurden. Der erst in den 1960er-Jahren hinzugefügte Namensteil URANIA nimmt auf die 1888 in Berlin gegründete Urania-Gesellschaft Bezug.

Für den Kreis ist eine recht differenzierte Sportclub- und Sportstättenlandschaft ausgewiesen. In Neustrelitz war zunächst die SG Traktor Neustrelitz mit dem Jahnsportpark in der Christiansburger Str. 1 vertreten. Es existierten weiter ein Bezirkstrainingszentrum Kanu in der Zierker Nebenstr. 31, die Sektion Rudern in der Useriner Str. 2, ein Sportplatz im Tiergarten und die Turn- und Sportgemeinschaft (TSG) in der Straße der Solidarität, schließlich unterhielt der Sportstättenbetrieb Neustrelitz noch ein Objekt Brückenthin bei Wokuhl. Rechlin verfügte in der Goethestr. 13 über einen Trainingsstützpunkt Segeln. In Wesenberg verfügte die Betriebs-sportgemeinschaft (BSG) Union, Sektion Kanu, über ein Bootshaus am Jungfernsteg 46 und über einen Sportplatz im Drosedower Weg.

Die von Wäldern und Seen geprägte Landschaft im Kreis ging mit einer hohen touristischen Attraktivität einher, die jedoch durch die beträchtliche militärische Grundlast im Kreis begrenzt wurde. Charakteristisch war, und zeigte sich auch hier, der DDR-typisch nur gering ausgebaute kommerzielle Beherbergungs- und Gastwirtschaftssektor für die Allgemeinheit. Stattdessen erwarben, errichteten und unterhielten Betriebe, Institutionen und Verwaltungseinrichtungen Ferienheime für die eigenen Belegschaften und statteten diese überwiegend mit internen Gastronomieeinrichtungen aus. So lagen im Kreis Neustrelitz 24 Ferienheime (u. a. der SED-Bezirksleitung Neubrandenburg und des Ostberliner Stadtgerichts), 14 betriebliche Ferienlager (u. a. des Nationalrates der Nationalen Front der DDR), 28 betriebliche Kinderferienlager (u. a. der Deutschen Staatsoper, der Deutschen Post, der Karl-Marx-Universität Leipzig), drei FDGB-Heime und ein betriebliches Jugendferienlager. Stärker auf die Allgemeinheit und den Individualtourismus ausgerichtet waren die zwölf Campingplätze im Kreis (am Jamensee/Blankenförde, am Breiten Luzin/Feldberg, am Käbelicksee/Kratzeburg, in Boek/Rechlin, Drosedow, Mirow, Trebbow, Quassow und Zwenzow jeweils am Wolitzsee, in Wesenberg am Großen Weißen See sowie in Canow/Wustrow). In Feldberg gab es eine Jugendherberge (Klinkecken 6), zudem unterhielt der Rat des Bezirkes Neubrandenburg dort ein Gästehaus. In Triepkendorf (Koldenhof 15) befanden sich Gästehäuser des Ministerrates der DDR. In Mirow ergänzte beispielsweise der VEB Ratioprojekt Berlin das betriebliche Ferienwesen und beteiligte sich neben anderen Betrieben im Rahmen einer territorialen Interessengemeinschaft maßgeblich am Bau des Urlauberdorfs Granzow samt Schulungsobjekt. Das Ferienobjekt des VEB Kraftverkehr Neustrelitz, die Bungalowsiedlung in Godendorf, OT Papiermühle, wurde mit geheim gehaltenen Funktion zusätzlich als Internierungssammelstelle vorgehalten.

Der Kreis Neustrelitz war gleichwohl deutlich land- und forstwirtschaftlich geprägt. Mit der Ausnahme der LPG (P) in Rechlin bestanden in allen anderen Gemeinden jeweils LPG (T). Es gab mehrere VEG (T) und VEG (P) und zwei ACZ, eines davon in Blankensee. In Hohenzieritz hatte das Wissenschaftlich-Technische Zentrum (WTZ) der Landwirtschaft beim Rat des Bezirkes Neubrandenburg seinen Sitz. Das Zoologische Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Merseburg unterhielt bei Rechlin, am Faulen Ort Nr. 11, eine Biologische Station. Der Staatliche Forstwirtschaftsbetrieb Neustrelitz war mit Ausnahme von Rechlin in allen territorialen Gemeinden für mehrere Ober- und Revierförstereien sowie für das Wildforschungsgebiet Serrahn verantwortlich. Die im Kreis Neustrelitz liegenden Ober- und Revierförstereien in Blankenförde und Rechlin als auch das Staatsjagdgebiet Müritz (Rechlin/Boek) gehörten jedoch zum StFB Waren.

In Neustrelitz war traditionell eines der regionalen Bahnämter (RBA) der nachkriegsbedingt nach Greifswald verschobenen Reichsbahndirektion (RBD) Stettin ansässig. Das RBA hatte seinen Sitz in der Rudolf-Breitscheid-Straße 9, die Bahnmeisterei war Am Südbahnhof, das Bahnbetriebswagenwerk in der Walter-Ulbricht-Str. 21 und das Bahnstromwerk in der Thurower Landstraße lokalisiert. In Neustrelitz hatten sich ferner die Investbauleitung Elektrifizierung (Walter-Ulbricht-Str. 21) sowie das Instandhaltungswerk Sicherungs-, Fernmelde- und Prozeßautomatisierungstechnik (SFP, Am Südbahnhof) angesiedelt. Der Ostberliner Gleisbaubetrieb unterhielt hier das Wohnlager Neustrelitz-Kiefernheide und die Hochbaumeisterei Eberswalde die Außenstelle Schwarzer Weg. Im Kreis betrieb die Deutsche Reichsbahn für den

Personen- und/oder Güterverkehr neun Bahnhöfe (Feldberg, Kratzeburg, Mirow, Zitrow, Neustrelitz, Rechlin, Buschhof, Wesenberg, Wokuhl).

Der Zuständigkeitsbereich des Post- und Fernmeldeamtes Neustrelitz mit Sitz in der Gutenbergstr. 12/13 umfasste 7 Postämter (4 in Neustrelitz, sowie je 1 in Feldberg, Rechlin, Wesenberg) und war mit 64 Poststellen und 30 öffentlichen Gemeinde-Fernsprechstellen ausgestattet.

Stadt und Kreis Neustrelitz waren mit bedeutenden Garnisonen der GSSD belastet, die teils sogar nukleare Bewaffnung vorhielten. Allein in Neustrelitz waren neben einer Kommandantur wesentliche Teile der 16. Panzerdivision mit zugehörigen Flugabwehr- und Artillerieregimentern stationiert. Neben den erheblichen Kasernenflächen existierten in Stadtnähe ein großer und ein kleinerer Schieß- und Übungsplatz. In Strelitz-Alt stand eine Raketeneinheit. Auf dem Flugplatz Lärz war ein Jagdbombenfliegerregiment, auf dem Flugplatz Rechlin eine Jagdbombenfliegerdivision stationiert. Nennenswert war das DDR-Ministerium des Innern mit einer kasernierten Einheit der Bereitschaftspolizei (VPB) in Bataillonsstärke vertreten, während die NVA im Kreis nur eine geringe Rolle spielte. Vergleichsweise personalstark zeigten sich die Kampfgruppen mit acht Kampfgruppenhundredschaften (KGH) im Kreis Neustrelitz.²⁴¹

7.6.2 Die KDfS Neustrelitz

In Neustrelitz war die Regelstruktur der KDfS der Kategorie C, ein Referat A/I, zwei operative Referate plus Wachgruppe eingehalten. Der KD-Leiter, OSL Heinz Koschke, wurde im November 1989 als Leiter der Abteilung RD in die BVfS Neubrandenburg versetzt. Statt seiner übernahm OSL Christian Hemmann, zuvor Leiter der KDfS Teterow, am 1. November 1989 die Leitung in Neustrelitz. Der OfA war der KDfS-Leitung zugeordnet und der AO/WKK dem Referat 2. Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Referates 2 lag in der Sicherung militärischer Objekte und in der Spionageabwehr. Nach dem Kriterium der Personalstärke war die KDfS Neustrelitz mit 40 hauptamtlichen Mitarbeitern nach der KDfS Neubrandenburg die zweitgrößte Kreisdienststelle.

Als Ausweichunterbringungsobjekt der KDfS wurde das Kanuheim Wesenberg, ein Ferienobjekt des VEB Reifenwerk Neubrandenburg benannt. Als Besonderheit ist zu vermerken, dass sich der Sitz der BVfS Neubrandenburg bis zum 1981 vollzogenen Umzug in die Bezirksstadt in Neustrelitz (in der Schloss- und Töpferstr.) befand. Die Abteilungen IX und XIV der BVfS blieben bis 1987, dem Jahr der Fertigstellung der UHA in Neubrandenburg, in Neustrelitz und wurden teilweise als Objektdienststelle Neustrelitz bezeichnet.²⁴² Die Sitze von BVfS und KDfS befanden sich jedoch nie an einem gemeinsamen Ort. Die KDfS befand sich in der ehemaligen Str. der Solidarität 11.

Der überlieferte und thematisch breit gestreute Sachaktenbestand der KDfS Neustrelitz ist mit gut 600 Aktenstücken relativ umfangreich und lässt wegen der vergleichsweise reichhaltigen Aktenmasse vorsichtige Schlussfolgerungen auf die Aktivitäten der KDfS zu.²⁴³ Vom Gesamtbestand zeugen 94 Akten (15 % des Bestandes) im weitesten Sinne von der Eigenverwaltung der KDfS. Das Spektrum dieser Belege reicht von Arbeitsplanungen über Finanzbelege bis zur militärischen Ausbildung des Personals. Den größten Einzelposten bilden darin mit 44 Akten Bemühungen zur Kadergewinnung des MfS. Die mit 127 Akten (21 % Anteil) bedeutendste Position zur geheimpolizeilichen (operativen) Tätigkeit nehmen Aktenbelege über Handlungen zur Sicherung militärischer Objekte und der sogenannten bewaffneten Organe ein. Die Überwachung von Volkspolizei und Betriebskampfgruppen ragt darin mit 41 Akten heraus.

²⁴¹ Das Personal der infanteristisch ausgerichteten paramilitärischen Kampfgruppen rekrutierte sich aus Belegschaftsmitgliedern von Produktionsbetrieben, Verwaltungseinrichtungen und landwirtschaftlichen Betrieben. Bei den im Kreis aufgestellten Formationen handelte es sich um die 102., 157., 212., 213., 214., 232., 233. und 234. KGH.

²⁴² Zutreffend wäre nach MfS-Normativen eine Bezeichnung als Dienstobjekt Neustrelitz gewesen.

²⁴³ Der nachfolgende Interpretationsversuch stützt sich auf die erschließende Verschlagwortung der Akteneinheiten im Stasi-Unterlagen-Archiv.

Das nach dem Kriterium Aktenüberlieferung nächstwichtige Tätigkeitsfeld bilden 72 Akten (12 % Anteil) zur Mobilmachung beziehungsweise zu Reaktionen auf den Fall innerer Spannungen. Die größte Einzelpartie darin bilden 36 Akten zu den diversesten Formen von Übungen und beteiligtem Personal. Mit 63 Akten (10 % Anteil) folgen die aus verschiedenen Gründen veranlassten Sicherheitsüberprüfungen und diverse Aktivitäten zur Begrenzung der ideologischen Einflüsse aus dem Westen. Diese Aktivitäten präsentieren sich überwiegend in Form von Überprüfungen von Besuchern und Besuchten sowie weiteren, unterschiedlichen Personenüberprüfungen des MfS. Mit 25 Akten ragt aus dieser Teilposition die Kontrolle privater Westverbindungen, auch postalischer Art, heraus. Den nächsten Posten bilden 29 Akten (5 % Anteil) zur Überwachung der Wirtschaft, von Betrieben, des Verkehrswesens, der Landwirtschaft und so fort. Nur noch 19 Akten (3 % Anteil) belegen die geheimpolizeilichen Aktivitäten zur Begrenzung von Flucht- und Ausreisewilligkeit in der DDR-Bevölkerung. Ganze 15 Akten (2,5 % Anteil) zeugen von der Verfolgung der Opposition, der Kirchen- und Jugendlichen-Überwachung. Die verbleibenden gut 30 Prozent der Akten verteilen sich unspezifisch mit Belegen von Gefängnis- und Gefangenenüberwachung über den Einsatz von IM der KDfS bis hin zur SED-Parteiarbeit in der KDfS.²⁴⁴

Zu den Besonderheiten im Bestand zählt sicher eine MfS-Fachschulabschlussarbeit, die im Kontext mit der Internierungsplanung die Versteckmöglichkeiten in Ferienanlagen, Bungalowdörfern und Campingplätzen des Kreises²⁴⁵ zum Thema hat. Ein von 1976 bis 1989 laufendes Aktenstück enthält gesammelt sogenannte Leiterinformationen zu neofaschistisch orientierten Jugendlichen. Die Angaben wurden vermengt mit solchen zu kriminellen Rowdies und Anhängern der Skinheadszenen und unter dem Rubrum »Erscheinungsformen dekadenter Jugendlichen« vereinigt. Von einer besonderen Beunruhigung zeugt der Inhalt einer anderen Akte. Die Kenntnis von einer Liebesverbindung eines Westberliners zu einer inoffiziellen Mitarbeiterin der KDfS hatte das MfS sicher erheblich alarmiert.

Die Karteilandschaft umfasst VSH-, KK-, SLK- und eine Dokumentensammelkartei und ist mit einer umfangreichen Zentralen Materialablage²⁴⁶ untersetzt. Im Jahr 1989 werden für die KDfS Neustrelitz maximal 309 IM/GMS, darunter 64 IMK/KW sowie 2 Führungs-IM zur Anleitung anderer IM belegt.²⁴⁷

²⁴⁴ Alle Prozentangaben sind gerundet. Auf eventuelle thematische Schwerpunkte und den Umfang von Aktenverrichtungen gibt es keine Hinweise. Für den Fall erheblicher Differenzen zwischen dem unbekanntem Ursprungsbestand und dem hinterlassenen Bestand könnten Aufgabengewichtungen nach dem Kriterium des heute verfügbaren Aktenbestandes zu Fehlannahmen über Tätigkeitsschwerpunkte führen. Notwendig zu beachten ist zudem, dass für diesen Aufgabenüberblick allein Sachakten berücksichtigt und registrierte Vorgänge gänzlich außer Acht gelassen wurden.

²⁴⁵ Die Ausarbeitung stammt aus dem Jahr 1984 und wurde mit Kartenmaterial untersetzt; BArch, MfS, BV Neubrandenburg, KD Neustrelitz Nr. 519.

²⁴⁶ Als Hintergrund von Karteien legten MfS-Dienststellen in Zentralen Materialablagen (ZMA) anfallende Informationen zu nicht gezielt überwachten Personen und Sachverhalten ab. Umfang und Qualität dieser Informationssammlungen schwankten und konnten von der Notiz bis zum Dossier reichen. Zur MfS-Karteilandschaft vgl. beispielsweise Lucht: Archiv.

²⁴⁷ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 763.

7.7 Pasewalk

7.7.1 Der Kreis Pasewalk

Der im Südosten des Bezirkes angesiedelte Kreis Pasewalk grenzte im Süden an den Kreis Angermünde im Bezirk Frankfurt und im Osten an die Staatsgrenze zu Polen. Die alte pommerische Stadt Pasewalk, vor den Toren Stettins gelegen, besaß Bedeutung als überregionaler Eisenbahn- und Straßenverkehrsknoten und verfügte über einen Binnenhafen an der Uecker. Im Kreisgebiet befanden sich neben der Kreisstadt Pasewalk noch die Landstädtchen Brüssow und Penkun. Der Gemeinde Löcknitz fehlte zwar das Stadtrecht, sie verfügte jedoch über mehr Einwohner als Brüssow und Penkun zusammen. Im Kreis lebten 42 270 Menschen.²⁴⁸ Drei der vier Grenzübergänge des Bezirks Neubrandenburg nach Polen lagen hier im Kreis: Pomellen (Autobahn), Grambow (Eisenbahn) und Linken (Straße).

Über Industrieansiedlungen verfügte der Kreis nicht. Es gab eine Reihe von Gewerbebetrieben zur Verarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte aus der Region, zur Versorgung der lokalen Bevölkerung sowie zur Versorgung der teilweise sehr personalstarken Garnisonen von GSSD und NVA, die entlang der Uecker, zwischen Prenzlau und Ueckermünde angesiedelt waren. Pasewalk verfügte so über eine Reihe volkseigener Betriebe: eine Großbäckerei, einen Getreidewirtschaftsbetrieb, einen Kraftverkehrsbetrieb, einen Stadtwirtschaftsbetrieb, ein Kraftfahrzeuginstandsetzungswerk, einen Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb, das Handelsunternehmen OGS, eine historische Eisengießerei sowie ein Umspannwerk mit Netzknotenpunkt. Schon zur kreislichen Infrastruktur zählte das Mitte der 1950er-Jahre zunächst als Militärlazarett projektierte und in den 1960er-Jahren als Zivileinrichtung vollendete Kreiskrankenhaus. In Löcknitz beschränkte sich das nennenswerte volkseigene Gewerbe auf ein Materiallager und ein Bau-Elementewerk, darüber hinaus unterhielt das MdI dort ein Staatsreservelager.

In der Kreisstadt befanden sich die üblichen, der Kreis- und Stadtverwaltung dienenden und teilweise die Infrastruktur ausmachenden Einrichtungen von Staatsapparat, Gerichtsbarkeit, Notariat, Gesundheitswesen und Volksbildung. Den Handel am Ort belebten zwei *Delikat*-Verkaufsstellen in der Ernst-Thälmann-Str. 77 und in der Leninstr. 40. Die Kreisredaktion der SED-Zeitung *Freie Erde* saß in der Prenzlauer Str. 1. Das VPKA Pasewalk fand man am Ernst-Thälmann-Platz 3. Die Transportpolizei war mit einem Revier in der Torgelower Str. 32 und dem Revier Am Bahnhof vertreten. In Krackow bei Penkun stand das Grenzzollamt Pomellen. Auf die kulturell-historische Besonderheit der Ansiedlung einer Hugenottengemeinde in der ehemals kurfürstlichen Mark Brandenburg nimmt die Historische Schulstube Rossow bei Zerrenthin Bezug.

Die evangelische Kirche im Kreis Pasewalk gehörte zur Evangelischen Landeskirche Greifswald. In Pasewalk war die Propstei Pasewalk ansässig, der die Kirchenkreise Pasewalk und Penkun-Gartz zugeordnet waren. Außerhalb des staatlichen Kreises Pasewalk erstreckte sich die Propstei noch über die Kirchenkreise Anklam und Ueckermünde. Durch diese Konstellation zählten zu den kirchlichen Einrichtungen im Kreis Pasewalk zwei Superintendenturen und zwei kreiskirchliche Rentämter, je einmal in Pasewalk und in Penkun (dessen Sprengel zudem die Kreisgrenze nach Angermünde/Bez. Frankfurt O. überschritt). Die zugehörigen 22 beziehungsweise 13 Pfarrämter in den Gemeinden waren auch jenseits des Verwaltungskreises Pasewalk angesiedelt. In der Stadt Pasewalk befanden sich darüber hinaus eine Reihe weiterer kirchlicher Einrichtungen und Institutionen: drei kirchliche Altenwohnheime, zwei Hospitäler und das Hospitalgut »Stiftshof«, zudem die Kirchenförsterei Pasewalk sowie die Revierförsterei Blankensee/Pampow der Kirchlichen Waldgemeinschaft Neubrandenburg. Die französisch reformierte Gemeinde Bergholz (Menkiner Str. 39) bei Löcknitz zeugt von der historischen Hugenottenansiedlung. Die katholische Kirche im Kreis Pasewalk war dem Dekanat Vorpommern im Bistum Berlin

²⁴⁸ Einwohnerzahl von 1989, vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 5.

zugeordnet und verfügte über vier Pfarrämter (Löcknitz, Pasewalk, Penkun und Viereck). Zu verzeichnen waren außerdem die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in Pasewalk (Clara-Zetkin-Str. 17) und die in Boock (Str. der Freundschaft 16) bei Löcknitz gelegene Neuapostolische Kirche.

In Stadt und Kreis Pasewalk waren sportliche Einrichtungen rar. Immerhin betrieb die GST in Pasewalk den Flugstützpunkt und Modellflugplatz Franzfelde. Der DTSB unterhielt in der Stadt einen Reitstützpunkt, und eine Betriebssportgemeinschaft hatte sich in Form der BSG Lok Pasewalk angesiedelt. Touristisch schien der Kreis Pasewalk nicht sonderlich attraktiv und beherbergte Gäste nur in drei betrieblichen Ferienlagern und zwei ebensolchen Kinderferienlagern sowie auf zwei Campingplätzen am Brüssower See bei Brüssow und in Löcknitz.

Die Produktionsstruktur des Kreises Pasewalk war zweifelsfrei land- und forstwirtschaftlich geprägt. In allen Gemeinden, mit der Ausnahme der LPG (P) in Viereck, bestanden LPG (T). Es gab eine Reihe von VEG (T) und VEG (P) sowie verschiedene Zwischengenossenschaftliche (ZGE) und Kooperative Einrichtungen. Im Kreisgebiet sind ferner vier Agrochemische Zentren nachgewiesen. Der übergreifende Kooperationsverband Milch-Rinderproduktion Pasewalk-Strasburg unterhielt in Pasewalk die Arbeitsgruppe Zucht, Rinderproduktion und Veterinärhygiene. Das Forschungszentrum für Tierproduktion Dummerstorf verfügte in Pasewalk (Bahnhofstr. 23) über eine Dependence. Mehrere Ober- und Revierförstereien des hauptsächlich in der nördlichen Hälfte bewaldeten Kreises gehörten zum StFB Torgelow des Nachbarkreises Ueckermünde.

Von der regionalen Bedeutung als Reichsbahnamt in der RBD Greifswald (vormals Stettin) zeugte nur noch die Investbauleitung Pasewalk. Im Kreisterritorium betrieb die Deutsche Reichsbahn für den Personen- und/oder Güterverkehr sieben Bahnhöfe (in Brüssow, Grambow, Jatznick, Löcknitz, Nechlin, Pasewalk und Zerrenthin). Im Zuständigkeitsbereich des Post- und Fernmeldeamtes Pasewalk fand man 4 Postämter (in Brüssow, Löcknitz, Pasewalk, Penkun), 74 Poststellen und 77 öffentliche Gemeinde-Fernsprechstellen.

Im Kreisgebiet trat die NVA mit großen Garnisonen hervor. In Löcknitz waren eine Werkstatt und ein Teilelager für Kraftfahrzeuge, ferner eine Nachrichten- und Flugsicherungs-Ausbildungskompanie plus Werkstatt und Lager angesiedelt. In Pasewalk befanden sich eine Bauinheit und ein Pionierregiment, darüber hinaus ein Betriebsteil der Wohnungsverwaltung des MfNV und eine NVA-Unterkunftsabteilung, nördlich der Stadt zudem der Flugplatz Stolzenburg. In Stallberg standen ein Panzerregiment, ein Flugabwehrraketenregiment und eine zugehörige Technische Abteilung. Zudem unterhielt die Transportpolizei in Pasewalk eine Einsatzkompanie ihrer Bereitschaftspolizei.

7.7.2 Die KDfS Pasewalk

Der Formalaufbau der KDfS Pasewalk zeigte das schon gewohnte Strukturbild. Der OfA/XV war in der KDfS-Leitung angesiedelt, jedoch gab es im Herbst 1989 keinen Planstelleninhaber. Der AO/WKK war in das Referat 2 integriert.

Neben den in den KDfS allgemein üblichen Karteien sind eine Reihe von Übersichten mit unterschiedlichem Zeitschnitt überliefert, so zu OPK der KDfS, zu Löschungen, Vernichtungen von GMS- und IM-Vorgängen oder zu Personensuchanfragen an die BVfS/Abt. XII. Auch zu Einsatz, Zweck und Ergebnissen der Tätigkeit von IM der KDfS existieren Übersichten. Als Besonderheit dürften einen Überblick gewährende Dokumente zu Einsatzplanung, Schulungen, Einsätzen und Kosten einer hauptamtlichen IM-Beobachtergruppe (HIME-Ermittler/Beobachtergruppe Ost) gelten. Wochenrapporte aus den 1980er-Jahren belegen rechtsextreme und neofaschistische Aktivitäten von Teilen der jugendlichen Bevölkerung im Kreisgebiet. Vom ehemaligen Bestand der KDfS Pasewalk sind heute rund 580 Sachaktenstücke nutzbar.

Die überlieferten Belege zur operativen Tätigkeit der KDfS werden durch Akten zur Spionageabwehr dominiert. Deren Streuung reicht von Versuchen einer Begrenzung der ideologischen Beeinflussung der ostdeutschen Bevölkerung durch westliche Besucher bis hin zur

Überwachung der Fahrten der westlichen MVM. Es folgen mengenmäßig die Bestandteile zur Überwachung von Objekten und Personal von NVA, GSSD und MdI/DVP. Daran schließt sich der Aktenkomplex zu Vorbereitungen auf Mobilmachung und inneren Spannungszustand an. Herauszuheben ist aus dem letztgenannten Komplex ein Stück mit Informationen zum Verfahren des Auslösens von Verhaftungen und Isolierungen von Personen nach Erfassungslisten. Im Jahr 1989 werden für die KDfS Pasewalk maximal 296 IM/GMS, darunter 57 IMK/KW sowie 3 Führungs-IM zur Anleitung anderer IM belegt.²⁴⁹

7.8 Prenzlau

7.8.1 Der Kreis Prenzlau

Der Kreis Prenzlau schloss sich westlich an den Kreis Pasewalk an und wurde im Süden von der Bezirksgrenze zu Frankfurt beziehungsweise durch den Kreis Templin begrenzt. Der Kreis wies neben Prenzlau keine weitere Stadt auf. Die Gemeinden Gramzow und Dedelow hatten zwar je mehr als 1 000 Einwohner, verfügten in der Neuzeit jedoch nicht über das Stadtrecht. Im Kreisgebiet waren insgesamt 43 237 Einwohner beheimatet.²⁵⁰ Die Stadt Prenzlau zählte zu den Städten, die 1945 durch Kriegseinwirkung und Brandschatzung fast völlig ausgelöscht wurden. Ein Wiederaufbau der alten Substanz wurde zu DDR-Zeiten unterlassen. Das historische Stadtgebiet wurde mit Gebäuden aufgefüllt, die die verschiedenen städtischen Funktionen (Wohnen, Gewerbe, Verwaltung usw.) gewährleisten sollten. Prenzlau bildete als Hauptort der Uckermark einen Straßen- und Eisenbahnverkehrsknotenpunkt von überregionaler Bedeutung.

Der Kreis Prenzlau war im Grunde nicht industrialisiert. Es dominierten Gewerbebetriebe zur Produktion und Verarbeitung der regionalen landwirtschaftlichen Produkte. Den industriellen Leuchtturm im Kreis bildete das Mitte der 1960er-Jahre gegründete VE Armaturenwerk in der Stadt Prenzlau (Wilhelm-Pieck-Str. 91). In Prenzlau gab es Stadtwirtschaftsbetriebe und darüber hinaus als volkseigene Betriebe die Obst- und Gemüseverarbeitung »Uckermarkkonserven« (Seelübber Weg 3) und einen Betriebsteil der Binnenfischerei Neubrandenburg (Friedrich-Engels-Ufer 18). In Schönermark stand ein Futterpelletwerk.

Prenzlau wies die mit der Kreisstadtfunktion verbundenen Verwaltungen und Infrastruktureinrichtungen auf, darunter das VPKA Prenzlau in der Karl-Liebknecht-Str. 2 und die Kreisredaktion der *Freien Erde* am Langen Markt 13. Den Einzelhandel der Stadt werteten ein *Exquisit-Damen*-Geschäft in der Leninstr. 25 und zwei *Intershops*-Filialen in der Brüssower Str. 63 und in der Grabowstr. 24 auf. Den Kulturstandort begründeten das Staatliche Estradenorchester des Bezirkes Neubrandenburg in Prenzlau (Friedrich-Engels-Ufer 17), das Intime Theater (Leninstr. 11), das Kulturhistorische Museum (Heinrich-Heine-Str. 70 a) und eine Werkstatt für Denkmalpflege (Kietzstr. 31). Eine in der Leninstr. 137 gelegene Medizinische Fachschule bildete entsprechendes Personal aus. Der Meteorologische Dienst der DDR unterhielt in Grünow/Drense eine Meteorologische Station. Der Sportmedizinische Dienst, eine Sportärztliche Beratungsstelle, war in der Prenzlauer Heinrich-Heine-Str. 59 angesiedelt. Sport konnte man organisiert in der Station am Uckersee, am Prenzlauer Friedrich-Engels-Ufer 33 oder in der BSG Lok des Armaturenwerks in der Leninstr. 36 a treiben.

Die evangelische Kirche im Kreis Prenzlau gehörte als territorial eigenständiger Kirchenkreis Prenzlau mit einem eigenen Superintendenten zur Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg, Sprengel Neuruppin. Zu den kirchlichen Einrichtungen zählten eine Superintendentur samt Kreiskirchensteueramt und Rentamt in Prenzlau sowie 24 Pfarrämtern im Kirchenkreis. Die evangelisch-freikirchliche Gemeinde befand sich in der Prenzlauer Badestr. 720e. Die ka-

²⁴⁹ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 764.

²⁵⁰ Einwohnerzahl von 1989, vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 5.

tholische Kirche im Kreis Prenzlau war Teil des Bistums Berlin, Dekanat Eberswalde und unterhielt in Gramzow und in Prenzlau je ein Pfarramt. Die Kirche Jesu Christi war in der Prenzlauer Ernst-Thälmann-Str. 97 zu finden.

Dem Tourismus dienten fünf betriebliche Ferienheime, ein Ferienlager und vier betriebliche Kinderferienlager. Für die Allgemeinheit waren zwei Campingplätze am Oberuckersee bei Warnitz ausgewiesen. Am Ort unterhielt das Ministerium für Bauwesen der DDR zudem ein Schulungszentrum.

Das Kreisgebiet war nur geringfügig bewaldet. Die in nur vier Gemeinden vorhandenen Ober- und Revierförstereien waren dem StFB des Nachbarkreises Templin zugeordnet. Es dominierte eine industriell ausgerichtete Landwirtschaft auf Großflächen, die wegen ihrer Dimensionen erheblichen Erosionsprozessen unterworfen waren. Zu agrarindustriellen Zwecken wurde das, zum 1945 abgebrannten Gut Dedelow gehörende, gleichnamige kleine Dorf ab Ende der 1960er-Jahre zu einer Art sozialistischem Musterdorf entwickelt. Dort entstand die Kombination einer fabrikmäßigen Milchproduktion in einer Mehrtausender-Milchvieh-Großanlage mit Wohnungen des Tierpflegepersonals in Plattenbauten in unmittelbarer Stallnähe. Letztlich bildete sich eine gesichtslose Industriesiedlung heraus, die von einer monokulturellen Grünmasse-Produktionsflächenlandschaft umschlossen war. Im Kreis wirtschafteten insgesamt 32 LPG (T) und 21 LPG (P) sowie mehrere LPG für Milch-, Fleisch-, Färsen- beziehungsweise Rinderproduktion. Darüber hinaus gab es mehrere VEG (T) und VEG (P) und ein VEG Obstproduktion. Die industrielle Landwirtschaft stützte sich auf die ZBE Futtermittellabor Gramzow und die ZBE Meliorationsgenossenschaft Prenzlau. Die Leistungen komplettierten sechs Agrochemische Zentren und der Betrieb Agrarflug mit der Außenstelle Holzendorf. Die solcherart forcierte und konzentrierte Landwirtschaft war gleichzeitig Studienzentrum. So siedelten sich in Holzendorf das Forschungszentrum für Bodenfruchtbarkeit Müncheberg mit einem Versuchsstützpunkt und in Dedelow das Bildungszentrum für industrielle Rinderwirtschaft, einschließlich Internat, an. In Dedelow war ferner eine Arbeitsgruppe des Instituts für Rübenforschung aus Klein Wanzleben tätig. Die Zentralstelle für Sortenwesen der DDR unterhielt in Bietikow die Bezirksarbeitsgruppe Neubrandenburg und die Versuchsstation Prenzlau. In Klockow/Schönfeld ließ sich ein wissenschaftlich-technisches Zentrum für Schafproduktion nieder.

Im Kreis Prenzlau betrieb die Deutsche Reichsbahn für den Personen- und/oder Güterverkehr fünf Bahnhöfe (2 in Prenzlau sowie je 1 in Dauer, Gramzow, Seehausen), das Umformwerk Prenzlau und das Blockwerk Warnitz. Zum Zuständigkeitsbereich des Post- und Fernmeldeamtes Prenzlau gehörten 4 Postämter in Prenzlau sowie 69 Poststellen und 43 öffentliche Gemeinde-Fernsprechstellen. Das Fernmeldebauamt Neubrandenburg verfügte in Prenzlau (Freyschmidtstr. 20) über eine Dependance in Form einer Bauleitung. Die Bezirksdirektion der Deutschen Post Neubrandenburg unterhielt in Warnitz (Poststr. 1) die Betriebsschule »Dr. Theodor Neubauer«.

Hauptsächlich in der Stadt Prenzlau waren bedeutende militärische Garnisonen konzentriert. Auch war dort eine Haftanstalt des MdI ansässig. Die GSSD hatte in Prenzlau zwei Panzerregimenter, ein Panzeraufklärungsbataillon sowie ein Kampfhubschrauberregiment stationiert und nutzte einen Truppenübungs- und einen Feldflugplatz. Die NVA war in Prenzlau mit vier verschiedenen Baubataillonen, zwei Aufklärungseinheiten und einer Flugabwehrabteilung vertreten. In Grünow lag eine Artillerie-Einheit der NVA, in Weggun eine Raketeneinheit und in Wollenthin befand sich ein Flugplatz.

7.8.2 Die KDfS Prenzlau

Die KDfS Prenzlau wies einen regelkonformen strukturellen Aufbau mit dem schon bekannten Muster der internen Anbindung des OfA der HV A und des AO/WKK auf.

Der Standort der Ausweichführungsstelle der KDfS wechselte offensichtlich. Während sich die AFüSt in den 1970er-Jahren in Ludwigsburg (zwischen Prenzlau und Brüssow) befand, wird in den 1980er-Jahren Fiebighof (bei Fürstenwerder) als AFüSt benannt, dazu als Reserve-AFüSt Sievershof.

Aus dem Aktenverzeichnis zur KDfS Prenzlau lassen sich Hinweise auf damalige Interessenschwerpunkte der lokalen Staatssicherheit gewinnen. Beispielsweise wurden Folgeprobleme der industrialisierten Landwirtschaft oder die allgegenwärtige Wohnungsnot offenkundig. Umfänglich sind Zeugnisse der Anstrengungen zur Sicherung des Berufsnachwuchses für das MfS überliefert. Im Themenkomplex Isolierungslager in Spannungsperioden belegen drei Aktenstücke exemplarisch das bürokratische Prozedere zu Bestimmung und Festlegung der zu internierenden Personen nebst zugeordneten Greifkommandos und entsprechenden Fahndungsblättern. Vermutlich vor dem Hintergrund eines unterstellten Bedrohungsszenarios entstand eine langjährig laufende, umfassende Analyse der politischen, wirtschaftlichen und militärischen Bedeutung und Ausstattung des Kreises Prenzlau. Diese enthält sowohl Aussagen zur Geomorphologie, zur Bevölkerungszusammensetzung samt deren Kirchenbekenntnissen, zum Eisenbahn- und medizinischen Versorgungsnetz, bis hin zu staatlichen paramilitärischen Kampfkräften oder Milizen der Zivilverteidigung. Zum Aktenkreis Spionageabwehr zählt auch ein Konvolut über eine mehrjährige Kontrolle von innerdeutschen Briefkontakten und solchen nach Polen. Langjährig wurden die Kontrollfahrten der westlichen Militärverbindungsmissionen notiert. Ärger bereitete ferner auch die östliche Militärmacht wegen krimineller Übergriffe von GSSD-Angehörigen auf die Zivilbevölkerung im Kreis. Als regionale Besonderheit mag ein Aktenstück mit Belegen der Einflussnahme des MfS auf den Grundstückserwerb durch Künstler und Kulturschaffende im Kreisgebiet gelten.²⁵¹ Andere Zeugnisse verweisen darauf, dass die ansässige ländliche Jugend nicht den Erwartungen entsprach, wenn sie satanischen Kulte frönte oder sich als Punk darbot. Deutlich spiegeln sich in den Verzeichnungen auch Informationen zu rechtsextremen Verhaltensweisen von Teilen der lokalen Jugend wider.

Der heute verfügbare Sachaktenbestand umfasst gut 400 Stück. Die für die KDfS typischen Karteien sind prinzipiell überliefert. Für das Jahr 1989 werden für die KDfS Prenzlau mit maximal 259 IM/GMS, darunter 74 IMK/KW sowie 10 Führungs-IM zur Anleitung anderer IM belegt.²⁵²

²⁵¹ Gerade Teile der Ostberliner Künstlerszene entdeckten ab den 1970er-Jahren die ländlichen Regionen nördlich Berlins als Flucht- und Sommerrefugien für sich. Die ortsansässige Bevölkerung reagierte unterschiedlich auf die Eigenheiten dieser speziellen Großstädter. Die lokale Staatssicherheit witterte wohl die Gefahr des Einschleppens aufrührerischen Gedankengutes.

²⁵² Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 766.

7.9 Röbel

7.9.1 Der Kreis Röbel

Der Kreis Röbel lag am südwestlichen Rand des Bezirkes Neubrandenburg und hatte mit den Nachbarbezirken Potsdam und Schwerin gemeinsame Grenzen. Die Kreisstadt, in einer Ausbuchtung am Westufer der Müritz gelegen, war die einzige städtische Gemeinde im Kreisterritorium. Die verkehrstechnische Bedeutung Röbels blieb marginal, auch wenn die Stadt am Elbe-Havel-Kanalsystem (u. a. Müritz-Elde-Wasserstraße, Müritz-Havel-Kanal) lag. Im ganzen Kreisgebiet siedelten lediglich 17 536 Einwohner.²⁵³ Damit verzeichnete der Kreis die geringste Bevölkerungszahl aller 14 Landkreise im Bezirk.

Das Kreisgebiet war faktisch frei von Industrieansiedlungen. Es gab lediglich einige kommunale und Gewerbebetriebe zur Verarbeitung der regionalen landwirtschaftlichen Erzeugnisse. So befanden sich in Röbel die volkseigenen Betriebe Stadtwirtschaft, Umspannwerk, Wasserwerk, Straßenmeisterei, Kraftverkehrsbetrieb, Kreisbaubetrieb, Getreidewirtschaftsbetrieb und ein Betriebsteil der Mühlenwerke Neubrandenburg. Ferner gab es diverse PGH²⁵⁴ und eine Niederlassung der Großhandelsgesellschaft OGS. Von der Einbindung Röbels in das landwirtschaftliche Umland zeugten ein ACZ und ein Meliorationsbetrieb.

Die Kreisstadt verfügte über die erforderlichen Infrastruktur- und Verwaltungseinrichtungen. Das VPKA Röbel lag in der Wilhelm-Pieck-Str. 5, der *Delikat*-Laden vermutlich in der Karl-Marx-Str. 7 und die Kreisredaktion der *Freien Erde* am Kirchplatz 5. Die BSG Empor Röbel betrieb das Regattahaus an der Müritz-Promenade.

Die Einrichtungen der evangelischen Kirche im Kreis Röbel bestanden hauptsächlich aus der Kirchenökonomie Röbel und sieben Pfarrämtern. Organisatorisch gehörte die Propstei Röbel zur Superintendentur (Kirchenkreis) Malchin der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs. Die katholische Kirche war als Teil des Dekanats Neubrandenburg im Bischöflichen Amt Schwerin nur mit dem Pfarramt Röbel in der Wilhelm-Pieck-Str. 38 im Kreis vertreten.

Der Kreis Röbel hatte für das Ferienwesen und den Tourismus der Region Mecklenburgische Seenplatte eine erhebliche Bedeutung. Im Kreisgebiet sind vierzehn betriebliche Ferienheime und elf betriebliche Kinderferienlager belegt. Die Einheitsgewerkschaft stellte in drei FDGB-Heimen weitere Plätze bereit. Für die Öffentlichkeit waren vier Campingplätze in Buchholz am Müritz-Arm, in Gothun an der Müritz, in Stuer und in Zislow, beide am Plauer See, ausgewiesen. Jugendherbergen waren an der Müritz in Röbel Am Mühlenberg 4 und in Zielow bei Vipperow angesiedelt. Der Zweckverband Erholungswesen Röbel unterhielt in Röbel ein Wirtschaftsobjekt.

Die Produktion des Kreises Röbel prägten land- und forstwirtschaftliche Betriebe. In erster Linie beruhte das auf den Aktivitäten von 16 LPG (T), 11 LPG (P), der LPG zur industriellen Färsenproduktion Zepkow/Wredenhagen und denen des VEG (T) in Bütow. Den Zwecken der industriellen Landwirtschaft dienten drei ACZ. Das ACZ Röbel betrieb auch den Agrar-Flugplatz Dambeck. Die industrielle Ausrichtung der Landwirtschaft wurde durch standortnahe Forschung noch befördert. Der Bereich Agrochemische Untersuchungsberatung des Instituts für Pflanzenernährung Jena war in Röbel mit einer AG Beregnungsberatung vertreten. Die Zentralstelle für Sortenwesen der DDR unterhielt in Priborn eine Versuchsstation. Die Waldbewirtschaftung im

²⁵³ Einwohnerzahl von 1989, vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 5.

²⁵⁴ Produktionsgenossenschaften des Handwerks (PGH) sollten in Abgrenzung zum privaten und individuellen Handwerk zu sozialistischen Verhältnissen in Produktion und Dienstleistungen des Handwerks der DDR führen. Die Zusammenschlüsse erfolgten ab 1952 teils freiwillig, teils unter Druck. Die allgemeine Verstaatlichung der noch verbliebenen privaten und teilprivaten Betriebe im Jahr 1972 durch die SED betraf auch zahlreiche (wirtschaftlich erfolgreiche) PGH. Die verbliebenen PGH behandelte der Staat repressiv, band diese ab 1973 in die Planwirtschaft ein und belastete deren Mitglieder beispielsweise mit einer sehr hohen Lohnsteuer.

Kreis leistete der Forstbetrieb des Nachbarkreises Waren in vier territorialen Gemeinden mittels mehrerer Ober- und Revierförstereien.

Der verhaltene wirtschaftliche und infrastrukturelle Ausbauzustand im Kreis Röbel schlug sich auch bei der Deutschen Reichsbahn nieder: für den Personen- und/oder Güterverkehr existierte im Kreisgebiet nur der Bahnhof Röbel. Im Zuständigkeitsbereich des Post- und Fernmeldeamtes Neustrelitz im Kreis Röbel waren 3 Postämter in Röbel, die beiden Saisonpostämter Röbel (auf den Zeltplätzen C 71 und C 73) sowie 30 Poststellen tätig und 36 öffentliche Gemeinde-Fernsprechstellen eingerichtet.

Militärische Garnisonen waren im Kreis nicht von Belang. Jedoch strahlten die nahe der Müritz gelegenen Militär-Standorte des Kreises Neustrelitz Beeinträchtigungen insbesondere in Form von Fluglärm aus.

7.9.2 Die KDfS Röbel

Die KDfS Röbel zeigte einen regelhaften Strukturaufbau. Röbel zählte zu den wenigen KDfS im Bezirk Neubrandenburg, in denen kein OfA eingesetzt war. Der AO/WKK war in das Referat 2 integriert. Die Kreisdienststelle zählte mit 26 Planstellen für hauptamtliche Mitarbeiter zu den kleinsten MfS-Dienststellen im Bezirk Neubrandenburg und trug damit der geringen Einwohnerzahl des Kreises Rechnung.

Die AFüSt der KDfS befand sich in Zielow (bei Ludorf). Im Zusammenhang mit Mobilisationsplanungen respektive der Vorbereitung auf innere Spannungszustände scheint ein von anderen Überlieferungen abweichender, weil den institutionellen Aspekt gut berücksichtigender Aktenbestand erhalten. Hinsichtlich der Tätigkeit der Kreiseinsatzleitung wurden als Kommandostabspunkt Priborn, als Reserve-Kommandostabspunkt Walow und als Empfangspunkt Grabow-Below erwähnt. Ergänzende Dokumente gehen auf Stabsdienst, Struktur und Besetzung zweier Operativstäbe ein. Als ein anderer Teilbestand ist recht umfassend Schulungsmaterial hauptamtlicher Mitarbeiter überliefert, das etwa MfS-Fachschulungsniveau abbilden dürfte. Einen weiteren Unterlagenkreis bilden Unterweisungen und Traktate zum geheimpolizeilichen Vorgehen gegen behauptete ideologische Gegner und deren Stützpunkte auf DDR-Territorium. Teilweise sind langjährig laufende Überwachungsakten des MfS zu verschiedenen Klein- und Kommunalbetrieben in Röbel überliefert. In der KDfS galten oppositionelle Friedenskreise und Bürgerbewegungen als »subversives Potenzial«. Auch der Kulturbund in Röbel, insbesondere dessen Sparte Natur und Umwelt, wurde geheimpolizeilich bearbeitet.

Knapp 350 Sachaktenstücke der Kreisdienststelle Röbel und die wesentlichen Karteien sind überliefert. Ein besonderes Zeugnis stellen wegen der langen Laufzeit sicher Nachweise über Ausreisen und Fluchten von Einwohnern des Kreisgebietes zwischen 1955 und 1989 dar. Der IM-Bestand der KDfS Röbel zählte für das Jahr 1989 maximal 164 IM/GMS, darunter 25 IMK/KW sowie 5 Führungs-IM zur Anleitung anderer IM. Das kontinuierliche Wachstum des Bestandes an GMS hielt hier bis zum Oktober 1989 an.²⁵⁵

²⁵⁵ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 767.

7.10 Strasburg

7.10.1 Der Kreis Strasburg

Das Kreisgebiet von Strasburg lag inmitten des Bezirkes, zwischen dem Kreis Pasewalk und dem Landkreis Neubrandenburg. Neben der Kreisstadt Strasburg waren im Kreis als weitere Kleinstadt Woldegk und eine Reihe von Gemeinden auszumachen. Das Uckermärkische Strasburg bildete einen Straßen-/Eisenbahnknoten von überregionaler Bedeutung. Auf dem Territorium des Kreises lebten 24 649 Einwohner.²⁵⁶

Das in Stadt und Kreis ansässige Gewerbe diente der kommunalen Grundversorgung beziehungsweise der Verarbeitung regionaler landwirtschaftlicher Produkte. Strasburg war als Kreiszentrum mit den erforderlichen Einrichtungen an Verwaltung und Infrastruktur ausgestattet. Die Kreisredaktion der *Freien Erde* saß in der Baustr. 3, der *Delikat*-Laden war in der Altstädter Str. 27 zu finden, das VPKA in der Falkenberger Str. 21 und das Wehrkreiskommando im Schwarzenseeer Weg 4. In der Pfarrstr. 19 verfügte die Stadt über ein Heimatmuseum. In der Kleinstadt Woldegk waren neben der Stadtverwaltung ein Ziegelwerk, ein Umspannwerk und eine PGH Kraftfahrzeuginstandsetzung tätig. Zudem bildete dort (Am Ziegelwerk 2 b) eine Fachschule für Landwirtschaft Personal aus. In der Neutorstr. 1 lockte ein *Delikat*-Laden. Darüber hinaus war das Städtchen Standort einer Versuchsstation des Meteorologischen Dienstes der DDR.

Die evangelische Kirche im Kreis war teils der Evangelischen Landeskirche Greifswald und teils der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs zugeordnet. Die Kirchengemeinde Strasburg war dem pommerschen Kirchenkreis Pasewalk zugehörig. Die Propstei Woldeck zählte zur evangelischen Kirche Mecklenburgs und erfasste (kreisübergreifend) die Kirchengemeinden etwa der Südwesthälfte des Kreisgebietes. Zu den Einrichtungen der evangelischen Kirche im Kreisgebiet zählten ein Kirchensteueramt und etwa zehn Pfarrämter. Die katholische Kirche im Kreisgebiet fiel in die Zuständigkeit zweier Bistümer. Das Pfarramt in Strasburg gehörte zum Bistum Berlin, während das Pfarramt in Woldegk Teil des Dekanats Neubrandenburg im Bischöflichen Amt Schwerin war.²⁵⁷

Touristische Infrastruktur existierte im Kreis in Form einer Wirtschaftseinrichtung Naherholung Strasburg und eines Kreisjugendferienzentrums in der Schönhausener Dorfstr. 18.

Auch der Kreis Strasburg war von einer agrarindustriellen Landwirtschaft auf überdimensionierten Feldfluren geprägt. Die Forstwirtschaft spielte wegen des geringen Bewaldungsgrades nur eine geringfügige Rolle. So war der StFB aus dem Nachbarkreis Neustrelitz lediglich in zwei Gemeindeterritorien mit mehreren Ober- und Revierförstereien vertreten. Im Kreis bestanden 21 LPG (T) und 13 LPG (P), 5 VEG (T), 2 VEG (P) und ein VEG ohne erkennbare Spezialisierung. Eine besondere Dimension schien ehemals die Milchviehanlage Schönhausen aufzuweisen. Ferner waren ein VEB Tierzucht Strasburg, eine Meliorationsgenossenschaft Strasburg und eben dort noch eine Molkereigenossenschaft tätig. Die industrielle Landwirtschaft stützte sich auf vier ACZ, davon war das ACZ Woldegk in Hetzdorf mit einem Flugplatz ausgestattet. Dem VEG Tierzucht Woldegk (Produktion von Jungrindern und Jungbullen) war ein einschlägig ausgerichteter Forschungsstützpunkt angegliedert.

²⁵⁶ Einwohnerzahl von 1989, vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 5.

²⁵⁷ Die kirchlichen Verwaltungen und Verwaltungsgebiete orientierten sich nicht an den staatlichen Verwaltungsterritorien Bezirk und Kreis in der DDR, sondern an früheren, historisch gewachsenen Territorial- und Landesgrenzen. Im Falle Strasburgs werden durch die Lage im vormaligen Dreiländereck der ehemaligen Territorien Mecklenburg-Strelitz, Pommern und Brandenburg (jeweils als Teile Preußens) die maßgeblichen Ursprünge der kirchlichen Verwaltungsgliederung sichtbar.

Im Kreis Strasburg betrieb die Deutsche Reichsbahn für den Personen- und/oder Güterverkehr drei Bahnhöfe (Blumenhagen, Oertzenhof, Strasburg). Die Zuständigkeit des Post- und Fernmeldeamtes Pasewalk erstreckte sich auch über den Kreis Strasburg und untergliederte sich hier in die Postämter der Städte Strasburg und Woldegk sowie zusätzliche 34 Poststellen und 19 öffentliche Gemeinde-Fernsprechstellen.

Im Kreis unterhielt die NVA mit der 3. Luftverteidigungsdivision in Katzenhagen eine Führungsstelle und in Ulrichshof verschiedene Funksendeeinrichtungen.

7.10.2 Die KDfS Strasburg

Die Struktur der KDfS Strasburg entsprach formal den Regeln. Ein OfA der HV A war in Strasburg nicht vorgesehen. Ein Inhaber der Funktion AO/WKK ist für den Betrachtungszeitraum im Jahr 1989 nicht belegt. Eine (offene) Planstelle hielt die KDfS für diese Funktion auch nicht vor.

Zur AFüSt der KDfS gibt es keine Erkenntnisse. Überliefert sind gut 270 Sachakten sowie die Karteien der Kreisdienststelle. Der Aktenbestand weist keinen ausdrücklichen Schwerpunkt auf. Recht gut scheinen Planungen und Konzepte zur Arbeit der KDfS bis in die Referate hinein für 1989 überliefert. In Planungen und Lagemeldungen spiegeln sich verschiedene Hinweise auf neofaschistische Aktivitäten im Kreisgebiet. Im Komplex zu Unterlagen mit Regelungen im inneren Spannungsfall ist eine Interniertensammelstelle in Wismar (b. Strasburg) genannt. In der Dokumentensammelkartei (F 405) der KDfS tauchen Schießverweigerer in der GST²⁵⁸ als eigenständige Fallgruppe auf. Anhänger des FC Hansa Rostock bildeten eine weitere, eigene Fallgruppe. Zusätzlich gibt es einen Hinweis auf eine Materialsammlung zum Auftreten der Hansa-Anhänger. In verschiedenen Akten sind deutliche Hinweise auf Versorgungsprobleme und Probleme in der landwirtschaftlichen Produktion nicht zu übersehen. In diesem Zusammenhang wird belegt, dass die Rekonstruktion der Milchviehanlage Schönhausen einer operativen Sicherung durch die KDfS bedurfte.

Die KDfS Strasburg zählte für das Jahr 1989 maximal 199 IM/GMS, darunter 35 IMK/KW, sowie 7 Führungs-IM zur Anleitung anderer IM. Der schwankende Bestand an IM wuchs bis zum Oktober 1989 noch leicht.²⁵⁹

7.11 Templin

7.11.1 Der Kreis Templin

Der Kreis Templin war der südlichst gelegene Landkreis des Bezirkes Neubrandenburg und stieß im Westen an die Grenze des Bezirkes Potsdam und im Osten an die des Bezirkes Frankfurt. Das Kreisgebiet war reich bewaldet und wies zahllose Gewässer auf. Neben der Kreisstadt gab es mit Lychen eine weitere städtische Gemeinde. Die uckermärkische Stadt Templin war ein vorwiegend regionaler Eisenbahnverkehrsknoten und ist durch den Templiner Kanal mit dem Flusssystem der Havel verbunden. Das Kreisgebiet wies 35 403 Einwohner auf.²⁶⁰

Die Betriebe im Kreis waren in erster Linie auf die lokale Versorgung und die Verarbeitung der regionalen Produkte aus Land- und Forstwirtschaft ausgerichtet. In Templin waren als volkseigene Betriebe ein Bekleidungswerk, ein Sägewerk und ein Werk für Holzverarbeitung, ein Möbelwerk, ein Baubetrieb, ein Betrieb für Kraftfahrzeuginstandsetzung, der Betriebsteil Templin des Verkehrskombinats Neubrandenburg, ein Betriebsteil des Konsum-Backwaren-kombinates Neubrandenburg und ein Betriebsteil des Konsum-Fleischverarbeitungskombinates

²⁵⁸ Zur verpflichtenden Teilnahme an GST-Ausbildungsprogrammen siehe Anmerkung im Kapitel 3.4.3.

²⁵⁹ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 768.

²⁶⁰ Einwohnerzahl von 1989, vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 5.

zu verzeichnen. Lychen verfügte über einen Betriebsteil der Mühlenwerke Neubrandenburg. In Klosterwalde gab es ein Umspannwerk und in Milmersdorf den Betrieb Beton-Nord.

In der Stadt Templin waren die für die Kreisstadtfunktion unerlässlichen Infrastruktur- und Verwaltungseinrichtungen vorhanden. Darüber hinaus gab es in der Friedrich-Engels-Str. 21 eine Datenerfassungsstation der Landwirtschaft. *Delikat*-Läden befanden sich Am Markt 7 und 16 (Frischwaren). Das *Exquisit*-Geschäft stand Am Markt 18, während der *Intershop* Am Markt 6 zu finden war. Die Kreisredaktion des SED-Blattes *Freie Erde* residierte in der Pestalozzistr. 9, das Wehrkreiskommando in der Straße der DSF 29 und das VPKA in der Friedrich-Engels-Str. 16. Zwei der drei mittelalterlichen Stadttore beherbergten Kultureinrichtungen: das Berliner Tor das Landeskulturkabinett, das Prenzlauer Tor ein Volkskundemuseum. Stadt und Kreis wiesen überdurchschnittlich viele Bildungseinrichtungen auf. Templin verfügte über eine Medizinische Fachschule (Wilhelm-Pieck-Str. 34), in unmittelbarer Nähe (Wilhelm-Pieck-Str. 28) stand eine Pädagogische Schule für Kindergärtnerinnen. Zusätzlich war in der Stadt eine Kreisschule für Landwirtschaft ansässig. Das Betriebsschulungsheim der Lehrer und Erzieher des Kreises Templin war in Gollin (Dorfstr. 17) eingerichtet worden. Die Ansiedlungen des Schulungsheims »Seeblick« des Rates des Bezirkes Frankfurt (Oder) in Götschendorf, die des Schulungsheims der Sparkassen des Bezirkes Neubrandenburg in Lychen (Schützenhaus) und die eines Zentralen Weiterbildungsobjektes des Bundesvorstandes des FDGB in Lychen (Goetheweg 4) waren jeweils sicherlich der landschaftlich reizvollen Umgebung geschuldet. In der Abgeschiedenheit von Gerswalde war der Jugendwerkhof »Neues Leben« angesiedelt, der Nebenstellen in Groß-Fredenwalde (Dorfstr. 16) und in Suckow (Nr. 16) besaß.

Die evangelische Kirche des Kreises war im Kirchenkreis Templin der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg territorial vom staatlichen Verwaltungskreis unabhängig organisiert. Sie verfügte im Kreis über sehr vielfältige Einrichtungen. Zunächst waren im Kirchenkreis eine Superintendentur und das Kirchenbüro Templin sowie 20 Pfarrämter auch außerhalb des staatlichen Kreises zuständig. Das Pastoralkolleg der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg war im Templiner Ortsteil Waldhof (Rödeliner Str. 36) angesiedelt. Dort befanden sich auch das Pflegeheim Waldhof, eine Rehabilitationseinrichtung und ein Pflegeheim für Psychiatrie der Stephanus-Stiftung. Zu den evangelischen Feierabendheimen der Inneren Mission zählten in Templin das Elisabethstift (Kantstr. 8), das Kirsteinhaus (Wilhelm-Pieck-Str. 2) und das St.-Georgen-Hospital Templin (Berliner Str. 5). Die evangelisch-freikirchliche Gemeinde hatte sich in der Templiner Werderstr. 40 niedergelassen. Die katholische Kirche im Kreis war Teil des Dekanats Eberswalde im Bistum Berlin und unterhielt ihr Pfarramt in Templin in der Friedrich-Engels-Str. 17. Im Kreis wurde zudem der Kirchenforst Laatz bewirtschaftet.

Das Kreisgebiet stellte einen touristischen Anziehungspunkt mit erheblicher Ausstrahlung dar. Die erwiesene Attraktivität als Standort für Schulungseinrichtungen bestätigte sich noch deutlicher im betrieblichen Ferienwesen. Im Kreis Templin wurden von diversen Trägern insgesamt 94 betriebliche Ferienheime, 2 Ferienlager und 16 Kinderferienlager unterhalten. Zusätzlich gab es ein Kinderkurheim. Die FDGB-Einheitsgewerkschaft betrieb zwei Ferienheime, darunter das in Plattenbauweise errichtete, gigantisch anmutende Erholungsheim »Friedrich Engels« in Templin/Lübbesee. Zum FDGB-Feriedienst im Kreis zählte auch die Investbauleitung des Bezirksvorstandes Neubrandenburg. Die allgemeine Öffentlichkeit konnte diverse Campingplätze (so am Dreetzsee, am Wurlsee, am Gleuensee und am Fährsee) nutzen. In Templin hielt sich darüber hinaus am Uferweg 5 die Fremdenpension »Kiefern-nest«.²⁶¹ Der Kreiswirtschaftsbetrieb Erholungswesen Templin (Neuer Weg 14) bewirtschaftete unter anderem den Fahr- und Reitstützpunkt Dollshof. Dem Zentralen Pionierlager »Klim Woroschilow« am Röddelinsee bei Hammelspring nahe Templin war ein Schulungslager

²⁶¹ Privatwirtschaftlich betriebene Beherbergungsunternehmen waren in der DDR nach den Enteignungen und Verstaatlichungen in den 1950er-Jahren kaum noch existent. Insofern stellte diese Pension eine Besonderheit dar.

Alsenhof angeschlossen. Die SED verfügte über ein abgeschottetes System eigener, teils exklusiver Ferieneinrichtungen. In Lychen standen gleich zwei derartige Häuser: der Lindenhof als Ferienhaus der SED-Bezirksleitung Neubrandenburg und der Schlüßhof als Ferienhaus der SED-Bezirksleitung Berlin.

Der Kreis Templin war trotz reger touristischer Nutzung deutlich landwirtschaftlich geprägt. Mit Ausnahme der LPG (P) in Groß Dölln und Ringenwalde bestanden in allen territorialen Gemeinden LPG (T), ferner ein VEG ohne Spezialisierung, vier VEG (T), ein VEG (P) und zwei VEG Obstbau. Die Dünger- und Pestizid-/Insektizid-Versorgung im Kreis besorgten vier ACZ. Eines dieser ACZ war mit einem Agrarflugplatz in Petznick/Bökenberg kombiniert. In Templin war zusätzlich ein Kreisbetrieb für Landtechnik tätig. Die Zentralstelle für Anwendungsforschung Cunnersdorf betrieb in Milmersdorf eine Versuchsstation. Das Pendant zur industriellen Rinderanlage in Dedelow stellte das riesenhafte Schweinezucht- und Mastkombinat (SZM) in Haßleben mit seiner umweltverschmutzenden Gülle-Entsorgung auf den Umgebungsflächen dar. Mit der Ausnahme Haßlebens waren in allen territorialen Gemeinden Staatliche Forstwirtschaftsbetriebe tätig. Nicht nur der StFB Templin, sondern auch die StFB Neuhaus²⁶², Gransee und Angermünde aus den Nachbarbezirken Potsdam und Frankfurt waren je für mehrere Ober- und Revierförstereien im Kreis Templin verantwortlich. Teil des StFB Templin in Jakobshagen war die Staatliche Jagdwirtschaft Mahlendorf. In Hammelspring unterhielt das Institut für Forstwissenschaften Eberswalde eine Forstversuchsstation.

Im Kreis Templin betrieb die Deutsche Reichsbahn für den Personen- und/oder Güterverkehr acht Bahnhöfe (je 2 in Templin und Lychen sowie je 1 in Beenz, Haßleben, Milmersdorf und Ringenwalde). Im Bahnhof Templin (Zehdenicker Str. 1) war zudem eine Niederlassung des Medizinischen Dienstes des Verkehrswesens untergebracht. Die Post im Kreis gehörte zum Post- und Fernmeldeamt Prenzlau und gliederte sich in das Postamt Templin sowie zwei weitere Postämter (Templin/Lübbesee und Lychen), die Fernmeldedienststelle Templin, weitere 66 Poststellen und 67 öffentliche Gemeinde-Fernsprechstellen. Der Meisterbereich Fernmeldebau Templin unterstand dem Fernmeldebauamt Neubrandenburg.

Der Ministerialbereich des MfS siedelte im Kreis Templin einst eine Reihe großer Dienst- und Ferienobjekte an. Diese konzentrierten sich in der Nähe der Siedlungen Warthe, Vietmannsdorf und Groß Väter/Groß Dölln. In deren unmittelbarer Nähe, am Großdöllner See, befand sich die Ferien- und Jagdresidenz der SED-Spitzenfunktionäre, zunächst von Ulbricht und dann von Honecker genutzt. Die NVA war im Kreisgebiet mit einem bedeutenden Ferienobjekt im alten, von-Arnimschen Schloss Boitzenburg und mit einem Übungsplatz bei Gollin vertreten. Die GSSD unterhielt bei Groß Dölln (überwiegend auf dem Territorium des Bezirks Potsdam) ihren größten Militärflugplatz auf DDR-Gebiet. Im Raum Templin waren zusätzlich ein GSSD-Jagdflieger- und ein Jagdbombenflieger-Regiment stationiert. Die Grenze zum Bezirk Neubrandenburg überschneidend lagen nahezu an der gesamten Westgrenze des Kreises Ausläufer des Übungsplatzes und der Garnison Vogelsang/Zehdenick der GSSD im Bezirk Potsdam.

7.11.2 Die KDfS Templin

Die Struktur der KDfS Templin war regelkonform ausgebaut. Der OfA/HV A war der Leitung der Kreisdienststelle zugeordnet. Der AO/WKK war in das Referat 2 integriert. Die Kreisdienststelle bezog noch 1989 einen Neubau in der Vietmannsdorfer Straße. Zuvor nutzte sie ein Objekt in der Puschkinstraße.

Der überlieferte Sachaktenbestand von etwa 290 Stück gewährt Überblicke beispielsweise über die Jahresarbeitspläne der KDfS (1978–1989) oder über deren operative Vorgänge. Die

²⁶² Der StFB Neuhaus/Uckermark war von 1969–1989/90 ein Betrieb in der Rechtsträgerschaft des MfS (zuvor Staatsjagdgebiet Wolletz/Uckermark bzw. StFB Schorfheide). Vgl. Wiedmann: Dienststeinheiten des MfS, S. 205.

Überlieferungen schließen nicht näher qualifizierte Hinweise auf Probleme des zentralisierten Berichtswesens im Bezirk ein. Andererseits gab die Kreiserfassung Templin der DDR-Zentralverwaltung für Statistik offensichtlich wirtschaftliche Planerfüllungsdaten an die KDfS weiter. Die immense Konzentration von GSSD-Angehörigen im Norden des Bezirks Potsdam, im Raum Vogelsang/Groß Dölln, strahlte laut Akten in den Kreis Templin in Form von Flurschäden, Unfällen, Wilderei und allgemeiner Kriminalität aus. Verhältnismäßig umfangreich sind Unterlagen zu Entwicklungen innerhalb des Kreisgebietes aus dem Herbst 1989 bewahrt. Die Überlieferung erstreckt sich auch auf die KDfS-typischen Karteien. Der Bestand der KDfS Templin belief sich für das Jahr 1989 auf maximal 268 IM/GMS, darunter 35 IMK/KW sowie 20 Führungs-IM zur Anleitung anderer IM.²⁶³

7.12. Teterow

7.12.1 Der Kreis Teterow

Der Kreis Teterow war der nordwestlichst gelegene Landkreis im Bezirk und grenzte im Westen an den Bezirk Schwerin und im Norden an den Bezirk Rostock. Teterow war als Verkehrsknoten teils von regionaler, teils von überregionaler Bedeutung. Neben der Kreisstadt Teterow verfügte im Kreisterritorium nur noch die Landgemeinde Gnoien über Stadtrecht. Das Kreisgebiet wies 31 307 Einwohner auf.²⁶⁴

Trotz der relativen Nähe zur Hafenstadt Rostock und regionaler Eisenbahnanbindung kam es nicht zu einer Industrialisierung über ein sichtbar kommunales und regionales Niveau hinaus. Jedoch war in Teterow ein Betriebsteil des Neubrandenburger Rüstungsbetriebes RWN als Apparate- und Maschinenfabrik, vorwiegend zur Reparatur von Radpanzern, angesiedelt. Die weiteren volkseigenen Betriebe in Teterow waren ein Werk für Elektrotechnik, die Industrierwerke »Ernst Thälmann« zur Bearbeitung von Weich-PVC, zwei Schlacht- und Verarbeitungsbetriebe, ein Baubetrieb sowie je ein Betriebsteil vom Backwarenkombinat Neubrandenburg und vom Werk für Sitzmöbel Waren.

Das mecklenburgische Landstädtchen Teterow verfügte über die für die Kreisstadtfunktion unerlässlichen Infrastruktur- und Verwaltungseinrichtungen. Das VPKA lag Am Markt 1–3, das Wehrkreiskommando in der Neukalener Str. 22 und die Kreisredaktion der *Freien Erde* in der Fritz-Reuter-Str. 39. Der verbesserten Versorgung diente in der Wilhelm-Pieck-Str. 4 ein *Delikat*-Laden. Lokale Besonderheiten stellten eine Gewichtheber-Halle am Bornmühlenweg 2 und in der Südlichen Ringstr. 2 ein Heimatmuseum ohne historische Sammlung (Komplettverlust 1945) dar. Nahe Teterow befindet sich seit 1972 das Thünen-Museum²⁶⁵ in Tellow/Thürkow. Der Meteorologische Dienst der DDR unterhielt in der Stadt eine Meteorologische Station. Überregionale Bekanntheit erlangte Teterow jedoch mit seinem Internationalen Bergringrennen, einem alljährlichen Motorradrennen auf einer Grasbahn. Die Geschäftsstelle des Motorsportclubs Bergring befand sich in der Teterower Str. der Befreiung Nr. 14.

Die evangelische Kirche im Kreis Teterow gehörte zur Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und wurde kirchenrechtlich ohne Bezug zum staatlichen Kreisgebiet verwaltet. Überwiegend organisierte der Kirchenkreis Malchin die Kirchengemeinden und unterhielt dazu die Propstei Gnoien mit einem Amt für Kirchenökonomie und zwölf Pfarrämtern. Die Propstei Malchin des gleichen Kirchenkreises war mit etwa elf Pfarrämtern auch für Kirchengemeinden im Kreis Teterow zuständig. Der Sitz der Propstei Malchin war in Teterow angesiedelt. Andere Kirchengemeinden an der Grenze zum Bezirk Schwerin wurden dagegen von einigen der rund 15 Pfarrämter der Propstei Güstrow des Kirchenkreises Güstrow betreut. Zur katholischen

²⁶³ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 770.

²⁶⁴ Einwohnerzahl von 1989, vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 5.

²⁶⁵ Johann Heinrich von Thünen auf Gut Tellow (1783–1850) war ein Agrarökonom und Sozialreformer.

Kirche des Bischöflichen Amtes Schwerin, Dekanat Güstrow, gehörten drei Pfarrämter in Gnoien, Groß Bützin (Ortsteil von Prebberede) und Teterow. Das Bischöfliche Amt betrieb in der Teterower Karl-Marx-Str. 25 eine Jugendseelsorge. Darüber hinaus waren die evangelisch-freikirchliche Gemeinde (Karl-Marx-Str. 1) und die Neuapostolische Kirche (Otimarstr. 66) in Teterow vertreten.

Der Kreis verfügte kaum über touristische Infrastruktur. Es waren ein Erholungsheim und ein Zeltplatz (in Dahmen) ausgewiesen. In Teterow (Am Seebahnhof 7) befand sich die Jugendherberge »Emmerich Schaper«. Das vorgebliche Erholungsheim des ZK der SED »Bergring« bei Teterow war die Abdeckung einer Trainings-Basis zur geheimen Ausbildung, insbesondere von Abgesandten des ANC.²⁶⁶

Der Kreis Teterow war von einer kollektivierten und industrialisierten landwirtschaftlichen Produktion geprägt. Es gab insgesamt 21 LPG (T) und 15 LPG (P), 3 LPG Typ I²⁶⁷ und eine LPG Mischfutterwerk. Ferner waren ein VEG, ein VEG Obstanbau und eine ZBE Mischfutterwerk ausgewiesen. Landwirtschaftliche Bauvorhaben sollte die ZBO Teterow umsetzen. Im Kreisgebiet waren drei ACZ tätig, davon war das ACZ Jördenstorf mit einem Flugplatz ausgestattet. Zusätzlich waren im Kreis ein VE Lehr- und Versuchsgut in Jördenstorf, OT Klenz, und ein VE Lehr- und Versuchsgut mit einer Abteilung Berufsausbildung in Walkendorf ansässig. In Jördenstorf, OT Klein Markow, unterhielt die Sektion Meliorationswesen und Pflanzenproduktion der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock eine Außenstelle. Im eher gering bewaldeten Kreisgebiet war der StFB vom Nachbarkreis Malchin, Sitz Dargun, in fünf Gemeindegebieten jeweils für mehrere Ober- und Revierförstereien verantwortlich.

Im Kreis Teterow betrieb die Deutsche Reichsbahn für den Personen- und Güterverkehr acht Bahnhöfe (Teterow, Gnoien, Groß Wüstenfelde, Klein Lunow, Neu Wokern, Jördenstorf, Pogelow und Thürkow). Bedarfshaltepunkte waren am Teterower See und in Hohen Mistorf eingerichtet. Die Deutsche Post unterhielt im Kreis Teterow 2 Postämter (Teterow, Gnoien), 44 Poststellen und 57 öffentliche Gemeinde-Fernsprechstellen. Garnisonen und nennenswerte militärische Infrastruktur wies der Kreis mit der Ausnahme eines NVA-Feldflugplatzes bei Warbelow nicht auf.

7.12.2 Die KDfS Teterow

Der innere Aufbau der KDfS Teterow zeigte sich weitgehend regelkonform. Ein OfA/HV A war nicht in die Kreisdienststelle integriert. Darüber hinaus wird für den Herbst 1989 auch kein Stelleninhaber für den AO/WKK nachgewiesen. Eine (offene) Planstelle hielt die KDfS für diese Funktion nicht vor.

OSL Hemmann als KD-Leiter wechselte am 1. November 1989 in gleicher Funktion in die KDfS Neustrelitz. In die Position des Leiters rückte der zuvor in Teterow als stellvertretender KD-Leiter eingesetzte Major Hansen auf. Eine Besonderheit stellt das Vorhandensein eines Überhang-Mitarbeiters in der Wache dar. Die Quellen-Verzeichnung gibt hier weder einen

²⁶⁶ Know-how statt Kanonen – der MDR berichtete über eine Ausbildung von Guerillas und Geheimdienstpersonal für den ANC, vgl. <https://www.mdr.de/geschichte/stoeborn/damals/knowhow-statt-kanonen100.html> (letzter Zugriff: September 2022). Damit liegt die Federführung des MfS nahe. Tobias Wunschik verweist auf die institutionelle Zuständigkeit der HA XXII/Abt. 7 (bzw. vor 1989 der Abt. XXIII bzw. AGM/S des MfS) für die militärische Ausbildung von Kämpfern des ANC, ohne jedoch die dafür genutzten Liegenschaften zu nennen. Wunschik: Hauptabteilung XXII, S. 27. Analoge Aktivitäten bündelte jedoch auch die HV A in ihrer Abt. A III/Bereich D Dritte Welt und nutzte dazu eine Reihe konspirativer Objekte auf DDR-Territorium. Eine zweifelsfreie Zuordnung zu einer Trägerinstitution ist derzeit nicht möglich.

²⁶⁷ In LPG vom Typ I wurde nur der Boden genossenschaftlich bewirtschaftet. Diese Frühform der landwirtschaftlichen Genossenschaft, ohne Kollektivierung von Maschinen, Vieh, Stallungen usw. besaß Ende der 1980er-Jahre einen gewissen Seltenheitswert.

Anhaltspunkt auf die Funktion noch auf die Zuordnung des zusätzlichen Mitarbeiters innerhalb der Struktur der KDfS.

Auf die AFüSt der KDfS gibt es keinen Hinweis. Die überlieferten Sachakten im Umfang von gut 200 Stück weisen teilweise eigene inhaltliche Gewichtungen auf. Der Anteil mit Belegen zur Nachwuchsgewinnung ist recht beachtlich. Darin fallen 25 Bände mit Dossiers zu den hauptamtlichen Mitarbeitern der Kreisdienststelle auf. Es muss also in der KDfS einen Mitarbeiter gegeben haben, der über die Befugnis zum Umgang mit derartigen Unterlagen verfügte. Eine zweifelsfreie Zuordnung eines Berechtigten konnte bislang weder hier noch aus dem Personalbestand der anderen KDfS heraus vorgenommen werden. Überliefert sind zudem Belege über Dienstleistungs- und Wirtschaftsverträge mit Betrieben und Einrichtungen des Kreises.²⁶⁸ In den Unterlagen zum Mobilmachungskomplex sticht ein Anforderungskatalog an IM heraus, die zum Einsatz in Isolierungslagern vorgesehen waren. Im Material zu Sicherheitsüberprüfungen bewegen sich Belege aus Antragsverfahren zum Einsatz von DDR-Leiharbeitern in Westeuropa außerhalb der Routine des sonst Vorgefundenen. Erwähnenswert sind auch eine über mehrere Jahre laufende Lageeinschätzung zum Gesundheitswesen im Kreis und Lagejournale der Diensthabenden der KDfS (ODH-Vorkommnis-Journale aus den Jahren 1984 bis 1989). Der Bestand der KDfS Teterow belief sich für das Jahr 1989 auf maximal 226 IM/GMS, darunter 37 IMK/KW sowie 6 Führungs-IM zur Anleitung anderer IM.²⁶⁹

7.13 Ueckermünde

7.13.1 Der Kreis Ueckermünde

Der Kreis Ueckermünde lag im nordöstlichen Winkel des Bezirkes Neubrandenburg und wurde im Norden durch das Kleine Haff (Oderhaff) und im Osten durch die Grenze zu Polen begrenzt. Neben der Kreisstadt Ueckermünde gab es mit Eggesin und Torgelow zwei weitere städtische Siedlungen im Kreisgebiet. Alle Städte liegen mit kurzem Abstand zueinander am schiffbaren Unterlauf des Flusses Uecker. Ueckermünde war als Straßen- und Eisenbahnverkehrsknoten nur von lokaler Bedeutung. Der Hafen Ueckermünde hatte über Haff und den Peenestrom aber grenzfreien Zugang zur Ostsee. Das Kreisgebiet wies mit 50 838 Einwohnern für Landkreise im Bezirk Neubrandenburg eine vergleichsweise hohe Bevölkerungszahl auf.²⁷⁰

Die Produktionsstruktur im Kreis Ueckermünde war überwiegend kommunal formiert, verzeichnete aber auch einige überregional ausgerichtete Industriebetriebe. Das industrielle Gewerbe konzentrierte sich in den Städten. Die ehemals im Verflechtungsraum Stettin gelegene pommersche Haff-Hafenstadt Ueckermünde musste 1945 keine nennenswerten kriegsbedingten Verluste an der Bausubstanz verzeichnen. In Ueckermünde produzierten über die Kommunalwirtschaft hinaus als nennenswerte volkseigene Betriebe: das Ziegeleikombinat Ueckermünde/Berndshof, ein Schmuckwarenbetrieb, eine Gießerei im Kombinatverbund Fortschritt-Landmaschinen, ein Betriebsteil des Gießerei- und Maschinenbaubetriebs Torgelow und ein Betriebsteil des Sirokko-Heizgeräthewerkes Neubrandenburg. Die über Kommunalbetriebe hinausreichende volkseigene Wirtschaft war in Eggesin mit einem Werk für Elektromaschinenbau sowie in Hammer/Uecker mit einem Sitz- und Polstermöbelwerk präsent. In Torgelow waren als volkseigene Betriebe ein Gießerei- und Maschinenbaubetrieb, ein Medizinmöbelwerk, eine Chemische Fabrik und der Betriebsteil MLW des VEB Medizinische Geräte Berlin angesiedelt.

²⁶⁸ Möglicherweise stellen diese Verträge einen Hinweis auf die inhaltliche Ausgestaltung der Tätigkeit und der Kompetenzen des Objektverwalters der KDfS dar.

²⁶⁹ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 771. Zuwächse in den Bereichen IMK und GMS bewirkten im Sommer 1989 im schwankend fallenden IM-Gesamtbestand eine geringfügige, relative Zunahme.

²⁷⁰ Einwohnerzahl von 1989, vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 5.

In bestimmtem Maße boten auch die NVA-Garnisonen im Kreisgebiet Arbeitsplätze und konkurrierten zudem um Ressourcen der Versorgung und Entsorgung und um Ansiedlungsflächen. Eine Einrichtung mit überregionaler Bedeutung stellte das Bezirksfachkrankenhaus (Psychiatrie) Ueckermünde²⁷¹ dar.

Die Kreisstadt wies die erforderlichen Infrastruktur- und Verwaltungseinrichtungen auf. Die *Freie-Erde*-Kreisredaktion in Ueckermünde war in der Str. der Befreier 120 und das VPKA war am Rudolf-Breitscheid-Platz 25 angesiedelt. In Ueckermünde gab es in der Str. der Befreier Nr. 93 eine Kombination von einem *Exquisit*-Geschäft für Damenmoden und je einen *Delikat*-Laden für Frischkost sowie einen für Spezialitäten. Torgelow verfügte über einen *Delikat*-Feinkostladen in der Clara-Zetkin-Str. 8 und einen *Intershop* in der Lindenstr. 29. Zu den lokalen Sehenswürdigkeiten zählte sicher der Tierpark Ueckermünde in der Rudolf-Breitscheid-Str. 76. In Ueckermünde unterhielt der Meteorologische Dienst der DDR eine Wetterstation. Torgelow verfügte am Hüttenwerkplatz 3 über ein Heimatmuseum. Als Bildungseinrichtung jenseits von Oberschule und Berufsausbildung war eine Landwirtschaftliche Fachschule in Ueckermünde ansässig. Die Ballung von NVA-Garnisonen zwischen Ueckermünde und Torgelow wurde in den jeweiligen Stadtbildern in Form verschiedener (Versorgungs-)Einrichtungen zusätzlich sichtbar. In Ueckermünde waren das neben dem Wehrkreiskommando in der Belliner Str. 38 das Lazarett in der Str. der Befreier 48. Eggesin verfügte mit dem Haus der NVA²⁷² in der Karl-Marx-Str. 26, der eben in diesem Haus der NVA angesiedelten Gaststätte der MHO Neubrandenburg²⁷³ und dem NVA-Buch- und Zeitschriftenvertrieb²⁷⁴ in der Karl-Marx-Str. 56 a über NVA-typische Spezialeinrichtungen der Standortversorgung. Ähnlich verhielt es sich in Torgelow mit der MHO Neubrandenburg, Betriebsteil (BT) Neubrandenburg, die ihren Sitz in der Torgelower Forsthausstr. 39 hatte, der identisch mit dem Haus der NVA eben dort war.

Die evangelische Kirche im Kreis war Teil der Evangelischen Landeskirche Greifswald. Der vom Verwaltungskreis territorial unabhängige Kirchenkreis Ueckermünde gehörte zur Propstei Pasewalk. Zu den Einrichtungen des Kirchenkreises zählten die Superintendentur und das Kreiskirchliche Rentamt in Ueckermünde, das Kirchenbüro Ferdinandshof, die Kirchenverwaltung Torgelow sowie zehn Pfarrämter. Die katholische Kirche im Kreis war dem Bistum Berlin, Dekanat Vorpommern zugeordnet und war im Kreis Ueckermünde mit je einem Pfarramt in Eggesin und in Ueckermünde präsent. Zudem war im Kreisgebiet eine Kirchenwaldgemeinschaft mit mehreren Revierförstereien tätig.

Der Kreis Ueckermünde verfügte mit der teils dicht bewaldeten Haffküste über einen touristischen Anziehungspunkt. So waren im Kreis dreizehn betriebliche Ferienobjekte sowie zwei betriebliche Kinderferienlager ausgewiesen. In Mönkebude gab es eine Bungalowsiedlung. Der Tourismusbetrieb *Hafftourist* (Wirtschaftsbetrieb Erholungswesen Haffküste) Ueckermünde

²⁷¹ Die Heilanstalt Ueckermünde geht auf eine Gründung Ende des 19. Jahrhunderts zurück. Die zum Gründungszeitpunkt als fortschrittlich angesehene Einrichtung war dann in die NS-Verbrechen im Rahmen der ›Aktion T4‹ (Vernichtung sog. lebensunwerten Lebens) einbezogen. Aus dem Blickwinkel heutiger humanitärer Ansprüche waren auch die in der DDR in Ueckermünde angelegten Maßstäbe bei der Behandlung psychisch erkrankter Menschen deutlich ungenügend.

²⁷² Das in jedem größeren Garnisonsstandort anzutreffende (und im Prinzip publikumsoffene) *Haus der NVA* war eine Mischung aus Militärcasino mit Gaststätte(n), Agitationsstützpunkt zur Wehrerziehung der Jugend und der Reservisten, aber auch Ort der kulturellen und unterhaltungskünstlerischen Truppenbetreuung.

²⁷³ Die *Militärhandelsorganisation* (MHO) war ein staatliches Handelsunternehmen zur Versorgung der Angehörigen von NVA und Grenztruppen mit den Waren des täglichen Bedarfs. Dazu unterhielt die MHO in Kasernen und sonstigen militärischen Einrichtungen nicht nur Verkaufsstellen und Kioske mit mehr oder minder großem Sortiment, sondern auch Gaststätten. Das Verkaufsangebot war an den Bedürfnissen der uniformierten Zielgruppe ausgerichtet und man bot teilweise spezifische Verbrauchsgüter feil (z. B. Kragenbinden).

²⁷⁴ Der *NVA-Buch- und Zeitschriftenvertrieb* unterhielt teils publikumsoffene Buchläden für bzw. in militärische/n Einrichtungen und bewirtschaftete beispielsweise die (Pflicht-)Abonnements der Grundwehrdienstleistenden und Zeitsoldaten an bestimmten Publikationen (z. B. Wochenzeitung *Volksarmee*).

bewirtschaftete vor allem die Binnenfahrgastschiffe der *Weißten Flotte* und einen auf die Allgemeinheit ausgerichteten Campingplatz in Grambin. Auch die Interessengemeinschaft Ueckermünde unterhielt eine Urlaubersiedlung und war darüber hinaus für die Strandaufsicht verantwortlich. In Rothemühl war die Wirtschaftsvereinigung Naherholung Strasburg mit einem Objekt vertreten.

Die großflächigen Wälder auf dem Kreisgebiet hatten, neben der erheblichen militärisch ausgerichteten Flächennutzung, deutlich begrenzenden Einfluss auf die landwirtschaftliche Produktionsfläche. So verzeichnete der Kreis in der Summe nur dreizehn LPG (T), vier LPG (P), zwei VEG (T), drei VEG (P) und zwei ACZ. Der VEB IRIMA Rindermast Ferdinandshof war Teil eines Agrar-Industrie-Komplexes. An der Ostgrenze der Ende der 1950er-Jahre entwässerten Friedländer Großen Wiese, in der Mitte der 1960er-Jahre angesiedelt, wurden in der Großanlage später mehrere Zehntausend Rinder zeitgleich industriell gemästet. Ferdinandshof war zugleich Sitz eines Kombinatbetriebes zur industriellen Hähnchenmast, eines wissenschaftlichen Zentrums und eines Agrar-Grundflugplatzes.²⁷⁵ Der StFB Torgelow war in sechs Gemeindeterritorien für jeweils mehrere Ober- und Revierförstereien oder Nutzungsbereiche verantwortlich. In Gehren war auch die vom StFB Torgelow betriebene Nerzfarm Neubrandenburg ansässig. Die landwirtschaftlichen Extremnutzungen und Besonderheiten der Waldnutzung im Kreisgebiet initiierten spezielle Forschungen oder führten zur Ausweisung von Großflächen zur gesonderten Nutzung. Die Sektion Tierproduktion der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock forschte in Ferdinandshof auf einem eigenen Stützpunkt. Das Institut für Futtermittel Paulinenaue unterhielt die Moorstation Heinrichswalde bei Rothemühl. In Rothemühl wies der StFB Torgelow ein Wildforschungsgebiet aus und unterhielt in Gehren den Konsultationspunkt für Jagd und Wildforschung.²⁷⁶

Im Kreis Ueckermünde verfügte die Deutsche Reichsbahn für den Personen- und Güterverkehr über acht Bahnhöfe (2 in Eggesin, sowie je 1 in Borckenfriede, Ferdinandshof, Hasenkrug, Hoppenwalde, Torgelow und Ueckermünde). Die Post im Kreis war Teil des Zuständigkeitsbereiches des Post- und Fernmeldeamtes Pasewalk und verfügte über 3 Postämter (Eggesin, Ueckermünde, Torgelow), 2 Annahmepostämter in Torgelow, über 33 Poststellen und 17 öffentliche Gemeinde-Fernsprechstellen. Der Meisterbereich in der Ueckermünder Goethestr. 8 unterstand dem Fernmeldebauamt Neubrandenburg. In Eggesin (Waldstr. 17) betrieb das Zentrale Post- und Fernmeldeverkehrsamt ein Schreibsatzbüro.

Die GSSD war in Ueckermünde nicht ansässig. Der Ministerialbereich des MfS war im Kreisgebiet nur durch die HV A mit nennenswerten Objekten in Rothemühle vertreten. Zum Geschäftsbereich des MdI zählte die StVE in Ueckermünde/Berndshof. Die NVA verfügte im Kreis über eine Reihe von Truppenübungsplätzen, der größte lag zwischen Eggesin und Torgelow. Zwischen Ueckermünde und Torgelow hatte die NVA zudem diverse Truppenteile und Ausbildungszentren konzentriert, darunter befanden sich eine Panzerdivision, Artillerie-, Nachrichten- und Pioniereinheiten, es gab Raketen-, Geschößwerfer- und Luftabwehrabteilungen. Ergänzt wurde das militärische Großaufgebot durch diverse Werkstätten und Lager zur Versorgung, für chemische Stoffe und für Munition.

7.13.2 Die KDfS Ueckermünde

Der strukturelle Aufbau der KDfS war regelkonform. Ein OfA der HV A war in die Leitung der KDfS integriert. Die Position des AO/WKK war im Herbst 1989 nicht besetzt; eine (freie)

²⁷⁵ Der Einsatz von Masthormonen und tierartuntypischen Futtermittelkomponenten sowie die aus der Massentierhaltung resultierende Umweltverschmutzung führten zu Problemen im Kreis. Die Verschmutzung mit Gülle beeinträchtigte durch Zuflüsse aus Gräben und Flüssen selbst das Kleine Haff.

²⁷⁶ Die Fläche des Wildforschungsgebietes war vermutlich mit dem Staatsjagdgebiet Rothemühl weitgehend identisch und wies eine unnatürlich hohe Wilddichte auf. Ähnlich verhielt es sich mit dem NVA-Sonderforst Hintersee, den DDR-Armeegeneral Heinz Hoffmann faktisch als Privatjagdgebiet führte.

Planstelle hielt die KdFS für diese Funktion nicht vor. Hinweise in einem seiner Arbeitsbücher deuten darauf hin, dass der stellvertretende Leiter des Referates 2 Funktionen des AO/WKK wenigstens teilweise übernahm.

Zur AFüSt der Kreisdienststelle fehlen Erkenntnisse. Zu den überlieferten Sachakten gehört ein Band mit Nachweisen zu Übergaben, Übernahmen von Personalakten aus Betrieben und Einrichtungen im Zuständigkeitsterritorium. Breit gefächert scheint ein Dokumentengefüge samt Planungen und Ordnungen zu Sicherung und Bewachung der KdFS überkommen. Auch der Bestand an Belegen zum Einsatz finanzieller Mittel (Operativgeld) in der KdFS für Sachwerte, für Zuwendungen an IM, für Investitionen in operative Vorhaben mutet recht ausgiebig und differenziert an. Im Unterlagenbestand zur Mobilmachung scheinen die Anteile zu Zusammensetzung, Aufgaben, Kompetenzen der Kreiseinsatzleitung (KEL) aus den Anteilsleistungen der KdFS umfangreich und detailliert rekonstruierbar. Vergleichsweise deutlich spiegelt sich die Überwachung der Kampfgruppen im Kreis durch die KdFS wider. Ein eigener kleiner Aktenkreis rankt sich um die Überwachung des Agrar-Industriestandortes in Ferdinandshof, der Hinweise auf Umweltverschmutzung und Kontrollen des Einhaltens von Geheimhaltungsvorgaben einschließt. Andere Akten zeugen von der Überwachung des Einzelhandels samt *Inter-shop*. Auch nachhaltige neofaschistische Tendenzen in Teilen der Jugend innerhalb des Kreisgebietes sind in den Unterlagen belegt.

Überliefert ist ein Bestand von etwa 460 Sachakten, die relevanten Karteien sind vorhanden. Ergänzend sind Übersichten zu operativen Materialien (OPK, OV), dem IM-Netz der KdFS sowie Vernichtungsprotokolle vom November 1989 erhalten. Die KdFS Ueckermünde wies im Jahr 1989 auf maximal 289 IM/GMS, darunter 49 IMK/KW sowie 6 Führungs-IM zur Anleitung anderer IM auf.²⁷⁷

7.14 Waren

7.14.1 Der Kreis Waren

Der Kreis Waren erstreckte sich als Landstreifen vom Landkreis Neubrandenburg bis an die östliche Begrenzung des Bezirkes Schwerin und stieß im Südwesten auf die Müritz. Die Kreisstadt Waren befand sich am Nordufer der Müritz. Waren verfügt über reiche Zeugnisse einer historischen mecklenburgischen Stadt mit zeitweiliger Residenzfunktion. Die Stadt bildete einen Eisenbahn- und Straßenverkehrsknoten von überregionaler Bedeutung, verfügte über einen Binnenhafen und war durch Kanäle mit den Fluss-Systemen von Havel und Elbe verbunden. Im Kreisgebiet lagen mit Malchow und Penzlin zwei weitere Städte mit mittelalterlichem Ursprung. Im Landkreis lebten 53 616 Menschen. Das war nach Neubrandenburg-Stadt und dem Kreis Neustrelitz die dritthöchste Einwohnerzahl eines Kreises im Bezirk.²⁷⁸

Das Betriebsprofil des Kreises Waren dominierten kommunale und Betriebe zur Verarbeitung der lokalen Erzeugnisse aus Land- und Forstwirtschaft. Wenn auch die Kreisstadt einen Konzentrationspunkt bildete, gab es eine Reihe weiterer, dezentral angesiedelter Gewerbebetriebe. Als größere volkseigene Fabriken gab es in Waren das Wellpappenwerk (Warendorfer Str. 7), eine Metallgussfabrik (Teterower Str. 1), das Kombinat Forsttechnik (Einsteinstr. 15) sowie einen Betriebsteil des Kombinats Schnittholz und Holzwaren Neubrandenburg (Am Seeufer 52). Im Städtchen Malchow, zwischen Fleesensee und Plauer See gelegen, produzierte in einer ehemaligen Tuchfabrik in der Bahnhofstr. 42 ein Betriebsteil des VEB Teppichwerk Nord textile Bodenbeläge. In dem landschaftlich überaus reizvoll gelegenen Malchow gab es darüber

²⁷⁷ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 772. Zuwächse bei IMS und IMK sind bis einschließlich Oktober 1989 zu verzeichnen.

²⁷⁸ Einwohnerzahl von 1989, vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 5.

hinaus zwei überregional ausgerichtete Bildungseinrichtungen: in der Langen Str. 64 die Zentralstelle für Fachschulwesen des Ministeriums für Leichtindustrie und in der Teterower Chaussee 5 eine Agraringenieurschule. In Möllenhagen (Chaussee 4) hatte sich der Hauptbetrieb des VEB Vereinigte Ziegelwerke Neubrandenburg angesiedelt. In Klein Plasten ließ sich ehemals die Betriebsakademie beim Rat des Bezirks Neubrandenburg nieder und in Varchentin war das Schulungs- und technische Trainingszentrum des VE Kombinats Forsttechnik Waren tätig.

Die Kreisstadt Waren wies die üblichen Infrastruktureinrichtungen, Institutionen und Verwaltungen des Staatsapparates auf, nicht zuletzt das VPKA Am Mühlenberg 2. Natürlich fand sich auch hier eine Kreisredaktion der *Freien Erde* (Friedensstr. 7), hier kombiniert mit einer Druckerei (Friedensstr. 8). *Delikat*-Läden gab es sowohl in der Warener Langen Str. 17, als auch in Penzlin, dort in der Großen Straße. Als überregionale Bildungseinrichtungen waren in der Kreisstadt eine Medizinische Fachschule (Platz der Jungen Pioniere 6) und die Betriebsberufsschule des TBK Neubrandenburg eingerichtet. In der Rathenowstr. 12 unterhielt der Meteorologische Dienst der DDR eine Wetterstation. Die Einrichtungen des Museumswesens in der Kreisstadt wurden durch das Museum für Ur- und Frühgeschichte, die Bodendenkmalpflege des Bezirks Neubrandenburg in der Langen Str. 23 und das Müritz-Museum in der Friedenstr. 5 gebildet. Dem Müritz-Museum waren die Aufbauleitung Müritz-Tierpark am Neuen Markt 14 und eine Außenstelle in der Lloydstr. 4 a angeschlossen. Zu erwähnen wären darüber hinaus das Heinrich-Schliemann-Museum in Ankershagen und das Agrarhistorische Freilichtmuseum Alt Schwerin. Im Müritzhof, im Naturschutzgebiet am Ostufer der Müritz gelegen, war die Zentrale Lehrstätte für Naturschutz Waren angesiedelt.

Die evangelische Kirche im Kreisgebiet war Teil der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs. Kreisübergreifend waren der Kirchenkreis Malchin mit der Propstei Waren und der Kirchenkreis Güstrow mit der Propstei Krakow für die einzelnen Kirchengemeinden im Landkreis Waren zuständig. Zu den Einrichtungen der Propstei Waren zählten Kirchenökonomie und Kirchensteueramt in Waren sowie etwa elf Pfarrämter. Darunter war auch das Pfarrhaus Penzlin mit der Suchtgefährdeten-Seelsorge in Groß Vielen. Die Propstei Krakow mit Sitz im Kloster Malchow erfasste nur einige Kirchengemeinden am westlichen Rand des Kreisgebietes. Die Propstei war beispielsweise zuständig für die Kloster- und die Stadtkirche in Malchow sowie für Alt Schwerin und umfasste insgesamt etwa 14 Pfarrämter. Die evangelisch-freikirchliche Gemeinde verfügte über ein Pfarrhaus in der Malchower Str. der Freundschaft 37. Die katholische Kirche als Teil des Bischöflichen Amtes Schwerin, Dekanat Neubrandenburg, unterhielt Pfarrämter in Malchow, Penzlin und Waren. In Malchow war auch die Neuapostolische Kirche im Alt-Schweriner Weg vertreten. Das Domizil der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten befand sich in Waren am Alten Markt 13. Zusätzlich gab es in Serrahn eine Einrichtung des evangelischen Diakonischen Werks für Alkoholranke.

Der Reichtum an Seen und Wäldern, die Müritz eingeschlossen, bewirkte eine erhebliche touristische Attraktivität des Kreises. Überdies konnte die Stadt Waren eine *Weißer Flotte* zur Fahrgastschiffahrt auf der Müritz einsetzen. Zur touristischen Infrastruktur der Stadt zählten die Campingplatzvermittlung des Bezirks Neubrandenburg und der Zimmernachweis des Zweckverbandes Erholungswesen Waren (Am Kiez 14), die auch zu den Jugendherbergsplätzen in Dahmen und Waren auskunftsfähig sein sollten. Am Neuen Markt 19 war als Anlaufstelle für den Fremdenverkehr die Waren-Müritz-Information tätig. Der Zweckverband Erholungswesen Waren verfügte in der Fontanestr. 50 über einen eigenen Wirtschaftsbetrieb. Im Kreisgebiet befanden sich insgesamt 32 betriebliche Ferienobjekte und 12 betriebliche Kinderferienlager. Die FDGB-Einheitsgewerkschaft war mit fünf Urlaubsheimen, darunter der Urlaubersiedlung »Völkerfreundschaft« in Klink, vertreten. Die Pionierorganisation »Ernst Thälmann« unterhielt in Malchow das Zentrale Pionierlager »Fritz Heckert« und ein weiteres Pionierlager, »La Passionaria« in Waren. Für den Individualtourismus standen auf dem Kreisgebiet sechs Campingplätze (am Plauer See, in Alt Schwerin, in Silz, in Dahmen, bei Jabel, bei Waren) zur Verfügung.

Die Kreisdienststellen in den Verwaltungskreisen

Trotz reger touristischer Nutzung dominierten Land- und Forstwirtschaft den Kreis. Es bestanden in jeder Gemeinde eine LPG (T) und nur geringfügig weniger LPG (P), mindestens eine LPG Gartenbau, drei nicht spezialisierte VEG, drei VEG (T), ein VEG (P), ein VEG Saatzucht, ein VEG Tierzucht, eine ZBE (P) und eine ZBE Süßwasserfischverarbeitung. Der VEB Rindermast Hohen Wangelin unterhielt im Kreis drei Betriebsteile zur industriellen Rinderproduktion. Es gab fünf ACZ, darunter das ACZ Möllenhagen mit dem Flugzeugstützpunkt Penzlin und das ACZ Waren mit dem Agrarflugplatz Hohen Wangelin. In Penzlin war das Wissenschaftliche Zentrum Hohenzieritz im Bereich Fütterungsberatung und Futtermittelprüfung tätig. Das VE Hengstdepot Redefin unterhielt bei Waren eine Deckstation. Forstwirtschaftlich waren die StFB Neustrelitz und Waren im Kreisgebiet tätig und in acht Gebietsgemeinden jeweils für mehrere Ober- und Revierförstereien verantwortlich. Zum StFB Waren zählten auch die Staatsjagdgebiete in der Nossentiner Heide westlich der Müritz und in Müritz-Waren am Ostufer der Müritz, die auch Erich Honecker zur Jagd nutzte.

Im Kreis betrieb die Deutsche Reichsbahn für Zwecke des Personen- und/oder Güterverkehrs zwölf Bahnhöfe, davon allein drei in Waren (Waren, Warenhof, Schwenzin, darüber hinaus in Alt Schwerin, Grabowhöfe, Jabel, Kargow, Levenstorf, Malchow, Nossenthin, Schönau und Vollrathruhe). Im Stadtgebiet Waren kreuzte die Bahnstrecke Berlin – Rostock regionale Verbindungen in Richtung Malchin und Malchow. Daher war hier auch eine Bahnmeisterei (Teterower Str. 1) ansässig. Die Einsatzstelle Am Güterbahnhof 8 war ein Teil des Bahnbetriebswerks Neustrelitz. Die Oberbauleitung, Produktionsbereich 2, des Elektrifizierungs- und Ingenieurbetriebs Berlin hatte sich in der Teterower Str. 38 c niedergelassen. Die Hochbaumeisterei Stralsund führte Am Güterbahnhof 9 eine Außenstelle. Die Post im Kreis Waren gehörte zum Zuständigkeitsbereich des Post- und Fernmeldeamtes Neustrelitz. Die kreisliche Postinfrastruktur wurde durch das Leitpostamt Waren (Friedensstraße 18), drei weitere Postämter in Waren, die Postämter Malchow, Penzlin und ein Annahmepostamt in Warenhof gebildet. Im Kreisgebiet befanden sich darüber hinaus 67 Poststellen und 95 öffentliche Gemeinde-Fernsprechstellen. Die Niederlassung Baubereichsleitung Waren (Friedensstraße 18) zählte zum Fernmeldebauamt Neubrandenburg im Deutsche-Post-Kombinat Fernmeldebau.

Das Kreisgebiet war erheblich durch militärische Aktivitäten und Standorte belastet. Die GST Waren betrieb in Vielitz einen Flugstützpunkt. Der Ministerialbereich des MfS war in Nossentiner Hütte mit einem Objekt der Hauptabteilung Personenschutz vertreten. Die BVfS Magdeburg verfügte in Alt Schwerin am Plauer See über ein Erholungsobjekt. Das MdI betrieb in Federow einen Schießstand. Die NVA hatte in und um Waren eine Instandsetzungsbrigade, ein Versorgungs- und Ausrüstungslager sowie das Zentrale Versorgungslager der Volksmarine angesiedelt und hielt einen Feldflugplatz für Hubschrauber vor. In Speck befand sich ein Erholungsobjekt für Militärs. Neben der Feldführungsstelle des Militärbezirkes V in Alt Rehse waren am Ort eine Wartungseinheit, ein Musikkorps und ein Gästehaus vorhanden. Die GSSD dislozierte im Objekt Warenhof bis 1988 zwei nuklear bewaffnete Raketenabteilungen. Der ein erhebliches Territorium umfassende Truppenübungsplatz Neustrelitz der GSSD lag südöstlich von Federow und damit überwiegend auf Warener Kreisgebiet.

7.14.2 Die KDfS Waren

Die KDfS Waren wies einen regelkonformen Strukturaufbau auf. Auch hier war ein OfA der HV A in die Leitung der KDfS aufgenommen. Der AO/WKK war, der überwiegenden Lösung der Kreisdienststellen im Bezirk folgend, in das Referat 2 integriert.

Als AFüSt der KDfS war vermutlich ein Teil von Schloss Klink vorgesehen, ein zugehöriger Versorgungspunkt sollte wohl in der FDGB-Urlaubersiedlung in Klink eingerichtet werden. Einen gewissen Einblick in die Tätigkeit des OfA gewähren ein kleiner Sachaktenbestand und unbekanntes Absichten folgende Zweitschriftenablagen aus IM-Vorgängen. Zeugnisse von Postkontrollen im innerdeutschen Briefverkehr von Familien und Liebespaaren erstrecken sich

Waren

über einen Zeitraum von fast 20 Jahren. Über den Zeitraum mehrerer Jahre erstreckt sich eine Sammlung von Berichten zu Meinungen und Stimmungen von als systemkritisch verdächtigten Medizinerinnen aus Kreiskrankenhaus und Kreispoliklinik. Zur Überwachung der Aktivitäten von Kirche und Religionsgemeinschaften zog die KDfS nach Sachaktenlage auch Informationen vom Rat des Kreises ein. Andere Akten haben Überprüfungen, Ermittlungen zu Aspiranten der KJS²⁷⁹, Sportlern oder Zuschauerkandidaten für die Moskauer Sommerolympiade 1980 zum Gegenstand, befassen sich mit der Todesrate beim Lebendviehexport und sonstigen Landwirtschaftsproblemen.

Neben etwa 270 Sachakten sind die für KDfS charakteristischen Karteien überliefert. Ergänzt wird die Überlieferungslage um langjährig geführte Dossiers zu hauptamtlichen Mitarbeitern der KDfS und eine Auswahl von Rahmenfunktionsplänen. Darüber hinaus finden sich eine Bestandsaufnahme, eine Übersicht und statistische Erhebungen zu IM der KDfS im Jahr 1989. Die KDfS Waren verfügte im Jahr 1989 über maximal 323 IM/GMS, darunter 53 IMK/KW und 13 Führungs-IM zur Anleitung anderer IM.²⁸⁰

²⁷⁹ Die Kinder- und Jugendsportschulen (KJS) bildeten das Einstiegsportal in den ideologisch extrem aufgerüsteten DDR-Leistungssport. Dessen Einrichtungen, Weisungen und Praktiken unterlagen weitgehend dem Staatsgeheimnis. Restriktionen beim Zugang zu den KJS sollten u. a. die Voraussetzungen der Geheimhaltung gewährleisten. Vgl. zur Thematik exemplarisch Wiese: Staatsgeheimnis Sport, S. 154–171.

²⁸⁰ Müller-Enbergs: IM-Statistiken, S. 773. Ein sichtlicher Zuwachs ist bei IMK und GMS bis einschließlich Oktober 1989 zu verzeichnen. Den fallenden Trend der IM-Gesamtbestandszahl halten diese Bewegungen jedoch nicht auf.

8 Organisationsstruktur der Kreisdienststellen im Bezirk Neubrandenburg 1989

Die KDfS zählten zum Anleitungsbereich des Leiters der BVfS. Der militärische Einzelleiter und Verantwortliche für die staatliche Sicherheit im Bezirk, GM Peter Koch, führte und leitete seinerseits die militärischen Einzelleiter der Kreisdienststellen des MfS als die Verantwortlichen für die staatliche Sicherheit im jeweiligen Kreis des Bezirkes Neubrandenburg unmittelbar an.

Der alphabetischen Auflistung der Kreisdienststellen der überwiegend vertretenen Kategorie C im Bezirk wurde die eine Kreisdienststelle der Kategorie B im Bezirk, die KDfS Neubrandenburg, als Sonderfall vorangestellt.

Die von den MfS-Mitarbeitern in den Kreisdienststellen vertretenen Linien werden dem jeweiligen Mitarbeiter oder den betreffenden Mitarbeitergruppen als Kürzel in Klammern nachgestellt. Das führte in der Praxis beispielsweise für die Linie XX zu dieser Form: »... (L XX)«. Mitarbeiter der HV A auf der Kreisebene werden wegen der abweichenden Organisation durch ».../XV« gekennzeichnet. Diese Kennzeichnung wurde auch für interne Spezialisierungen, beispielsweise auf Sicherheitsüberprüfungen (SÜP) angewendet. Hinweise und Erläuterungen zu anderen Funktionen einzelner Mitarbeiter sowie den formal-inhaltlichen Referatsaufgaben in den KDfS insgesamt sind insbesondere Gegenstand von Kapitel 6.

8.1 Kreisdienststelle Neubrandenburg

Dienstsitz: Neubrandenburg, Rosenstr. 1–3

Aufgabenstellung:

Die Schwerpunkte zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit im Stadt- und Landkreis sowie im Stadtgebiet Neubrandenburgs sahen die lokalen Dienststellen der Staatssicherheit insbesondere in:

- Sicherung der lokalen Einrichtungen von Staatsapparat und staatlicher Verwaltung sowie der lokalen Führungen von Parteien und Massenorganisationen (ohne SED), Überwachung des dort tätigen Personals
- Sicherung von Betrieben der Volkswirtschaft, Landwirtschaft und Forstwirtschaft, Kommunalbetrieben, Handwerk, Gewerbe, Überwachung des Personals
- Sicherung und Überwachung aller Einrichtungen des Verkehrs- und Nachrichten- sowie des Post- und Fernmeldewesens, eingeschlossen das Personal
- Mitwirkung an der Durchsetzung der staatlichen Kirchen-, Kultur- und Jugendpolitik sowie der politischen Vorgaben zu Natur- und Umweltschutz im Kreisgebiet
- Sicherung von Exportbeziehungen in das westliche Ausland, insbesondere durch Überwachung von Personal und der Einhaltung von Geheimhaltungsbestimmungen
- Sicherung von Einrichtungen der Volkspolizei, der Landesverteidigung und militärischen Objekten im Kreisgebiet, jeweils inklusive Personal
- Organisieren des politisch-operativen Zusammenwirkens mit den dafür vorgesehenen Partnern, Organisieren offizieller Zusammenarbeit und von Informationsflüssen
- Überwachung von grenzüberschreitendem Tourismus und Verkehr, Auslandsreisekadern
- Bekämpfung von politischer Diversion und Untergrundtätigkeit (PID und PUT), Überwachung von und Einflussnahme auf Ausreisewillige

Personalbestand Soll 1988/89:

55 Planstellen für BU/Fä./BO, 4 Planstellen für HIM, 1 Planstelle für OibE

(Ist Herbst 1989: 59 BU/Fä./BO, 6 HIM, 1 OibE)

KDfS der Kategorie B

Strukturelle Gliederung: Leitung, 5 Referate, WSD

Leiter: OSL SCHIMKAT, Helmut

2 Stellvertreter:

Stellvertreter – A: OSL WICHMANN, Klaus (bis 10/1989, dann Leiter KDfS Malchin)

Stellvertreter – B: OSL ROMANOWSKI, Wilfried

Leitung: Leiter der KDfS, 2 Stellvertreter, Beauftragter des Leiters, IM-führender Mitarbeiter/XV, Offizier für Kadergewinnung, Mitarbeiter Chiffrierwesen, Objektverwalter, 2 Sekretärinnen, 2 Facharbeiter für Schreibtechnik, Berufskraftfahrer, 2 Gebäudereiniger –

15 Planstellen (Herbst 1989: 18 BU/Fä./BO, 3 FA für Schreibtechnik im Überhang)

Anleitungsbereiche: Leiter: Referat A/I, Wache,

Stellvertreter – A: Referat 3, Referat 4

Stellvertreter – B: Referat 1, Referat 2

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassen, Auswerten, Verdichten aller eingehenden Informationen, Erarbeiten von Analysen, Berichterstattung, Erfassen von Informationen in Karteien, Speichern und Statistiken

Leiter: Maj. ARLT, Hans

Leiter, 3 Offiziere für Auswertung und Information, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit – 5 Planstellen (Herbst 1989: 6 BU/BO, 1 op. MA im Überhang)

► **Referat 1: Volkswirtschaft und Landwirtschaft**

Sicherung aller Einrichtungen, Betriebe, Bereiche samt Leitungskadern aus Volks-, Kommunal-, Land- und Forstwirtschaft sowie von Handel, Gewerbe

Leiter: Maj. BENDIG, Hartmut

Stellvertreter: Oltm. JUNGE, Uwe

Leiter (L XVIII), Stellvertreter (L XVIII), 7 IM-führende Mitarbeiter (L XVIII) – 9 Planstellen (Herbst 1989: 8 BU/BO, 1 Planstelle MA (L XVIII) nicht besetzt)

► **Referat 2: Gesellschaftliche und staatliche Bereiche**

Sicherung von Institutionen und Verwaltungseinrichtungen des Staatsapparates, darunter besonders der territorialen Verwaltungsräte, Einrichtungen der Justiz, der Volksbildung und des Hoch- und Fachschulwesens, des Gesundheitswesens, Sicherung von Einrichtungen des Verkehrswesens, der Eisenbahn, des Post- und Fernmeldewesens, Bekämpfung von Erscheinungen von PID/PUT, Überwachung von Jugendlichen und Bearbeitung negativ-dekadenter Jugendlicher, Überwachung von Tätigkeit und Personal der Kirchen, Sicherung kultureller und der Einrichtungen von Presse und Medien, Sicherung und Überwachung des Sports, des Tourismus und der touristischen Infrastruktur

Leiter: Maj. BERNDT, Wilfried

Stellvertreter: Hptm. STANGE, Fred

Leiter (L XX), Stellvertreter (L XX), 5 IM-führende Mitarbeiter (L XX) – 7 Planstellen (Herbst 1989: 8 BU/BO, 1 BO (Hptm.) ohne ausgewiesene Dienststellung im Überhang)

► **Referat 3: Militärische Objekte, bewaffnete Organe**

Abwehraufgaben und Sicherung bewaffneter Organe, insbesondere von Berufsmilitärs und Wehrdienstleistenden, von Wehrkreiskommando und Kreiseinsatzleitung sowie der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, der Zivilverteidigung und Zollverwaltung, Sicherung militärischer Objekte, Spionageabwehr auf politischem, militärischem und wirtschaftlichem Gebiet, Sicherung von Zusammenarbeit und Zusammenwirken mit der Volkspolizei, mit nachgeordneten Organen des MdI sowie weiteren Einrichtungen

Leiter: Hptm. DEWITZ, Uwe

Stellvertreter: Hptm. TAUBERT, Fred

Leiter (L VII), Stellvertreter (L II), 2 IM-führende Mitarbeiter (AWK – AO/WKK), 2 IM-führende Mitarbeiter (L II), 2 IM-führende Mitarbeiter (L VII) – 8 Planstellen (Herbst 1989: 7 BU/BO, 1 Planstelle AO/WKK nicht besetzt)

► **Referat 4: SÜP, Ermittlungen**

Realisierung von Sicherheitsüberprüfungen und von auftragsbezogenen Ermittlungen, Beobachtungen und Festnahmen

Leiter: Lt. SCHENK, Norbert

Leiter (L VIII), 3 IM-führende Mitarbeiter (L VIII), 2 operative Mitarbeiter/SÜP – 6 Planstellen
(Herbst 1989: 7 BU/BO, 1 op. MA/SÜP im Überhang)

► **Wach- und Sicherungsdienst**

Wache, militärisch-operative Sicherung des Dienstobjektes, Objektschutz

Leiter: Fä. BOROWSKI, Michael

Leiter, 4 Mitarbeiter WSD – 5 Planstellen

Anm.: Die Planstellen-Ist-Besetzung für Herbst 1989 wird für die gesamte KDfS immer angegeben, für deren Binnenelemente wird nur im Fall einer Abweichung vom Soll entsprechend angemerkt.

8.2 Kreisdienststelle Altentreptow

Dienstsitz: Altentreptow, Ethel-Rosenberg-Str. 15

Aufgabenstellung:

Die Schwerpunkte zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit im Kreis sah die KDfS insbesondere in:

- Sicherung von Einrichtungen und Personal von Staatsapparat und staatlicher Verwaltung auf den Ebenen Kreis, Stadt und Gemeinde sowie der lokalen Führungen von Parteien und Massenorganisationen (ohne SED)
- Sicherung von Betrieben, Einrichtung und Personal der Volks-, Land- und Forstwirtschaft, Kommunalbetrieben, Handwerk und Gewerbe im Kreisgebiet
- Sicherung und Überwachung der Einrichtungen und des Personals des Verkehrs- und Nachrichten- sowie des Post- und Fernmeldewesens
- Mitwirkung an der Durchsetzung der staatlichen Kirchen-, Kultur- und Jugendpolitik sowie der politischen Vorgaben zu Natur- und Umweltschutz im Kreisgebiet
- Sicherung von Einrichtungen der Landesverteidigung und militärischen Objekten sowie von Einrichtungen und Personal der Volkspolizei im Kreisgebiet
- Organisieren des politisch-operativen Zusammenwirkens mit den dafür vorgesehenen Partnern, Organisieren von offizieller Zusammenarbeit und Informationsflüssen
- Überwachung von grenzüberschreitendem Tourismus und Verkehr sowie von Auslandsreisekadern
- Bekämpfung von PID/PUT, Überwachung von und Einflussnahme auf Ausreisewillige

Personalbestand Soll 1988/89:

26 Planstellen für BU/Fä./BO

(Ist Herbst 1989: 26 BU/Fä./BO)

KDfS der Kategorie C

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate, WSD

Leiter: OSL SCHRÖDER, Jürgen

Stellvertreter: OSL DONNER, Bruno

Leitung: Leiter der KDfS, Stellvertreter, Beauftragter des Leiters, Offizier für Kadergewinnung/Abwehroffizier WKK, Mitarbeiter Chiffrierwesen, Sekretärin, Berufskraftfahrer, Objektverwalter, Gebäudereiniger – 9 Planstellen

Anleitungsbereiche: Leiter: Referat A/I, Wache

Stellvertreter: Referat 1, Referat 2

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassen, Auswerten, Verdichten aller eingehenden Informationen, Erarbeiten von Analysen, Berichterstattung, Erfassen von Informationen in Karteien, Speichern und Statistiken

Leiter: Maj. BREDOW, Lothar

Leiter, Offizier für Auswertung und Information, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit – 3 Planstellen

► **Referat 1: Gesellschaftliche und staatliche Bereiche, Wirtschaft**

Sicherung aller Einrichtungen, Betriebe, Bereiche samt Leitungskadern aus Volks-, Kommunal-, Land- und Forstwirtschaft sowie von Handel, Gewerbe, gesellschaftlichen und staatlichen Bereichen

Leiter: Hptm. ZIESKE, Georg

Leiter (L XVIII), 3 IM-führende Mitarbeiter (L XVIII), IM-führender Mitarbeiter (L XX) – 5 Planstellen

► **Referat 2: Militärische Objekte, bewaffnete Organe**

Sicherung militärischer Objekte und bewaffneter Organe, insbesondere Wehrkreiskommando, Kreiseinsatzleitung sowie Berufsmilitärs, Wehrdienstleistende, Kampfgruppen, Zivilverteidigung und Zollverwaltung, politische, militärische, wirtschaftliche Spionageabwehr, Sicherung der DVP, Zusammenwirken mit der DVP und weiteren Einrichtungen

Leiter: Hptm. DUBE, Rainer

Leiter (L II), IM-führender Mitarbeiter (L II), IM-führender Mitarbeiter (L VII), operativer Mitarbeiter/SÜP – 4 Planstellen (Herbst 1989: 4 BU/BO, Planstelle IM-führender MA (L II) nicht besetzt, IM-führender MA im Überhang)

► **Wach- und Sicherungsdienst**

Wache, militärisch-operative Sicherung des Dienstobjektes, Objektschutz

Leiter: Ltn. PUFAHL, Norbert

Leiter, 4 Mitarbeiter WSD – 5 Planstellen

8.3 Kreisdienststelle Anklam

Dienstsitz: Anklam, Ellbogenstr. 2

Aufgabenstellung:

Die Schwerpunkte zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit im Kreis sah die KDfS insbesondere in:

- Sicherung von Einrichtungen und Personal von Staatsapparat und staatlicher Verwaltung auf den Ebenen Kreis, Stadt und Gemeinde sowie der lokalen Führungen von Parteien und Massenorganisationen (ohne SED)
- Sicherung von Betrieben, Einrichtung und Personal der Volks-, Land- und Forstwirtschaft, Kommunalbetrieben, Handwerk und Gewerbe im Kreisgebiet
- Sicherung und Überwachung der Einrichtungen und des Personals des Verkehrs- und Nachrichten- sowie des Post- und Fernmeldewesens
- Mitwirkung an der Durchsetzung der staatlichen Kirchen-, Kultur- und Jugendpolitik sowie der politischen Vorgaben zu Natur- und Umweltschutz im Kreisgebiet
- Sicherung von Einrichtungen der Landesverteidigung und militärischen Objekten sowie von Einrichtungen und Personal der Volkspolizei im Kreisgebiet
- Organisieren des politisch-operativen Zusammenwirkens mit den dafür vorgesehenen Partnern, Organisieren von offizieller Zusammenarbeit und Informationsflüssen
- Überwachung von grenzüberschreitendem Tourismus und Verkehr sowie von Auslandsreisekadern
- Bekämpfung von PID/PUT, Überwachung von und Einflussnahme auf Ausreisewillige

Personalbestand Soll 1988/89:

32 Planstellen für BU/Fä./BO

(Ist Herbst 1989: 30 BU/Fä./BO)

KDfS der Kategorie C

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate, WSD

Leiter: OSL ROAHL, Peter

Stellvertreter: Maj. ZEIDLER, Michael (bis 10/1989, dann stellv. Ltr. KDfS Teterow)

Leitung: Leiter der KDfS, Stellvertreter, Beauftragter des Leiters, IM-führender Mitarbeiter/XV, Offizier für Kadergewinnung, Mitarbeiter Chiffrierwesen, Sekretärin, Facharbeiter für Schreibtechnik, Berufskraftfahrer, Objektverwalter, Gebäudereiniger – 11 Planstellen

Anleitungsbereiche: Leiter: Referat A/I, Wache

Stellvertreter: Referat 1, Referat 2

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassen, Auswerten, Verdichten aller eingehenden Informationen, Erarbeiten von Analysen, Berichterstattung, Erfassen von Informationen in Karteien, Speichern und Statistiken

Leiter: Maj. LIECKFELDT, Detlef

Leiter, 2 Offiziere für Auswertung und Information – 3 Planstellen

► **Referat 1: Volkswirtschaft und Landwirtschaft**

Sicherung aller Einrichtungen, Betriebe, Bereiche samt Leitungskadern aus Volks-, Kommunal-, Land- und Forstwirtschaft sowie von Handel, Gewerbe, Sicherheitsüberprüfungen

Leiter: Maj. BRAATZ, Eckhard

Stellvertreter: Hptm. HÖNKE, Wilfried

Leiter (L XVIII), Stellvertreter (L XVIII), 3 IM-führende Mitarbeiter (L XVIII), IM-führender Mitarbeiter (L VIII), IM-führender Mitarbeiter (L XIX) – 8 Planstellen (Herbst 1989: 7 BU/BO, IM-führender MA (L XVIII) nicht besetzt)

► **Referat 2: Gesellschaftliche und staatliche Bereiche, militärische Objekte**

Sicherung gesellschaftlicher und staatlicher Bereiche sowie militärischer Objekte und bewaffneter Organe, insbesondere Wehrkreiskommando, Kreiseinsatzleitung sowie Berufsmilitärs, Wehrdienstleistende, politische, militärische, wirtschaftliche Spionageabwehr, Sicherung der DVP, Zusammenwirken mit der DVP und weiteren Einrichtungen

Leiter: Maj. WITTEK, Wilfried

Leiter (L XX), IM-führender Mitarbeiter (AO/WKK), IM-führender Mitarbeiter (L II), IM-führender Mitarbeiter (L VII), IM-führender Mitarbeiter (L XX) – 5 Planstellen (Herbst 1989: 4 BU/BO, 1 IM-führender MA nicht besetzt)

► **Wach- und Sicherungsdienst**

Wache, militärisch-operative Sicherung des Dienstobjektes, Objektschutz

Leiter: Ltn. BUHL, Reinhard

Leiter, 4 Mitarbeiter WSD – 5 Planstellen

8.4 Kreisdienststelle Demmin

Dienstsitz: Demmin, Heinrich-Heine-Str. 7

Aufgabenstellung:

Die Schwerpunkte zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit im Kreis sah die KdFS insbesondere in:

- Sicherung von Einrichtungen und Personal von Staatsapparat und staatlicher Verwaltung auf den Ebenen Kreis, Stadt und Gemeinde sowie der lokalen Führungen von Parteien und Massenorganisationen (ohne SED)
- Sicherung von Betrieben, Einrichtung und Personal der Volks-, Land- und Forstwirtschaft, Kommunalbetrieben, Handwerk und Gewerbe im Kreisgebiet
- Sicherung und Überwachung der Einrichtungen und des Personals des Verkehrs- und Nachrichten- sowie des Post- und Fernmeldewesens
- Mitwirkung an der Durchsetzung der staatlichen Kirchen-, Kultur- und Jugendpolitik sowie der politischen Vorgaben zu Natur- und Umweltschutz im Kreisgebiet
- Sicherung von Einrichtungen der Landesverteidigung und militärischen Objekten sowie von Einrichtungen und Personal der Volkspolizei im Kreisgebiet
- Organisieren des politisch-operativen Zusammenwirkens mit den dafür vorgesehenen Partnern, Organisieren von offizieller Zusammenarbeit und Informationsflüssen
- Überwachung von grenzüberschreitendem Tourismus und Verkehr sowie von Auslandsreisekadern
- Bekämpfung von PID/PUT, Überwachung von und Einflussnahme auf Ausreisewillige

Personalbestand Soll 1988/89:

32 Planstellen für BU/Fä./BO

(Ist Herbst 1989: 30 BU/Fä./BO)

KdFS der Kategorie C

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate, WSD

Leiter: OSL HAACKER, Jürgen

Stellvertreter: Maj. HOLLATZ, Detlef

Leitung: Leiter der KdFS, Stellvertreter, Beauftragter des Leiters, IM-führender Mitarbeiter/XV, Offizier für Kadergewinnung, Mitarbeiter Chiffrierwesen, Sekretärin, Facharbeiter für Schreibtechnik, Berufskraftfahrer, Objektverwalter, Gebäudereiniger – 11 Planstellen

Anleitungsbereiche: Leiter: Referat A/I, Wache

Stellvertreter: Referat 1, Referat 2

► ***Referat Auswertung und Information***

Erfassen, Auswerten, Verdichten aller eingehenden Informationen, Erarbeiten von Analysen, Berichterstattung, Erfassen von Informationen in Karteien, Speichern und Statistiken

Leiter: Hptm. SABALAT, Hans

Leiter, 2 Offiziere für Auswertung und Information – 3 Planstellen

► ***Referat 1: Volkswirtschaft und Landwirtschaft***

Sicherung aller Einrichtungen, Betriebe, Bereiche samt Leitungskadern aus Volks-, Kommunal-, Land- und Forstwirtschaft sowie von Handel, Gewerbe, Sicherheitsüberprüfungen

Leiter: Maj. MEIER, Hans-Joachim

Leiter (L XVIII), 3 IM-führende Mitarbeiter (L XVIII), IM-führender Mitarbeiter (L VIII), IM-führender Mitarbeiter (L XIX), operativer Mitarbeiter/SÜP – 7 Planstellen (Herbst 1989: 6 BU/BO, IM-führender MA (L XIX) nicht besetzt)

► ***Referat 2: Gesellschaftliche und staatliche Bereiche, militärische Objekte***

Sicherung gesellschaftlicher und staatlicher Bereiche sowie militärischer Objekte und bewaffneter Organe, insbesondere Wehrkreiskommando, Kreiseinsatzleitung sowie Berufsmilitärs, Wehrdienstleistende, politische, militärische, wirtschaftliche Spionageabwehr, Sicherung der DVP, Zusammenwirken mit der DVP und weiteren Einrichtungen

Leiter: Hptm. SCHWUCHOW, Rüdiger

Leiter (L XX), IM-führender Mitarbeiter (AO/WKK), 2 IM-führende Mitarbeiter (L II), IM-führender Mitarbeiter (L VII), IM-führender Mitarbeiter (L XX) – 6 Planstellen

► ***Wach- und Sicherungsdienst***

Wache, militärisch-operative Sicherung des Dienstobjektes, Objektschutz

Leiter: Lt. KLOSE, Georg

Leiter, 4 Mitarbeiter WSD – 5 Planstellen (Herbst 1989: 4 BU/Fä./BO, 1 MA WSD nicht besetzt)

8.5 Kreisdienststelle Malchin

Dienstszitz: Malchin, Am Schratweg 33

Aufgabenstellung:

Die Schwerpunkte zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit im Kreis sah die KDfS insbesondere in:

- Sicherung von Einrichtungen und Personal von Staatsapparat und staatlicher Verwaltung auf den Ebenen Kreis, Stadt und Gemeinde sowie der lokalen Führungen von Parteien und Massenorganisationen (ohne SED)
- Sicherung von Betrieben, Einrichtung und Personal der Volks-, Land- und Forstwirtschaft, Kommunalbetrieben, Handwerk und Gewerbe im Kreisgebiet
- Sicherung und Überwachung der Einrichtungen und des Personals des Verkehrs- und Nachrichten- sowie des Post- und Fernmeldewesens
- Mitwirkung an der Durchsetzung der staatlichen Kirchen-, Kultur- und Jugendpolitik sowie der politischen Vorgaben zu Natur- und Umweltschutz im Kreisgebiet
- Sicherung von Einrichtungen der Landesverteidigung und militärischen Objekten sowie von Einrichtungen und Personal der Volkspolizei im Kreisgebiet
- Organisieren des politisch-operativen Zusammenwirkens mit den dafür vorgesehenen Partnern, Organisieren von offizieller Zusammenarbeit und Informationsflüssen
- Überwachung von grenzüberschreitendem Tourismus und Verkehr sowie von Auslandsreisekadern
- Bekämpfung von PID/PUT, Überwachung von und Einflussnahme auf Ausreisewillige

Personalbestand Soll 1988/89:

32 Planstellen für BU/Fä./BO

(Ist Herbst 1989: 32 BU/Fä./BO)

KDfS der Kategorie C

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate, WSD

Leiter:

OSL WICHMANN, Klaus (ab 11/1989, zuvor stellv. Ltr. KDfS Neubrandenburg)

OSL KÖNIG, Peter (bis 10/1989, dann BVfS Rostock, Ltr. KDfS Stralsund)

Stellvertreter: OSL HARTMANN, Hans-Joachim

Leitung: Leiter der KDfS, Stellvertreter, Beauftragter des Leiters, IM-führender Mitarbeiter/XV, Offizier für Kadergewinnung, Mitarbeiter Chiffrierwesen, Sekretärin, Facharbeiter für Schreibtechnik, Berufskraftfahrer, Objektverwalter, Gebäudereiniger – 11 Planstellen (Herbst 1989: 12 BU/Fä./BO, 1 FA für Schreibtechnik im Überhang)

Anleitungsbereiche: Leiter: Referat A/I, Wache

Stellvertreter: Referat 1, Referat 2

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassen, Auswerten, Verdichten aller eingehenden Informationen, Erarbeiten von Analysen, Berichterstattung, Erfassen von Informationen in Karteien, Speichern und Statistiken

Leiter: Hptm. PETERS, Günter

Leiter, 2 Offiziere für Auswertung und Information – 3 Planstellen (Herbst 1989: 3 BO, 1 halbtags Zivilbeschäftigter als Auswerter)

► **Referat 1: Gesellschaftliche und staatliche Bereiche, Wirtschaft**

Sicherung aller Einrichtungen, Betriebe, Bereiche samt Leitungskadern aus Volks-, Kommunal-, Land- und Forstwirtschaft sowie von Handel, Gewerbe, gesellschaftlichen und staatlichen Bereichen, Sicherheitsüberprüfungen

Leiter: Maj. JOACHIM, Wolfgang

Leiter (L XVIII), 3 IM-führende Mitarbeiter (L XVIII), IM-führender Mitarbeiter (L XIX), 2 IM-führende Mitarbeiter (L XX) – 7 Planstellen

► **Referat 2: Militärische Objekte und bewaffnete Organe**

Sicherung militärischer Objekte und bewaffneter Organe, insbesondere Wehrkreiskommando, Kreiseinsatzleitung sowie Berufsmilitärs, Wehrdienstleistende, politische, militärische, wirtschaftliche Spionageabwehr, Sicherung der DVP, Zusammenwirken mit der DVP und weiteren Einrichtungen

Leiter: N.N.

Leiter (L II), IM-führender Mitarbeiter (AO/WKK), IM-führender Mitarbeiter (L II), IM-führender Mitarbeiter (L VII), operativer Mitarbeiter/SÜP – 6 Planstellen (Herbst 1989: 5 BU/Fä./BO, Ltr. Ref. 2 nicht besetzt)

► **Wach- und Sicherungsdienst**

Wache, militärisch-operative Sicherung des Dienstobjektes, Objektschutz

Leiter: Ltn. WILKENS, Manfred

Leiter, 4 Mitarbeiter WSD – 5 Planstellen

8.6 Kreisdienststelle Neustrelitz

Dienstsitz: Neustrelitz, Straße der Solidarität 11

Aufgabenstellung:

Die Schwerpunkte zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit im Kreis sah die KDfS insbesondere in:

- Sicherung von Einrichtungen und Personal von Staatsapparat und staatlicher Verwaltung auf den Ebenen Kreis, Stadt und Gemeinde sowie der lokalen Führungen von Parteien und Massenorganisationen (ohne SED)
- Sicherung von Betrieben, Einrichtung und Personal der Volks-, Land- und Forstwirtschaft, Kommunalbetrieben, Handwerk und Gewerbe im Kreisgebiet
- Sicherung und Überwachung der Einrichtungen und des Personals des Verkehrs- und Nachrichten- sowie des Post- und Fernmeldewesens
- Mitwirkung an der Durchsetzung der staatlichen Kirchen-, Kultur- und Jugendpolitik sowie der politischen Vorgaben zu Natur- und Umweltschutz im Kreisgebiet
- Sicherung von Einrichtungen der Landesverteidigung und militärischen Objekten sowie von Einrichtungen und Personal der Volkspolizei im Kreisgebiet
- Organisieren des politisch-operativen Zusammenwirkens mit den dafür vorgesehenen Partnern, Organisieren von offizieller Zusammenarbeit und Informationsflüssen
- Überwachung von grenzüberschreitendem Tourismus und Verkehr sowie von Auslandsreisekadern
- Bekämpfung von PID/PUT, Überwachung von und Einflussnahme auf Ausreisewillige

Personalbestand Soll 1988/89:

40 Planstellen für BU/Fä./BO, 1 HIM

(Ist Herbst 1989: 40 BU/Fä./BO, 2 HIM)

KDfS der Kategorie C

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate, WSD

Leiter:

OSL HEMMANN, Christian (ab 11/1989, zuvor Ltr. KDfS Teterow)

OSL KOSCHKE, Heinz (bis 10/1989, dann BVfS NBG/Ltr. Abt. RD)

Stellvertreter: OSL PHILIPP, Reiner

Leitung: Leiter der KDfS, Stellvertreter, Beauftragter des Leiters, IM-führender Mitarbeiter/XV, Offizier für Kadergewinnung, Mitarbeiter Chiffrierwesen, Sekretärin, Facharbeiter für Schreibtechnik, Berufskraftfahrer, Objektverwalter, Gebäudereiniger – 11 Planstellen (Herbst 1989: 12 BU/Fä./BO, 1 FA für Schreibtechnik im Überhang)

Anleitungsbereiche: Leiter: Referat A/I, Wache

Stellvertreter: Referat 1, Referat 2

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassen, Auswerten, Verdichten aller eingehenden Informationen, Erarbeiten von Analysen, Berichterstattung, Erfassen von Informationen in Karteien, Speichern und Statistiken

Leiter: Hptm. SÄNGER, Jürgen

Leiter, 2 Offiziere für Auswertung und Information, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit – 4 Planstellen

► **Referat 1: Gesellschaftliche und staatliche Bereiche, Wirtschaft**

Sicherung aller Einrichtungen, Betriebe, Bereiche samt Leitungskadern aus Volks-, Kommunal-, Land- und Forstwirtschaft sowie von Handel, Gewerbe, gesellschaftlichen und staatlichen Bereichen, Sicherheitsüberprüfungen

Leiter: Maj. RADDATZ, Uwe

Stellvertreter: Maj. KÜSTER, Manfred

Leiter (L XX), Stellvertreter (L XVIII), 4 IM-führende Mitarbeiter (L XX), 3 IM-führende Mitarbeiter (L XVIII), 2 IM-führende Mitarbeiter (L VIII), operativer Mitarbeiter/SÜP – 12 Planstellen, 1 HIM (Herbst 1989: 12 BU/BO, 2 HIM, 1 HIM/Ermittler im Überhang)

► **Referat 2: Militärische Objekte und bewaffnete Organe**

Sicherung militärischer Objekte und bewaffneter Organe, insbesondere Wehrkreiskommando, Kreiseinsatzleitung sowie Berufsmilitärs, Wehrdienstleistende, politische, militärische, wirtschaftliche Spionageabwehr, Sicherung der DVP, Zusammenwirken mit der DVP und weiteren Einrichtungen

Leiter: Ltn. NOFFKE, Jörg

Stellvertreter: Hptm. WEGNER, Martin

Leiter (L VII), Stellvertreter (L II), IM-führender Mitarbeiter (AO/WKK), 4 IM-führende Mitarbeiter (L II), IM-führender Mitarbeiter (L VIII) – 8 Planstellen (Herbst 1989: 7 BU/Fä./BO, IM-führender MA (L II) nicht besetzt)

► **Wach- und Sicherungsdienst**

Wache, militärisch-operative Sicherung des Dienstobjektes, Objektschutz

Leiter: Fä. HINTZE, Dieter

Leiter, 4 Mitarbeiter WSD – 5 Planstellen

8.7 Kreisdienststelle Pasewalk

Dienstsitz: Pasewalk, Scheringer Str. 6

Aufgabenstellung:

Die Schwerpunkte zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit im Kreis sah die KdFS insbesondere in:

- Sicherung von Einrichtungen und Personal von Staatsapparat und staatlicher Verwaltung auf den Ebenen Kreis, Stadt und Gemeinde sowie der lokalen Führungen von Parteien und Massenorganisationen (ohne SED)
- Sicherung von Betrieben, Einrichtung und Personal der Volks-, Land- und Forstwirtschaft, Kommunalbetrieben, Handwerk und Gewerbe im Kreisgebiet
- Sicherung und Überwachung der Einrichtungen und des Personals des Verkehrs- und Nachrichten- sowie des Post- und Fernmeldewesens
- Mitwirkung an der Durchsetzung der staatlichen Kirchen-, Kultur- und Jugendpolitik sowie der politischen Vorgaben zu Natur- und Umweltschutz im Kreisgebiet
- Sicherung von Einrichtungen der Landesverteidigung und militärischen Objekten sowie von Einrichtungen und Personal der Volkspolizei im Kreisgebiet
- Organisieren des politisch-operativen Zusammenwirkens mit den dafür vorgesehenen Partnern, Organisieren von offizieller Zusammenarbeit und Informationsflüssen
- Überwachung von grenzüberschreitendem Tourismus und Verkehr sowie von Auslandsreisekadern
- Bekämpfung von PID/PUT, Überwachung von und Einflussnahme auf Ausreisewillige

Personalbestand Soll 1988/89:

35 Planstellen für BU/Fä./BO

(Ist Herbst 1989: 33 BU/Fä./BO)

KdFS der Kategorie C

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate, WSD

Leiter: OSL KNAB, Hans-Jürgen

Stellvertreter: OSL DÄDLER, Reiner

Leitung: Leiter der KdFS, Stellvertreter, Beauftragter des Leiters, IM-führender Mitarbeiter/XV, Offizier für Kadergewinnung, Mitarbeiter Chiffrierwesen, Sekretärin, Facharbeiter für Schreibtechnik, Berufskraftfahrer, Objektverwalter, Gebäudereiniger – 11 Planstellen (Herbst 1989: 11 BU/Fä./BO, IM-führender MA/XV nicht besetzt, 1 FA für Schreibtechnik im Überhang)

Anleitungsbereiche: Leiter: Referat A/I, Wache

Stellvertreter: Referat 1, Referat 2

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassen, Auswerten, Verdichten aller eingehenden Informationen, Erarbeiten von Analysen, Berichterstattung, Erfassen von Informationen in Karteien, Speichern und Statistiken

Leiter: Maj. BERNDT, Helfried

Leiter, 2 Offiziere für Auswertung und Information – 3 Planstellen

► **Referat 1: Gesellschaftliche und staatliche Bereiche, Wirtschaft**

Sicherung aller Einrichtungen, Betriebe, Bereiche samt Leitungskadern aus Volks-, Kommunal-, Land- und Forstwirtschaft sowie von Handel, Gewerbe, gesellschaftlichen und staatlichen Bereichen, Sicherheitsüberprüfungen

Leiter: Maj. HERING, Karl-Heinz

Stellvertreter: Maj. BERTZ, Wolfgang

Leiter (L XVIII), Stellvertreter (L XX), 4 IM-führende Mitarbeiter (L XVIII), 2 IM-führende Mitarbeiter (L XX), IM-führender Mitarbeiter (L VIII), operativer Mitarbeiter/SÜP – 10 Planstellen (Herbst 1989: 9 BU/BO, op. MA/SÜP nicht besetzt)

► **Referat 2: Militärische Objekte und bewaffnete Organe**

Sicherung militärischer Objekte und bewaffneter Organe, insbesondere Wehrkreiscommando, Kreiseinsatzleitung sowie Berufsmilitärs, Wehrdienstleistende, politische, militärische, wirtschaftliche Spionageabwehr, Sicherung der DVP, Zusammenwirken mit der DVP und weiteren Einrichtungen

Leiter: Maj. MANTEY, Manfred

Leiter (L II), IM-führender Mitarbeiter (AO/WKK), 2 IM-führende Mitarbeiter (L II), 2 IM-führende Mitarbeiter (L VII) – 6 Planstellen (Herbst 1989: 5 BU/Fä./BO, 1 IM-führender MA (L II) nicht besetzt)

► **Wach- und Sicherungsdienst**

Wache, militärisch-operative Sicherung des Dienstobjektes, Objektschutz

Leiter: Lt. FRASE, Günter

Leiter, 4 Mitarbeiter WSD – 5 Planstellen

8.8 Kreisdienststelle Prenzlau

Dienstsitz: Prenzlau, Grabowstr. 33

Aufgabenstellung:

Die Schwerpunkte zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit im Kreis sah die KdFS insbesondere in:

- Sicherung von Einrichtungen und Personal von Staatsapparat und staatlicher Verwaltung auf den Ebenen Kreis, Stadt und Gemeinde sowie der lokalen Führungen von Parteien und Massenorganisationen (ohne SED)
- Sicherung von Betrieben, Einrichtung und Personal der Volks-, Land- und Forstwirtschaft, Kommunalbetrieben, Handwerk und Gewerbe im Kreisgebiet
- Sicherung und Überwachung der Einrichtungen und des Personals des Verkehrs- und Nachrichten- sowie des Post- und Fernmeldewesens
- Mitwirkung an der Durchsetzung der staatlichen Kirchen-, Kultur- und Jugendpolitik sowie der politischen Vorgaben zu Natur- und Umweltschutz im Kreisgebiet
- Sicherung von Einrichtungen der Landesverteidigung und militärischen Objekten sowie von Einrichtungen und Personal der Volkspolizei im Kreisgebiet
- Organisieren des politisch-operativen Zusammenwirkens mit den dafür vorgesehenen Partnern, Organisieren von offizieller Zusammenarbeit und Informationsflüssen
- Überwachung von grenzüberschreitendem Tourismus und Verkehr sowie von Auslandsreisekadern
- Bekämpfung von PID/PUT, Überwachung von und Einflussnahme auf Ausreisewillige

Personalbestand Soll 1988/89:

35 Planstellen für BU/Fä./BO, 1 HIM

(Ist Herbst 1989: 34 BU/Fä./BO, 1 HIM)

KdFS der Kategorie C

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate, WSD

Leiter: OSL HAMM, Wolfgang

Stellvertreter: Hptm. KÖRLIN, Leonhard

Leitung: Leiter der KdFS, Stellvertreter, Beauftragter des Leiters, IM-führender Mitarbeiter/XV, Offizier für Kadergewinnung, Mitarbeiter Chiffrierwesen, Sekretärin, Facharbeiter für Schreibtechnik, Berufskraftfahrer, Objektverwalter, Gebäudereiniger – 11 Planstellen

Anleitungsbereiche: Leiter: Referat A/I, Wache

Stellvertreter: Referat 1, Referat 2

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassen, Auswerten, Verdichten aller eingehenden Informationen, Erarbeiten von Analysen, Berichterstattung, Erfassen von Informationen in Karteien, Speichern und Statistiken

Leiter: Hptm. GOLLIN, Rainer

Leiter, 2 Offiziere für Auswertung und Information – 3 Planstellen

► **Referat 1: Gesellschaftliche und staatliche Bereiche, Wirtschaft**

Sicherung aller Einrichtungen, Betriebe, Bereiche samt Leitungskadern aus Volks-, Kommunal-, Land- und Forstwirtschaft sowie von Handel, Gewerbe, gesellschaftlichen und staatlichen Bereichen, Sicherheitsüberprüfungen

Leiter: Hptm. PISCH, Siegfried

Stellvertreter: Oltn. LOEPPKE, Bernd

Leiter (L XVIII), Stellvertreter (L XVIII), 3 IM-führende Mitarbeiter (L XVIII), 2 IM-führende Mitarbeiter (L XX), operativer Mitarbeiter/SÜP – 8 Planstellen (Herbst 1989: 7 BU/BO, 1 IM-führender MA (L XX) nicht besetzt)

► **Referat 2: Militärische Objekte und bewaffnete Organe**

Sicherung militärischer Objekte und bewaffneter Organe, insbesondere Wehrkreiscommando, Kreiseinsatzleitung sowie Berufsmilitärs, Wehrdienstleistende, politische, militärische, wirtschaftliche Spionageabwehr, Sicherung der DVP, Zusammenwirken mit der DVP und weiteren Einrichtungen

Leiter: Maj. LANGE, Frank

Stellvertreter: Oltn. SCHUBERT, Thomas

Leiter (L II), Stellvertreter (L II), IM-führender Mitarbeiter (AO/WKK), 3 IM-führende Mitarbeiter (L II), IM-führender Mitarbeiter (L VIII), IM-führender Mitarbeiter (L VII) – 8 Planstellen, 1 HIM

► **Wach- und Sicherungsdienst**

Wache, militärisch-operative Sicherung des Dienstobjektes, Objektschutz

Leiter: Oltn. KROLL, Helmut

Leiter, 4 Mitarbeiter WSD – 5 Planstellen

8.9 Kreisdienststelle Röbel

Dienstsitz: Röbel, Wilhelm-Pieck-Str. 48

Aufgabenstellung:

Die Schwerpunkte zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit im Kreis sah die KDfS insbesondere in:

- Sicherung von Einrichtungen und Personal von Staatsapparat und staatlicher Verwaltung auf den Ebenen Kreis, Stadt und Gemeinde sowie der lokalen Führungen von Parteien und Massenorganisationen (ohne SED)
- Sicherung von Betrieben, Einrichtung und Personal der Volks-, Land- und Forstwirtschaft, Kommunalbetrieben, Handwerk und Gewerbe im Kreisgebiet
- Sicherung und Überwachung der Einrichtungen und des Personals des Verkehrs- und Nachrichten- sowie des Post- und Fernmeldewesens
- Mitwirkung an der Durchsetzung der staatlichen Kirchen-, Kultur- und Jugendpolitik sowie der politischen Vorgaben zu Natur- und Umweltschutz im Kreisgebiet
- Sicherung von Einrichtungen der Landesverteidigung und militärischen Objekten sowie von Einrichtungen und Personal der Volkspolizei im Kreisgebiet
- Organisieren des politisch-operativen Zusammenwirkens mit den dafür vorgesehenen Partnern, Organisieren von offizieller Zusammenarbeit und Informationsflüssen
- Überwachung von grenzüberschreitendem Tourismus und Verkehr sowie von Auslandsreisekadern
- Bekämpfung von PID/PUT, Überwachung von und Einflussnahme auf Ausreisewillige

Personalbestand Soll 1988/89:

26 Planstellen für BU/Fä./BO

(Ist Herbst 1989: 27 BU/Fä./BO)

KDfS der Kategorie C

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate, WSD

Leiter: OSL ROSZ, Kurt

Stellvertreter: OSL SCHEEL, Rudi

Leitung: Leiter der KDfS, Stellvertreter, Beauftragter des Leiters, Offizier für Kadergewinnung, Mitarbeiter Chiffrierwesen, Sekretärin, Berufskraftfahrer, Objektverwalter, Gebäudereiniger – 9 Planstellen (Herbst 1989: 10 BU/Fä./BO, Objektverwalter nicht besetzt, Sekretärin Ltr. KD und 1 FA für Schreibtechnik vermutl. im Überhang)

Anleitungsbereiche: Leiter: Referat A/I, Wache

Stellvertreter: Referat 1, Referat 2

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassen, Auswerten, Verdichten aller eingehenden Informationen, Erarbeiten von Analysen, Berichterstattung, Erfassen von Informationen in Karteien, Speichern und Statistiken

Leiter: Maj. OTTO, Wolfgang

Leiter, Offizier für Auswertung und Information – 2 Planstellen

► **Referat 1: Gesellschaftliche und staatliche Bereiche, Wirtschaft**

Sicherung aller Einrichtungen, Betriebe, Bereiche samt Leitungskadern aus Volks-, Kommunal-, Land- und Forstwirtschaft sowie von Handel, Gewerbe, gesellschaftlichen und staatlichen Bereichen, Sicherheitsüberprüfungen

Leiter: Maj. FENCIK, Reinhold

Leiter (L XVIII), 2 IM-führende Mitarbeiter (L XVIII), IM-führender Mitarbeiter (L XX), IM-führender Mitarbeiter (L VIII), operativer Mitarbeiter/SÜP – 6 Planstellen

► **Referat 2: Militärische Objekte und bewaffnete Organe**

Sicherung militärischer Objekte und bewaffneter Organe, insbesondere Wehrkreiskommando, Kreiseinsatzleitung sowie Berufsmilitärs, Wehrdienstleistende, politische, militärische, wirtschaftliche Spionageabwehr, Sicherung der DVP, Zusammenwirken mit der DVP und weiteren Einrichtungen

Leiter: Olt. DALLMANN, Olaf

Leiter (L VII), IM-führender Mitarbeiter (AO/WKK), IM-führender Mitarbeiter (L II), IM-führender Mitarbeiter (L VII) – 4 Planstellen

► **Wach- und Sicherungsdienst**

Wache, militärisch-operative Sicherung des Dienstobjektes, Objektschutz

Leiter: Ult. DITTRICH, Hans-Jürgen

Leiter, 4 Mitarbeiter WSD – 5 Planstellen

8.10 Kreisdienststelle Strasburg

Dienstsitz: Strasburg, Thomas-Müntzer-Str. 2

Aufgabenstellung:

Die Schwerpunkte zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit im Kreis sah die KDfS insbesondere in:

- Sicherung von Einrichtungen und Personal von Staatsapparat und staatlicher Verwaltung auf den Ebenen Kreis, Stadt und Gemeinde sowie der lokalen Führungen von Parteien und Massenorganisationen (ohne SED)
- Sicherung von Betrieben, Einrichtung und Personal der Volks-, Land- und Forstwirtschaft, Kommunalbetrieben, Handwerk und Gewerbe im Kreisgebiet
- Sicherung und Überwachung der Einrichtungen und des Personals des Verkehrs- und Nachrichten- sowie des Post- und Fernmeldewesens
- Mitwirkung an der Durchsetzung der staatlichen Kirchen-, Kultur- und Jugendpolitik sowie der politischen Vorgaben zu Natur- und Umweltschutz im Kreisgebiet
- Sicherung von Einrichtungen der Landesverteidigung und militärischen Objekten sowie von Einrichtungen und Personal der Volkspolizei im Kreisgebiet
- Organisieren des politisch-operativen Zusammenwirkens mit den dafür vorgesehenen Partnern, Organisieren von offizieller Zusammenarbeit und Informationsflüssen
- Überwachung von grenzüberschreitendem Tourismus und Verkehr sowie von Auslandsreisekadern
- Bekämpfung von PID/PUT, Überwachung von und Einflussnahme auf Ausreisewillige

Personalbestand Soll 1988/89:

28 Planstellen für BU/Fä./BO

(Ist Herbst 1989: 27 BU/Fä./BO)

KDfS der Kategorie C

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate, WSD

Leiter: OSL MÖLLER, Rolf

Stellvertreter: Maj. FOTH, Rüdiger

Leitung: Leiter der KDfS, Stellvertreter, Beauftragter des Leiters, Offizier für Kadergewinnung, Mitarbeiter Chiffrierwesen, Sekretärin, Berufskraftfahrer, Objektverwalter, Gebäudereiniger – 9 Planstellen

Anleitungsbereiche: Leiter: Referat A/I, Wache

Stellvertreter: Referat 1, Referat 2

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassen, Auswerten, Verdichten aller eingehenden Informationen, Erarbeiten von Analysen, Berichterstattung, Erfassen von Informationen in Karteien, Speichern und Statistiken

Leiter: Maj. ISRAEL, Bernhard

Leiter, Offizier für Auswertung und Information, Mitarbeiter für operative Kartei, Archiv- und Auskunftstätigkeit – 3 Planstellen

► **Referat 1: Gesellschaftliche und staatliche Bereiche, Wirtschaft**

Sicherung aller Einrichtungen, Betriebe, Bereiche samt Leitungskadern aus Volks-, Kommunal-, Land- und Forstwirtschaft sowie von Handel, Gewerbe, gesellschaftlichen und staatlichen Bereichen, Sicherheitsüberprüfungen

Leiter: Maj. TÄCHL, Hans-Dieter

Leiter (L XVIII), 2 IM-führende Mitarbeiter (L XVIII), 2 IM-führende Mitarbeiter (L XX), IM-führender Mitarbeiter (L VIII), operativer Mitarbeiter/SÜP – 7 Planstellen

► **Referat 2: Militärische Objekte und bewaffnete Organe**

Sicherung militärischer Objekte und bewaffneter Organe, insbesondere Wehrkreiskommando, Kreiseinsatzleitung sowie Berufsmilitärs, Wehrdienstleistende, politische, militärische, wirtschaftliche Spionageabwehr, Sicherung der DVP, Zusammenwirken mit der DVP und weiteren Einrichtungen

Leiter: Maj. DOMACHOWSKI, Kurt-Heinz

Leiter (L II), 2 IM-führende Mitarbeiter (L II), IM-führender Mitarbeiter (L VII) – 4 Planstellen (Herbst 1989: 3 BU/BO, 1 IM-führender MA (L II) nicht besetzt)

► **Wach- und Sicherungsdienst**

Wache, militärisch-operative Sicherung des Dienstobjektes, Objektschutz

Leiter: Hptm. HÄCKER, Hans-Joachim

Leiter, 4 Mitarbeiter WSD – 5 Planstellen

8.11 Kreisdienststelle Templin

Dienstszitz: Templin, Vietmannsdorfer Str. 19

Aufgabenstellung:

Die Schwerpunkte zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit im Kreis sah die KdFS insbesondere in:

- Sicherung von Einrichtungen und Personal von Staatsapparat und staatlicher Verwaltung auf den Ebenen Kreis, Stadt und Gemeinde sowie der lokalen Führungen von Parteien und Massenorganisationen (ohne SED)
- Sicherung von Betrieben, Einrichtung und Personal der Volks-, Land- und Forstwirtschaft, Kommunalbetrieben, Handwerk und Gewerbe im Kreisgebiet
- Sicherung und Überwachung der Einrichtungen und des Personals des Verkehrs- und Nachrichten- sowie des Post- und Fernmeldewesens
- Mitwirkung an der Durchsetzung der staatlichen Kirchen-, Kultur- und Jugendpolitik sowie der politischen Vorgaben zu Natur- und Umweltschutz im Kreisgebiet
- Sicherung von Einrichtungen der Landesverteidigung und militärischen Objekten sowie von Einrichtungen und Personal der Volkspolizei im Kreisgebiet
- Organisieren des politisch-operativen Zusammenwirkens mit den dafür vorgesehenen Partnern, Organisieren von offizieller Zusammenarbeit und Informationsflüssen
- Überwachung von grenzüberschreitendem Tourismus und Verkehr sowie von Auslandsreisekadern
- Bekämpfung von PID/PUT, Überwachung von und Einflussnahme auf Ausreisewillige

Personalbestand Soll 1988/89:

34 Planstellen für BU/Fä./BO

(Ist Herbst 1989: 34 BU/Fä./BO)

KdFS der Kategorie C

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate, WSD

Leiter: OSL BRUKSCH, Wolf-Dieter

Stellvertreter: Maj. KÖHNKE, Winfried

Leitung: Leiter der KdFS, Stellvertreter, Beauftragter des Leiters, IM-führender Mitarbeiter/XV, Offizier für Kadergewinnung, Mitarbeiter Chiffrierwesen, Sekretärin, Facharbeiter für Schreibtechnik, Berufskraftfahrer, Objektverwalter, Gebäudereiniger – 11 Planstellen (Herbst 1989: 12 BU/Fä./BO, 1 Gebäudereiniger im Überhang)

Anleitungsbereiche: Leiter: Referat A/I, Wache

Stellvertreter: Referat 1, Referat 2

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassen, Auswerten, Verdichten aller eingehenden Informationen, Erarbeiten von Analysen, Berichterstattung, Erfassen von Informationen in Karteien, Speichern und Statistiken

Leiter: Hptm. SCHENK, Axel

Leiter, 2 Offiziere für Auswertung und Information, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit – 4 Planstellen

► **Referat 1: Gesellschaftliche und staatliche Bereiche, Wirtschaft**

Sicherung aller Einrichtungen, Betriebe, Bereiche samt Leitungskadern aus Volks-, Kommunal-, Land- und Forstwirtschaft sowie von Handel, Gewerbe, gesellschaftlichen und staatlichen Bereichen, Sicherheitsüberprüfungen

Leiter: Maj. LENZ, Günter

Stellvertreter: Oltm. SOLKA, Ralf

Leiter (L XVIII), Stellvertreter (L XX), 3 IM-führende Mitarbeiter (L XVIII), IM-führender Mitarbeiter (L XX), IM-führender Mitarbeiter (L VIII), operativer Mitarbeiter/SÜP – 8 Planstellen

► **Referat 2: Militärische Objekte und bewaffnete Organe**

Sicherung militärischer Objekte und bewaffneter Organe, insbesondere Wehrkreiskommando, Kreiseinsatzleitung sowie Berufsmilitärs, Wehrdienstleistende, politische, militärische, wirtschaftliche Spionageabwehr, Sicherung der DVP, Zusammenwirken mit der DVP und weiteren Einrichtungen

Leiter: Hptm. HERM, Siegfried

Leiter (L II), IM-führender Mitarbeiter (AO/WKK), 2 IM-führende Mitarbeiter (L II), IM-führender Mitarbeiter (L VII), IM-führender Mitarbeiter – 6 Planstellen

► **Wach- und Sicherungsdienst**

Wache, militärisch-operative Sicherung des Dienstobjektes, Objektschutz

Leiter: Lt. BÜRGER, Gerd

Leiter, 4 Mitarbeiter WSD – 5 Planstellen

8.12 Kreisdienststelle Teterow

Dienstsitz: Teterow, Güstrower Str. 18

Aufgabenstellung:

Die Schwerpunkte zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit im Kreis sah die KDfS insbesondere in:

- Sicherung von Einrichtungen und Personal von Staatsapparat und staatlicher Verwaltung auf den Ebenen Kreis, Stadt und Gemeinde sowie der lokalen Führungen von Parteien und Massenorganisationen (ohne SED)
- Sicherung von Betrieben, Einrichtung und Personal der Volks-, Land- und Forstwirtschaft, Kommunalbetrieben, Handwerk und Gewerbe im Kreisgebiet
- Sicherung und Überwachung der Einrichtungen und des Personals des Verkehrs- und Nachrichten- sowie des Post- und Fernmeldewesens
- Mitwirkung an der Durchsetzung der staatlichen Kirchen-, Kultur- und Jugendpolitik sowie der politischen Vorgaben zu Natur- und Umweltschutz im Kreisgebiet
- Sicherung von Einrichtungen der Landesverteidigung und militärischen Objekten sowie von Einrichtungen und Personal der Volkspolizei im Kreisgebiet
- Organisieren des politisch-operativen Zusammenwirkens mit den dafür vorgesehenen Partnern, Organisieren von offizieller Zusammenarbeit und Informationsflüssen
- Überwachung von grenzüberschreitendem Tourismus und Verkehr sowie von Auslandsreisekadern
- Bekämpfung von PID/PUT, Überwachung von und Einflussnahme auf Ausreisewillige

Personalbestand Soll 1988/89:

29 Planstellen für BU/Fä./BO

(Ist Herbst 1989: 28 BU/Fä./BO)

KDfS der Kategorie C

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate, WSD

Leiter:

Maj. HANSEN, Klaus (ab 11/1989, zuvor stellv. Ltr. KDfS Teterow)

OSL HEMMANN, Christian (bis 10/1989, dann Ltr. KDfS Neustrelitz)

Stellvertreter:

Maj. ZEIDLER, Michael (ab 11/1989, zuvor stellv. Ltr. KDfS Anklam)

Maj. HANSEN, Klaus (bis 10/1989)

Leitung: Leiter der KDfS, Stellvertreter, Beauftragter des Leiters, Offizier für Kadergewinnung, Mitarbeiter Chiffrierwesen, Sekretärin, Berufskraftfahrer, Objektverwalter, Gebäudereiniger – 9 Planstellen

Anleitungsbereiche: Leiter: Referat A/I, Wache

Stellvertreter: Referat 1, Referat 2

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassen, Auswerten, Verdichten aller eingehenden Informationen, Erarbeiten von Analysen, Berichterstattung, Erfassen von Informationen in Karteien, Speichern und Statistiken

Leiter: Maj. BIADACZ, Heinz

Leiter, 2 Offiziere für Auswertung und Information – 3 Planstellen

► **Referat 1: Volkswirtschaft und Landwirtschaft**

Sicherung aller Einrichtungen, Betriebe, Bereiche samt Leitungskadern aus Volks-, Kommunal-, Land- und Forstwirtschaft sowie von Handel, Gewerbe, Sicherheitsüberprüfungen

Leiter: Maj. CLASEN, Rüdiger

Leiter (L XVIII), 3 IM-führende Mitarbeiter (L XVIII), IM-führender Mitarbeiter (L VIII), operativer Mitarbeiter/SÜP – 6 Planstellen (Herbst 1989: 5 BU/BO, 1 IM-führender MA (L XVIII) nicht besetzt)

► **Referat 2: Gesellschaftliche und staatliche Bereiche, militärische Objekte**

Sicherung gesellschaftlicher und staatlicher Bereiche sowie militärischer Objekte und bewaffneter Organe, insbesondere Wehrkreiskommando, Kreiseinsatzleitung sowie Berufsmilitärs, Wehrdienstleistende, politische, militärische, wirtschaftliche Spionageabwehr, Sicherung der DVP, Zusammenwirken mit der DVP und weiteren Einrichtungen

Leiter: Maj. FRANCK, Hubert

Leiter (L VII), 2 IM-führende Mitarbeiter (L II), IM-führender Mitarbeiter (L VIII), 2 IM-führende Mitarbeiter (L XX) – 6 Planstellen (Herbst 1989: 5 BU/BO, 1 IM-führender MA (L II) nicht besetzt)

► **Wach- und Sicherungsdienst**

Wache, militärisch-operative Sicherung des Dienstobjektes, Objektschutz

Leiter: Lt. KLEBER, Günter

Leiter, 4 Mitarbeiter WSD – 5 Planstellen (Herbst 1989: 6 BU/Fä./BO, 1 MA im Überhang)

8.13 Kreisdienststelle Ueckermünde

Dienstsitz: Ueckermünde, Ernst-Thälmann-Str. 11

Aufgabenstellung:

Die Schwerpunkte zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit im Kreis sah die KDfS insbesondere in:

- Sicherung von Einrichtungen und Personal von Staatsapparat und staatlicher Verwaltung auf den Ebenen Kreis, Stadt und Gemeinde sowie der lokalen Führungen von Parteien und Massenorganisationen (ohne SED)
- Sicherung von Betrieben, Einrichtung und Personal der Volks-, Land- und Forstwirtschaft, Kommunalbetrieben, Handwerk und Gewerbe im Kreisgebiet
- Sicherung und Überwachung der Einrichtungen und des Personals des Verkehrs- und Nachrichten- sowie des Post- und Fernmeldewesens
- Mitwirkung an der Durchsetzung der staatlichen Kirchen-, Kultur- und Jugendpolitik sowie der politischen Vorgaben zu Natur- und Umweltschutz im Kreisgebiet
- Sicherung von Einrichtungen der Landesverteidigung und militärischen Objekten sowie von Einrichtungen und Personal der Volkspolizei im Kreisgebiet
- Organisieren des politisch-operativen Zusammenwirkens mit den dafür vorgesehenen Partnern, Organisieren von offizieller Zusammenarbeit und Informationsflüssen
- Überwachung von grenzüberschreitendem Tourismus und Verkehr sowie von Auslandsreisekadern
- Bekämpfung von PID/PUT, Überwachung von und Einflussnahme auf Ausreisewillige

Personalbestand Soll 1988/89:

36 Planstellen für BU/Fä./BO, 1 HIM

(Ist Herbst 1989: 37 BU/Fä./BO, 1 HIM)

KDfS der Kategorie C

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate, WSD

Leiter: OSL SCHIFFNER, Josef

Stellvertreter:

Maj. MINOW, Uwe (ab 9/1989)

Maj. PETERS, Hans-Joachim (bis 8/1989)

Leitung: Leiter der KDfS, Stellvertreter, Beauftragter des Leiters, IM-führender Mitarbeiter/XV, Offizier für Kadergewinnung, Mitarbeiter Chiffrierwesen, Sekretärin, Facharbeiter für Schreibtechnik, Berufskraftfahrer, Objektverwalter, Gebäudereiniger – 11 Planstellen (Herbst 1989: 12 BU/Fä./BO, 1 Gebäudereiniger im Überhang)

Anleitungsbereiche: Leiter: Referat A/I, Wache

Stellvertreter: Referat 1, Referat 2

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassen, Auswerten, Verdichten aller eingehenden Informationen, Erarbeiten von Analysen, Berichterstattung, Erfassen von Informationen in Karteien, Speichern und Statistiken

Leiter: Maj. KRÜGER, Horst

Leiter, 2 Offiziere für Auswertung und Information – 3 Planstellen

► **Referat 1: Gesellschaftliche und staatliche Bereiche, Wirtschaft**

Sicherung aller Einrichtungen, Betriebe, Bereiche samt Leitungskadern aus Volks-, Kommunal-, Land- und Forstwirtschaft sowie von Handel, Gewerbe, gesellschaftlichen und staatlichen Bereichen, Sicherheitsüberprüfungen

Leiter: Oltm. KOCH, Holger

Stellvertreter: Hptm. DITTRICH, Joachim

Leiter (L XX), Stellvertreter (L XVIII), 5 IM-führende Mitarbeiter (L XVIII), IM-führender Mitarbeiter (L XX), IM-führender Mitarbeiter (L VIII), operativer Mitarbeiter/SÜP – 10 Planstellen

► **Referat 2: Militärische Objekte und bewaffnete Organe**

Sicherung militärischer Objekte und bewaffneter Organe, insbesondere Wehrkreiscommando, Kreiseinsatzleitung sowie Berufsmilitärs, Wehrdienstleistende, politische, militärische, wirtschaftliche Spionageabwehr, Sicherung der DVP, Zusammenwirken mit der DVP und weiteren Einrichtungen

Leiter: Hptm. SCHULZ, Dietmar

Stellvertreter: Maj. BÖCKENHAGEN, Hartmut

Leiter (L II), Stellvertreter (L II), 3 IM-führende Mitarbeiter (L II), 2 IM-führende Mitarbeiter (L VII) – 7 Planstellen, 1 HIM

► **Wach- und Sicherungsdienst**

Wache, militärisch-operative Sicherung des Dienstobjektes, Objektschutz

Leiter: Oltm. MÜLLER, Hans-Jürgen

Leiter, 4 Mitarbeiter WSD – 5 Planstellen

8.14 Kreisdienststelle Waren

Dienstsitz: Waren, Am Mühlenberg 8

Aufgabenstellung:

Die Schwerpunkte zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit im Kreis sah die KdFS insbesondere in:

- Sicherung von Einrichtungen und Personal von Staatsapparat und staatlicher Verwaltung auf den Ebenen Kreis, Stadt und Gemeinde sowie der lokalen Führungen von Parteien und Massenorganisationen (ohne SED)
- Sicherung von Betrieben, Einrichtung und Personal der Volks-, Land- und Forstwirtschaft, Kommunalbetrieben, Handwerk und Gewerbe im Kreisgebiet
- Sicherung und Überwachung der Einrichtungen und des Personals des Verkehrs- und Nachrichten- sowie des Post- und Fernmeldewesens
- Mitwirkung an der Durchsetzung der staatlichen Kirchen-, Kultur- und Jugendpolitik sowie der politischen Vorgaben zu Natur- und Umweltschutz im Kreisgebiet
- Sicherung von Einrichtungen der Landesverteidigung und militärischen Objekten sowie von Einrichtungen und Personal der Volkspolizei im Kreisgebiet
- Organisieren des politisch-operativen Zusammenwirkens mit den dafür vorgesehenen Partnern, Organisieren von offizieller Zusammenarbeit und Informationsflüssen
- Überwachung von grenzüberschreitendem Tourismus und Verkehr sowie von Auslandsreisekadern
- Bekämpfung von PID/PUT, Überwachung von und Einflussnahme auf Ausreisewillige

Personalbestand Soll 1988/89:

37 Planstellen für BU/Fä./BO, 1 HIM

(Ist Herbst 1989: 34 BU/Fä./BO, 1 HIM)

KdFS der Kategorie C

Strukturelle Gliederung: Leitung, 3 Referate, WSD

Leiter: OSL SAGER, Horst

Stellvertreter: Maj. WITTENBURG, Uwe

Leitung: Leiter der KdFS, Stellvertreter, Beauftragter des Leiters, IM-führender Mitarbeiter/XV, Offizier für Kadergewinnung, Mitarbeiter Chiffrierwesen, Sekretärin, Facharbeiter für Schreibtechnik, Berufskraftfahrer, Objektverwalter, Gebäudereiniger – 11 Planstellen

Anleitungsbereiche: Leiter: Referat A/I, Wache

Stellvertreter: Referat 1, Referat 2

► **Referat Auswertung und Information**

Erfassen, Auswerten, Verdichten aller eingehenden Informationen, Erarbeiten von Analysen, Berichterstattung, Erfassen von Informationen in Karteien, Speichern und Statistiken

Leiter: Hptm. SAGUNSKI, Bernd

Leiter, 2 Offiziere für Auswertung und Information, Mitarbeiter für operative Kartei-, Archiv- und Auskunftstätigkeit – 4 Planstellen (Herbst 1989: 3 BU/BO, 1 Offiz. für A/I nicht besetzt)

► **Referat 1: Gesellschaftliche und staatliche Bereiche, Wirtschaft**

Sicherung aller Einrichtungen, Betriebe, Bereiche samt Leitungskadern aus Volks-, Kommunal-, Land- und Forstwirtschaft sowie von Handel, Gewerbe, gesellschaftlichen und staatlichen Bereichen, Sicherheitsüberprüfungen

Leiter: Maj. KLEIN, Herbert

Stellvertreter: Maj. MIETZNER, Gerd

Leiter (L XVIII), Stellvertreter (L XX), 5 IM-führende Mitarbeiter (L XVIII), 2 IM-führende Mitarbeiter (L XX), 2 IM-führende Mitarbeiter (L VIII), operativer Mitarbeiter/SÜP – 12 Planstellen, 1 HIM (Herbst 1989: 11 BU/BO, HIM, 1 IM-führender MA (L XVIII) nicht besetzt)

► **Referat 2: Militärische Objekte und bewaffnete Organe**

Sicherung militärischer Objekte und bewaffneter Organe, insbesondere Wehrkreiskommando, Kreiseinsatzleitung sowie Berufsmilitärs, Wehrdienstleistende, politische, militärische, wirtschaftliche Spionageabwehr, Sicherung der DVP, Zusammenwirken mit der DVP und weiteren Einrichtungen

Leiter: Hptm. ERNST, Peter

Leiter (L II), IM-führender Mitarbeiter (AO/WKK), 2 IM-führende Mitarbeiter (L II), IM-führender Mitarbeiter (L VII) – 5 Planstellen (Herbst 1989: 4 BU/Fä./BO, 1 IM-führender MA (L II) nicht besetzt)

► **Wach- und Sicherungsdienst**

Wache, militärisch-operative Sicherung des Dienstobjektes, Objektschutz

Leiter: Ultn. WOLFF, Walter

Leiter, 4 Mitarbeiter WSD – 5 Planstellen

9 Anhang

9.1 Organigramme der Bezirksverwaltung Neubrandenburg

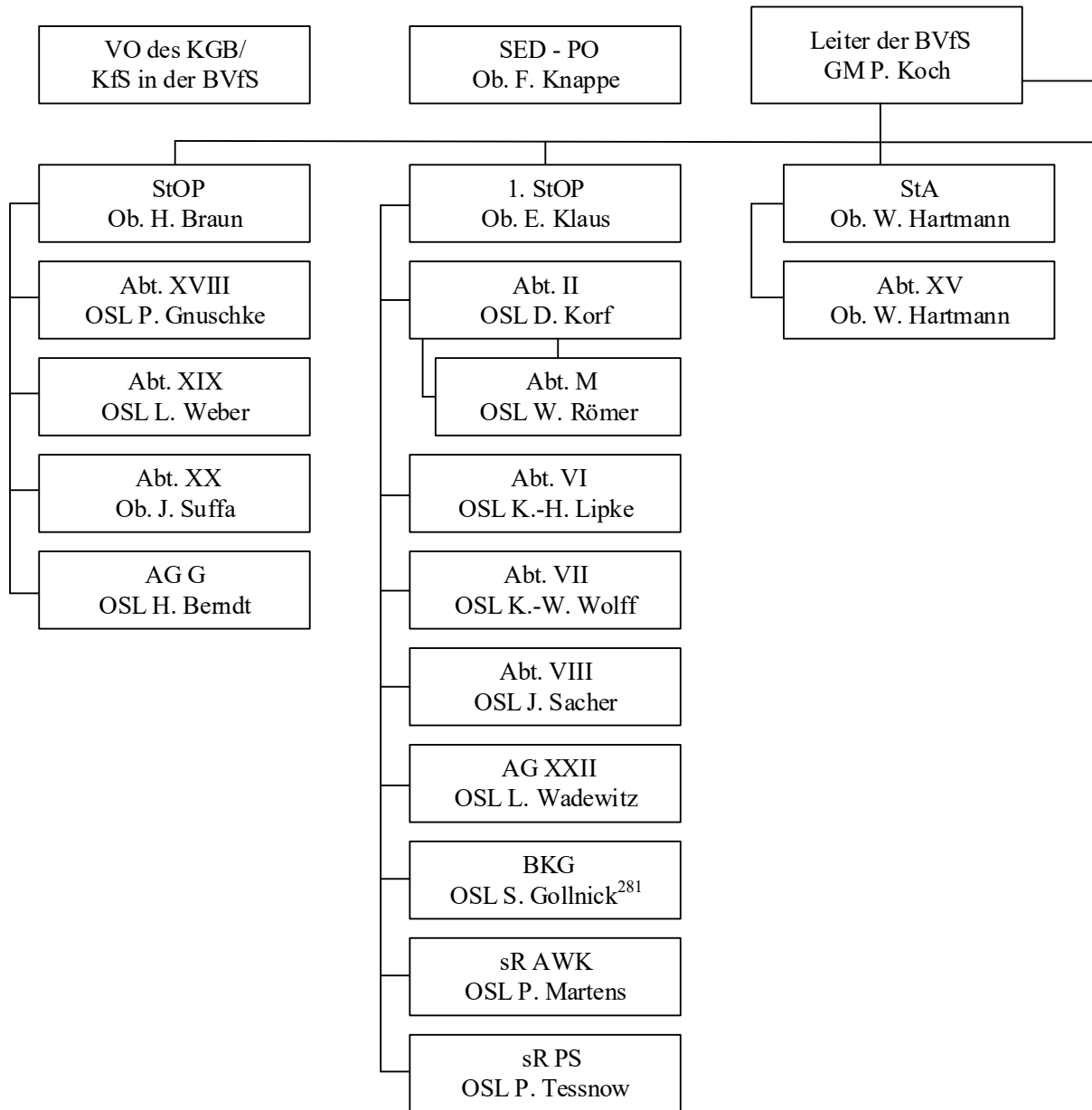
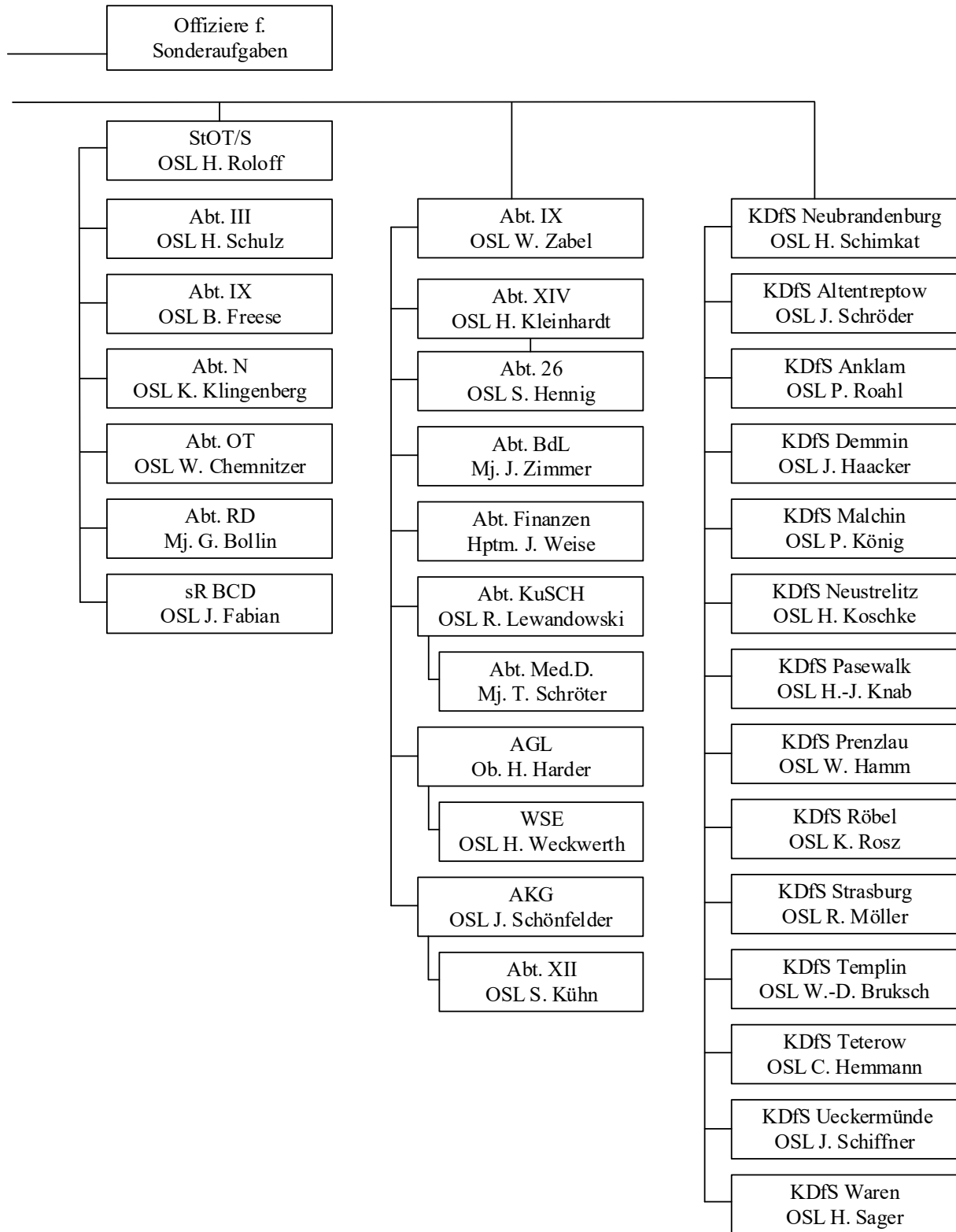


Abbildung 2: Organigramm der BVfS Neubrandenburg, Stand September 1989

²⁸¹ Der Leiter der Abteilung BKG war nur bis August 1989 im Amt.

Organigramme der Bezirksverwaltung Neubrandenburg



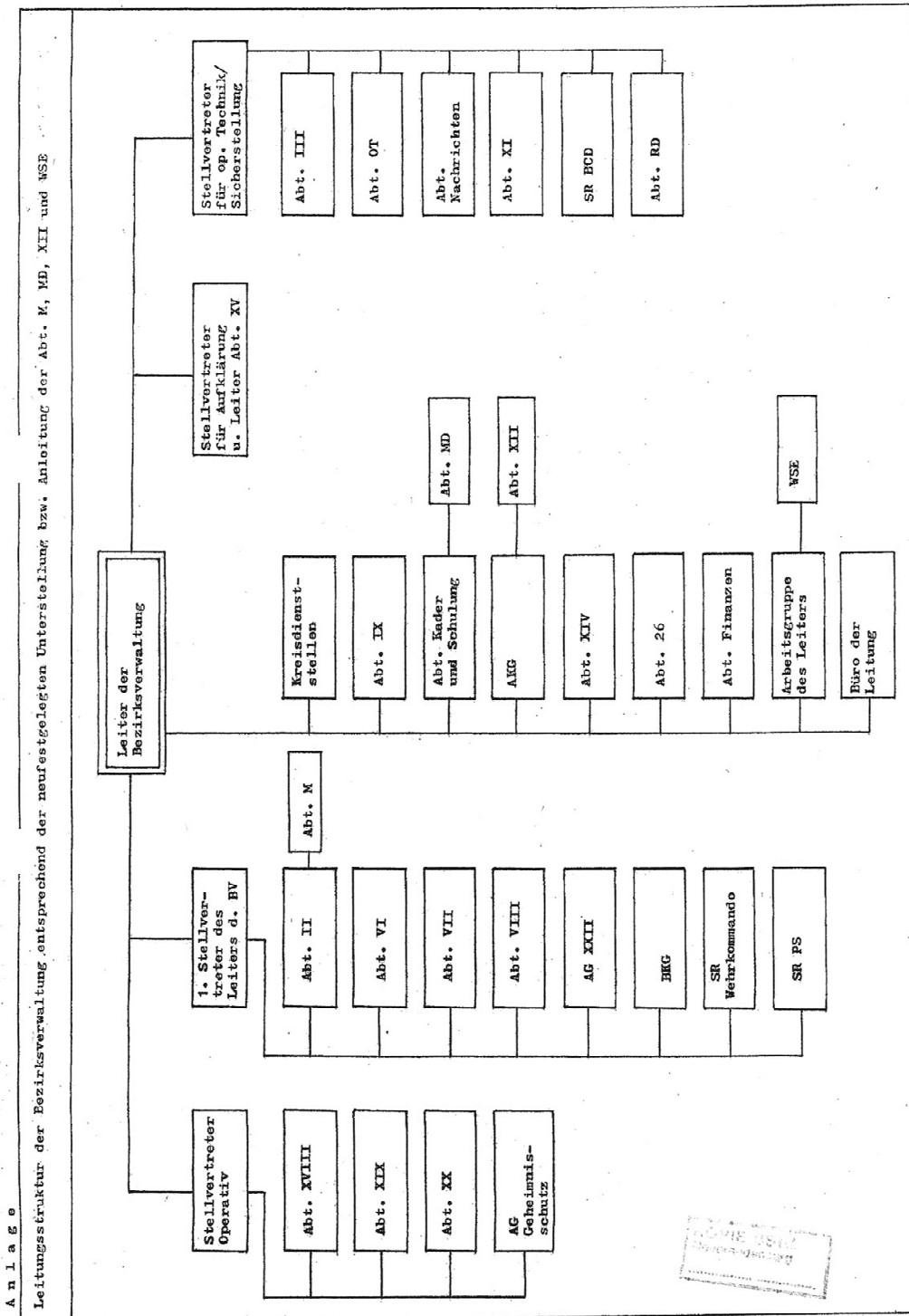


Abbildung 3: MfS-Organigramm der Leitungsstruktur für die BVfS Neubrandenburg mit Gültigkeit ab 1987²⁸²

²⁸² Das Schema wurde der BVfS im April 1987 als Anhang eines Kaderbefehls des Ministers (Einsetzung Oberst Braun als StOT/S) von der HA KuSch als verbindliche Leitungsstruktur mitgeteilt. Geregelt wurden der beigegebenen Erläuterung nach die Anleitung und Unterstellung der Abteilungen M, Med.-Dienst, XII und WSE; BArch, MfS, BV NBG, WSE Nr. 97, o. Pag.

9.2 MfS-Bezirksverwaltungen im Strukturvergleich

Um die institutionelle Organisation der Staatssicherheit unterhalb der ministeriellen Ebene in der Neubrandenburger Version mit den Organisationsvarianten in anderen Bezirken vergleichen zu können, werden modellhaft zwei typisch abweichende Konstellationen herangezogen: die Ausprägungen der Bezirksverwaltungen für Staatssicherheit in den Bezirken Halle und Gera. Zum Vergleichszweck werden Geschäftsverteilungspläne der drei BVfS unmittelbar nebeneinandergestellt. Das Augenmerk liegt auf dem Verhältnis von Stereotypen und Variabilität der formalen Binnenorganisation der BVfS in den 1980er-Jahren. Eine tiefergehende analytische Untersuchung möglicher Übereinstimmungen und Differenzen in Hinblick auf Arbeitsweisen, Kompetenzen und Ähnlichem leistet die Gegenüberstellung nicht.

Während der nördlich gelegene DDR-Bezirk Neubrandenburg bevölkerungsarm und ländlich geprägt war, steht Halle für einen der südlich gelegenen, bevölkerungsstarken und industriell ausgerichteten Bezirke der ehemaligen DDR. Die Fallgruppe der Bezirke an der innerdeutschen Grenze vertritt Gera. Die Auswahl der Vergleichsterritorien soll die Abhängigkeit der konkreten institutionellen Konstruktion der BVfS von den maßgeblichen Bedingungen des Zuständigkeitsterritoriums möglichst akzentuiert demonstrieren.

Bei dem Vergleichsbeispiel BVfS Halle²⁸³ zeigt sich eine augenfällige Abweichung vom Korpus der Binnenkonstruktion einer BVfS. Diese wird durch drei ergänzende Objektdienststellen (OD) in Buna, im Chemiekombinat Bitterfeld und in Leuna²⁸⁴ im Anleitungsbereich des 1. Stellvertreters des Leiters der BVfS Halle gebildet. Auch wurde bisher nur in Halle ein UMA (besonders legendierter, daher dem üblichen MfS-Personal »unbekannter« hauptamtlicher Mitarbeiter des MfS) in der BVfS/Abt. KuSch belegt.²⁸⁵ Über die reine Existenz hinaus sind zu dem UMA keine Hinweise auf Einsatz und Funktion in der BVfS Halle bekannt.

Die Ausgestaltung der Anleitungstränge des 1. Stellvertreters und des Stellvertreters Operativ zeigte sich in Halle und Gera gegenüber der Neubrandenburger Lösung ausgetauscht. Der Anleitungsbereich des 1. Stellvertreters in Halle war von der Überwachung von Industrie und Wirtschaft dominiert. Auch in Gera war dem 1. Stellvertreter die Verantwortung für die auf Überwachung von Wirtschaft, Verkehr und Staatsgefüge ausgerichteten Linien XVIII, XIX und XX übertragen.

Abweichend gegenüber den BVfS Neubrandenburg und Halle verfügte die BVfS Gera über personell deutlich ausgebaute Passkontrolleinheiten an der innerdeutschen Grenze (PKE in den GüSt Probstzella und Hirschberg) und über das selbstständige Referat Grenzsicherung (sR GS). Wie in Halle war auch in Gera eine Strukturveränderung der BVfS durch eine Objektdienststelle, hier die OD Zeiss, zu verzeichnen. Eine weitere Auffälligkeit im Bezirk stellte die hohe Zahl der Mitarbeiter in den KDfS Gera und Jena dar. Erwähnenswert sind noch die zusätzlich zu den Strukturen der BVfS Gera in Jena angesiedelten Referate 3 und 4 der HVA/Abt. XIV.

Im grafischen Direktvergleich werden die Struktur- und Anleitungsverhältnisse der MfS-Bezirksverwaltungen Neubrandenburg, Halle und Gera modellhaft verdeutlicht. Der tabellarischen Form der Strukturschemata wurde vor dem Flussdiagramm wegen der größeren

²⁸³ Zur Rekonstruktion der Struktur der BVfS Halle wurde ergänzend beigezogen Ruhpieper; Schroedter: Feindobjektakte Spinne.

²⁸⁴ Aufgabenstellung, Arbeitsweise und ideologische Zielstellung der Tätigkeit der Staatssicherheit aus den drei Objektdienststellen heraus beleuchtet die Veröffentlichung von Schiefer: Profiteur der Krise. Einen gerafften Überblick über die Thematik insgesamt bietet Buthmann: Die Objektdienststellen.

²⁸⁵ Bekannt ist der Einsatz von UMA beispielsweise in Disziplinarreferaten des MfS. In größerem Umfang nutzte die HA KuSch/Ber. Disziplinar/Abt. 4 im MfS die UMA für Ermittlungen, Beobachtungen zur Gewährleistung der inneren Sicherheit des MfS. Das Referat 4 der Abt. 4 der HA KuSch war in Halle (unabhängig von der BVfS) als AG mit 13 Planstellen vertreten. Hinweise deuten auf eine getarnte Niederlassung der AG als Einrichtung der NVA in oder bei Bennstedt.

Anhang

Flexibilität, kompakteren Darstellung und höheren Informationsdichte der Vorzug gegeben. Die angegebenen Mitarbeiterzahlen beziehen sich immer auf die Soll-Situation der MfS-Planstellen.²⁸⁶

Vergleichender Überblick zu Varianten der Aufbauorganisation von BVfS 1988/89 Gegenüberstellung der Zusammensetzung der Leitung

Neubrandenburg	Halle	Gera
Leiter der BVfS (LBV)	Leiter der BVfS (LBV)	Leiter der BVfS (LBV)
3 Offiziere f. Sonderaufgaben	Beauftragter des Leiters	Offizier f. Sonderaufgaben
1. Stellv. Operativ (1. StV)	1. Stellv. Operativ (1. StV)	1. Stellv. Operativ (1. StV)
Stellv. Operativ (StOp)	Stellv. Operativ (StOp)	Stellv. Operativ (StOp)
Stellv. Aufklärung (StA)	Stellv. Aufklärung (StA)	Stellv. Aufklärung (StA)
Stellv. Operat. Technik/Sicherstellung (StOT/S)	Stellv. Operat. Technik/Sicherstellung (StOT/S)	Stellv. Operat. Technik/Sicherstellung (StOT/S)

²⁸⁶ Für Neubrandenburg wurde in den jeweiligen Kapiteln auf Differenzen zwischen dem Soll/Ist im Bereich der personellen Besetzungen bereits hingewiesen. Für Halle und Gera liegen derartige Zahlen hier nicht vor. Auch die Erkenntnisse zu den OibE als Untergruppe des hauptamtlichen Personals sowie zur Sondergruppe der HIM bleiben hinter denen zur Situation in Neubrandenburg deutlich zurück.

MfS-Bezirksverwaltungen im Strukturvergleich

Gegenüberstellung der Organisation der Anleitungsbereiche

Anleitungsbereich LBV

Neubrandenburg	Halle	Gera
Abt. IX 36 MA, 1 OibE	Abt. IX 51 MA, 1 OibE	Abt. IX 36 MA
Abt. XIV 63 MA	Abt. XIV 72 MA	Abt. XIV 45 MA
Abt. 26 40 MA	Abt. 26 46 MA	Abt. 26 39 MA
Abt. Fin. 12 MA	Abt. Fin. 15 MA	Abt. Fin. 10 MA
Abt. KuSch 51 MA, 1 OibE	Abt. KuSch 71 MA, 1 OibE, 1 UMA	Abt. KuSch 51 MA
Abt. Med. D (Anleitung durch KuSch) 27 MA	Abt. Med. D (Anleitung durch KuSch) 25 MA	Abt. Med. D (Anleitung durch KuSch) 32 MA
AGL 13 MA	AGL 17 MA	AGL 17 MA
WSE (Anleitung durch AGL) 82 MA	WSE (Anleitung durch AGL) 218 MA	WSE (Anleitung durch AGL) 139 MA
AKG 38 MA	AKG 57 MA	AKG 42 MA
Abt. XII (Anleitung durch AKG) 21 MA	Abt. XII (Anleitung durch AKG) 32 MA	Abt. XII (Anleitung durch AKG) 25 MA
BdL 26 MA	diese DE hier im Anleitungsbereich StOT/S	
14 KD je 26–55 MA, ges. 477	22 KD je 26–93 MA, ges. 946	11 KD je 24–97 MA, ges. 472

Anhang

Anleitungsbereich 1. StV

Neubrandenburg	Halle	Gera
Abt. II 54 MA	diese DE hier alle im Anleitungsbereich StOp	
Abt. M (Anleitung durch Abt. II) 101 MA		
Abt. VI (mit PKE) 117 MA		
Abt. VII 21 MA, 3 OibE, 1 HIM		
Abt. VIII 105 MA, 3 OibE, 5 HIM		
AG XXII 15 MA		
BKG 7 MA, 1 OibE		
sRef. AWK 5 MA		
sRef. PS 5 MA		
diese DE hier alle im Anleitungsbereich StOp	Abt. XVIII 63 MA, 2 OibE	Abt. XVIII 30 MA
	Abt. XIX 45 MA, 1 OibE, 3 HIM	Abt. XIX 20 MA
	Abt. XX 75 MA, 1 OibE, 2 HIM	Abt. XX 44 MA
	AG G 4 MA	AG G 6 MA
diese DE hier nicht eingrichtet	OD Buna 39 MA, 1 OibE	OD Zeiss 58 MA
	OD CK Btf. 33 MA, 1 OibE	diese DE hier nicht eingrichtet
	OD Leuna 43 MA	

MfS-Bezirksverwaltungen im Strukturvergleich

Anleitungsbereich StA (zugl. Ltr. Abt. XV)

Neubrandenburg	Halle	Gera
Abt. XV 45 MA, 7 HIM	Abt. XV 58 MA, 1 HIM	Abt. XV 38 MA

Anleitungsbereich StOp

Neubrandenburg	Halle	Gera
Abt. XVIII 38 MA, 1 OibE, 1 HIM	diese DE hier alle im Anleitungsbereich 1. StV	
Abt. XIX 26 MA, 1 OibE		
Abt. XX 41 MA, 1 OibE, 1 HIM		
AG G 3 MA		
diese DE hier alle im Anleitungsbereich 1. StV	Abt. II 66 MA, 1 OibE, 6 HIM	Abt. II 40 MA
	Abt. M (Anleitung durch Abt. II) 154 MA	Abt. M (Anleitung durch Abt. II) 130 MA
	Abt. VI 37 MA, 1 OibE	Abt. VI (mit PKE) 381 MA
	Abt. VII 36 MA, 1 OibE	Abt. VII 25 MA
	Abt. VIII 217 MA, 4 OibE, 33 HIM	Abt. VIII 130 MA
	AG XXII 4 MA	AG XXII 6 MA
	BKG 22 MA, 2 OibE	BKG 14 MA
	sRef. AWK 5 MA	sRef. AWK 4 MA
	sRef. PS 5 MA	sRef. PS 2 MA
diese DE hier nicht eingerichtet		sRef. GS 4 MA

Anhang

Anleitungsbereich StOT/S

Neubrandenburg	Halle	Gera
Abt. III 20 MA	Abt. III 17 MA	Abt. III 52 MA
Abt. XI 17 MA, 2 HIM	Abt. XI 19 MA	Abt. XI 13 MA
Abt. N 61 MA	Abt. N 61 MA	Abt. N 56 MA
Abt. OT 14 MA	Abt. OT 13 MA	Abt. OT 10 MA
Abt. RD 61 MA	Abt. RD 303 MA	Abt. RD 160 MA
sRef. BCD 7 MA	sRef. BCD 10 MA	sRef. BCD 6 MA
diese DE hier im Anleitungsbereich LBV	BdL 39 MA	BdL 26 MA

9.3 Besoldung hauptamtlicher Mitarbeiter

Die Besoldung der hauptamtlichen Mitarbeiter bestand im Wesentlichen aus drei Komponenten: der Vergütung für die Funktion/Dienststellung, der Vergütung aus dem Dienstgrad und aus einem Bestandteil mit Bezug auf das Dienstalter. Für eine KDfS der Kategorie C liegt ein Strukturplan mit Angaben zu Vergütungsstufen, Dienststrang und der Mindestqualifikation des Stelleninhabers mit Gültigkeit für die Mitte der 1980er-Jahre vor.²⁸⁷ In Verbindung mit Vergütungstabellen²⁸⁸ lassen sich die Größenordnungen der Einkommen von hauptamtlichen Mitarbeitern exemplarisch nachvollziehen.

Komponenten der Bezüge von hauptamtlichen MfS-Mitarbeitern

Funktion	Vergütungsstufe (VS)	Dienstgrad (DG)	Entgelt VS	Entgelt DG
Leiter KD	XVIII	OSL	1 600	650
stellv. Ltr. KD	XVI	Major	1 300	600
RL	XIV	Major	1 150	600
stellv. RL	XII	Hptm.	1 050	550
OfA	XI	Hptm.	1 000	550
HSB	X	Hptm.	950	550
SB	IX	Hptm.	900	550
Schreibkraft	V	Ofw.	700	375
Raumpfleger	III	Ofw.	600	375

Zu den Entgelten aus Dienststellung (Vergütungsstufe) und Dienstgrad kamen diverse Zuschläge, beispielsweise für IM-Führung, Schichtdienst oder Bekleidung und, ganz wesentlich, eine Vergütung für das Dienstalter hinzu.²⁸⁹ Der Dienstalters-Zuschlag richtete sich nach der zeitlichen Zugehörigkeit zum MfS und setzte nach Ablauf von drei Dienstjahren mit acht Prozent (bezogen auf die Summe aus Vergütungen für Dienstgrad, Dienststellung und Zulagen) ein. Ab dem fünften Dienstjahr erhöhte der Zuschlag die monatlichen Bezüge um zehn Prozent. Ab zwanzig Jahren Dienst stockte der Zuschlag den Monatsbezug um einen Maximalbetrag von fünfundzwanzig Prozent auf.²⁹⁰

²⁸⁷ Hier für die KD Saalfeld, vgl. Wedekind: Fahrt ohne Rückkehr/Wernicke: Auflösung, S. 108 f. Im Ministerialbereich, in der BVfS Berlin und im Wachregiment des MfS war die Vergütung für die Dienststellung (Vergütungsstufe) 1988/89 um 100 Mark höher als in den Bezirken. Das System der Besoldung nach Vergütungsstufen, Entgelt für den Dienststrang und dem Dienstalterszuschlag galt einheitlich im gesamten MfS.

²⁸⁸ Gieseke: Die hauptamtlichen Mitarbeiter des Ministeriums, S. 59 f.

²⁸⁹ Ebenda, S. 61.

²⁹⁰ Die Zwischenstufen bildeten Zuschläge von 15 % bzw. 20 % nach 10 bzw. 15 Dienstjahren.

Beispiel Leiter einer KDfS

Ein Kreisdienststellenleiter konnte, eine Dienstzeit von mindestens 20 Jahren vorausgesetzt, im Minimum einen Monatsverdienst von 2 812 DDR-Mark erwarten.²⁹¹ Damit bezog der Dienststellenleiter ein Monatseinkommen, das deutlich über dem statistischen DDR-Durchschnittsverdienst von 1 311 Mark im Monat (1989) lag.²⁹² Auch das Personal mit niedrigeren Dienststellungen und Dienstgraden konnte statistisch überdurchschnittliche Bezüge verzeichnen.²⁹³

Zusätzlich begünstigte ein spezielles Abgabensystem die Zeit- und Berufssoldaten im MfS. Der allgemeinen Lohnsteuer unterlag nur die Vergütung für den Dienstgrad. Vergütungen für den Dienstgrad, die Dienststellung (Vergütungsstufe), das Dienstalter und eventuelle Zulagen (u. a. für Piloten, Kraftfahrer) wurden mit einem Beitrag zur MfS-Versorgung²⁹⁴ in Höhe von zehn Prozent (das entsprach dem allgemeinen DDR-Sozialversicherungsbeitrag) belastet. Ergänzende Zuschläge (z. B. für Wachdienste, Verpflegung, Bekleidung) blieben völlig abgabenfrei.

Beispiel Abteilungsleiter in der BVfS (mit Vordienstzeit bei der Trapo)

Der Leiter der Abt. IX der BV Neubrandenburg wurde zum 1. Oktober 1989 noch zum Oberst befördert. Das Entgelt für den Dienstrang Oberst betrug zu dem Zeitpunkt 800 Mark. Für die Dienststellung Abteilungsleiter erhielt er Bezüge der Stufe XIX, die sich in den BVfS außerhalb Berlins auf 1 750 Mark beliefen. Der Beginn der Berechnung des Dienstalters war auf den Juli 1950 festgelegt worden, da er damals in ein bewaffnetes Organ, in seinem Falle die Transportpolizei (Trapo) Stralsund, eintrat. Hauptamtlicher Mitarbeiter der BVfS Neubrandenburg wurde er erst im Mai 1968. Gut zehn Jahre später (Juli 1979) hatte er die Dienststellung des Leiters der Abteilung IX inne. Das Dienstalter des Abteilungsleiters betrug 1989 durch die Anrechnung 39 Jahre. Die Voraussetzung für eine Aufstockung der Bezüge um den Höchstbetrag von 25 Prozent aus allen Bezugsbestandteilen nach 20 Dienstjahren war damit gegeben. Die Besoldung des Abteilungsleiters belief sich im Oktober 1989 mithin auf den Betrag von 3 187,50 Mark.²⁹⁵ Eventuelle, darüber hinausgehende Bezüge-Bestandteile oder Zuschläge wurden nicht bekannt.

²⁹¹ Beispiel einer Besoldung als Summe aus der Vergütung der Stufe XVIII in Höhe von 1 600 M, dem Entgelt für den Dienstgrad OSL in Höhe von 650 M und einem Zuschlag von 25 % auf beide Elemente in Höhe von 562,50 M. Mit diesem Betrag war die reine Leitungsfunktion abgegolten. Eventuelle Ansprüche auf ergänzende Zulagen und Zuschläge bleiben hier außer Betracht.

²⁹² Vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 144.

²⁹³ Das hochgerechnete Einkommen einer Schreibkraft in der KDfS näherte sich mit 1 182 Mark (Summe aus 700 + 375 + 10 %) nach 5 Dienstjahren bereits dem durchschnittlichen statistischen Monatsentgelt in der DDR im Jahr 1989. Mit einer höheren Vergütung von 25 % für das Dienstalter hätten 1 343 Mark erreicht und das statistische Durchschnittseinkommen bereits überschritten werden können.

²⁹⁴ Das MfS verfügte über eine eigene Renten- und Invalidenrentenversorgung. Von deren Leistungen profitierten nicht nur reguläre hauptamtliche Mitarbeiter des MfS, sondern auch OibE, HIM, UMA usw.

²⁹⁵ Summe aus Vergütungsstufe 1 750 M + DG-Vergütung 800 M und 25 % Zuschlag auf beide Elemente in Höhe von 637,50 M. Die Berechnung beruht auf BArch, MfS, HA KuSch/AKG, KKK Werner Zabel. Für die Informationen aus der KKK des Abteilungsleiters danke ich Frank Joestel. Gieseke: Die hauptamtlichen Mitarbeiter des Ministeriums, S. 58–61 wurde zur Kontrolle der angewendeten Besoldungssystematik genutzt.

Beispiel HIM

Die hauptamtlichen IM (HIM) stellten eine Mischform zwischen hauptamtlichen und inoffiziellen Mitarbeitern dar und wurden ab 1986 in Planstellen des MfS eingewiesen. HIM setzte das MfS vielfach für operative Tätigkeiten ein. Das MfS schloss mit den HIM eine Dienstvereinbarung ab und versorgte sie laufend finanziell und sozial, ohne sie hauptamtlichen Mitarbeitern oder Zivilbeschäftigten gleichzustellen. Die Vergütung und soziale Betreuung der HIM regelte zuletzt die 2. Durchführungsbestimmung der IM-Richtlinie Nr. 1/79. Das Salär setzte sich hauptsächlich aus einer monatlichen Vergütung nach der Tätigkeit und der Vergütung des Dienstalters sowie Zuschlägen zusammen.²⁹⁶ Das System von Vergütungsstufen und Dienstalterszuschlägen entsprach dem für hauptamtliche Mitarbeiter.

²⁹⁶ Vgl. Müller-Enbergs: IM-Richtlinien, S. 89 f. u. S. 409–475 (Abdruck der 2. DB der RL Nr. 1/79 mit Aktualisierungen bis 1989). Hinzu traten eine Reihe weiterer Vergünstigungen wie Begrenzung der Steuerpflichtigkeit der Vergütungsstufe auf 25 % des Monatsbezuges bei Steuerfreiheit des Dienstalterszuschlages (ebenda, S. 441) oder bis zu 42 Tage Urlaub nach 26 Dienstjahren (ebenda, S. 468). HIM zahlten (wie hauptamtliche Mitarbeiter) jedoch einen Versorgungsbeitrag von 10 % auf ihre Gesamtbezüge.

9.4 MfS-Objekte im Bezirk Neubrandenburg

9.4.1 Liegenschaften und Objekte der BVfS Neubrandenburg

Liegenschaften und Objekte von BVfS und KDfS im Bezirk Neubrandenburg (unvollständige Auflistung²⁹⁷)

Nr.	Ort, Liegenschaft	Nutzer	Nutzung
1	Altentreptow, Ethel-Rosenberg-Str. 15/17	KDfS Altentreptow	DO
2	Anklam, Ellbogenstr. 2	KDfS Anklam	DO
3	Bismark, OT Linken, Krs. Pasewalk	BVfS NBG	DO/GÜST
4	Burg Stargard, Jugendherberge, Krs. NBG Land	KDfS NBG	AFüSt
5	Burow, Krs. Altentreptow	BVfS NBG	DO/SPN
6	Dabelow, OT Brückentin, Krs. Neustrelitz vermutl. ident. mit Obj. »MZO Brückentinsee«	BVfS NBG	EO
7	Demmin, Heinrich-Heine-Str. 7	KDfS Demmin	DO
8	Demmin, An den Tannen	SV Dynamo	SPO
9	Dolgen, OT Gnewitz, Krs. Neustrelitz	BVfS NBG	DO
10	Fiebigershof b. Fürstenwerder, Krs. Prenzlau	KDfS Prenzlau	AFüSt
11	Görke, LPG-Internat, Krs. Anklam	KDfS Anklam	AFüSt
12	Groß Nemerow, OT Tollenseheim, Krs. NBG vermutl. ident. mit AFüSt NBG	BVfS NBG	DO
13	Hasselförde, Am Schulensee, Krs. Neustrelitz vermutl. ident. mit Obj. »GH Waldsee«	BVfS NBG	DO u. SO
14	Klink, Schloss	KDfS Waren	AFüSt
15	Krukow, Am Malliner See, Krs. Waren	BVfS NBG	DO
16	Löcknitz, Flur 1, Krs. Pasewalk	BVfS NBG	DO
17	Lychen, Dreisee, Krs. Templin, Ausbildungsobjekt vermutl. ident. mit Obj. »MZO Dreisee«	BVfS NBG/WSE	DO/MZO
18	Malchin, Fritz-Reuter-Platz 2	KDfS Malchin	DO

²⁹⁷ Eine Liegenschaft wurde als MfS-Objekt in die Liste aufgenommen, wenn diese eine dauernde oder auf lange Zeit angelegte Funktion für die Staatssicherheit besaß. Eine Liegenschaft musste sich dafür nicht zwingend im Eigentum oder im Besitz des MfS befinden. Die Quellen treffen keine Aussage darüber, ob eine Liegenschaft 1988/89 vom MfS genutzt wurde. Wohnzwecken dienende Liegenschaften wurden für die Liste nicht berücksichtigt. Einen Sonderstatus besitzen Ausweichführungsstellen (AfüSt), weil diese erst in besonderen Spannungsperioden aus einer Vorhaltungssituation in eine MfS-Nutzung überführt werden sollten. Die Angaben in der Liste entstammen überwiegend Stammdatenblättern des Liegenschaftsdienstes der Verwaltung Rückwärtige Dienste des MfS; BArch, MfS, VRD Nr. 2760. Ergänzend wurden Aktenverzeichnisse zum Bestand des Stasi-Unterlagen-Archivs Neubrandenburg ausgewertet. Die Zuordnung zu den Nutzungsarten wurde aus den jeweiligen Quellen übernommen. Ausgewertet wurde auch die Bezirksliste Neubrandenburg zu Objekten des MfS aus der Publikation Henkel; Scholz: Sperrgebiete in der DDR. Zum Vergleich: im Zuge der Auflösung der Staatssicherheit im Bezirk Karl-Marx-Stadt wurden dort 146 MfS-Objekte gezählt. Vgl. Horsch: Menschliche Würde, S. 61.

MfS-Objekte im Bezirk Neubrandenburg

Nr.	Ort, Liegenschaft	Nutzer	Nutzung
19	Malchin, Am Schratweg 33	BVfS NBG/ KDfS Malchin	DO
20	Malchin, Stavenhagener Str.	BVfS NBG	WO
21	Nettelgrund, Försterei (Rothemühl), Krs. Ueckerm.	BVfS NBG/HV A	DO
22	Neubrandenburg, Leninstr. 120 (Lindenberg)	BVfS NBG	DO
23	Neubrandenburg, Küssow	BVfS NBG	WO
24	Neubrandenburg, Rosenstr. 1-3	KDfS NBG	DO
25	Neubrandenburg, Eckelmann-Str.	SV Dynamo	SPO
26	Neubrandenburg, Katharinenstr.	SV Dynamo	SPO
27	Neustrelitz, Str. der Solidarität 11	KDfS Neustrelitz	DO
28	Neustrelitz, Spiegelberg	BVfS NBG	DO
29	Neustrelitz, An der Parkstr. 2	SV Dynamo	DO
30	Neustrelitz, Strelitzer Str. 26	SV Dynamo	SPO
31	Pampow, Forsthaus Thursee, Krs. Pasewalk	BVfS NBG	DO
32	Pasewalk, Scheringerstr. 6	KDfS Pasewalk	DO
33	Pasewalk, An der Prenzlauer Chaussee	SV Dynamo	SPO
34	Penzlin, Warener Chaussee 34, Krs. Waren	BVfS NBG	DO
35	Pomellen, Krs. Pasewalk	BVfS NBG	DO/GÜST
36	Prenzlau, Grabowstr. 33	KDfS Prenzlau	DO
37	Rathebur, OT Marienthal, Krs. Anklam	BVfS NBG	DO/SPN
38	Retzow, Str. nach Fürstenberg, Krs. Templin	BVfS NBG	EO
39	Röbel, Wilhelm-Pieck-Str. 48	KDfS Röbel	DO
40	Röddelin, Papenwiese, Krs. Templin	KDfS Templin	EO
41	Rossow, An der F 104, Krs. Pasewalk	BVfS NBG	DO
42	Strasburg, Thomas-Müntzer-Str. 2	KDfS Strasburg	DO
43	Templin, Vietmannsdorfer Str. 19	KDfS Templin	DO
44	Templin, An der Gartenstr.	BVfS NBG	DO
45	Templin, Puschkinstr. 15/16	BVfS NBG	DO
46	Teschendorf, Am Teschendorfer Strand, Krs. NBG, vermutl. ident. mit Obj. »Teschendorf«, AGL-Sendestelle	BVfS NBG	DO
47	Teterow, Güstrower Str. 18	KDfS Teterow	DO
48	Teterow, Insel Sauerwerder im Teterower See	KDfS Teterow	EO

Anhang

Nr.	Ort, Liegenschaft	Nutzer	Nutzung
49	Ueckermünde, Ernst-Thälmann-Str. 11	KDfS Ueckerm.	DO
50	Ueckermünde, Altes Bollwerk	BVfS NBG	DO
51	Ueckermünde, Am Grünen Weg	SV Dynamo	SPO
52	Ueckermünde, Neuendorfer Str.	BVfS NBG	DO
53	Waren, Am Mühlenberg 8	KDfS Waren	DO
54	Waren, Am Mühlenberg	BVfS NBG	WO
55	Warthe, Forsthaus, Krs. Templin	BVfS NBG	DO
56	Wulkenzin, OT Neuendorf, Krs. NBG , vermutl. ident. mit Obj. »Sendezentrum«	BVfS NBG	DO
57	Zislow, Krs. Röbel, WSE-Ausbildungsbasis , vermutl. ident. mit Obj. »Zislow«	BVfS NBG	MZO
58	Zislow, Krs. Röbel, Ferienobjekt	KDfS Röbel	EO

MfS-Objekte im Bezirk Neubrandenburg

Konspirative Objekte von BVfS und KDfS im Bezirk Neubrandenburg (unvollständige Auflistung)²⁹⁸

Nr.	Objekt	Erläuterung Hinweise auf nutzende DE, Registriernummer, Lokalisierung
1	KO »Adlerhorst«	k. E. (keine Erkenntnis über Existenzbeleg hinaus)
2	KO »Birkenhof«	Abt. XI
3	KO »Caprie«	Abt. VI
4	KO »Claudia Aster«	evtl. Berlin, Bänschstr.
5	Obj. Dahmen	(III 1080/76), Abt. VIII, evtl. in Dorf Dahmen, Krs. Teterow
6	NEO »Erholung«	(III 379/79), Abt. VIII, evtl. Bungalow in Feldberg
7	KO »Farm«	Abt. XV
8	KO »Fichte«	(III 1079/76), Abt. VIII
9	KO »Glocke«	Abt. VIII-MVM
10	STP »Glocke«	(III 155/79), Stützpunkt, evtl. in Malchow
11	KO »Grünthal«	k. E.
12	KO »Kathrin«	(III 1076/76), Abt. VIII
13	KO »Landhaus«	(III 966/76), KDfS Ueckermünde
14	STP »Rose«	(III 1033/74), evtl. Gatsch-Eck am Tollensesee, Bungalow
15	KO »Stein«	k. E.
16	KO »Tanne«	(III 1080/76), Abt. VIII
17	KO »Tenne«	Abt. XV
18	KO »Villa«	(III 154/78), Abt. VIII-MVM mit Diensthabenden, evtl. in Mallin
19	KO »Waage«	(III 1078/76), Abt. VIII, Kontext zu DSt. I/U der Kripo, evtl. in Sponholz
20	KO »Wald«	k. E.
21	KO »Waldblick«	(III 748/89), KDfS Anklam
22	KO »Warnitz«	KDfS Prenzlau
23	KO »Wiese«	(III 498/82)

²⁹⁸ Für konspirative Objekte wurden eine eventuelle Rechtsträgerschaft des MfS sowie eine Nutzung durch das MfS verschleiert und gegenüber der Öffentlichkeit z. B. unverfänglich erscheinende staatliche Einrichtungen als vermeintliche Nutzer ausgegeben. Für Objektunterhaltung und zur Sicherung der konspirativen Nutzung wurden vielfach Gewährspersonen verpflichtet und eingesetzt, es konnten aber auch hauptamtliches Personal oder HIM dazu genutzt werden. Vgl. dazu personell-strukturelle Verankerung in BVfS NBG/Abt. VIII/Ref. 6 oder in BVfS NBG/Abt. KuSch/Ref. Diszi II im Kapitel Organisationsstruktur der BVfS.

9.4.2 Objekte anderer MfS-Dienstseinheiten im Bezirk Neubrandenburg

Neben den Einrichtungen und Objekten der BVfS Neubrandenburg und denen der Kreisdienststellen waren auf dem Territorium des Bezirkes Neubrandenburg auch einige Einrichtungen und Objekte von anderen Dienstseinheiten (HA, Abt. und weitere BVfS) des Ministeriums für Staatssicherheit zu finden. Wegen der Abgeschiedenheit und der landschaftlichen Schönheit vieler Landstriche unterhielten zudem nicht wenige Dienstseinheiten hier Ferienobjekte.

Die Dienstseinheiten des MfS nutzten zur Abschirmung ihrer Dienststellen und Dienstobjekte üblicherweise Tarnbezeichnungen. So wurden beispielsweise Objekte der HA III überwiegend als Einrichtungen der Nationalen Volksarmee deklariert. Recht häufig wurde von anderen Dienstseinheiten gerade bei Ferienanlagen eine Zugehörigkeit zur Versorgungseinrichtung des Ministerrates (VEM) behauptet.

Die nachfolgende Auflistung stellt eine Auswahl dar.²⁹⁹ Durch Treuhänder für Zwecke des MfS unterhaltene Objekte sind darin nicht enthalten. Ebenso wenig sind von IM (IMK/KW) vorgehaltene Treff-Orte erfasst. Sportanlagen und Sportobjekte der SV Dynamo im Bezirk Neubrandenburg sind in die Liste der Neubrandenburger Objekte eingeflossen. Objekte der HA PS stellen vielfach Sonderfälle dar und mussten als Liegenschaften nicht zwingend der Staatssicherheit zugewiesen gewesen sein.³⁰⁰

Liegenschaften anderer MfS-DE im Bezirk Neubrandenburg

MfS-DE	Liegenschaft
HA III	Dienstobjekte bei Pasewalk (Krs. Pasewalk) und in/bei Groß Dölln (Krs. Templin)
HA VI	Dienstobjekt in Lychen/Großer Dreisee (Krs. Templin)
HA XVIII	Dienstobjekt in Vietmannsdorf/Lübbesee (Krs. Templin)
HA KuSch	Dienstobjekt in Groß Dölln/Forsthaus (Krs. Templin)
HA PS	Wohn- und Erholungsobjekte in Kotelow (Krs. Neubrandenburg), Nossentiner Hütte (Krs. Waren), Warthe/Mahlendorf, Vietmannsdorf/Lübbesee, und Groß Dölln/Bebersee, Groß Dölln/Döllnkrug (alle Krs. Templin)
HV A	Wohn- und Dienstobjekte in Rothemühl und Rothemühl/Nettelgrund (Krs. Ueckermünde)
OTS	Erholungsobjekt in Röddelin (Krs. Templin)
ZMD	Dienstobjekt Genesungsheim Hasselförde/Waldsee (Krs. Neustrelitz)
VEB SHB	Erholungsobjekt in Krümmel/Ichlim (Krs. Neustrelitz)
BVfS Magdeburg	Erholungsobjekt in Alt Schwerin am Plauer See im Krs. Waren

²⁹⁹ Die Aufstellung beruht hauptsächlich auf der Bezirksliste Neubrandenburg zu Objekten des MfS aus der Publikation Henkel; Scholz: Sperrgebiete in der DDR.

³⁰⁰ Die HA PS erbrachte Schutz- und Servicedienste in den Wohn- und Erholungsobjekten führender SED-Funktionäre und verfügte am jeweiligen Ort entsprechend über Diensträume.

9.5 Diensteinheitenschlüssel der BVfS Neubrandenburg

Der Diensteinheitenschlüssel (DES) stellte ein Arbeitsmittel unter anderem der MfS-Abteilung Finanzen dar. Die DES-Nummern wiesen überwiegend die Funktion von Kostenstellen auf, die nach einem aufbauorganisatorischen Ansatz gebildet wurden. Verwendung fand der DES sowohl in der manuellen als auch in der maschinellen Haushaltskostenbewirtschaftung. Schlüsselnummern wurden nach Bedarf der Abteilung Finanzen gebildet, zusammengefasst oder gestrichen.

Der abgebildete Auszug fand im Struktur- und Stellenplan der BVfS Neubrandenburg von 1988 Verwendung und soll die Gruppenbildung des Diensteinheitenschlüssels für BVfS und KDfS veranschaulichen. Den Bezirkskenner für Neubrandenburg bildete die vorangestellte Ziffernfolge 03 der Zahlengruppe. Zu Vergleichszwecken wurden der Neubrandenburger Liste drei DES-Nummern des MfS-Ministerialapparates³⁰¹ (kursiv) vorangestellt.

Diensteinheitenschlüssel von BVfS und KDfS im Bezirk Neubrandenburg

DES-Nr.	<i>MfS-Dienststellen,</i> Dienststellen von BVfS und KDfS
<i>18 0000</i>	<i>Wachregiment</i>
<i>97 0100</i>	<i>HA I</i>
<i>99 9901</i>	<i>Minister für Staatssicherheit</i>
03 9901	Leiter BVfS
03 9902	1. Stellv.
03 9903	StOp
03 9904	StA
03 9905	StOT/S
03 0100	AWK
03 0200	Abt. II
03 0300	Abt. III
03 0600	Abt. VI
03 0621	Abt. VI/PKE Pomellen
03 0700	Abt. VII
03 0800	Abt. VIII
03 0900	Abt. IX
03 1100	Abt. XI
03 1200	Abt. XII
03 1400	Abt. XIV
03 1800	Abt. XVIII

³⁰¹ Einen umfangreichen Auszug aus dem DES des MfS-Ministerialbereichs beinhaltet der Anhang des Handbuchs von Roland Wiedmann: Organisationsstruktur des MfS.

Anhang

DES-Nr.	Dienststellen von BVfS und KDfS
03 1900	Abt. XIX
03 2000	Abt. XX
03 2200	Abt. XXII
03 2600	Abt. 26
03 3000	Abt. OT
03 4000	Abt. KuSch
03 4100	SED-PO
03 4200	sR PS
03 5100	Abt. M
03 5300	AKG
03 5400	AG G
03 5500	BdL
03 6000	AGL
03 6400	sR BCD
03 6500	Abt. N
03 6900	WSE
03 7700	Abt. Med. D
03 7800	Abt. Fin
03 8000	Abt. RD
03 0040	KDfS Neubrandenburg
03 0041	KDfS Altentreptow
03 0042	KDfS Anklam
03 0043	KDfS Demmin
03 0044	KDfS Malchin
03 0045	KDfS Neustrelitz
03 0046	KDfS Pasewalk
03 0047	KDfS Prenzlau
03 0048	KDfS Röbel
03 0049	KDfS Strasburg
03 0050	KDfS Templin
03 0051	KDfS Teterow
03 0052	KDfS Ueckermünde
03 0053	KDfS Waren

9.6 Dienstliche Bestimmungen und Aktionen

Dieser Anlagenteil nimmt auf den immensen bürokratischen Aspekt der Institution Staatssicherheit Bezug. Sowohl die institutionelle Ausprägung, als auch jede Tätigkeitsanweisung und jede Tätigkeitszuweisung war an mehr oder minder umfangreiche Verschriftlichungen gebunden. Im ersten Block sind Befehle, Dienstanweisungen, Ordnungen und Strukturanweisungen mit Relevanz für die Strukturbildung und Tätigkeitsgestaltung der Bezirks- und Kreisverwaltungen des MfS, differenziert nach den Erlass-Ebenen (Ministerium, Bezirksverwaltung, Kreisdienststelle), jeweils chronologisch zusammengestellt. Der zweite Block trägt Aktionen des MfS mit Relevanz für die bezirkliche und kreisliche Ebene ohne zusätzliche Differenzierung zusammen.

Bestimmungen

Systematische Zusammenstellungen von Befehlen, Anweisungen und Ordnungen im MfS wurden bislang kaum vorgenommen.³⁰² Aus den nachfolgenden Listen gehen sowohl Adaptionen aus den BVfS und KDfS zu zentralen Befehlen zur Tätigkeitsgestaltung hervor, als auch (zentrale) Regelungen zu Strukturbildungen. Die aus unterschiedlichen Quellen ausgelesenen Bestimmungen wurden nach der jeweiligen Erlass-Ebene im MfS (Ministerium, Bezirk, Kreis) jeweils in einer Tabelle zusammengefasst. Eine vollständige Sammlung der erlassenen, relevanten Bestimmungen wurde nicht erzielt. In Einzelfällen konnte über das Jahr des Einrichtens bestimmter BVfS-Dienstseinheiten oder des Erlasses bestimmter Dokumente hinaus keine komplettierende Information ermittelt werden.

Die Auflistung ist dahingehend zu lesen, dass Befehle, Dienstanweisungen, Ordnungen und Richtlinien aus einer Hierarchie-Ebene jeweils eigene Zählreihen bildeten. Die individuelle Dokumentennummer wird stereotyp aus der jeweils laufenden Nummer und dem Jahrgang gebildet. In der Praxis konnte die Nummer »1« eines Jahreszählers mindestens (im Ministerialbereich) drei- oder viermal vergeben werden, wenn entsprechend Befehle, Dienstanweisungen, Ordnungen und Richtlinien erlassen wurden. Während die Befehlszähler wegen der zahlreichen Personalbefehle im MfS auf eine Drei- oder Vierstelligkeit ansteigen konnten, blieben die Zähler von Dienstanweisungen, Ordnungen und Richtlinien überwiegend im ein- oder zweistelligen Bereich. Zur Differenzierung der Regelungen der einzelnen Hierarchie-Ebenen im MfS wurden den Zählreihen Ergänzungen vorangestellt. Typisch für adaptierende Regelungen einer Generalregelung durch einen Hauptabteilungsleiter auf der Ministerialebene ist eine Kombination mit der HA-Nummer, beispielsweise in der Form VIII/1/77. Eine analoge Kombination ist auch für Regelungen von Kreisdienststellenleitern belegt. Bei den Regelungen unterhalb der Hierarchie-Ebene Mielke/MfS gilt das Erfordernis, dass zur sicheren Identifikation neben die Kombination von Zählung und Zählreihe zwingend ein Verweis auf den Regelnden treten muss (z. B. KD 2/85, Ordnung der KDfS Neustrelitz).

In den beigezogenen Quellen waren die Informationen zu den dienstlichen Bestimmungen nicht immer komplett enthalten. Trotzdem wurden auch naheliegende Auffüllungen für den Listenzweck generell unterlassen. In der Folge zeigen sich Informationen zu einzelnen Bestimmungen nur rudimentär aufgenommen. Zum Bild des Regelungsgesamtgefüges auf der Ebene der BVfS und KDfS tragen auch die relativ wenigen Einzelinformationen bei.

³⁰² Eine gewisse Ausnahme bildet die Veröffentlichung von Wiedmann: Dienstseinheiten des MfS. In dieser Publikation aus der Handbuch-Reihe wurde jeder berücksichtigten Dienstseinheit des MfS-Ministerialbereichs eine Auswahl dienstlicher Bestimmungen zugeordnet. Einige Zusammenstellungen dienstlicher Regelungen wurden unter inhaltlichen Aspekten vorgenommen, so Engelmann; Joestel: Grundsatzdokumente oder Müller-Enbergs: IM-Grundsatzdokumente.

Anhang

Die am Listenbeginn stehende Dienstanweisung Mielkes aus dem Jahr 1957 ist nicht gleichbedeutend mit dem Beleg einer ersten Regelung zum hier relevanten Themenkreis.

Dienstliche Bestimmungen der ministeriellen Ebene 1957–1989 (Auswahl)

Zählung	Inhalt/Gegenstand der dienstlichen Bestimmung Ministerielle Ebene
17/57	DA über die Erhöhung der Verantwortung und die Erweiterung der Vollmachten der Chefs der Bezirksverwaltungen und der Kreisdienststellenleiter
16/62	DA zu Passkontrollen an den KPP der Staatsgrenze der DDR
299/65	Befehl über die Organisation eines einheitlichen Systems der politisch-operativen Auswertungs- und Informationstätigkeit im MfS
1966	Bildung der Abt. N aus dem sR Nachrichten der BV
1967	Bildung der Spezialkommissionen in BVfS/Abt. IX
7/67	Befehl über die Gründung der Abt. XV in der BV Neubrandenburg
4/68	DA zur politisch-operativen Absicherung und Kontrolle der im Bezirk Neubrandenburg wohnhaften Ausländer und Staatenlosen
7/70	DA zum Alarmsystem für das inoffizielle Netz
1971	Einrichten der sR AWK
4/71	DA über die politisch-operative Arbeit im Bereich Körperkultur und Sport
(o. Nr.) 1972	Ordnung über Grundsätze für den Dienst im MfS – Dienstordnung
45/72	Befehl zu Reisen in dringenden Familienangelegenheiten (DFA)
1/75	Befehl zur Aufklärung und Verhinderung des ungesetzlichen Verlassens der DDR und zur Bekämpfung des staatsfeindlichen Menschenhandels
3/75	DA über die Sicherung der Einreisen von Personen aus nichtsozialistischen Staaten und Westberlin
4/75	DA zur Bestätigung von Reisekadern in das nichtsozialistische Ausland
5/75	DA über die Sicherung des Transitverkehrs durch die DDR
6/75	Befehl über Umwandlung der sR XII der BV/V in Abteilungen XII
19/75	Befehl zur politisch-operativen Sicherung des DRK und des Suchdienstes
1/76	RL zur Entwicklung und Bearbeitung Operativer Vorgänge (OV)
1/77	Anweisung zur Werbung für den Dienst im Wachregiment Berlin des MfS
VIII/1/77	Anweisung (Ltr. HA VIII) zur einheitlichen Erfassung, Verdichtung und Speicherung operativer Daten in der Zentralkartei der HA VIII
2/77	DA über operative Meldetätigkeit zu Bewegungen und Handlungen der westlichen Militärverbindungsmissionen und Militärinspektionen (Abwehr gegen die westlichen MVM)
Fin/4/77	Anweisung (Ltr. Abt. Fin. des MfS) über Aufbewahrungsfristen von Schriftgut zu Haushalt und Finanzwirtschaft
6/77	Befehl zur Verhinderung von rechtswidrigen Übersiedlungsersuchen und damit im Zusammenhang stehender feindlich-negativer Handlungen

Dienstliche Bestimmungen und Aktionen

Zählung	Inhalt/Gegenstand der dienstlichen Bestimmung Ministerielle Ebene
1978	Eröffnung der MfS-Sparkassenfiliale in der BVfS Neubrandenburg
5/78	Ordnung zum Umgang mit operativen Informationen der Linie III
6/78	Befehl zu Bildung und Aufgaben der AKG der BVfS
6/78	Befehl zur Arbeit der Referate Auswertung und Information der KD/OD
BCD/6/78	Anweisung (Ltr. Abt. BCD) über Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten
1/79	RL für die Arbeit mit IM und GMS
2/79	DA über das politisch-operative Zusammenwirken der Diensteinheiten des MfS mit der DVP und den anderen Organen des MdI und die dazu erforderlichen grundlegenden Voraussetzungen
1/80	DA über Grundsätze der Aufbereitung, Erfassung und Speicherung operativ bedeutsamer Informationen durch die operativen Diensteinheiten des MfS
1/80	Ordnung über die formgebundenen dienstlichen Bestimmungen im MfS
1/80	RL für die Planung der politisch-operativen Arbeit im MfS
10/80	Anordnung zur Gewährleistung der Sicherheit der Dienstobjekte, Dienstgebäude und Einrichtungen der der Kreis- und Objektdienststellen des MfS durch bauliche, technische, nachrichtentechnische und Brandschutz-technische Maßnahmen
1/81	DA zum Verhalten bei Terror- und Gewaltakten
1/81	RL über die Operative Personenkontrolle (OPK)
2/81	DA zur Erfassung und Überprüfung von Personen und Objekten, der Registrierung von Vorgängen und Akten sowie der Archivierung politisch-operativen Schriftgutes in den Abteilungen XII
3/81	Befehl zur operativen Sicherung von Ausländern in der DDR
9/81	Ordnung über Erfassung und Überprüfung von Personen
10/81	DA über operative Aufgaben im Prüfungs- und Entscheidungsverfahren für Erlaubnisse zum Aufenthalt in den Grenzgebieten
18/81	Befehl zu den Ereignissen in der VR Polen im Dezember 1981
1/82	RL zur Durchführung von Sicherheitsüberprüfungen
2/82	DA zur Fahndung im grenzüberschreitenden Verkehr
3/82	DA zur Sicherheit im Verkehr mit Schusswaffen und erlaubnispflichtigen Mitteln
6/82	Ordnung, Rahmenwachdienstordnung
8/82	Ordnung, Innendienstordnung des MfS
12/82	Befehl über die Sicherung der Elektrifizierung der Deutschen Reichsbahn
1/83	Ordnung, Wohnraumversorgungsordnung des MfS
2/83	DA über die Unterbindung und Zurückdrängung von Antragstellungen auf Übersiedlung sowie von Demonstrativhandlungen der Antragsteller
6/83	Ordnung, Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten und hygienisch-antiepidemische Sicherstellung im MfS

Anhang

Zählung	Inhalt/Gegenstand der dienstlichen Bestimmung Ministerielle Ebene
8/83	Ordnung, Auszeichnungsordnung des MfS
14/83	Ordnung, Siegelordnung des MfS
17/83	Befehl über die politisch-operative Schulung der hauptamtlichen IM (HIM)
3/84	DA zur Sicherung des Chiffrierwesens der DDR
4/84	Befehl über Luftraumbeobachtung und Luftraumverletzung
13/84	Ordnung, Sicherheit der Dienstobjekte
14/84	Ordnung, Gewährleistung der Sicherheit und Ordnung beim Betreten und Befahren der Dienstobjekte des MfS
15/84	Ordnung, Aus- und Weiterbildungsordnung im MfS
1/85	Anweisung zur Gestaltung von Ehrungen von MfS-Mitarbeitern zu Geburtstagen
1/85	Ordnung des MfS zur Traditionspflege
VI/1/85	Anweisung (Ltr. HA VI) zu Filtrierung, Kontrolle und Überwachung von Voucher-Touristen aus dem NSW
2/85	DA zur vorbeugenden Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung politischer Untergrundtätigkeit
2/85	Ordnung über Betreuung und Ehrungen von Veteranen und Rentnern des MfS, Betreuungs-Ordnung
4/85	DA zur Lageeinschätzung unter RAK und zur Sicherung des GÜV
5/85	DA zur politisch-operativen Arbeit im Organ Strafvollzug des MfS
5/85	Ordnung über die Erteilung von Auskünften aus den Reisedatenspeichern der MfS HA VI, Auskunftordnung
7/85	DA zur Arbeit mit Perspektivkadern
10/85	DA zur Sicherung des Verkehrs- und Nachrichtenwesens der DDR
13/85	Befehl, Verbot des Alkoholkonsums in der Dienstzeit
14/85	Ordnung, Disziplinarordnung des MfS
17/85	Ordnung, Entschädigung für Angehörige des MfS bei Mehraufwendungen
17/85	Befehl, Sicherung der DDR-Investitionsbeteiligung Eisenkombinat Kriwoi Rog, SU
18/85	Ordnung, Nutzungsordnung PDB
20/85	Ordnung, Prämienordnung des MfS
20/85	Befehl über Sicherheitsüberprüfungen von Bewerbern auf ein Seefahrtsbuch sowie von zeitweilig mitreisenden Ehepartnern von Besatzungsmitgliedern auf Handelsschiffen der DDR bzw. der MS »Arkona«
21/85	Ordnung über den Umgang mit Unterrichtsmaterialien der Juristischen Hochschule des MfS
1986	Bildung des sRef. PS durch Ausgliederung, Verselbstständigung aus AGL/Ref. PS

Dienstliche Bestimmungen und Aktionen

Zählung	Inhalt/Gegenstand der dienstlichen Bestimmung Ministerielle Ebene
1/86	DA zu Objektverantwortlichen, objektverantwortliche Leiter
6/86	Ordnung, OibE-Ordnung
8/86	Ordnung, Havarieschutzordnung
10/86	Ordnung über den Einsatz von U-Mitarbeitern im MfS
11/86	Ordnung über die Zusammenarbeit der operativen Dienstseinheiten mit der Abteilung M (Postkontrolle)
15/86	Befehl zur Umwandlung der selbstständigen Referate E (sR E) in Abt. OT in den BVfS
1987	Einrichtung Stellvertreterbereich OT/S in der BVfS NBG
1987	Beginn der Tätigkeit der nichtstrukturellen AG Sperrgebiete
1/87	DA zur komplexen Abwehr geheimdienstlicher Angriffe gegen politische, ökonomische und militärische Bereiche (Spionageabwehr)
2/87	DA zur politisch-operativen Sicherung der DVP und der anderen Organe des MdI
3/87	Ordnung, Besoldungsordnung des MfS
4/87	Ordnung über Rahmen- und Funktionspläne im MfS
6/87	Ordnung über die Zusammenarbeit der operativen Dienstseinheiten mit den Dienstseinheiten der Linie VIII
7/87	Ordnung, Versorgungsordnung des MfS
11/87	Befehl zur ständigen Einschätzung der politisch-operativen Lage
1/88	DA zu operativen Fahndungen des MfS
1/88	DA über den Personenschutz für führende Repräsentanten der DDR und ihrer ausländischen Gäste im Verantwortungsbereich der BVfS
1/88	Ordnung über die Zusammenarbeit mit der Abteilung Operative Technik (OT)
1/88	Ordnung, Neuererbewegung im MfS
2/88	DA zur Zurückdrängung von Antragstellungen auf ständige Ausreise nach nichtsozialistischen Staaten und West-Berlin sowie zur vorbeugenden Verhinderung, Aufklärung und Bekämpfung damit im Zusammenhang stehender feindlich-negativer Handlungen
2/88	Ordnung über die Beschaffung und Nachweisführung operativer Dokumente
1/89	Anweisung, Melde- und Untersuchungsordnung im MfS (für Durchsuchung, Beschlagnahme, Festnahme, Zuführung, Verhaftung)
2/89	DA über Aufgaben auf dem Gebiet Bewaffnung und chemische Dienste
2/89	Ordnung über die Stufen der Einsatzbereitschaft bei der Mobilmachung
Febr. 1989	Umgruppierung der strukturellen TSK von der AGL in die AG XXII, zugleich Bildung der Linie der HA XXII
3/89	Ordnung zur Nutzung ausgewählter Informationsspeicher des MfS durch die operativen Dienstseinheiten des MfS

Anhang

Zählung	Inhalt/Gegenstand der dienstlichen Bestimmung Ministerielle Ebene
4/89	Ordnung zur Nutzung ausgewählter Informationsspeicher staatlicher und wirtschaftlicher Organe, Kombinate, Betriebe und Einrichtungen sowie gesellschaftlicher Organisationen durch die operativen Dienstseinheiten des MfS
4/89	Anweisung, Festlegungen zu Ehrungen anlässlich Geburtstagen hauptamtlicher MfS-Mitarbeiter (Neufassung der Anweisung 1/85)
6/89	Ordnung, Bargeldordnung des MfS
7/89	Ordnung, Jagddokumenten- und Jagdwaffenordnung des MfS
9/89	Ordnung zur Arbeit mit den Angehörigen des MfS, Kader-Ordnung
12/89	Ordnung über die Anwendung chemischer Einsatzmittel durch Mitarbeiter des MfS

Dienstliche Bestimmungen der Ebene Bezirk 1966–1987 (Auswahl)

Zählung	Inhalt/Gegenstand der dienstlichen Bestimmung Ebene Bezirksverwaltung
5/66	DA über Anleitung zur wirksamen politisch-operativen Absicherung aller bedeutenden Sportveranstaltungen durch die Bezirksverwaltungen des MfS
4/70	Befehl zur Bildung der BVfS/Abt. VI aus den Ref. Passkontrolle u. Fahndung, Ref. Sicherung Reise- u. Touristenverkehr, Sachgeb. Zoll der Abt. VII (in Anlehnung an Mielke-Befehl zur Absicherung des grenzüberschreitenden Grenzverkehrs)
1973	Ordnung über Nachweisführung, Abrechnung und Kontrolle der Gebühren für durch die PKE Pomellen erteilten Visa
3/73	DA über die kassenmäßige Durchführung des Haushaltsplanes der BV
1/75	DA zur Organisierung der Arbeit mit der IM-Kartei
21/76	Befehl zur Analyse des IM-Netzes
3/77	DA zum Diensthabenden- und Meldesystem in der BV
1978	Ordnung über Nachweisführung, Abrechnung und Kontrolle der Gebühren für durch die PKE Pomellen erteilten Visa und Identitätsbescheinigungen
1979	Durchsetzung der Visagebührenordnung des MfS vom 15.11.1979 in der PKE Pomellen
2/79	Anweisung zur Ausweisung (Kennzeichnung) von Importerzeugnissen und -leistungen in der BV
2/80	DA zur Sicherung des Rates des Bezirkes Neubrandenburg
3/80	DA zur Bereitstellung, Aufbereitung, Erfassung und Speicherung operativ-bedeutsamer Informationen
2/82	Anweisung zur Arbeit mit Dokumenten in der BV
3/82	Anweisung zum Brandschutz in der BV
2/84	DA zur Kadergewinnung
2/84	Anweisung über Sicherheit und Ordnung im Nachrichtenwesen

Dienstliche Bestimmungen und Aktionen

Zählung	Inhalt/Gegenstand der dienstlichen Bestimmung Ebene Bezirksverwaltung
15/84	Ordnung zu Zusammensetzung und Verbleib einer Fallschirmspringergruppe der BV
3/84	DA zur Einschätzung der politisch-operativen Lage auf der Leitungsebene der BV
1/85	DA zur Bereitstellung und Speicherung operativ bedeutsamer Informationen und deren Nutzung für die operative Arbeit der BV in Durchsetzung der DA 1/80 des Ministers
3/85	DA zur Sicherung des Chiffrierwesens im Verantwortungsbereich der BV
2/86	Ordnung, Rahmenwachdienstordnung für die WSE
/87	Anweisung zur Verhinderung und Bekämpfung von Havarien im Bereich der BV
2/87	Ordnung über Sicherheit und Ordnung im Dienstobjekt, Objektordnung BV

Dienstliche Bestimmungen der Ebene Kreis 1980er-Jahre (Auswahl)

Zählung	Inhalt/Gegenstand der dienstlichen Bestimmung Ebene Kreisdienststelle
KD 2/80	Ordnung zur Sicherung des Rates des Kreises Pasewalk, KD Pasewalk
KD 2/85	Ordnung, Wach- und Sicherungsdienst im DO Neustrelitz
KD 3/85	Ordnung zum Betreten des DO der KD Neustrelitz

Die ministeriellen Vorgaben zur Aktenvernichtung im Herbst 1989 wurden überwiegend durch Rund- oder Fernschreiben erteilt. Das galt beispielsweise auch für die Weisung des Ministers für Staatssicherheit vom 6. November 1989 zur Reduzierung des Bestandes an dienstlichen Bestimmungen und Weisungen in den Kreisdienststellen/Objektdienststellen.³⁰³ Die BVfS- und KDfS-Leiter griffen diese auf und unteretzten die Vorgaben mit eigenen (teilweise nur mündlich) erteilten Anweisungen.

³⁰³ BArch, MfS, BdL-Dok. Nr. 5592.

Aktionen

Aktionsnamen sind im MfS zunächst Deckbezeichnungen. Darüber hinaus stehen diese als Synonym überwiegend für eine Gruppe von Aktivitäten, Handlungs- und Organisationsroutinen des MfS oder für dessen geplante Reaktionen auf (u. U. periodisch wiederkehrende) Ereignisse. Jeweils auf der ministeriellen, auf der Bezirks- und der Kreisebene wurden Ablaufprogramme erstellt und vorgehalten, nach denen Vorbereitungen, Überwachungen oder Kontrollen von bestimmten Geschehnissen organisiert werden sollten. Die Szenarien und Verantwortung fixierenden Regelungen minderten einerseits den internen Planungsaufwand und kamen andererseits der ausgeprägten Neigung zu Planaufstellungen in Form von Jahresaktivitätsplanungen und entsprechenden Ergebnisabrechnungen im MfS entgegen. Die reine Zahl solcher Aktionen/Routinen lässt den Schluss zu, dass diese im Arbeitsalltag des MfS einen erheblichen Stellenwert besaßen.

Hinweise zur Auflistung: Die Chiffren wurden im MfS überwiegend mit ›lebendem Jahreszähler‹ gebildet (Benennung der Aktion mit dem jeweiligen Veranstaltungsjahr kombiniert). Die Ordnung wurde in der Auflistung alphabetisch nach der Bezeichnung vorgenommen. Die Darstellungspraxis in der Tabelle soll am Beispiel von »Abonnement 85« erläutert werden. Wurden bei jährlich angesetzten Aktionen Belege aus verschiedenen Jahren gefunden³⁰⁴, ist das älteste Belegjahr in Klammern gesetzt und das jüngste Belegjahr der Klammer mit Erstreckungsstrich nachgestellt. Das jüngste Belegjahr bildet zudem den Aktionszähler in der ersten Tabellenspalte. Die Liste enthält auch Routinen, die nicht ausdrücklich als »Aktion« gekennzeichnet waren aber, ihrem Charakter nach, dieser Gruppe zugehörig scheinen. Aufgenommen wurden auch Kennworte, die ein bestimmtes Szenario auslösen sollten oder Deckbezeichnungen, die für ein bestimmtes, komplexes Handeln des MfS standen.

Auch wenn nicht jeder aufgeführte Aktionsname einem bestimmten Ereignis zugeordnet werden konnte, verdeutlicht die Liste erneut die Breite des Interesses und der Einwirkungen des MfS. Die Liste stellt eine Auswahl dar und konzentriert sich überwiegend auf Geschehnisse mit Bezug zum Bezirk Neubrandenburg. Auffüllungen oder Fortschreibungen wurden nicht vorgenommen. Daher begann oder endete die Laufzeit von Aktionen in der Praxis nicht zwingend mit den hier aufgeführten Belegjahren.

Bezeichnungen von Aktionen 1969–1989 (Auswahl)

Aktion mit Zählung	Inhalt/Gegenstand der Aktion
Abonnement 85	Sicherung der Pressefeste der SED-Bezirkszeitung <i>Freie Erde</i> , (1983)–1985
Abonment 85	Ein- und Ausreisegenehmigungen für Schriftsteller und Journalisten
Akzent	Aktion, 1972, Passierscheinaktion für Westdeutsche und Westberliner zu Ostern und Pfingsten 1972
Antennenmast 83	Militärisches Manöver im Bezirk Neubrandenburg, (1982)–1983
Antwort	Sicherungskomplex, Sonderbauvorhaben der GSSD/NVA, 1985
Aufbruch 77	Gedeckte Mobilmachung im Kreis Templin, 1977
BBFK	Kenngruppe zum Kennwort Eisentür (siehe dort)
Bergring 89	Sicherung des 69. Teterower Bergringrennens, 1989
Besinnung 83	Aktion, Reaktion auf die innenpolitische Entwicklung in Polen, (1981)–1983, unmittelbarer Bezug zu Mielke-Befehl Nr. 18/81

³⁰⁴ Die Quellenbasis bildeten überwiegend Aktenverzeichnisse des Stasi-Unterlagen-Archivs Neubrandenburg.

Dienstliche Bestimmungen und Aktionen

Aktion mit Zählung	Inhalt/Gegenstand der Aktion
Bitumen-III 83	Bau von Transitautobahnen und Grenzübergangsstellen, (1978)–1983
Bleiglanz 88	Absicherung militärischer Übungen im Bez. Neubrandenburg, (1984)–1988
Blitzlicht 76	KCB-Übung, (Übung vermutl. auf Kreisebene), 1976
Blitzschutz	Mobilmachungsübung, Verlegung der KDfS in AFüSt, Abwehr von Angriffen auf KDfS
Brennpunkt 78	Mobilmachungsübung der Operativstäbe auf BVfS- und KDfS-Ebene, 1978
Cross 89	Aktion, Sicherungseinsatz zur Moto-Cross-WM in Brno (ČSSR), 1989
Dialog	Aktion, Maßnahmenkomplex zum Besuch von Bundeskanzler Schmidt in der DDR (u. a. Güstrow), 1981; Maßnahmen zum Besuch Honeckers in der Bundesrepublik, 1987
Druschba 85 <russ.:> Freundschaft	Militär-Manöver des Warschauer Paktes, (1982)–1985
Eisentür	Kennwort zum Auslöseverfahren, Festnahme nach Kennziffer 4.1.1 Vorbeugekomplex in BVfS NBG/AGL
Elan 85	Nationales Jugendfestival (1974)–1985 (FDJ-Pfingsttreffen)
Falke 83	Aktion, Sicherung Kosmonautenbesuche 1983 (Jähn, Bykowski)
Flugbrücke 1/82	(Gegenstand unbekannt)
Frieden	Aktion (Gegenstand unbekannt)
Fundament 85	(30.) Jahrestag der Befreiung (Kriegsende 1945), (1975)–1985
Glockenstuhl 88	Operativstabsübung auf BVfS-Ebene, (1983)–1988
Gipfelleistung 88	Stabsübung zur Führung, Einsatzbereitschaft der KEL (Bez. Neubrandenburg), Herstellung höherer Stufen der Einsatzbereitschaft, Lagemeldungen (auch für Nuklearunfall in KKW Greifswald), (1976)–1988
Granit 86	Militär-Manöver des Warschauer Paktes, (1982)–1986
Grün	Aktion zur Überprüfung von Einberufungen für die Grenztruppen (an der innerdeutschen Grenze); jahrelange Geltung
Grundschule 85	Aktion, Übung Einsatzbereitschaft – Lagemeldungen
Habicht	Aktion, Komplexeinsatz zum GSSD-Flugplatz Lärz (Neustrelitz), 1977
Haube	Privatreise der Ehefrau Veronica des Bundespräsidenten Carstens in die Bezirke Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Juli 1982
Hauptnenner 89	Komplexüberprüfung, militärische Einsatzbereitschaft der KDfS, zur Verteidigungsbereitschaft auf KDfS-Ebene, eingeschlossen Stäbe der Zivilverteidigung und Kreiseinsatzleitungen, (1982)–1989
Jubiläum 40	Aktion, Maßnahmenkomplex zur Sicherung der 40. Jahrestages der Gründung der DDR, 1989
Jugendbanner II 84	Sicherung des Baus der Erdgasleitung UdSSR – Westeuropa, dazu Kaderüberprüfungen, (1982)–1984
Kampfbündnis	Aktion, (vermutl.) Leitungsaufgaben in der BVfS NBG
Kampfbündnis II	Aktion, 1987, mit militärischer Komponente
Kampfkurs XI	Aktion, Sicherung XI. SED-Parteitag, 1986 (periodische Sicherung, die nicht durch Jahreszahl, sondern mit Parteitags-Nr. bezeichnet wurde)

Anhang

Aktion mit Zählung	Inhalt/Gegenstand der Aktion
Kaskade	Übung/Aktion, vermutl. Alarm-Stabsübung zur Einsatzbereitschaft der KDfS, 1985/86
Klerus	Sicherungs- und Bearbeitungskonzeption auf der Linie XX/4, 1982
Kobra	Schlüsselverfahren für KCB-Lagemeldungen
Konzeption 87	Sicherung der FDGB-Kongresse, 1982, 1987
Konzert 88	Aktion, Sicherung militärischer Objekte in den Kreisen Neustrelitz, Prenzlau, Pasewalk, Templin, 1980er-Jahre
Kristall	Stabsübung, Mobilmachung/Einsatzbereitschaft
Lawine 80	Militär-Manöver im Bezirk Neubrandenburg, (1973)–1980
Lebensfreude	Fußballspiele Dynamo Dresden – Hertha BSC, vermutl. 1978/79
Leuchtturm	Aktion Leuchtturm, Überprüfungen im Zusammenhang mit der Erteilung eines Seefahrtsbuches; jahrelange Geltung
LLGH	Kenngruppe zum Kennwort Sprungturm (s. dort)
Manifest	Aktion, Konferenz des SED-ZK zum 100. Todestag von K. Marx, 1983
Meilenstein 82	Aktion, Fahrstrecke Honeckers
Nelke 89	Sicherung 1. Mai
Nordwind 78	Militärische Übung
Obelisk 82	Überprüfung spezieller Komponenten der Einsatz- und Mobilmachungsbereitschaft, 1982
Ordnung	Speicherüberprüfung von Angehörigen, Kandidaten der Sonderformationen der FDJ-Ordnungsgruppen, 1988/89
Präzision	Aktion, hier mit Bezug zum Reparaturwerk Neubrandenburg (RWN), allgemein MfS-Aktivitäten im Kontext mit der Sicherung von Rüstung, Rüstungsgut, Rüstungstechnologien, Rüstungsfirmen u. ä., Überprüfungen vorgesehenen Personals
Probelauf 88	Aktion, Überprüfung der Einsatzbereitschaft der KDfS Strasburg, 1988
Profil 80	Militärische Übung
Rutschgefahr	Einsatzbefehl-Kennwort zur Mobilmachungs-Einsatzbereitschaft
Sapad 77 <russ.:> Westen	Militärische Übung, Codierung topografischer Karten (Kodierungsvornahme?) bei Mobilisierungs-Übung (1971)–1977
Schild 76	Militärische Übung, vermutl. Warschauer Pakt
Schnelldreher 83	Übung, vermutl. Stabsübung Wehrkreiskommando/KDfS, 1983
Schutzgebiet 80	Übung, KCB-Übung KDfS Strasburg, 1980
Schutzumschlag 87	KCB-Übung, (Übung vermutl. auf Kreisebene, unter Beteiligung sRef. BCD der BVfS NBG), (1985)–1987
Schwalbe	Aktion, Abzug der SS-20-Raketen der GSSD aus Waren
Schwarz	auch Schwarz-Frühling, militärische Übung von NVA und GSSD, 1969
Seegang	Übung, vermutl. Stabsübung Wehrkreiskommando/KDfS
Sewer 84 <russ.:> Norden	Militärische Kommandostabsübung, (1977)–1984

Dienstliche Bestimmungen und Aktionen

Aktion mit Zählung	Inhalt/Gegenstand der Aktion
Sojus 83 <russ.:> Bund	Militär-Manöver/Kommandostabsübung des Warschauer Paktes, (1981)–1983
Speck 89	Waldbrandübung der Zivilverteidigung
Sprung 82/II	Aktion, GSSD-Truppenaustausch, Überprüfung einreisender Touristen
Sprung 83	Aktion, 1983, Besuche von Partei- und Staatsdelegationen
Sprungturm	Kennwort zum Auslöseverfahren, Isolierungen nach Kennziffer 4.1.3 Vorbeugekomplex in BVfS NBG/AGL
Stadtordnung 83	Übung der Zivilverteidigung in Pasewalk, 1983
Stahlbeton 89	Kommandostabsübung (Einsatzbereitschaft) zur Mobilmachung bzw. Ausrufung einer Spannungsperiode auf KDfS-Ebene unter Einbeziehung der Kreiseinsatzleitung bzw. Bezirkseinsatzleitung, (1979)–1989
Strohfeuer 88	Mobilmachungsübung im Zusammenhang mit dem VPKA Neustrelitz, 1988
Sturm	Aktion, grenzüberschreitender Reiseverkehr
Sturmschritt	Aktion, Überprüfungen in unbekanntem Zusammenhang mit bewaffneten Organen
Sturmvogel	Einsatzbefehl-Kennwort zur Mobilmachungs-Einsatzbereitschaft
Symbol 89	Sicherung des Ablaufs von (Volkskammer-)Wahlen, (1983)–1989
Technik 83	Aktion, Militärische Übung (1981)–1983
Training 85	militärische Komplexüberprüfung, Lagefilm KDfS, 1985
Treffpunkt	Aktion, Sicherung der Leipziger Messen; jahrelange Geltung; oft mit Zusatz I bzw. II zur Unterscheidung der Frühjahrs- und Herbstmessen
Tropfstein	Einsatzbefehl-Kennwort zur Mobilmachungs-Einsatzbereitschaft
Udar 82 <russ.:>Schlag	Militär-Manöver im Bezirk Neubrandenburg, (1972)–1982
Volkskunst 88	Maßnahmenkomplex zur Sicherung der Arbeiterfestspiele im Bezirk Neubrandenburg 1982 bzw. im Bezirk Frankfurt (Oder) 1988
Westnik 84 <russ.:> Bote	Stabsübung der Zivilverteidigung, (1981)–1984, vermutlich zugehörig auch KCB-Übung 1988 (auf Kreisebene, unter Beteiligung des sRef. BCD der BVfS NBG)
Zug-I, Zug-II	Aktionen, Ausreisen von Botschaftsbesetzern aus Prag und Warschau mit der Dt. Reichsbahn über DDR-Gebiet am 1. und 5.10.1989
Zündung 86	Überprüfung von Brücken und Gebäuden auf Sprengkammern mit Sprengmitteln aus dem 2. Weltkrieg, 1986/87
Zwischenbilanz	Mobilmachungsübung
Zyklon 82	Militärische Kommandostabsübung, (1977)–1982

9.7 Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

<i>Tabellen</i>	<i>Seite</i>
Gegenüberstellung Personal-Soll/Ist BVfS Neubrandenburg 1989	31
Komponenten der Bezüge von hauptamtlichen MfS-Mitarbeitern	249
Liegenschaften und Objekte von BVfS und KDfS im Bezirk Neubrandenburg	252
Konspirative Objekte von BVfS und KDfS im Bezirk Neubrandenburg	255
Liegenschaften anderer MfS-DE im Bezirk Neubrandenburg	256
Dienstheitenschlüssel von BVfS und KDfS im Bezirk Neubrandenburg	257
Dienstliche Bestimmungen der ministeriellen Ebene 1957–1989 (Auswahl)	260
Dienstliche Bestimmungen der Ebene Bezirk 1966–1987 (Auswahl)	264
Dienstliche Bestimmungen der Ebene Kreis 1980er-Jahre (Auswahl)	265
Bezeichnungen von Aktionen 1969–1989 (Auswahl)	266
 <i>Abbildungen</i>	
Karte DDR-Bezirk Neubrandenburg mit Verwaltungskreisen	166
Organigramm der BVfS Neubrandenburg 1989	240
MfS-Organigramm der Leitungsstruktur für die BVfS Neubrandenburg 1987	242

9.8 Literaturverzeichnis

- Amtsblatt der Evangelischen Landeskirche Greifswald (1985) 12, S. 142–152.
<https://www.kirchenrecht-nordkirche.de/kabl/41039.pdf> (letzter Zugriff: September 2022).
- Amtsblatt der Evangelischen Landeskirche Greifswald (1987) 1, S. 3–12.
<https://www.kirchenrecht-nordkirche.de/kabl/35068.pdf> (letzter Zugriff: September 2022).
- Arbeitsberichte über die Auflösung der Rostocker Bezirksverwaltung des Ministeriums für Staatssicherheit. Hg. v. Unabhängigen Untersuchungsausschuss Rostock. Rostock 1990.
- Auerbach, Thomas: Vorbereitung auf den Tag X. Die geplanten Isolierungslager des MfS. Berlin 2000. 3., durchges. Aufl. (BStU. Reihe B, Analysen und Berichte; 1/95).
- Auerbach, Thomas u. a.: Hauptabteilung XX: Staatsapparat, Blockparteien, Kirchen, Kultur, »politischer Untergrund«. Berlin 2008. (BStU. MfS-Handbuch; III/12).
- Die Ausweichführungsstelle der Bezirksverwaltung Halle des MfS in Ostrau. Hg. v. Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehem. DDR in Sachsen-Anhalt. Magdeburg 2000. (Sachbeiträge; 16).
- Bahr, Andrea: Parteierrschaft vor Ort. Die SED-Kreisleitung Brandenburg 1961–1989. Berlin 2016.
- Baumann, Christiane: Dokumentation zur Geschichte des Literaturzentrums Neubrandenburg 1971–1989. Schwerin, Neubrandenburg 2005.
- Baumann, Christiane: Die Zeitung »Freie Erde« (1952–1990). Kader, Themen, Hintergründe. Schwerin 2013.
- Beleites, Johannes: Abteilung XIV: Haftvollzug. Berlin 2004. (BStU. MfS-Handbuch; III/9).
- Beleites, Johannes: Eine Riesen-Schweineerei. In: Horch und Guck 12 (2003) 1=41, S. 28–34.
- Belwe, Katharina: Binnenwanderung in der DDR. Probleme der andauernden Wanderungsgewinne der Bezirks- und Großstädte und der Abwanderungsverluste vom Land. Bonn 1986. (Gesamtdeutsches Institut. Analysen und Berichte; 10/1986).
- Bergner, Paul: Atombunker – Kalter Krieg – Programm Delphin. Auf den Spuren der Bunkerbauten für den Kalten Krieg. Zella-Mehlis 2007.
- Bergner, Paul: Objekt Trachtenfest. Die verbunkerte Ausweichführungsstelle des Leiters der BV des MfS Suhl bei Frauenwald. Wandlitz 2008.
- Bernhardt, Martin: Besetzung der Kreisdienststelle des MfS des Kreises Ueckermünde am 5.12.1989 nach achtundvierzigstündiger Belagerung. In: Horch und Guck 8 (1999) 4=28, S. 59–61.
- Bersch, Falk: Die Verfolgung religiöser Wehrdienstverweigerer in den drei Nordbezirken der DDR (1962–1989). In: Zeitgeschichte regional 13 (2009) 1, S. 27–36.
- Bersch, Falk; Dirksen, Hans Hermann: Strafvollzug Berndshof/Ueckermünde. Schwerin 2012.
- Best, Stefan: Geheime Bunkeranlagen der DDR. Stuttgart 2003.
- Die Bezirksverwaltung des Ministeriums für Staatssicherheit Halle. Struktur u. Einordnung in den Machtapparat der SED. Hg. v. BStU, ASt. Halle, Informations- u. Dokumentationszentrum. Halle 2000.

- Bischof, Ulf: Die Kunst und Antiquitäten GmbH im Bereich Kommerzielle Koordinierung. Berlin 2003. (Schriften zum Kulturgüterschutz).
- Blum, Ralf; Heidemeyer, Helge; Polzin, Arno: Auf der Suche nach Kulturgutverlusten. Ein Spezialinventar zu den Stasi-Unterlagen. (BStU) Berlin 2020.
- Booß, Christian: Im goldenen Käfig. Zwischen SED, Staatssicherheit, Justizministerium und Mandant. Die DDR-Anwälte im politischen Prozess. Göttingen 2017. (BStU. Analysen und Dokumente; 48).
- Booß, Christian: Suff, Westverwandtschaft und Schlamperei – der »Feind« in der Provinz. Die Steuerungsprobleme des MfS am Beispiel der Kreisdienststelle Gransee. In: Helge Heidemeyer (Hg.): »Akten-Einsichten«. Beiträge zum historischen Ort der Staatssicherheit. Berlin 2016. (BStU. BF informiert; 36), S. 134–151.
- Booß, Christian: Vom Scheitern der kybernetischen Utopie. Göttingen 2021. (BStU. Analysen und Dokumente; 56).
- Buthmann, Reinhard: Hochtechnologien und Staatssicherheit. Die strukturelle Verankerung des MfS in Wissenschaft und Forschung der DDR. Berlin 2000. 2., durchges. Aufl. (BStU. Reihe B, Analysen und Berichte; 1/2000).
- Buthmann, Reinhard: Die Objektdienststellen des MfS. Berlin 1999. (BStU. MfS-Handbuch; II.3).
- Buthmann, Reinhard: Die DDR im Weltraum. In: Deutschland Archiv 32(1999) 2, S. 223–232.
- Die DDR im Blick der Stasi 1988. Die geheimen Berichte an die SED-Führung. Hg. v. Münkkel, Daniela. Göttingen 2010.
- Delius, Friedrich Christian; Lapp, Peter Joachim: Transit Westberlin. Erlebnisse im Zwischenraum. Berlin 1999.
- Dittmers, Sebastian: Die Entstehung der Nordkirche. Kiel 2015.
- Eisenfeld, Bernd: Die Zentrale Koordinierungsgruppe (ZKG). Bekämpfung von Flucht und Übersiedlung. Berlin 1996. (BStU. MfS-Handbuch; III/17).
- Eisenfeld, Bernd; Schicketanz, Peter: Bausoldaten in der DDR. Die »Zusammenführung feindlich-negativer Kräfte« in der NVA. Berlin 2011.
- Engelmann, Roger; Halbrock, Christian; Joestel, Frank: Vernichtung von Stasi-Akten. Eine Untersuchung zu den Verlusten 1989/90. Berlin 2020.
- Engelmann, Roger; Joestel, Frank (Bearb.): Grundsatzdokumente des MfS. Berlin 2004. (BStU. MfS-Handbuch; V/5).
- Engelmann, Roger; Joestel, Frank: Hauptabteilung IX. Untersuchung. Berlin 2016. (BStU. MfS-Handbuch; III/8).
- Engelmann, Roger; Joestel, Frank: Die Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe. Berlin 2009. (BStU. MfS-Handbuch; III/2).
- Ellmenreich, Renate: Frauen bei der Stasi. Am Beispiel der MfS-Bezirksverwaltung Gera. Erfurt 1999.
- Fischer, Thomas: Polizeisoldaten. Kasernendienst, Straßenkämpfe, Atombunker. Aachen 2006.
- Frank, Rahel; Klähn, Martin; Wunnicke, Christoph: Die Auflösung. Das Ende der Staatssicherheit in den drei Nordbezirken. Schwerin 2010.
- Gieseke, Jens: Die hauptamtlichen Mitarbeiter der Staatssicherheit. Personalstruktur und Lebenswelt 1950–1989/90. Berlin 2010.

- Gieseke, Jens: Die Hauptamtlichen Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit. Berlin 1995. (BStU. MfS-Handbuch; IV/1).
- Göschel, Heinz (Hg.): Lexikon Städte und Wappen der Deutschen Demokratischen Republik. Leipzig 1985.
- Geheimnisschutz-AO v. 22.12.1987. In: DDR-GBl. (1988) Sonderdruck Nr. 1306.
- Grenzverordnung der DDR v. 25.3.1982. In: DDR-GBl. Teil I (1982) 11, S. 205 f.
- Haendcke-Hoppe-Arndt, Maria: Die Hauptabteilung XVIII: Volkswirtschaft. Berlin 1997. (BStU. MfS-Handbuch; III/10).
- Hein-Weingarten, Katharina: Das Institut für Kosmosforschung der Akademie der Wissenschaften. Ein Beitrag zur Erforschung der Wissenschaftspolitik der DDR am Beispiel der Weltraumforschung von 1957 bis 1991. Berlin 2000. (Zeitgeschichtliche Forschungen; 4).
- Heinze, Dieter: Mielkes Alphateam. Terrorabwehr und militärische Sondereinheiten des MfS. Leipzig 2006.
- Henkel, Horst; Scholz, Wolfgang: Sperrgebiete in der DDR. Ein Atlas von Standorten des MfS, des MdI, des MfNV und der GSSD. Hg. von Christian Adam u. Martin Erdmann. Berlin 2015. (BStU. BF informiert; 34).
- Herbstritt, Georg: Bundesbürger im Dienst der DDR-Spionage. Eine analytische Studie. Göttingen 2007. (BStU. Analysen und Dokumente; 29)
- Herz, Andrea: Bürger im Visier. Eine Institution schuf den alltäglichen Argwohn – das MfS in Thüringen. Begleitheft zur Wanderausstellung. Erfurt 1996. (Der Landesbeauftragte des Freistaates Thüringen für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehem. DDR; Reihe C).
- Horsch, Holger: Für menschliche Würde, Anstand und Moral. Die Auflösung der Staatssicherheit im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Berlin 2015. (BStU. BF informiert; 35).
- Hürtgen, Renate: Ausreise per Antrag: Der lange Weg nach drüben. Eine Studie über Herrschaft und Alltag in der DDR-Provinz. Göttingen 2014. (BStU. Analysen und Dokumente; 36).
- Jabs, Cornelia: Freundschaftsdienste der Abteilung XII des MfS für den KGB. In: Selvage Douglas; Herbstritt Georg (Hg.): Der »große Bruder«. Studien zum Verhältnis von KGB und MfS 1958 bis 1989. Göttingen 2022. (BStU. Analysen und Dokumente; 58), S. 47–74.
- Jedlitschka, Karsten; Springer, Philipp (Hg.): Das Gedächtnis der Staatssicherheit. Die Kartei- und Archivabteilung des MfS. Göttingen 2015. (BStU. Archiv zur DDR-Staatssicherheit; 12).
- Joestel, Frank: Strafrechtliche Verfolgung politischer Gegner durch die Staatssicherheit im Jahre 1988. Der letzte Jahresbericht der MfS-HA Untersuchung. Berlin 2003. (BStU. Reihe A, Dokumente; 1/2003).
- Karell, Regina: Inoffizielle Mitarbeiterinnen der DDR-Staatssicherheit im Bezirk Gera 1989. Erfurt 2008.
- Kirchliches Amtsblatt der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs (1972) 1, S. 1–9. <https://www.kirchenrecht-nordkirche.de/kabl/31456.pdf> (letzter Zugriff: September 2022).

- Knorr, Heiko: Das Ende und der Anfang. Die Auflösung der BV Gera des MfS im Spiegel von Zeitzeugnissen und Erinnerungen. Erfurt 2006.
- Know-how statt Kanonen. Ausbildung ausländischer Militärs in der DDR. 2014.
<https://www.mdr.de/damals/archiv/knowhow-statt-kanonen100.html> (letzter Zugriff: September 2022).
- Koch, Uwe: Das Ministerium für Staatssicherheit, die Wehrdienstverweigerer der DDR und die Bausoldaten der Nationalen Volksarmee. Naumburg 1998. (Sachbeiträge des Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR Sachsen-Anhalt; 6).
- Kowalczuk, Ilko-Sascha; Polzin, Arno (Hg.): Fasse Dich kurz! Der grenzüberschreitende Telefonverkehr der Opposition in den 1980er Jahren und das Ministerium für Staatssicherheit. Berlin 2014. (BStU. Analysen und Dokumente; 41).
- Krähnke, Uwe: Überalterung, Beförderungsstau und Selbstrekrutierung. In: Gerbergasse 18 (2009) 2=53, S. 20–22.
- Krenz, Detlef: Dem Freiheitsdrang entgegenwirken. Das Berliner Durchgangsheim Alt-Stralau 34. In: Horch und Guck (2013) 1=79, S. 52–55.
- Kuhlmann, Bernd: Deutsche Reichsbahn geheim. Giftzüge, Militärtransporte, Geheimprojekte. München 2013.
- Labrenz-Weiß, Hanna: Die KD Nordhausen. Arbeitsstruktur und Wirkung der Kreisdienststelle des Ministeriums für Staatssicherheit im Grenzkreis Nordhausen. Berlin 2017. (BStU. BF informiert; 37).
- Lippmann, Bernd: Aufbau und Arbeitsweise einer Kreisdienststelle des Ministeriums für Staatssicherheit, dargestellt am Beispiel der KD Freiberg. Berlin 1998.
- Lochen, Hans-Hermann (Hg.): Die geheimen Anweisungen zur Diskriminierung Ausreisewilliger. Dokumente der Stasi und des MdI. Köln 1992.
- Lucht, Roland (Hg.): Das Archiv der Stasi. Begriffe. Göttingen 2015. (BStU. Archiv zur DDR-Staatssicherheit; 11).
- Lucht, Roland: Der Kartographische Dienst Potsdam und die Staatssicherheit. Zusammenwirken und Einflussnahme. Unveröff. Diplomarbeit. Potsdam 2010.
- Marxen, Klaus; Werle, Gerhard (Hg.): Strafjustiz und DDR-Unrecht. Dokumentation. Berlin. Bd. 4/1: Spionage. 2004.
Bd. 6: MfS-Straftaten. 2006.
- Das MfS-Lexikon. Begriffe, Personen und Strukturen der Staatssicherheit der DDR. Hg. v. Engelmann, Roger u. a. Berlin 2021. 4., aktualis. Aufl. Zugleich: www.bstu.de/mfs-lexikon (letzter Zugriff: September 2022).
- Mission erfüllt. Die militärischen Verbindungsmissionen der Westmächte in Potsdam von 1946 bis 1990. Hg. v. Alliierten Museum. Berlin 2004.
- Müller, Torsten: Geheimsache Mord. In der DDR gab es Verbrechen, die es nicht geben durfte. In: Berliner Zeitung v. 27.1.2017, S. 16.
- Müller-Enbergs, Helmut: Hauptverwaltung A. Aufgaben, Strukturen, Quellen. Berlin 2011. (BStU. MfS-Handbuch; III/18).
- Müller-Enbergs, Helmut (Hg.): Inoffizielle Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit. Teil 1: Richtlinien und Durchführungsbestimmungen. Berlin 1996.
Teil 3: Statistiken. Berlin 2008.

- Müller-Enbergs, Helmut: Die inoffiziellen Mitarbeiter. Berlin 2008. (BStU. MfS-Handbuch; IV/2).
- Münkel, Daniela: Staatssicherheit in der Region. Die geheimen Berichte der MfS-Kreisdienststelle Halberstadt an die SED. In: Deutschland Archiv 43(2010) 1, S. 31–38.
- Musterungsordnung v. 24.1.1962. In: DDR-GBl. Teil I (1962) 1, S. 15–20.
- Nagelstutz, Stefan: »Umsiedler« in der SBZ/DDR. Vertriebenenintegration in der SBZ/DDR 1945–1953. Saarbrücken 2008.
- Naumann, Klaus (Hg.): NVA. Anspruch und Wirklichkeit nach ausgewählten Dokumenten. Berlin 1993.
- Niemann, Andreas; Süß, Walter: »Gegen das Volk kann nichts mehr entschieden werden«. MfS und SED im Bezirk Neubrandenburg. Berlin 1996. (BStU. BF informiert; 12).
- Niemann, Mario: Das System der Anleitung und Kontrolle der Parteileitungen in der SED. In: Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung; 2014, S. 211–228. Zugleich: <https://www.kommunismusgeschichte.de/jhk/article/detail/das-system-der-anleitung-und-kontrolle-der-parteleitungen-in-der-sed> (letzter Zugriff: September 2022).
- Passens, Katrin: MfS-Untersuchungshaft. Funktionen und Entwicklung von 1971 bis 1989. Berlin 2012.
- Riemann, Dietmar: Laufzettel. Tagebuch einer Ausreise. Göttingen 2005. (BStU. Biografische Quellen; 3).
- Ruhpieper, Hermann-Josef; Schroedter, Ekkehard: Feindobjektakte »Spinne«. Die Überwachung von Studienfahrten in die DDR durch das MfS 1983–89. Halle 1987.
- Sachse, Christian: Gerswalde. Informationen zu Brandenburger Spezialheimen. 2012. <https://www.christian-sachse.de/heimerziehung/Gerswalde.pdf> (letzter Zugriff: September 2022).
- Saß, Ulrich von; Suchodoletz, Harriet von: Feindlich-negativ. Zur politisch-operativen Arbeit einer Stasi-Zentrale. Berlin 1990.
- Schäffler, Eva: Paarbeziehungen in Ostdeutschland. Auf dem Wege vom Real- zum Postsozialismus. Wiesbaden 2017. (Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Ostmitteleuropas; 25).
- Schiefer, Mark: Profiteur der Krise. Staatssicherheit und Planwirtschaft im Chemierevier der DDR 1971–1989. Göttingen 2018. (BStU. Analysen und Dokumente; 52).
- Schibau, Roland: Strafverfahren wegen MfS-Unrechts. Die Strafprozesse bundesdeutscher Gerichte gegen ehemalige Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR. Berlin 2006. (Berliner Juristische Universitätschriften, Strafrecht; 22).
- Schmidt, Andreas: Hauptabteilung III. Funkaufklärung und Funkabwehr. Berlin 2010. (BStU. MfS-Handbuch; III/3).
- Schmole, Angela: Abteilung 26. Telefonkontrolle, Abhörmaßnahmen und Videoüberwachung. Berlin 2009. (BStU. MfS-Handbuch; III/19).
- Schumann, Silke: Die Parteiorganisation der SED im MfS. 3. Aufl. Berlin 2002. (BStU. MfS-Handbuch; III/20).
- Schwartz, Michael: Vertriebene und »Umsiedlerpolitik«. Integrationskonflikte in den deutschen Nachkriegsgesellschaften und die Assimilationsstrategien in der SBZ/DDR 1945 bis 1961. München 2004.

Anhang

- Statistisches Jahrbuch der DDR. Hg. v. Statistischem Amt der DDR. Berlin.
Jahrgang 1987.
Jahrgang 1990.
- Stieglitz, Hermann: Handbuch des Bistums Osnabrück. Osnabrück 1991.
- Storkmann, Klaus: Geheime Solidarität. Militärbeziehungen und Militärhilfen der DDR in die Dritte Welt. Berlin 2012. (MGFA. Militärgeschichte der DDR; 21).
- Süß, Walter: Das Verhältnis von SED und Staatssicherheit. Eine Skizze seiner Entwicklung. Berlin 1997. (BStU. BF informiert; 17).
- Teske, Regina: Staatssicherheit auf dem Dorfe. Zur Überwachung der ländlichen Gesellschaft vor der Vollkollektivierung 1952 bis 1958. Berlin 2006. (BStU. BF informiert; 27).
- Trutkowski, Dominik: Der geteilte Ostblock. Die Grenzen der SBZ/DDR zu Polen und der Tschechoslowakei. Köln 2011. (Zeithistorische Studien; 49).
- Wedekind, Beate: Fahrt ohne Rückkehr/Wernike, Rolf: Zur Auflösung der MfS-Kreisdienststelle Saalfeld. Erfurt 2003.
- Weitschat, Kai: Der Einfluss des Ministeriums für Staatssicherheit der ehemaligen DDR auf den Sportclub Neubrandenburg. Unveröff. Hausarbeit i. Rahmen der 1. Staatsprüfung für d. Lehramt am Gymnasium. Greifswald 2012.
- Wiedmann, Roland: Die Diensteinheiten des MfS 1950–1989. Eine organisatorische Übersicht. Berlin 2012. (BStU. MfS-Handbuch; V/3).
- Wiedmann, Roland: Die Organisationsstruktur des Ministeriums für Staatssicherheit 1989. Unter Mitarb. u. hg. von Martin Erdmann. Berlin 2018. 3., durchges. u. erg. Aufl. (BStU. MfS-Handbuch; V/1).
- Wiese, Rene: Staatsgeheimnis Sport. Die Abschottung des Leistungssportsystems der DDR. In: Historische Sozialforschung 32(2007) 1, S. 154–171.
- Winkler, Gunnar: Friedliche Revolution und deutsche Vereinigung 1989 bis 2017. Berlin 2018. Bd. 1: Die letzten Jahre davor. Studien zur sozialen Lage in der DDR 1985–1989. Geheim bis zum Ende der DDR und dem Beginn der friedlichen Revolution. (Hochschulschriften; 49).
Bd. 2: Nachhaltige Stabilisierung ungleicher Lebensverhältnisse zwischen Ost und West. Zusammenfassende Auswertung der 25 Wellen der repräsentativen Befragung »Leben in den neuen Ländern« seit 1990. (Hochschulschriften; 50).
- Wolf, Stephan: Die Bestände der Abteilung XII des Ministeriums für Staatssicherheit. Ihr Entstehen, ihr Charakter und ihre Nutzung. Diplomarbeit. Potsdam 2010.
- Wolf, Stephan: Hauptabteilung I. NVA und Grenztruppen. Berlin 2005. (BStU. MfS-Handbuch; III/13).
- Wunnicke, Christoph: Der Bezirk Neubrandenburg im Jahr 1989. Schwerin 2010.
- Wunschik, Tobias: Hauptabteilung VII: Ministerium des Innern, Deutsche Volkspolizei. Berlin 2009. (BStU. MfS-Handbuch; III/15).
- Wunschik, Tobias: Hauptabteilung XXII. Terrorabwehr. Berlin 1996. (BStU. MfS-Handbuch; III/16).

Literaturverzeichnis

Ungedruckte Quellen:

Aktenverzeichnisse des Stasi-Unterlagen-Archivs Neubrandenburg zu verschiedenen Dienst-einheiten der BVfS und verschiedenen KDfS im Bezirk Neubrandenburg.

Archivquellen werden wegen ihrer Vielzahl nur exemplarisch nachgewiesen. Übergreifende und systematische Informationen zu Strukturen, Planstellen, Realbesetzungen von Stellen in der BVfS Neubrandenburg und den KDfS enthalten beispielsweise:

Aktenstücke aus dem Bestand BArch, MfS, BV NBG, Abt. KuSch

Nr. 2075; Planstellenbesetzung, 1983–1989

Nr. 2105; Struktur- und Stellenplan der BV NBG, 1989

Nr. 2106, 3 Bde; Planstellenbesetzungsnachweise der DE und KD der BV NBG, 1989

Nr. 2315; Stellenpläne der Abt. N, M, II, VI ... sowie von 11 KD der BV NBG, 1982–1988

Nr. 2253; Übersicht zur Stellenplanauslastung in der BV, 1988–1989.

Auf einzelne Diensteinheiten der BVfS bezogen finden sich derartige Informationen beispiels-weise in:

BArch, MfS, BV NBG, Ltr. BV Nr. 36; Planstellenbesetzungsnachweis der BV-Leitung, 1989

BArch, MfS, BV NBG, Ltg. SED-PO Nr. 61; Strukturinformationen zur SED-PO, o. J.

BArch, MfS, BV NBG, Abt. XII Nrn. 119 u. 160 sowie

BArch, MfS, BV NBG, Abt. MD Nr. 247; jew. Funktions- und Qualifikationsmerkmale oder Funktionspläne von Mitarbeitern der Abt. XII bzw. MD, jew. 1988–1989

BArch, MfS, BV NBG, Abt. XII Nr. 162; Personalbestand der Abt. XII, 1988–1989.

Angaben zum Leitungspersonal der diversen Ebenen von DE der BVfS und der KDfS beruhen weitgehend auf:

BArch, MfS, BV NBG, Abt. XII, Kartei hauptamtlicher Mitarbeiter, jew. Kaderkarteikarte.

9.9 Abkürzungsverzeichnis

A/I	Auswertung/Information
AB	Arbeitsbereich
Abt.	Abteilung
ABV	Abschnittsbevollmächtigter
ACZ	Agrochemisches Zentrum
ADN	Allgemeiner Deutscher Nachrichtendienst
AdW	Akademie der Wissenschaften
AfNS	Amt für Nationale Sicherheit
AFüP	Ausweichführungspunkt
AFüSt	Ausweichführungsstelle
AG	Arbeitsgebiet Arbeitsgruppe
AG I	Arbeitsgebiet eins (der Kripo)
AGL	Arbeitsgruppe des Leiters
AIG	Auswertungs- und Informationsgruppe
AKG	Auswertungs- und Kontrollgruppe
AL	Abteilungsleiter
AMO	Außensicherung militärischer Objekte
ANC	African National Congress
AO	Abwehroffizier Anordnung
ASTA	Antragsteller auf ständige Ausreise
AWK	Abwehr Wehrkommando
BArch	Bundesarchiv
BASA	Bahnselfstanschlussanlage (Eisenbahnfernmeldenetz)
BC	Bürocomputer
BCD	Bewaffnung, chemische Dienste
BdL	Büro der Leitung
BDP	Bezirksdirektion der Deutschen Post
BdVP	Bezirksbehörde der Volkspolizei
BEL	Bezirkseinsatzleitung
Ber.	Bereich
BF	Bildung und Forschung
BfV	Bundesamt für Verfassungsschutz
BKG	Bezirkskoordinierungsgruppe
BND	Bundesnachrichtendienst
BO	Berufsoffizier
BSG	Betriebssportgemeinschaft
BStU	Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR
BT	Betriebsteil
Btf.	Bitterfeld
BU	Berufsunteroffizier
BVfS	Bezirksverwaltung für Staatssicherheit
CK	Chemiekombinat
DA	Deutschland Archiv Dienstanweisung
DB	Durchführungsbestimmung
DBD	Demokratische Bauernpartei Deutschlands
DE	Diensteinheit
DES	Diensteinheitenschlüssel

Abkürzungsverzeichnis

Dez.	Dezernat
DFA	Dringende Familienangelegenheit
DFÜ	Datenfernübertragung
DG	Dienstgrad
DHfK	Deutsche Hochschule für Körperkultur
DKP	Deutsche Kommunistische Partei
DO	Dienstobjekt
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DSF	Deutsch-Sowjetische Freundschaft
DST	Dienststelle
DTSB	Deutscher Turn- und Sportbund
DVP	Deutsche Volkspolizei
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
ehem.	ehemalig
EmP	Empfangspunkt
EO	Erholungsobjekt
F	Formular
FA	Facharzt Facharbeiter funktionelle Aufgabenstellung
Fä.	Fähnrich
FC	Fußballclub
FDGB	Freier Deutscher Gewerkschaftsbund
FDJ	Freie Deutsche Jugend
FIM	Führungs-IM
FMG	Fahrzeuge, Maschinen und Gerät
FO	Funktionsoffizier
Fw.	Feldwebel
GBI.	Gesetzblatt
GH	Genesungsheim
GHG	Großhandelsgesellschaft
GHW	Gesundheits- und Sozialwesen (Abteilung)
GL	Generalleutnant
GM	Generalmajor
GMS	Gesellschaftlicher Mitarbeiter für Sicherheit
GS	Grenzsicherheit, Grenzsicherung
GSSD	Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland
GST	Gesellschaft für Sport und Technik
GÜST	Grenzübergangsstelle
GÜV	Grenzüberschreitender Verkehr
HA	Hauptabteilung
HIM	Hauptamtlicher inoffizieller Mitarbeiter
HIME	Hauptamtlicher inoffizieller Mitarbeiter für Ermittlung
HMA	Hauptamtlicher Mitarbeiter
HO	Handelsorganisation
Hptm.	Hauptmann
HSB	Hauptsachbearbeiter
HV	Hauptverwaltung
HV A	Hauptverwaltung A (Auslandsaufklärung)
I/U	Eins/Unbekannt, Observationsgruppe der Kripo/Dezernate I
IKM	Inoffizieller kriminalpolizeilicher Mitarbeiter

Anhang

IM	Inoffizieller Mitarbeiter
IMK	Inoffizieller Mitarbeiter zur Sicherung der Konspiration
IMS	Inoffizieller Mitarbeiter für Sicherheit
IPV	Internationaler Postverkehr
IPW	Institut für Politik und Wirtschaft
IRIMA	Industrielle Rindermast
i.V.m.	in Verbindung mit
K I	Kriminalpolizei, Arbeitsgebiet I
KCB	Kernstrahlungs-, chemische und bakteriologische (Abwehr)
KD	Kreisdienststelle
KDfS	Kreisdienststelle für Staatssicherheit
KEL	Kreiseinsatzleitung
KfL	Kreisbetrieb für Landtechnik
KfS	Komitee für Staatssicherheit (beim Ministerrat der UdSSR)
Kfz	Kraftfahrzeug
KGB	Komitee für Staatssicherheit <russ.>
KGH	Kampfgruppenhundertschaft
KJS	Kinder- und Jugendsportschule
KK	Kerblockkartei
KKK	Kaderkarteikarte
KKW	Kernkraftwerk
KO	Konspiratives Objekt
KoKo	Kommerzielle Koordinierung
KPP	Kontrollpassierpunkt
Kripo	Kriminalpolizei
Krs	Kreis
KuA	Kunst und Antiquitäten GmbH
KuSch	Kader und Schulung
KW	Konspirative Wohnung Kurzwelle
L	Linie
LBV	Leiter der BVfS
LDPD	Liberaldemokratische Partei Deutschlands
LfV	Landesamt für Verfassungsschutz
LIW	Landmaschineninstandsetzungswerk
LPG (P)	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (Pflanzenproduktion)
LPG (T)	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (Tierproduktion)
Ltn.	Leutnant
M	Postkontrolle
MA	Mitarbeiter
Maj.	Major
MB	Militärbezirk
MD	Medizinischer Dienst
MdI	Ministerium des Innern
MfS	Ministerium für Staatssicherheit
MHO	Militärhandelsorganisation
MI	Militärinspektion
MLW	Medizin-, Labor- und Wägetechnik Torgelow
MVM	Militärverbindungsmission
MZO	Mehrzweckobjekt

Abkürzungsverzeichnis

NAMA	Nachweisführung zur Archivmaterialausleihe
NBD	Nachrichtenbetriebsdienst
NBG	Neubrandenburg
NDPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
NEO	Naherholungsobjekt
Nkw	Nutzkraftwagen
NSW	Nichtsozialistisches Wirtschaftssystem
NVA	Nationale Volksarmee
O-I	Organisation/Instruktion (Abteilung)
OAG	Operative Außenarbeitsgruppe
Ob.	Oberst
OD	Objektdienststelle
ODH	Offizier des Hauses
	Operativ Diensthabender
OfA	Offizier für Aufklärung
Offz.	Offizier
Ofw.	Oberfeldwebel
OG	Operationsgebiet
OGS	Obst-Gemüse-Speisekartoffeln
OibE	Offizier im besonderen Einsatz
Oltn.	Oberleutnant
OLZ	Operatives Lagezentrum
OPK	Operative Personenkontrolle
OSL	Oberstleutnant
OT	Operative Technik
	Operativ Technischer Sektor
	Ortsteil
OT/S	Operative Technik/Sicherstellung
OTM	Operativ-technische Mittel
OTS	Operativ-technischer Sektor
OV	Operativer Vorgang
OvD	Offizier vom Dienst
Pag.	Paginierung
PDB	Personendatenbank
PF	Postfach
PGH	Produktionsgenossenschaft des Handwerks
PID	politisch-ideologische Diversion
PKE	Passkontrolleinheit
Pkw	Personenkraftwagen
PO	Parteiorganisation
POZW	Politisch-operatives Zusammenwirken
PS	Personenschutz
PUT	politische Untergrundtätigkeit
RAFüSt	Reserveausweichführungsstelle
RAK	Reise- und Auslandskader
RAW	Reichsbahn-Ausbesserungswerk
RBA	Reichsbahnamt
RBD	Reichsbahndirektion
RD	Rückwärtige Dienste
RdK	Rat des Kreises

Anhang

RL	Referatsleiter Richtlinie
RWN	Reparaturwerk Neubrandenburg
sAG	selbstständiges Arbeits-/Sachgebiet
SAS	Chiffriertechnik, Synonym für gedecktes mil. Nachrichtenwesen, sowjetisches Chiffriersystem
SAVO	System der automatischen Vorauswahl (Abt. XII)
SAZ	Soldat auf Zeit
SB	Sachbearbeiter
SBZ	Sowjetische Besatzungszone
SC	Sportclub
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
SFP	Sicherungs-, Fernmelde- und Prozeßautomatisierungstechnik
SG	Sachgebiet Sportgemeinschaft Strafgefangener
SGAK	Strafgefangenenarbeitskommando
SHB	Spezialhochbau Berlin (dem MfS nachgeordneter Betrieb) Sportärztliche Hauptberatungsstelle
SiVo	Sicherungsvorgang
SLK	Sichtlochkartei
SK	Sicherung und Kontrolle
SMH	Schnelle Medizinische Hilfe
SO	Sonderobjekt
SPN	Stützpunkt Nachrichten
SPO	Sportobjekt
sR/sRef.	selbstständiges Referat
sRL	stellvertretender Referatsleiter
sSG	selbstständiges Sachgebiet
StA	Stellvertreter Aufklärung
StÄV	Ständige Vertretung
Stellv.	Stellvertreter
StFB	Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb
StGB	Strafgesetzbuch
StOp	Stellvertreter Operativ
StOT/S	Stellvertreter Operative Technik/Sicherstellung
STP	Stützpunkt
StPO	Strafprozessordnung
Stv./StV	Stellvertreter
StVE	Strafvollzugseinrichtung
sUA	selbstständige Unterabteilung
SÜP	Sicherheitsüberprüfung
SV	Sportvereinigung Strafvollzug
T	Teil
TDM	Tausend Deutsche Mark
TBK	Tiefbaukombinat
TPKA	Transportpolizeikreisamt
Trapo	Transportpolizei
TS	Technische Sicherung
TSG	Turn- und Sportgemeinschaft
TSK	Territorial spezifische Kräfte (Territoriale Spezialkampfkräfte)

Abkürzungsverzeichnis

U-Haft	Untersuchungshaft
UA	Unterabteilung
UAZ	Unteroffizier auf Zeit
Ufw.	Unterfeldwebel
UHA	Untersuchungshaftanstalt
UKW	Ultrakurzwelle
Uln.	Unterleutnant
UMA	Unbekannter (kospirierter) Mitarbeiter
ÜSE	Übersiedlungersuchende
UV	Untersuchungsvorgang
UvD	Unteroffizier vom Dienst
VAK	Vorauswahlkartei
VdgB	Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe
VE	volkseigener/es
VEB	Volkseigener Betrieb
VEG (P)	Volkseigenes Gut (Pflanzenproduktion)
VEG (T)	Volkseigenes Gut (Tierproduktion)
VO	Verbindungsoffizier
VP	Volkspolizei
VPB	Volkspolizeibereitschaft
VPG-T	Verkehrspolizeigruppe-Transit
VPKA	Volkspolizeikreisamt
VS	Verschluss-Sache
VSH	Vorverdichtungs-, Such- und Hinweiskartei
WBK	Wehrbezirkskommando
WID	Wartungs- und Instandsetzungsdienst
WKK	Wehrkreiskommando
WO	Wohnobjekt
WPO	Wohngebietsparteiorganisation
WPU	Wilhelm-Pieck-Universität Rostock
WSD	Wach- und Sicherungsdienst
WSE	Wach- und Sicherungseinheit
WtB	Waren täglicher Bedarf
WTsch	Hochfrequenznetz <russ.>
WTZ	Wissenschaftlich-technisches Zentrum
ZAIG	Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe
ZBE	Zwischenbetriebliche Einrichtung
ZBO	Zwischengenossenschaftliche Bauorganisation
ZGE	Zwischengenossenschaftliche Einrichtung
ZI	Zelleninformatior
ZKG	Zentrale Koordinierungsgruppe
ZMA	Zentrale Materialablage
ZMD	Zentraler Medizinischer Dienst
ZPDB	Zentrale Personendatenbank
ZPL	Zentrale Parteileitung

9.10 Personenverzeichnis

Anclam, Hans-Joachim	113	Czarnik, Heinz	75
Arlt, Hans	211	Dädler, Reiner	223
Baier, Rolf	108	Dallmann, Olaf	228
Baldauf, Rainer	117	Darfschlag, Wolfgang	104
Barsch, Uwe	135	Denkmann, Dietrich	106
Bartel, Dietrich	108	Dewitz, Günter	120
Bass, Dieter	132, 133	Dewitz, Uwe	211
Bechtel, Bernd	93	Dienebier, Horst	106
Becker, Arno	113	Dienebier, Wolfgang	105
Becker, Joachim	110	Dittrich, Hans-Jürgen	228
Becker, Roland	137, 138	Dittrich, Joachim	236
Beckurts, Andreas	124	Dittrich, Steffen	128
Beer, Henning (Dieter Lenz)	50	Domachowski, Kurt-Heinz	230
Behm, Willi	71	Donner, Bruno	213
Bendig, Hartmut	211	Drews, Hans-Joachim	128
Berndt, Brigitte	140	Drews, Klaus	127
Berndt, Helfried	224	Drews, Monika	83
Berndt, Horst	126, 240	Dube, Rainer	214
Berndt, Rolf-Dietrich	80	Dust, Wolfgang	123
Berndt, Wilfried	211	Eichler, Bernd	87
Berner, Axel	100	Erber, Georg	120
Bertz, Wolfgang	224	Erber, Thomas	94
Biadacz, Heinz	234	Erler, Raimund	140
Bienias, Manfred	105	Ernst, Peter	238
Bitterlich, Klaus	77	Fabian, Jürgen	143, 241
Bock, Olaf	133	Felfe, W.	54
Böckenhagen, Hartmut	236	Fencik, J.	53
Böhm, Klaus	90	Fencik, Reinhold	228
Böke, Frank	124	Ferch, Horst	141
Boldt, Hartmut	104	Fiebelkorn, Dirk	94
Bollin, Gerhard	65, 84, 139, 241	Fischer, Dirk	94
Bonitz, Heinz	34	Fischhaber, Bernd	31
Borowski, Michael	212	Foth, Rüdiger	229
Braatz, Eckhard	216	Franck, Hubert	234
Braun, Horst	31, 73, 240	Franz, Hans-Jürgen	103
Breetzke, Klaus	103	Franz, Rudi	116
Brehme, Hans-Jürgen	124	Fraser, Günter	224
Bruksch, Wolf-Dieter	231, 241	Freese, Berthold	132, 241
Bruse, Hans-Ulrich	135	Freese, Fred	128
Büchner, Christa	90	Fricke, Karl-Heinz	113
Buhl, Reinhard	216	Gadenne, Peter	103
Bunan, Siegfried	122	Gentzow, Ronald	102
Bürger, Gerd	232	Gerlach, Olaf	94
Burwitz, Helmut	100	Geyer, Heinz	61
Chemnitzer, Johannes	21, 54	Gielow, Konrad	110
Chemnitzer, Werner	137, 241	Gnuschke, Christa	85
Clasen, Rüdiger	234	Gnuschke, Peter	119, 240
Colberg, Udo	140	Gollin, Rainer	226
Cornelius, Günter	112	Gollnick, Siegfried	116, 240

Personenverzeichnis

Gräber, Heinz 124	Kalsow, Eckard..... 136
Graf, Burkhard 130	Karberg, Harald 142
Grindel, Ursula 90	Kaschube, Burkhard 88
Grosser, Uto 102	Kasten, Jürgen..... 75
Grunwald, Peter..... 115	Klaus, Erich..... 31, 73, 240
Gülzow, Gerold 141	Klebba, Rolf..... 78
Gunkel, Alfred..... 87	Kleber, Günter 234
Günter, Kröning 107	Klein, Christian..... 139
Gust, Jürgen..... 99	Klein, Herbert 238
Haack, Willi 140	Kleinhardt, Horst 77, 116, 160, 241
Haacker, Jürgen..... 217, 241	Klingenberg, Karl 134, 241
Hamann, Heinz..... 103	Klose, Georg 218
Hamann, Rainer..... 90	Knab, Hans-Jürgen 223, 241
Hamm, Wolfgang 225, 241	Knappe, Frank..... 71
Hansen, Klaus..... 200, 233	Knöll, Werner 86, 87
Harder, Heinz 91, 241	Koch, Helga 128
Harke, Andre 94	Koch, Holger..... 236
Hartmann, Hans-Joachim 219	Koch, Peter..... 31, 149, 209, 240
Hartmann, Wolfgang..... 73, 127, 240	Koch, Wolfgang..... 81
Heimler, Detlef..... 78	Köhnke, Winfried 231
Heimler, Lothar 81	König, Helmut 78
Helbing, Horst 98	König, Peter 219, 241
..... 241	Konratt, Dietmar 120
Hemmann, Christian... 186, 200, 221, 233	Korf, Dieter..... 99, 240
Hennig, Siegfried 80, 241	Körlin, Leonhard..... 225
Henning, Hartmut..... 75	Koschke, Heinz..... 65, 186, 221, 241
Hering, Karl-Heinz..... 224	Krämer, Manfred 93
Herm, Siegfried 232	Krause, Hans..... 78
Hintze, Dieter 222	Kremp, Wolfgang 108
Hirschberg, Rolf..... 105	Kröger, Günter..... 86
Hoffmann, Frank 94	Krolkowski, W..... 54
Hoffmann, H..... 203	Kroll, Helmut..... 226
Hoffmann, Reinhard..... 128	Kronauer, Bernd 100
Hollatz, Detlef..... 217	Krüger, Horst 236
Holtz, Hans-Joachim 75	Kruse, Günter..... 119
Hönemann, Marianne 105	Kuhn, Manfred..... 139
Honert, Hans-Joachim 96	Kühn, Sonja 97, 241
Hönke, Wilfried..... 216	Kuplich, Henry 120
Israel, Bernhard 230	Kurzke, Gerhard 71
Israel, Gerhard 111	Küster, Manfred..... 222
Jacobs, Manfred 141	Ladwig, Klaus..... 135
Jacobs, Sigrid 104	Lange, Frank 226
Jakob, Hanspeter 129	Lange, Gerd 95
Jakubek, Heinz 108	Lange, Manfred..... 134
Janik, Olaf 78	Lattek, Jürgen 99
Jarchow, Gerd..... 98	Laube, Gert 108
Joachim, Wolfgang..... 220	Lauschke, Joachim..... 93
Junge, Helmut..... 95, 96	Lenz, Dieter (Henning Beer) 50
Junge, Uwe 211	Lenz, Günter 232
Kähms, Lothar 122	Lenz, Harald 87
Kalinowski, Manfred..... 108	Lewandowski, Hella 83

Anhang

Lewandowski, Rudolf	86, 241	Peters, Günter	220
Libera, Arno	74	Peters, Hans-Joachim.....	235
Lieckfeldt, Detlef	216	Philipp, Reiner	221
Lindner, Hans-Peter	128	Pilarski, Wolfgang	107
Lipke, Karl-Heinz.....	106, 240	Pilgram, Hans-Georg	103
Loeppke, Bernd	226	Pisch, Siegfried.....	226
Lorenz, Renate	105	Pletnjow, Irene.....	89, 90
Lotzkat, Eckard	81	Prütz, Gerhard.....	104
Lübeck, Ingrid.....	87	Pufahl, Norbert	214
Lucke, Hans.....	87	Putscher, Uwe	94
Lust, Arnold	75	Putzer, Hans-Friedrich.....	78
Mäding, Klaus-Dieter.....	124	Radant, Gerd.....	120
Maier-Witt, Silke (Sylvia Beyer)	50	Raddatz, Uwe.....	222
Mantey, Manfred.....	224	Radünz, Annemarie	141
Manz, Eberhard	139	Rakow, Ralf	107
Martens, Günter.....	96	Rehberg, Roland	81
Martens, Peter.....	86, 117, 240	Reichel, Dietmar	128
Mattick, Jörg.....	78	Reichel, Jürgen	111
Meier, Hans-Joachim	218	Reichenbach, Hubert.....	108
Melzian, Gunter.....	76	Reinicke, Jörg	79
Meutzner, Günter	77, 79	Reissland, Manfred.....	117
Meyke, Günter.....	78	Rennwanz, Gunther	76
Michael, Jens	141	Richter, Wolfgang.....	138
Mielke, Erich.....	25, 28, 31, 59, 60, 69	Riemer, Siegfried.....	113
Mietzner, Gerd	238	Riess, Frank	133
Minow, Uwe.....	235	Roahl, Peter.....	215, 241
Mischuda, Gerd-Dieter.....	78	Roahl, Stephan.....	73
Mittelstädt, Uwe	83	Rohwedel, Günter	101
Mitzkat, Wolfgang	124	Roloff, Horst.....	73, 241
Möller, Gerd.....	96	Romanowski, Wilfried.....	210
Möller, Rolf.....	229, 241	Römer, Werner	102, 240
Mühlenberg, Gunnar	101	Röse, Günter	73
Müller, Hans-Jürgen.....	236	Rosengart, Erwin	131
Müller, Werner	123	Rossnagel, Norbert	135
Mülling, Norbert.....	88	Rossow, Wolfgang.....	120
Nelle, Rolf	121	Rosz, Kurt.....	227, 241
Neubauer, Egon	74, 77	Rothe, Heinz	21
Neumann, Horst	112	Ruh, Anneliese.....	103
Neumann, Jürgen.....	141	Rüh, Frank	87
Neumann, Manfred.....	143	Sabalat, Hans	218
Nickel, Rudi	104	Sacher, Julius	111, 240
Noffke, Jörg.....	222	Sager, Horst	237, 241
Nohr, Wolfgang.....	122	Sagunski, Bernd.....	238
Noll, Detlef.....	94	Sänger, Christian.....	77, 82, 83
Ollech, Gustav	142	Sänger, Jürgen.....	222
Oswald, Jürgen	112	Schachlewitz, Brunhild.....	81
Ott, Wolfgang.....	108	Schardin, Dieter	91
Otto, Ralf.....	94	Scharra, Alfred.....	135
Otto, Wolfgang.....	228	Schaumann, Eckehard.....	122
Penzlin, Dieter.....	109	Scheel, Rudi.....	227
Peper, Volker.....	108	Scheldach, Klaus-Dieter	133

Personenverzeichnis

Schenk, Axel	232	Streichert, Helmut.....	104
Schenk, Norbert.....	212	Strump, Erich.....	140
Schewe, Hans-Jürgen	101	Stüwe, Reiner.....	105
Schiemann, Horst.....	142	Suffa, Joachim	123, 240
Schiffner, Josef.....	235, 241	Sunkovsky, Manfred.....	110
Schimkat, Helmut.....	210, 241	Supke, Horst	92
Schmidt, Detlef.....	131	Szuba, Werner.....	135
Schmidt, Helmut.....	267	Tächl, Hans-Dieter.....	230
Schneider, Peter.....	110	Tatter, Fred	113
Schneider, Werner	128	Taubert, Fred.....	211
Schnell, Norbert	104	Tessnow, Peter.....	118, 240
Schoknecht, Harald	103	Tesmann, Eckhard.....	100
Schönfeld, Rudolf.....	112	Thünen, von, Johann Heinrich.....	199
Schönfelder, Jochen	95, 241	Thürsam, Werner	96
Schoof, Reinhard.....	104	Tietz, Karl-Heinz	104
Schröder, Jürgen.....	213, 241	Triphan, Norbert	142
Schröder, Klaus-Herbert.....	107	Volkman, Hans	79
Schröter, Hans-Joachim	135	Wadewitz, Lothar	114, 240
Schröter, Tatjana	89, 241	Weber, Klaus	83
Schubert, Thomas.....	226	Weber, Lothar	121, 240
Schulz, Dietmar	236	Weckwerth, Harald.....	93, 241
Schulz, Gerald	113	Wegner, Herbert	129
Schulz, Horst	130, 241	Wegner, Martin.....	222
Schwabe, Karlheinz.....	107	Weise, Jörg	84, 120, 241
Schwarz, Holger.....	135	Wichmann, Klaus	210, 219
Schweinitzer, Wilfried	127	Wilke, Norbert	113
Schwertner, Peter	112	Wilke, Udo.....	74
Schwiderski, Peter.....	81	Wilkens, Manfred	220
Schwuchow, Rüdiger	218	Willhagen, Wolfhard	108
Seppelt, Heiko	94	Wittek, Wilfried.....	216
Siewert, Horst.....	87	Wittenburg, Uwe.....	237
Simkowski, Heinz	54	Wolf, Horst	73
Smirnow	70	Wolff, Karl-Wilhelm	109, 240
Solka, Helmut.....	97, 98	Wolff, Walter	238
Solka, Ralf.....	232	Wollenburg, Hans-Jürgen.....	125
Stabenow, Hartmut.....	110	Zabel, Werner	74, 241, 250
Stachulski, Marita.....	103	Zeidler, Michael.....	215, 233
Stange, Bernd	100	Zellmer, Günter.....	140
Stange, Fred.....	211	Zentner, Arnold.....	103
Stegemann, Harald	81	Zieger, Ulrich.....	119
Stein, Karl-Jochen	128	Zieske, Georg.....	214
Stielow, Wolfgang.....	107	Zimmer, Joachim	82, 241
Stiller, Gerhard	81	Zimmer, Margrit	90
Stoph, Willi	54	Zingelmann, Brigitte.....	84
Straube, Winfried	128	Zühlke, Armin.....	140